von Halder

N. 4970.

H
846

Jacob Andreas Fridrich Junior Sculpsit Aug. Vind.

Altes und Neues
aus dem
Lieder-Schatz
der Evangelischen Kirche,
oder
vermehrtes geistreiches
Gesang-Buch
zum Schriftmäßigen Gebrauch
bey
öffentlicher und besonderer Ubung
eines vernünftigen Gottesdienstes
in Kirchen, Schulen und Häusern
dieser
des Heil. Römischen Reichs freyer Stadt
Augspurg
mit Oberherrlicher Genehmigung
zusammen getragen
und
in diese gründliche Ordnung gebracht.

FIDEICOMMISSUM DER STADT AUGSBURG

Augspurg, 1759.
Verlegt und zu finden, im Merz- und Mayerischen Buchladen.

VIRGINIA
STATE LIBRARY

PRIVILEGIUM.

Nachdeme der Evangelische Geheime Rath allhier, vor nöthig erachtet, ein neues Evangelisches Gesang-Buch verwichene Weyhnachten in den allhiesigen Kirchen und Schulen einzuführen, wovon, Innhalts schon den 10. Maji Anno 1742. ergangener Geheimer Raths-Signatur, dem **David Raymund Merz** und **Johann Jacob Meyers Wittib** allhiesigen Burgern und Buch-Händlern, der Druck und Verlag, gleich von allen andern Evangelischen Gebeth- und Gesang-Büchern, auch Schrifften überlassen worden, jedoch, daß selbe jede neue Auflage mit Vorwissen und unter Obrigkeitlicher Approbation vornehmen sollen, Sie, **Merz-** und **Mayerische Wittib** aber nachhero in einem besondern Memoriale die gehorsame bittliche Anzeige gethan; wie Selbe, zu Erleichterung des bisherigen Preiß des neuen Gesang-Buches, eine neue Auflage unter mehrerer Bequemlichkeit und Accurateſſe zu veranstalten den Anfang gemachet; Darbey aber, nicht ohne Ursach, besorgen müßten, daß die Frucht ihrer Kosten, Mühe und Arbeit, durch mißgünstigen und gewinnsüchtigen Nachdruck ihnen möchte entzogen werden. Dannenhero Sie sich bemüßiget seheten, durch Implorirung um ein gnädig Ober-Herrlich-wiederholtes Verwahrungs- und Concessions-Decret, sich vor solcher Besorgnuß, mit Nachdruck sicher zu stellen.

In Betrachtung nun, daß die **Merz-und Mayerische Buch-Handlung**, den Verlag des neuen Gesang-Buchs, ohn einigen Vorschuß von dem allhiesig Evangelischen Wesen, auf eigene Kosten übernommen, auch deren Besorgnuß des Nachdrucks halber nicht ungegründet; Als wird denenselben in ihrer gehorsamen Bitte aus Gnaden dergestalt willfahret: daß die dermalige **Merz-** und **Mayerische Buch-Handlung** allein, das neu-eingeführ-

te Gesang-Buch, in offenen Druck ausgehen, ausgeben, feil haben und verkauffen lassen; auch ihnen solches niemand, ohne ihren Consens und Wissen, nachdrucken, verlegen und verkauffen lassen solle. Wie dann denen allhiesigen Evangelischen Buchdruckern, Buchführern und Buchbindern, auch allen andern Burgern, bey Vermeidung scharffer Obrigkeitlicher Bestraffung, anbefohlen wird: Daß sie vorgedachten Verlegern hierunter den geringsten Eingriff nicht thun, mithin des Nachdruckens, Verlegung und Verkauffs solch neuen Gesang-Buchs, oder auch nur der darinne befindlichen neuen Gesänge, so wohl hier als auswärts, in welchem Format es auch seyn möchte, sich gänzlich enthalten, und also denen Verlegern in keine Weise noch Weeg einigen Schaden oder Nachtheil zuziehen sollen. Worbey zugleich denen jetztmaligen Supplicanten die Versicherung ertheilet wird; daß, nach deren Ableiben, diese Concession auf niemand andern in so lange transscribirt werden solle, bevor deren Erben die vorräthige Auflage distrahiret haben werden.

Wohingegen Sie in Conformität Eingangs gedachter Geheimen Raths-Signatur angewiesen werden, nicht nur bey jeder vornehmender neuer Auflage um die Oberherrliche Approbation anzusuchen: sondern auch, nach dem von ihnen in Supplicis beschehenen Erbieten, alles mögliche zu thun, damit, solch Ihnen ad preces ertheilte Concession, der lieben Evangelischen Burgerschafft nicht zur Beschwerde gereichen, sondern vielmehr der Preiß dieses neuen Gesang-Buchs nach Möglich- und Billichkeit erleichtert und verringert werden möge.

Decretum in Senatu Secretiori Evangelico, den 3. Febr. 1749.

L. S.

Vorrede.

Vorrede.

Nachdeme der Druck unsers hiesigen vermehrten Kirchen-Gesang-Buchs durch GOttes Beystand und seine herzliche Barmherzigkeit nunmehro zum Ende gekommen, so ist vor gut befunden worden, von dessen **Veranlassung**, jetziger **Beschaffenheit** und **Gebrauch** das nöthigste in einer kurzen Vorrede zu melden.

Die **Veranlassung** betreffend, so hat von mehrern Jahren her, ein gesamtes Evangelisches Lehr- und Predigt-Amt allhier gewünschet, daß, weilen unser bisheriges Gesang-Buch nur aus zweyhundert und dreyßig Liedern bestanden, solches aus dem Schatz der Evangelischen Kirche, welchen dieselbe von alten und neuen Liedern hat, nach dem Exempel, wo nicht aller, doch der meisten Evangelischen Länder, Herrschaften und Reichs-Städte, vermehret werden möchte, um so mehr, als viele unserer Zuhörer mit ihren Lehrern ein sehr grosses Verlangen nach einer ergiebigen Vermehrung bezeuget, theils daß die Gemeinden an den Sonn- Fest- und Feyertagen, an welchen man vor der Predigt mehr als eine halbe Stunde singet, mehrere erbauliche Abwechslungen hätten, theils daß es den Lehrern an solchen Liedern, die sich zu ihren Texten und darüber gehaltenen Predigten schicken, desto weniger fehle. Als nun dieser Wunsch zu zerschie-

denen Zeiten gehöriger Orten vorgekommen, so wurde von **Einem Hochlöbl. Geheimen Rath** Aug. Conf. auf ein vorhero eingeholtes Gutachten der Herren Ober-Kirchen-Pfleger und einiger Herren Deputirten Reverendi Ministerii die Verfassung und Verfertigung eines neuen Gesang-Buchs resolviret, und darauf von dem Seniorat, dem dieses Geschäfte aufgetragen worden, mehrmalen mit dem übrigen Rev. Ministerio hierüber vergnüglich conferiret.

Anlangend die jetzige Beschaffenheit unsers vermehrten neuen Gesang-Buches, so hat man sich in allem an die zwey deswegen ergangene und auf das zuvor gedachte sich gründende Geheime Raths-Signaturen vom 30. Aug. 1746. und 8. Mart. 1747. gehalten. Mithin haben unsere Gemeinden ein neues und mit mehr als 400. alten und neuen Liedern vermehrtes geistreiches Gesang-Buch in Octav; welches zwar nicht so bequem, wie das alte, zu tragen, jedoch wegen des schönen Zusatzes so vieler herzlichen Gesänger, unter GOttes Seegen von grösserm Nutzen und Erbauung als dieses seyn wird. Dem Gesicht zu rathen hat man ein Gesang-Buch mit grösserm Druck auf Schreib- und Druck-Papier, hernach aber eben auch dasselbe mit kleinerm Druck auf Post- und Schreib-Papier verfertiget, und zu beyden neue Lettern genommen, so, daß die Arbeit recht wohl ausgefallen ist. Die Sammlung, Einrichtung und Eintheilung der Lieder ist nach der ganzen Heils-Ordnung geschehen, und darzu die Sciagraphie in dem Rambachischen Kirchen-Gesang-Buch beliebet, die Correctur aber durch verständige Leute besorget, und jedlicher Bogen vor dessen völligem Abdruck von dem Seniorat nochmalen gelesen worden. Ausser den Liedern, die aus unsern hiesigen Gesang-Büchern von Anno 1712. bis 1717. inclusive ergäntzet worden, hat man keine andere, als die dem Vorbilde der heilsamen Lehre in unserer Evangelisch Lutherischen Kirche gänzlich ähnlich sind, gewählet; wie man dahero auch alle in diesem Gesang-Buch befindliche Ausdrücke nicht anderst als nach einem reinen Schriftmäßigen Verstande und nach dem gantzen Zusammenhang unsers allerheiligsten Glaubens verstanden haben

will;

will; so um derer willen erinnert wird, die entweder ohne gründliche Ursach da und dorten etwas irriges zu finden meynen, oder welche die an sich gesunde Worte der Bibel in einem ganz andern Verstande, als sie die heilige Schrift anführet, und also wider die Schrift, nach ihrem schädlichen Secten-Plan zu Bedeckung der allergefährlichsten Irrthümer mißbrauchen. Vor welchen Liedern und Gesang-Büchern sich ein jegliches, so lieb ihm sein eigenes und seines Nächsten Heil ist, zu hüten wissen wird. Das Gesätzlein-Register, so im vorigen Gesang-Buch zu finden war, wurde, damit das Buch nicht allzustarck werden möchte, und so auch die Namen der Lieder-Verfasser, aus gutem Grunde weggelassen. Der Anhang von unsern hiesigen öffentlichen Kirchen-Gebethern, Fest-Sprüchen, und was bey Handlung des heiligen Abendmahls vorgelesen wird, ist deßwegen besonders gedruckt, damit man solchen zu dem Gesang Buch binden oder nicht binden lassen kan. Und da einige unbekannte Melodien unter dieser Lieder-Sammlung vorkommen, so wird deshalben die weitere Verfügung gehörigen Orts geschehen, damit die Gemeinde sie nach und nach lernen möge.

Was endlich den **Gebrauch** dieses vermehrten Gesang-Buches anlanget, so zeiget uns solchen das **Titul-Blat** und das demselben **vorgesetzte Kupfer.** Jenes da es von uns Danckbarkeit fordert, weil uns die Güte GOttes aus dem reichen Lieder Schatz unserer Kirche etwas weiters, als wir bisher genossen, zukommen lassen. Ferner, da wir angewiesen werden, dieses Gesang-Buch zuförderist in unsern öffentlichen Versammlungen und Schulen, sodenn aber auch in unsern Häusern fleißig zu gebrauchen, damit ein jeder wie David mit GOtt nach der Wahrheit reden dörffe: **Deine Rechte** (oder Worte) **sind mein Lied in meinem Hause.** [a] **Wie habe ich dein Gesetz** (sonderlich des Geistes, das himmlische und seelige Evangelium) **so lieb, täglich rede und singe ich davon.** [b] **Dein Wort in unsern schönen Liedern ist meinem Munde süsser denn Honig.** [c] **Wenn**

a Psal. 119. v. 54. b v. 97. c v. 103.

dein Wort offenbar wird, sonderlich auch durch eine gemeinschaftliche und öffentliche Absingung der Lob-Gesänge und geistlichen lieblichen Liedern, so erfreuet es, und machet klug, und immer klüger, die Einfältigen, [d] das ist, solche, die ohne Falsch sind wie die Tauben, geraden Herzens und nicht zweyzüngig. Und weiter: Ich lobe dich des Tages siebenmal um der Rechte willen deiner Gerechtigkeit. [e] Endlich belehret uns auch das Titel-Blat, daß wir bey allen öffentlichen und besondern Uebungen eines vernünftigen Gottesdienstes einen Schriftmäßigen Gebrauch von dem Alten und Neuen, das aus dem grossen Lieder-Vorrath unserer Kirche genommen worden, machen sollen, welches geschiehet, wenn wir unser Gesang nicht ein blosses Mund- Zungen- und Lippen-Werk, das man nur aus Gewohnheit verrichtet, seyn lassen, sondern wann wir dem HErrn singen und spielen in unsern Herzen, [f] und Ihme auch darinnen, wie es wahren Evangelischen Verehren unsers GOttes geziemet, im Geist und in der Wahrheit dienen. [g] Dieses aber, nemlich das vorgesetzte Kupfer, reizet uns mit seinen darinnen vorgestellten Sängern, daß wir wie sie geartet seyn sollen, wann wir anderst unter ihrer Zahl in der streitenden und triumphirenden Kirche stehen, mithin dem HErrn hier und dorten wohl gefallen wollen. Es findet aber darinnen der Christliche Leser einige der vornehmsten Sänger aus den Zeiten des alten und neuen Bundes, als **Mosen**, den Heerführer des grossen Volcks mit den Kindern Israel, [h] **Mirjam**, [i] die Prophetin mit ihrem Gefolge, **David**, den von GOTT gelehrten Harfenisten und Stifter der unvergleichlichen Gottesdienstlichen Music, nämlich der vier tausend Lobsänger des HErrn mit Saitenspielen, die er gemacht hatte lobzusingen, [k] mit **Chenanja**, den von ihm bestellten verständigen Sangmeister und Obersten der Leviten. [l] **Christum** mit seinen den Lobgesang, nach genossenem Oster Lamm und eingesetzten heiligen Abendmahl, sprechenden oder die gewöhnlichen Psalmen singenden Apo-

steln,

---

d Ps. 119. v. 130. e v. 164. f Colos. 3. v. 16. g Joh. 4. v. 24
h 2. B. Mos. 15. v. 1-19. i v. 20. 21. k 1. Chron. 24. v. 5
l 1. Chron. 16. v. 22.

stieln, [m] und endlich die das ganze menschliche Geschlechte vorstellende vier und zwanzig Aeltesten, die mit ihren Harfen und güldenen Schalen voll Räuchwerks, welches sind die Gebethe der Heiligen, vor dem Lamme niedergefallen, und das neue Lied gesungen haben. [n] Und da nun alle diese hier benahmßte Sänger, nicht nur die, so zum Theil schon daheim waren, sondern auch die, so noch walleten, vornehmlich nur das neue Lied von JEsu Christo, dem geschlachteten Lämmlein GOttes, in ihrem Herzen und Munde hatten, der dorten von sich sagte: „Ich bin der Erste und der Letzte, und der Lebendige. „Ich war todt, und siehe, ich bin lebendig von Ewigkeit „zu Ewigkeit, und habe die Schlüssel der Hölle und des „Todes.„ [o] Und dem Selbst der Vatter ein neu Lied für die Erhörung in seinen Mund gegeben, zu loben unsern GOTT. [p] Ja, da dieses Lied das neue Lied in Ewigkeit bleiben, und nie veralten, sondern mit lauter himmlischer Lust und Freude von unzahlbaren Chören und Schaaren der Seligen, gegen welches alle Hof-Cammer-Tafel- und Capell-Musicken der Grössesten in der Welt nichts, ja wohl öfters eine Sünde heissen, gesungen werden wird; O wie sollten wir bey solcher Gelegenheit nicht aufgemuntert werden, um reine Herzen und neue Zungen zu andächtiger Singung des neuen Liedes denjenigen GOTT, der da wohnet unter dem Lobe Israel, zu bitten; O wie sollten wir doch nach einer lebendigen Erkenntniß des ganzen Inhalts dieses neuen Liedes mit allem Ernst trachten, und sehen, daß es von dem Geist des Vaters und des Sohnes ganz in unser Herz hinein geschrieben und gleichsam abgedrucket würde; O wie lieb sollte es uns seyn in der Kirche und im Haus, wann wir allein und mit andern sind; O wie sollte uns doch die Süßigkeit, die Kraft und der Trost desselben, so man davon im Leben, Leiden und Sterben geniesset, von allem bösen Wesen dieser im Argen liegenden Welt, sonderlich von ihren vergisteten Musicken und Seelen gefährlichen Sängern und Sängerinnen zurück halten; Mit was Lobe GOt-

m Matth. 26. v. 30. n Off. Joh. 5. v. 8. 9. verglichen mit c. 14. v. 1 -- 5. und cap. 15. v. 1 -- 4. o ibid. 1 v. 17. 18. p Ps. 40. v. 4.

tes, mit was Danckſagung, mit was Freude und Begierde ſollten wir nun nicht unſer neu-vermehrtes geiſtreiches Augſpurgiſches Geſang-Buch in unſere Hände nehmen, und durch eine glaubige und heilige Abſingung der vielerley ſchönen Liedern, aus welchen die mannigfaltige (die buntfärbige q) Weisheit GOttes ſo lieblich hervor ſpielt, in denen Predigten, Kinder-Lehren und Beth-Stunden den allerbeſten Gebrauch davon zu machen trachten: Ja wie ſollte doch dieſes alles die mehreſte, williglte und ſeeligſte Uebung bey Alten und Jungen, Groſſen und Kleinen, Hohen und Niedern, Vorgeſetzten und Untergebenen ſeyn, dieſes neue Lied immer beſſer ſingen zu lernen, um recht zubereitet zu werden, mit denen viel tauſendmal tauſenden von- und zu dem Lamme mit groſſer Stimme zu ſagen: Das Lamm, das erwürget (oder geſchlachtet) iſt, iſt würdig zu nehmen Krafft und Reichthum, und Weisheit, und Stärcke, und Ehre, und Preis, und Lob, und Gewalt von Ewigkeit zu Ewigkeit. r

Der HErr, ſo überſchwenglich thun kan, über alles, was wir bitten und verſtehen, s wircke dieſes unter unſern Gemeinden zum Lobe ſeiner herrlichen und ewigen Gnade. Amen.

Geſchrieben den 25. Febr. 1748. als an dem Wieder-Gedächtniß-Tage des Heil. Apoſtels Matthiä.

q Epheſ. 3. v. 10. im Griech. r Offenb. Joh. 5. v. 12. 13. s Epheſ. 3. v. 20.

Ordnung der Eintheilung Des neuen Gesang-Buchs.

Der I. Theil.

Von GOTT und seinen Wercken

Lieder, die bey dem Anfange und Beschluß des öffentlichen Gottesdienstes gesungen werden können Pag. 1
A. Von GOttes Wesen und Eigenschaften 2
B. Von der Drey-Einigkeit des göttlichen Wesens 4
I. Von GOtt dem Vater, und denen ihm zugeeigneten Wercken der Gnaden-Wahl, Schöpfung und Regierung
1. Von der ewigen Gnaden-Wahl 7
2. Von der Schöpfung der Engel, und ihren Verrichtungen 9
3. Von der Schöpfung und Bildung der Menschen 12
4. Von der Schöpfung der übrigen Creaturen 13
5. Von der göttlichen Erhaltung, Fürsorge und Regierung der Creaturen 14
II. Von dem Sohne GOttes
1. Von der Person JEsu Christi 17
2. Von JEsu Namen und Eigenschaften 18
3. Von den Tugenden des HErrn JEsu 23
4. Von den Aemtern des HErrn JEsu
1. Von dem Mittler-Amt des HErrn JEsu insgemein 23
2. Von dem Hohenprieſterlichen Amt Christi 24
3. Von dem Prophetischen Amt JEsu Christi 25
4. Von dem Königlichen Amt JEsu Christi ibid.
5. Von dem doppelten Stande des HErrn JEsu
A. Von dem Stande der Erniedrigung
1. Von dem Vorläuffer des erniedrigten JEsu, Johanne dem Täuffer 26
2. Von der Empfängnis JEsu Christi 27
3. Von der Zukunft Christi in die Welt, oder Advents-Lieder 28
4. Von der Geburt JEsu Christi, oder Weyhnacht-Lieder 32
5. Von der Beschneidung JEsu Christi 38

6. Von

6. Von der Darstellung Christi im Tempel Pag. 39
Der Lob-Gesang Simeonis 40
7. Von Christi Flucht in Egypten ibid.
8. Vom Leiden Christi
1. Vom Leiden Christi insgemein 41
2. Die Geschichte des Leidens Christi 47
3. Vom innerlichen Seelen-Leiden Christi 51
4. Vom äusserlichen Leiden Christi 52
5. Die sieben Worte des gecreutzigten JEsu 53
6. Von den Wunden JEsu 55
7. Vom Blute JEsu 56
8. Vom Tod und Begräbnis Christi 57
B. Vom Stande der Erhöhung JEsu Christi
a. Von den Vorspielen der künftigen Erhöhung
1. Von der Ankunft der Weisen aus Morgenlande 59
2. Von der Verklärung Christi ibid.
b. Von den Stuffen des Standes der Erhöhung
1. Von der Auferstehung JEsu Christi, oder Ostier Lieder 60
Die geistliche Auferstehung 66
2. Von der Himmelfahrt JEsu Christi 67
3. Vom Sitzen Christi zur rechten Hand GOttes 68
4. Von der Wiederkunfft Christi zum Gericht 69
III. Von der dritten Person des göttlichen Wesens, dem heiligen Geist
1. Von der Person, Gaben und Kräften des H. Geistes 70
2. Von der Sendung des heiligen Geistes in die Herzen der Glaubigen 73
3. Von den Aemtern und Wirkungen des H. Geistes 74

Der II. Theil.

Von dem Menschen und dessen verschiedenen Ständen, der Unschuld, des Falls, der Gnade und der Herrlichkeit.

A. Vom Stand der Unschuld und dem göttlichen Ebenbild 76
B. Vom Stande der Sünden
1. Vom Fall der ersten Eltern 77
2. Von dem aus dem Fall entstandenen menschlichen Verderben, oder der Erb- und würcklichen Sünde 78
3. Von der aus dem Fall entstandenen Ohnmacht und Untüchtigkeit zu allem Guten 80

4. Von der aus dem Fall entstandenen Eitelkeit des Menschen, und den übrigen sichtbaren Dingen Pag. 81
C. Vom Stand der Gnaden
I. Von den Gnaden-Wohlthaten, welche auf die Wiederaufrichtung des göttlichen Ebenbildes abzielen
1. Vom Beruf zur Gemeinschaft GOttes 82
Von dem Gehorsam gegen den göttlichen Beruf 85
2. Von der Erleuchtung des berufenen Sünders ibid.
Von der wahren Weisheit, als eine Wirkung der Erleuchtung 86
3. Von der Wiedergeburt 87
Von den Kennzeichen eines Bekehrten und Wiedergebohrnen 88
4. Von der Rechtfertigung 89
Von den Früchten der Rechtfertigung
Von dem Frieden GOttes 93
Von der Freude im heiligen Geist 94
5. Von der Begierde nach der Vereinigung mit GOtt und Christo 96
Von der Vereinigung mit GOtt, Einwohnung Gottes, und geistlicher Verlobung der Seele mit Christo 99
Von der hohen Würde der Glaubigen, die aus der Vereinigung mit GOtt entstehet 100
Die Seeligkeit der mit GOtt vereinigten Seele 101
6. Von der Heiligung und Erneurung 103
Von der geistlichen Wachsamkeit 107
Vom geistlichen Kampf 109
Von der Nachfolge JEsu 111
II. Von den Gnaden-Mitteln, dem Worte GOttes und den heiligen Sacramenten
1. Von dem Worte GOttes oder der H. Schrift 113
2. Vom Inhalt der H. Schrift, Gesetz und Evangelio
1. Vom Gesetz 116
Vom Halten der Gebote GOttes 118
2. Vom Evangelio 119
3. Von den Sacramenten des Neuen Testaments
1. Von der heiligen Taufe 121
Vom Tauf-Bund 123
Vor der Taufe 124
Nach der Taufe ibid.
2. Vom heiligen Abendmahl 125

III. Von

III. Von der göttlichen Gnaden-Ordnung
1. Von der Busse und Bekehrung Pag. 130
2. Vom wahren Glauben
1. Vom Glauben an GOtt insgemein 136
2. Vom Glauben an JEsum Christum 137
3. Vom schwachen Glauben 139
4. Vom starcken und freudigen Glauben 140
3. Von guten Wercken und Christlichen Tugenden
1. Von den Tugenden des ersten Gebots
1. Von der Liebe GOttes 144
2. Von der Liebe zu JEsu 145
3. Von der Gelassenheit u. Zufriedenheit in GOtt 152
4. Von der Uebergab des Herzens an GOtt 156
5. Von dem Vertrauen auf GOtt 158
6. Von Verläugnung sein selbst und der Welt 160
7. Von der Demuth gegen GOtt 162
2. Von den Pflichten des II. Gebots
Vom rechten Gebrauch des Namens GOttes 163
3. Von den Pflichten des III. Gebots
1. Von der Heiligung des Sabbath-Tages 163
2. Vom geistlichen Sabbath der Seelen 164
Von der Liebe des Nächsten, als dem Innhalt der andern Tafel des Gesetzes
4. Von den Pflichten des IV. Gebots
1. Vom Gehorsam u. andern Pflichten der Jugend 165
2. Von der Demuth gegen den Nächsten, als der Quelle des Gehorsams 166
5. Von den Pflichten des V. Gebots
1. Von der Sanftmuth 167
2. Von der Versöhnlichkeit ibid.
3. Von der Barmherzigkeit 168
4. Von der Friedfertigkeit ibid.
5. Von der Freundlichkeit 169
6. Von der Gedult 170
6. Von den Pflichten des VI. Gebots
1. Von der wahren Keuschheit ibid.
2. Von der Mässigkeit 172
3. Von Vermeidung eitler Gesellschafft 173
7. Von den Pflichten des VII. Gebots
1. Wider die irdischen Sorgen ibid.
2. Wider den Geitz 174

3. Von der Vergnügsamkeit Pag. 174
4. Von der Mildthätigkeit 175
8. Von den Pflichten des VIII. Gebots.
1. Von der Aufrichtigkeit ibid.
2. Von der Wahrhaftigkeit 176
3. Von der Verschwiegenheit ibid.
4. Von der Regierung der Zunge 177
5. Wider das Splitterrichten ibid.
9. Von den Pflichten des IX. und X. Gebots.
1. Wider die böse Lust ibid.
2. Von der Lust und Begierde nach GOtt 178
4. Vom Creutz und Anfechtungen, wie auch dem Trost im Leiden.
1. Von innerlichen Anfechtungen 179
2. Von äusserlichen Trübsalen und Leiden 182
In gar grossem Creutz 186
3. Vom Trost im Leiden.
1. Trost in innerlichem Leiden und Anfechtungen 187
2. Trost in äusserlichen Leiden 194
a. Wider die Verachtung der Unschuld und Frömmigkeit 200
b. Trost in Mangel und Armuth 201
c. Trost in allerley Noth und Gefahr 202
5. Vom Gebeth.
Uber das Vater Unser 204
1. Bitt-Lieder um die geistliche Gaben.
1. Um Gnade recht zu bethen 205
2. Um den wahren Glauben 206
3. Um das gnädige Angedencken GOttes ibid.
4. Um Erhaltung reiner Lehre und der wahren Kirche 207
5. Bitt-Lieder nach der Predigt 209
6. Um wahre Gottesfurcht und Frömmigkeit ibid.
7. Um die Liebe GOttes und des Nächstens 211
8. Um das Eine Nothwendige ibid.
9. Um Krafft wider die geistliche Feinde 212
10. Um die Bekehrung der Irrenden 213
2. Bitt-Lieder um leibliche Gaben.
1. Um das tägliche Auskommen ibid.
2. Um einen guten Freund ibid.

3. In allgemeinen Nöthen Pag. 214
4. In Kriegs-Gefahr 217
5. In Pest-Zeiten 219
6. In Theurung und Hungers-Noth 220
7. Bey gefährlichem Donner-Wetter 221
8. Zu Anfang der Woche 223
Zu Ende der Woche 224
3. Lob- und Danck-Lieder.
1. Vom Lobe GOttes insgemein 225
2. Besondere Lob- und Danck-Lieder.
Danck-Lied für die Gnade der Bekehrung 231
- - nach überstandner Anfechtung 232
- - für die Vergebung der Sünden ibid.
- - für die Gesundheit des Leibes 233
Lob GOttes am Neuen Jahr ibid.
Danck-Lieder nach dem Ungewitter 235
- - nach erlangtem Frieden 236
Lob-Lieder am Friedens-Fest 237
Lob- und Bitt-Lieder des Morgens 239
- - - - des Abends 243
- - - - vor und nach Tische 248
Lob- und Danck-Lieder nach guter Erndte 249
IV. Vom Gnaden-Reiche JEsu Christi, oder der christlichen Kirche.
1. Von der christlichen Kirche insgemein 250
2. Von den Kennzeichen der wahren Glieder der Kirche 251
3. Klagen über das Verderben der Christenheit 252
4. Klagen über Verfolgung der Kirche 253
5. Trost der Kirche in Verfolgung 255
Ins besondere
Vom dem heiligen Lehr- Predigt- und Versöhnungs-Amte, oder Gebeth um Erhaltung desselben 256
Von der Obrigkeit 257
Gebeth für die Obrigkeit ibid.
Vom Haus- und Ehestande 258
D. Von dem gedoppelten Stande in der Ewigkeit.
1. Von den vorhergehenden Dingen, dem Tode, der Auferstehung und dem Gericht.
1. Vom Tode 258
Von der Begierde zu sterben 268
2. Von der Auferstehung der Todten 270
3. Vom jüngsten Gericht 272
2. Von dem gedoppelten Stande in der Ewigkeit selbst.
1. Vom ewigen Leben 274
2. Von der ewigen Verdammniß 278
Anhang 280

Der

Der I. Theil.

Von GOtt und seinen Wercken.

Lieder, die bey dem Anfange und Beschlusse des öffentlichen GOttesdienstes gesungen werden können.

In seiner eigenen Melodie.

1. Es woll uns GOTT genädig seyn, und seinen Segen geben. Sein Antlitz uns mit hellem Schein erleucht zum ewgen Leben: daß wir erkennen seine Werck, und was ihm liebt auf Erden, und JEsus Christus Heil und Stärck bekannt den Heiden werden, und sie zu GOtt bekehren.

2. So dancken, GOtt! und loben dich die Heiden überalle: und alle Welt die freue sich, und sing mit grossem Schalle, daß du auf Erden Richter bist, und laßst die Sünd nicht walten: dein Wort die Hut und Weide ist, die alles Volck erhalten, in rechter Bahn zu wallen.

3. Es dancke, GOtt, und lobe dich das Volck in guten Thaten. Das Land bringt Frucht, und bessert sich. Dein Wort ist wohl gerathen. Uns segne Vater und der Sohn, uns segne GOtt der heilge Geist, dem alle Welt die Ehr soll thun, vor ihm sich fürchten allermeist. Nun sprecht von Herzen, Amen.

In seiner eigenen Melodie.

2. HErr JESU Christ dich zu uns wend, den heilgen Geist du zu uns send, mit Hülf und Gnad er uns regier, und uns den Weg zur Wahrheit führ.

2. Thu auf den Mund zum Lobe dein, bereit das Herz zur Andacht fein. Den Glauben mehr, stärck den Verstand, daß uns dein Nam werd wohl bekannt.

3. Bis wir singen mit GOttes Heer: Heilig, heilig, heilig der HErr! und schauen dich von Angesicht in ewger Freud und selgem Licht.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem Thron: der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

In seiner eigenen Melodie.

3. Liebster JEsu! wir sind hier, dich und dein Wort anzuhören, lencke Sinnen und Begier auf die süssen Himmelslehren, daß die Herzen von der Erden ganz zu dir gezogen werden.

2. Unser Wissen und Verstand ist mit Finsterniß umhüllet, wo nicht deines Geistes Hand uns mit hellem Licht erfüllet. Gutes dencken, thun und dichten mußt du selbst in uns verrichten.

3. O du Glanz der Herrlichkeit, Licht von Licht aus GOtt gebohren! mach uns allesamt bereit öffne Herzen, Mund und Ohren. Unser Bitten, Flehn und Singen laß, HErr JEsu, wohl gelingen.

In vorhergehender Melodie.

4. Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, Singen, Bethen, Lehren, Hören, GOTT hat alles wohl gemacht: drum laßt uns sein Lob vermehren. Unser GOtt sey hoch gepreiset, welcher uns so herrlich speiset.

2. Weil der Gottesdienst ist aus, mitgetheilet auch der Segen: so gehn wir mit Freud nach Haus, wandeln fein auf GOttes Wegen. GOttes Geist uns ferner leite, und uns alle wohl bereite!

3. Unsern Ausgang segne GOTT, unsern Eingang gleichermassen. Segne unser täglich Brod, segne unser Thun und Lassen, segne uns mit selgem Sterben, und mach uns zu Himmelserben.

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc.

5. O GOtt! du höchster Gnadenhort, verleih, daß uns dein göttlich Wort von Ohren so zu Herzen dring, daß es sein Krafft und Schein verbring.

2. Der einig Glaub ist diese Kraft, der steiff an JEsu Christo haft. Die Werck der Lieb sind dessen Schein, dadurch wir Christi Jünger seyn.

3. Verschaff bey uns auch, lieber HErr, daß wir durch deinen Geist je mehr in deinr Erkenntniß nehmen zu, und endlich bey dir finden Ruh.

A. Von GOttes Wesen und Eigenschafften.

Mel. Es woll uns GOtt ꝛc.

6. Allwissender vollkommner Geist, deß Auge alles siehet, was Nacht und Abgrund in sich schleußt, und dem sich nichts entziehet! Es kan vor deinem hellen Licht sich kein Geschöpf verstecken. Was in der Finsterniß geschicht, das weisst du aufzudecken, und an den Tag zu bringen.

2. Selbst die Gedancken sind dir kund, die unsre Seele heget, eh sie noch der verschlossne Mund durch Worte dargeleget. Dir Herzen sind dir offenbar, du forschest ihre Tiefen, den Rath derselben siehst du klar, du kanst die Nieren prüfen, und die Begierden wiegen.

3. Was deiner Freunde Herz begehrt, das weist du, eh sie bethen. Ihr Seufzen wird von dir erhört, eh sie noch vor dich treten. Was deiner Feinde Herz beschliesst, das ist dir unverborgen: dieweil du ihren Anschlag siehst, als wie den lichten Morgen, den keine Schatten decken.

4. Was nach Verfliessung vieler Zeit noch künfftig wird geschehen, das sehn dein Augen allbereit als gegenwärtig stehen. Du machst es deinen Knechten kund, es weiter auszubreiten, und lässt durch ihren schwachen Mund die gröste Heimlichkeiten der gantzen Welt entdecken.

5. Bleibt gleich vor Menschen manches noch in dieser Welt verschwiegen: so wird dein Auge künfftig doch die Finsterniß besiegen. Dein unvartheyisches Gericht wird alles offenbaren: was noch so heimlich jetzt geschicht, wird man alsdenn erfahren, und öffentlich erzählen.

6. Laß mich, o höchste Majestät, dein helles Auge scheuen, das nie ein Heuchler hintergeht mit falschen Schmeicheleyen. Durchdringe kräfftig Seel und Geist mit dessen heitern Blicken. Laß, was geheime Schande heißt, samt allen bösen Tücken, mich lebenslang vermeiden.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

7. Gerechter GOtt, vor dein Gericht muß alle Welt sich stellen, und sich vor deinem Angesicht ihr Urtheil lassen fällen. Du schaust von deinem hohen Thron, ohn alles Ansehn der Person, auf alle Menschenkinder.

2. Du bist des Satans Wercken feind, und hassest gottlos Wesen. Der ist gewißlich nicht dein Freund, der sich zum Zweck erlesen, was dein gerecht Gesetz verbeut, und der sich wahrer Heiligkeit von Hertzen nicht befleisset.

3. Du liebest das, was recht und gut, und bist ein Freund der Frommen, wer deinen guten Willen thut, wird von dir aufgenommen. Sein Werck und Dienst gefällt dir wohl, ob er gleich nicht ist, wie er soll, nach dem Gesetz vollkommen.

4. Du öffnest deine milde Hand, das Gute zu belohnen, und gibest als ein Liebespfand den Frommen schöne Kronen. So zeigest du vor aller Welt, daß es dir herzlich wohlgefällt: wenn man das Gute liebet.

5. Hingegen bleibt die Boßheit auch von dir nicht ungerochen. Ein Abgrund voller Qual und Rauch wird denen zugesprochen, die sich mit Sündenlust befleckt: ja deine Hand ist ausgestreckt, sie hier bereits zu strafen.

6. Der Untergang der ersten Welt, die aus der Art geschlagen, das Feuer, das auf Sodom fällt, Egyptens lange Plagen, und andre Wunder deiner Macht, die zeugen, wenn dein Zorn erwacht, wie du nach Wercken lohnest.

7. Bleibt hier manch Böses ungestraft, manch Gutes unbelohnet: so kommt ein Tag der Rechenschafft, der keines Sünders schonet. Da wird sich die Gerechtigkeit, die jedem die Vergeltung beut, am herrlichsten beweisen.

8. Gerechter GOTT! laß meinen Sinn, wie du, das Gute lieben. Nimm alle Lust zur Sünde hin. Wirck inniges Betrüben, wenn sich diß Ubel in mir regt. Dein Herz, das lauter Gutes hegt, sey meines Herzens muster!

9. Und weil vor dir, o ewge Glut, kein Sünder kan bestehen, der nicht des Mittlers Tod und Blut zum Schild sich hat ergeben: so gib mir die Gerechtigkeit, die mich von deinem Zorn befreyt, gerechter GOtt! zu eigen.

Mel. Immer frölich, immer ꝛc.

8. GOtt du Brunnquell aller Dinge! meine Kraft ist zu geringe, zu erzählen deine Macht. Abgrundsmeer von lauter Güte, dessen zärtliches Gemüthe so viel Guts hervorgebracht.

2. Ewiger

2. Ewger Brunnen ewger Liebe! täglich sind die Segenstriebe deines Vaterherzens neu. Du bringst aus den neuen Schätzen, uns zu Nutz und zu ergetzen, was uns nöthig ist, herbey.

3. Strom, der täglich sich ergiesset, der stets fließt, und nicht verfliesset, dessen Ursprung nie verseigt, der sich durch das Theilen mehret, durch das Geben nicht verzehret, sondern immer höher steigt.

4. Vater! deiner Güter Hülle, deiner Weisheit ewge Fülle, deiner Quellen reichen Pracht, deinen Uberfluß von oben muß der gantze Weltkreis loben, als ein Schauplatz deiner Macht.

Mel. JEsu, du mein liebstes ꝛc.

9. Grosser GOtt, der mich erschaffen hat zu seinem Lob und Preiß! laß dein Lob bey mir nicht schlafen, wecke selber meinen Fleiß, stets ein Opfer dir zu bringen: denn wer kan so löblich seyn, wer so herrlich, heilig, rein, von so hohen Wunderdingen, so gerecht und schön dazu, schönster HErr und GOtt, als du?

2. Du bist lauter Güt und Wahrheit, und ein Quell der Freundlichkeit, unaussprechlich hell an Klarheit, Licht und Stralen sind dein Kleid: Heil und Recht sind deine Wercke, alle Dinge deiner Hand dir von Ewigkeit bekannt. Deiner Weisheit, deiner Stärcke ist nichts gleich. Gantz nichtes ist vor dir unser Witz und List.

3. Niemand mag dir widerstehen. Wer ist mächtig, doch wie GOtt? Wie ers denckt, so muß es gehen: dann er heisst HErr Zebaoth. Alles laufft nach seinem Willen. Sein allsehend Angesicht weichet von dem Menschen nicht. Seine Gegenwart kan füllen Erd und Himmel. Hier und dort sieht und hört sie fort und fort.

4. Das Vermögen seiner Hände ist unendlich; also auch seine Gnade sonder Ende, und ihm täglich im Gebrauch. Laß mich sehen und empfinden dich, du ewigs Heil und Licht, welchem nimmer Glantz gebricht. Laß mich deine Flamm entzünden. Ach du reinste Liebesglut, brenn mir lieblich Herz und Muth.

5. Unersättlich süsse Weide gib dich einst zu schmecken mir. O du höchster Trost und Freude, find ich alles doch an dir. Du kanst rechten Reichthum geben: Nichts, als lauter Armuth ist da, wo du nicht alles bist. Ach, was ist doch dieses Leben ohne dich, als Höllennoth, übertünchtes Grab und Tod!

6. Schatz, du reizest mein Verlangen. Ach! wenn kommt der schöne Tag, HErr, daß ich dich einst umfangen und vollkömmlich schauen mag, daß, o meines Geistes Krone, ich vom eitlen Staube frey, gantz mit dir vereinigt sey, und in deinem Reiche wohne, wo dein Antlitz hell und klar uns soll werden offenbar.

7. Nun du hast schon längst erlesen, Zeit und Stunde mir zu gut: und ein solches lieblichs Wesen auch mit deinem eignen Blut mir verschrieben. Unterdessen will ich harren mit Gedult, GOtt, mein König, deiner Huld, deines Lobes nicht vergessen. Lob und Preiß sey dir bereit hier und dort in Ewigkeit.

Mel. Sollt es gleich bisweil.

10. Höchstes Wesen, reinste Sonne, Abgrund der vollkommnen Wonne, Wesen, dem die höchste Lust ohne Maaß und Ziel bewußt!

2. Eh der Engel Lieder klungen, eh sie heilig! heilig! sungen, warst du schon vor aller Zeit reich an Lust und Seligkeit.

3. Wären gleich viel tausend Erden: könntst du doch nicht seelger werden, als du schon gewesen bist, eh noch Eine worden ist.

4. Deiner Allmacht Krafft und Stärcke äussert sich durch solche Wercke, welche denen, die nicht blind, lauter Meisterstücke sind.

5. Wer kan deiner Hand entfliehen? Wer kan dich zur Rechnung ziehen? Wenn dein starcker Arm sich regt, zittert, was die Erde trägt.

6. Die den Fürsten-Namen führen, die ein ganzes Land regieren, tragen das von dir zu Lehn, daß sie über andre gehn.

7. Die Monarchen müssen sterben: du allein hast keinen Erben. Andre Väter gehen ab: du weißt weder Tod noch Grab.

8. Dein erleuchtende heitres Wesen hat zur Wohnung sich rlesen ein ganz unzugänglich Licht, das kein Schatten unterbricht.

9. Wer sich deiner will erfreuen, muß die finstern Wercke scheuen. Deines reinen Lichtes Pracht hasset die befleckte Nacht.

10. Niemand hat dich je gesehen. Niemand kan vor dir bestehen. Augen, die noch nicht verklärt, werden durch dein Licht verzehrt.

11. Dein Erbarmen sey gepriesen, das in Christo sich erwiesen, da du dich der armen Welt in ihm selber dargestellt.

12. Ehre sey mit schwachen Zungen, grosses Wesen, dir gesungen. Dort soll durch dein Lob allein ewig ihr Geschäffte seyn.

Mel. Christ, unser HErr, zum.

II. Du meine Seel! erhebe dich, mit Andacht zu betrachten, wie GOtt hat offenbaret sich, und wie man ihn soll achten, daß er

der Allerhöchste ist im Himmel und auf Erden, und soll gerühmt zu jeder Frist, auch angerufen werden, als Ursprung aller Dinge.

2. GOtt, du bist einig für und für: Nichts sind der Heyden Götter. Kein Heil und Trost ist ausser dir, kein Helfer noch Erretter. Laß mich, o HErr! auf dich allein von ganzem Herzen trauen, dir inniglich ergeben seyn, auf niemand anders bauen, dir GOtt, allein anhangen.

3. O HErr, mein GOtt, du bist ein Geist, und theilest bey uns allen an Gaben aus, was geistlich heisst, nach deinem Wohlgefallen. Laß mich stets geistlich seyn gesinnt, daß, wenn ich vor dich trete, ich deine Krafft in mir empfind, und dadurch dich anbethe im Geist und in der Wahrheit.

4. Du bist, o GOtt! von Ewigkeit, ohn Anfang und ohn Ende. Gib, daß mein Herz von aller Freud des zeitlichen sich wende, auf daß ich möge immerdar, drum bitten und drauf dencken, weil alles hier ist wandelbar, daß du mir dort wollst schencken das unvergänglich Erbe.

5. O GOtt, du bist an allem Ort, und gar nicht zu ermessen. Ob einer ist hie oder dort: ist er dir nicht entsessen. Laß mich nicht zweifeln, wo ich sey, du könnst dich mein annehmen: auch was ich thu, laß mich dabey des Bösen vor dir schämen, und überall dich fürchten.

6. Unendlich ist, HERR! deine Macht zu retten, die dich lieben, und wenn der Gottlos dich veracht, die Rache auch zu üben. Gib, daß sich deiner Allmacht Schutz fort über mich erstrecke, mich auch nicht Menschen Grimm und Trutz, nur deine Straf, erschrecke. Du tödtest Leib und Seele.

7. Voll höchster Weisheit bist du, GOtt, niemand kan sie ergründen; wie wunderschwer auch ist die Noth, weisst du doch Rath zu finden. Gib, daß ich dir stets traue zu, auf dich werf meine Sorgen, auch Ubels weder denck, noch thu: weil du siehst ins verborgen, und prüfest Herz und Nieren.

8. GOtt! du bist heilig und gerecht, und kanst die Sünd nicht leiden. Wer sagen will, er sey dein Knecht, der muß das Böse meiden. Gib, daß ich mich zu jederzeit der Heiligkeit befleisse, nachjage der Gerechtigkeit, auch dein Gericht gut heisse, ob ichs schon nicht begreiffe.

9. Du bist sehr gnädig, fromm und gut, wo sich bekehrt der Sünder, erbarmst dich, wie ein Vater thut, von Herzen deiner Kinder. HErr, laß von deiner Lieb und Gnad mich allweg Trost bekommen, von mir auch meine Missethat so fern seyn hingenommen, als Morgen ist vom Abend.

10. GOtt, deine Wahrheit stets besteht, und wohl dem, der dir gläubet! Der Himmel und die Erd vergeht: dein Wort, HErr, ewig bleibet. Gib, daß ich fürchte dein Gericht, und alles, was du dräuest; auch hoffe, was dein Wort verspricht, daß du mir gern verleihest. Hoffnung wird nicht zu Schanden.

11. Allselig bist du, GOtt, und frey. Du thust, was dir beliebet. Du bist ein milder HErr dabey, der reichlich Gutes gibet. Laß mich mit dem zufrieden seyn, was ist dein heilger Wille. Gib auch, daß ich von dir allein und deiner Güte Fülle erwarte alls in allem!

12. GOtt! wenn ich dich so kenn und ehr, dein Wort zum Grunde setze: kan ich mich doch erfreuen mehr, als über alle Schätze; bis ich dort, o du wahres Licht! ohn Lallen dich werd nennen, von Angesicht zu Angesicht anschauen und erkennen, und ohn Aufhören loben.

13. GOtt Vater, Sohn, und heilger Geist, der du auch willst auf Erden von mir und allen seyn gepreist, laß deinen Ruhm groß werden! Verleih mir Gnade, Krafft und Stärck, daß ich zu allen Zeiten, HErr, deinen Namen und dein Werck könn mehr und mehr ausbreiten, so lang ich leb auf Erden.

B. Von der Dreyeinigkeit des Göttlichen Wesens.

In seiner eigenen Melodie.

12. Allein GOtt in der Höh sey Ehr, und Danck für seine Gnade, darum, daß nun und nimmermehr uns rühren kan kein Schade! Ein Wohlgefalln GOtt an uns hat. Nun ist groß Fried ohn Unterlaß, all Fehd hat nun ein Ende.

2. Wir loben, preisn, anbethen dich, für deine Ehr wir dancken, daß du, GOtt Vater, ewiglich regierst ohn alles Wancken. Gantz ungemessn ist deine Macht. Fort gschiht, was dein Will hat bedacht. Wohl uns des feinen HErren!

3. O JEsu Christ, Sohn eingebohrn, deines himmlischen Vaters, Versohner, der r, die warn verlohrn, du Stiller unsers Haders, Lamm GOttes, heilger HErr und GOtt, nimm an die Bitt von unsrer Noth, erbarm dich unser aller.

4. O heilger Geist, du höchstes Gut, du allrheilsamster Tröster! vors Teufels Gwalt fortan behüt, die JEsus Christus erlöset durch grosse Martr und bittern Tod, abwend all unsern Jammr und Noth, dazu wir uns verlassen.

Mel. Nun dancket alle GOtt

13. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Licht, mein Leben, mein Schöpfer, der mir hat mein Leib und Seel gegeben, mein Vater, der mich schützt von Mutterleibe an, der alle Augenblick viel Guts an mir gethan!

2. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Heil, mein Leben, des Vaters liebster Sohn, der sich für mich gegeben, der mich erlöset hat mit seinem theuren Blut, der mir im Glauben schenckt das allerhöchste Gut!

3. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, mein Trost, mein Leben, des Vaters werther Geist, den mir der Sohn gegeben, der mir mein Herz erquickt, der mir gibt neue Krafft, der mir in aller Noth, Rath, Trost und Hülfe schafft.

4. Gelobet sey der HErr, mein GOtt, der ewig lebet, den alles rühmt und lobt, was in den Lüften schwebet! Gelobet sey der HErr, des Name heilig heisst, GOTT Vater, GOtt der Sohn, und GOtt der werthe Geist:

5. Dem wir das Heilig jetzt mit Freuden lassen klingen, und mit der Engel Schaar das Heilig, Heilig! singen, den hertzlich lobt und preist die ganze Christenheit! Gelobet sey mein GOtt in alle Ewigkeit!

In seiner eigenen Melodey.

14. GOtt der Vater wohn uns bey, und laß uns nicht verderben, mach uns aller Sünden frey, und hilf uns selig sterben. Vor dem Teufel uns bewahr, halt uns bey vestem Glauben, und auf dich laß uns bauen, aus Herzensgrund vertrauen, dir uns lassen ganz und gar, mit allen rechten Christen entfliehn des Teufels Listen, mit Waffn GOttes uns rüsten, Amen, Amen! das' sey wahr, so singn wir Alleluja.

2. JEsus Christus wohn uns bey, ꝛc.

3. Heilger Geiste wohn uns bey, ꝛc.

Mel. Erhalt uns HErr, bey ꝛc Oder: Wo GOtt zum Haus.

15. Lob, Ehr und Preis sey unserm GOtt, der uns so hoch geliebet hat, daß er uns seinen eingen Sohn gesandt zum Heil und Gnadenthron!

2. Lob sey dir, o HErr JEsu Christ, der du unsr Bruder worden bist, hast uns errettet durch dein Blut vons Teufels Strick und Höllenglut!

3. Lob sey dir, HErr GOtt heilger Geist, der du der Herzen Tröster heißst, und zierest sie mit Glauben fein, damit wir GOtt gefällig seyn!

6. Keins Menschen Zung aussprechen kan, was du, o GOtt, an uns gethan: drum seufzen wir, o treuer Hort, gib uns, was wir dich bitten fort.

5. Vater, gedenck der Kinder dein, wir trauen ja auf dich allein. Gib Leibsgsundheit, gut Regiment. Krieg, Sterben, Theurung von uns wend!

6. HErr JEsu Christ, du starcker Held, wehr doch dem Fürsten dieser Welt, zerstör sein Reich, und schaff uns Ruh, auf daß dein Kirche nehme zu!

7. O werther Tröster, heilger Geist, der du all unser Schwachheit weißst, sey uns mit deiner Hülf bereit, daß wir GOTT dienen allezeit!

8. O ewige Dreyeinigkeit, einiger GOtt von Ewigkeit! leucht uns mit deinem Angesicht, hilf, daß wir von dir wancken nicht.

Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

16. O heilige Dreyeinigkeit, o göttliche Selbständigkeit, du thust vor uns viel Wunderwerck, beweisst damit dein Krafft und Stärck.

2. Der Himmel, Erde und das Meer verkünden deine Krafft und Ehr: auch zeugen alle Berg und Thal, daß du ein HErr seyst überall.

3. Die Sonne geht uns täglich auf: der Mond hält auch gewissen Lauf: so sind auch alle Stern bereit, zu preisen deine Herrlichkeit.

4. Die Thier und Vögel aller Welt, auch was sich in dem Meer aufhält, zeigt uns frey an ihm selber an, was deine Krafft und Weisheit kan.

5. Du hast den Himmel ausgestreckt, mit Wasser oben zugedeckt, gemacht, daß er ums Erdreich geht, in seinem Lauf nicht stille steht.

6. Du bists, der alle Ding regiert, den Himmel und das Erdreich ziert so wunderlich, daß es kein Mann erreichen, noch ergründen kan.

7. Wie mag doch unsre Blödigkeit ausgründen deine Herrlichkeit, so wir doch können nicht verstehn die Ding, damit wir stets umgehn?

8. Wir sehen, was du hast gemacht, das lieblich ist und voller Pracht. O wie viel lieblicher wirst du uns einstens seyn in ew'ger Ruh!

9. Du schleußst die gantze Welt in dich, regierest sie ganz wunderlich: du bist ein HErr der Herrlichkeit, dem alles ist zu Dienst bereit.

10. O Vater, Sohn, heiliger Geist! dein Name, der allmächtig heisst, sey hochgelobet allezeit, von nun an bis in Ewigkeit!

Mel. Nun freut euch, lieben ꝛc.

17. O heilige Dreyfaltigkeit voll Majestät und Ehren, wie kan doch deine Christenheit

dein Lob genug vermehren: Du bist sehr hoch und wundersam, gantz unbegreifflich ist dein Nam, dein Wesen unerforschlich.

2. Wir dancken dir, daß deine Gnad, auch weil wir hie noch leben, in deinem Wort uns so viel hat zu wissen dargegeben, daß du bist wahrer GOtt, und heißt GOtt Vater, Sohn, heiliger Geist, dreyfaltig und doch einig.

3. O Vater, aller Dinge Quell und Ursprung! sey gepreiset für alle Wunder klar und hell durch deine Macht beweiset. Du, Vater, hast vor aller Zeit den ewgen Sohn von Ewigkeit dein Ebenbild, gezeuget.

4. Du hast gemacht den Erdenkreis nach deinem Wohlgefallen, uns Menschen drauf zu deinem Preiß, daß wir dein Lob erschallen: Auch wird durch deines Mundes Wort dieß alles immer fort und fort erhalten und regieret.

5. Drum sieh, o Vater, ferner bey uns, deinen armen Kindern, und alle Schulden uns verzeih, als bußfertigen Sündern! Aus unsern Nöthen mannigfalt errette uns, und hilf uns bald, wie du uns hast versprochen!

6. O JEsu Christe, GOttes Sohn, von Ewigkeit gebohren, uns Menschen auch im Himmelsthron zum Mittler auserkohren! durch dich geschicht, was nur geschicht, o wahrer GOTT, o wahres Licht vom wahren GOTT und Lichte!

7. Du bist des Vaters Ebenbild, und doch vom Himmel kommen. Als eben war die Zeit erfüllt: hast du Fleisch angenommen! hast uns erworben GOttes Huld, bezahlest unsre Sünd und Schuld durch dein unschuldig Leiden.

8. Nun sitzest du zur rechten Hand des Vaters hoch erhoben, beherrschest alle Leut und Land, und dämpffst der Feinde Toben. Hilf uns, o wahrer Mensch und GOtt! wir wollen dir für deinen Tod und alle Wohlthat dancken.

9. O heilger Geist, du werthe Kron, Erleuchter unsrer Sinnen, der du vom Vater und dem Sohn ausgehest ohn Beginnen, du bist allmächtig und ohn End, der Vater und der Sohn dich sendt, im Glauben uns zu leiten.

10. HErr! du gebiehrest durch die Tauf uns wiederum aufs neue: hernachmals auch nimmst du uns auf, wenn du gibst wahre Reue. Durch dich wird unsre Hoffnung vest, und, wann uns alle Welt verlässt, bleibst du bey uns im Herzen.

11. Wir bitten dich demüthiglich, daß es ja mög durchdringen, was wir für Seufftzen offt vor dich in unsrer Noth vorbringen. Und wenn die letzte Stund da ist: so hilff, daß wir auff JEsum Christ getrost und seelig sterben.

12. GOTT Vater, Sohn, heiliger Geist, für alle Gnad und Güte sey immerdar von uns gepreist mit freudigem Gemüthe. Des Himmels Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig singt; das thun auch wir auf Erden.

Mel. Christ unser HErr/zum-

18. Was alle Weisheit in der Welt bey uns hier kaum kan lallen, das lässt GOtt aus dem Himmelszelt in aller Welt erschallen, daß er alleine König sey, hoch über alle Götter, groß, mächtig, freundlich, fromm und treu, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

2. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, heißt sein hochheilger Name. So kennt, so nennt, so rühmt und preist ihn der gerechte Saame: GOtt Abraham, GOtt Isaac, GOtt Jacob, den er liebet, HErr Zebaoth, der Nacht und Tag uns alle Gaben giebet, und Wunder thut alleine.

3. Der Vater hat von Ewigkeit den Sohn, sein Bild gezeuget. Der Sohn sich in der Füll der Zeit im Fleisch zu uns geneiget. Der Geist geht ohne Zeit herfür, vom Vater und dem Sohne, mit beyden gleicher Ehr und Zier, gleich ewig, gleicher Krone, und ungetheilter Stärcke.

4. Sieh hier, mein Herz, da ist dein Gut, dein Schatz, dem keiner gleichet. Das ist dein Freund, der alles thut, was dir zum Heil gereichet, der dich gebaut nach seinem Bild, für deine Schuld gebüsset, der dich mit wahrem Glauben füllt, und all dein Creuz durchsüsset mit seinem heilgen Worte.

5. Erhebe dich, steig zu ihm zu, und lern ihn recht erkennen: denn solch Erkenntniß bringt dir Ruh, und macht die Seele brennen in reiner Liebe, die uns nährt zum ewgen Freudenleben, da, was allhier kein Ohr gehört, GOtt wird zu schauen geben den Augen seiner Kinder.

6. Weh aber dem verstockten Heer, das sich hier selbst verblendet, GOtt von sich stösst, und seine Ehr auf Creaturen wendet, dem wird gewiß des Himmels Thür einmal verschlossen bleiben: denn wer GOTT von sich treibt allhier, den wird er dort auch treiben von seinem heilgen Throne.

7. Ey nun so gib, du grosser Held, GOTT Himmels und der Erden, daß alle Menschen in der Welt zu dir bekehret werden. Erleuchte, was verblendet geht, bring wieder, was verirret, reiß aus, was uns im Wege steht, und freventlich verwirret die Schwachen in dem Glauben.

8. Auf daß wir also allzugleich zur Himmels-Pforte dringen, und dermaleins in deinem Reich ohn alles Ende singen, daß du alleine König seyst, hoch über alle Götter, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, der Frommen Schutz und Retter, ein Wesen, drey Personen.

In seiner eigenen Melodie.

19. Wir glauben all an einen GOtt, Schöpfer Himmels und der Erden, der sich zum Vater geben hat, daß wir seine Kinder werden. Er will uns allzeit ernähren, Leib und Seel auch wohl bewahren. Allem Unfall will er wehren, kein Leid soll uns wiederfahren. Er sorget für uns, hüt und wacht. Es steht alles in seiner Macht.

2. Wir glauben auch an JEsum Christ, seinen Sohn und unsern HErren, der ewig bey dem Vater ist, gleicher GOtt von Macht und Ehren, von Maria der Jungfrauen ist ein wahrer Mensch gebohren durch den heilgen Geist im Glauben, für uns, die wir warn verlohrn, am Creuz gestorben, und vom Tod wieder auferstanden durch GOtt.

3. Wir glauben an den heilgen Geist, GOtt mit Vater und dem Sohne, der aller Blöden ein Tröster heisst, und mit Gaben zieret schone, die ganz Christenheit auf erden hält in einem Sinn gar eben. Hie all Sünd vergeben werden. Das Fleisch soll uns wieder leben: nach diesem Elend ist bereit uns ein Leben in Ewigkeit.

I. Von GOtt dem Vater, und denen ihm zugeeigneten Wercken der Gnadenwahl, Schöpffung und Regierung.

1. Von der ewigen Gnadenwahl.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

20. Es sey HErr, deine Gütigkeit mit Freuden hoch gepriesen, der du uns schon vor aller Zeit dein Liebe hast erwiesen, zum Zeugniß, daß sie ewig ist, ja selbst so alt, als alt du bist: da dennoch deine Jahre nie angefangen, noch einmal derselben ohngeendte Zahl des Endes sich befahre.

2. Du wohnetest in deinem Licht, wohin niemand mag kommen, da Erd und Himmel annoch nicht den Anbeginn genommen. Du warest völliglich vergnügt, weil in dir selbsten alles liegt, was dich macht seelig nennen. Vollkommen warest du für dich, und bists gewesen ewiglich, ehs jemand mocht erkennen.

3. Kont also, da du doch allein, dein Majestät bestehen: doch wolltest dus nicht ewig seyn, vielmehr herausser gehen, und etwas schaffen ausser dir, das denn hinfürter für und für sich deiner Gnade nährte, darinn, als deinem Eigenthum, man deinen treuen Preis und Ruhm all Tag erklingen hörte.

4. Darauf du denn die ganze Welt, von Himmel und von Erden, dir alsobalden vorgestellt, wie solche sollten werden: doch nahmest du vornemlich für, zum Oberhaupt und Fürsten ihr den Menschen darzugeben, der da dein Bild und Gleichniß wär, darum in Heiligkeit auch er vollkommen sollte leben.

5. Doch hast du stracks auch vorgesehn, daß Adam würde fallen, und also es zumahl geschehn mit seinen Kindern allen: denn alle würden selbsten sich durch Sünd dem Satan ewiglich zu Sclaven mit verkauffen, und also leider! Syorenstreich, als Rasende, in seinem Reich nach dem Verderben lauffen.

6. Nun leider! war kein Mittel da, zu helffen uns, uns Armen: doch, da die Güte solches sah, so woltst du dich erbarmen. Da wurde nun der Schluß gemacht: daß Heil zuwegen würd gebracht; sollt JEsus Christus kommen, damit durch dessen Blut und Tod die Sünd und alle unsre Noth würd kräftig weggenommen.

7. Weil denn nun Christus nur allein sollt unsertwegen sterben; so mußt auch alles unser seyn, was solcher würd erwerben, und zwar, daß die Gerechtigkeit nicht erst durch Wercke würd bereit, die wir doch leisten sollten. Wir sollten gleich in Gnaden stehn, und in das Reich des HErren gehn, wo wir nur glauben wollten.

8. So ward der theure GOttes-Rath (daraus all dieß geflossen, was uns wiedrum geheilet hat) aus lauter Lieb beschlossen, und wurden gleich zu diesemmal in die gebenedeyte Zahl der Seligen geschrieben all, die mit Glaubens-Zuversicht allein auf Christum sich gericht, mit dancken ihn zu lieben.

9. Da schwinge nun, mein Geist, dich hin, den Namen selbst zu lesen, da ich dort aufgezeichnet bin so lang, eh ich gewesen. Ich sehe freylich solchen stehn, da er auch nicht mehr wird ausgehn, noch werden ausgerissen. So kan ich dann der Ewigkeit, weil GOtt wahrhafftig allezeit, mich vest versichert wissen.

10. So freuet mich nun weiter nicht das, was die Welt mag geben. Mein Freud ist nur darauf gericht, daß ich werd ewig leben, daß mirs nicht weiter fehlen kan, weil mich der HErr hie schreibet an mit seinen lieben Kindern. Nun ist er mächtig ja genug, daß weder mit Gewalt noch Trug ihn Satan könne hindern.

11. Doch ist es lauter deine Gunst, und, JEsu, deine Gabe. Es war ja alles das umsonst, was ich sonst an mir habe. Verdienen konnt ich nichts von mir. Ich muß es nur allein von dir mit Bettlers-Händen nehmen. Doch will ich deiner Gütigkeit mich überlassen allezeit, und deren mich nicht schämen.

12. Verdienst kan freylich ganz und gar hie nicht gedacht nur werden: weil ja ich nicht geschaffen war noch in dem Schoos der erden, da du mich allbereit erwählt, und deinen Lieben zugezählt. Was hattest du gesehen an mir, das dich dazu erregt, und zu der Gutthat dich bewegt, die da an mir geschehen?

13. Ich war ja leider! besser nicht, als einer unter allen, ja also elend zugericht, daß dir nichts mocht gefallen, als diß allein, daß mein Elend, so von dir würde abgewendt, dir diente, dich zu preisen. So suchtest du demnach durch mich von deiner Güte öffentlich ein Beyspiel zu erweisen.

14. So sey mein JEsus denn geehrt, und dessen Ruhm besungen: der seine Güt zu mir gekehrt, durch welche mir gelungen, der, da ich leider! auch verderbt, und schon die Hölle angeerbt, mich wiederum geheilet: der da mit andern zugleich von Ewigkeit in seinem Reich mir Platz auch zugetheilet.

15. Ich werde nun unausgesetzt, mein Heiland, dein verbleiben, weil du mich würdig hast geschätzt, den deinen beyzuschreiben. Gib mir, daß ich denn höchstes Fleiß, zu deines Namens Lob und Preiß, in Heiligkeit mog leben, daß auch mein Bruder dieser Zeit gebessert deiner Gütigkeit konn dessen Zeugniß geben.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

21. Ewge Liebe, mein Gemüthe waget einen kühnen Blick in den Abgrund deiner Güte. Send ihm einen Blick zurück, einen Blick voll Heiterkeit, der die Finsterniß zerstreut, die mein blödes Auge drücket, wenn es nach dem Lichte blicket.

2. Ich verehre dich, o Liebe, daß du dich beweget hast, und aus einem reinem Triebe den erwünschten Schluß gefasst, der im Fluch versenckten Welt, durch ein theures Lösegeld, und des eignen Sohnes Sterben, Gnad und Freyheit zu erwerben.

3. O ein Rathschluß voll Erbarmen, voller Huld und Freundlichkeit! der so einer Welt voll Armen Gnade, Trost und Hülfe beut. Liebe, die den Sohn nicht schont, der in ihrem Schooße wohnt, um zu retten die Rebellen aus dem Pful der tiefen Höllen.

4. Doch du hast, o weise Liebe, eine Ordnung auch bestimmt, daß sich der darinnen übe, der am Segen Antheil nimmt. Wer nur an den Mittler gläubt, und ihm treu ergeben bleibt: der soll nicht verlohren gehen, sondern Heil und Leben sehen.

5. Diesen Glauben anzuzünden, der ein Werck des Himmels heisst, lässest du dich willig finden, deinen theuren guten Geist denen, die gebeuget stehn, die ihr Unvermögen sehn, und zum Thron der Gnaden eilen, gern und willig mitzutheilen.

6. Wo du nun vorher gesehen, daß ein Mensch auf dieser Erd deinem Geist nicht widerstehen, noch sein Werck verhindern werd, sondern ohne Heuchelschein werd im Glauben veste seyn: diesen hast du auserwählet, und den deinen zugezählet.

7. Du hast niemand zum Verderben ohne Grund in Bann gethan. Die in ihren Sünden sterben: die sind selber Schuld daran. Wer nicht glaubt an deinen Sohn: der hat Fluch und Tod zum Lohn. Sein muthwillig Widerstreben schleusst ihn aus vom Heil und Leben.

8. Liebe, dir sey Lob gesungen für den höchst gerechten Schluß, den die Schaar verklärter Zungen rühmen und bewundern muß; den der Glaub in Demuth ehrt, die Vernunfft erstaunen hört, und umsonst sich unterwindet, wie sie dessen Tief ergründet.

9. Liebe, laß mich dahin streben, meiner Wahl gewiß zu seyn. Richte selbst mein gantzes Leben so nach deinem Willen ein, daß des Glaubens Frucht und Kraft, den dein Geist in mir geschaft, mir zum Zeugniß dienen möge, daß ich auf dem Himmelswege.

10. Laß mich meinen Namen schauen in dem Buch des Lebens stehn: dann so werd ich ohne Grauen selbst dem Tod entgegen gehn. Keine Creatur wird mich, deinen Liebling, ewiglich deiner Hand entreissen können, noch von deiner Liebe trennen.

In seiner eigenen Melodie.

22. Ich bin im Himmel angeschrieben; ich bin ein Kind der Seligkeit. Was kan die Sünde mich betrüben, und alles Leyden dieser zeit? Ich weis, daß ich von Anbeginn in Christo auserwählet bin.

2. Das Lamm hat mich mit seinem Blute gezeichnet in das Lebens-Buch, und mir erlanget alles Gute, Erlö-

sung

sung von dem Tod und Fluch. Was ist doch, das mein Herze quält? Ich bin zum Himmel auserwählt.

3. Was schreckt mich des Gesetzes Wetter? Ich seh ins Lebens-Buch hinein, wo Christi Wunden rothe Blätter, die Schriften Speer und Nägel seyn. Hier les ich, was mir Tröstung gibt: Dich hab ich je und je geliebt.

4. Ob gleich im schwarzen Buch der Sünden viel Schulden aufgeschrieben stehn: läßt JEsus mich doch Gnade finden, und in das Lebens-Buch mich sehn. Da schau ich meine Gnadenwahl, und sieh in seiner Kinder Zahl.

5. Auf JEsum will ich frölich sterben. Ich will des Glaubens Hochzeitkleid nur in des Lammes Blute färben: so geh ich ein zur Seligkeit, und zu dem grossen Abendmahl. O freudenvolle Gnadenwahl!

6. Kein Teufel soll den Trost mir rauben, daß ich erwählt von Anbeginn, daß ich aus Gnaden durch den Glauben an Christi Blut erlöser bin. So leb ich denn und sterbe drauf. Auf Christum schließ ich meinem Lauf.

2 Von der Schöpfung der Engel und ihren Verrichtungen.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

23. Die Engel, die im Himmels-Licht Jehovah frölich loben, und schauen GOttes Angesicht, die sind wohl hoch erhoben: doch sind sie von dem HErrn bestellt, daß sie die Kinder auf der Welt behüten und bewahren.

2. O grosse Lieb, o grosse Gütt, die GOtt uns Armen zeiget! daß auch ein englisches Gemüth sich zu den Kindern neiget, die GOtt im Glauben hangen an: drum lobe, was nur loben kan, GOtt mit den Engelschaaren.

3. Ach werdet doch den Engeln gleich, ihr Sterblichen auf Erden, auch hier in diesem Gnadenreich an Herzen und Geberden! Es ist der Engel Amt und pflicht, daß GOttes Will allein geschicht im Himmel und auf Erden.

4. Haut ab, was euch verhindern mag an diesem Engel-Leben: reisst aus die Unart nach und nach, und bleibet nicht bekleben am Erden-Koth: schwingt euch empor im Geist zu GOttes Engel-Chor, und dienet GOtt mit Freuden.

5. Ein Mensch, der Händ und Füsse lässt hier thun nach Wohlgefallen, der kommt nicht auf des HErren Fest, wo alle Engel schallen dem grossen GOtt zum Preis und Ruhm, und da sein herrlich Eigenthum das dreymal Heilig singet.

6. O JEsu, mache mich bereit und tüchtig dich zu loben, damit ich dich nach dieser Zeit mit allen Engeln oben erheben mög, und Engeln gleich mög ewig seyn in deinem Reich. Das gib aus Gnaden! Amen.

Mel. JEsu, du mein liebstes.

24. Ehr und Danck sey dir gesungen, grosser GOtt, mit süssem Ton. Alle Völcker, alle Zungen müssen stehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, die uns schützet für Gefahr, deinem Völcklein gibst von oben. Ach, wer kan doch würdiglich, HErr der Engel, preisen dich!

2. Diese Geister sind geschaffen, daß sie sollen Nacht und Tag schützen uns mit solchen Waffen, die kein Mensch recht kennen mag. Diese Helden müssen kämpfen wider das, was in der Welt uns an Leib und Seel nachstellt, sonderlich den Satan dämpfen. Ach, wie kan man würdiglich, GOtt, für solches preisen dich.

3. Zwar es müssen auch die Frommen, wenn der HErr sie prüfen will, in Gefahr und Trübsal kommen. Dann stehn ihre Engel still. Aber wenn sie sich gehalten ritterlich, so tretten dann auch die Engel wieder an, die so wohl ihr Amt verwalten, daß man nicht kan würdiglich, HErr, für solches preisen dich.

4. GOtt der sorget für die Seinen. Ob er erst zwar in Gefahr seine Kinder lässet weinen: zeiget er doch offenbar, daß er bald sie wolle retten. Er allein weiß unser Best, er, der seine Fürsten lässt uns zum Dienst und Schutz auftretten. Ach, wie kan man würdiglich, HErr, für solches preisen dich!

5. Nicht allein durch tapfre Thaten helfen vielmals sie geschwind. Engel wissen auch zu rathen, wann wir gantz verirret sind. Als Elias gar nicht wußte, was zu thun: da rieth ihm bald, GOttes Engel, was Gestalt seinen Weg er nehmen mußte. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich!

6. Engel können uns erfreuen, wann wir vor des Satans List, und der argen Welt uns scheuen: wie das klar zu sehen ist dort an Joseph, dem sie sagten: Feind Herodes wäre todt, und samt ihm des Kindleins Noth, daß sie nichts nach Dräuen fragten. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich!

7. Engel können Trost ertheilen. Wenn es scheinet, daß man schier müsse zur Verzweiflung eilen: denn so tretten sie herfür, giessen Krafft in unsre Herzen, wie sie Christo selbst gethan, als er auf dem Leidens-Plan fühlte mehr dann tausend Schmerzen. HErr, wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich!

8. Nun, so will sichs ja geziemen, daß wir unsre Herrlichkeit, die uns

GOtt ertheilet, rühmen, wenn er uns in dieser Zeit solche grosse Fürsten gibet, Helden, die bey Tag und Nacht schützen uns durch seine Macht. Sehet, wie der HErr uns liebet. Ach! wie kan man würdiglich auch für solches preisen dich!

9. Ehr und Danck sey dir gesungen, grosser GOtt, mit süssem Ton. Alle Völcker, alle Zungen müssen stehn vor deinem Thron, und dich unaufhörlich loben, daß du deiner Engel Schaar, die uns schützet für Gefahr, sendest täglich noch von oben. Laß hinfort uns würdiglich, HErr der Engel, preisen dich!

Mel. HErr Christ, der einge.

25. Es stehn ins Himmels Throne, die unsre Wächter sind, vor GOtt, der mit dem Sohne liebt alle Menschenkind, daß er auch nicht der eines verachten will so kleines, als jemals ist gebohrn.

2. Sie sehn sein Angesichte, und haben fleissig acht, was ihnen auszurichten, er saget Tag und Nacht. Da sind die frohen Geister zu dienen rechte Meister, und schweben hin und her.

3. Wo Christen-Leute wohnen in Häusern groß und klein, da sie selber nicht können für Feinden sicher seyn: wo nicht ein englisch Lager umher wird aufgeschlagen mit steter Hut und Wacht.

4. Solches hat Loth erfahren, auch Abram und sein Knecht. Isaac, bey vierzig Jahren, nahm so Rebeccam recht. Jacob sah auf der Leitern die Boten GOttes kleitern auf und ab Freudenvoll.

5. Elias war entschlafen: ein Engel weckt ihn auf. Elisa kriegt zu schaffen: viel Engel warten drauf: Erschienen auch den Hirten, und grosse Freude lehrten, daß Christ gebohren war.

6. Bey dieses Kindes Wiegen der Joseph schlafen lag. Ein Feind wollt ihn betriegen: ein Engel es ihm sagt, zog mit in ferne Lande. Das soll in seinem Stande glauben ein jeder Christ.

7. Auch Lazari des Armen, wenn gleich der Tod ihn nimmt, will sich der HErr erbarmen, die Engel ihm bestimmt, die ihn gen Himmel bringen, Deß laßt uns alle singen ewiges Lob und Preis.

Mel. Hertzlich thut mich verl

26. GOtt, dir sey Danck gegeben, daß deiner Engel Schaar, mich schützt in meinem Leben vor Anstoß und Gefahr, daß mir der alte Drache, der arge Menschenfeind, nicht einen Anstoß mache, wie er zu thun vermeynt.

2. Ach du herzliebster Vater, wie siehst du auf dein Kind; du treuer Menschen-Rather, wie gut bist du gesinnt! dein Heer ist mir zur Seiten, und wehret ritterlich, wenn Satans Engel streiten mit Listen wider mich.

3. O GOtt, laß dich bewegen, auf daß die Geister dein, wie sie bis hieher pflegen, auch künfftig bey mir seyn! Laß mich auf Löwen gehen, und auf der Ottern Brut, auf jungen Löwen stehen, und auf der Drachen Wut.

4. Du HErr wollst mich behüten durch deinen starcken Arm vor meiner Feinde Wüten, vor böser Geister Schwarm! Vor ihrem Mord und Lügen, vor ihrem Zorn und Grimm, vor List und vor Betrügen beschütz mich üm und üm!

5. Die starcken Himmels-Helden, die allzeit vor dir stehen, und deinen Ruhm vermelden, laß immer mit mir gehn! laß sie mich wohl begleiten, wie Jacob, fort und fort! laß sie auch für mich streiten, wie für Elisa dort.

6. Schick sie zu mir in Nöthen, wie zu Elisä Seel, und wie zu dem Propheten, dem frommen Daniel! Laß sie mich mächtig retten, wie Lothen aus der Glut, wie Petrum aus den Ketten, wie Paulum aus der Flut.

7. Als du den dreyen Männern gabst einen Engel zu: da wurde den Bekennern das Feuer kühle Ruh. Wann über mir zusammen des Creuzes Feuer fährt: so halte mich in Flammen durch Engel unversehrt.

8. Laß mich mein Thun bereuen, auf daß der Engel Heer sich über mich mag freuen, wann ich von Bosheit leer! Laß mich mit Lobgedichten dich preisen immerdar, und so das Amt verrichten der engelischen Schaar.

9. Wenn ich nach meinen Tagen werd aller Bürden los, laß mich die Engel tragen in Abrahames Schoos. Wirst du zur Richtbanck kommen: so nimm mich in dein Reich! mit vielen tausend Frommen mach mich den Engeln gleich!

Mel. Hertzlich thut mich verl.

27. GOtt, meines Lebens Meister, du HErr der grossen Welt, der so viel tausend Geister an seinen Hof bestellt, wie herrlich must du wohnen, wie schöne muß es seyn, wo Cherubim und Thronen bey dir gehn aus und ein.

2. Mir ist es noch verborgen, was diese Geister sind, bis daß heut oder morgen ich, dein geliebtes Kind, mit allen Seraphinen in jenem hellen Licht dir ewig werde dienen, und sehn dein Angesicht.

3. Die Engel ohne Leiber, sind lauter Krafft und Geist; sind weder Mann noch Weiber, und was sonst sterblich heisst. Ihr Wissen übersteiget den menschlichen Verstand, weil ihnen schon gezeiget, was uns noch unbekannt.

4. Sie leben ohne Sünde, und werden niemals alt; sind mächtig und geschwinde, von himmlischer Gestalt, voll wunderbarer Stärcke, bey der sie keinmal

mal ruhn. Und das sind ihre Wercke den Willen GOttes thun.

5. Sie sind die hochvertrauten des HErren Zebaoth. Vortrefflich muß es lauten, wann sie vor diesem GOtt das Heilig! Heilig! Heilig! mit Engel-Zungen schreyn, und alle wollen eilig in seinen Diensten seyn.

6. Ach! wie viel schöne Posten hat uns ihr Mund gebracht, da GOTT mit grossen Kosten auf unser Heil gedacht! Sie waren Christi Boten, da er gebohren ward, und aufstund von den Todten, und bey der Himmelfahrt.

7. Mein GOtt! sey hoch gepriesen, daß du der armen Welt die Wohlthat hast erwiesen, und Engel uns bestellt, die jetzt auf meinen Wegen, wo sich ein Anstoß findt, die Hand mir unterlegen, und treue Wächter sind.

8. Die Zeit wird auch noch kommen, da ich verklärt und rein, von aller Angst entnommen, bey Engeln werde seyn. Da will ich dann recht ehren dich Vater, Sohn und Geist, und deinen Ruhm vermehren, so lang es ewig heißt.

In seiner eigenen Melodie.

28. Großfürst hoher Cherubinen, Erb-HErr starcker Seraphinen, zehnmal hundert tausend stehen um dich her, dein Antlitz sehen tausend tausendmal, noch mehr dir erzeigen Lob und Ehr.

2. Es ist ja nicht zu ergründen, Menschen-Freund! wer kan erfinden, warum du so hoch uns achtest, unserm Heil so sehr nachtrachtest? da wir Staub und Aschen sind, leichter noch, als leichter Wind.

3. Du befihlest deinen Thronen deiner Engel, daß sie wohnen bey uns, stündlich uns behüten vor des Satans List und Wüten, daß sie, wie Elias, Brod bringen uns in Hungers-Noth.

4. Es muß uns ihr Schutz umringen, wie den Loth aus Sodom bringen, wie den Petrum aus den Kerten, uns wie Daniel erretten, als er rings umschlossen war von der grimmgen Löwen Schaar.

5. Für so grosse Wunder-Güte soll mein Hertz und mein Gemüthe! meine Zunge dir lobsingen, Farren ihrer Lippen bringen. Dir soll, o Gedrittes Ein! ewig Danck gesaget seyn.

6. Laß noch ferner uns begleiten, grosser HErr, zu allen Zeiten deine starcken Himmels-Helden, froben Trost im Creutz anmelden; Laß sie von uns weichen nicht, wann uns Hülff und Schutz gebricht.

7. Hilf, daß sie so lang uns dienen, bis im Himmel wir mit ihnen dein so grosses Lob erklingen, Heilig, Heilig, Heilig singen, und denn ewig für und für, bleiben, grosser GOTT, bey dir!

In seiner eigenen Melodie.

29. HErr GOtt dich loben alle wir, und sollen billig dancken dir, für dein Geschöpf der Engel schon, die um dich schwebn in deinem Thron.

2. Sie glänzen hell und leuchten klar, und sehen dich gantz offenbar. Dein Stimm sie hören allezeit, und sind von göttlicher Weisheit.

3. Sie feyren auch und schlaffen nicht: ihr Fleiß ist gantz dahin gericht, daß sie, HErr Christe, um dich seyn, und um dein armes Häufelein.

4. Der alte Drach und böse Feind vor Neid, Haß, und vor Zorne brennt: sein Datum steht allein darauf, wie von ihm werd zertrennt dein Hauf.

5. Und wie er vor hat bracht in Noth die Welt, führt er sie noch in Tod: Kirch, Wort, Gesetz, all Ehrbarkeit zu tilgen ist er stets bereit.

6. Darum kein Rast noch Ruh er hat, brüllt wie ein Löw, tracht früh und spat, legt Garn und Strick, braucht falsche List, daß er verderb, was christlich ist.

7. Indessen wacht der Engel Schaar, die Christo folgen immerdar, und schützet deine Christenheit, wehret des Teufels Listigkeit.

8. An Daniel wir lernen das, da er unter den Löwen saß: desgleichen auch dem frommen Loth der Engel half aus aller Noth.

9. Dermassen auch des Feuers Glut verschont und keinen Schaden thut den Knaben in der heissen Flamm. Der Engel ihnn zu Hülfe kam.

10. Also schützt GOtt noch heut zu Tag vor Ubel und vor mancher Plag uns durch die lieben Engelein: die uns zu Wächtern geben seyn.

11. Darum wir billig loben dich, und preisen dich GOtt ewiglich, wie auch der lieben Engel Schaar dich preiset heut und immerdar.

12. Und bitten dich, wollst allezeit dieselben lassen seyn bereit, zu schützen deine kleine Heerd, so hält dein göttlich Wort im Werth.

Mr. Wo GOtt der HErr ꝛc.

30. O GOtt, der du aus Herzensgrund, die Menschenkinder liebest, und als ein Vater alle Stund uns sehr viel Gutes gibest, wir dancken dir, daß deine Treu bey uns ist alle Morgen neu in unserm ganzen Leben.

2. Wir preisen dich insonderheit, daß du die Engel-Schaaren zu deinem Lobe hast bereit, auch uns mit zu bewahren, daß unser Fuß an keinen Stein, wann wir auf unsern Wegen seyn, sich stosse und verletze.

3. Was ist, o GOtt! der Mensche doch, daß du sein so gedenckest, und ihm darzu so reichlich noch die grosse Gnade schenckest für seine Sünd und Missethat,

daß

daß er die Himmels-Geister hat zu seinem Schutz und Hütern.

4. HErr, diese grosse Freundlichkeit und sonderbare Güte erheischet von mir allezeit ein danckbares Gemüthe. Darum, o GOtt! so rühmen wir die grosse Lieb, und dancken dir für solche hohe Gnade.

5. Es ist der starcken Helden Kraft gestanden uns zur Seiten. Durch sie sind aus der Glut gerafft zu diesen bösen Zeiten die Kirche und die Policey: ein jeder auch für sich dabey ist gnädiglich erhalten.

6. Ach HErr, laß uns durch deine Gnad in deiner Furcht verbleiben, und ja nicht selbst durch Ubelthat die Engel von uns treiben! gib, daß wir rein und heilig seyn, demüthig, und ohn Heuchelschein dem Nächsten gerne dienen.

7. Gib auch, daß wir der Engel Amt verrichten dir zu ehren, und deine Wunder allesamt ausbreiten und vermehren, die du uns in der ganzen Welt, und deinem Wort hast vorgestellt voll Weisheit, Macht und Güte.

8. Und wie du durch die Engel hast aus Noth uns oft geführet, so daß uns manche schwere Last und Plage nicht berühret: so thu es ferner noch hinfort; befihl, daß sie an allem Ort um uns sich stets herlagern.

9. Laß deine Kirch und unser Land der Engel Schutz empfinden, daß Fried und Heil in allem Stand ein jeder möge finden. Laß sie des Teufels Mord und List, und was sein Reich und Anhang ist, durch deine Krafft zerstören.

10. Zuletzt laß sie an unserm End um uns herum sich schlagen, und unsre Seel in deine Hand und Abrahams Schoos tragen; da alles Heer dein Lob erklingt, und Heilig, Heilig, Heilig singt ohn einiges Aufhören.

3. Von der Schöpfung und Bildung der Menschen.

Mel. JEsu, du mein liebstes.

31. HÖchster GOtt! ich will dich preisen und verehren für und für. Dir, HErr! will ich Danck erweisen, dir o meiner Seelen Zier! Du mein Vater, du mein Leben, du mein Hort hast mich gemacht, und aus Erd hervor gebracht. Du, ja du, hast mir gegeben Leib und Seele, Haut und Bein, ja mein sämtlich ganzes Seyn.

2. Meine Seel hast du begabet mit Vernunft und mit Verstand. Du bists, der mich täglich labet. Alles kommt von deiner Hand. Ach! ich wäre längst verschmachtet. Ach! mit mir und meinem Haus wär es tausendmal schon aus, wo du meiner nicht geachtet, wo du nicht für mich gewacht, und mit Fleiß an mich gedacht.

7. Summa: was ich bin und habe, Ehr, Gesundheit, Haab und Gut, Schöpfer! das ist deine Gabe. Ach umgib mit deiner Hut ferner mich auf allen Seiten! stehe mir, o Vater! bey wider Satans Tyranney. Laß sich deine Güt ausbreiten und mich drunter sicher seyn! Ich bin dein und du bist mein.

4. Nimmt der Tod mich von der Erden; führt er mich zur langen Ruh; soll mein Leib zu Staube werden: ach! so laß doch ja nicht zu, daß ich, dein Geschöpf, verderbe. Wann der letzte Tag erscheint: so gib, daß, mit dir vereint, ich dein Himmelreich ererbe! so lob ich mit Hertzens-Freud dich, o GOtt! in Ewigkeit.

Mel. Singen wir aus Herz.

32. O du GOtt von Ewigkeit, der du ausser aller Zeit, und gar keinen Anfang hast! ich elender Erdengast singe dir mit Herzens-Klang einen Freud- und Lobgesang, sage dir auch Preis und Danck.

2. Ich verehr und lobe dich, o mein Schöpfer, daß du mich hast gemacht nach deinem Bild, nicht zum tummen Vieh und Wild. Ich bin aus der Menschen Zunft, recht von göttlicher Ankunft, welche Sinn hat und Vernunft.

3. Hoch und groß ist deine Güt, daß du mich hast wohl behüt, als ich noch verborgen war in der Mutterleib so gar. Denn da bildest du, Vater! mich, und ernährst mich wunderlich. Dafür rühm und preis ich dich.

4. Daß ich nicht blind, stumm und lahm, oder sonst gebrechlich kam aus dem vestverschlossnen Schoos: solche Gnad ist wundergroß. Ja noch bis auf diese Stund läßst du mich frisch und gesund. Dieß rühm ich aus Herzensgrund.

5. Ich will deine Gütigkeit preisen jetzt und allezeit. Weil in mir ein Odem ist, und mein Leben wird gefrist: soll das nicht vergessen seyn. Mund und Herz stimmt frölich ein, deinen Ruhm weit auszuschreyn.

6. Hochgelobet seyst du sehr! hochgelobt sey deine Ehr! hochgelobet sey dein Werck! hochgelobet deine Stärck! hochgelobet deine That! hochgelobet deine Gnad, die dein Arm erwiesen hat!

7. GOtt in deinem Heiligthum bring ich dir Lob, Ehr und Ruhm. In der Veste deiner Macht sey dir Preis und Danck gebracht! Aller Odem allezeit rühme deine Herrlichkeit, und erzähl sie weit und breit.

4. Von der Schöpfung der übrigen Creaturen.

Mel. Kommt her zu mir, spr.

33. Geh aus, mein Herz, und suche Freud in dieser lieben Sommers-Zeit an deines GOttes Gaben: schau an der schönen Gärten Zier, und sihe, wie sie mir und dir sich ausgeschmücket haben.

2. Die Bäume stehen voller Laub, das Erdreich decket seinen Staub mit einem grünen Kleide. Narcissen und die Tulipan die ziehen sich viel schöner an, als Salomonis Seide.

3. Die Lerche schwingt sich in die Luft: das Täublein fleugt aus seiner Kluft, und macht sich in die Wälder: die hochbegabte Nachtigall ergetzt und füllt mit ihrem Schall Berg, Hügel, Thal und Felder.

4. Die Glucke führt ihr Völcklein aus: der Storch baut und bewohnt sein Haus: das Schwälblein speißt die Jungen: der schnelle Hirsch, das leichte Reh ist froh, und kommt aus seiner Höh ins tiefe Gras gesprungen.

5. Die Bächlein rauschen in dem Sand, und mahlen sich und ihren Rand mit schattenreichen Myrten: die Wiesen liegen hart dabey, und klingen gantz mit Lustgeschrey der Schaf und ihrer Hirten.

6. Die unverdrossne Bienen Schaar fleugt hin und her, sucht hier und dar ihr edle Honig-Speise: des süssen Weinstocks starcker Saft bringt täglich neue Stärck und Kraft in seinem schwachen Reise.

7. Der Weizen wächset mit Gewalt. Darüber jauchzet jung und alt, und rühmt die grosse Güte deß, der so überflüssig labt, und mit so manchem Gut begabt das menschliche Gemüthe.

8. Ich selber kan und mag nicht ruhn, Des grossen GOttes grosses Thun erweckt mir alle Sinnen. Ich singe mit, wenn alles singt, und lasse, was dem Höchsten klingt aus meinem Herzen rinnen.

9. Ach! (denck ich) bist du hier so schön, und lässest uns so lieblich gehn auf dieser armen Erden: was will doch wohl nach dieser Welt dort in dem reichen Himmelszelt, und güldnen Schlosse werden?

10. Welch hohe Lust, welch hoher Schein wird wohl in Christi Garten seyn? Wie wird es da wohl klingen, da so viel tausend Seraphim mit unverdrossnem Mund und Stimm ihr Halleluja singen?

11. O wär ich da! o stünd ich schon, ach! süsser GOtt, vor deinem Thron, und trüge meine Palmen: so wollt ich nach der Engel Weis erhöhen deines Namens Preis mit tausend schönen Psalmen!

12. Doch gleichwohl will ich, weil ich noch hier trage dieses Leibes Joch, auch nicht gar stille schweigen. Mein Herze soll sich fort und fort an diesem und an allem Ort zu deinem Lobe neigen.

13. Hilf mir, und segne meinen Geist, mit Segen der vom Himmel fleusst, daß ich dir stetig blühe! Gib, daß der Sommer deiner Gnad in meiner Seelen früh und spat viel Glaubens-Früchte erziehe.

14. Mach in mir deinem Geiste Raum, daß ich dir werd ein guter Baum, und laß mich wohl bekleiben! Verleihe, daß zu deinem Ruhm ich deines Gartens schöne Blum und Pflantze möge bleiben.

15. Erwähle mich zum Paradeis, und laß mich bis zur letzten Reis an Leib und Seele grünen! so will ich dir und deiner Ehr allein, und sonsten keinem mehr, hier und dort ewig dienen.

Mel. Nun komm der Heiden.

34. Himmel, Erde, Luft und Meer zeugen von des Schöpfers Ehr. Meine Seele, singe du, bring auch jetzt dein Lob herzu.

2. Seht! das grosse Sonnen-Licht an dem Tag die Wolcken bricht: auch der Mond und Sternen Pracht jauchzen GOtt bey stiller Nacht.

3. Seht! der Erden runden Ball GOtt geziert hat überall: Wälder, Felder, mit dem Vieh zeigen GOttes Finger hie.

4. Seht! wie fleugt der Vögel Schaar in den Lüften paar und paar: Donner, Blitz, Dampf, Hagel, Wind seines Willens Diener sind.

5. Seht der Wasser Wellen Lauf! wie sie steigen ab und auf! durch ihr Rauschen sie auch noch preisen ihren HErren hoch.

6. Ach! mein GOtt, wie wunderlich spühret meine Seele dich? Drücke stets in meinen Sinn, was du bist, und was ich bin.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

35. O GOtt des Himmels und der Erden, der du allgegenwärtig bist, und nimmer kanst begriffen werden, vor dem kein Ding verborgen ist! ach ziehe meinen Sinn zu dir, und offenbahre dich in mir!

2. Wohin ich Herz und Augen lencke da sind ich deiner Gottheit Spuhr. Wann ich andächtiglich bedencke die wunderschöne Creatur: so ruft mir gleichsam alles zu: Wie groß ist GOtt? wie klein bist du?

3. Es zeugen alle Elemente, wie gut und weis der Schöpfer sey. O wann das Stumme reden könte: wie groß wär immer das Geschrey: Ihr Menschen, ehrt des Höchsten Pracht! dann euch zu gut sind wir gemacht.

4. HErr GOtt, nach deiner Menschen-Liebe halt mich in deinem Gnaden-Bund, und gib mir reine Geistes-Triebe! dein Lob sey stets in meinem Mund! Nimm, was ich kan, und hab und bin zu deinem Dienst auf ewig hin.

5. Hilf, daß die Güter dieser Erden mich locken zu dem höchsten Gut, daß sie mir nicht zum Fallstrick werden, der statt des Nutzens Schaden thut! Laß allen Mißbrauch ferne seyn! Mein Schatz und Ziel sey du allein!

6. Es ist mein Leben eine Reise. Kaum leb ich recht, so bin ich todt, Drum mache du mich fromm und weise! versiehe mich mit Himmels-Brod, und, wann ich ende meinen Lauf! so nimm mich in die Ruhe auf!

5. Von göttlicher Erhaltung, Fürsorge und Regierung der Creaturen.

Mel. Immer frölich/ immer

36. Alles ist an GOttes Segen und an seiner Gnad gelegen, über alles Geld und Gut. Wer auf GOtt sein Hoffnung setzet: der behält ganz unverletzet einen freyen Heldenmuth.

2. Der mich hat bisher ernähret, und so manches Glück bescheret: ist und bleibet ewig mein. Der mich wunderlich geführet, und noch leitet und regieret, wird forthin mein Helfer seyn.

3. Viel bemühen sich um Sachen, die nur Sorg und Unruh machen, und ganz unbeständig sind. Ich begehr nach dem zu ringen, was mir kan Vergnügung bringen, die man jetzt gar selten findt.

4. Hoffnung kan das Hertz erquicken. Was ich wünsche, wird sich schicken, so es anders GOtt gefällt. Meine Seele, Leib und Leben hab ich seiner Gnad ergeben, und ihm alles heimgestellt.

5. Er weis schon nach seinem Willen mein Verlangen zu erfüllen. Es hat alles seine Zeit. Ich hab ihm nichts vorzuschreiben. Wie GOtt will, so muß es bleiben. Wenn GOtt will, bin ich bereit.

6. Soll ich länger allhie leben: will ich ihm nicht widerstreben. Ich verlasse mich auf ihn. Ist doch nichts, das lang bestehet. Alles Irrdische vergehet, und fährt wie ein Strom dahin.

Mel. Herzlich thut mich verl.

37. Befiehl du deine Wege, und was dein Herze kränckt, der allertreusten Pflege deß, der den Himmel lenckt. Der Wolcken, Luft und Winden gibt Wege, Lauf und Bahn: der wird auch Wege finden, da dein Fuß gehen kan.

2. Dem HErren must du trauen, wann dirs soll wohl ergehn. Auf sein Werck must du schauen, wann dein Werck soll bestehn. Mit Sorgen und mit Grämen, und mit selbst eigner Pein läßt GOtt ihm gar nichts nehmen. Es muß erbeten seyn.

3. Dein ewge Treu und Gnade, o Vater! weis und sieht, was gut sey oder schade dem sterblichen Geblüt. Und was du dann erlesen, das treibst du starcker Held, und bring zum Stand und Wesen, was deinem Rath gefällt.

4. Weg hast du allerwegen; an Mitteln fehlt dirs nicht; dein Thun ist lauter Segen; dein Gang ist lauter Licht; dein Werck kan niemand hindern; dein Arbeit darf nicht ruhn, wann du, was deinen Kindern ersprießlich ist, willst thun.

5. Und ob gleich alle Teufel hie wollten widerstehn: so wird doch ohne Zweifel GOtt nicht zurücke gehn. Was er ihm vorgenommen, und was er haben will, das muß doch endlich kommen zu seinem Zweck und Ziel.

6. Hoff, o du arme Seele hoff, und sey unverzagt. GOtt wird dich aus der Höhle, da dich der Kummer nagt, mit grossen Gnaden rücken. Erwarte nur der Zeit. So wirst du schon erblicken die Sonn der schönsten Freud.

7. Auf, auf, gib deinem Schmerze, und Kummer gute Nacht! Laß fahren, was das Herze betrübt und traurig macht! Bist du doch nicht Regente, der alles führen soll. GOtt sitzt im Regimente, und führet alles wohl.

8. Ihn, ihn laß thun und walten. Er ist ein weiser Fürst, und wird sich so verhalten, daß du dich wundern wirst: wann er, wie ihm gebühret, mit wunderbarem Rath das Werck hinaus geführet, das dich bekümmert hat.

9. Er wird zwar eine Weile mit seinem Trost verziehn, und thun an seinem Theile, als hätt in seinem Sinn er deiner sich begeben, und sollst du für und für in Angst und Nöthen schweben, so frag er nichts nach dir.

10. Wirds aber sich befinden, daß du ihm treu verbleibst: so wird er dich entbinden, da dus am mindsten gläubst. Er wird dein Herze lösen von der so schweren Last, die du zu keinem Bösen bisher getragen hast.

11. Wohl dir, du Kind der Treue! du hast und trägst davon mit Ruhm und Danck-Geschreye den Sieg und Ehren-Kron, GOTT gibt dir selbst die Palmen in deine rechte Hand, und du

singst

singst Freuden-Psalmen dem, der dein Leid gewandt.

12. Mach End, o HErr! mach Ende an aller unsrer Noth! stärck unsre Füß und Hände, und laß bis in den Tod uns allzeit deiner Pflege und Treu empfohlen seyn. So gehen unsre Wege gewiß zum Himmel ein.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

38. Du bist ein Mensch. Das weisst du wohl. Was strebst du dann nach Dingen, die GOtt, der Höchst, alleine soll und kan zu Wercke bringen. Du fährst mit deinem Witz und Sinn durch so viel tausend Sorgen hin, und denckst: Wie wills auf erden doch endlich mit mir werden?

2. Es ist umsonst. Du wirst fürwahr Mit allem deinem Dichten auch nicht ein einigs kleines Haar in aller Welt ausrichten. Und dient dein Gram sonst nirgends zu, als daß du dich aus deiner Ruh in Angst und Schmertzen stürtzest, Und selbst das Leben kürzest.

3. Wilst du thun, was GOtt wohl gefällt, und dir zum Heil gedeyet: so wirf dein Sorgen auf den Held, den Erd und Himmel scheuet, und gib dein Leben, Thun und Stand nur frölich hin in GOttes Hand. So wird er deiner Sachen ein frölich Ende machen.

4. Wer hat gesorgt, da deine Seel im Anfang deiner Tage noch in der Mutter Leibes Höhl und finstern Kercker lage? Wer hat allda dein Heil bedacht? Was that da aller Menschen Macht, da Seele, Geist und Leben dir ward ins Herz gegeben.

5. Durch wessen Kunst steht dein Gebein in ordentlicher Fülle? Wer gab den Augen Licht und Schein, dem Leibe Haut und Hülle? Wer zog die Adern hier und dort, ein jed an ihre Stell und Ort: Wer setzte hin und wieder so viel und schöne Glieder?

6. Wo war dein Herz, Sinn und Verstand, da sich des Himmels Decken erstreckten über See und Land, und aller Erden Ecken? Wer brachte Sonn und Mond herfür? Wer machte Kräuter, Bäum und Thier, und hieß sie deinen Willen und Herzens-Lust erfüllen?

7. Heb auf dein Haupt, schau überall hierunten und dort oben, wie GOttes Sorg auf allen Fall für dich sich hab erhoben. Dein Brod, dein Wasser und dein Kleid war eher noch, als du, bereit, Die Milch, die du erst nahmest, war auch schon, da du kamest.

8. Die Windeln, die dich allgemach umfiengen in der Wiegen, dein Bettlein, Kammer, Stub und Dach, und wo du solltest liegen, das war ja alles zugericht, eh daß dein Aug und Angesicht eröffnet ward und sahe, was in der Welt geschahe.

9. Noch dennoch soll dein Angesicht dein gantzes Leben führen. Du traust und glaubest weiter nicht, als was dein Augen spühren. Was du beginnst, das soll allein dein Kopf, dein Licht und Meister seyn. Was er nicht auserkohren: das hältst du als verlohren.

10. Nun siehe doch, wie viel und offt hat schändlich fehl geschlagen, was du gewiß und vest gehofft, mit Händen zu erjagen? Hingegen wie so manchesmal ists doch geschehn, das überall kein Mensch, kein Rath, kein Sinnen ihm hätt erdencken können?

11. Wie offt bist du in grosse Noth durch eignen Willen kommen, da dein verblendter Sinn den Tod fürs Leben angenommen? Und hätte GOtt sein Werck und That ergehen lassen nach dem Rath, in dem dus angefangen, du wärst zu Grund gegangen.

12. Der aber, der uns ewig liebt, macht gut, was wir verwirren; erfreut, wo wir uns selbst betrübt, und führt uns, wo wir irren. Und darzu treibt ihn sein Gemüth, und die so reine Vaters Güt, in der uns arme Sünder er trägt als seine Kinder.

13. Ach! wie so oftmals schweigt er still, und thut doch, was uns nützet, da unterdessen unser Will und Herz in Aengsten sitzet, sucht hier und dar, und findet nichts, will sehn, und mangelt doch des Lichts, will aus der Angst sich winden, und kan den Weg nicht finden.

14. GOtt aber geht gerade fort auf seinen weisen Wegen. Er geht und bringt uns an den Ort, da Wind und Sturm sich legen. Hernachmal wann das Werck geschehn: so kan alsdann der Mensche sehn, was der, so ihn regieret, in seinem Rath geführet.

15. Drum, liebes Herz! sey wohlgemuth, und laß von Sorg und Grämen. GOtt hat ein Herz, das nimmer ruht, dein Bestes vorzunehmen. Er kans nicht lassen, glaube mir. Sein Eingeweid ist gegen dir, und uns hier allzusammen voll allzu süsser Flammen.

16. Er hitzt und brennt vor Gnad und Treu. Und also kanst du dencken, wie seinem Muth zu Muthe sey, wann wir uns oftmals kräncken mit so vergebner Sorgen-Bürd, als ob er uns nun gäntzlich würd aus lauter Zorn und Hassen ohn Hülff und Trostlos lassen.

17. Das schlag hinweg, und laß dich nicht so liederlich bethören. Ob gleich nicht allzeit das geschicht, was Freude kan vermehren: so wird doch wahrlich das geschehn, was GOtt, dein Vater, ausersehn. Was er dir zu will kehren, das wird kein Mensche wehren.

18. Thu, als ein Kind, und lege dich in deines Vaters Arme. Bitt ihn, und flehe, bis er sich dein, wie er pflegt, erbarme. So wird er dich durch seinen Geist auf Wegen, die du jetzt nicht weisst, nach wohl gehaltnem Ringen, aus allen Sorgen bringen.

Mel. JEsu, meine Freude ꝛc.

39. GOtt der wirds wohl machen, dem ich meine Sachen allezeit heimgestellt. Er hat mich erkohren, eh ich noch gebohren bin in diese Welt; hat mir auch, nach seinem Brauch, was vonnöthen, stets gegeben hier in diesem Leben.

2. GOtt der wirds wohl machen, der mir manches Lachen, Freud und Lust geschenckt; der mich nie vergessen; der mit Kleid und Essen täglich mich bedenckt. Auch wenn fast die Creuzes-Last oft die Seinen ziemlich drücket: hat er mich erquicket.

3. GOtt der wirds wohl machen, Laß das Wetter krachen, und die Stürme gehn. Wenn mit grossem Grausen alle Wellen brausen: will er bey dir stehn. Jonas lag in dritten Tag. Schlägt dich Unglück gleich darnieder: GOtt erhebt dich wieder.

4. GOtt der wirds wohl machen. Er wird selber wachen über deiner Noth. Wenn du willst verzagen unter deinen Plagen: ist der fromme GOTT auf dem Plan und nimmt dich an. Denn verstäubt die Angst geschwinde, wie der Rauch im Winde.

5. GOTT der wirds wohl machen, Mächtig in den Schwachen ist er allezeit. Wem hats je gefehlet, der ihn hat erwählet zum Trost in dem Leid? Drum, mein Herz, vergiß den Schmerz. Alles steht in seinen Händen. GOTT kan alles wenden.

6. GOTT der wirds wohl machen. Wann des Todes Rachen gleich ist aufgethan? wenn die Lebens-Jahre liegen auf der Bahre: führt er Himmel an. Dieser Bund hat seinen Grund: Die gelebt und leben werden kommen in die Erden.

7. GOTT der wirds wohl machen der den alten Drachen dämpfet ritterlich. Führt er gleich die Seinen über Stock und Steinen vielmals wunderlich: Sey bereit zur Freud und Leid. GOtt befiehl nur deine Sachen. GOtt der wirds wohl machen.

Mel. Was GOtt thut, das ꝛc.

40. GOtt lebt. Wie kan ich traurig seyn, als wär kein GOtt zu finden? Er weiß ja wohl von meiner Pein, die ich hier muß empfinden. Er kennt mein Herz und meinen Schmerz: drum darf ich nicht verzagen, und ihm nur alles klagen.

2. GOtt hört. Wann niemand hören will. Was will der Feind denn sprechen, als würde meiner Seufzer Ziel nicht durch die Wolcken brechen? Schrey ich empor, so hört sein Ohr, so steigt die Hülfe nieder, und schallt das Amen wieder.

3. GOtt sieht. Wie klaget denn mein Herz, als seh er nicht mein Weinen? Vor ihm muß auch der tiefste Schmerz gantz offenbar erscheinen. Kein Thränlein fällt, so er nicht zählt, und ins Register setzet, bis er uns drauf ergetzet.

4. GOtt führt. So geh ich immerfort auf allen meinen Wegen. Und wenn die Welt durch List und Mord will ihre Stricke legen: so pflegt er mich zwar wunderlich, doch seelig auch zu führen, daß mich kein Fall kan rühren.

5. GOtt gibt. Und wär ich noch so arm: doch soll ich nicht verderben. Was hilft mich denn mein steter Harm, als müßt ich Hungers sterben? Er hat ja Brod, und wann die Noth uns nach der Wüsten weiset: doch werden wir gespeiset.

6. GOTT lebt. Wolan ich mercke das: GOTT hört, ich wills ihm sagen. GOTT sieht, er hat ein Thränen-Maaß. GOTT führt, ich darf nicht klagen. GOTT gibt und liebt. Nur unbetrübt! Er wird mir endlich geben, auch dort mit ihm zu leben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

41. In allen meinen Thaten laß ich den Höchsten rathen, der alles kan und hat: Er muß zu allen Dingen, solls anderst wohl gelingen, selbst geben seinen Rath und That.

2. Nichts ist es spat und frühe um alle meine Mühe: mein Sorgen ist umsonst. Er mags mit meinen Sachen nach seinem Willen machen. Ich stells in seine Vaters Gunst.

3. Es kan mir nichts geschehen, als was GOtt hat versehen, und was mir seelig ist. Ich nehm es, wie ers gibet, was ihm von mir beliebet, dasselbe hab auch ich erkiest.

4. Ich traue seiner gnaden, die mich vor allem Schaden, vor allem Ubel schützt. Leb ich nach seinen Sätzen: so wird mich nichts verletzen, nichts fehlen was der Seelen nützt.

5. Hat GOtt es denn beschlossen: so will ich unverdrossen an mein Verhängniß gehn. Kein Unfall unter allen wird mir zu schwer je fallen, ich will ihn männlich überstehn.

6. Ihm hab ich mich ergeben, zu sterben und zu leben, so bald er mir gebeut, es sey heut oder morgen, dafür laß ich ihn sorgen. Er weiß die allerbeste Zeit.

7. So sey nun Seele! deine, und traue dem alleine, der dich geschaffen hat! Es gehe, wie es gehe. Dein Vater

in

in der Höhe, der weis zu allen Dingen Rath.

In seiner eigenen Melodie.

42. Warum betrübst du dich mein Herz, bekümmerst dich und trägest Schmerz nur um das zeitlich Gut? Vertrau du deinem HErren GOtt, der alle Ding erschaffen hat.

2. Er kan und will dich lassen nicht: er weis gar wohl, was dir gebricht. Himmel und Erd ist sein. Mein Vater und mein HErre GOtt, der mir beysteht in aller Noth.

3. Weil du mein GOTT und Vater bist: dein Kind wirst du verlassen nicht, du väterliches Herz. Ich bin ein armer Erdenklos, auf Erden weis ich keinen Trost.

4. Der Reich verläßt sich auf sein Gut, ich aber will vertraun meinm GOtt: Ob ich gleich werd veracht, so weis ich und glaub vestiglich, wer GOtt vertraut, dem mangelt nicht.

5. Elia, wer ernähret dich, da es so lange regnet nicht, in so schwer theurer Zeit? Ein Wittwe aus Sidonier Land, zu der du von GOtt warst gesandt.

6. Da er lag unterm Wachholder-Baum, ein Engel GOtts vom Himmel kam, und bracht ihm Speis und Tranck. Er gieng gar einen weiten Gang, bis zu dem Berg Horeb genannt.

7. Des Daniels GOtt nicht vergaß, da er unter den Löwen saß: Seinn Engel sandt er hin, und ließ ihm Speise bringen gut durch seinen Diener Habacuc.

8. Joseph in Egypten verkaufet ward, vom König Pharao gefangen hart um sein Gottsfürchtigkeit. GOtt macht ihn zu einm grossen Herrn, daß er kont Vatr und Brüder ernährn.

9. Es ließ auch nicht der treue GOtt, die drey Männr im Feur-Ofen roth: seinn Engel sandt er hin, bewahrt sie für des Feuers Glut, und half ihnen aus aller Noth.

10. Ach GOTT, du bist noch heut so reich, als du bist gwesen ewiglich, mein Vertraun steht ganz zu dir; Mach mich an meiner Seelen reich, so hab ich gnug hier und ewiglich.

11. Der zeitlichen Ehrn will ich gern entbehrn, du wollst mich nur des ewigen gewährn, das du erworben hast durch deinen herben bittern Tod, das bitt ich dich mein HErr und GOtt.

12. Alles, was ist auf dieser Welt, es sey Silber, Gold oder Geld, Reichthum und zeitlich Gut, das währet nur ein kleine Zeit, und hilft doch nicht zur Seligkeit.

13. Ich danck dir Christ, o GOttes Sohn, daß du mich solchs erkennen lan durch dein göttliches Wort; verleih mir auch Beständigkeit zu meiner Seelen Seligkeit.

14. Lob, Ehr und Preis sey dir gesagt für alle dein erzeigt Wohlthat, und bitt demüthiglich, laß mich nicht von deinm Angesicht verstossen werden ewiglich.

In seiner eigenen Melodie.

43. Wer nur den lieben GOtt läßt walten, und hoffet auf ihn allezeit, den wird er wunderlich erhalten in aller Noth und Traurigkeit; Wer auf den Allerhöchsten traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

2. Was helfen uns die schwere Sorgen? was hilft uns unser Weh und Ach? was hilft es, daß wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach? Wir machen unser Creuz und Leid nur gröser durch die Traurigkeit.

3. Man halte nur ein wenig stille, und sey doch in sich selbst vergnügt, wie unsers GOttes Gnadenwille und sein Allwissenheit es fügt. GOTT, der uns ihm hat auserwählt, der weis auch gar wohl was uns fehlt.

4. Er kennt die rechten Freuden-Stunden: er weis wohl, was uns nützlich sey. Wenn er uns nur hat treu erfunden, und mercket keine Heucheley: so kommt GOtt, eh wirs uns versehn, und lässet uns viel Guts geschehn.

5. Denck nicht in deiner Drangsals-Hitze, daß du von GOtt verlassen seyst, und daß GOtt der im Schoose sitze, der sich mit stetem Glücke speist. Die Folge-Zeit verändert viel, und setzet jeglichem sein Ziel.

6. Es sind ja GOtt sehr schlechte Sachen, und ist dem Höchsten alles gleich, den Reichen klein und arm zu machen, den Armen aber groß und reich; GOtt ist der rechte Wundermann, der bald erhöhn, bald stürzen kan.

7. Sing, beth, und geh auf GOttes Wegen, verricht das Deine nur getreu, und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bey dir werden neu: denn welcher seine Zuversicht auf GOtt setzt, den verläßt er nicht.

II. Von dem Sohne GOttes.

1. Von der Person JEsu Christi.

In seiner eigenen Melodie.

44. HErr Christ, der einge GOttes Sohn, Vaters in Ewigkeit, aus seinem Herzn entsprossen, gleichwie geschrieben steht: Er ist der Morgensterne, sein Glanz streckt er so ferne vor andern Sternen klar.

2. Für uns ein Mensch gebohrn im

im letzten Theil der Zeit: der Mutter unverlohren ihr jungfräulich Keuschheit. Den Tod für uns zerbrochen, den Himmel aufgeschlossen, das Leben wiederbracht.

3. Laß uns in deiner Liebe und Erkenntniß nehmen zu, daß wir im Glauben bleiben, und dienen im Geist so, daß wir hie mögen schmecken dein Süssigkeit im Herzen, und dürsten stets nach dir.

4. Du Schöpfer aller Dinge, du väterliche Kraft, regierst von End zu Ende kräftig aus eigner Macht. Das Herz uns zu dir wende, und kehr ab unsre Sinne, daß sie nicht irrn von dir.

5. Ertödt uns durch dein Güte; erweck uns durch dein Gnad: den alten Menschen kräncke, daß der neu leben mag wohl hie auf dieser Erden, den Sinn und all Begierden, und Gedancken habn zu dir.

Mel. Singen wir aus Herz.

45. Wunderbarer Gnadenthron, GOttes und Marien Sohn, GOTT und Mensch, ein kleines Kind, das man in der Krippen find, grosser Held von Ewigkeit, dessen Macht und Herrlichkeit rühmt die ganze Christenheit.

2. Du bist arm, und machst zugleich uns an Leib und Seele reich. Du wirst klein, du grosser GOTT: du machst Höll und Tod zu Spott. Aller Welt wird offenbar, ja auch deiner Feinde Schaar, daß du GOTT bist wunderbar.

3. Laß mir deine Güt und Treu täglich werden immer neu. GOTT, mein GOTT, verlaß mich nicht, wenn mich Noth und Tod anficht. Laß mich deine Herrlichkeit, deine Wunder-Gütigkeit schauen in der Ewigkeit.

2. Von JEsu Namen und Eigenschafften.

Mel. Nun dancket alle GOtt.

46. Ach! JEsu, dessen Treu im Himmel und auf Erden durch keines Menschen Mund kan gnug gepriesen werden, ich dancke dir, daß du ein wahrer Mensch gebohrn, hast von mir abgewandt, daß ich nicht bin verlohrn.

2. Vornehmlich wird in mir all Herzens-Angst gestillet, wenn mich dein süsser Nam mit seinem Trost erfüllet. Kein Trost so lieblich ist, als den mir gibt dein Nam, der süsse JEsus Nam, o Fürst aus Davids Stamm!

3. O JESU, höchster Schatz, nur du kanst Freude bringen! es kan nichts lieblicher, als JEsus Name, klingen. Ich kan nicht traurig seyn, weil JEsus heisst so viel, als Heiland oder Held, der selig machen will.

4. Wenn Satan sich bey mir mit Anfechtung will regen: ist JEsus Name mir zum Trost, Schutz, Fried und Segen, zur Weisheit und Arzney in aller Angst und Noth, daß ich nicht fürchten darf den Teufel und den Tod.

5. Daß ich ein Zorn-Kind bin: das macht die schnöde Sünde. Dein JEsus-Nam macht mich zu einem Gnaden-Kinde. Er nimmt von mir hinweg die Schuld und Missethat, bringt mir die Seligkeit und deines Vaters Gnad.

6. Ey nun, so heilge mich, der ich bin ganz befleckt, dein JEsus-Name, der die Sünde ganz bedecket: Er kehre ab den Fluch, den Segen zu mir wend, auf daß dadurch bey mir sich alle Schwachheit end.

7. Er sey mein Licht, das mich im Finsterniß erleuchte: er sey des Himmels Thau, der mich in Hitz anfeuchte: er sey mein Schirm und Schild, mein Schatten, Schloß und Hut, mein Reichthum, Ehr und Ruhm: er sey mein höchstes Gut.

8. Er sey mein Himmels Weg, die Wahrheit und das Leben: er wolle mir zuletzt aus Gnaden dieses geben, daß ich alsdann in ihm dieß Leben schliesse wohl, wenn meine Sterbens-Zeit und Stunde kommen soll.

9. Immittelst helf er mir, so lang ich hier noch wandle, daß ich in meinem Thun treu und aufrichtig handle. Er stehe mir stets bey mit seines Geistes Gab, und gebe Kraft, wann ich was zu verrichten hab.

10. In JEsu Namen bin ich heute aufgestanden: in ihm vollbring ich heut, was mir kommt unterhanden: in seinem Namen ist der Anfang schon gemacht, das Mittel und der Schluß wird auch durch ihn vollbracht.

11. Dir leb ich und in dir will ich auch seelig sterben. HErr, sterben will ich dir, in dir will ich ererben das ewig Himmelreich, das du erworben mir, von dir verklärt will ich dir dienen für und für.

In seiner eigenen Melodie.

47. JEsu, du mein liebstes Leben, meiner Seelen Bräutigam, der du dich für mich gegeben an des bittern Creuzes Stamm! JEsu, meine Freud und Wonne, du mein Hoffnung, Schatz und Theil, mein Erlösung, Schmuck und Heil! Hirt und König, Licht und Sonne, ach! wie soll ich würdiglich, mein HErr JEsu preisen dich.

2. O du wunderschönes Wesen! o du Glanz der Herrlichkeit, von dem

Vater

Vater auserlesen zum Erlöser in der Zeit! ach, ich weiß, daß ich auf Erden, der ich bin ein schnöder Knecht, heilig, selig und gerecht sonder dich kan nimmer werden. HErr, ich bleib ein böser Christ, wo dein Hand nicht mit mir ist.

3. Ey so komm du Trost der Heiden! komm mein Liebster, stärcke mich! komm, erquicke mich mit Freuden! komm und hilf mir gnädiglich! Eile bald mich zu erleuchten! GOtt, mein Herz ist schon bereit. Komm mit deiner Süssigkeit, Leib und Seel mir zu befeuchten! komm du klares Sonnen-Licht, daß ich ja verirre nicht.

4. Komm, mein Liebster, laß dich schauen, wie du bist so wohl gestalt, schöner, als die schönsten Frauen, allzeit lieblich, nimmer alt! Komm, du Aufenthalt der Siechen! komm du lichter Gnadenschein! komm du süsses Blümelein! laß mich deinen Balsam riechen. Du mein Leben, komm heran, daß ich dein geniessen kan!

5. Ach! wie wird dein freundlichs Blicken, allerliebster Seelen-Schatz, meinen Geist in mir erquicken, und ihn führen auf den Platz, da er solche Lust empfindet, die nicht zu vergleichen ist? Deine Lieb, HErr JEsu Christ, ist es, die mich ganz entzündet, die mein Herz zu Tag und Nacht auch im Leiden freudig macht.

6. Schaff in mir noch hie auf Erden, daß ich wie ein Bäumlein vest dir mög eingepflanzet werden. Diesen Schatz halt ich fürs best, auch viel höher als Rubinen, theurer als den güldnen Sand, schöner als den Diamant, die zur blosen Hofarth dienen, besser als der Perlen-Schein, wann sie noch so köstlich seyn.

7. O du Paradis der Freuden! das mein Geist mit Schmerzen sucht: o du starcker Trost im Leiden! o du frische Lebens-Frucht! o du Himmels-süsser Bissen, wie bekommst du mir so wohl! Ja mein liebster Schatz der soll mich in höchster Wollust küssen. Gib mir deinen zarten Mund. Dann so wird mein Herz gesund.

8. HErr, ich bitte dich, erzeige, daß du reden willst in mir; und die Welt ganz in mir schweige. Treibe deinen Glanz herfür, daß ich bald mich zu dir kehre, und dein Wort, der edle Schatz, find in meinem Herzen Platz, daß mich deine Wahrheit lehre, daß ich Sünd und Laster frey dir, mein GOtt! ergeben sey.

9. Lieblich sind dein edle Hütten, schön von Gnad und Himmels-Gunst, da du pflegest auszuschütten deiner süssen Liebe Brunst. Meine Seele, GOtt, verlanget, daß sie frölich möge stehn, und mit klaren Augen sehn, wie dein hohe Wohnung pranget. Leib und Seel erfreuen sich, HErr! in dir ganz inniglich.

10. Wohl den Menschen, die da loben deine Wohlthat immerdar, und durch deinen Schutz von oben sich beschützen vor Gefahr; die dich heissen ihre Stärcke; die ihr Leben in der Ruh, und der Tugend bringen zu, daß man rühmet ihre Wercke. Christen, die also gethan, treten frey des Himmels Bahn.

11. Dieses, JEsu! schafft dein Lieben, JEsu, GOttes liebster Sohn! das dich in die Welt getrieben von des hohen Himmels-Thron. O wie tröstlich ist dein Leiden! o wie heilig ist dein Wort! das uns zeigt des Lebens Pfort: da wir uns in Freuden weiden wo die grosse Fürsten-Schaar dir zu Dienst ist immerdar.

12. Machet weit die hohe Pforten, öffnet Thür und Thor der Welt: wünschet Glück an allen Orten, sehet da kommt unser Held. Sehet, er kommt einzuziehen, als ein Ehren-König pflegt, wenn er seinen Feind erlegt. Alles Volck soll sich bemühen hoch zu preisen unsern GOtt, GOtt den grossen Zebaoth.

13. Hoch gelobet, hoch geehret sey des HErren theurer Nam! Herrlich ist sein Reich vermehret, das aus Gnaden zu uns kam. Er ist GOtt, der uns gegeben Seel und Leib, auch Ehr und Gut; der durch seiner Engel Hut schützet unser Leib und Leben. Dancket ihm zu aller Frist, weil der HErr so freundlich ist.

Mel. O GOtt du höchster ꝛc.

48. JESUS ist aller Menschen Freund. Mit jedem JEsus gut es meynt. Wer mit dem JEsu Freundschaft macht, der wird von JEsu groß geacht.

2. JEsus hält bey uns in der Noth: von JEsu scheidt uns nicht der Tod. Wie JEsus will, so geb es hier. Auf JEsum leben, sterben wir.

3. JEsus hilft uns am letzten End, JEsus zu uns die Engel sendt. JEsus machet den Himmel auf: lasst uns zu JEsu all hinauf!

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

49. JEsus ist der schönste Nam, der vom Himmel zu uns kommen, huldreich, prächtig, tugendsam, den GOtt selber angenommen: Seiner grossen Lieblichkeit gleicht kein Name weit und breit.

2. JEsus ist das Heil der Welt, meine Arzney für die Sünden. JEsus ist ein starcker Held, unsre Feind zu überwinden. Wo nur JEsus wird gehört: wird des Teufels Reich zerstört.

3. JEsus ist der Arzt allein, der Gesundheit gibt und Leben. JEsus hilft von aller Pein, die den Menschen kan

umgeben. Lege JEsum nur aufs Herz, so verliert sich aller Schmerz.

4. JEsus ist mein ewger Schutz, und ein Abgrund alles Guten. JEsus ist ein Freuden-Platz voller süssen Himmels-Fluthen. JEsus ist ein kühler Thau, der erfrischet Feld und Au.

5. JEsus ist der süsse Bronn, der die Seelen recht erquicket. JEsus ist die ewge Sonn, deren Stral uns ganz entzücket. Willst du froh und freudig seyn: laß ihn nur zu dir hinein.

6. JEsus ist der liebste Ton, den mir alle Welt kan singen: ja ich bin im Himmel schon, wann ich JEsum hör erklingen. Er ist meines Herzens Freud, meine Lust und Seligkeit.

7. JEsus ist mein Himmels-Brod, das mir schmeckt, wie ichs begehre: Er erhält mich vor dem Tod, stärckt mich daß ich ewig währe: Zucker ist er mir im Mund, Balsam, wenn ich bin verwundt.

8. JEsus ist der Lebens-Baum voller edlen Tugend-Früchte. Wenn er findt im Herzen Raum: wird das Unkraut ganz zunichte. Alles Gift und Unheil weicht, das sein Schatten nur erreicht.

9. JEsus ist das höchste Gut in dem Himmel und auf Erden. JEsus Name macht mir Muth, daß ich nicht kan traurig werden. JEsus Name soll allein mir der liebste Name seyn.

Mel. Ach was soll ich Sünder.

50. JEsus ist und bleibt mein Leben: JEsus ist mein Eigenthum, meines Herzens gröster Ruhm. JEsu hab ich mich ergeben, Er ist meines Lebens Licht: meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum hab ich eingesencket tief in meines Herzens Schrein: JEsus ist und bleibet mein. Stets mein Herz an JEsum dencket. Alles ist auf ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Nichts ist mir auf dieser Erden lieber, als das JEsulein: Lieb soll mir mein JEsu seyn, bis ich werd zu Aschen werden. Weil mir glimmt des Lebens Licht: laß ich meinen JEsum nicht.

4. Will mich gleich die Welt bethören, daß ich JEsum lassen soll: bleibt mein Herz doch JEsus voll. JEsum will ich stets verehren. Er ist meines Lebens Licht: meinen JEsum laß ich nicht.

5. Laß die Welt und Teufel wüten. JEsus ist mein bester Freund, der es allzeit treulich meynt. JEsus wird mich wohl behüten. Auf ihn ist mein Trost gericht: meinen JEsum laß ich nicht.

6 JEsum hab ich mir erwählet, JEsus soll mein Beystand seyn, wenn die schwere Sünden-Pein mein geängstes Herze quälet. Drum mein Herz mit Freuden spricht: meinen JEsum laß ich nicht.

7. Mich soll nichts von JEsu scheiden, Sünde, Teufel, Höll und Tod, auch die allergröste Noth. Er ist mein im Creutz und Leiden. Wenn mich Sünd und Tod anficht: laß ich meinen JEsum nicht.

8. Solt auch gleich die Welt zerspalten, und zu Grund und Trümmern gehn: will ich dannoch veste stehn, und bey meinem JEsu halten. Er ist meine Zuversicht: meinen JEsum laß ich nicht.

9. Wann mir gleich die Augen brechen, das Gehöre mir verschwindt, und die Todes-Angst sich findt; wenn die Zung nicht mehr kan sprechen, und der Lebens-Faden bricht: laß ich meinen JEsum nicht.

10. Muß ich gleich die Welt verlassen: ist doch meines Lebens Zier, JEsus um und neben mir auf der finstern Todes-Strassen. Er ist meines Lebens Licht: meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Aus der Tiefe ruffe ich.

51. JEsu, meiner Seelen Ruh, und mein bester Schatz dazu, alles bist du mir allein, sollst auch ferner alles seyn.

2. Liebet jemand in der Welt edle Schätze, Gold und Geld: JEsus und sein theures Blut ist mir mehr, denn alles Gut.

3. Stellen meine Feinde sich öffentlich gleich wider mich: JEsus reisst aus aller Noth, tilget Teufel, Höll und Tod.

4. Bin ich franck, und ist kein Mann, der die Schwachheit lindern kan: JEsus will mein Arzt in Pein, und mein treuer Helfer seyn.

5. Bin ich nackend, arm und blos, und mein Vorrath ist nicht groß: JEsus hilft zu rechter Zeit meiner armen Dürftigkeit.

6. Muß ich in das Elend fort, hin an einen fremden Ort: JEsus sorget selbst für mich, schützet mich gantz wunderlich.

7. Muß ich dulten Hohn und Spott wider GOtt und sein Gebott: JEsus gibt mir Kraft und Macht, daß ich allen Spott nicht acht.

8. Hat der Bienen-Honig Saft und der Zucker süsse Kraft: mein hertzliebster JEsus Christ tausendmal noch süsser ist.

9. Drum, o JEsu! will ich dich immer lieben vestiglich. Du, o JEsu! sollst allein meiner Seelen alles seyn.

10. JEsus, was durch Ohren bricht; JEsus, was das Auge sicht; JEsus, was die Zunge schmeckt, und wornach die Hand sich streckt.

11. JEsus sey mein Speiß und Tranck! JEsus sey mein Lobgesang, JEsus sey mein

mein ganzes All, JEsus sey mein Freuden-Schall.

12. Endlich laß, du höchstes Gut, JEsu, laß dein theures Blut, deine Wunden, deine Pein, meinen Trost im Tode seyn.

In eigener Melodie.

Oder: Allein GOtt in der Höh.

52. Mein Herzens-JEsu, meine Lust, an dem ich mich vergnüge, der ich an deiner Liebes-Brust mit meinem Herzen liege. Mein Mund hat dir ein Lob bereit, weil ich von deiner Freundlichkeit, so grosses Labsal kriege.

2. Mein Herze wallt, und ist in dich mit heisser Lieb entzündet. Es singt, es springt, es freuet sich, so oft es dich empfindet, so oft es dich im Glauben küsst, der du dem Herzen alles bist, das dich im Glauben findet.

3. Du bist mein wunderbares Licht, durch welches ich erblicke, mit aufgedecktem Angesicht, daran ich mich erquicke. Nimm hin mein Herz, erfüll es ganz, o wahres Licht, durch deinen Glanz, und weiche nicht zurücke.

4. Du bist mein sichrer Himmels-Weg, durch dich steht alles offen. Wer dich versteht, der hat den Steg zur Seligkeit getroffen. Ach laß mich liebstes Heil, hinfür doch ja den Himmel ausser dir auf keinem Wege hoffen.

5. Du bist die Wahrheit; dich allein hab ich mir auserlesen. Denn ohne dich ist Wort und Schein, in dir ist Kraft und Wesen. Ach mach mein Herz doch völlig frey, daß es nur dir ergeben sey, durch den es kan genesen.

6. Du bist mein Leben, deine Kraft soll mich allein regieren; dein Geist, der alles in mir schafft, kan Leib und Seele rühren, daß ich voll Geist und Leben bin. Mein JEsu, laß mich nun forthin das Leben nicht verlieren.

7. Du bist mein süsses Himmel-Brod, des Vaters höchste Gabe, damit ich mich in Hungers-Noth, als einer Stärckung, labe. O Brod! das Kraft und Leben gibt, gib, daß ich, was der Welt beliebt, niemals zur Nahrung habe!

8. Du bist mein Tranck, und deine Frucht ist meiner Kehlen süsse. Wer von dir trinckt, derselbe sucht, daß er dich stets geniesse. O Quell! nach der mein Herze schreyt, gib, daß der Strom der Süssigkeit sich ganz in mir ergiesse.

9. Du bist mein allerschönstes Kleid, mein Zierrath, mein Geschmeide. Du schmückst mich mit Gerechtigkeit, gleich als mit reiner Seide: Ach gib! daß ich die schnöde Pracht, damit die Welt sich herrlich macht, als einen Unflat meide.

10. Du bist mein Schloß und sicher Haus, da ich in Freyheit sitze. Da treibet mich kein Feind heraus, da sticht mich keine Hitze. Ach laß mich, liebstes JEsulein, allzeit in dir erfunden seyn, daß deine Huld mich schütze.

11. Du bist mein treuer Seelen-Hirt, und selber auch die Weide, du hast mich, da ich war verirrt, geholt mit grosser Freude. Ach nimm dein Schäflein nun in acht, damit es weder List noch Macht von deiner Heerde scheide.

12. Du bist mein holder Bräutigam; dich will ich stets umfassen. Mein Hoherpriester, und mein Lamm, das sich hat schlachten lassen; mein König, der mich ganz besitzt, der mich mit seiner Allmacht schützt, wann mich viel Feinde hassen.

13. Du bist mein auserkohrner Freund, der mir mein Herz beweget; mein Bruder, der es treulich meynt, die Mutter, die mich pfleget; mein Arzt, wenn ich verwundet bin: mein Balsam, meine Wärterin, die mich in Schwachheit träget.

14. Du bist mein starcker Held im Streit, mein Panzer, Schild und Bogen; mein Troster in der Traurigkeit; mein Schiff in Wasserwogen: mein Ancker, wenn ein Sturm entsteht; mein sichrer Compas und Magnet, der mich noch nie betrogen.

15. Du bist mein Leitstern und mein Licht, wenn ich im Finstern gehe; mein Reichthum, wenn es mir gebricht; in Tiefen meine Höhe; mein Zucker, wenn es bitter schmeckt; mein vestes Dach, das mich bedeckt, wenn ich im Regen stehe.

16. Du bist mein Garten, da ich mich in stiller Lust ergetze: mein liebstes Blümlein, welches ich darein zur Zierde setze; mein Rösgen in dem Creuzes-Thal, da ich mit Dornen ohne Zahl den schweren Gang verletze.

17. Du bist mein Trost in Herzeleid; mein Lust-Spiel, wenn ich lache; mein Tagewerck, das mich erfreut; mein Dencken, wenn ich wache; im Schlaf mein Traum und süsse Ruh; mein Vorhang den ich immerzu mir um mein Bette mache.

18. Was soll ich Schönster, wol von dir noch weiter sagen können? Ich will dich meine Liebs-Begier, mein einig alles nennen. Denn was ich will, das bist du mir. Ach laß mein Herze für und für in deiner Liebe brennen.

Mel. Erschienen ist der herrlich

53. O JEsu süß, wer dein gedenckt, deß Herz mit Freud wird überschwenckt, noch süsser aber alles ist, wo du, o JEsu, selber bist, Halleluja.

2. JEsu, des Herzens Freud und Wonn, des Lebens Brunn, du wahre Sonn, dir gleichet nichts auf dieser Erd, an dir ist, was man je begehrt, Halleluja.

3. JEsu, dein Lieb ist mehr denn süß, sie ist der Seelen Paradis: Viel tausendmal ist, wie ich sag, edler, als man aussprechen mag, Halleluja.

4. JEsu, du Quell der Gütigkeit, du bist die Hoffnung unsrer Freud, ein süsser Fluß und Gnaden-Bronn, des Herzens wahre Freud und Wonn, Halleluja.

5. Dein Lieb, o süsser JEsu Christ, des Herzens Freud und Labung ist, sie machet satt, doch ohn Verdruß, der Hunger wächst im Uberfluß, Halleluja.

6. JEsu, du engelische Zier, wie süß in Ohren klingst du mir, du Wunder-Honig in dem Mund, kein bessern Trunck mein Herz empfund, Halleluja.

7. JEsu, du hohe Gütigkeit, meins Herzens Lust und beste Freud, du bist die unbegreifflich Güt, dein Lieb umfäht all mein Gemüth, Halleluja.

8. JEsum lieb haben ist sehr gut, wohl dem, der sonst nichts suchen thut; mir selber will ich sterben ab, daß ich in ihm das Leben hab, Halleluja.

9. JEsu, o meine Süssigkeit, du Trost der Seel, die zu dir schreyt; die heissen Thränen suchen dich, das Herz zu dir schreyt inniglich, Halleluja.

10. Ja, wo ich bin, um was Revier, so wollt ich JESUS wär bey mir: Freud über Freud, wann ich ihn find: selig, wenn ich ihn halten könt, Halleluja.

11. Was ich gesucht, das hab ich nun, was ich begehrt, das hab ich schon. Für Lieb, o JEsu! bin ich schwach, mein Herz das flammt und schreyt dir nach, Halleluja.

12. Wer dich, o JEsu! also liebt, der bleibt gewiß wohl unbetrübt. Nichts ist, das diese Lieb verzehr, sie wächßt und brennt je mehr und mehr, Halleluia.

13. JEsu, du Blum, der Jungfrau Sohn, du Hort und unser Gnaden-thron, dir sey Lob, Ehr, wie sichs geziemt, dein Reich kein Ende nimmer nimmt, Halleluja.

14. An dir mein Herz hat seine Lust: HErr! mein Begierd ist dir bewußt, an dich allein mein Herz sich hält, JEsu! du Heiland aller Welt, Halleluja.

15. Du Brunnquell der Barmherzigkeit, dein Glanz erstreckt sich weit und breit, der Traurigkeit Gewölck vertreib: das Licht der Glory bey uns bleib, Halleluja.

16. Dein Lob im Himmel hoch erklingt, kein Chor ist, der von dir nicht singt; JEsus erfreut die ganze Welt, die er bey GOtt zu Fried gestellt, Halleluja.

17. JEsus im Fried regieren thut, der übertrifft all zeitlich Gut: Der Fried bewahr mein Herz und Sinn, so lang ich hier auf Erden bin, Halleluja.

18. Und wenn ich ende meinen Lauf, so hole mich zu dir hinauf, JEsu! daß ich da Fried und Freud, bey dir genieß in Ewigkeit, Halleluja.

19. JEsu, erhöre meine Bitt! JEsu, verschmäh mein Seufzen nit! JEsu, mein Hoffnung steht zu dir, o JEsu, JEsu, hilf du mir, Halleluja.

Mel. Seelen-Bräutigam/ &c.

54. Wer ist wohl, wie du JEsu, süsse Ruh? Unter vielen auserkohren, Leben derer, die verlohren, und ihr Licht dazu, JEsu, süsse Ruh!

2. Leben, das den Tod, mich aus aller Noth zu erlösen, hat geschmecket, meine Schulden zugedecket, und mich aus der Noth hat geführt zu GOtt.

3. Glanz der Herrlichkeit, du bist vor der Zeit zum Erlöser uns geschencket, und in unser Fleisch versencket in der Füll der Zeit, Glanz der Herrlichkeit.

4. Grosser Sieges-Held! Tod, Sünd, Höll und Welt, alle Krafft des grossen Drachen wolltest du zu Schanden machen durch das Lösegeld deines Bluts, o Held!

5. Höchste Majestät, König und Prophet, deinen Scepter will ich küssen, ich will sitzen dir zu Füssen, wie Maria thät, höchste Majestät.

6. Laß mich deinen Ruhm, als dein Eigenthum, durch des Geistes Licht erkennen, stets in deiner Liebe brennen, als dein Eigenthum, allerschönster Ruhm.

7. Zeuch mich gantz in dich, daß vor Liebe ich gantz zerinne und zerschmeltze, und auf dich mein Elend welze, das stets drücket mich; zeuch mich ganz in dich.

8. Deiner Sanftmuth Schild, deiner Demuth Bild, mir anlege, in mich präge, daß kein Zorn noch Stoltz sich rege; weil vor dir nichts gilt, als dein eigen Bild.

9. Steure meinen Sinn, der zur Welt will hin, daß ich nicht mög von dir wancken, sondern bleiben in den Schrancken. Sey du mein Gewinn, gib mir deinen Sinn.

10. Wecke mich recht auf, daß ich meinen Lauf unverruckt zu dir fortsetze, und mich nicht in seinem Netze Satan halte auf, fördre meinen Lauf.

11. Deines Geistes Trieb in die Seele gib, daß ich wachen mög, und bethen, freudig vor dein Antlitz treten. Ungefärbte Lieb in die Seele gib.

12. Wenn der Wellen Macht in der trüben Nacht will des Herzens Schifflein decken, wollst du deine Hand ausstrecken. Habe auf mich acht, Hüter! in der Nacht.

13. Einen Heldenmuth, der da Gut und Blut gern um deinetwillen lasse, und des Fleisches Lüste hasse, gib mir höchstes Gut durch dein theures Blut.

14. Solls zum Sterben gehen, wollst du bey mir stehen, mich durchs Todesthal begleiten, und zur Herrlichkeit bereiten, daß ich einst mag sehn mich zur Rechten stehn.

3. Von den Tugenden des HErrn JEsu.

Mel. Wachet auf! ruft uns.

55. Heiligster JEsu, Heiligungs-Quelle, mehr als Chrystall rein, klar und helle, du lautrer Strom der Heiligkeit! Aller Glanz der Cherubinen und Heiligkeit der Seraphinen ist gegen dir nur Dunckelheit. Ein Vorbild bist du mir, ach! bilde mich nach dir, du mein Alles! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich mag heilig seyn, wie du.

2. O stiller JEsu! wie dein Wille dem Willen deines Vaters stille und bis zum Tod gehorsam war; also mach auch gleichermassen mein Herz und Willen dir gelassen. Ach! stille meinen Willen gar. Mach mich dir gleich gesinnt, wie ein gehorsam Kind, stille, stille. JEsu! ey nu, hilf mir dazu, daß ich fein stille sey, wie du.

3. Wachsamer JEsu! ohne Schlummer, in grosser Arbeit, Müh und Kummer bist du gewesen Tag und Nacht. Du mußtest täglich viel ausstehen, des Nachts lagst du vor GOtt mit Flehen, und hast gebethet und gewacht. Gib mir auch Wachsamkeit, daß ich zu jederzeit wach und bethe. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets wachsam sey, wie du.

4. Gütigster JEsu! ach wie gnädig, wie liebreich, freundlich und gutthätig bist du doch gegen Freund und Feind: dein Sonnen-Glanz der scheinet allen, dein Regen muß auf alle fallen, ob sie dir gleich undanckbar seynd. Mein GOtt, ach lehre mich, damit hierinnen ich dir nacharte! JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich auch gütig sey, wie du.

5. Du sanfter JEsu! warst unschuldig, und lidtest alle Schmach gedultig, vergabst und ließst nicht Rachgier aus: niemand kan deine Sanftmuth messen, bey der kein Eifer dich gefressen, als den du hattst ums Vaters Haus. Mein Heiland, ach! verleih mir Sanfftmuth und dabey guten Eifer. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich sanftmüthig sey, wie du.

6. Würdigster JEsu! Ehren-König! du suchtest deine Ehre wenig, und wurdest niedrig und gering; du wandeltst ganz ertieft auf Erden in Demuth und in Knechts-Geberden, erhubst dich selbst in keinem Ding. HERR, solche Demuth lehr mich auch je mehr und mehr stetig üben; JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich demüthig sey, wie du.

7. O keuscher JEsu! all dein Wesen war züchtig keusch und auserlesen, von tugendvoller Sittsamkeit. Gedancken, Reden, Glieder, Sinnen, Geberden, Kleidung, und Beginnen war voller lauter Züchtigkeit. O mein Immanuel! mach mir Geist, Leib und Seel keusch und züchtig. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, auch keusch und rein zu seyn, wie du.

8. Mäßiger JEsu deine Weise im Trincken und Genuß der Speise, lehrt uns die rechte Mäßigkeit. Den Durst und Hunger dir zu stillen, war statt der Kost des Vaters Willen und Werck vollenden dir bereit. HERR hilf mir meinen Leib stets zähmen, daß ich bleib dir stets nüchtern. JEsu, ey nu, hilf mir dazu, daß ich stets nüchtern sey, wie du.

9. Nun, liebster JEsu, liebstes Leben! mach mich in allem dir recht eben, und deinem heilgen Vorbild gleich: dein Geist und Kraft mich ganz durchdringe, daß ich viel Glaubens-Früchte bringe, und tüchtig werd zu deinem Reich! Ach zeuch mich ganz zu dir, behalt mich für und für, treuer Heyland! JEsu, ey nu, laß mich wie du, und wo du bist, einst finden Ruh.

4. Von den Aemtern des HErrn JEsu.

1. Von dem Mittler-Amt des HErrn JEsu insgemein.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc.

56. GOttes- und Marien-Sohn, Priester, König und Prophete, Mittler und Genaden-Thron, der am Creuze sich erhöhte, gib, daß dich mein Glaube kenn, und dich seinen JEsum nenn.

2. Du, mein süsser JEsu, bist mir gebohren, mir gestorben. Was in Adam ist vermisst, hast du wiederum erworben. Gib, daß ich in wahrer Treu auch dein Eigenthum stets sey.

3. Alles Heil kommt mir von dir, Heiland aller armen Sünder. Dein Tod war die Lebens-Thür und des Todes Uberwinder: Laß auch deines Leidens Pein mein Verdienst im Glauben seyn.

4. Tod und Hölle sind durch dich, grosser Sieger, überwunden, und durch diesen Sieg hab ich Ruh im Tod und Grabe funden, durch dich werd ich auferstehn, und getrost zum Richter gehn.

Mel. Selig ja selig wer willig.

57. Grosser Prophete, mein Herze begehret von dir inwendig gelehret zu seyn. Du aus des Vaters Schoos zu uns gekehret, hast offenbaret, wie du und ich ein: du hast, als Mittler, den Teufel bezwungen: dir ist das Schlangenkopf-tretten gelungen.

2. Priester in Ewigkeit, meine Gedancken dencken mit brennendem Eifer an dich. Bringe mein Seufzen in heilige Schrancken, der du ein Opfer geworden für mich: Du bist, als Fürsprach, zum Himmel gefahren, kanst auch dein Eigenthum ewig bewahren.

3. König der Ehren, dich wollen wir ehren, stimmet, ihr Saiten der Liebe, mit ein: Lasset das Loben und Dancken nun hören, weil wir die theur erkaufete seyn. Herrsche, liebwürdigster Heiland als König. Menschen-Freund! schütze die deinen, die wenig.

4. Nun dann, so soll auch mein Alles erklingen: Ich, als ein Christe, will treten herbey, will, nicht ermüdet, aus Liebe dir singen, sondern vermehren das Jubel-Geschrey. Ich will dich, Herzog des Lebens verehren, alles, was Odem hat, lobe den HErren.

2. Von dem hohenpriesterlichen Amt Christi.

Mel. Liebster JEsu, wir sind ꝛc.

58. JEsus Christus, GOTTES Lamm, ist für unsre Schuld gestorben, hat bezahlt am Creuzes-Stamm und die Freyheit uns erworben. Wer die Sünde wohl bereuet, wird durch Christi Tod erfreuet.

2. GOtt, der selbst die Liebe ist, preiset seiner Liebe Wunder, da, wie sein Sohn, JEsus Christ, starb für alle Feind und Sünder. Sind wir durch dieß Blut Gerechte: trifft der Zorn nicht mehr die Knechte.

3. Ja, so wir versöhnet sind, weil der Sohn ist hingegeben: so wird das erstandne Kind noch vielmehr uns durch sein Leben selig machen, die er Brüder heisst, und seines Leibes Glieder.

4. Aber nicht alleine dieß; sondern weil wir sind im Sohne, welcher selbst der Sünden Biß heilet, daß er in uns wohne: ey, so rühmen auch wir Sünder, daß wir nun sind GOttes Kinder.

5. Hochgelobet, sagen wir, Vater in dem Himmel oben! Sihe, wie die Sünd allhier noch will in uns immer toben. Thu, o HErr, den Geist uns geben, daß wir ewig in dir leben.

Mel. O JEsu Christ! meins ꝛc.

59. Mein theurer Heiland, JEsu Christ, der du bey GOtt mein Mittler bist, mein Herz gedenckt mit Lust an dich: denn blos an dir vergnügt es sich.

2. Du, du bist mein Genaden-Stul, vor dem der ganze Höllenvful erschrickt, erzittert und erbebt, wenn er sich wider dich erhebt.

3. Du hast den Frieden wieder bracht, den Adams Fall verscherzt gemacht, und zwischen GOtt und dieser Welt die Freundschaft wieder hergestellt.

4. Drum tröstet, stärcket und erquickt dein Anblick den, der ihn erblickt: dieweil dein Vater zu mir spricht: Bekümmert Herz, verzage nicht;

5. Ich bin befriedigt und versöhnt: trotz jedem Feinde, der dich höhnt; du bist in meinem Sohn mein Kind, an dem sich nichts verdammlichs findt.

6. Drum trett ich stets mit Freudigkeit zu dir, o Pfand der Seligkeit: dieweil du meine Sünden-Last von mir auf dich genommen hast.

7. Nun bin ich von dem Angst-Geschrey begangner Sünden wegen frey. Denn weil dein heiligs Blut mich wäscht, ist auch mein Schuld-Brief ausgelöscht.

8. Drum such ich auch in Todes Noth bey dir mein stärckend Himmel-Brod: Kraft dessen, der da glaubig ringt, durch deinen Tod ins Leben dringt.

9. Geh ich nun in den Tod hinein, so laß mich still und freudig seyn, und zuversichtlich auf dich sehn. So wird mir ewig wohl geschehn.

Mel. JEsu, du mein liebstes.

60. Mittler, den mir GOtt erkohren! dich, dich schaut mein Glaube an; GOtt, der du bist Mensch gebohren, unter das Gesetz gethan, das zu thun und das zu leiden, was des strengen Richters Recht fordert von mir schnöden Knecht! Ich erblicke dich mit Freuden, dich, der alles willig trägt, was mir das Gesetz auflegt.

2. Ich erkenne GOttes Willen, ich bekenne meine Pflicht: aber solche zu erfüllen, das vermag ich Armer nicht: Denn die Fordrung ist zu wichtig; meine Meinung suchet nur eitel böses; die Natur ist zu keinem guten tüchtig: doch du nimmst dich meiner an, thust für mich, was ich nicht kan.

3. Du, mein Bürge! mein Versöhner! wirst mir zur Gerechtigkeit, deine Unschuld glänzet schöner, als der Engel weisses Kleid. Weil an dir kein Fleck zu finden, so muß ich in dir auch rein vor den Augen GOttes seyn. Hab ich Millionen Sünden: spricht er doch in dir mich frey, als wenn ich vollkommen sey.

4. HErr! es war ja deine Jugend und dein ganzer Lebenslauf ein vollkommnes Bild der Tugend; und das nimmt der Richter auf, als wenn ich, gleichwie ein Engel, von der Mutter Leibe her unbefleckt gebohren wär; ja, als wann ich ohne Mängel von der ersten Kindheit an recht gedacht, geredt, gethan.

5. Kein Gebot ist ausgenommen, alle sind von dir erfüllt unablässig und vollkommen, wie es nach der Schärfe gilt. War nicht dein Gehorsam willig? Herz und Sinn von Heucheley ganz entfernt, voll Lieb und Treu? all

dein

dein Thun gerecht und billig? deine Reden ohne Trug? deine Hände mild genug?

6. Das war deine eigne Speise, deines Vaters Willen thun, das war deine eigne Weise, in des Vaters Willen ruhn: Andacht, Danckbarkeit, Vertrauen, und was man die Sanftmuth nennt, doch vom Eifer ungetrennt, ist im Spiegel hier zu schauen, Demuth, Zucht, Zufriedenheit und Gedult in Leidenszeit.

7. Was für Ordnungen den Alten GOTT zu seinem Dienst gestellt, hast du ganz genau gehalten; was das Volck der Juden hält, dazu hast du dich bequemet; Eltern und der Obrigkeit warest du zum Dienst bereit; ja du hast dich nicht geschämet bey dem Umgang insgemein deiner Knechte Knecht zu seyn.

8. Du bist des Gesetzes Ende: wer nur glaubet, ist gerecht. Ey! so streck ich meine Hände zu dir, HErr! ich armer Knecht: Ich ergreiffe dich im Glauben, ich bekenne meine Schuld, ich erkenne deine Huld; das soll mir kein Teufel rauben, was du mir erworben hast unter des Gesetzes Last.

9. Du hast das Gesetz erfüllet: ja du hast auch durch dein Blut des Gesetzes Fluch gestillet: das kommt alles mir zu gut. GOttes Zorn werd ich nicht sehen; weil du gnug für mich gethan, sieht mich GOtt als JEsum an: so kan ich vor ihm bestehen. Göttliche Gerechtigkeit ist mein Schmuck und Ehrenkleid.

10. Treibt noch manchmal das Gedränge des Gesetzes und sein Fluch mein Gewissen in die Enge: ach! so öffne mir das Buch, da die Handschrift durchgestrichen, die mich sonst vor GOtt verklagt; Und so bleib ich unverzagt, weil du GOTT mit mir verglichen. Was dein Evangelium zusagt ist mein eigenthum.

11. Schreib mir auch in mein Gemüthe deines Wandels Vorbild ein, daß ich mich vor Sünden hüte, und dein Nachbild möge seyn. HErr! es sey mein ganzes Leben, Dencken, Reden, Sinn und Muth, Leib und Seele, Gut und Blut dir zum Danck und Dienst ergeben, nur zu thun, was dir beliebt, nichts zu thun, was dich betrübt.

12. Doch dabey soll mein Vertrauen nie auf eignen Wercken ruhn. Nein! mein Glaube soll nur bauen auf dein Leiden, auf dein Thun: damit will ich ewig prangen; denn dein völliges Verdienst ist mein völliger Gewinst. Laß mich: laß mich das erlangen hier und dorten im Gericht: JEsu! mehr verlang ich nicht.

3. Von dem prophetischen Amt JEsu Christi.

Mel. Vater unser im Himmelr

61. O Lehrer, dem kein andrer gleich, an Eifer, Lieb und Klugheit reich, Des ewgen Vaters höchster Rath, Prophet, berühmt durch Wort und That: den GOtt zu unserm Heil gesandt, und ihn gesalbt mit eigner Hand.

2. Du kamst aus deines Vaters Schoos, und machtest alle Siegel los, damit sein Rath umgeben war. Durch dich ward alles offenbar, und an das helle Licht gestellt, was Finsterniß umschlossen hält.

3. Du wiesest uns die wahre Spur zu GOtt, dem Schöpfer der Natur. Du hast den Weg uns recht gezeigt, auf welchem man zum Himmel steigt. Was du vom Vater selbst gehört, das hast du unverfälscht gelehrt.

4. Du sahest in der Gottheit Licht mit aufgeklärtem Angesicht, was nach des Himmels weisen Rath man künftig zu erwarten hat. Du sagst es deutlicher zuvor, als jemals der Propheten Chor.

5. Die Lehre, die du hast geführt, hast du mit Heiligkeit geziert, und mit viel Wundern oft bestärckt, daraus man deine Allmacht merckt, ja endlich, als es GOtt geschickt, ein blutigs Siegel drauf gedrückt.

6. Nachdem du hingegangen bist wo aller Weisheit Ursprung ist; so setzest du an jedem Ort dein Lehramt durch die Knechte fort, die dein Beruf herbey geführt, und sie mit Gaben ausgeziert.

7. Du aber sendest deinen Geist, den du den Glaubigen verheißst, der denen Seelen, die er liebt, Erkenntniß, Licht und Weisheit gibt, und der, wo man ihn nicht vertreib, dein Wort in Herz und Sinnen schreib.

8. Ach laß, o himmlischer Prophet, mich scheuen deine Majestät. Mach mich von eignem Dünckel frey, damit ich dir gehorsam sey. Du sollst mein höchster Lehrer seyn, führ mich in deine Schule ein.

4. Von dem königlichen Amt JEsu Christi.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem.

62. Der HErr, der aller Enden regiert mit seinen Händen, der Brunn der ewgen Güter, der ist mein Hirt und Hüter.

2. So lang ich diesen habe, fehlt mirs an keiner Gabe. Der Reichthum seiner Fülle gibt mir die Füll und Hülle.

3. Er lässet mich mit Freuden auf grünen Auen weiden, führt mich zu frischen Quellen, schafft Rath in schweren Fällen.

4. Wenn meine Seele zaget, und sich mit Sorgen plaget; weis er sie zu erquicken, aus aller Noth zu rücken.

5. Er lehrt mich thun und lassen, führt mich auf rechter Strassen, lässt Furcht und Angst sich stillen um seines Namens willen.

6. Und ob ich gleich vor andern im finstern Thal muß wandern: fürcht ich doch keine Tücke, bin frey vom Ungelücke.

7. Denn du stehst mir zur Seiten, schützst mich vor bösen Leuten: dein Stab, HErr, und dein Stecken benimmt mir all mein Schrecken.

8. Du setzest mich zu Tische, machst, daß ich mich erfrische, wenn mir mein Feind viel Schmerzen erweckt in meinem Herzen.

9. Du salbst mein Haupt mit Oele, und füllest meine Seele, die leer und durstig fasse, mit vollgeschencktem Maasse.

10. Barmherzigkeit und Gutes wird mein Herz gutes Muthes, voll Lust, voll Freud, voll Lachen, so lang ich lebe, machen.

11. Ich will dein Diener bleiben, und dein Lob herzlich treiben im Hause, da du wohnest, und fromm seyn wohl belohnest.

12. Ich will dich hier auf Erden, und dort, da wir dich werden selbst schaun im Himmel droben, hoch rühmen, singn und loben.

Mel. Schmücke dich, o liebe ꝛc.

63. König, dem kein König gleichet, dessen Ruhm kein Mund erreichet, dem, als GOtt, das Reich gebühret, der, als Mensch, das Scepter führet, dem das Recht gehört zum Throne, als des Vaters eingem Sohne, den so viel Vollkommenheiten krönen, zieren und begleiten.

2. Himmel, Wasser, Lufft und Erde, nebst der ungezählten Heerde der Geschöpfe in den Feldern, in den Seen, in den Wäldern sind, HErr über Tod und Leben, dir zum Eigenthum gegeben. Thiere, Menschen, Geister scheuen, Menschen-Sohn, dein mächtigs Drauen.

3. In des Gnadenreiches Grenzen sieht man dich am schönsten glänzen, wo viel tausend treue Seelen dich zu ihrem Haupt erwählen, die durchs Scepter deines Mundes, nach dem Recht des Gnadenbundes, sich von dir regieren lassen, und, wie du, das Unrecht hassen.

4. In dem Reiche deiner Ehren kan man stets dich loben hören von dem himmlischen Geschlechte, von der Menge deiner Knechte, die dort ohne Furcht und Grauen, dein verklärtes Antlitz schauen, die dich unermüdet preisen und dir Ehr und Dienst erweisen.

5. O Monarch in dreyen Reichen! dir ist niemand zu vergleichen an dem Uberfluß der Schätze, an der Ordnung der Gesetze, an Vortrefflichkeit der Gaben, welche deine Bürger haben. Du beschützest deine Freunde, du bezwingest deine Feinde.

6. Herrsche auch in meinem Herzen über Zorn, Furcht, Lust und Schmerzen. Laß mich deinen Schutz geniessen, laß mich dich im Glauben küssen, ehren, fürchten, loben, lieben, und mich im Gehorsam üben, hier mit leiden, kämpfen, schwitzen, dort mit auf dem Throne sitzen.

5. Von dem doppelten Stande des HErrn JEsu; und zwar erstlich

A. Von dem Stande der Erniedrigung.

1. Von dem Vorläufer des erniedrigten JESU, Johanne dem Täufer.

Der Lobgesang Zachariä bey der Geburt Johannis.

Mel. O GOtt! du höchster ꝛc.

64. Gelobet sey Israels GOtt, der HErr, der sein Volck in der Noth, und da es gänzlich war verflucht, mit grossen Gnaden hat besucht.

2. Er hat uns seinen Sohn gesandt, der allen Zorn ganz abgewandt, und uns erlöset kräftiglich: deß wird Israel freuen sich.

3. Da mit uns schon war alles aus: in seines Dieners Davids Haus hat er ein Horn der Seligkeit gesetzt, zu Trost der Christenheit.

4. Als nun vor zeiten machte kund der heiligen Propheten Mund: dadurch er uns hat angemeldt: Er woll uns retten als ein Held.

5. Der Feinde Trotz, deß Hassers Hand, ob sie vor Zorn gleich sind entbrannt, woll er zerbrechen als der Mann, der Tod und Teufel zwingen kan.

6. Hiezu hat ihn sein Herz bewegt, das sich mit Gnad und Güte trägt. Er

hat an seinen Bund gedacht, vorlängst mit Abraham gemacht.

7. Wie auch an dieses, was er hat geschworen ihm an Eides-statt, zu geben denen, die da sind von ihm gezeugt, auch Kindes-Kind.

8. Auf daß, wenn wir erlöset seyn vom Teufel, Tod und Höllen-Pein, ihm dienete sein Lebenlang ein jeder ohne Furcht und Zwang;

9. Gerecht und heilig in der Welt, nach solcher Art, die ihm gefällt; Nicht wie es Menschen-Witz erdenckt, damit man sich vergebens kränckt.

10. Du Kindlein! du wirst ein Prophet des Höchsten heissen, der da geht vor seinem HErren fein heran, und macht ihm richtig seine Bahn.

11. Aus herzlicher Barmherzigkeit, Kraft deren uns in unserm Leid, der Aufgang aus der Höh besucht: Das ist der Liebe Gab und Frucht.

12. Auf daß, die er im Finstern findt, und die im Todes-Schatten sind, des Lichtes Kinder können seyn durch seinen hellen Glanz und Schein.

13. Daß ihre Füsse richtig stehn und auf dem Weg des Friedens gehn; ja endlich allesamt zugleich mit Freuden gehn ins Himmelreich.

Mel. Wie nach einer Wasserq

65. Tröstet, tröstet meine Lieben, tröstet mein Volck, spricht mein GOtt; tröstet, die sich jetzt betrüben über ihrer Feinde Spott; Weil Jerusalem wohl dran: redet sie gar freundlich an, weil ihr Leiden sich nun endet, ihre Ritterschaft sich wendet.

2. Ich vergeb all ihre Sünden, ich tilg ihre Missethat, ich will nicht mehr sehn noch finden, was die Straf erwecket hat. Sie hat ja zwiefältig Leid schon empfangen; ihre Freud soll sich täglich neu vermehren, und ihr Leid in Freud verkehren.

3. Eine Stimme lässt sich hören in der Wüsten weit und breit, alle Menschen zu bekehren: Macht dem HErrn den Weg bereit, machet GOtt ein ebne Bahn; alle Welt soll heben an alle Thäler zu erhöhen, daß die Berge niedrig stehen.

4. Ungleich soll nun eben werden, und, was höckricht, gleich und schlecht. Alle Menschen hie auf Erden sollen leben schlecht und recht: denn des HErren Herrlichkeit, offenbar zu seiner Zeit, macht, daß alles Fleisch kan sehen, wie, was GOtt spricht, muß geschehen.

5. Durch die Bus- und Gnaden-Stimme, die Johannes vorgebracht, werd auch alle Höh und Krümme meines Herzens gleich gemacht. Greiff, HErr, mein Verderben an, mach dir eine freye Bahn, die mich zu dem Lämmlein weiset, das Johannis Finger preiset.

2. Von der Empfängniß JEsu Christi.

Mel. Unser Herrscher/unser

66. Heut ist uns der Tag erschienen, worauf Adam schon so offt, wie auch Jacob, und samt ihnen aller Väter Schaar gehofft: dran sich Abraham erquicket, als er ihn im Geist erblicket.

2. O des Tages voller Wonne! und dem sonst kein Tag nicht gleicht, weil von Anbeginn die Sonne hat um dieses Rund geleucht: o der hochgewünschten Stunden, die sich nunmehr eingefunden.

3. O du Anfang unsrer Freuden, sey gegrüsst, gewünschtes Licht! als mit dem uns armen Heiden jetzt ein neuer Trost anbricht, und vor welchem wir ehdessen stets in lauter Nacht gesessen.

4. Nunmehr trieft ein Gnaden-Regen oben durch den Himmel ab, auch die Wolcken schütten Segen und Gerechtigkeit herab. GOttes Sohn kommt selbst auf Erden, ein wahrhafftrer Mensch zu werden.

5. Nunmehr wird die höchste Höhe mit dem tiefsten Thal vereint: Ehre nimmt die Schmach zur Ehe, Allmacht wird der Schwachheit Freund, Herrlichkeit kommt zu uns Armen, und aus Rache wird Erbarmen.

6. Jungfrau, Mutter, Keuschheits-Krone, du gebenedeytes Weib! für des Allerhöchsten Sohne wird dein unbefleckter Leib heut zum Ehren-Thron erlesen: du empfängst ein ewigs Wesen.

7. Er, der Vater, wird zum Kinde: Tochter, du must Mutter seyn. Selbst das Heil wird hier zur Sünde: du empfängst, und bleibst doch rein. Jungfrau bleiben, schwanger gehen, kan allhier beysammen stehen.

9. O Geheimnis, dessen gleichen man auf Erden nie gesehn! Dieses ist ein Wunder-Zeichen, das von GOtt ist heut geschehen, welches kein vernünftigs Sinnen kan begreiffen, noch gewinnen.

9. Vater, und doch Kind derneben, unser Bruder, Fleisch und Blut! Ach! was können wir dir geben für dieß allzugrosse Gut? Hilf, daß wir mit Herz-Verlangen geistlich dich, o HErr, empfangen.

Mel. Liebster JEsu! wir sind.

67. Kommst du, grosser GOttes Sohn! von dem Himmel auf die Erden, und verlässest deinen Thron, daß du unser Knecht kanst werden? Ach! wie soll man dich gnug preisen, und gebührend Danck erweisen.

2. Na-

2. Nazareth die kleine Stadt muß dir zur Empfängniß dienen. Was die Welt verachtet hat, kan in deinen Augen grünen. Laß mich allen Stolz verfluchen, so wirst du mich auch besuchen.

3. Gabriel wird ausgesandt, eine reine Braut zu grüssen: Engel machen sich bekannt, wo sie keusche Seelen wissen. Laß mich Reinigkeit stets üben, daß mich reine Geister lieben.

4. Eine Jungfrau nur allein kan dich unterm Herzen tragen: soll ich deine Wohnung seyn, muß ich allem dem entsagen, was mit deiner Liebe streitet und zur Sünde mich verleitet.

5. O ein angenehmer Gruß! der Mariam benedeyte, und des Segens Uberfluß auf ihr keusches Herze streute: Sollst du mich holdselig nennen, muß ich dich im Glauben kennen.

6. Ihr erschrocknes Herze muß lauter Gnade vor dir finden. Ach so laß auf deinen Gruß alle Furcht bey mir verschwinden! Bin ich nur bey dir in Gnaden, ach! so kan mir gar nichts schaden.

7. JEsus soll dein Name seyn, dieses heißt ein Seligmacher. Ach! so fürcht ich keine Pein, und auch keinen Widersacher. Lauter Heil liegt in dem Namen, lauter Ja, und lauter Amen.

8. Dir, des Allerhöchsten Sohn! will GOTT Davids Stul bereiten; deines Königreiches Thron übergebet alle Zeiten. Du sollst Jacobs Haus regieren, und die Jacobs Glauben führen.

9. Mir sind dir auch unterthan, weil wir deinen Scepter küssen: sieh uns stets in Gnaden an, laß uns deine Huld geniessen. Herrsch in uns mit lauter Segen; so darf sich kein Feind nicht regen.

10. Dort muß deines Geistes Kraft die Mariam überschatten. Wo der in der Seele haft, da geht alles wohl von statten. Laß mich diesen stets regieren, und ihn nimmermehr verlieren.

11. Mir geschehe, wie du wilt, ich bin dir als Knecht verbunden. Du bleibst nun mein Freuden-Schild, wenn der Engel gleich verschwunden; denn der HErr der Engel-Schaaren ist zu mir herab gefahren.

12. Unterdessen tröst ich mich, daß du mein Fleisch angenommen; meine Seele freuet sich: und spricht: Goel sey willkommen! weil du bey mir willst einkehren, will ich ewig dich verehren.

3. Von der Zukunft Christi in die Welt, Oder Advents-Lieder.

Mel. Von GOtt will ich nicht

68. Auf! auf! ihr Reichs-Genossen, der König kommt heran, empfahet unverdrossen, den grossen Wunder-Mann; Ihr Christen geht herfür, lasst uns vor allen Dingen ihm Hosianna singen, mit heiliger Begier.

2. Auf ihr betrübte Herzen, der König ist gar nah; hinweg all Angst und Schmerzen, der Helfer ist schon da. Seht, wie so mancher Ort, hochtröstlich ist zu nennen, da wir ihn finden können, im Nachtmahl, Tauf und Wort.

3. Auf! auf! ihr viel Geplagten, der König ist nicht fern; seyd frölich, ihr Verzagten, dort kommt der Morgenstern. Der HErr will in der Noth mit reichem Trost euch speisen: er will euch Hülf erweisen, und dämpfen gar den Tod.

4. Nun hört ihr frechen Sünder: der König mercket drauf, wenn ihr verlohrne Kinder in vollem Laster-Lauf auf böses seyd bedacht, und thut es ohne Sorgen, gar nichts ist ihm verborgen, er gibt auf alles acht.

5. Seyd fromm, ihr Unterthanen, der König ist gerecht, lasst uns den Weg ihm bahnen, und machen alles schlecht. Fürwahr, er meynt es gut; drum lasset uns die Plagen, die er uns schickt, ertragen, mit unerschrocknem Muth.

6. Und wenn gleich Krieg und Flammen, uns alles rauben hin; Geduld! weil ihm zusammen gehört doch der Gewinn. Wenn gleich ein früher Tod uns, die uns lieb, genommen, wolan! so sind sie kommen ins Leben aus der Noth.

7. Frisch auf! in GOtt, ihr Armen, der König sorgt für euch, er will durch sein Erbarmen, euch machen groß und reich. Der an ein Thier gedacht, der wird auch euch ernähren; was Menschen nur begehren, das steht in seiner Macht.

8. Hat endlich uns betroffen viel Creuz, läßt er doch nicht die, so auf ihn stets hoffen mit rechter Zuversicht. Von GOTT kommt alles her, der lasset auch im Sterben, die seinen nicht verderben, sein Hand ist nicht zu schwer.

9. Frisch auf! ihr Hochbetrübte, der König kommt mit Macht: uns, seine Hochgeliebte, hat er schon längst bedacht. Nun wird kein Angst noch Pein, noch Zorn hinfort uns schaden, dieweil uns GOtt aus Gnaden lässt seine Kinder seyn.

10. So lauft mit schnellen Schritten, den König zu besehn, dieweil er kommt geritten, starck, herrlich, sanft und schön. Nun tretet all heran, den Heiland zu begrüssen, der alles Creuz verfüssen und uns erlösen kan.

11. Der König will bedencken die Seele, die ihn liebt, mit himmlischen Geschencken, als der sich selbst uns gibt durch seine Gnad und Wort. O König, hoch erhoben! wir alle wollen loben dich freudig hier und dort.

12. Nun, JEsu, du gibst reichlich, und wirst selbst arm und schwach: du liebest unvergleichlich, und gehst den Sündern nach. Drum wollen wir allein, die Stimmen hoch erschwingen, dir Hosianna singen, und ewig danckbar seyn.

Mel. Nun kommt der Heiden

69. GOtt sey Danck in aller Welt, der sein Wort beständig hält, und der Sünder Trost und Rath zu uns her gesendet hat!

2. Was der alten Väter Schaar höchster Wunsch und Sehnen war, und was sie gepropheceyt, ist erfüllt mit Herrlichkeit.

3. Zions Hülf und Abrams Lohn, Jacobs Heil, der Jungfrau Sohn, der wohl zweygestammte Held, hat sich treulich eingestellt.

4. Sey willkommen, o mein Heil, Hosianna! o mein Theil! richte du auch eine Bahn dir in meinem Herzen an.

5. Zeuch, du Ehren-König ein, es gehöret dir allein: mach es, wie du gerne thust, rein von allem Sünden-Wust.

6. Gleichwie deine Zukunft war voller Sanftmuth, ohn Gefahr: also sey auch jederzeit deine Sanftmuth mir bereit.

7. Tröste, tröste meinen Sinn, weil ich schwach und blöde bin, und des Satans schlaue List sich so hoch an mir vermisst.

8. Tritt der Schlangen Kopf entzwey, daß ich, aller Aengsten frey, dir im Glauben um und an seelig bleibe zugethan.

9. Daß, wenn du, o Lebens-Fürst! prächtig wieder kommen wirst, ich dir mög entgegen gehn, und vor dir gerecht bestehn.

Mel. Ach was soll ich Sünder

70. HOsianna, Davids Sohne! hochgelobet ewiglich, der ins HErren Namen sich einstellt von des Höchsten Throne. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

2. Den die Alten mit Verlangen oft gewünscht, geruffen oft, seinen Eintritt stets gehofft, der lässt sich von uns empfangen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

3. Die geneigte Himmel thauen, und die Wolcken brechen an, daß man den Gerechten kan nun in unserm Fleische schauen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

4. Kommt dem König jetzt zu hulden treuer Unterthanen Pflicht: dann ihr sollet ferner nicht fremde Dienstbarkeit erdulten. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

5. Kommet her ihr blöden Herzen, seht des HErren Sanftmuth an, seine Gütigkeit die kan heilen allen Sünden-Schmerzen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

6. Seht, ihr Sünder, den Gerechten, der euch seine Heiligkeit anlegt als ein Ehrenkleid, und will eure Sach verfechten. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

7. Seht den Helfer willig kommen, euch zu rathen in der Noth, in dem Leben, in dem Tod, als den er auf sich genommen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

8. Seht, ihr Armen, seht den Armen, der in seiner Armuth euch hier und ewig machet reich! Er will euer sich erbarmen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

9. Nehmt ihr Frommen mit Verlangen, nehmt den edlen König an, machet allenthalben Bahn, den Gerechten zu empfangen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

10. Laßt die Sanftmuth euch ergetzen, jauchzet eurem Helfer zu, lasst sein reiche Armuth nu eure Dürftigkeit ersetzen. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

11. HErr, o HErr! laß wohl gelingen! diesen Tag hast du gemacht, dieser Tag hat Freuden bracht. Drum wir alle billig singen: Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

12. Hosianna, Davids Sohne! hochgelobet ewiglich, der ins HErren Namen sich einstellt von des Höchsten Throne. Durch die Welt erschall und gehe: Hosianna in der Höhe!

Mel. Nun komm der Heiden.

71. LIebste Seele, tritt herfür: dann dein König kommt zu dir. Auf! bereite ihm den Weg, mache sauber Bahn und Steg.

2. Ach! dein JEsus ist nicht weit, eile, schicke dich bey Zeit, deines Herzens innern Schrein ihme ganz zu raumen ein.

3. Nimm den Besen wahrer Bus, es sey ferne der Verdruß, deines Herzens Sünden-Haus bald damit zu kehren aus.

4. Dann allwo der Laster-Wust, und wo geile Fleisches-Lust sich befinden, da ist fern der beliebte Morgenstern.

5. Wo

5. Wo sich aber reine Lieb, samt dem wahren Glaubens-Trieb, und der Christen Hoffnung zeigt, dahin er sich gerne neigt.

6. Ey! so greiff das Werck frisch an, jetzund kommt er schon heran, nimm behend die Palmenzweig, und beschmück es voll und reich!

7. Mach die Ehren-Pforten weit, daß der HErr der Herrlichkeit, daß dein Bruder, daß dein Schatz, einzuziehen habe Platz.

8. Jetzund ist es vollenbracht, er hat sich ins Herz gemacht; edle Seel, empfange bald deinen Gast und Aufenthalt.

9. Hosianna! Davids Sohn! Menschen-Freund! und Christen-Kron! JEsu Christe, Friedens-Fürst! nach dir hat mich lang gedürst.

10. Sey willkommen, höchste Zier gönne, daß ich hinter mir schliesse meines Herzens Thür, bleibe bey mir für und für.

11. Welt und Teufel mögen sich grimmig machen jetzt an mich, je so biet ich allen Trutz, weil du bist mein Schirm und Schutz.

12. Ach! gib, daß ich nimmermehr, dich mein höchstes Gut, versehr, ach! verleihe, daß mein Herz dich durch Laster nicht verscherz.

13. So werd ich unfehlbar dort, in dem heil-gestirnten Ort, in des innern Herzens-Schrein, auch mit dir vereinet seyn.

14. Ach! was tausendfache Lust, die mir jetzt noch unbewußt, wird alsdann mit vollem Schein brechen über mich herein.

15. Unterdessen, werther Gast, habe Danck, daß du mich hast hier besucht so gnadenreich. Sey bey mir, bis ich erbleich.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey.

72. Lob sey dem allerhöchsten GOtt, der angesehen unsre Noth, und seinen eingebohrnen Sohn gesendet hat aus seinem Thron.

2. Auf daß er unser Heiland sey, der von der Sünde uns befrey, und uns durch Gnade und Wahrheit einführe zu der Seligkeit.

3. O grosse Gnad und Gütigkeit! o himmlische Gewogenheit! GOtt thut ein Werck, das ihm kein Mann noch Engel gnugsam dancken kan.

4. Der Schöpfer aller Creatur, GOtt nimmt an menschliche Natur, verachtet nicht ein armes Weib, und wird ein Mensch in ihrem Leib.

5. Des Vaters Wort von Ewigkeit, wird Fleisch in der erfüllten Zeit; das A und O, Anfang und End, gibt sich für uns in groß Elend.

6. Was ist der Mensch, was ist sein Thun, daß GOtt für uns gibt seinen Sohn? Was hat davon das höchste Gut, daß es so unserthalben thut.

7. O weh dem Volck, das dich verachtet, und sich der Gnad unfähig macht: o weh! wer nicht hört JEsu Stimm, denn auf ihm bleibet Zorn und Grimm.

8. O Mensch! daß du es nicht verstehst, noch deinem HErrn entgegen gehst. Schau, wie dein König zu dir eilt, und allen deinen Schaden heilt.

9. Ey nimm ihn heut mit Freuden an, bereite ihm die Herzens-Bahn, auf daß er komm in dein Gemüth, und du geniessest seiner Güt.

10. Erforsche nicht mit der Vernunft die unerforschliche Zukunft: Ergib dich ihm in Glaubens-Kraft, und thue, was sein Wort dir schafft.

11. Wo du das thust, so ist er dein, und hilft dir von der Höllen-Pein; wo nicht, so sieh dich eben für, denn er schleußt zu des Himmels Thür.

12. Die erste Zukunft in die Welt, mit sanftem Wesen ewig hält, die andre wird erschrecklich seyn, den Gottlosen zu grosser Pein.

13. Wer aber jetzt in Christo lebt, und seine Gütigkeit erhebt, der wird alsdann mit voller Freud, eingehen in die Ewigkeit.

14. Dem Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, dem heilgen Geist in gleicher Weis, sey ewiglich Danck, Ehr und Preis.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

73. Mit Ernst, o Menschenkinder, das Herz in euch bestellt, damit das Heil der Sünder, der grosse Wunder-Held, den GOtt aus Gnad allein der Welt zum Licht und Leben geschencket und gegeben, bey euch auch kehre ein.

2. Bereitet doch fein tüchtig den Weg dem grossen Gast, macht seine Steige richtig, lasst alles, was er hasst; macht alle Bahnen recht, die Thal lasst seyn erhöhet, macht niedrig, was hoch stehet, was krumm ist gleich und schlecht.

3. Ein Herz, das Demuth übet, bey GOtt am höchsten steht: ein Herz, das Hochmuth liebet, mit Angst zu Grunde geht: ein Herz, das richtig ist, und folget GOttes Leiten, das kan sich recht bereiten, zu dem kommt JEsus Christ.

4. Ach mache du mich Armen zu dieser heilgen Zeit aus Güte und Erbarmen, HErr JEsu, selbst bereit. Zeuch in mein Herz hinein vom Stall und von der Krippen, so werden Herz und Lippen dir allzeit danckbar seyn.

In vorhergehender Melod.

74. Nun jauchzet all, ihr Frommen, in dieser Gnadenzeit, weil unser Heil ist kommen, der

der HErr der Herrlichkeit, zwar ohne stolzen Pracht, doch mächtig zu verheeren, und gänzlich zu zerstören des Teufels Reich und Macht.

2. Er kommt zu uns geritten auf einem Eselein, und stellt sich in die Mitten für uns zum Opfer ein: Er bringt kein zeitlich Gut; er will allein erwerben, durch seinen Tod und Sterben, was ewig währen thut.

3. Kein Scepter, keine Krone sucht er auf dieser Welt: im hohen Himmels-Throne ist ihm sein Reich bestellt. Er will hier seine Macht und Majestät verhüllen, bis er des Vaters Willen im Leiden hat vollbracht.

4. Ihr grossen Potentaten, nehmt diesen König an, wenn ihr euch wollet rathen, und gehn die rechte Bahn, die zu dem Himmel führt: sonst, wo ihr ihn verachtet, und nur nach Hoheit trachtet, euch GOttes Zorn dann rührt.

5. Ihr Armen und Elenden in dieser bösen Zeit, die ihr an allen Enden müßt haben Angst und Leid, seyd dennoch wohlgemuth! Lasst eure Lieder klingen, dem Könige zu singen, der euer höchstes Gut.

6. Er wird nun bald erscheinen in seiner Herrlichkeit, und eure Klag und Weinen verwandelen in Freud. Er ists, der helfen kan. Halt eure Lampen fertig, und seyd sein stets gewärtig. Er ist schon auf der Bahn.

In eigener Melodie.

75. Nun komm der Heiden Heyland, der Jungfrauen Kind erkannt: deß sich wundert alle Welt, GOtt solch Geburt ihm bestellt.

2. Nicht von Manns-Blut, noch vom Fleisch, allein von dem heilgen Geist, ist GOttes Wort wordn ein Mensch, und blüht ein Frucht Weibes-Fleisch.

3. Der Jungfrau Leib schwanger ward, doch bleibt Keuschheit rein bewahrt, leucht herfür manch Tugend schon, GOtt da war in seinem Thron.

4. Er gieng aus der Kammer sein, dem königlichen Saal so rein, GOtt von Art und Mensch ein Held, seinn Weg er zu lauffen eilt.

5. Sein Lauf kam vom Vater her, und kehrt wieder zum Vater, fuhr hinunter zu der Höll, und wieder zu GOttes Stul.

6. Der du bist dem Vater gleich, führ hinaus den Sieg im Fleisch, daß dein ewig GOttes Gewalt in uns das kranck Fleisch enthalt.

7. Dein Krippe glänzt hell und klar, die Nacht gibt ein neu Licht dar; dunckel muß nicht kommen drein, der Glaub bleibt immer im Schein.

8. Lob sey GOtt dem Vater thon, Lob sey GOtt seinm eingen Sohn, Lob sey GOtt dem heilgen Geist, immer und in Ewigkeit.

Mel. Erhalt uns, HErr, bey.

76. Von Adam her so lange Zeit war unser Fleisch vermaledeyt, Seel und Geist bis in Tod verwundt, am ganzen Menschen nichts gesund.

2. Uns hatt umfangen grosse Noth, über uns herrschte Sünd und Tod; wir suncken in der Höllen Grund, und war niemand der helfen kunt.

3. GOTT sah auf aller Menschen Stätt nach einem der seinn Willen thät: er sucht einn Mann nach seinem Muth fand aber nichts denn Fleisch und Blut.

4. Denn die rechtschaffne Heiligkeit, Würdigkeit und Gerechtigkeit hatten sie in Adam verlohrn, aus welchem sie waren gebohrn.

5. Als er solch groß Siechthum erkannt, und keinen Arzt noch Helfer fand; dacht er an seine grosse Lieb, und wie sein Wort wahrhafftig blieb.

6. Sprach: Ich will Barmherzigkeit thun, für die Welt geben meinen Sohn, daß er ihr Arzt und Heyland sey, sie gesund mach und beneden.

7. Er schwur einn Eid dem Abraham, auch dem David von seinem Stamm: verhieß ihnn zu geben den Sohn, und durch ihn der Welt Hülfe thun.

8. Er thats auch den Propheten kund, und breitets aus durch ihren Mund; davon König und fromme Leut sein warteten vor langer Zeit.

9. Ob sie wohl, wie ihr Herz begehrt, deß leiblich nicht wurden gewahrt: doch hatten sie im Glauben Trost, daß sie sollten werden erlößt.

10. Denn endlich kam die rechte Zeit, von welcher Jacob propheceyt, GOtt wählte eine Jungfrau aus, Mariam, von des Davids Haus.

11. In dieser würckte seine Kraft, schuff vom Blut ihrer Jungfrauschafft das rein und benedeyte Kind, bey dem man Gnad und Wahrheit find.

12. O Christe, benedeyte Frucht, empfangen rein in aller Zucht: gebeneden und mach uns frey, sey unser Heil, Trost und Arzney.

Mel. Herzlich thut mich verl.

77. Wie soll ich dich empfangen? und wie begegn ich dir? o aller Welt Verlangen! o meiner Seelen Zier! O JEsu, JEsu, setze mir selbst die Fackel bey, damit, was dich ergetze, mir kund und wissend sey.

2. Dein Zion streut dir Palmen, und grüne Zweige hin, und ich will dir in Psalmen ermuntern meinen Sinn. Mein Herze soll dir grünen in stetem Lob und Preis, und deinem Namen dienen, so gut es kan und weis.

3. Was hast du unterlassen zu meinem Trost und Freud, als Leib und Seele fassen in ihrem grösten Leid? Als

mir

mir das Reich genommen, da Fried und Freude lacht: da bist du, mein Heil kommen, und hast mich froh gemacht.

4. Ich lag in schweren Banden: du kommst und machst mich los. Ich stund in Spott und Schanden: du kommst und machst mich groß, und hebst mich hoch zu ehren, und schenckst mir grosses Gut, das sich nicht lässt verzehren, wie irgend Reichthum thut.

5. Nichts, nichts hat dich getrieben zu mir vom Himmels-Zelt, als das geliebte Lieben, damit du alle Welt in ihren tausend Plagen, und grossem Jammer-Last, die kein Mund kan aussagen, so vest umfangen hast.

6. Das schreib dir in dein Herze, du hochbetrübtes Heer, bey welchem Gram und Schmerze sich häufft je mehr und mehr. Seyd unverzagt, ihr habet die Hülfe vor der Thür. Der eure Herzen labet, und tröstet, steht allhier.

7. Ihr dürft euch nicht bemühen, noch sorgen Tag und Nacht, wie ihr ihn wollet ziehen mit eures Armes Macht. Er kommt, er kommt mit Willen, ist voller Lieb und Lust, all Angst und Noth zu stillen, die ihm an euch bewußt.

8. Auch dürft ihr nicht erschrecken für eurer Sünden-Schuld. Nein, JEsus will sie decken mit seiner Lieb und Huld. Er kommt, er kommt den Sündern zu Trost und wahren Heil, schafft, daß bey GOttes Kindern verbleib ihr Erb und Theil.

9. Was fragt ihr nach dem Schreyen der Feind und ihrer Tück? der HErr wird sie zerstreuen in einem Augenblick. Er kommt, er kommt ein König, dem wahrlich alle Feind auf Erden viel zu wenig zum Widerstande seynd.

10. Er kommt zum Welt-Gerichte, zum Fluch dem, der ihm flucht; mit Gnad und süssem Lichte dem, der ihn liebt und sucht. Ach komm, ach komm, o Sonne, und hol uns allzumal zum ewgen Licht und Wonne in deinen Freuden-Saal.

4. Von der Geburt JEsu Christi, Oder Weyhnacht-Lieder.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

78. Christum wir sollen loben schon, der reinen Magd Marien Sohn, so weit die liebe Sonne leucht, und an aller Welt Ende reicht.

2. Der selig Schöpfer aller Ding zog an eins Knechtes Leib gering, daß er das Fleisch durchs Fleisch erwürb, und sein Geschöpf nicht gar verdürb.

3. Die gottlich Gnad vom Himmel groß sich in die keusche Mutter goß, ein Mägdlein trug ein heimlich Pfand, das der Natur war unbekannt.

4. Das züchtig Haus des Herzens zart, gar bald ein Tempel GOttes ward; die kein Mann rühret noch erkannt, von GOttes Wort man schwanger fand.

5. Die edle Mutter hat gebohrn, den Gabriel verhieß zuvorn, den Sanct Johann mit Springen zeigt, da er noch lag in Mutterleib.

6. Er lag im Heu mit Armuth groß, die Krippen hart ihn nicht verdroß: es war ein kleine Milch sein Speis, der nie kein Vöglein hungern ließ.

7. Des Himmels Chör sich freuen drob, und die Engel singen GOtt Lob; den armen Hirten wird vermeldt der Hirt und Schöpfer aller Welt.

8. Lob Ehr und Preis sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

In seiner eigenen Melodie.

79. Der Tag der ist so freudenreich aller Creature; denn GOttes Sohn vom Himmelreich über die Nature von einer Jungfrau ist gebohrn; Maria, du bist auserkohrn, daß du Mutter wärest. Was geschah so wunderlich? GOttes Sohn vom Himmelreich, der ist Mensch gebohren.

Ein Kindelein so löbelich ist uns gebohren heute, von einer Jungfrau säuberlich, zu Trost uns armen Leuten. Wär uns das Kindlein nicht gebohrn, so warn wir allzumal verlohrn, das Heil ist unser aller. Ey du süsser JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist, behüt uns vor der Höllen.

3. Als die Sonn durchscheint das Glas mit ihrem klaren Scheine, und doch nicht verfehret das, so mercket allgemeine, zu gleicher Weis gebohren ward von einer Jungfrau rein und zart GOttes Sohn der werthe. In ein Kripp ward er gelegt, grosse Marter für uns trägt, allhie auf dieser Erden.

4. Die Hirten auf dem Felde warn, erfuhren neue Mähre, von den engelischen Schaarn, wie Christ gebohren wäre, ein König über alle König groß, Herodes die Red gar sehr verdroß, aussandt er seine Boten: Ey wie gar ein falsche List erdacht er wider JEsum Christ, die Kindlein ließ er tödten.

In seiner eigenen Melodie.

80. Ein Kind gebohrn zu Bethlehem, Bethlehem, deß freuet sich Jerusalem, Halleluja, Halleluja.

2. Hie liegt es in dem Krippelein, Krippelein, ohn Ende ist die Herrschafft sein, Halleluja, Hall.

4. Das Oechslein, und das Eselein, Eselein erkannten GOTT den HErren sein, Halleluja, Hall.

4. Die König aus Saba kamen dar, kamen dar, Gold, Weihrauch, Myrrhen brachten sie dar, Halleluja, Hall.

5. Sein Mutter ist die reine Magd, reine Magd, die ohn ein Mann gebohren hat, Halleluja, Hall.

6. Die Schlang ihn nicht vergiften kunt, vergiften kunt, ist worden unser Blut ohn Sünd, Halleluja, Hall.

7. Er ist uns gar gleich nach dem Fleisch, nach dem Fleisch, der Sünd nach ist er uns nicht gleich, Halleluja, Hall.

8. Damit er uns ihm machet gleich, machet gleich, und wieder brächt zu GOttes Reich, Halleluja, Hall.

9. Für solche gnadenreiche Zeit, reiche Zeit, sey GOTT gelobt in Ewigkeit, Halleluja, Hall.

In seiner eigenen Melodie.

81. Ermuntre dich, mein schwacher Geist, und trage groß Verlangen, ein kleines Kind, das Vater heisst, mit Freuden zu empfangen. Dieß ist die Nacht, darinn es kam, und menschlich Wesen an sich nahm, dadurch die Welt mit Treuen als seine Braut zu freyen.

2. Willkommen, süsser Bräutigam, du König aller Ehren. Willkommen, JEsu, GOttes Lamm! ich will dein Lob vermehren. Ich will dir all mein Leben lang von Herzen sagen Preis und Danck, daß du, da wir verlohren, für uns bist Mensch gebohren.

3. O grosser GOTT! wie kont es seyn, dein Himmelreich zu lassen, zu kommen in die Welt hinein, da nichts, denn Neid und Hassen? Wie kontest du die grosse Macht, dein Königreich, die Freudenpracht, ja dein erwünschtes Leben, für solche Feind hingeben.

4. Ist doch, HErr JEsu, deine Braut ganz arm und voller Schanden; noch hast du sie dir selbst vertraut am Creuz in Todes-Banden! Ist sie doch nichts, als Uberdrieß, Fluch, Unflat, Tod und Finsterniß, noch darfst du ihrentwegen den Scepter niederlegen.

5. Du Fürst und Herrscher dieser Welt, du Friedens-Wiederbringer, du kluger Rath und tapfrer Held, du starcker Höllen-Zwinger! wie ist es möglich, daß du dich erniedrigest so jämmerlich, als wärest du im Orden der Bettler Mensch geworden.

6. O grosses Werck, o Wundernacht, dergleichen nie gefunden! du hast den Heiland hergebracht der alles überwunden; du hast gebracht den starcken Mann, der Feur und Wolcken zwingen kan, vor dem die Himmel zittern, und alle Berg erschüttern.

7. O liebes Kind, o süsser Knab, holdselig von Geberden, mein Bruder, den ich lieber hab, als alle Schätz auf Erden! komm Schönster! in mein Herz herein, komm eilend, laß die Krippe seyn: komm, komm! ich will bey zeiten dein Lager dir bereiten.

8. Sag an, mein Herzens-Bräutigam, mein Hoffnung, Freud und Leben, mein edler Zweig aus Jacobs Stamm, was soll ich dir doch geben? Ach nimm von mir Leib, Seel und Geist, ja alles, was Mensch ist und heisst. Ich will mich ganz verschreiben, dir ewig treu zu bleiben.

9. Lob, Preis und Danck, HErr JEsu Christ, sey dir von mir gesungen, daß du mein Bruder worden bist, und hast die Welt bezwungen; Hilf, daß ich deine Gütigkeit stets preis in dieser Gnadenzeit, und mög hernach dort oben in Ewigkeit dich loben.

In seiner eigenen Melodie.

82. Freuet euch ihr Christen alle! freue sich, wer immer kan! GOTT hat viel an uns gethan, freuet euch mit grossem Schalle, daß er uns so hoch geacht, sich mit uns befreundt gemacht, Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genaden-Sonne.

2. Siehe! siehe! meine Seele, wie dein Heiland kommt zu dir, brennt in Liebe für und für, wie er in der Krippen-Höhle harte lieget dir zu gut, dich zu lösen durch sein Blut. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genaden-Sonne.

3. JEsu, wie soll ich dir dancken! ich bekenne, daß von dir meine Seligkeit herrühr. Ach laß mich von dir nicht wancken, nimm mich dir zu eigen hin, so empfindet Herz und Sinn, Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genaden-Sonne.

4. JEsu! nimm dich deiner Glieder ferner in Genaden an, schencke, was man bitten kan, zu erquicken deine Brüder: gib der ganzen Christenschaar Frieden und ein seligs Jahr. Freude, Freude über Freude! Christus wehret allem Leide: Wonne, Wonne über Wonne! er ist die Genaden-Sonne.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

83. Freundlichster Immanuel! sey willkommen auf der Erden! Willst du süsser Freudenquell der Betrübten Bruder werden? schenckst du dich, o Licht voll Pracht, einer Welt voll Furcht und Nacht.

2. Angenehmes Wunderkind, das die Gott- und Menschheit paaret, das

die Schwachheit lieb gewinnt, und sein Blut zur Marter spuret. O Geheimniß-voller Schluß, den mein Geist bewundern muß.

3. Hier ist mit der Sterblichkeit die Unsterblichkeit verbunden. Hier wird ohne Neid und Streit eine reiche Armuth funden. Allmacht, Ohnmacht küssen sich, unerhört und wunderlich.

4. GOTT liegt hier in Fleisch und Bein, ja in Windeln eingekleidet. Der will arm und dürftig seyn, der die Armen nährt und weidet. Der liegt an der Mutter Brust, der des Vaters höchste Lust.

5. GOTT ist nun mit uns vereint, GOTT ist unser Bluts-Freund worden. Er ist uns nicht ferner feind: denn er lebt in unserm Orden. Er hat selbst, als seine Braut, sich die Menschheit anvertraut.

6. Wer hat je sein Fleisch gehasst, das er träget, pflegt und nähret? Da GOTT unser Fleisch umfasst, und so unaussprechlich ehret: so ist seine Freundlichkeit auch zu dessen Schutz bereit.

7. Greifft ihr Menschen, greifft nur zu, brauchet eures Schöpfers Güte, er sucht bey euch Raum und Ruh; öffnet ihm doch das Gemüthe. Thut, ach thut die Thore auf, lasst der Liebe freyen Lauf!

8. Zeuch, Immanuel, uns hin zu dem holden Vater-Herzen. Schüttle, rüttle unsern Sinn, dieses Heil nicht zu verscherzen. Locke, lencke unsern Geist, bis er GOTT in dir geneußt.

Mel. Warum solt ich mich ꝛc.

84. Frölich soll mein Herze springen dieser Zeit, da vor Freud alle Engel singen. Hört, hört, wie mit vollen Choren alle Luft laute Luft: Christus ist gebohren.

2. Heute geht aus seiner Kammer GOttes Held, der die Welt reißt aus allem Jammer. GOTT wird Mensch dir, Mensch zu gute: GOttes Kind das verbindt sich mit unserm Blute.

3. Sollt uns GOTT nun können hassen, der uns gibt, was er liebt über alle massen: GOTT gibt, unserm Leid zu wehren, seinen Sohn aus dem Thron seiner Macht und Ehren.

4. Sollte von uns seyn gekehret, der sein Reich und zugleich sich selbst uns verehret? Sollt uns GOttes Sohn nicht lieben, der jetzt kömmt, von uns nimmt, was uns will betrüben?

5. Hätte vor der Menschen Orden unser Heil einen Greul, wär er nicht Mensch worden: Hätt er Lust zu unserm Schaden, ey so würd unsre Bürd er nicht auf sich laden.

6. Er nimmt auf sich, was auf Erden wir gethan, gibt sich an, unser Lamm zu werden; Unser Lamm, das für uns stirbet, und bey GOTT für den Tod Gnad und Fried erwirbet.

7. Nun liegt er in seiner Krippen, ruft zu sich, mich und dich. Spricht mit süssen Lippen: Lasset fahren, lieben Brüder, was euch quält. Was euch fehlt, bring ich alles wieder.

8. Ey so kommt und lasst uns laufen, stellt euch ein, groß und klein, eilt mit grossen Haufen. Liebt den, der für Liebe brennet, schaut den Stern, der euch gern Licht und Labsal gönnet.

9. Dir ihr schwebt in grossen Leiden, sehet hier ist die Thür zu den wahren Freuden. Fasst ihn wohl, er wird euch führen an den Ort, da hinfort euch kein Creuz wird rühren.

10. Wer sich fühlt beschwert im Herzen; wer empfindt seine Sünd und Gewissens-Schmerzen: sey getrost, hier wird gefunden, der in Eil machet heil die vergiften Wunden.

11. Die ihr arm seyd und elende, kommt herbey füllet frey eures Glaubens Hände. Hier sind alle gute Gaben, und das Gold, da ihr sollt euer Herz mit laben.

12. Süsses Heil, laß dich umfangen, laß mich dir, meine Zier, unverrückt anhangen. Du bist meines Lebens Leben, nun kan ich mich durch dich wohl zufrieden geben.

13. Meine Schuld kan mich nicht drücken: denn du hast meine Last all auf deinem Rücken, kein Fleck ist an mir zu finden, ich bin gar rein und klar aller meiner Sünden.

14. Ich bin rein um deiner willen, du gibst gnug Ehr und Schmuck, mich darein zu hüllen. Ich will dich ins Herze schliessen, o mein Ruhm, edle Blum, laß dich recht geniessen!

15. Ich will dich mit Fleiß bewahren: Ich will dir leben hier, dir will ich abfahren: Mit dir will ich endlich schweben, voller Freud, ohne Zeit, dort im andern Leben.

In seiner eigenen Melodie.

85. Gelobet seyst du, JEsu Christ, daß du Mensch gebohren bist, von einer Jungfrau, das ist wahr, deß freuet sich der Engel Schaar, Halleluja.

2. Des ewgen Vaters einigs Kind jetzt man in der Krippen findt; In unser armes Fleisch und Blut verkleidet sich das ewig Gut, Halleluja.

3. Den aller Weltkreis nie beschloß, der ligt in Maria Schoos: er ist ein Kindlein worden klein, der alle Ding erhält allein, Halleluja.

4. Das ewig Licht geht da herein, gibt der Welt ein neuen Schein; es leuchtet mitten in der Nacht, und uns des Lichtes Kinder macht, Halleluja.

5. Der Sohn des Vaters, GOTT von Art, ein Gast in der Welte ward, und führt uns aus dem Jammerthal,

er

er macht uns Erben in seinm Saal, Halleluja.

6. Er ist auf Erden kommen arm, daß er unser sich erbarm, und in dem Himmel mache reich, und seinen lieben Engeln gleich, Halleluja.

7. Das hat er alles uns gethan, sein groß Lieb zu zeigen an; des freu sich alle Christenheit, und danck ihm deß in Ewigkeit, Halleluja.

Mel. Nun freut euch lieben.

86. Ich steh an deiner Krippen hier, o JEsulein mein Leben! ich komme, bring und schencke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz und Muth, nimm es alles hin, und laß dirs wohlgefallen.

2. Du hast mit deiner Lieb erfüllt mein Adern und Geblüte, dein schöner Glanz, dein süsses Bild liegt mir ganz im Gemüthe. Und wie mag es auch anders seyn? wie könt ich dich, mein JEsulein, aus meinem Herzen lassen?

3. Da ich noch nie gebohren war, da bist du mir gebohren, und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannt, erkohren; eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du bey dir selbst gedacht, wie du mein wolltest werden.

4. Ich lag in tiefster Todes-Nacht, du warest meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freud und Wonne. O Sonne, die das werthe Licht des Glaubens in mir zugericht, wie schön sind deine Stralen!

5. Ich sehe dich mit Freuden an, und kann mich nicht satt sehen, und weil ich nun nicht weiter kan, thu ich, was kan geschehen. O daß mein Sinn ein Abgrund wär, und meine Seel ein weites Meer, daß ich dich möchte fassen.

6. Vergönne mir, o JEsulein, daß ich dein Mündlein küsse, das Mündlein, das den süssen Wein, auch Milch und Honig-Flüsse weit übertrifft in seiner Kraft, es ist voll Labsal, Stärck und Saft, der Marck und Bein erquicket.

7. Wann oft mein Herz im Leibe weint, und keinen Trost kan finden, da ruft mirs zu: Ich bin dein Freund, ein Tilger deiner Sünden; was traurest du mein Brüderlein? du sollst ja guter Dinge seyn, ich zahle deine Schulden.

8. Wer ist der Meister, der allhier nach Würden aus kan streichen die Händlein, die dieß Kindlein mir beginner darzureichen? Der Schnee ist hell, die Milch ist weiß, jedoch verlieren sie den Preiß, wann diese Händlein blicken.

9. Wo nehm ich Weisheit und Verstand, mit Lobe zu erhöhen die Aeuglein, die so unverwandt, nach mir gerichtet stehen: der volle Mond ist schön und klar, schön ist der güldnen Sternen Schaar, die Auglein sind viel schöner.

10. O daß doch so ein lieber Stern, soll in der Krippen liegen! für edle Kinder grosser Herrn gehören güldne Wiegen. Ach! Heu und Stroh ist viel zu schlecht, Sammt, Seiden, Purpur, wären recht, dieß Kindlein drauf zu legen.

11. Nehmt weg das Stroh, nehmt weg das Heu, ich will mir Blumen holen, daß meines Heilands Lager sey, auf Kränzlein und Violen, mit Rosen, Nelcken, Rosmarin, aus schönen Gärten will ich ihn, von oben her bestreuen.

12. Zur Seiten will ich hier und dar viel weisser Lilien stecken, die sollen seiner Aeuglein Paar, im Schlafe sanft bedecken: doch liebt vielmehr das dürre Gras dieß Kindelein, als alles das, was ich hie nenn und dencke.

13. Du fragest nicht nach Lust der Welt, noch nach des Leibes Freuden. Du hast dich bey uns eingestellt, an unsrer statt zu leiden, suchst meiner Seelen Seligkeit, durch dein selbst eignes Herzeleid, das will ich dir nicht wehren.

14. Eins aber, hoff ich, wirst du mir, mein Heiland, nicht versagen, daß ich dich möge für und für in, bey und an mir tragen: so laß mich doch dein Krippelein seyn, komm, komm, und lege bey mir ein dich und all deine Freuden.

15. Zwar sollt ich dencken, wie gering ich dich bewirthen werde, du bist der Schöpfer aller Ding, ich bin nur Staub und Erde; doch bist du so ein frommer Gast, daß du noch nie verschmähet hast den, der dich gerne ehret.

In seiner eigenen Melodie.

87. In süssem Freuden-Schall, nun singet allzumal, dann unsers Herzens Wonne, liegt in dem Krippelein so, daß es leucht wie die Sonne, und alle Welt macht froh, als das A und O, als das A und O.

2. Kind von der Welt verhöhnt, nach dir mein Herz sich sehnt: ach, tröst mir mein Gemüthe, o aller Menschen Zier! durch alle deine Güte, die du erzeigst an mir. Zeuch mich, HErr! nach dir, zeuch mich, HErr! nach dir.

3. O grosse Vaters Lieb! o Sohnes Gnaden-Trieb! wir wären all verdorben durch unsre Missethat, so hat er uns erworben die himmlisch Freuden-Stadt. O der grossen Gnad! o der grossen Gnad.

4. Freud, die kein Aug nie sah, ist nirgend mehr denn da, da die Engel

singen ein neu Lied dem, der ja macht
Instrumenten klingen, da, wo sein Antlitz nah; Eya wärn wir da; Eya wärn wir da.

In seiner eigenen Melodie.

88 Lobt GOTT ihr Christen allzugleich in seinem höchsten Thron, der heut aufschleußt sein Himmelreich, und schenckt uns seinen Sohn, und schenckt uns seinen Sohn.

2. Er kommt aus seines Vaters Schoos, und wird ein Kindlein klein, er liegt dort e'end, nackt und blos in einem Krippele'n, in einem Krippelein.

3. Er äussert sich all seiner Gwalt, wird niedrig und gering, und nimmt an sich eins Knechts Gestalt, der Schöpfer aller Ding, der Schöpfer aller Ding.

4. Er liegt an seiner Mutter Brust, ihr Milch die ist sein Speis, an dem die Engel sehn ihr Lust: dann er ist Davids Reis, dann er ist Davids Reis.

5. Das aus seim Stamm entsprießen sollt in dieser letzten Zeit, durch welchen GOTT aufrichten wollt sein Reich die Christenheit, sein Reich die Christenheit.

6. Er wechselt mit uns wunderlich, Fleisch und Blut nimmt er an, und gibt uns in seins Vaters Reich die klare Gottheit dran, die klare Gottheit dran.

7. Er wird ein Knecht und ich ein Herr, das mag ein Wechsel seyn, wie könt es doch seyn freundlicher, das Herze JEsulein, das Herze JEsulein.

8. Heut schleußt er wieder auf die Thür zum schönen Paradeis, der Cherub steht nicht mehr dafür, GOTT sey Lob, Ehr und Preis, GOTT sey Lob, Ehr und Preis.

Mel. Wir Christen Leut hab

89. O JEsu Christ! dein Krippelein ist mein Paradis, da meine Seele weidet. Hier ist der Ort, hier liegt das Wort, mit unserm Fleisch versöhnlich angekleidet.

2. Dem Meer und Wind gehorsam sind, gibt sich zum Dienst, und wird ein Knecht der Sünder. Du GOttes Sohn wirst Erd und Thon, gering und schwach, wie andre Menschenkinder.

3. Du höchstes Gut hebst unser Blut in deinen Thron hoch über alle Höhen: du ewge Kraft machst Brüderschaft mit uns, die wir wie Rauch und Dampf vergehen.

4. Was will uns nun zuwider thun der Seelen-Feind mit allem Gift und Gallen? Was wirft er mir und andern für, daß Adam ist, und wir mit ihm, gefallen.

5. Schweig, arger Feind! da sitzt mein Freund: mein Fleisch und Blut, hoch in dem Himmel droben. Was du gefällt, das hat der Held aus Jacobs-Stamm zu grosser Ehr erhoben.

6. Sein Licht und Heil macht alles heil, der Himmels-Schatz bringt allen Schaden wieder! der Freudenquell, Immanuel schlägt Teufel, Höll und all ihr Reich darnieder.

7. Drum, frommer Christ, wer du auch bist, sey gutes Muths, und laß dich nicht betrüben: Weil GOttes Kind dich ihm verbindt, so kans nicht anders seyn, GOTT muß dich lieben.

8. Gedencke doch, wie herzlich hoch er über allen Jammer dich geführet! Der Engel Heer ist selbst nicht mehr, als eben du, mit Seligkeit gezieret.

9. Du siehest ja vor Augen da dein Fleisch und Blut die Luft und Wolcken lencken; was will doch sich (ich frage dich) erheben, dich in Angst und Furcht zu sencken?

10. Dein blöder Sinn geht oft dahin, ruft ach und weh, lässt allen Trost verschwinden: komm her, und richt dein Angesicht zum Kripplein Christi, da, da wirst dus finden.

11. Wirst du geplagt; sey unverzagt! Dein Bruder wird dein Unglück nicht verschmähen; sein Herz ist weich und gnadenreich, kan unser Leid nicht ohne Thränen sehen.

12. Tritt zu ihm zu, such Hülf und Ruh. Er wirds schon machen, daß du ihm wirst dancken. Er weis und kennt, was beisst und brennt, versteht wohl, wie zu Muthe sey den Krancken.

13. Denn eben drüm hat er den Grimm des Creuzes auch am Leibe wollen tragen, daß seine Pein ihm möge seyn ein unverrückt Erinnrung unsrer Plagen.

14. Mit einem Wort: Er ist die Pfort zu dieses und des andern Lebens Freuden: Er macht behend ein selges End an alle dem, was fromme Herzen leiden.

15. Laß aller Welt ihr Gut und Geld, und siehe nur, daß dieser Schatz dir bleibe. Wer den hier vest hält, und nicht lässt, den ehrt und krönt er dort an Seel und Leibe.

In seiner eigenen Melodie.

90. Vom Himmel hoch da komm ich her, ich bring euch gute neue Mähr, der guten Mähr bring ich so viel, davon ich singen und sagen will.

2. Euch ist ein Kindlein heut gebohrn von einer Jungfrau auserkohrn, ein Kindelein so zart und fein das soll eur Freud und Wonne seyn.

3. Es ist der HErr Christ unser GOTT, der will euch führn aus aller Noth; er will eur Heiland selber seyn, von allen Sünden machen rein.

4. Er bringt euch alle Seligkeit, die GOTT der Vater hat bereit, daß ihr mit uns im Himmelreich sollt leben nun und ewiglich.

5. So mercket nun das Zeichen recht, die Krippen, Windelein, so schlecht; da findet ihr das Kind gelegt, das alle Welt erhält und trägt.

6. Deß lasst uns alle frölich seyn, und mit den Hirten gehn hinein, zu sehn, was uns GOTT hat beschert, mit seinem lieben Sohn verehrt.

7. Merck auf mein Herz und sieh dorthin, was liegt dort in dem Krippelein? weiß ist das schöne Kindelein? Es ist das liebe JEsulein.

8. Bis willkommen, du edler Gast, den Sünder nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir, wie soll ich immer dancken dir?

9. Ach HERR, du Schöpfer aller Ding, wie bist du worden so gering, daß du da liegst auf dürrem Gras, davon ein Rind und Esel aß.

10. Und wär die Welt vielmal so weit, von Edelgstein und Gold bereit, so wär sie dir doch viel zu klein, zu seyn ein enges Wiegelein.

11. Der Sammet und die Seiden dein, das ist grob Heu und Windelein, darauf du König groß und reich, herprangst, als wärs dein Himmelreich.

12. Das hat also gefallen dir, die Wahrheit anzuzeigen mir, wie aller Welt Pracht, Ehr und Gut für dir nichts gilt, nichts hilft noch thut.

13. Ach mein herzliebes JEsulein, mach dir ein rein sanft Bettelein, zu ruhn in meines Herzens Schrein, daß ich nimmer vergesse dein.

14. Davon ich allzeit frölich sey, zu springen, singen immer frey, das rechte Susannine schon, mit Herzens-Lust den süssen Ton.

15. Lob, Ehr sey GOTT im höchsten Thron, der uns schenckt seinen eingen Sohn, des freuet sich der Engel Schaar, und singen uns solch neues Jahr.

In vorhergehender Melodie

91. Vom Himmel kam der Engel Schaar, erschien den Hirten offenbar, sie sagten ihnn: Ein Kindlein zart, das liegt dort in der Krippen hart.

2. Zu Bethlehem, in Davids Stadt, wie Micha das verkündet hat: Es ist der HErre JEsus Christ, der euer aller Heiland ist.

3. Des sollt ihr billig frölich seyn, daß GOTT mit euch ist worden ein! er ist gebohrn, eur Fleisch und Blut, eur Bruder ist das ewig Gut.

4. Was kan euch thun die Sünd und Tod? ihr habt mit euch den wahren GOTT, lasst zürnen Teufel und die Holl, GOtts Sohn ist worden eur Gesell.

5. Er will und kan euch lassen nicht, setzt nur auf ihn eur Zuversicht; es mögen euch viel fechten an, dem sey Trotz, ders nicht lassen kan.

6. Zuletzt müsst ihr doch haben recht, ihr seyd nun worden GOtts Geschlecht; deß dancket GOTT in Ewigkeit, gedultig, frölich allezeit.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

92. Uns ist ein liebes Kind gebohrn, ein Sohn ist uns gegeben, damit die Welt nicht werd verlohrn, und wieder möchte leben. Merck auf, o Seele, schaue an, was GOTT durch dieses Kind gethan uns armen Menschenkindern.

2. Es spielt in seinem Angesicht, mit reicher Lust und Wonne, des Vaters Klarheit, Lieb und Licht, er ist die wahre Sonne, die in der Finsterniß aufgeht, darinn die ganze Welt jetzt steht, um solche zu erleuchten.

3. Dieß Kind hat männlich aufgefasst auf seinen zarten Rücken der ganzen Herrschaft schwere Last, und was uns pflegt zu drücken. Ist etwas, das euch drückt und plagt; seyd nur getrost und unverzagt, er hats schon abgenommen.

4. Sein Name heisset wunderbar: GOTT wird ein Mensch, o Wunder! Mit ihm kommt auch die Engel-Schaar, macht sich in Lüften munter. Nun soll durch dieses Wunder-Kind, das uns durch sich mit GOTT verbindt, die Welt versöhnet werden.

5. Bist du, der Rath vonnöthen hat; will dirs an Weisheit fehlen. Dieß Kind heisst Rath, ist groß von That. Wenn du dich wirst vermählen mit ihm, wird er in Noth und Pein dein treuer Rath und Leit-Stern seyn, der dich am besten führet.

6. Fehlt dirs an Kraft, o liebe Seel! zu gehn auf GOttes Wegen; ey unverzagt! Immanuel wird seine Kraft beylegen: Er heisset Kraft, der alles thut, macht feurig Herzen, Sinn und Muth, und stärcket die Kraftlosen.

7. Fehlt dirs an Muth und Tapferkeit, die Feinde zu bekriegen: hier ist der Held, der in dem Streit dich nicht lässt unterliegen. Wer ihn hie an die Spitze stellt, der sieget und behält das Feld, er wird die Feind zerstreuen.

8. Ein ewger Vater heisst dieß Kind, ein Vater der Verlohrnen, der solche wieder sucht gelind, macht sie zu Neugebohrnen; er hat ein väterlich Gemüth, voll Vater-Liebe, Treu und Güt, die ewig, ewig währet.

9. Den Frieden-Fürsten nennt er sich, der dir den Fried erstreitet, darauf bey seiner Tafel dich zu Friedens-Gütern leitet: Er macht dein Herz von Schrecken los, legt dich in seiner Liebe Schoos, da magst du sicher ruhen.

10. Drum freue dich, mein Herz, in ihm; nimm an, was GOtt gegeben, erhebe jauchzend deine Stimm, preis ihn mit deinem Leben. Er gibt sich dir, gib wiederum dich hin zu seinem Eigenthum: so macht dieß Kind dich selig.

In seiner eigenen Melodie.

93. Wir Christen-Leut haben jetzt Freud, weil uns zu Trost ist Christus Mensch gebohren, hat uns erlößt, wer sich deß tröst, und glaubet vest, soll nicht werden verlohren.

2. Ein Wunder-Freud, GOTT selbst wird heut ein wahrer Mensch von Maria gebohren; Ein Jungfrau zart sein Mutter ward, von GOTT dem HErren selbst dazu erkohren.

3. Die Sünd macht leid, Christus bringt Freud, weil er zu uns in diese Welt ist kommen. Mit uns ist GOTT nun in der Noth: wer ist, der jetzt uns Christen kan verdammen?

4. Drum sagn wir Danck, mit dem Gesang, Christo dem HErrn, der uns zu gut Mensch worden: daß wir durch ihn nun all loß sind der Sünden-Last und unträglichen Bürden.

5. Halleluja, gelobt sey GOTT, singen wir all aus unsers Herzens Grunde; dann GOTT hat heut gemacht solch Freud, der wir vergessen soln zu keiner Stunde.

Mel. Erschienen ist der herrl.

94. Wir singen dir Immanuel, du Lebens-Fürst und Gnaden-Quell, du Himmels-Blum und Morgenstern, du Jungfrau-Sohn HErr aller Herrn, Alleluja.

2. Wir singen dir in deinem Heer aus aller Kraft Lob, Preis und Ehr, daß du, o lang gewünschter Gast dich nunmehr eingestellet hast, Alleluja.

3. Von Anfang, da die Welt gemacht, hat so manch Herz nach dir getracht. Dich hat gehofft so lange Jahr der Väter und Propheten Schaar, Alleluja.

4. Ach! daß der HErr aus Zion käm, und unsre Bande von uns nähm! ach! daß die Hülfe brächt herein, so würde Jacob frölich seyn, Alleluja.

5. Nun bist du hier, da liegest du, hältst in dem Krippelein deine Ruh; bist klein, und machst doch alles groß, bekleidst die Welt, und kommst doch blos, Alleluja.

6. Du kehrst in fremder Herberg ein, und sind doch alle Himmel dein; trinckst Milch aus deiner Mutter Brust, und bist doch selbst der Engel Lust, Alleluja.

7. Du bist der süsse Menschen-Freund, doch sind dir so viel Menschen feind: Herodis Heer hält dich für Greul, und bist doch nichts, als lauter Heil, Alleluja.

8. Ich aber dein geringster Knecht, ich sag es frey, und meyn es recht, ich liebe dich, doch nicht so viel, als ich dich gerne lieben will, Alleluja.

9. Der Will ist da, die Kraft ist klein, doch wird dir nicht zuwider seyn mein armes Herz, und was es kan, wirst du gewißlich nehmen an, Alleluja.

10. Hast du doch selbst dich schwach gemacht, erwähltest, was die Welt veracht; warst arm und dürftig, nahmst vorlieb da, wo der Mangel dich hintrieb, Alleluja.

11. Du schliefst ja auf der Erden Schoos, so war das Krippelein auch nicht groß, der Stall, das Heu, das dich umfieng, war alles schlecht und sehr gering, Alleluja.

12. Deßhalben hab ich guten Muth, du wirst auch halten mich für gut. O JEsulein, dein frommer Sinn macht daß ich so voll Trostes bin, Alleluja.

13. Bin ich gleich Sünd und Laster voll, hab ich gelebt, nicht wie ich soll: ey kommst du doch deßwegen her, daß sich der Sünder zu dir kehr, Alleluja.

14. So faß ich dich nun ohne Scheu, du machst mich alles Jammers frey: du trägst den Zorn, du würgst den Tod, verkehrst in Freud all Angst und Noth, Alleluja.

15. Du bist mein Haupt, hinwiederum bin ich dein Glied und Eigenthum, und will, so viel dein Geist mir gibt, stets dienen dir, wie dirs beliebt, Alleluja.

16. Ich will dein Alleluja hier mit Freuden singen für und für, und dort in deinem Ehren-Saal solls schallen ohne Zeit und Zahl, Alleluja.

5. Von der Beschneidung JEsu Christi.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

95. Warum machet solche Schmerzen, warum machet solche Pein der von unbeschnittnen Herzen, dir herzliebstes JEsulein, mit Beschneidung? da du doch frey von des Gesetzes Joch, weil du einem Menschenkinde gleich zwar bist, doch ohne Sünde

2. Für dich darfst du dieß nicht dulten, du bist ja des Bundes HErr, unsre, unsre grosse Schulden, die so grausam, die so schwer auf uns liegen, daß es dich jammert herz- und inniglich, die bezahlst du uns zu retten, die sonst nicht zu zahlen hätten.

3. Freut, ihr Schuldner euch deßwegen, ja, sey frölich alle Welt, weil heut anhebt zu erlegen GOttes Sohn das Lösegeld. Das Gesetz wird heut erfüllt: heut wird GOttes Zorn gestillt: heut macht die, so sollten sterben, GOttes Sohn zu GOttes Erben.

4. Wer mag recht die Gnad erkennen? wer mag dafür danckbar seyn? Herz und Mund soll stets dich nennen unsern Heiland, JEsulein. Deine Güte wollen wir nach Vermögen preisen hier, weil wir in der Schwachheit wallen: dort soll dein Lob besser schallen.

Mel.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

96. Wer sich im Geist beschneidet, und als ein wahrer Christ des Fleisches Tödtung leidet, die so hochnöthig ist, der wird dem Heiland gleich, der auch beschnitten worden, und tritt ins Creuzes Orden in seinem Gnadenreich.

2. Wer so diß Jahr anhebet, der folget Christi Lehr, weil er im Geiste lebet, und nicht im Fleische mehr: Er ist ein GOttes-Kind, von oben her gebohren, das alles, was verlohren, in seinem JEsu findt.

3. Doch, wie muß diß Beschneiden im Geist, o Mensch, geschehn? du must die Sünde meiden, wenn du willst JEsum sehn. Das Mittel ist die Bus, wodurch das steinern Herze, in wahrer Reu und Schmerze, zerknirschet werden muß.

4. Ach! gib zu solchem Wercke in diesem neuen Jahr, HERR JESU, Kraft und Stärcke, daß sich bald offenbar dein himmlische Gestalt in vielen tausend Seelen, die sich mit dir vermählen. Ja, thu es, JESU, bald.

6. Von der Darstellung Christi im Tempel.

Mel. Mein Herzens-JEsu ꝛc.

97. GOTT Lob! mein JEsus macht mich rein von allen meinen Sünden, was er büßt muß bezahlet seyn. Nun kan mich nicht mehr binden der Sünden Strick, des Teufels Macht, drum mein Glaub, Höll und Tod verlacht, weil JEsus ist mein Leben.

2. Was traur ich denn, er lebt ja noch, der das Gesetz erfüllet, der durch den Tod und Creuzes Joch, des Vaters Zorn gestillet; was er hat, das ist alles mein, wie könnt doch grosser Reichthum seyn, als was mir JEsus schencket.

3. Weil JEsus mich von Sünden rein durch sein Verdienst will machen, daß ich los aller Qual und Pein nicht fürcht des Todes Rachen; so tröst mich seine Heiligkeit, sein Unschuld, Heil und Seligkeit ist mein Schatz und mein Leben.

4. So kan ich auch mit Fried und Freud, wie Simeon, mein Leben beschliessen, frey von allem Leid, mich meinem GOTT ergeben; so bald ich thu mein Augen zu, so wird mein Tod mein Schlaf und Ruh, ich sehe Himmels-Freude.

5. Wie werd ich denn so frölich seyn, wenn ich die Welt verlassen, wenn mich die Himmels-Geisterlein geführt die Lebens-Strassen; wenn ich erblickt die Ewigkeit, wenn ich erlangt die Seligkeit, die mir mein GOTT bereitet.

6. Hilf GOTT, daß ich stets sey bereit, laß mich nichts von dir wenden, bring mich zu deiner Herrlichkeit, hilf seliglich vollenden; komm bald, hilf mir aus aller Noth, hilf mir, HERR! durch dein Blut und Tod, ja komm, HERR JESU! Amen.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

98. Greiff zu, greiff meine Seele zu, nun kommt das Licht, nun kommt die Ruh, der Schutz und Trost der Armen; den Welt-Heiland faß mit der Hand, und deines Glaubens Armen.

2. Jetzt kommet Israelis Preis, druck ihn, wie Simeon, mit Fleiß an deine Brust und Herze, ja nimm ihn ein ins Herzens Schrein, er ist die Lebens-Kerze.

3. Hier wird der reineste gebracht in Tempel von der reinen Magd in ihren Reingungs-Tagen, da ihm doch gar nicht nöthig war, ein solch Gesetz zu tragen.

4. Im Tempel opfert willig sich für seine Brüder JEsus sich, hier thut der Brunn des Lebens sich allen auf. Lauf, Seele! lauf! du kommest nicht vergebens.

5. Ja schaue, wie an deiner Statt er das Gesetz erfüllet hat, und sey von ihm nicht ferne: gib dich hinfort auch deinem Hort zum Opfer herzlich gerne.

6. Dir sag ich Danck, so viel ich kan, (ach nimm es gnädig von mir an!) daß du zu meinem Frommen so manche Last hast aufgefasst, und solcher mich benommen.

7. Ach reinge mich auch allermeist, HErr! durch dein Blut und heilgen Geist, der mir den Glauben stärcke, daß ich forthin laß leuchten ihn allhier durch gute Wercke.

8. Laß mich ein Opfer seyn, das sey lebendig, heilig, und dabey dir wohlgefällig leben, daß immerdar dir ganz und gar und einzig sey ergeben.

9. Hilf, wenn ich scheid allhier davon, daß ich dich vest, wie Simeon, in wahrem Glauben fasse, und keine Zeit, noch Leid, noch Streit von dir mich reissen lasse.

Der Lob-Gesang Simeonis.

In seiner eigenen Melodie.

99. Mit Fried und Freud ich fahr dahin in GOttes Wille. Getrost ist mir mein Herz und Sinn, sanft und stille. Wie GOTT mir verheissen hat, der Tod ist mein Schlaf worden.

2. Das macht Christus wahrr GOttes Sohn, der treue Heiland, den du mich, HERR, hast sehen lan, und machst bekannt, daß er sey, das Lebn und Heil in Noth und auch im Sterben.

3. Den hast du allen vorgestellt mit grossen Gnaden: zu seinem Reich die ganze Welt heissen laden durch sein theuer werthes Wort an allem Ort erschollen.

4. Er ist das Heil und selig Licht für die Heiden zu erleuchten, die dich kennen nicht, und zu weiden. Er ist deins Volcks Israel der Preis, Ehr Freud und Wonne.

7. Von Christi Flucht in Egypten.

Mel. Unser Herrscher, unser ꝛc.

100. HERR! vor dem die Erde fliehet, du gabst ehmals selbst die Flucht, als Herodes sehr bemühet deinen Tod mit List gesucht: du bist in dem Pilger-Orden unsers Elends Bruder worden.

2. Alles uns zu Trost und Freuden, daß uns in dem Wander-Stand, und in den Verfolgungs-Leiden werde recht dein Herz bekannt. Nunmehr weisst du, wie es stehet, wenn ein Christ ins Elend gehet.

3. Du hast uns hiemit erworben die verlohrne Vaterstadt. Wenn wir selig sind gestorben, endet sich der Wandervfad. Unser Wandel ist im Himmel nach so vielem Welt-Getümmel.

4. Weil wir aber hie noch wallen, so führ uns auf rechter Bahn, laß uns nicht in Sünden fallen, segne, was wir fangen an, gib den Geist zu unsern Kräften, Glück und Heil zu den Geschäften.

5. Wende Krieg und andre Plagen, Theurung, Hunger, Brand und Vest. Laß in diesen Elends-Tagen, da sichs so betrübt anlässt, deine Engel uns behüten: JESU! laß dich heut erbitten.

6. Ach erhalte deine Lehre, schütze den, der dich recht kennt. Fördre deines Namens Ehre. Gib ein gutes Regiment. Gib zur Nahrung deinen Segen, an dem alles ist gelegen.

7. Wo du aber hast beschlossen, daß du auf der Wanderschaft uns nimmst an zu Creuzgenossen, ach so gib Geduld und Kraft, führ uns selbst auf rechter Strassen. Nun! du wirst uns nicht verlassen.

Mel. Singen wir aus Herzens

101. JESUS, der die Menschen sucht, wird verfolgt und nimmt die Flucht. Der sich als ein Mittler stellt, hat nicht Raum mehr in der Welt; und zumal bey solcher Zeit, da des Kindes Dürftigkeit nach der ersten Hülfe schreyt.

2. Kommt und seht das Wunder an. Hat Herodes dieß gethan, oder jaget unsre Sünd in die Flucht das liebe Kind? Adam floh im Paradis, unsre Flucht war auch gewiß, bis sich JEsus jagen ließ.

3. Ach, mein Herz, erschrickst du nicht? Alles hast du angericht: denn der Heiland wird betrübt, wo der Mensch die Sünde liebt: deine Schuld hat ihn verklagt, deine Lust hat ihn geplagt, deine Flucht hat ihn gejagt.

4. Doch getrost, das liebe Kind bleibt im Fliehen gut gesinnt. Ist der Feind Herodes todt, o so hat es keine Noth. Drum ertödte deinen Muth, und bezwinge Fleisch und Blut: so wird JEsus wieder gut.

5. Nun er kommt und zeiget sich. Doch mein Herz bedencke dich: denn wer in der Sünde bleibt, und ihn noch einmal vertreibt, dem ist Noth und Furcht beschert, und er ist hinfort nicht werth, daß der Heiland sein begehrt.

6. Ach, wohl mir! er suchet mich, seine Flucht verwandelt sich. Er ist nur auf mich bedacht, daß er Wohnung bey mir macht. Christus bleibt, der Satan fleucht, alle Sünden-Angst entweicht, bis mein Wunsch das Ziel erreicht.

8. Vom Leiden Christi.

1. Vom Leiden Christi insgemein.

Mel. Schwing dich auf zu rc.

100. Angenehme Fasten-Zeit! ach! ich kans nicht sagen, wie sich meine Seele freut in den Trauer-Tagen, da für mich des Höchsten Sohn, JEsus wollen sterben, und durch seine Passion mir das Heil erwerben.

2. Zwar mein Herze muß sich auch unaussprechlich kräncken, wenn ich den verfluchten Brauch bey mir will bedencken, da man sich der Lust und Pracht ärgerlich ergiebet, und den Teufel lachend macht, aber GOTT betrübet.

3. Welt! ach Welt! wo denckst du naus mit so schnöden Lüsten? siehts nicht mehr als heidnisch aus bey erleuchten Christen? Dencke doch; die Uppigkeit und das kurze Lachen wird dir ewig Herzeleid in der Hölle machen.

4. Eitle Welt! ey fahre hin, weil ich für dein Wesen, dem ich abgestorben bin, bessre Lust erlesen. Was aus Christi Wunden quillt, das soll mich erquicken, und ich will sein blutigs Bild mir ins Herze drücken.

5. JEsu! JEsu! du allein bleibest mein Ergetzen, ich will deine Creuzes-Pein mir zur Freude setzen. Ach! aus Liebe ließst du dich martern und zerschlagen, ja aus Liebe gegen mich lidrst du alle Plagen.

6. Du zerbrachst das schwere Joch aller meiner Sünden: wenn sich auch dieselben noch täglich an mir finden, kan ich täglich auch in dir als gerecht bestehen; also wird GOTT nicht mit mir ins Gerichte gehen.

7. Will der Satan Kraft und Muth aus der Seele rauben! ey so hält und stärckt dein Blut meinen schwachen Glauben; Hab ich Angst und Kümmernis, ob mich GOTT auch liebet: Ists dein Blut, das mir gewiß die Versichrung gibet.

8. Will die stolze Welt mit mir ein Gespötte treiben, und mein Wandel muß bey ihr in Verachtung bleiben: wurdest du doch mit Gedult auch zu Spott und Hohne, und das wird durch deine Huld mir zur Ehren-Krone.

9. Creuz und Leiden dieser Zeit wird mich freylich drücken; doch mit aller Freudigkeit nehm ichs auf den Rücken; weil dus selbst ertragen hast, hilffst du mir auch tragen, und so kan mich keine Last nicht zu Boden schlagen.

10. Wollte mir zuletzt der Tod Furcht und Zittern geben: so wird in der letzten Noth dein Tod mir zum Leben. Ich soll nicht verlohren seyn, sondern selig werden: denn du bist im Himmel mein, wie schon jetzt auf Erden.

11. Deine Liebe deckt mich zu in dem finstern Grabe, bis daß ich in sanfter Ruh ausgeschlafen habe: denn weil du HErr JEsu Christ in der Gruft gelegen, und auch auferstanden bist, wird sie mir zum Segen.

12. JEsu! tausend-tausendmal danck ich dir voll Freuden: Danck sey dir für Blut und Qual, Danck für alles Leiden! Danck sey dir mein Leben lang, daß du bist gestorben. Für den Himmel sey dir Danck, den du mir erworben.

Mel. Werde munter mein rc.

103. Der am Creuz ist meine Liebe. Meine Lieb ist JEsus Christ. Weg ihr argen Seelen-Diebe, Satan, Welt und Fleisches Lüst. Eure Lieb ist nicht von GOTT, eure Lieb ist gar der Tod. Der am Creuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

2. Der am Creuz ist meine Liebe. Frevler, was befremdet dich, daß ich mich im Glauben übe? JEsus gab sich selbst für mich. So wird er mein Friedens-Schild, aber auch mein Lebens-Bild. Der am Creuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

3. Der am Creuz ist meine Liebe. Sünde, du verlierst den Sturm. Weh mir, wenn ich den betrübe, der statt meiner wurd ein Wurm! creuzigt ich nicht GOttes Sohn? trät ich nicht sein Blut mit Hohn? Der am Creuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

4. Der am Creuz ist meine Liebe. Schweig Gewissen, niemand mahnt, GOTT preißt seine Liebes-Triebe, wenn mir von der Handschrift ahnt. Schau, wie mein Hals-Bürge zahlt, GOttes Blut hat sie durchmahlt. Der am Creuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

5. Der am Creuz ist meine Liebe. Drum, Tyranne, foltre, stoß. Hunger, Blöse, Henckershiebe, nichts macht mich von JEsu los; Nicht Gewalt, nicht Gold, nicht Ruhm, Engel nicht, kein Fürstenthum. Der am Creuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

6. Der am Creuz ist meine Liebe. Komm Tod, komm mein bester Freund. Wenn ich wie ein Staub zerstiebe: wird mein JEsus mir vereint; da, da schau ich GOttes Lamm, meiner Seelen Bräutigam. Der am Creuz ist meine Liebe, weil ich mich im Glauben übe.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

104. Die Seele Christi heilge mich, sein Geist versetze mich in sich, sein Leichnam, der für mich verwundt, der mach mir Leib und Seel gesund.

2. Das Wasser, welches auf den Stoß des Speers aus seiner Seiten floß, das sey mein Bad, und all sein Blut erquicke mir Herz, Sinn und Muth.

3. Der Schweis von seinem Angesicht laß mich nicht kommen ins Gericht; sein ganzes Leiden, Creuz und Pein, das wolle meine Stärcke seyn.

4. O JEsu Christ, erhöre mich! nimm und verbirg mich ganz in dich; schließ mich in deine Wunden ein, daß ich vorm Feind kan sicher seyn.

5. Ruf mir in meiner letzten Noth, und setz mich neben dich, mein GOTT, daß ich mit deinen Heilgen alln mög ewiglich dein Lob erschalln.

Mel. An Wasserflüssen Baby.

105. Ein Lämmlein geht und trägt die Schuld der Welt und ihrer Kinder: es geht und büset in Gedult die Sünden aller Sünder: es geht dahin, wird matt und kranck, ergibt sich auf die Würge-Banck, verzeiht sich aller Freuden: es nimmet an Schmach, Hohn und Spott, Angst, Wunden, Striemen, Creuz und Tod, und spricht: Ich wills gern leiden.

2. Das Lämmlein ist der grosse Freund und Heiland meiner Seelen. Den, den hat GOTT zum Sünden-Feind und Söhner wollen wählen. Geh hin, mein Kind, und nimm dich an, der Kinder, die ich ausgethan, zur Straf und Zornes-Ruthen. Die Straf ist schwer, der Zorn ist groß, du kanst, und sollst sie machen los durch Sterben und durch Bluten.

3. Ja Vater, ja von Herzensgrund, leg auf, ich will es tragen. Mein Wollen hängt an deinem Mund, mein Wircken ist dein Sagen. O Wunder-Lieb! o Liebes-Macht! du kanst, was nie kein Mensch gedacht, GOTT seinen Sohn abzwingen. O Liebe, Liebe du bist starck! du streckst den ins Grab und Sarg, vor dem die Felsen springen.

4. Du marterst ihn am Creuzes-Stamm mit Nägeln und mit Spiessen, du schlachtest ihn, als wie ein Lamm, machst Herz und Adern fliessen; das Herze mit der Seufzer Kraft, die Adern mit dem edlen Saft des purpurrothen Blutes. O süsses Lamm, was soll ich dir erweisen dafür, daß du mir erzeigest so viel Gutes?

5. Mein Lebetage will ich dich aus meinem Sinn nicht lassen. Dich will ich stets, gleichwie du mich, mit Liebes-Armen fassen. Du sollst seyn meines Herzens-Licht, und wenn mein Herz in Stücken bricht, sollst du mein Herze bleiben, ich will mich dir, mein höchster Ruhm, hiemit zu deinem Eigenthum beständiglich verschreiben.

6. Ich will von deiner Lieblichkeit bey Nacht und Tage singen, mich selbst auch dir nach Möglichkeit zum Freuden-Opfer bringen, mein Bach des lebens soll sich dir und deinem Namen für und für in Danckbarkeit ergiessen; und was du mir zu gut gethan, das will ich stets, so tief ich kan, in mein Gedächtniß schliessen.

7. Erweitre dich mein Herzens-Schrein, du sollst ein Schatz-Haus werden der Schätze, die viel grösser seyn, als Himmel, Meer und Erden. Weg mit dem Gold Arabia, weg Calmus, Myrrhen, Casia: ich hab ein bessers funden. Mein grosser Schatz, HErr JEsu Christ, ist dieses, was geflossen ist aus deines Leibes Wunden.

8. Das soll und will ich mir zu Nutz zu allen Zeiten machen, im Streite soll es seyn mein Schutz, in Traurigkeit mein Lachen, in Frölichkeit mein Saitenspiel, und, wenn mir nichts mehr schmecken will, soll mich dieß Manna speisen: im Durst solls seyn mein Wasser-Quell, in Einsamkeit mein Sprach-Gesell, zu Haus und auch auf Reisen.

9. Was schadet mir des Todes Gift? dein Blut das ist mein Leben: wenn mich der Sonnen Hitze trifft: so kan mirs Schatten geben. Setzt mir der Schwermuths-Schmerzen zu! so find ich bey dir meine Ruh, als auf dem Bett ein Krancker; Und wenn des Creuzes Ungestümm mein Schifflein treibet um und üm, so bist du doch mein Ancker.

10. Wenn endlich ich soll tretten ein in deines Reiches Freuden: so laß dieß Blut mein Purpur seyn, ich will mich darein kleiden. Es soll seyn meines Hauptes Kron, in welcher ich will vor den Thron des höchsten Vaters gehen, und dir, dem er mich anvertraut, als eine wohlgeschmückte Braut, an deiner Seite stehen.

In eigener Melodie.

106. Herzliebster JEsu! was hast du verbrochen, daß man ein solch scharf Urtheil hat gesprochen? Was ist die Schuld? In was für Missethaten bist du gerathen?

2. Du wirst gegeisselt und mit Dornn gekrönet, ins Angesicht geschlagen und verhönet, du wirst mit Essig und mit Gall getränckt, ans Creuz gehencket.

3. Was ist doch wol die Ursach solcher Plagen? Ach meine Sünden haben dich geschlagen! Ich, ach HErr JEsu! hab dieß wohl verschuldet, was du erduldet.

4. Wie wunderbarlich ist doch diese Strafe! der gute Hirte leidet für die Schafe? Die Schuld bezahlt der HErre, der Gerechte, für seine Knechte.

5. Der

5. Der Fromme stirbt, der recht und richtig wandelt; der Böse lebt, der wider GOtt mißhandelt. Der Mensch verwirckt den Tod und ist entgangen! GOTT wird gefangen.

6. Ich war von Fuß auf voller Schand und Sünden, bis zu der Scheitel war nichts Guts zu finden; dafür hätt ich dort in der Höllen müssen ewiglich büsen.

7. O grosse Lieb, o Lieb ohn alle Maasse, die dich gebracht auf diese Marter-Strasse: ich lebte mit der Welt in Lust und Freuden, und du must leiden.

8. Ach grosser König, groß zu allen Zeiten, wie kan ich gnugsam solche Treu ausbreiten? Kein menschlich Herz vermag es auszudencken, was dir zu schencken.

9. Ich kan mit meinen Sinnen nicht erreichen, womit doch dein Erbarmen zu vergleichen: wie kan ich dir denn deine Liebes-Thaten im Werck erstatten?

10. Doch ist noch etwas das dir angenehme: wenn ich des Fleisches Lüste dämpf und zähme, daß sie aufs neu mein Herze nicht entzünden mit alten Sünden.

11. Weil aber das nicht steht in eignen Kräften, vest die Begierden an das Creuz zu heften: so gib mir deinen Geist, der mich regiere, zum Guten führe.

12. Alsdann so werd ich deine Huld betrachten, aus Lieb an dich die Welt für nichtes achten. Ich werde mich bemühen deinen Willen stets zu erfüllen.

13. Ich werde dir zu ehren alles wagen, kein Creuz nicht achten, keine Schmach noch Plagen, nichts von Verfolgung, nichts von Todes-Schmerzen nehmen zu Herzen.

14. Dieß alles, obs zwar ist für schlecht zu schätzen, wirst du es doch nicht gar bey Seite setzen. In Gnaden wirst du es von mir annehmen, mich nicht beschämen.

15. Wann dort, HErr JEsu, wird vor deinem Throne auf meinem Haupte stehn die Ehren-Krone: da will ich dir, wenn alles wird wohl klingen, Lob und Danck singen.

In seiner eigenen Melodie.

107. Hier ist die Ruhstatt meiner Seelen, hier will ich schlagen mein Gezelt, so kan der Teufel mich nicht quälen, noch ärgern die gottlose Welt: hier will ich mich zu JEsu schicken, an dessen Leiden mich erquicken.

2. Da sitz ich unter kühlem Schatten, geniesse, was mein Geist verlangt, da Sünden ihn gebrennet hatten, so, daß von deren Flamm bedrangt er nirgendswo sich konte schützen vor GOttes Zorn und Satans Blitzen.

3. O ewig wohl ist mir geschehen, daß dich, mein Heil, ich funden hab, als ich den Creuzes-Baum ersehen, daran ich mich beständig lab: der mich, wenn mein Gewissen wühlet, mit dem Thau deines Leidens kühlet.

4. Mein Seel ist auf das neu gestillet, gestärcket durch dieß Glaubens Gold, aus dem die Zuversicht herquillet, die meinen GOTT mir macht so hold, daß ich getrost für ihne tretten, und bitten darf um Hülf und Retten.

5. Dieß hat dein Hingang mir erworben, da du durch Tod zum Leben giengst, mein JESU, und da ich verdorben an Leib und Seel, die Gnad empfingst, daß ich dem Untergang entnommen, durch dich möcht in den Himmel kommen.

6. Erwürgtes Lamm, ach laß mich bleiben in solchem Trost bis an mein End! laß mich kein Lust noch Furcht abtreiben von deinem Wort und Sacrament: Laß mich darinnen ewig bleiben, und keinen Feind davon abtreiben.

7. Ich hab zu deinem Blutes-Fahnen geschworen gleich in meiner Tauf: dein Leib und Blut mir werden bahnen den Weg am Ende Himmel-auf. Durch diese beyde Glaubens Flügel schwingt sich mein Herz zum Sternen-Hügel.

8. Am Ende sey dir Lob gesungen, du Sieges-Fürst im Heiligthum. Nimm an von meiner schwachen Zungen den hochverdienten Mittlers-Ruhm, kraft dessen du mein Stell vertretten, und mir des Vaters Huld erbethen.

Mel. Seelig ja seelig, wer ꝛc.

108. JEsu, du Wurzel des Lebens zum Leben, göttliches Opfer und menschliches Heil! Lämmlein! für alle zur Schlacht-Banck gegeben, schütze mich wider die tödliche Pfeil. Lehre mich, daß ich mich halte geschickt, wann mir der Würger das Leben abdrückt.

2. JEsu, mein Leben, ich habe kein Leben, wann ich mein Sterben nicht vor mir betracht. Will ich nun selig mein Leben aufgeben, nehm ich dein Sterben zum Muster in acht. JEsu, dein Leben verlohnt sich die Müh, daß ich zum Stammen des Creuzes hinknie.

3. Aber wie hat dann der König der Ehren schmälich-verfluchte zwey Balcken zum Haupt: Herze, was steckst du, zerfliesse vor Zähren, schütte dich über den Haufen heraus. Wässert ihr Augen den Stammen recht ein, wann er euch trächtig und fruchtbar soll seyn.

4. Meine Verbrechen sind einzig alleine, JEsu! dein Hencker und Geissel gewest. Ist wohl auch grössere Liebe dann deine, der du für Schuldner dich peinigen lässt? Mach ich mit Schulden nun grössere Strich, JEsu, so peitsch ich noch immer auf dich.

5. Nicht so, mein selbsten verwundtes Gewissen, der dich verbindet, den schlage du nicht. Siehst du nicht, wie er die Sünde zu büsen, eine so kostbare Säulen aufricht? Dieses Altares bedien ich mich steif, wenn ich die Hörner desselben ergreiff.

6. Komme nun Würger und nimm mir mein Leben, nunmehr so streck ich und gebe mich dir. JEsus der kan mir ein besseres geben, über mich schwingt er sein Lebens-Panier. Tausendmal hat mich dergleichen Andacht in die beherzten Gedancken gebracht.

6. Seither dein Sterben mein Sterben bezwungen, seither die Pforten der Höllen zunicht: seither das blutige Fahnlein geschwungen, gibt mir mein Schopfer ein bessers Gesicht. Seine barmherzige Vaters-Gedult schreibet Genade, Genade für Schuld.

8. Zage nur immer, mein blödes Gewissen, alle die höllische Marter und Pein, welche dein JEsus erdulten hat müssen, werden gewißlich vergebens nicht seyn. Sollte das allerunschuldigste Blut fliessen, und niemand gedeyen zu gut.

9. Sollt er umsonsten den hungrigen Seelen haben ein ewig Gedächtniß gesetzt, der mir selbst wollte die Liebe befehlen, da er den Jüngern die Füsse genetzt? Der mir zu Liebe mußt über den Bach, sollt er mich lassen in einiger Sach?

10. Der sich verrathen, verkaufen hat lassen, der da blutrünstige Tropfen geschwitzt, den man gebunden schleppt über die Gassen, welchen die Wahrheit und Unschuld beschützt, den sein selbst eigner Jünger nicht weis, siehet und merckt mich, und winckt mir mit Fleiß.

11. Wincke mir, JEsu! auch mitten in Sünden, daß mich mein eigen Gewissen beschren, daß sich die bittere Thränen einfinden, übergelaufen aus volliger Reu. Wann ich von dieser Brunnquellen schenck ein, bring ich den Engeln den süssesten Wein.

12. Deine Versportung, Verspeyung, Verhöhnung, deine Verklagung, die giftige Stich, deine Zerpeitschung und dornigte Krönung, deine Verdammung dient alles für mich. Deine Ausführung vor aller Gemein führt mich ins neue Jerusalem ein.

13. Flocht ich gleich Geissel und Ruthen zusammen, bracht ich gleich Nägel und Hammer zur Pein, half ich gleich selbsten dich heften an Stammen, stach ich und schmisse gleich selbsten darein: batest du Heiland doch selber für mich, da ich zustürmte und creuzigte dich.

14. Darum ihr alle, so bey mir gewesen, da wir auf JEsum frisch geisselten zu, wollt ihr von eurer Anfechtung genesen, kommet, und suchet hier Gnade und Ruh. Jeglicher halte sich Nagelvest an, da ihm kein Sünde und Teufel zu kan.

15. Wer die verblutete Wangen nicht kennet, schaue nur oben die Uberschrift an: JEsus ein König der Juden genennet hat den Tod unter die Füsse gethan. Wollte GOTT! alle der sündige Hauf schaute, wie meine Seel, über sich auf.

16. Alle Welt komme, kommt mit mir und höret alle die sieben herzbrechende Wort, was mich die sterbende Zunge noch lehret, hebt mich und reisst mir das Herze mit fort, diese Beredtsamkeit zwinget mich vest, und mir in Einfalt die Thränen auspresst.

17. Zeuch mich zurücke von Schanden und Sünden, führ mich zum heiligen Haufen hinein, laß uns zusammen in Wetter und Winden einem fruchtbringenden Garten gleich seyn. Bist du der Kirchen ihr einige Lust: dencke, daß du sie befriedigen must.

18. Bist du ein Meister zu helfen gebohren: bringe dein übriges Zion zu dir. Baue den Weinstock, sonst ist er verlohren, niemand weis sonsten ein Mittel dafür. Hättst du die Kälter nicht tretten allein: würden wir längsten wie Sodoma seyn.

19. Tausendmal sey dir die Ehre gegeben, tausendmal danck ich für deine Genad, tausendmal lieb ich dich über mein Leben, JEsu! mein Leben, mein Hülfe, mein Rath, Kriegen und Siegen und Herrschen ist dein: Glauben und Lieben und Hoffen ist mein.

20. Siehe, so hab ich gelernet zu sterben, siehe, so leb ich und sterbe mit dir: siehe, so werden wir brüderlich erben, weil ich das Zeichen der Kindheit an mir. Vater! ach Vater! wir erben zugleich, jeder sein Antheil im himmlischen Reich.

21. Selig ist diese gesegnete Stunde, die mir in solchen Gedancken beliebt, da ich kan singen von Herzen und Munde, daß es vom Himmel den Widerhall gibt. JEsus mein Lieben, mein Leben, mein Heil, JEsus mein Herze, mein Bruder, mein Theil.

22. Aber ich bitte, du Sünden-Ausbüsser, der du die innere Herzen ergründst, mach mir mein Grabe durch deines noch süsser, wann du dich bey mir im Herzen einfindst; schliesse das deine dem meinen recht ein, daß ichs verwahre mit Siegel und Stein.

Mel. JEsu der du meine ꝛc.

109. JEsu, meines Lebens Leben, JEsu meines Todes Tod, der du dich für mich gegeben in die tiefste Seelen-Noth, in das äusserste Verderben, nur daß ich nicht mochte sterben. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

2. Du

2. Du, ach! du hast ausgestanden. Läster-Reden, Spott und Hohn, Speichel, Schläge, Strick und Banden, du gerechter GOttes Sohn, nur mich armen zu erretten von des Teufels Sünden-Ketten. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

3. Wunden hast dir lassen schlagen, dich erbärmlich richten zu, um zu heilen meine Plagen, und zu setzen mich in Ruh. Ach! du hast zu meinem Segen lassen dich mit Fluch belegen. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

4. Man hat dich sehr hart verhöhnet, dich mit grossem Schimpf belegt, auch mit Dornen gar gekrönet, was hat dich dazu bewegt? Daß du möchtest mich ergetzen, mir die Ehren-Kron aufsetzen. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

5. Du hast wollen seyn geschlagen, zu befreyen meine Pein, fälschlich lassen dich anklagen, daß ich könte sicher seyn. Daß ich möchte trostreich prangen, hast du ohne Trost gehangen. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

6. Du hast dich in Noth gestecket, hast gelitten mit Gedult, gar den herben Tod geschmecket, um zu büssen meine Schuld. Daß ich würde loßgezählet, hast du wollen seyn gequälet. Tausend tausendmal sey dir, liebster JESU, Danck dafür.

7. Deine Demuth hat gebüsset meinen Stolz und Übermuth. Dein Tod meinen Tod versüsset. Es kommt alles mir zu gut. Dein Verspotten, dein Verspeien muß zu Ehren mir gedeyen. Tausend tausendmal sey dir, liebster JEsu, Danck dafür.

8. Nun ich dancke dir von Herzen, JEsu! für gesamte Noth, für die Wunden, für die Schmerzen, für den herben bittern Tod, für dein Zittern, für dein Zagen, für dein tausendfaches Plagen. Für dein Ach und tiefe Pein will ich ewig danckbar seyn.

Mel. Was GOtt thut das ꝛc.

110. O grosser GOTT ins Himmels-Thron, hilf, daß ich mög erkennen, wer doch gewesen die Person, und wie sie sey zu nennen, die hie für mich so ritterlich bis in ihr Grab gestritten, als sie den Tod erlitten.

2. Ach! ist es nicht dein liebstes Herz, dein Kind und Eingebohrner? wie leidet denn so grossen Schmerz, o GOTT! dein Auserkohrner? Wie kan es seyn, daß solche Pein dem Helden wird gegeben, der allen gibt das Leben.

3. Ja Vater, ist es nicht der Mann, von dem du selbst gesaget: Er ist es, der mich stillen kan, mein Sohn, der mir behaget. Wie muß dann er jetzund so schwer die Bürden auf sich nehmen, den Tod dadurch zu zähmen.

4. Ist er nicht selbst die Herrlichkeit? und wird dennoch verspeiet! ja, ist er nicht ein Held im Streit, und wird so leicht zerstreuet? Ist er nicht GOTT und leidet Spott? Ist er nicht sonder Schulden, und muß den Tod erdulten?

5. O frommes unbeflecktes Lamm, o schönster Mensch auf Erden, o Manna, das vom Himmel kam. Du must geopfert werden. Dein Händ und Füß, als die so süß am letzten End uns laben, die werden ganz durchgraben.

6. Dein würdigs Haupt, o GOttes Sohn, das wir mit Zittern ehren, bedecket eine Stachel-Kron, dein Elend zu vermehren. Dein treuer Mund, der Wahrheit Grund, die rosinfarbe Lippen sind bleicher als die Klippen.

7. O grosse Lieb, jetzt seh ich recht die Wund in deiner Seiten, dadurch du willst mir armen Knecht das Himmelreich bereiten. Dieß Herzens-Blut, das hohe Gut, deßgleichen nicht zu finden, befreyet mich von Sünden.

8. Die Augen deiner Freundlichkeit, der Menschen Lust und Wonne, die klärer waren vor der Zeit, als die so klare Sonne, die ändern sich nun jämmerlich die schönsten Lichter schwellen von lauter Thränen-Quellen.

9. Sie rinnen wie ein Wasser-Fluß auf die zuschlagne Glieder, sie fallen wie ein Regen-Guß die zarten Wangen nieder. Ach! nichts ist hie als Angst und Müh, es wird mit tausend Plagen der schönste Leib zerschlagen.

10. Du trägst die Strafen meiner Schuld und schwere Missethaten, ja lässest dich aus lauter Huld am Pfahl des Creuzes braten. Das that die Lieb, HERR, die dich trieb, die Sünder aus dem Rachen der Höllen frey zu machen.

11. O Wunderwerck! Der herrlich ist, nimmt auf sich unsre Schande. Der keusch, gerecht und ohne List gepriesen wird im Lande, trägt mit Gedult ganz fremde Schuld, ja hat sein eignes Leben für unsers hingegeben.

12. Wie niedrig bist du worden, HErr, um unsrer Hofahrt willen: dein Geisseln, Marter und Beschwer muß unsre Frechheit stillen. Nur unsre Lust, der Sünden-Wust, gebieret deinem Herzen, o Heiland solche Schmerzen.

13. Ich bin, HErr JEsu, ganz verflucht, du aber bist der Segen; doch hat der Segen mich gesucht auf gar verfluchten Wegen: Ich hab allein die höchste Pein mit Sünden wohl verdienet, und du hast mich versühnet.

14. Ich war verkauft zur Höllen Glut, um so viel böser Thaten: da wußt allein dein göttlich Blut in solcher Noth zu rathen. Der theure Schatz behielt den Platz, der Satan mußte weichen Sünd, Höll, und Tod deßgleichen.

15. Nun

15. Nun höret auf des Höchsten Rach: nun ist sein Zorn gestillet, durch so viel Schmerzen, Pein und Schmach; nun ist die Schrift erfüllet: Des HErren Tod hat alle Noth auf Erden weggenomen, der Fried ist wieder kommen.

16. HErr JEsu, nimm mich gnädig an, vertilg in mir die Sünde, die ich nicht gantz ertödten kan, wie leider! ich befinde. Eins bitt ich dich, HErr lasse mich dein theures Blutvergiessen bis in mein Grab geniessen.

III. Du Herzliebster JEsu! was

1. Du Lamm! das keine Sünde, je befflecket, das Adams Gift, wie uns, nicht angestecket, das schöner ist, als alle Seraphinen, die dich bedienen.

2. Du bist das Heilge aus dem Geist empfangen, das man im Schmuck der Unschuld sahe prangen, der allerschönste unter Menschenkindern, nicht aus den Sündern.

3. Wie gehts denn zu? wie soll ich mich drein finden, daß es dir geht, als ob du alle Sünden verübt, und nichts so schnöd, als du, auf Erden könt funden werden.

4. Nicht nur der Abgrund, sondern auch der Himmel stürmt auf dich zu, man siehet ein Getümmel der Schaaren, die mit hundert tausend Freuden dir machen Leiden.

5. Da liegest du in Angst, im Schweis und Blute. Wer kans begreiffen, wie dir sey zu Mute? Man siehet dich vor GOttes Zorn-Gewittern und Grimm erzittern.

6. Man fällt dich an, man führet dich gefangen, man höhnt, man schlägt, bespeiet deine Wangen, man krönt und geisselt dich, macht deinem Herzen viel Qual und Schmerzen.

7. Ja, was noch mehr, du wirst zum Fluch gemachet, ans Holz geschlagen und dabey verlachet, von GOTT verlassen, und must endlich schmecken den Tod mit Schrecken.

8. Sag an, o Mensch! sind das nicht lauter Plagen, womit man sollt den grössten Sünder schlagen? Warum muß dann die Unschuld selbst ohn massen sich straffen lassen?

9. Das macht, daß sie sich hat für uns verbürget; drum hat man sie für mich und dich gewürget. GOTT mußte so, sollt er der Schuldner schonen, dem Bürgen lohnen.

10. Die Sünde kont nicht bleiben ungerochen, des Todes Urtheil war ihr längst gesprochen. Dieß mußt einmal auf der verfluchten Erden vollzogen werden.

11. Was Sünde sey, und was sie längst verdienet, hat GOTT, eh ihm der Sünder würd versühnet, zum Zeugniß seines Ernstes wollen zeigen, und nicht mehr schweigen.

12. Hab Danck, o Lamm, für deine Wunder-Liebe, darinn du dieser Zorn-Art strenge Hiebe erdultet, und, was über mich solt kommen, auf dich genommen.

13. Fürwahr du trugest meine Noth und Schmerzen, die Strafe lag auf dir und deinem Herzen. Daß du mir könntest Gnad und Fried ertheilen, wirst du voll Beulen.

14. Ich nehme an, mein Heil, was du erworben, und glaube, daß du bist darum gestorben, daß mir, der von der Schuld nunmehr entladen, kein Tod soll schaden.

15. Ach stärcke nur durch deine Kraft den Glauben, daß er sich diesen Schatz nicht lassen rauben, der nicht vermag mit allem Gut der Erden bezahlt zu werden.

16. Laß deines Leidens Frucht mich stets geniessen. Laß diesen Quell auf mein Gewissen fliessen. Er müsse seyn, zu steter Lust und Freude, des Geistes Weide.

17. Die Sünde, der an dir ihr Recht geschehen, die müsse nun mit Schanden untergehen. Es müsse an mir, ihr forthin zu dienen, sich nichts erkühnen.

18. Nur dir, nur dir, mein Lamm, soll seyn mein Leben zum Eigenthum hinwiederum ergeben, wozu du mich, durch deinen Tod und Wunden so hoch verbunden.

19. Nichts kan und soll hinfort von dir mich scheiden. Ich bleibe dein, bis du mich dort wirst weiden, wo deine Liebe mit verklärten Zungen stets wird besungen.

In seiner eigenen Melodie.

II2. O

Lamm GOttes unschuldig, am Stamme des Creuzes geschlachtet! allzeit erfunden gedultig, wiewol du warest verachtet; all Sünd hast du getragen, sonst müßten wir verzagen, erbarm dich unser, o JEsu!

2. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Erbarm dich unser, o JEsu;

3. O Lamm GOttes unschuldig, ꝛc. Gib uns den Frieden, o JEsu!

In seiner eigenen Melodie.

II3. Wann

meine Sünd mich kräncken, o mein HErr JEsu Christ; so laß mich wohl bedencken, wie du gestorben bist, und alle meine Sünden-Last am Stamm des heilgen Creuzes auf dich genommen hast.

2. O Wunder ohne Massen, wer es betrachtet recht! Es hat sich martern lassen der HErr für seine Knecht; Es hat sich selbst der wahre GOTT für mich verlohrnen Menschen gegeben in den Tod.

3. Was kan mir denn nun schaden der Sünden grosse Zahl? Ich bin bey GOTT in Gnaden, die Schuld ist allzumal

mal bezahlt durch Christi theures Blut, daß ich nicht mehr darf fürchten der Höllen Quaal und Glut.

4. Drum sag ich dir von Herzen, jetzt und mein Lebenlang, für solche Pein und Schmertzen, o JEsu, Lob und Danck, für deine Noth und Angst-Geschrey, für dein unschuldig Sterben, für deine Lieb und Treu.

5. HErr, laß dein bitters Leiden mich reizen für und für, mit allem Ernst zu meiden die sündliche Begier, daß mir nie komme aus dem Sinn, wie viel es dich gekostet, daß ich erlöset bin.

6. Mein Creuz und meine Plagen, solls auch seyn Schmach und Spott, hilf mir gedultig tragen. Gib, o mein HERR und GOTT, daß ich verläugne diese Welt, und folge dem Exempel, das du mir vorgestellt.

7. Laß mich an andern üben, was du an mir gethan, und meinen Nächsten lieben, gern dienen jedermann, ohn Eigennutz und Heuchelschein, gleichwie du mir erwiesen, aus reiner Lieb allein.

8. Laß endlich deine Wunden mich trösten kräftiglich in meinen letzten Stunden, und deß versichern mich, weil ich auf dein Verdienst nur trau, du werdest mich annehmen, daß ich dich ewig schau.

2. Die Geschichte des Leidens Christi.

In seiner eigenen Melodie.

114. Christus, der uns selig macht, kein Bös hat begangen, der ward für uns in der Nacht als ein Dieb gefangen, geführt für gottlose Leut, und fälschlich verklaget, verlacht, verhöhnt und verspeit, wie dann die Schrift saget.

2. In der ersten Tages Stund ward er unbescheiden als ein Mörder dargestellt Pilato dem Heiden: der ihn unschuldig befand, ohn Ursach des Todes: ihn derhalben von sich sandt zum König Herodes.

3. Um drey ward der GOttes-Sohn mit Geisseln geschmissen, und sein Haupt mit einer Kron von Dornen zerrissen: gekleidet zu Hohn und Spott, ward er sehr geschlagen, und das Creuz zu seinem Tod mußt er selber tragen.

4. Um sechs ward er nackt und blos an das Creuz geschlagen, an dem er sein Blut vergoß, bethet mit Wehklagen. Die Zuseher spotten sein, auch die bey ihm hiengen, bis die Sonn auch ihren Schein entzog solchen Dingen.

5. JEsus schreyt zur neunten Stund, klaget sich verlassen, bald ward Gall in seinen Mund mit Essig gelassen: da gab er auf seinen Geist, und die Erd erbebet, des Tempels Vorhang zerreiß, und manch Fels zerklebet.

6. Da man hat zur Vesper-Zeit die Schächer zerbrochen: ward JEsus in seine Seit mit einem Speer gestochen, daraus Blut und Wasser rann, die Schrift zu erfüllen, wie Johannes zeiget an, nur um unsert willen.

7. Da der Tag sein Ende nahm, der Abend war kommen, ward JEsus vons Creuzes Stamm durch Joseph genommen, herrlich nach jüdischer Art in ein Grab geleget, allda mit Hütern verwahrt, wie Matthäus zeuget.

8. O hilf Christe, GOttes Sohn, durch dein bitter Leiden, daß wir dir stets unterthon all Untugend meiden, deinen Tod und sein Ursach fruchtbarlich bedencken, dafür, wiewohl arm und schwach, dir Danckopfer schencken.

Mel. Christus/ der uns selig.

115. JEsu Leiden, Pein und Tod, JEsu tiefe Wunden haben uns von Sünden-Noth heilsamlich entbunden: darum legt die Sünde ab, wir sind Christen worden, sollen kommen aus dem Grab, in der Engel Orden.

2. JEsus in den Garten gieng, traurig an Geberden, mit Gebeth das Werck anfieng, kniet auf die Erden, seine Seel bis an den Tod heftig war betrübet. Schau, in was vor grosse Noth er für dich sich giebet.

3. Wachet, bethet, JEsus spricht, daß ihr nicht verzaget, der Geist sich zwar hoch verpflicht, das Fleisch sich nicht waget. Mit Gebeth fang alles an, wenn es soll gelingen, sey nicht ein vermeßner Mann in so schweren Dingen.

4. JEsus, dem der Engel Chor unverwandt aufwarten, den zu stärcken kam hervor ein Engel im Garten. Wenn kommt meine letzte Zeit, mich dein Engel stärcke, auf daß ich im letzten Streit Todes-Angst nicht mercke.

5. JEsu, dein blutrother Schweiß, dein betrübtes Zagen, macht die schwarze Sünden weiß, kan Wehmuth verjagen. Menschen zaget nicht so sehr, Christus hat erdultet, was ich, du, und andre mehr tausendmal verschuldet.

6. Durch ein Kuß ward JEsu Feind Judas ein Verräher, da doch JEsus einen Freund nennt den Ubelthäter. Wenn dich auch die falsche Welt also will betrügen: Böses mit Gutem vergelt, alsdann wirst du siegen.

7. Alle Jünger laufen weg, lassen JEsum stecken, Petrus selbst, der vor so keck, lasset sich erschrecken; GOTT hält aus gedultiglich alle seine Leiden, und hilft meine Feinde mir ritterlich bestreiten.

8. JEsus ohne Missethat hat viel ausgestanden, da er sich ergeben hat in der

Feinde

Feinde Banden. Wenn uns will der böse Feind mit der Sünde binden, laß uns bey dir, Seelen-Freund, die Erlösung finden.

9. Falsche Zeugniß, Hohn und Spott der ruchlosen Knechte leidet JEsus unser GOTT, der allein Gerechte. Und du, sündige Gestalt, willst zu todt dich grämen, wenn Verfolgung und Gewalt deine Ruhe nehmen.

10. Petrus, der nicht denckt zurück, seinen GOTT verneinet; aber doch auf JEsu Blick seinen Fall beweinet: JEsu! blicke mich auch an, wenn ich nicht will büsen, wenn ich Böses hab gethan, rühre mein Gewissen.

11. Judas henckt sich, und der Hauf Pilatum zu reizen wider JEsum schreyt hierauf: Weg mit ihm ans Creuze: Nicht nur Juden, sondern ich und die Missethaten haben JEsum durstiglich verkaufft und verrathen.

12. JEsu Blut den Juden ist Todes-Gift und Hölle. Prüfe sich ein jeder Christ, daß er sich recht stelle, wenn er will das theure Blut würdiglich geniessen, sollen aus betrübtem Muth zuvor Thränen fliessen.

13. JEsus sein Creuz selber trägt, sich daran zu häften. Simon, dem es auferlegt, zwar nach allen Kräften, doch gezwungen es umfasst. Gib, HErr, Kraft und Segen, wenn du auch mir einen Theil Creuzes willst auflegen.

14. JEsus angenagelt wird an den Block des Creuzes, und trägt also unsre Bürd des verfluchten Geizes. Menschen, die ihr gottlos seyd, könnt euch ihm verbinden, wenn ihr von Unrecht bey Zeit wollt zurecht euch finden.

15. JEsu, deine beyde Händ, samt den beyden Füssen, alle viere für vier End aller Welt jetzt büsen. Hier ist gar kein Unterscheid unter Jud und Heiden, allen ist die Gnad bereit, die nicht widerstreiten.

16. JEsu, unter deinem Creuz stehe ich und weine, weil ich seh, daß allerseits vom Haupt auf die Beine fleußt dein Blut, der edle Saft, als der Leib zerbirstet; das gibt mir vollkommne Kraft, wornach mich sehr dürstet.

17. JEsus hier von Nazareth, ein König der Jüden, ist schmerzlich in dem Gebeth für das Volck verschieden. Wenn der böse Jude kan keinen Heiland leiden! so will ich sein Unterthan seyn mit allen Freuden.

18. Die Kriegs-Knechte theilen sich in des HErren Kleider, spielen drum gar liederlich: also geht es leider! Wer zu Christo sich bekennt, den will der Feind fressen, darum raubet er und brennt überall vermessen.

19. JEsus hänget an dem Holz, bittet für die Thäter, die ihn hassen steif und stolz, mehr als sein Verräther. Deine Sünden tödten ihn, o Mensch, das bereue. Sein Vorbitt ist dein Gewinn, dessen dich erfreue.

20. Er nahm alles wohl in acht, und in letzten Stunden seine Mutter noch bedacht, setzt ihr ein Vormunden. O Mensch, mache Richtigkeit, GOTT und Menschen liebe, stirb darauf ohn alles Leid, und dich nicht betrübe.

21. JEsus, dem das Paradies offenherzig schenckte, der von Sünden-Kümmerniß sich zu JEsu lenckte. Dencke, Mensch! an deinen GOTT, daß er dein gedencke, und auch dir in Noth und Tod seine Gnade schencke.

22. Creuz hat den zurecht gebracht, der schon war verlohren; und da er an GOTT gedacht, hat ihn GOTT erkohren. O! so nimm dein Creuz auf dich, leide deine Plagen, so darfst du nicht ewiglich über Leiden klagen.

23. Mein GOTT! mein GOTT! JEsus rief, wie bin ich verlassen, fühle in der Angst so tief Leiden ohne Maassen. Rufe du auch in der Noth deinem GOTT und Vater, so wird allezeit dein GOTT auch seyn dein Berather.

24. Man gab JEsu herbe Gall, unserm Lebens-Fürsten, und der ist mein einig All, muß vor Armuth dürsten. JEsu, wenn ich leide Noth, will ich mit dir leiden, daß ich mög bey dir, o GOTT! bleiben ungescheiden.

25. JEsus alles hat vollbracht, was je die Propheten in der Schrift vorher bedacht, nichts mehr ist vonnöthen. Weine nicht, dann Christi Werck alles hat erworben. Wenn mich nicht der Trost gestärckt, wäre ich verdorben.

26. Vater! JEsus allermeist rief an seinem Ende, ich befehle meinen Geist dir in deine Hände. Meine Seele meinem GOTT will ich stets befehlen. O! da wird sie keine Noth ewig nicht mehr quälen.

27. Als geschehen war die Bitt, JEsus sein Haupt neiget, hängend am Holz so verschied, seine Knie beuget. Siehe, JEsus neiget sich, dich sein Kind zu küssen, und damit, was ängstet dich, kräftig zu versüssen.

28. Finsterniß die Welt erschreckt, und durch das Erdbeben wurden Gräber aufgedeckt, und die Todte leben. Kan mein todter JEsus nun solches thun jetzunder: wie vielmehr wird er denn thun herrschend grosse Wunder?

29. JEsus ist ein frommer Mann, GOttes Sohn gewesen, wie wir denn von dem Hauptmann, auch viel andern lesen, die sich schlugen an die Brust, liessen ab von Sünden. Wer zur Besserung hat Lust, mag bey Zeit sich finden.

30. Ein Schandbube und Soldat JEsum in die Seite grimmiglich gestochen hat; da sahen viele Leute, wie das Blut und Wasser rann auf die harte Erden. Dieß bedeut, wie jedermann solle selig werden.

31. JEsu,

31. JEsu, du liegst in der Erd als ein Wurm begraben. Laß mich, wenn ich sterben werd, Ruh im Grabe haben: so werd ich, HErr JEsu Christ, durch dein Kraft und Wunden, dermaleins, wenn es Zeit ist, sicher wieder funden.

32. JEsu, ich werd seelig seyn, und bins schon durch Hoffen, weil ich von der Sünden Pein, so mich je betroffen, durch dein Blut erlöset bin. Theure, theure Schätze! daran ich mit Herz und Sinn ewig mich ergetze.

33. JEsu, deine Passion ist mir lauter Freude; deine Wunden, Kron und Hohn meines Herzens Weide: meine Seel auf Rosen geht, wenn ich dran gedencke. In dem Himmel eine Stätt mir deßwegen schencke.

34. JEsu, der du warest todt, lebest nun ohn Ende, in der letzten Todes-Noth nirgend hin mich wende, als zu dir, der mich versühnt: o mein trauter HErre, gib mir nur, was du verdient, mehr ich nicht begehre.

In seiner eigenen Melodie.

116. O Mensch, bewein dein Sünde groß, darum Christus seins Vaters Schoos äussert, und kam auf Erden; von einer Jungfrau rein und zart für uns er hie gebohren ward, er wollt der Mittler werden. Den Todten er das Leben gab, und legt dabey all Kranckheit ab, bis sich die Zeit herdrange, daß er für uns geopfert würd, trug unsrer Sünden schwere Bürd wohl an dem Creuze lange.

2. Dann als das Fest der Jüden kam, JEsus sein Jünger zu ihm nahm, gar bald thät er ihnn sagen: Des Menschen Sohn verrathen wird, ans Creuz geschlagen und ermördt, darauf die Jüden dachten. In Simons Haus ein Fraue kam, viel köstlichs Wasser zu ihr nahm, thäts übern HErrn abgiessen: etlich der Jünger murrten bald, JEsus die Fraue gar nicht schalt, das thät Judam verdriessen.

3. Zum Hohenpriester er sich fügt, den HErren zu verrathen lügt, nahm dreyssig Pfenning dhende; bald JEsus mit seinn Jüngern kam, und aß mit ihnn das Osterlamm, und thät dasselbig enden. Er saßt uns auf ein Testament, sein Tod zu bdencken bis ans End, und wusch den Jüngern dFüsse: Er bildt ihn vor die Liebe schon, und wie sie ihn würden verlohn; mit Trost thät ers beschliessen.

4. Darnach er an den Oelberg trat, in Furcht und Zittern er da bath; Ach bethet und thut wachen; Einn Steinwurf bald er vorhin gieng, zu seinem Vater auch anfieng: O Vater thu hie machen, daß dieser Kelch hie geh von mir, dann alle Ding sind möglich dir; doch es geschеh dein Wille; solchs er zum drittenmale bath, so oft auch zu den Jüngern trat, sie schliefen all in Stille.

5. Er sprach: Schlaft ihr in meinem Leid? es ist gnug, die Stund ist bereit, des Menschen Sohn wird geben in dHänd der Sünder, stehet auf, der mich verräth, der lauret drauf, nun bethet ihr daneben. Als er noch redt, sieh, Judas kam, ein grosse Schaar er mit ihm nahm, mit Spiessen und mit Stangen: Ein Zeichen der Verräther gab, welchen ich küß, merckt eben ab, den sollt ihr weislich fangen.

6. Als JEsus nun wußt alle Ding, gar bald er ihnn entgegen gieng, und sprach zu ihnn in Güte: Wen sucht ihr da mit solchem Gwalt? JEsum sprachn sie, und fielen bald zurück in ihrem Wüten. Judas gab ihm den Kuß behend, der grausam Hauf auf JEsum rennt, und fiengen ihn mit Grimme. Petrus sein Schwerdt auszucket recht, hieb ab ein Ohr des Bischoffs Knecht, JEsus bald antwort ihme:

7. Ficht nicht, steck ein das Schwerte dein, soll ich den Kelch nicht trincken mein? den Knecht macht er gesunde: Der Hauf JEsum zu Hannas führt, und auch zu Caiphas dahin rührt, gefangen und gebunden. Petrus folgt in den Hof hinein, durch den bekannten Jünger sein, verleugnt dreymal den HErren. Der Bischoff fraget JEsum drat, sie suchten falsche Zeugen und Rath, ihn zu verdammen führen.

8. Christus antwortet ihnen nicht, der Hohepriester zu ihm spricht: Was thust du dazu sagen? Ich bschwör dich bey dem GOtte mein, sag, bist du Christ, der Sohne sein? JEsus antwort ohn Zagen: Ich bins, und sag zu dieser Zeit werdt ihr des Menschen Sohne weit in Wolcken sehen kommen, sitzend zur Rechten GOttes sein. Der Bischoff zreißt das Kleide sein, und sprach: Ihr habt vernommen:

9. Daß er hat glästert GOTT so sehr, er sprach: Merckt auf, was wollt ihr mehr? Sie sprachen: Er soll sterben. Und speiten ihm ins Angesicht, viel Backenstreich auf ihn gericht, mit Lästerworten herben. Verdeckten ihm das Antlitz sein, und schlugen ihn mit Fäusten drein, sagten: Wer hat dich gschlagen? Am Morgen früh der Hause gar, fragten JEsum mit mancher Gfahr, thäten mit ihm bald jagen.

10 Und gaben ihn Pilato bhend; als Judas sah, wo naus es lendt, thät ihn die Sach gereuen; das Geld er bald den Priestern gab, und sprach: Ich sehr gesündigt hab, erkannte sein Untreue. Erhencket sich, und schnellt entzwey; die Hohenpriester beyderley rathschlagten um das Gelde; Eins Hafners Acker kauften sie, den Pilgern zum Begräbniß hie, als auch der Prophet meldet.

11. Als JEsus vor Pilato stund, erhub sich grosse Klag ohn Grund, thäten ihn hart verklagen; Dem Kaiser hat er widerthon, und nennet sich ein GOttes-Sohn, verführt das Volck all Tage. Pilatus ihn viel fragen thät, JEsus aber kein Antwort redt, das nahm Pilato Wunder, er schickt ihn zu Herodes hin, Herodes freuet sich auf ihn, meynt was zu sehn besonders.

12. Als JEsus nun kein Antwort gab, verachtet ihn Herodes drab, schickt ihn Pilato wieder; Pilatus bruft die Jüdn, und sprach: Den Menschen auch Herodes sah; und achtet ihn für bider. Ein Gwohnheit ihr allwegen hant, darinn ihr einn Gefangnen lant, JEsum will ich los geben; Sie schryen all mit lauter Stimm: JEsum uns an das Creuze nimm, Barrabam laß uns leben.

13. Pilatus JEsum geisseln ließ, und unter dSchaar ins Richthaus stieß; JEsus ein Purpur truge; Aus Dornen flochten sie ein Kron, die mußte durch sein Haupte gohn, mit einm Rohr sie ihn schlugen; und grüßten ihn ein König mit Spott, speiten auch in sein Angsicht Koth, sein heiligs Haupt auch schlugen. Pilatus sprach: Seht an den Mann, an dem ich kein Args finden kan, und habt nicht Strafens Fuge.

14. Sie schryen all mit lauter Stimm: Creuzige, creuzge, den hinnimm, sonst bist nicht sKaisers Freunde. Als nun Pilatus hört das Wort, setzt er sich an des Richters Ort, wusch dHänd, wollt seyn ohn Sünde; Gab ihnn den Mörder Barrabam, bald JEsum er zu creuzgen nahm, nach ihrem falschen Willen. Sein Kleider sie anlegten ihm, und führten ihn mit grosser Stimm, sein Creuz trug er in Stille.

15. Als sie nun giengen aus mit ihm, zwangn sie Simon in ihrem Grimm, daß er ihm sCreuz nachtrüge. Viel Volcks und Frauen weinten da, bald JEsus, als er sie ersah, thät sich zu ihnen biegen, und sprach: Weinet nicht über mich, ihr Töchter Zion, bweine sich ein jedes und sein Kinde; ihr werdt noch sprechen: Selig die Unfruchtbarn, und die säugten nie, vor Furcht und Qual der Sünde.

16. Sie kamen bald zur Schädelstatt, zween Ubelthäter man da hatt, die man ans Creuz auch schluge: zur lincken und zur rechten Hand, wie es die Schrift längst hat bekannt, JEsus bald sprach mit Fuge: Verzeih ihnn, Vater! diese that; keiner weis, was er hie than hat; Pilatus thät auch schreiben, Hebräisch, Griechisch und Latein: JEsus ein König der Jüden sein, das thät die Priester betrüben.

17. Als JEsus nun gecreuzigt war, sein Kleider sie bald nahmen zwar, und spielten drüber bhende; Als JEsus da sein Mutter sah, darzu Johannem, bald er sprach: Weib, diesen ich dir sende, dieß ist dein Sohn. Zum Jünger spricht: Das ist dein Mutter, laß sie nicht, bald er sie zu ihm nahme. Die Hohenpriester trieben Spott, auch andre viel lästerten GOTT, bist du, der von GOTT kame?

18. Bist du nun GOttes lieber Sohn, steig jetzt vom Creuz, hilf dir davon, das thäten auch die Schächer; doch einer sich zum andern kehrt, JEsus Unschuld er ihn da lehrt, sprach: JEsu, denck mein nacher, so du kommst in das Reiche dein; Er sprach: Heut wirst du bey mir seyn, wohl in dem Paradeise: Ein Finstre war zur sechsten Stund, um neune JEsus schrey von Grund, mit lauter Stimm und Weise:

19. Mein GOTT, mein GOTT! wie läßst du mich; Im Spott brachten sie bald Essig, und gaben ihm zu trincken: Als JEsus den versuchet hätt, sprach er: Vollbracht ist, das ich thät; sein Haupt ließ er da sincken: O Vater! in die Hände dein, befihl ich dir den Geiste mein, schrey er mit lauter Stimme, gab auf seinn Geist, der Vorhang bhend im Tempel reiß entzwey zu End, die Felsen wichen eben.

20. Das Erdreich auch erzittert war, die Gräber wurden offenbar, der Hauptmann und sein Gsinde sprachen: Fürwahr, der Fromme was, und GOttes Sohn, dieß zeuget das, schlugen ihr Herz geschwinde. Als sie den Schächern brachn die Bein, war JEsus todt, brachen ihm kein, und stachen auf sein Seiten: Es rann daraus Wasser und Blut, ders hat gesehen, zeugets gut, die Schrift zeugets auch weiter.

21. Nachdem als nun der Abend kam, Joseph, der Fromme JEsum nahm vom Creuz, ihn zu begraben; dazu auch Nicodemus kam, viel Aloes und Myrrhen nahm, damit sie JEsum haben gewickelt in ein Leinwad rein, da war ein Grab in einem Stein, in einem Felsen neue, darein sie JEsum legten schon, thäten einn Stein darüber thon, und giengen hin mit Reue.

22. Die Juden führten noch ein Klag, verhütens Grab, am dritten Tag JEsus stund auf mit Gwalte: auf daß er uns ja fromme macht, und zu ihm in sein Reiche brächt, aus der sündlichen Gstalte. Darum wir sollen frölich seyn, daß unser Seligmacher sein, Christus, hat überwunden für uns der Sünden grosse Noth, dazu die Hölle und den Tod, und auch den Teufel bunden.

23. So lasst uns nun ihm danckbar seyn, daß er für uns lidt solche Pein, nach seinem Willen leben; Auch lasst uns seyn der Sünden feind, weil uns GOtts Wort so helle scheint, Tag und Nacht darnach streben; die

Lieb erzeigen jedermann, wie Christus hat an uns gethan, mit seinm Leiden und Sterben. O Menschenkind betracht das recht, wie GOttes Zorn die Sünde schlägt, thu dich dafür bewahren.

3. Vom innerlichen Seelen-Leiden Christi.

Mel. Da JEsus an dem Creuze

117. Daß JEsus Christus in der That für uns den Tod gelitten hat, das glauben wir von Herzen. Fürwahr er trug, als GOTT ihn schlug, o Sünder unsre Schmerzen.

2. Fürwahr, heisst ja kein falscher Schein: Es muß hier so gelidten seyn, da JEsus Angst und Schrecken, der Höllen Noth, und drauf den Tod erbärmlich sollte schmecken.

3. Wahrhaftig fühlt er das Gericht, als er vor GOttes Angesicht im Garten mußte zagen, und ganz allein der Höllen Pein für unsre Bosheit tragen.

4. Wahrhaftig rang er mit dem Tod, als er in seiner höchsten Noth den Schweis wie Blut ließ fallen: Wahrhaftig ist auch JEsus Christ am Creuz getränckt mit Gallen.

5. Dieß alles aber ist geschehn, daß wir im Friede möchten gehn, daß wir geheilet würden. Drum schaue man nur JEsum an, beschwert mit unsern Bürden.

6. O JEsu, du mein höchstes Gut! mich hat erkauft dein theures Blut, nichts kan von dir mich scheiden: drauf bin ich dein, und du bist mein, hier und im Reich der Freuden.

Mel. Hier ist die Ruhstatt.

118. Hier liegt mein Heiland in dem Garten auf seinem heilgen Angesicht, bedrängt mit vielen Leidens-Arten für meinen Schmerz und Sünden-Gicht. Angst, Noth und alle Trauerwogen, die haben seine Seel umzogen.

2. Er klagt, er zagt, er bethet, trauret, und rufet seinen Jüngern zu: Bleibt hier, damit ihr wachend dauret, was gebet ihr euch jetzt zu Ruh? jetzt, da mir aller Menschen Sünden, Herz, Muth, und Geist und Seele binden.

3. Ach! meine Seel ist hoch betrübet, betrübt bis an den bittern Tod. Ach! daß ihr Jünger munter bliebet, und wacht mit mir in dieser Noth. Ihr seyd ja wie verirrte Schaafe, und übergebt euch doch dem Schlafe.

4. Ich, euer Hirt, werd jetzt geschlagen, und euch, ihr Schafe meiner Heerd! euch wird die Angst zerstreuet jagen, wenn ich von euch gerissen werd. Ach! wacht, daß eur Gebeth erschalle, und keiner in Versuchung falle.

5. Nun liegt mein JEsus auf der Erden, ruft: Vater! kan es möglich seyn, so laß von mir genommen werden des schweren Creuz-Kelchs herbe Pein, doch den Gehorsam zu erfüllen, nach deinem, nicht nach meinem Willen.

6. Ich seh ihn mit dem Tode ringen, und matt in dickem Schweise stehn, ich seh Bluts-Tropfen aus ihm dringen, und durch zerrissne Adern gehn, sein Angst-Schweis will nicht stille werden, er lauft wie Bäche zu der Erden.

7. Ach! meine Sünd, ach! mein Verüben, mein Unart und verbosste Schuld, die habens, leider! so getrieben, daß ich, entfernt von GOttes Huld, im andern Tode zu verderben, solt ewig, ewig, ewig sterben.

8. Mein treuer Heiland aber wachet, und tilgt die Handschrift, die mich bindt, die mich dem Tode zinsbar machet, so, daß mein Herz nun frey sich findt. Dieß thut er durch sein bitters Leiden, das ihm will Leib und Seele scheiden.

9. Das Angstbad, so mir war gesetzet, der Kelch, der mir war eingeschenckt, hat seinen heilgen Leib genetzet, und seinen Geist mit Schmerz getränckt, weil er von mir der Seelen Schaden, und alle Last auf sich geladen.

10. Was Adam dort am Baum empfangen, das Garten-Gift, den Sünden-Saft, und das, was ich dazu begangen, ermattet hier des Heilands Kraft: Was jener durfte dort geniessen, muß JEsus hier im Schweise büssen.

11. Hiedurch hat er des Zornes Feuer bey seinem Vater nun gedämpft, die Macht dem Höllen-Ungeheur in seiner Angst ganz abgekämpft, und also mir zum Seelen-Leben den Frey-Brief durch sein Blut gegeben.

12. HErr JEsu! laß dein ängstlich Schwitzen, und deinen drauf erfolgten Tod mich vor der Macht der Sünde schützen in meiner letzten Seelen-Noth: Laß deinen Schweis, zum Trost-Geniessen, sich stets in meine Seel ergiessen.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

119. So gehst du nun, o JEsu, hin, dein Leiden zu vollbringen, in Angst und mit erschrocknem Sinn, willst mit dem Tode ringen. Du gehest hin, der Sünden Last, so du auf dich genommen hast, uns Menschen zu entladen. Du gehest an den Oeleberg, allda durch dein Erlösungs-Werck zu heilen unsern Schaden.

2. Der schwarze Kidron lässet sich von dir betrübt beschreiten, den David vormals ängstiglich beschritt in schweren Zeiten. Die Jüngern wandern mit dir fort in Furcht und Schrecken an

den Ort, wo du oft pflegst zu bethen. Du willst nicht dahin gehn allein, sie sollten hievon Zeugen seyn, was dich dort wird betretten.

3. Ihr kommet nach Gethsemane, im Garten war die Stelle, da dich betraf solch Angst und Weh, als wärst du in der Hölle. Du fielest auf die Knie bald, dein Herz war für Entsetzen kalt, und wollte leblos werden. Du zitterest, o grosse Noth! und wirst betrübt bis in den Tod. Dein Blutschweis floß zur Erden.

4. So lagst du hingestrecket dar im Jammer, der dich troffen, und schreyest Abba, ist denn gar kein Retten nicht zu hoffen? Mein Vater, ists nicht möglich dir, daß du nimmst diesen Kelch von mir, ich müsse ihn denn trincken: so muß ja zwar dein Will geschehn, doch lasse mich nicht gar vergehn, und in der Noth versincken.

5. Du sahest um nach Hülfe dich, sie war nicht abzusehen, die Jünger, so vermassen sich, mit in den Tod zu gehen, die zum Geberh du mahntest an, sind, als die Noth trat an den Mann, tief in den Schlaf verfallen. Wie schon sich naht der Feinde Schaar, da stehst du noch verlassen gar auf dieser Welt von allen.

6. Den Himmel aber jammert dein in solchen grossen Nöthen, ein Engel stellt sich bey dir ein, will dir zur Seiten tretten. Schau doch, wie, als der Schöpfer jetzt für Herzens Angst Bluts-Tropfen schwitzt, ihn das Geschöpf muß stärcken! Wer kan doch hierein richten sich? O GOtt, wie bist du wunderlich in allen deinen Wercken.

7. Mein JEsu aber sage mir, wie hats geschehen können, daß es so ist ergangen dir? Ist eine Schuld zu nennen, die man dir vorzuwerfen hat? Ach nein, gar keiner Missethat magst du beschuldigt werden. Du bist es, der auftretten kan, und sagen; Kommt, und zeiget an, was ich versehn auf Erden.

8. Ich, ich, HErr, bin der Sünden-Mann, der Blut-Schweis sollte schwitzen. Mir, mir geschehe recht daran, wann ich müßt traurig sitzen dort in der Höllen Qual und Pein, und ewiglich verlohren seyn, ohn einiges Erbarmen. Und siehe da, du GOttes Sohn, steigst mir zu gut vom Himmels Thron, und büsest für mich Armen?

9. Wie mag ich aber, JEsu, dir die grosse Treu bezahlen, so du hierinn erwiesen mir? Wenn ich zu tausendmalen, zu tausendmalen wiederüm erheb andächtig meine Stimm, mich danckbar zu erweisen: so lässet sich doch solche Last, als du für mich getragen hast, damit nicht gnugsam preisen.

10. Weil unterdessen ich nichts mehr hier weis zu thun auf Erden, denn daß ich such, wie deine Ehr mög ausgebreitet werden, zu deines Leidens Lob und Preis, daneben mich denn auch befleiß, gefällig dir zu leben, und dieser Welt zu sterben ab: so hilf, daß ich mög bis ins Grab beständig dir nachstreben.

4. Vom äusserlichen Leiden Christi.

Mel. Ach HErr mich armen

120. O Haupt voll Blut und Wunden, voll Schmerz und voller Hohn! o Haupt zu Spott gebunden mit einer Dornen-Kron! o Haupt sonst schön gezieret mit höchster Ehr und Zier, jetzt aber höchst schimpfiret! gegrüsset seyst du mir.

2. Du edles Angesichte, davor sich sonsten scheut das grosse Weltgewichte, wie bist du so bespeit? wie bist du so erbleichet? wer hat dein Augen-Licht, dem sonst kein Licht nicht gleichet, so schändlich zugericht?

3. Die Farbe deiner Wangen, der rothen Lippen Pracht ist hin und ganz vergangen. Des blassen Todes Macht hat alles hingenommen, hat alles hingerafft, und daher bist du kommen von deines Leibes Kraft.

4. Nun, was du, HErr, erdultet, ist alles meine Last: ich hab es selbst verschuldet, was du getragen hast. Schau her, hie steh ich Armer, der Zorn verdienet hat, gib mir, o mein Erbarmer, den Anblick deiner Gnad.

5. Erkenne mich, mein Hüter, mein Hirte nimm mich an. Von dir, Quell aller Güter, ist mir viel Guts gethan: dein Mund hat mich gelabet mit Milch und süsser Kost: dein Geist hat mich begabet mit mancher Himmels-Lust.

6. Ich will hier bey dir stehen. Verachte mich doch nicht: von dir will ich nicht gehen, wenn dir dein Herze bricht. Wenn dein Herz wird erblassen im letzten Todes-Stoß: alsdann will ich dich fassen in meinen Arm und Schoos.

7. Es dient zu meinen Freuden, und kommt mir herzlich wohl, wenn ich in deinem Leiden, mein Heil, dich finden soll. Ach! möcht ich, o mein Leben, an deinem Creuze hier mein Leben von mir geben, wie wohl geschehe mir!

8. Ich dancke dir von Herzen, o JEsu, liebster Freund, für deine Todes-Schmerzen, da dus so gut gemeynt. Ach! gib daß ich mich halte zu dir und deiner Treu, und, wenn ich nun erkalte, in dir mein Ende sey.

9. Wenn ich einmal soll scheiden, so scheide nicht von mir. Wenn ich den Tod soll leiden, so tritt du denn herfür. Wenn mir am allerbängsten wird um

das

das Herze seyn: so reiß mich aus den Aengsten kraft deiner Angst und Pein.

10. Erscheine mir zum Schilde, zum Trost in meinem Tod, und laß mich sehn dein Bilde in deiner Creuzes-Noth. Da will ich nach dir blicken, da will ich Glaubens-voll dich vest an mein Herz drücken. Wer so stirbt, der stirbt wohl.

Mel Nun ruhen alle Wälder.

121. O Welt, sieh hier dein Leben am Stamm des Creuzes schweben. Dein Heil sinckt in den Tod. Der grosse Fürst der Ehren läßt willig sich beschweren mit Schlagen, Hohn und grossem Spott.

2. Tritt her, und sieh mit Fleisse, sein Leib ist ganz mit Schweise des Blutes überfüllt. Aus seinem edlen Herzen vor unerschöpftem Schmerzen ein Seufzer nach dem andern quillt.

3. Wer hat dich so geschlagen, mein Heil, und dich mit Plagen so übel zugericht? Du bist ja nicht ein Sünder, wie wir und unsre Kinder, von Ubelthaten weisst du nicht.

4. Ich, ich, und meine Sünden, die sich wie Körnlein finden des Sandes an dem Meer, die haben dir erreget das Elend, das dich schläget, und das betrübte Marter-Heer.

5. Ich bins, ich sollte büsen an Händen und an Füssen gebunden in der Holl. Die Geisseln und die Banden, und was du ausgestanden, das hat verdienet meine Seel.

6. Du nimmst auf deinen Rücken die Lasten, die mich drücken viel schwerer als ein Stein. Du bist ein Fluch: dagegen verehrst du mir den Segen; dein Schmerze muß mein Labsal seyn.

7. Du setzest dich zum Bürgen, ja lässest dich gar würgen für mich und meine Schuld. Für mich laßst du dich krönen mit Dornen, die dich höhnen, und leidest alles mit Gedult.

8. Du springst in Todes Rachen, mich frey und los zu machen von solchem Ungeheur. Mein Sterben nimmst du abe, vergräbst es in dem Grabe. O unerhörtes Liebes-Feur!

9. Ich bin, mein Heil, verbunden all Augenblick und Stunden dir überhoch und sehr. Was Leib und Seel vermögen, das soll ich billig legen allzeit an deinen Dienst und Ehr.

10. Nun, ich kan nicht viel geben in diesem armen Leben: Eins aber will ich thun. Es soll dein Tod und Leiden, bis Leib und Seele scheiden, mir stets in meinem Herzen ruhn.

11. Ich wills vor Augen setzen, mich stets daran ergetzen, ich sey auch wo ich sey: es soll mir seyn ein Spiegel der Unschuld, und ein Siegel der Lieb und unverfälschten Treu.

12. Wie heftig unsre Sünden den frommen GOTT entzünden: wie Rach und Eifer gehn; wie grausam seine Ruthen; wie zornig seine Fluthen: kan ich aus diesem Leiden sehn.

13. Ich will daraus studieren, wie ich mein Herz soll zieren mit stillem sanften Muth, und wie ich die soll lieben, die mich so sehr betrüben mit Wercken, so die Bosheit thut.

14. Wann böse Zungen stechen, mir Glimpf und Namen brechen: so will ich zahmen mich. Das Unrecht will ich dulten, dem Nächsten seine Schulden verzeihen gern und williglich.

15. Ich will mich mit dir schlagen ans Creuz, und dem absagen, was meinem Fleisch gelüst. Was deine Augen hassen, das will ich fliehn und lassen, so viel mir immer möglich ist.

16. Dein Seufzen und dein Sehnen, und die viel tausend Thränen, die dir geflohen zu, die sollen mich am Ende in deinen Schoos und Hände begleiten zu der Himmels-Ruh.

5. Die sieben Worte des gecreuzigten JEsu.

In eigener Melodie.

122. Da JEsus an dem Creuze stund, und ihm sein Leichnam ward verwundt so gar mit bittern Schmerzen; die sieben Wort, die JEsus sprach, betracht in deinem Herzen.

2. Zum ersin sprach er gar süßiglich zu seinm Vater im Himmelreich mit Kräften und mit Sinnen: Vergib ihnn Vatr, sie wissen nicht, was sie an mir vollbringen.

3. Zum andern denck seinr Barmherzigkeit, die GOTT am Schächer hat erzeigt, er sprach gar gnädigliche: Fürwahr du wirst heut bey mir seyn in meines Vaters Reiche.

4. Zum drittn gedenck seinr grossen Noth, laß dir die Wort nicht seyn ein Spott: Weib, schau dein Sohn gar eben, Johannes nimm deinr Mutter wahr, du sollst ihr eben pflegen.

5. Nun mercket, was das viert Wort was: Mich dürst so hart ohn Unterlaß, schrey GOTT mit lauter Stimme; Das menschlich Heil that er begehrn, seinr Nägl ward er empfindend.

6. Zum fünften gedenck seinr Bitterkeit, die GOTT am heilgen Creuz ausschreyt: Mein GOTT, wie hast du mich verlassen! das Elend, das ich leiden muß, das ist ganz übr die Maassen.

7. Das sechst war gar ein kräftigs Wort, das mancher Sünder auch erhört aus seinm göttlichen Munde: Es ist vollbracht mein Leiden groß allhie zu dieser Stunde.

8. Zum siebendn Vater in dein Händ

befehl ich mich, deinn Geist mir send in meinen letzten Zeiten, wenn sich mein Seel vom Leibe scheidt, und mag nicht länger beiten.

9. Wer GOttes Martr in Ehren hat, und oft gedenckt der sieben Wort, deß will GOTT eben pflegen, wohl hie auf Erd mit seiner Gnad, und dort im ewgen Leben.

In vorhergehender Melodie

123. Da JEsus an des Creuzes Stamm der ganzen Welt Sünd auf sich nahm, sprach er in seinem Schmerzen noch sieben Wort, die lasset uns erwägen wohl im Herzen.

2. Zum ersten: Vater strafe nicht an ihnen, was mir jetzt geschicht, weil sie es nicht verstehen. Vergib uns GOTT, wann wir auch noch aus Irrthum was begehen.

3. Zum andern er des Schächers dächt: Fürwahr du wirst noch vor der Nacht in meinem Reich heut leben: O HErr! nimm uns auch bald zu dir, die wir im Elend schweben.

4. Zum dritten deinen Sohn sieh, Weib! Johannes ihr zu Dienste bleib, und sie als Mutter liebe. Versorg, HErr, die wir lassen hier, daß niemand sie betrübe.

5. Zum vierdten saget er: Mich dürst. O JESU! grosser Lebens-Fürst, du hast Durst und Verlangen nach unsrer Seligkeit, drum hilf, daß wir sie auch empfangen.

6. Zum fünften: O mein GOTT, mein GOTT, wie läßst du mich so in der Noth! Hier wirst du, HErr, verlassen, daß uns GOTT wieder dort aufnehm, den Trost laß uns wohl fassen.

7. Zum sechsten: Es ist nun vollbracht, und alles hiemit gut gemacht. Gib, daß wir auch durchdringen, und, was du, HErr, uns aufgelegt, hilf seliglich vollbringen.

8. Zum siebenden: ich meine Seel, o GOTT, mein Vater, dir befehl zu deinen treuen Händen. Dieß Wort sey unser letzter Wunsch, wann wir das Leben enden.

9. Wer oft an diese Wort gedenckt, wenn seine Missethat ihn kränckt, der wird es wohl geniessen: denn er durch GOTTES Gnad erlangt ein ruhiges Gewissen.

10. Verleih uns dieß, HErr JESU Christ! der du für uns gestorben bist; gib, daß wir deine Wunden, dein Leiden, Marter, Creuz und Tod betrachten alle Stunden.

Mel. Was mein GOtt will

124. Hör an mein Herz die sieben Wort, die JEsus ausgesprochen, als ihm durch Qual und blutgen Mord sein Herz am Creuz gebrochen. Thu auf den Schrein, und schließ sie ein als edle hohe Gaben, so wirst du Freud in schwerem Leid, und Trost im Creuze haben.

2. Sein allererste Sorge war, zu schützen, die ihn hassen. Er bat, daß GOTT der bösen Schaar wollt ihre Sünd erlassen. Vergib, vergib, sprach er aus Lieb, o Vater ihnen allen. Sie wissen nicht, was hie geschicht, in was für Sünd sie fallen.

3. Lehrt uns hiemit, wie schön es sey, die lieben, die uns kräncken, und ihnen ohne Heucheley all ihre Fehler schencken; Er zeigt zugleich, wie gnadenreich und fromm sey sein Gemüthe, daß auch sein Feind, der es bös meynt, geniesse seiner Güte.

4. Drauf spricht er seine Mutter an, die bey Johannes stunde, er tröstet sie, so gut er kan, mit seinem schwachen Munde: Sieh deinen Sohn, Weib, der wird schon mein Amt bey dir verwalten; und Jünger sieh, hie stehet, die du sollst als Mutter halten.

5. Ach treues Herz, so sorgest du für alle deine Frommen, du siehst und schauest fleissig zu, wie sie in Trübsal kommen, trittst auch mit Rath, und treuer That zu ihnen auf die Seiten, du bringst sie fort, gibst ihnen Ort und Raum bey guten Leuten.

6. Die dritte Red hast du gethan dem, der dich, HErr, gebeten: Gedenck, und nimm dich meiner an, wann du nun wirst eintreten, in deinen Thron, und Ehr und Kron als Himmels-Fürst aufsetzen. Ich will gewiß im Paradis, sprachst du, dich heut ergetzen.

7. O süsses Wort, o Freuden-Stimm! was will uns nun erschrecken? Laß gleich den Tod mit grossem Grimm hergehn aus allen Ecken. Stürmt er gleich sehr, was kan er mehr als Leib und Seele scheiden? Indessen schwing ich mich und spring ins Paradis der Freuden.

8. Nun wohl, der Schächer wird mit Freud auf Christi Wort erfüllet; Er aber selbst fängt an und schreyt, gleich als ein Löwe brüllet: Eli, mein GOTT! welch Angst und Noth muß ich dein Kind ausstehen? ich ruf, und du schweigst still dazu, läßst mich zu Grunde gehen.

9. Nimm dieß zur Folge frommes Kind, wann GOTT sich grausam stellet, schau daß du, wann sich Trübsal findt, nicht werdest umgefället; halt steif und vest, der dich jetzt läßt, wird dich gar bald erfreuen; sey du nur treu, und halt dabey starck an mit glaubgem Schreyen.

10. Der HErr fährt fort, ruft laut und hell, klagt, wie ihn heftig dürste: Mich dürstet, sprach die ewge Quell und edler Lebens-Fürste. Was meynt er hier? Er zeiget dir, wie matt er sich getragen an deiner Last die du ihm hast gemacht in Sünden-Tagen.

11. Er deutet auch daneben an, wie ihn so hoch verlange, daß dieß sein Creuz bey jedermann Frucht bring und wohl verfange. Das merck mit Fleis, wer sich im Schweis der Seelenangst muß quälen: das ewge Licht schleußt keinen nicht vom Theil und Heil der Seelen.

12. Als nun des Todes finstre Nacht begunt herein zu dringen, sprach GOttes Sohn: Es ist vollbracht das, was ich sollt vollbringen; Was hier und dar die heilge Schaar der Väter und Provheten hat aufgesetzt, wie man zuletzt mich creuzgen würd und tödten.

13. Ists dann vollbracht, was willst du nun dich so vergeblich plagen, als müßt ein Mensch mit seinem Thun die Sünden-Schuld abtragen? Es ist vollbracht, das nimm in acht, du darfst hie nichts zugeben, als daß du gläubst, und gläubig bleibst in deinem ganzen Leben.

14. Nun endlich redt er noch einmal, schreyt aus ohn alle Maassen: Mein Vater, nimm in deinen Saal das, was ich jetzt muß lassen; nimm meinen Geist, der hie sich reisst aus meinem kalten Herzen. Und hiemit wird der grosse Hirt entbunden aller Schmerzen.

15. O wollte GOTT, daß ich mein End auch also möchte enden, und meinen Geist in GOttes Händ und treuen Schoos hinsenden. Ach! laß, mein Hort, dein letztes Wort mein letztes Wort auch werden: so werd ich schön und selig gehn zum Vater von der Erden.

6. Von den Wunden JEsu.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

125. JEsu deine tiefe Wunden, deine Qual und bittrer Tod geben mir zu allen Stunden Trost in Leibs- und Seelen-Noth. Fällt mir etwas arges ein, denck ich bald an deine Pein. Die erlaubet meinem Herzen mit der Sünde nicht zu scherzen.

2. Will sich denn in Wollust weiden mein verderbtes Fleisch und Blut: so gedenck ich an dein Leiden, bald wird alles wieder gut. Kommt der Satan, und setzt mir heftig zu: halt ich ihm für deine Gnad und Gnaden-Zeichen, bald muß er von dannen weichen.

3. Will die Welt mein Herz verführen auf die breite Wollust-Bahn, da nichts ist als jubiliren: alsdann schau ich emsig an deiner Marter Centner-Last, die du ausgestanden hast! so kan ich in Andacht bleiben, alle böse Lust abtreiben.

4. Ja für alles, was mich kräncket, geben deine Wunden Kraft; wann mein Herz hinein sich sencket, krieg ich neuen Lebens-Saft. Deines Trostes Süssigkeit wendt in mir das bittre Leid; der du mir das Heil erworben, da du für mich bist gestorben.

5. Auf dich setz ich mein Vertrauen, du bist meine Zuversicht; dein Tod hat den Tod zerhauen, daß er mich kan tödten nicht. Daß ich an dir habe Theil, bringet mir Trost, Schutz und Heil; deine Gnade wird mir geben Auferstehung, Licht und Leben.

6. Hab ich dich in meinem Herzen, du Brunn aller Gütigkeit: so empfind ich keine Schmerzen auch im letzten Kampf und Streit: Ich verberge mich in dich, welch Feind kan verletzen mich? Wer sich legt in deine Wunden, der hat glücklich überwunden.

Mel. JEsu, meine Freude.

126. JEsu! liebste Seele, deiner Wunden Höhle ist mein Aufenthalt. Wenn die Höllen-Gluten und die Sünden-Fluten toben mit Gewalt: lauf ich zu, und finde Ruh in der offnen Seiten-Ritze, da ich sicher sitze.

2. Wenn die Feuer-Drachen ihren Schwefel-Rachen richten wider mich; wenn die Sünde naget, mein Gewissen plaget, alles reget sich: dennoch frag ich nichts darnach, unter JEsu Dornen-Hecken kan ich mich verstecken.

3. Wann die Wasser wallen, und die Berge fallen mitten in das Meer; wenn die Winde sausen, und die Lüfte brausen ja gleich noch so sehr: fürcht ich mich doch dafür nicht; dann in JEsu Nägel-Wunden hab ich Hülf gefunden.

4. Wenn die Unglücks-Wogen kommen angezogen hundert-tausendfach; wenn es regnet, wehet, wenn es schneyet, blehet lauter Ungemach; bleib ich doch bey JEsu noch; dann in seinem theuren Blute hab ich alles Gute.

Mel Wie nach einer Wasserq.

127. Sey mir tausendmal gegrüsset, der mich je und je geliebt, JEsu, der du selbst gebüsset, das, womit ich dich betrübt. Ach! wie ist mir doch so wohl, wenn ich knien und liegen soll an dem Creuze da du stirbest, und um meine Seele wirbest.

2. Ich umfange, herz und küsse der gekränckten Wunden Zahl, und die purpur rothen Flüsse deiner Füß und Nägelmahl. O! wer kan doch, schönster Fürst, den so hoch nach mir gedürst, deinen Durst und Liebs-Verlangen völlig fassen und umfangen.

3. Heile mich, o Heil der Seelen, wo ich franck und traurig bin: nimm die Schmerzen die mich quälen, und den ganzen Schaden hin, den mir Adams Fall gebracht, und ich selbsten mir gemacht. Wird, o Arzt, dein Blut mich netzen; wird sich all mein Jammer setzen.

4. Schreibe deine blutge Wunden mir, HErr, in das Herz hinein, daß sie mögen alle Stunden bey mir unvergessen seyn. Du bist doch mein schönstes Gut, da mein ganzes Herze ruht. Laß mich stets zu deinen Füssen deiner Lieb und Gunst genjessen.

5. Diese Füsse will ich halten, auf das best ich immer kan. Schaue meiner Hände Falten und mich selbsten freundlich an von des hohen Creuzes Baum, und gib meiner Bitte Raum; sprich: Laß all dein Trauren schwinden! Ich, ich tilge deine Sünden.

7. Vom Blute JEsu.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

128. Gegrüsset seyst du meine Kron und König aller Frommen, der du zum Trost von deinem Thron uns armen Sündern kommen. O wahrer Mensch! o wahrer GOTT! o Helfer voller Hohn und Spott, den du doch nicht verschuldet! Ach! wie so arm, wie nackt und blos hängst du am Creuz, wie schwer und groß ist dein Schmerz, den du dulteſt.

2. Es fliesset deines Blutes Bach mit ganzem vollen Haufen, dein Leib ist auch mit Ungemach ganz durch und durch belaufen. O unumschränckte Majestät! wie kommts, daß dirs so kläglich geht? Das macht dein Huld und Treue. Wer danckt dir deß? wo ist der Mann, der sich, wie du für uns gethan, für dich zu sterben freue?

3. Was soll ich dir doch immermehr, o Liebster! dafür geben? daß dein Herz sich so hoch und sehr bemüht hat um mein Leben. Du rettest mich durch deinen Tod von mehr, als einer Todes-Noth, und machst mich sicher wohnen. Laß Höll und Teufel böse seyn! was schadts? Sie müssen dennoch mein und meiner Seelen schonen.

4. Für grosser Lieb und heilger Lust, damit du mich erfüllet, drück ich dich an mein Herz und Brust, so wird mein Leid gestillet, daß deinen Augen wohl bekannt; und das ist dir ja keine Schand, ein franckes Herz zu laben. Ach! bleib mir hold und gutes Muths, bis mich die Ströme deines Bluts ganz rein gewaschen haben.

5. Sey du mein Schatz und höchste Freud, ich will dein Diener bleiben, und deines Creuzes Herzeleid will ich in mein Herz schreiben. Verleihe du mir Kraft und Macht, damit, was ich bey mir bedacht, ich mög ins Werck auch setzen; so wirst du, Schönster, meinen Sinn und alles, was ich hab und bin, ohn Unterlaß ergetzen.

Mel. O Traurigkeit o Herzel.

129. O theures Blut! o rothe Flut! wie quillst du aus den Wunden, die mit unerhörter Angst JEsus hat empfunden!

2. Ach theurer Fluß! ach Fluß! ich muß mit dir die Seele laben. Sonsten kan sie in der Welt ganz kein Labsal haben.

3. Fleuß auf sie zu, und schaff ihr Ruh, wenn sie die Sünde naget, wenn sie fühlet Höllen-Angst, und nach Troste fraget.

4. Ach! wer sich nur in diese Cur mit vestem Glauben gibet, den läßt Sünde, Höll und Tod ewig unbetrübet.

In seiner eigenen Melodie.

130. Süsser Christ! du, du bist meine Wonne; du bist meines Herzens Lust, dich trag ich in meiner Brust, o du schöne Himmels-Sonne.

2. Du hast dich ja für mich lassen tödten; Dein den Rosen gleiches Blut ist für meine Seele gut, wann sie kämpft in höchsten Nothen.

3. Drum, o Schatz! laß mich Platz bey dir finden: hast du doch die Seligkeit auch für mich, dein Kind, bereit, und bezahlt für meine Sünden.

4. Sprichst du nicht, dein Gesicht blick auf Arme; daß es, wie ein Vater thut, über das geplagte Blut sich zu rechter Zeit erbarme?

5. Ist nicht kund, daß dein Mund dem verziehen, der im Tempel Reue trug, und mit Weh ans Herze schlug? Soll denn ich nun von dir fliehen?

6. Nein, auf dich gründ ich mich, du kanst retten: wann mich gleich der blasse Tod, wenn mich Hölle, Qual und Noth allbereit gefangen hätten.

7. Nimm mich auf, wann mein Lauf wird geschlossen; laß in deiner Seiten Schrein meine Seele sicher seyn, weil dein Blut für sie vergossen.

8. Fort, o Welt! mir gefällt nichts auf Erden. Leid ist in der Eitelkeit! Freud ist in der Seligkeit. JEsu! laß mich selig werden.

8. Vom

8. Vom Tod und Begräbniß Christi.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

131. Es ist vollbracht, GOTT ist verschieden, mein JEsus schliesst die Augen zu. Der Friedens-Fürst schläft ganz mit Frieden, die Lebens-Sonne geht zur Ruh, und sinckt in stille Todes-Nacht. O theures Wort! Es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht, wie GOTT gesprochen, des Lebens Wort muß sprachlos seyn. Das Herz der Treue wird gebrochen, den Fels des Heils umfasst ein Stein. Die höchste Kraft ist nun verschmacht. O wahres Wort! Es ist vollbracht.

3. Es ist vollbracht, schweig mein Gewissen, ihr Sünden schreyt nicht allzusehr. Habt ihr die Wolcken oft zerrissen: Das Blut des Lammes schreyt vielmehr. Nun ist getilgt der Höllen Macht. O süsses Wort! Es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht! Mein Herz-Verlangen, du allerliebste Leiche du, die Engel wünschen zu umfangen, nimm auch in meinem Herzen Ruh, wo Liebe dir ein Grab gemacht. Trostvolles Wort! Es ist vollbracht!

5. Es ist vollbracht, ich will mich legen zur Ruh auf Christi Grabes-Stein. Die Engel sind allhie zugegen, ich schlummre sanft mit Jacob ein. Die Himmels-Pfort ist aufgemacht. O Lebens-Wort! Es ist vollbracht!

Mel. Wenn mein Stündlein

132. Ich dancke dir für deinen Tod, HErr JEsu, und die Schmerzen, die du in deiner letzten Noth empfandst in deinem Herzen. Laß die Verdienste solcher Pein ein Labsal meiner Seelen seyn, wenn mir die Augen brechen.

2. Ich dancke dir für deine Huld, die du mir hast erzeiget, da du mit Zahlung meiner Schuld dein Haupt zu mir geneiget. Ach! neig dich auch zu mir, mein GOTT, wann ich gerath in Todes-Noth, daß ich Genade spüre.

3. Laß meine Seel in deiner Gunst aus ihrem Leibe scheiden, auf daß an mir nicht sey umsonst dein theuer werthes Leiden. Nimm sie hinauf zur seligen Frist, wo du, ihr liebster JEsus, bist, und laß mich mit dir leben.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

133. Mein JEsus stirbt, was soll ich leben, mein Haupt erblasst. Wo bleibt sein Glied? Ach! soll ich ihm den Geist nicht geben, da jetzt sein Geist von dannen zieht. Ach! ja ich sterbe nun mit dir: mein JEsu lebe du in mir.

2. Mein JEsus stirbt, die Augen brechen. Ach! nimm den letzten Blick von mir. Sein Mund verschmacht. Was soll ich sprechen? Mein letztes Wort ist JEsus hier. Ach JEsu! JEsu! laß mich nicht, wenn mir der Tod das Herze bricht.

3. Mein JEsus neigt sein Haupt zur Erden. Welt, gute Nacht! ich scheide mit. Soll JEsus eine Leiche werden, was scheu ich dann den letzten Tritt? Ich küsse seinen blassen Mund. Er stirbt, so sterb ich auch jetzund.

4. Mein JEsus wird ins Grab versencket. O legt ihn in mein Herze hin! und daß man immer dran gedencket, daß ich mit ihm gestorben bin; so setzt mir diese Grabschrift bey: Daß JEsu Tod auch mein Tod sey.

Mel. Nun laßt uns den Leib.

134. Nun gibt mein JEsus gute Nacht, nun ist sein Leiden vollenbracht, nun hat er seiner Seelen Pfand geliefert in des Vaters Hand.

2. Kommt ihr Geschöpfe, kommt herbey, und machet bald ein Klag-Geschrey, das grausam sey zu dieser Frist, da GOtt am Creuz verschieden ist.

3. Des Tempels Vorhang trenne sich, das Erdreich bebe furchtsamlich, die Berge springen Himmel an, daß man den Abgrund schauen kan.

4. Die Wolcken schreyen Ach und Ach, die Felsen geben einen Krach, den Todten öffne sich die Thür, und sie gehn aus dem Grab herfür.

5. So muß der HErr der Herrlichkeit beläutet werden dieser Zeit, als man denselben in der Still hinab zur Ruhstatt bringen will.

6. Die Weiber stehen zwar von fern, und wollten sehn den Ausgang gern: doch wissen sie nicht, wie man wohl den Leib zu Grabe tragen soll.

7. Zuletzt begibt sich in Gefahr Josephus, der ein Raths-Herr war, der Christum liebt, und wollte nicht, daß man ihn brächte vor Gericht.

8. Getrost ist ihm sein Herz und Sinn, drum geht er zu Pilato hin, begehrt den Leichnam JEsu Christ, der ihm auch nicht verwegert ist.

9. Bald kommt der Nicodemus auch, zu salben ihn nach altem Brauch, er bringt die beste Specerey samt saubern Tüchern mancherley.

10. Da JEsus nun ist balsamirt, und fein nach Todten-Art geziert, da sencket man ihn sanft hinab, und legt ihn in des Josephs Grab.

11. Nun GOttes Sohn, der uns erweckt, wird selbst mit einem Stein bedeckt. O Mensch, merck auf zu jeder Frist, daß dir ein Grab bereitet ist.

In eigener Melodie

135. O Traurigkeit! o Herzeleid! ist das nicht zu beklagen.

GOttes Vaters einigs Kind wird ins Grab getragen.

2. O grosse Noth! GOTT selbst liegt todt, am Creuz ist er gestorben, hat dadurch das Himmelreich, uns aus Lieb erworben.

3. O Menschenkind nur deine Sünd hat dieses angerichtet, da du durch die Missethat warest ganz vernichtet.

4. Dein Bräutigam das GOttes-Lamm liegt hier mit Blut beflossen, welches er ganz mildiglich hat für dich vergossen.

5. O süsser Mund! o Glaubens-Grund! wie bist du so zuschlagen! Alles, was auf Erden lebt, muß dich ja beklagen.

6. O lieblichs Bild, schön, zart und mild, du Söhnlein der Jungfrauen! niemand kan dein heisses Blut sonder Reu anschauen.

7. Recht selig ist, zu jeder Frist, wer dieses recht bedencket, wie der HErr der Herrlichkeit wird ins Grab gesencket.

8. O JEsu du, mein Hülf und Ruh! ich bitte dich mit Thränen, hilff, daß ich mich bis ins Grab möge nach dir sehnen.

In seiner eigenen Melodie.

136. Reisst ihr Felsen! Erde bebe! Sonne, gib nur dunckles Licht! alle Welt in Trauren schwebe! ach mein Fels und Heil zerbricht! Mein Licht ist nun eine Leiche, ganz erblasset, blutig roth auf viel hundert Marterstreiche. JEsus meine Lieb ist todt.

2. Hast du nun den Muth gekühlet, alte Schlange, mit dem Stich in die Fersen: doch wer fühlet das Zertretten? Mehr auf dich fällt der Frevel, und mir Armen kommet das vergossne Blut, nach des Vaters Herz-Erbarmen, als ein Lösegeld zu gut.

3. Aber ach! was soll ich sagen? Meines Freunds verschlossner Mund, auch mein eigen Herze klagen, daß ich ihn so sehr verwundt; ja, daß ich ihn hab erwürget. Dann mein JESUS GOttes Sohn, weil er sich für mich verbürget, büset meinen Sünden-Lohn.

4. Doch, ihr schnelle Glaubens-Flügel eilt dem Myrrhen-Berge zu! fliehet auf den Weihrauch-Hügel! hie ist meiner Seelen-Ruh. Hie ist Stärcke in Schwachheiten, Trost in aller Traurigkeit. Hie sind Himmels-Süssigkeiten wider alles Herzeleid.

5. Da will ich mich niederlassen, da ist mein Erquickungs-Ort! wenn ich muß die Welt verlassen; soll sich meine Seele dort in die Wunden-Höhlen schmiegen; stürmen Wetter auf mich an, dort will ich vor Ancker liegen, wo mich nichts berühren kan.

6. JEsu, ja du bleibst mein eigen ob du schon in fremdes Grab wirst gelegt, doch will ich zeigen, daß dir alles, was ich hab, soll zu Dienst seyn angewendet, Leinwand, Myrrhen, Aloe, bis mein Lebens-Lauf sich endet, daß ich nur mit auferstehn.

7. Stirb, mein Leib! damit das Leben auch an mir werd offenbar, das für mich in Tod sich geben: Leide, mein Herz, die Gefahr nimmt ein Ende nach dem Leiden; leg dich unter diesen Stein. Uns soll auch der Tod nicht scheiden, ich muß mit begraben seyn.

6. Still, ihr Felsen! Erde stille, wecke meine Liebe nicht! Sonne, dich so lang verhülle, bis sie Höll und Grab durchbricht, ich will auch die Seufzer zwingen unter ihr so sanftes Joch, und nach dreyen Tagen singen: Meine Liebe lebet noch.

In seiner eigenen Melodie.

137. Wenn meine Seel den Tag bedencket, da meine Sonn zur Nacht geeilt, da mein geliebter Arzt gekräncket durch seine Wunden mich geheilt; da er die letzten Wort gesprochen, da meinem Haupt das Herz gebrochen, so saum ich nicht so gut ich kan, zu stimmen solche Seufzer an:

2. HErr Christ, der du mit heissen Thränen im Tod noch batst für deine Feind; laß deine Thränen mich versöhnen, du hast ja auch für mich geweint. Laß mir die Rach dir überlassen, gib, daß ich liebe die mich hassen; vergib den Feinden ihre Schuld, gib ihnen Reu und mir Gedult.

3. Schaff, daß ich nicht die Bus verschiebe bis auf den letzten Todes-Schweis, gedenck an mich in Gnad und Liebe, nimm mich vom Creuz ins Paradeis, da mir der Baum des Wissens dienet, da mir das Holz des Lebens grünet, da der crystalline Strom mich stillt, der aus dem Stul des Lammes quillt.

4. Laß mich, wenn alles flüchtig gehet, bey deinem Fähnlein halten Stand; Wer unter deinem Creuz hier stehet, steht dort zu deiner rechten Hand: Laß mich die Wittwen und die Waisen, als deine Anverwandten, speisen, und wenn ich mir nicht helfen kan, so nimm dich meiner Nothdurft an!

5. Wie sollt ich nicht die Sünde hassen, um welche GOTT dich selbst verlässt? Ich halte dich, du kanst nicht lassen den, der wie Jacob dich umfässt; wenn dich die Zorn-Deck mit verstecket, wenn mich des Todes Schatten schrecket, so höre, was mein Schreyen spricht: Mein GOTT, mein GOTT! verlaß mich nicht!

6. O Quell! von der viel Ströme fliessen, es dürstet dich nach mir, nach mir; dein Durst muß Adams Bissen büsen; Mich dürstet auch nach dir, nach dir: Gib, daß auch mir die

Essig

Eßig-Süsse dein scharfer Eßig-Tranck versüsse, bis du mich dort, o Lebens-Fürst, mit Wollust ewig trdäncken wirst!

7. Es ist vollbracht! ich hab gekämpfet, rufst du: der Vater ist vergnügt! die Schrift erfüllt, die Sünd gedämpfet, Tod, Teufel, Hölle sind besiegt, daß sie mir nicht mehr schaden werden. Gib, daß ich, wenn ich geb der Erden an einem Freytag gute Nacht, gleich frölich rühm: Es ist vollbracht!

8. Alsdann komm deine Braut zu holen, nimm, Himmels-Noah, deine Taub, Mein Geist sey deiner Hand befohlen: mein frisches Oel-Blat ist der Glaub, Neig gegen mir dein Haupt im Leiden, scheid nicht von mir, wenn ich soll scheiden, führ aus der Marter-Wochen-Pein mich zu den Himmels-Ostern ein.

B. Vom Stand der Erhöhung JEsu Christi.

a. Von den Vorspielen der künftigen Erhöhung.

1. Von der Ankunft der Weisen aus Morgenlande.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

138. Freuet euch, ihr GOttes Kinder! preißt mit mir des Höchsten Macht. Freuet euch, ihr armen Sünder, GOTT der hat an uns gedacht. Freut euch, daß euch GOTT regiert, und zu seiner Kirchen führt, daß wir arme Heiden können uns nun Christi Glieder nennen.

2. Seine Herrschaft sich erstrecket über alles, was da lebt: seine Hand schützt und bedecket, was sich reget, lebt und schwebt. Wenn er spricht, so geht sein Wort schnell wie Blitz und Donner fort. Das durchdringet Geist und Leben, das kan Trost und Freude geben.

3. Nun ihr Sünder hier auf Erden! strebt ihr nach dem höchsten Gut, wollt ihr GOttes Kinder werden? Ey, so ändert Herz und Muth, preiset GOttes Güt und Kraft, die euch das Vermögen schafft, daß ihr auch zu ihm könnt kommen, und euch freuen mit den Frommen.

4. Aller Heiden Trost ist kommen, JEsus, unser Freuden-Licht, der Beschirmer aller Frommen, unser Schutz und Zuversicht. Preiset seine Güt und Treu, die uns noch wird täglich neu, so wird er euch allen geben hier und dort mit ihm zu leben.

Mel. Meinen JEsum laß ich ꝛc

139. JEsu, grosser Wunder-Stern, der aus Jacob ist erschienen! meine Seele will so gern dir an deinem Feste dienen, nimm doch, nimm doch gnädig an, was ich Armer schencken kan.

2. Nimm das Gold des Glaubens hin, wie ichs von dir selber habe, und damit beschencket bin: so ist dirs die liebste Gabe. Laß es auch bewährt und rein in dem Creuzes-Ofen seyn.

3. Nimm den Weyrauch des Gebeths las denselben vor dir tügen Hertz und Lippen sollen stets ihn zu opfern vor dir liegen. Wann ich bethe, nimm es auf, und sprich Ja und Amen! drauf.

4. Nimm die Myrrhen bittrer Reu. Ach! mich schmerzet meine Sünde. Aber du bist fromm und treu, daß ich Trost und Gnade finde, und nun frölich sprechen kan: JEsu, nimm mein Opfer an.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

140. Was fürchst du Feind Herodes sehr, daß uns gebohrn ist Christ der HErr? Er sucht kein sterblich Königreich, der zu uns bringt sein Himmelreich.

2. Dem Stern die Weisen folgen nach, solch Licht zum rechten Licht sie bracht, sie zeigen mit den Gaben drey, daß dieß Kind GOTT, Mensch, König sey.

3. Die Tauf im Jordan an sich nahm das himmelische GOttes-Lamm; dadurch, der nie kein Sünde that, von Sünden uns gewaschen hat.

4. Ein Wunderwerck da neu geschah, sechs steinern Krüge man da sah, voll Wasser, das verlohr sein Art, rother Wein durch sein Wort draus ward.

5. Lob, Ehr und Danck sey dir gesagt, Christ gebohrn von der reinen Magd, mit Vater und dem heilgen Geist, von nun an bis in Ewigkeit.

2. Von der Verklärung Christi.

Mel. Wachet auf, ruft uns ꝛc.

141. HERR JESU! unsre Wonne, dein Angesicht leucht als die Sonne, dein Kleid ist weiß, als wie ein Licht. Du bist selbst der Glanz der Ehren, der Wolcken Stimme äfft sich hören aus deines Vaters Mund, und spricht: Dieß ist mein lieber Sohn, den lobt mit süssem Ton: Halleluja! den ihr auch sollt, so oft ihr wollt, anhören, denn ich bin ihm hold.

2. Sey denn munter, mein Gemüthe! und hilf mir preisen GOttes Güt, die er dir selbst vom Himmel zeigt. O der wunderschönen Dinge! davon ich dir stets sag und singe, die man auch billig nicht verschweigt, weil du vom Tod HErr Christ, längst auferstanden bist. Hosianna dem grossen HErrn, den wir von fern, jedoch von Herzen sehen gern.

3. HErr, du wollest mir vergönnen nur einen Blick dich zu erkennen: dann wer kan deiner Stralen Bliz wol mit steifem Aug anschauen? Doch möchten wir wol Hütten bauen, und bey dir haben unsern Sitz. Wir wollten für und für lobsingen nach Gebühr: Halleluja! O nimm uns ein: hier ist gut seyn! da lebt man frey von aller Pein.

4. HErr! wenn du einst kommest wieder und weckest auf die todten Glieder, so laß auch herrlich seyn verklärt unsre Leiber aus der Erden, damit wir dir ganz ähnlich werden, wie solches kräftig ist bewährt in deinem klaren Wort. Du schöne Himmels-Pfort! Hosianna! laß mich geschwind, als GOttes Kind, hinein, wo alle Heilgen sind.

b. Von den Stuffen des Standes der Erhöhung.

1. Von der Auferstehung JEsu Christi, oder Oster-Lieder.

In seiner eigenen Melodie

142. Auf! auf! mein Herz mit Freuden, nimm wahr was heut geschicht, wie kommt nach grossem Leiden nun ein so grosses Licht? Mein Heiland war gelegt da, wo man uns hinträgt, wenn von uns unser Geist gen Himmel ist gereißt.

2. Er war ins Grab gesencket, der Feind trieb groß Geschrey. Eh ers vermeynt und dencket, ist Christus wieder frey, und ruft: Vickoria schwingt frölich hie und da sein Fähnlein, als ein Held, der Feld und Muth behält.

3. Der Held steht auf dem Grabe, und sieht sich munter üm; der Feind liegt und legt abe Gift, Gall und Ungestümm: er wirft zu Christi Fuß sein Höllen-Reich, und muß selbst in des Siegers Band ergeben Fuß und Hand.

4. Das ist mir anzuschauen ein rechtes Freudenspiel. Nun soll mir nicht mehr grauen vor allem, was mir will entnehmen meinen Muth zusamt dem edlen Gut, so mir durch JEsum Christ aus Lieb erworben ist.

5. Die Höll und ihre Rotten, die krümmen mir kein Haar, der Sünden kan ich spotten, bleib allzeit ohn Gefahr: der Tod mit seiner Macht wird nichts bey mir geacht, er bleibt ein todtes Bild, und wär er noch so wild.

6. Die Welt ist mir ein Lachen mit ihrem grossen Zorn; sie zürnt und kan nichts machen, all Arbeit ist verlohrn: Die Trübsal trübt mir nicht mein Herz und Angesicht! das Unglück ist mein Glück, die Nacht mein Sonnenblick.

7. Ich hang und bleib auch hangen an Christo als ein Glied: wo mein Haupt durch ist gangen, da nimmt es mich auch mit. Er reisset durch den Tod, durch Welt, durch Sünd und Noth, er reisset durch die Höll, ich bin stets sein Gesell.

8. Er dringt zum Saal der Ehren, ich folg ihm immer nach, und darf mich gar nicht kehren an einzig Ungemach: Es tobe, was da kan, mein Haupt nimmt sich mein an. Mein Heiland ist mein Schild, der alles Toben stillt.

9. Er bringt uns an die Pforten, die in den Himmel führt, daran mit güldnen Worten der Reim gelesen wird: Wer dort wird mit verhöhnt, wird hier auch mit gekrönt; wer dort mit Sterben geht, wird hier auch mit erhöht.

In seiner eigenen Melodie.

143. Christ ist erstanden von der Marter alle, deß solln wir alle froh seyn, Christ wilt unser Trost seyn, Alleluja.

2. Wär er nicht erstanden, so wär die Welt vergangen; seit daß er erstanden ist, lobn wir den HErren JEsum Christ, Alleluja.

3. Alleluja, Alleluja, Alleluja, deß solln wir alle froh seyn, Christ will unser Trost seyn, Alleluja.

In seiner eigenen Melodie.

144. Christ lag in Todes-Banden, für unsre Sünd gegeben, der ist wieder erstanden, und hat uns bracht das Leben! deß wir sollen frölich seyn, GOtt lobn und ihm danckbar seyn, und singen Alleluja, Alleluja.

2. Den Tod niemand zwingen kunt bey allen Menschen-Kindern. Das macht alles unsre Sünd, kein Unschuld war zu finden; davon kam der Tod so bald, und nahm über uns Gewalt, hielt uns in seinm Reich gefangen, Alleluja.

3. JEsus

3. JEsus Christus GOttes Sohn an unser Statt ist kommen, und hat die Sünde abgethan, damit dem Tod genommen all sein Recht und sein Gewalt, da bleibet nichts den Tods-Gestalt, den Stachel hat er verlohren, Alleluja.

4. Es war ein wunderlicher Krieg, da Tod und Leben rungen, das Leben das behielt den Sieg, es hat den Tod verschlungen. Die Schrift hat verkündet das, wie ein Tod den andern fraß, ein Spott aus dem Tod ist worden, Alleluja.

5. Hie ist das rechte Oster-Lamm, davon GOTT hat geboten, das ist an des Creuzes Stamm in heisser Lieb gebraten: Deß Blut zeichnet unsre Thür, das hält der Glaub dem Tode für, der Würger kan uns nicht rühren. Alleluja.

6. So feyren wir das hohe Fest mit Herzens-Freud und Wonne, das uns der HERR erscheinen läßt, er ist selber die Sonne, der durch seiner Gnaden Glanz erleuchtet unsre Herzen ganz, der Sünden Nacht ist vergangen, Alleluja.

7. Wir essen und leben wohl in rechten Oster-Fladen, der alte Sauerteig nicht soll seyn bey dem Wort der Gnaden: Christus will die Koste seyn, und speisen unsre Seel allein, der Glaub will keines andern leben, Alleluja.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

145. Der Höllen Pforten sind zerstört, der Tod ist nun verschlungen, des Satans Reich ist ganz verheert, Lob sey dir, GOTT, gesungen; Der Sünden Macht ist abgethan, durch Christum ist die Himmels-Bahn uns wieder aufgeschlossen.

2. Was uns des alten Adams Schuld im Paradis verlohren, das und noch mehr hat Christi Huld uns wiederum erkohren. Der starcke Held aus Davids Stamm hat seines Vaters Zornes-Flamm gelöscht mit seinem Blute.

3. Heut ist er aus dem Grab herfür mit grosser Macht gebrochen, und stecket auf des Heils Panier, inmassen er versprochen. Er bringt nach wohl vollführtem Streit, uns wieder Fried und Freudigkeit, ja alle Himmels-Schätze.

4. Drum lasset uns in Frölichkeit Herz und Gemüth erheben, weil uns ist diese Gnaden-Zeit vom Himmel wieder geben. Wir haben Christi Reich und Macht. Er ist hinweg der Tag und Nacht vor GOTT uns hart verklaget.

5. Der alle Welt verführt in Noth, liegt in dem Staub der Erden; der vormals starcke Seelen-Tod hat müssen kraftlos werden. Des Lammes Blut hat ihn bekriegt, des Lammes Blut hat obgesiegt, und uns das Heil erhalten.

6. Wir werden auch nach dieser Zeit, wie Christus, auferstehen, und mit ihm in die Herrlichkeit und Himmels-Freud eingehen. Dann wo das Haupt geblieben ist, da müssn, wie man in Paulo liest, die andern Glieder wohnen.

In seiner eigenen Melodie.

146. Erschienen ist der herrlich Tag, dran sich niemand gnug freuen mag; Christ unser HErr heut triumphirt, all sein Feind er gefangen führt, Alleluja.

2. Die alte Schlang, die Sünd und Tod, die Höll, all Jammer, Angst und Noth hat überwunden JEsus Christ, der heut vom Tod erstanden ist, Alleluja.

3. Am Sabbath früh mit Specerey kamen zum Grab Marien drey, daß sie salbten Marien Sohn, der von dem Tod erstanden schon, Alleluja.

4. Wen sucht ihr da? der Engel sprach: Christ ist erstanden, der hie lag; hie seht ihr die Schweis-Tüchelein, geht hin, sagts bald den Jüngern sein, Alleluja.

5. Der Jünger Furcht und Herzeleid wird heut verkehrt in lauter Freud. So bald sie nun den HErren sahn, verschwand ihr Trauren, Furcht und Zagn, Alleluja.

6. Der HERR hielt ein freundlich Gespräch mit zweyen Jüngern auf dem Weg; für Freud das Herz im Leib ihnn brandt, im Brodbrechen ward er erkannt, Alleluja.

7. Unser Simson, der theure Held, Christus den starcken Löwen fällt; der Hollen Pforten er hinträgt, dem Teufel all sein Gwalt erlegt, Alleluja.

8. Jonas im Wallfisch war drey Tag, so lang Christus im Grab auch lag: dann länger ihn der Tod kein Stund in seinem Rachn behalten kunt, Alleluja.

9. Seinn Raub der Tod mußt fahren lahn, das Leben siegt und gwann ihm an; zerstört ist nun all seine Macht, Christ hat das Leben wiederbracht, Alleluja.

10. Heut gehn wir aus Egyptenland, aus Pharaonis Dienst und Band: und das recht Oster-Lammelein wir essen heut im Brod und Wein, Alleluja.

11. Auch essen wir die süssen Brod, die Moses GOttes Volck gebot, kein Sauerteig soll bey uns seyn, daß wir leben von Sünden rein, Alleluja.

12. Der Würg-Engel vorüber geht, kein Erstgeburt er bey uns schlägt, unser Thür-Schwell hat Christi Blut bestrichen. Das hält uns in Hut, Alleluja.

13. Die Sonn, die Erd, all Creatur, alls, was betrübet war zuvor, das freut sich heut an diesem Tag, da der Welt-Fürst darnieder lag, Alleluja.

14. Drum wir auch billig frölich seyn, singen das Alleluja fein, und loben dich, HEr:

HErr JEsu Christ, zu Trost du uns erstanden bist, Alleluja.

In seiner eigenen Melodie.

147. Erstanden ist der heilig Christ, Alleluja, Alleluja, der aller Welt ein Tröster ist, Alle-Alleluja.

2. Und wär er nicht erstanden, Alleluja, Alleluja, so wär die Welt vergangen, Alle-Alleluja.

3. Nun seit daß er erstanden ist, Alleluja, Alleluja, lobn wir den HErren JEsum Christ, Alle-Alleluja.

4. Es giengen drey heilge Frauen, Alleluja, Alleluja, des Morgens früh im Thauen, Alle-Alleluja.

5. Sie suchen den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja, der von dem Tod erstanden ist, Alle-Alleluja.

6. Sie funden da zween Engel schon, Alleluja, Alleluja, die tröstn die Frauen lobesan, Alle-Alleluja.

7. (Engel.) Erschrecket nicht, und seyd all froh, Alleluja, Alleluja, dann den ihr sucht, der ist nicht da, Alle-Alleluja.

8. (Maria.) Ach Engel lieber Engel fein, Alleluja, Alleluja, wo find ich dann den HErren mein, Alle-Alleluja.

9. (Engel.) Er ist erstanden aus dem Grab, Alleluja, Alleluja, heut an dem heilgen Ostertag, Alle-Alleluja.

10. (Maria.) Zeig uns den HErren JEsum Christ, Alleluja, Alleluja, der von dem Tod erstanden ist, Alle-Alleluja.

11. (Engel.) So trett herzu, und seht die Statt, Alleluja, Alleluja, da man ihn hingeleget hat, Alle-Alleluja.

12. (Maria.) Der HErr ist hin, er ist nicht da, Alleluja, Alleluja, wann ich ihn hätt, so wär ich froh, Alle-Alleluja.

13. (Engel.) Seht an das Tuch, darinn er lag, Alleluja, Alleluja, gewickelt bis an dritten Tag, Alle-Alleluja.

14. (Maria.) Wir sehens wohl zu dieser Frist, Alleluja, Alleluja, weis uns den HErren JEsum Christ, Alle-Alleluja.

15. (Engel.) Geht hin ins Galiläisch Land, Alleluja, Alleluja, da findt ihr ihn, sagt er zu Hand, Alle-Alleluja.

16. (Maria.) Habt Danck, ihr lieben Engel fein, Alleluja, Alleluja. Nun wolln wir alle frölich seyn, Alle-Alleluja.

17. (Engel.) Geht hin, sagt das Sanct Petro an, Alleluja, Alleluja, und seinen Jüngern lobesan, Alle-Alleluja.

18. (Maria zum Volck.) Nun singet all zu dieser Frist, Alleluja, Alleluja, erstanden ist der heilig Christ, Alle-Alleluja.

19. (Gemeine.) Deß solln wir alle frölich seyn, Alleluja, Alleluja, Christus will unser Tröster seyn, Alle-Alleluja.

Mel. Erschienen ist der herrl.

148. Früh Morgens, da die Sonn aufgeht, mein Heiland Christus aufersteht. Vertrieben ist der Sünden-Nacht, Licht, Heil und Leben wiederbracht, Alleluja.

2. Wenn ich des Nachts oft lieg in Noth verschlossen, gleich als wär ich todt, lässt du mir früh die Gnaden-Sohn aufgehn, nach Trauren Freud und Wonn, Alleluja.

3. Nicht mehr als nur drey Tage lang bleibt mein Heiland im Todes-Zwang. Den dritten Tag durchs Grab er dringt, mit Ehren sein Siegs-Fahne schwingt, Alleluja.

4. Jetzt ist der Tag, da mich die Welt am Creuz mit Schmach gefangen hält, drauf folgt der Sabbath in dem Grab, darinn ich Ruh und Frieden hab, Alleluja.

5. In kurzem wach ich frölich auf, mein Oster-Tag ist schon im Lauf. Ich wach auf durch des HErren Stimm, veracht den Tod mit seinem Grimm, Alleluja.

6. Am Creuz lässt Christus öffentlich vor allem Volcke tödten sich, da er durchs Todes Kercker bricht, lässt ers die Menschen sehen nicht, Alleluja.

7. Sein Reich ist nicht von dieser Welt, kein groß Gepräng ihm hier gefällt, was schlecht und niedrig geht herein, soll ihm das Allerliebste seyn, Alleluja.

8. Hier ist noch nicht recht kund gemacht, was er aus seinem Grab gebracht, der grosse Schatz, die reiche Beut, drauf sich ein Christ so herzlich freut, Alleluja

9. Der jüngste Tag wird zeigen an, was er für Thaten hat gethan: wie er der Schlangen Kopf zerknickt, die Höll zerstört, den Tod erdrückt, Alleluja.

10. Da werd ich Christi Herrlichkeit anschauen ewig voller Freud: ich werde sehn, wie alle Feind zur Höllen-Pein gestürzet seynd, Alleluja.

11. Der HERR den Tod zu Boden schlägt, da er selbst todt und sich nicht regt, geht aus dem Grab in eigner Kraft, Tod, Teufel, Höll an ihm nichts schafft, Alleluja.

12. O Wunder groß, o starcker Held! wo ist ein Feind, den er nicht fällt? Kein Angst-Stein liegt so schwer auf mir, er wälzt ihn von des Herzens Thür, Alleluja.

13. Kein Creuz und Trübsal ist so tief, mein Heiland thut darein einn Griff, führt mich heraus mit seiner Hand. Wer mich will halten, wird zu Schand, Alleluja.

14. Und daß der HErr erstanden sey, das ist von allem Zweifel frey. Der Engel selbst bezeugt es klar, das leere Grab machts offenbar, Alleluja.

15. Lebt Christus, was bin ich betrübt? Ich weis, daß er mich herzlich liebt. Wenn mir gleich alle Welt stirbt ab: gnug, daß ich Christum bey mir hab, Alleluja.

16. Er nährt, er schützt, er tröstet mich, sterb ich, so nimmt er mich zu sich: Wo er jetzt lebt, da muß ich hin, weil ich ein Glied seins Leibes bin, Alleluja.

17. Durch seiner Auferstehung Kraft komm ich zur Engel Brüderschaft, durch ihn bin ich mit GOTT versöhnt, die Feindschaft ist ganz abgelehnt, Alleluja.

18. Mein Herz darf nicht entsetzen sich, GOTT und die Engel lieben mich, die Freude, die mir ist bereit, vertreibet Furcht und Traurigkeit, Alleluja.

19. Für diesen Trost, o grosser Held, HErr JEsu, danckt dir alle Welt: dort wollen wir mit gröſſrem Fleiß erheben deinen Ruhm und Preis, Alleluja.

In seiner eigenen Melodie

149. Heut triumphiret GOttes Sohn, der von dem Tod erstanden schon, Halleluja, Halleluja: Mit grosser Macht und Herrlichkeit. Deß danckn wir ihm in Ewigkeit, Halleluja, Halleluja.

2. Dem Teufel hat er seine Macht zerstört, verheert mit grosser Kraft, Halleluja, Halleluja: Wie pflegt zu thun ein starcker Held, der seine Feind gewaltig fällt, Halleluja, Halleluja.

3. O süsser HErre JEsu Christ, der du der Sünder Heiland bist, Halleluja, Halleluja: Führ uns durch dein Barmherzigkeit mit Freuden in dein Herrlichkeit! Halleluja, Halleluja.

4. Hier ist doch nichts denn Angst und Noth; wer glaubet und hält dein Gebot, Halleluja, Halleluja: Der Welt ist er ein Hohn und Spott, muß leiden oft einn harten Tod, Halleluja, Halleluja.

5. Nun kan uns kein Feind schaden mehr, ob er gleich murrt, ists ohn Gefahr, Halleluja, Halleluja: Er liegt im Koth der arge Feind, dagegen wir GOttes Kinder seyn, Halleluja, Halleluja.

6. Dafür dancken wir alle gleich, und sehnen uns ins Himmelreich, Halleluja, Halleluja: Es ist am End, GOTT helf uns all, so singen wir mit grossem Schall, Halleluja, Halleluja.

7. GOTT Vater in dem höchsten Thron, samt seinem eingebohrnen Sohn, Halleluja, Halleluja: dem heilgen Geist in gleicher Weis in Ewigkeit sey Lob und Preis, Halleluja, Halleluja.

In seiner eigenen Melodie.

150. JEsus Christus unser Heiland, der den Tod überwand, ist auferstanden, die Sünd hat er gefangen, Kyrie eleison.

2. Der ohn Sünde war gebohren, trug für uns GOttes Zorn, hat uns versöhnet, daß uns GOTT sein Huld gönnet, Kyrie eleison.

3. Tod, Sünd, Teufel, Leben und Gnad, alles in Händen er hat, er kan erretten alle, die zu ihm tretten, Kyrie eleison.

Mel. JEsu, du mein liebstes.

151. Lasset uns den HErren preisen, o ihr Christen überall, kommet, daß wir Danck erweisen unserm GOTT mit süssem Schall, er ist frey von Todes Banden, Simson, der vom Himmel kam, und der Löw aus Juda Stamm, Christus JEsus ist erstanden. Nun ist hin der lange Streit. Freue dich, o Christenheit!

2. Christus selbst hat überwunden des ergrimmten Todes Macht, der in Tüchern lag gebunden, hat die Schlang jetzt umgebracht, Satans Reich ist ganz verheeret, Christus hat es nach der Ruh ausgetilget, und dazu Belial sein Schloß zerstöret, daß wir haben frey Geleit. Freue dich, o Christenheit!

3. Warest du nicht nur gestorben, sondern auch ins Grab gelegt? Ey du bliebest unverdorben, da sich nur der Fels erregt, Held, da bist du wieder kommen, hast das Leben und die Macht aus der schwarzen Gruft gebracht, und des Todes Raub genommen, schenckst uns nun die Seeligkeit. Freue dich, o Christenheit!

4. Tod, wo sind nun deine Waffen? Hölle, wo ist dein Triumph? Satan konnte gar nichts schaffen, seine Pfeile wurden stumpf; Christus ist sein Gift gewesen, ja der Höllen Seuch und Pest, Welt und Sünde liegen vest, und wir Menschen sind genesen nur durch seinen tapfern Streit. Freue dich, o Christenheit!

5. GOTT der heilet unsere Plagen, wenn wir nirgend Hülfe sehn, lässet uns nach dreyen Tagen lebend wiedrum auferstehn; darum muß ich danckbar werden, und mein Ehr ist Freudenvoll, weil der HErr nicht sehen soll die Verwesung in der Erden, noch der Höhlen Einsamkeit. Freue dich, o Christenheit!

6. Er ist aus der Angst gerissen, und mit Ehren angethan. Wer ist, der sein Leben wissen, und die Läng ausreden kan? Christus ist der Eckstein worden. GOTT! das ist von dir geschehn, wie wir jetzt vor Augen sehn, wir sind aus der Sünder Orden hingerissen durch den Streit. Freue dich, o Christenheit!

7. Hast du schon vom Bach am Wege angenommen einen Tranck, und erlitten tausend Schläge, warest krancker noch als kranck: ey, so hast du doch erhoben dein verklärtes Angesicht, stirbest

nun

nun und nimmer nicht: ja wir werden ewig loben dich, HErr JEsu, nach dem Streit. Freue dich, o Christenheit!

8. HErr, dieß sind recht edle Früchte die dein Auferstehung gibt, daß wir tretten vor Gerichte, ganz in deine Gunst verliebt: HErr, dieß sind die schöne Gaben, Gnad und Leben, Freud und Sieg, Trost und Freude nach dem Krieg: O die sollen kräftig laben Leib und Seel in allem Leid! Freue dich, o Christenheit!

9. Weil nach diesem Fried ich dürste, wie nach Wasser, Tag und Nacht, den du grosser Lebens-Fürste durch den Kampf hast wiederbracht: ey so theil jetzt aus die Beute, wie der starcke Simson that, als er überwunden hat. Laß dich rühmen alle Leute, daß geendigt sey der Streit. Freue dich, o Christenheit!

10. Gib, HErr JEsu! deine Gnade, daß wir stets mit Reuen sehn, was uns armen Sündern schade, daß wir dir gleich auferstehn: Brich herfür in unsern Herzen, überwinde Sünde, Tod, Teufel, Welt und Höllen-Noth, dämpf in uns Angst, Pein und Schmerzen samt der Seelen Traurigkeit. Freue dich, o Christenheit!

11. Meinen Leib wird man begraben, aber gleichwol ewig nicht, bald werd ich das Leben haben, wenn das letzte Welt-Gericht alle Gräber wird entdecken, und der Engel Feld-Geschrey zeigen, was vorhanden sey; denn wird mich mein GOTT aufwecken, und beschliessen all mein Leid. Freue dich, o Christenheit.

12. Denn so werden meine Glieder, die jetzt Staub und Asche seyn, unverweslich leben wieder, und erlangen solchen Schein, dessengleichen auf der Erden nimmermehr zu finden ist. Ja mein Leib, HErr JEsu Christ, soll dem deinen ähnlich werden, voller Pracht und Herrlichkeit. Freue dich, o Christenheit!

In seiner eigenen Melodie.

152. Mein JEsus lebt. Was soll ich sterben? Hier steht mein Haupt und triumphirt. So muß ich ja das Leben erben: weil Noth und Tod die Macht verliert. Weg Traurigkeit! Vergnügung her; mein JEsus lebt: das Grab ist leer.

2. Mein JEsus siegt: drum liegt zun Füssen, was mir das Leben rauben kan. Der Tod muß nun die Erde küssen, mir wird der Satan unterthan. Der Höllen Abgrund selbsten bebt: denn überall schallt: JEsus lebt.

3. Mein JEsus lebt. Das Grab ist offen, so geh ich freudig in die Gruft: hier kan ich auch im Tode hoffen, daß mich sein Wort ins Leben ruft. Wie süsse schallt die Stimme hier: Ich leb, und ihr lebt auch mit mir.

4. Mein JEsus bleibt also mein Leben. Er lebt in meinem Herzen hier. Und soll ich ihm das Leben geben: mein Tod kommt mir nicht schrecklich für, weil er mich in den Himmel hebt, so wahr als JEsus ist und lebt.

Mel. JEsu, meine Freude, &c.

153. Nun ist auferstanden aus des Todes Banden GOtt- und Menschen-Sohn. JEsus hat gesieget, daß nun alles lieget unter seinem Thron. Alle Feind, so viel ihr seynd, hat er auf das Haupt geschlagen, ja gar Schau getragen.

2. Daß er wollen sterben, war, uns zu erwerben Heil und Seligkeit. Nachdem dieß geschehen, hat man ihn gesehen bald nach kurzer Zeit, wie er sich wahrhaftiglich seinen Jüngern in dem Leben hat zu schauen geben.

3. Niemand wird nun finden, daß von unsern Sünden noch was übrig sey, weil der wieder kommen, der sie übernommen: ja indem er frey, so ist nun genug zu thun, weil die Zahlung just befunden, keiner mehr verbunden.

4. Was will uns nun schaden, weil wir zu Genaden sind einmal gebracht? Will der Teufel dräuen, dürfen wir nicht scheuen sein verlohrne Macht. Hie ist der, vor welchem er augenblicklich muß erbeben, und hinweg sich heben.

5. Hölle, willst du vochen? Der dich hat zerbrochen, stellt sich lebend dar. Weil du frey gelassen, und nicht konntest fassen den, der Bürge war: so must du fort immerzu deines Rechtes dich begeben wider unser Leben.

6. Laß die Zähne blecken, und die Händ ausstrecken wider uns den Tod: denn sein Pfeil und Bogen finden sich betrogen, es hat keine Noth. Ob er trifft, ists drum kein Gift, sondern muß mit seinen Pfeilen er vielmehr uns heilen.

7. Darum mir nicht grauet, wenn mein Geist anschauet, daß ich noch ins Grab meine müde Glieder werde legen nieder: weil ich dieses hab, daß mein Hort mir diesen Ort selbst mit seinem Leibe weihe, daß ich ihn nicht scheue.

8. Auch sind all wir Christen dir und deinen Lüsten todt, o Eitelkeit! Wie wir uns nun haben lassen mit begraben hier in dieser Zeit: so wird er, der grosse HErr, uns hervor auch mit sich führen, und mit Kronen zieren.

9. Denn dieß sicher stehet: Weil das Haupt nun gehet aus dem Grab heraus, müssen auch die Glieder ohne Zweifel wieder aus dem Todten-Haus, wenn jetzund die liebe Stund ihnen wieder gibt das Leben, sich zu ihm begeben.

10. O der grossen Freude! Wer wollt nun das Kleide dieser Sterblichkeit nicht getrost ablegen? weil ja doch hingegen nach so kurzer Zeit JEsus Christ bereitet ist, ihn zu kleiden mit der Sonne in der Himmels-Wonne.

Mel.

Mel. Christ lag in Todes-B.

154. O allerschönster Freuden-Tag! o Tag, da meine Sonne, mein JEsus durch sein Grab durchbrach, zu meines Herzens Wonne! ach laß deiner Klarheit Schein doch auch auf mich gerichtet seyn, damit ich frölich singe, Halleluja.

2. Nun weis ich, meine Seligkeit kan niemand mir absprechen. Ich kan mit meinem JEsu heut durch Tod und Hölle brechen. Mit des Israelis Heer will ich auch durch das rodte Meer hin in mein Erbtheil reisen, Halleluja.

3. Weg, Satan, weg! weg Fleisches-Lust! weg sündliches Egypten! Mein Canaan ist mir bewußt bey JEsu, dem Geliebten. Ach! mein Schatz! verleihe mir, daß dieß mein Herz stets ruh in dir, und von der Erden fliehe, Halleluja.

4. Mein Heiland, weil du lebest mir: so hilf, daß ich dir lebe. Gib, daß ich mich nun für und für mit ganzem Ernst bestrebe, aufzustehn vom Sünden-Grab, damit ich all dieß lege ab, was mich und dich kan trennen, Halleluja.

5. Und weil du auferstanden bist, laß mich auch einst aufstehen, und dorthin, da mein Erbtheil ist, mit Freuden-Sprüngen gehen. Indeß ist mein Herz bey dir: Mein JEsu! hol mich bald von hier in deine Himmels-Freude, Halleluja.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

155. Victoria! das Lämmlein siegt: es lebt ohn alles Leiden. Das Heer der Feinde ist bekriegt. Es liegt, o Tag der Freuden! mein Goel stehet auf dem Staub, und nimmt dem Tode seinen Raub. Das starcke Lämmlein sieget.

2. Victoria! das Lämmlein siegt: sein Blut durchstreicht die Sünden: GOTT ist versöhnet und vergnügt: er läßt uns Gnade finden. Die Handschrift ist am Creuz zerstückt, und aus dem Mittel weggerückt. Das starcke Lämmlein sieget.

3. Victoria! das Lämmlein siegt, es bricht durch alle Riegel. Seht, wie das Buch eröffnet liegt, das Buch von sieben Siegel. Durch seine Weisheit, Lieb und Macht ist GOttes Liebes-Rath vollbracht. Das starcke Lämmlein sieget.

4. Victoria! das Lämmlein siegt: den Fluch macht es zum Segen, und den, der sich zum Creuze schmiegt, gerecht. Er darf sich legen getrost ins Vaters Herz und Schoos, von Schuld und Strafe quitt und los. Das starcke Lämmlein sieget.

5. Victoria! das Lämmlein siegt. Nun strömt die Vater-Liebe, die ewig unser Herz vergnügt, auf uns mit starckem Triebe: Sie ziehet Seele, Geist und Sinn zum vollen Meer der Liebe hin. Das starcke Lämmlein sieget.

6. Victoria! das Lämmlein siegt. Der HErr der Herren lebet: der König aller Könige kriegt, das Herz der Feinde bebet, es fällt, gleich einem Wasser-Guß, dem starcken Sieges-Held zu Fuß. Das starcke Lämmlein sieget.

7. Victoria! das Lämmlein siegt. Wo ist der Sieg der Höllen? dein Stachel gar zerbrochen liegt, o Tod, du mußt zerschellen. Des Lammes Sieg, dein Gift und Pest, gibt dir auf ewig deinen Rest. Das starcke Lämmlein sieget.

8. Victoria! das Lämmlein siegt, sein Sieg ist unser worden. Seht, wie sein Fähnlein schwebt und fliegt! macht hoch die Ehren-Pforten! Ihr Himmels-Chöre trettet her, gebt unserm Sieger alle Ehr. Das starcke Lämmlein sieget.

9. Victoria! das Lammlein siegt. Nun sind die Reiche seine: der Himmel und was drunter liegt, ist sein, er herrscht alleine. Sein ist Gewalt und Majestät, die über alles, alles geht. Das starcke Lämmlein sieget.

10. Victoria! das Lämmlein siegt: Der Brunn ist nun gegraben. Es ruft: Wen durst, wer will, der kriegt umsonst die besten Gaben. Gerechtigkeit, Heil, Fried und Freud, ja alles, alles ist bereit. Das starcke Lämmlein sieget.

11. Victoria! das Lämmlein siegt. Auch du hol deine Gabe, Abtrinniger, den Rückfall biegt. Herzu, dein Herze labe: auch dich hats liebe Lamm bedacht, drum singe mit aus voller Macht: Das starcke Lämmlein sieget.

12. Victoria! das Lämmlein siegt. Wilst du der Sünde dienen, die dich um Leib und Seel betrübt? Brich durch, es ist erschienen ein Lamm, das Satans Macht zerstört, das Herzen ändert und bekehrt. Das starcke Lämmlein sieget.

13. Victoria! das Lämmlein siegt. Weg, weg, mit dem halbiren! es muß die Wahrheit, die nicht lügt, allein das Herz regieren. Rein ab der Welt, und Christo an, so ist die Sache recht gethan. Das starcke Lämmlein sieget.

14. Victoria! das Lämmlein siegt. Getrost, ihr blöden Herzen. Wenn euch der Jammer überwiegt: so denckt bey euren Schmerzen! Das Lamm führt aus, das Lamm führt ein, drum soll dieß meine Losung seyn: Das starcke Lämmlein sieget.

15. Victoria! das Lämmlein siegt, wolan ihr muntern Streiter, denn GOttes Reich im Herzen liegt, dringt ein, geht immer weiter. Nach wohl

vollbrachtem Kampf und Lauf setzt JEsus euch die Krone auf. Das starcke Lämmlein sieget.

16. Victoria! das Lämmlein siegt, komm, Tod, streck meine Glieder. Ob gleich der Leib im Moder liegt: mein Lamm erweckt ihn wieder. Es führet ihn mit hohem Schein zu einer ewgen Ruhe ein. Das starcke Lämmlein sieget.

Die Geistliche Auferstehung.

In seiner eigenen Melodie.

156. O JEsu, der du dich von Sünden und des Todes Banden hast los gemacht, und bist erstanden, und lebst nun ewiglich! Ach! gib doch, daß ich dich im Glauben recht fasse, und gänzlich dein Leben mein Leben seyn lasse.

2. Dein Tod kommt mir zu gut Wie sollte nicht vielmehr dein Leben mir Seligkeit und Gnade geben, weil dein Tod solches thut? Ach! möcht ich nur ausser dir alles verachten, und in dir erfunden zu werden recht trachten.

3. Die Grösse jener Kraft, so dich hat aus dem Grab geführet, die ist es auch die mich regieret, und alles in mir schafft. Ach! laß mich recht mit dir aufstehen von Sünden, und Wirckung der mächtigen Stärcke empfinden.

4. Ich lebe, doch nicht ich: denn weil du mich dir einverleibest, und auch in meinem Herzen bleibest, so treibst und regst du mich. Ach laß mich, o JEsu, recht eins mit dir werden im Geiste und Sinne, und gleichen Geberden.

5. Dir leb ich und nicht mir: denn weil du dich im Tod und Leben mir ganz zu eigen hast gegeben, so geb ich mich auch dir. Ach! nimm mich, o JEsu, nur gänzlich hinwieder, so werden dich preisen Geist, Seele und Glieder.

Mel. Mein Herzens-JEsu, &c

157. Wach auf mein Herz, die Nacht ist hin, die Sonn ist aufgegangen, ermuntre deinen Geist und Sinn, den Heiland zu umfangen, der heute durch des Todes Thür gebrochen aus dem Grab herfür der ganzen Welt zur Wonne.

2. Steh aus dem Grab der Sünden auf, und such ein neues Leben: vollführe deinen Glaubens-Lauf, und laß dein Herz sich heben gen Himmel, da dein JEsus ist, und such, was droben, als ein Christ, der geistlich auferstanden.

3. Vergiß nur, was dahinden ist, und tracht nach dem, was droben: damit dein Herz zu jeder Frist zu JEsu sey erhoben. Tritt unter dich die böse Welt, und strebe nach des Himmels Zelt, wo JEsus ist zu finden.

4. Quält dich ein schwerer Sorgen-Stein: dein JEsus wird ihn heben. Es kan ein Christ bey Creuzes-Pein in Freud und Wonne leben. Wirf dein Anliegen auf den HErrn, und sorge nicht, er ist nicht fern, weil er ist auferstanden.

5. Geh mit Maria Magdalen und Salome zum Grabe, die früh dahin aus Liebe gehn mit ihrer Salbungs-Gabe. So wirst du sehn, daß JEsus Christ vom Tod heut auferstanden ist, und nicht im Grab zu finden.

6. Es hat der Löw aus Juda Stamm heut siegreich überwunden, und das erwürgte GOttes-Lamm hat, uns zum Heil, gefunden das Leben und Gerechtigkeit, weil er nach überwundnem Streit die Feinde Schau getragen.

7. Drum auf, mein Herz, fang an den Streit, weil JEsus überwunden: er wird auch überwinden weit in dir, weil er gebunden der Feinde Macht, daß du aufstehst, und in ein neues Leben gehst, und GOTT im Glauben dienest.

8. Scheu weder Teufel, Welt noch Tod, noch gar der Höllen Rachen: Dein JEsus lebt, es hat nicht Noth, er ist noch bey den Schwachen und den Geringen in der Welt, als ein gecrönter Siegeshelt, drum wirst du überwinden.

9. Ach! mein HErr JEsu, der du bist von Todten auferstanden, rett uns aus Satans Macht und List, und aus des Todes Banden, daß wir zusammen insgemein zum neuen Leben gehen ein, das du uns hast erworben.

10. Sey hochgelobt in dieser Zeit von allen GOttes-Kindern, und ewig in der Herrlichkeit von allen Uberwindern, die überwunden durch dein Blut. HErr JEsu, gib uns Kraft und Muth, daß wir auch überwinden.

2. Von der Himmelfahrt JEsu Christi.

Mel. Allein GOtt in der Höh.
Oder: Nun freut euch lieben.

158. Auf Christi Himmelfahrt allein ich meine Nachfahrt gründe, und allen Zweifel, Angst und Pein hiemit stets überwinde. Denn weil das Haupt im Himmel ist, wird seine Glieder JEsus Christ zur rechten Zeit nachholen.

2. Weil er gezogen Himmel an, und grosse Gab empfangen: mein Herz auch nur im Himmel kan, sonst nirgend Rub erlangen. Denn wo mein Schatz ist kommen hin: da ist hinfort mein Herz und Sinn in Hoffnung stets gerichtet.

3. HErr, laß auch diese Gnade mich von deiner Auffahrt spüren, daß mit dem wahren Glauben ich mag meine Auffahrt zieren, und von dem Glauben dieser Zeit zum Schauen komm in Ewigkeit, durch JEsum Christum, Amen.

In eigener Melodie.

159. Auf diesen Tag bedencken wir, daß Christ gen Himmel gfahren, und dancken GOTT mit höchstr Begier, mit Bitt, er woll bewahren uns arme Sünder hier auf Erd, die wir von wegen mancher Gfährd ohn Hoffnung han kein Troste. Alleluja, Alleluja.

2. Drum sey GOTT Lob, der Weg ist gmacht, uns steht der Himmel offen. Christus schleußt auf mit grossem Pracht; vorhin war alls verschlossen. Wers glaubt, deß Hertz ist Freuden-voll, dabey er sich dann rüsten soll, dem HErren nachzufolgen. Alleluja, Alleluja.

3. Wer nicht folgt, und seinn Willen thut, dem ist nicht Ernst zum HErren: dann er wird auch vor Fleisch und Blut sein Himmelreich versperren. Am Glauben liegts, soll der seyn recht, so wird auch gwiß das Leben schlecht, zu GOTT im Himmel grichtet. Alleluja, Alleluja.

4. Solch Himmelfahrt fäht in uns an, wenn wir den Vater finden, und fliehen stets der Welte Bahn, thun uns zu GOttes Kindern, die sehn hinauf, und GOTT herab, an Treu und Lieb gebt ihnn nichts ab, bis sie zusammen kommen. Alleluja, Alleluja.

5. Denn wird der Tag erst freudenreich, wenn uns GOTT zu ihm nehmen, und seinem Sohn wird machen gleich, als wir denn jetzt bekennen. Da wird sich finden Freud und Muth in Ewigkeit beym höchsten Gut. GOTT helf, daß wirs erlangen! Alleluja, Alleluja.

In eigener Melodie.

160. Christ fuhr gen Himmel, was sandt er uns herunter? Den Tröster, den heiligen Geist, zu Trost der armen Christenheit, Alleluja.

2. Er sitzt zus Vaters Rechten, da theilt er aus seinn Knechten seines Geistes Gab und Gnad, daß uns kein Sünd noch Teufel schad, Alleluja.

3. Von dannen wird er kommen, zu richten Bös und Frommen herzlich und mit grosser Gewalt, wie er auffuhr in solcher Gstalt, Alleluja.

4. Auf sein Zukunft wir hoffen, die Zeit ist schier verloffen, der jüngste Tag der ist nicht weit, des freu sich alle Christenheit, Alleluja.

Mel. Seelen-Bräutigam/ &c.

161. JEsu, zeuch mein Herz zu dir himmelwärts. Gib, daß ich mag alles fliehen, was mich kan von dir abziehen. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein Herz.

2. JEsu zeuch mein Herz zu dir himmelwärts, laß mich ja in nichts verweilen, was mich hindert an dem Eilen. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein Herz.

3. JEsu, zeuch mein Herz zu dir himmelwärts, laß mich, HErr, mit nichts bestricken, was wir kan mein Ziel verrücken. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein Herz.

4. JEsu, zeuch mein Herz zu dir himmelwärts, laß mich nicht zurücke sehen, oder jemals stille stehen. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein Herz.

5. JEsu, zeuch mein Herz zu dir himmelwärts, fördre du doch mein Verlangen, dir nur einzig anzuhangen. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein Herz.

6. JEsu, zeuch mein Herz zu dir himmelwärts, mehre selbst die zarten Triebe brünstig-rein und lautrer Liebe. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein Herz.

7. JEsu, zeuch mein Herz zu dir himmelwärts, unverrückt auf dich zu sehen, treu im Glauben nachzugehen. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein Herz.

8. JEsu, zeuch mein Herz zu dir himmelwärts, zeuch mich, zeuch mich von der Erden, daß ich mag recht himmlisch werden. Zeuch mich himmelwärts, JEsu, in dein Herz.

Mel. Erschienen ist der herrl.

162. Nun freut euch GOttes Kinder all, der HERR fährt auf mit grossem Schall: lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm. Alleluja.

2. Die Engel und all Himmels-Heer erzeigen Christo göttlich Ehr, und jauchzen in dem Himmels-Saal, das thun die lieben Engel all. Alleluja.

3. Daß unser Heiland, JEsus Christ,

wahrr GOttes Sohn, Mensch worden ist, deß freuen sich die Engel sehr, und gönnen uns gern solche Ehr. Alleluja.

4. Der HErr hat uns die Stätt bereit, bey ihm zu seyn in Ewigkeit: lobsinget ihm, lobsinget ihm, lobsinget ihm mit lauter Stimm. Alleluja.

5. Wir erben nun das Himmelreich, wir sind den lieben Engeln gleich: das sehn die liebe Engel gern, und dancken mit uns GOTT dem HErrn, Alleluja.

6. Es hat mit uns nun nimmer Noth, weil Satan, Sünd und ewger Tod allsamt zu Schanden worden sind durch GOttes und Marien Kind, Alleluja.

6. Den heilgen Geist sendt er herab, auf daß er unsre Herzen lab, und tröst uns durch sein göttlichs Wort, und uns behüt vors Teufels Mord, Alleluja.

8. Also baut er die Christenheit zur ewgen Freud und Seligkeit. Allein der Glaub an JEsum Christ die recht Erkenntniß GOttes ist. Alleluja.

9. Der heilge Geist den Glauben stärckt, Gedult und Hoffnung in uns würckt, erleucht und macht das Herze vest, und uns in Trübsal nicht verläßt. Alleluja.

10. Was uns die heilge Majestät am Creuzes-Stamm erworben hat, das theilet aus der heilge Geist, darum er unser Lehrer heißt, Alleluja.

11. Der Vater hat den Sohn gesandt, der Sohn wird anders nicht erkannt, ohn durch den heilgen Geist allein, der muß die Herzen machen rein, Alleluja.

12. So manche schöne GOttes-Gab bringt uns der heilge Geist herab, und uns vorm Satan wohl bewahrt. Solchs schafft des HErren Himmelfahrt, Alleluja.

13. So dancket nun dem lieben HErrn, und lobet ihn von Herzen gern: lobsinget mit der Engel Chör, daß man es in dem Himmel hör, Alleluja.

14. O Vater in der Ewigkeit, es sagt dir deine Christenheit groß Ehr und Danck mit höchstem Fleiß, zu allen Zeiten Lob und Preis. Alleluja.

15. O JEsu Christe, GOttes Sohn, gewaltig, herrlich, prächtig, schön! es danckt dir deine Christenheit von nun an bis in Ewigkeit. Alleluja.

16. O heilger Geist, o wahrer GOTT, der du uns tröst'st in aller Noth, wir rühmen dich, wir loben dich, und sagen dir Danck ewiglich. Alleluja.

3. Vom Sitzen Christi zur rechten Hand GOttes.

Mel. Wie schön leuchtet der.

163. Ach! wunder-grosser Sieges-Held, du Sünden-Träger aller Welt; du hast dich hoch gesetzet zur Rechten deines Vaters Kraft, der Feinde Schaar gebracht zur Haft, bis auf den Tod versetzet: Mächtig, prächtig triumphirest, jubilirest: Tod und Leben ist, HErr Christ, dir untergeben.

2. Dir dienen alle Cherubim, viel tausend hohe Seraphim dich, Sieges-Fürsten, loben, weil du den Segen wiederbracht, mit Majestät und grosser Pracht zur Freude bist erhoben. Singet, klinget, rühmt und ehret den, so fähret auf gen Himmel mit Posaunen und Getümmel.

3. Du bist das Haupt: hingegen wir sind Glieder, ja es kommt von dir auf uns Licht, Trost und Leben: Heil, Friede, Freude, Stärck und Kraft, Erquickung, Labsal, Herzens-Saft wird uns von dir gegeben: Bringe, zwinge mein Gemüthe, mein Geblüte, daß es preise, dir Lob, Ehr und Danck erweise.

4. Zeuch, JEsu, uns, zeuch uns nach dir, hilf, das wir künftig für und für nach deinem Reiche trachten. Laß unser Thun und Wandel seyn, daß wir mit Demuth gehn herein, all Uppigkeit verachten: Unart, Hofarth laß uns meiden, christlich leiden, wohl ergründen, wo die Gnade sey zu finden.

5. Sey, JESU, unser Schutz und Schatz, sey unser Ruhm und vester Platz, darauf wir uns verlassen: laß suchen uns, was droben ist, auf Erden wohnet Trug und List: Es ist auf allen Straßen Lügen, Trügen, Angst und Plagen, die da nagen, die da quälen stündlich arme Christen-Seelen.

6. HErr JEsu, komm, du Gnaden-Thron, du Sieges-Fürst, Held, Davids-Sohn! Komm, stille das Verlangen! Du, du bist allein uns zu gut, o JEsu, durch dein theures Blut ins Heiligthum gegangen. Komm schier, hilf mir: denn so sollen, denn so wollen wir ohn Ende frölich klopfen in die Hände.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

164. Du Lebens-Fürst, HErr JEsu Christ, der du bist aufgenommen gen Himmel, da dein Vater ist, in die Gemein der Frommen! wie soll ich deinen grossen Sieg, den du durch einen schweren Krieg erworben hast, recht preisen, und dir gnug Ehr beweisen.

2. Du hast die Höll und Sünden-Noth ganz ritterlich bezwungen: du hast den Teufel, Welt und Tod durch deinen Tod verdrungen: du hast gesieget weit und breit. Wie werd ich solche Herrlich-

Herrlichkeit, o HErr, in diesem Leben gnug würdiglich erheben?

3. Du hast dich zu der rechten Hand des Vaters hingesetzet, der alles dir hat zugewandt, nachdem du kaum verletzet: du hast die Feinde umgebracht, Triumph und Sieg daraus gemacht, ja gar auf deinem Wagen gar herrlich Schau getragen.

4. Nun lieget alles unter dir, dich selbst nur ausgenommen, es müssen Engel für und für dir aufzuwarten kommen: die Fürsten stehen auf der Bahn, und sind dir willig unterthan: Luft, Wasser, Feur und Erden muß dir zu Dienste werden.

5. Du starcker Herrscher fährest auf mit Jauchzen und Lobsagen, und gleich mit dir in vollem Lauf viel hundert tausend Wagen: du fährest auf mit Lob-Gesang, es schallet der Posaunen Klang: Mein GOtt! vor allen Dingen will ich dir auch lobsingen.

6. Du bist gefahren in die Höh, hinführend die gefangen, welch uns mit Thränen, Ach und Weh genetzet oft die Wangen. Drum preisen wir mit süssem Schall, o starcker GOtt! dich überall; wir, die wir so viel Gaben hierdurch empfangen haben.

7. Du bist das Haupt in der Gemein, und wir sind deine Glieder: du wirst der Glieder Schutz ja seyn, und zu uns kommen wieder mit deinem Trost und deinem Licht, wenn uns für Angst das Herz zerbricht, denn kanst du Kraft und Leben, ja Fried und Freude geben.

8. Du salbest uns mit deinem Geist, und gibst getreue Hirten, die Lehrer, so uns allermeist mit Himmels-Brod bewirthen: Du Hoherpriester zeigest an, daß deine Hand uns retten kan, ja von der Höllen Rachen uns frey und ledig machen.

9. Du hast durch deine Himmelfahrt die Strassen uns bereitet, du hast den Weg uns offenbart, der uns zum Vater leitet; und weil denn du, HErr JEsu Christ, nun stets in deiner Wonne bist, so werden ja die Frommen auch dahin zu dir kommen.

10. Ist unser Haupt im Himmelreich, wie die Apostel schreiben, so werden wir den Engeln gleich, ja nicht heraussen bleiben. Du wirst uns deine Gliederlein, mein GOtt! nicht lassen von dir seyn, die doch so vest vertrauen, dein Herrlichkeit zu schauen.

11. HErr JEsu, zieh uns für und für, daß wir mit den Gemüthern nur oben wohnen stets bey dir in deinen Himmels-Gütern. Laß unsern Sitz und Wandel seyn, wo Fried und Wahrheit geht herein. Laß uns in deinen Wesen, das himmlisch ist, genesen.

12. Hilf, daß wir suchen unsern Schatz nicht hier in diesem Leben, besondern dort, wo du den Platz wirst GOttes Kindern geben. Ach! laß uns streben vest und wohl nach dem, das künftig werden soll, so können wir ergründen, wo dein Gezelt zu finden.

13. Zieh uns dir nach, so laufen wir, gib uns des Glaubens Flügel! hilf, daß wir fliehen weit von hier auf Israelis Hügel. Mein GOtt, wenn fahr ich doch dahin, woselbst ich ewig frölich bin? Wenn werd ich vor dir stehen, dein Angesicht zu sehen?

14. Wenn soll ich hin ins Paradis zu dir, o JESU, kommen! wenn kost ich doch das Engel-Süß, wenn werd ich aufgenommen! Mein Heiland, komm, und nimm mich an, auf daß ich frölich jauchzen kan, und klopfen in die Hände: Gelobt sey GOtt ohn Ende.

4. Von der Wiederkunft Christi zum Gericht.

Mel. Es ist gewißlich an der ꝛc.

165. Als JEsus Christus in die Welt zum erstenmal gekommen, da hat er blos sein Amt bestellt zu Nutz und Trost der Frommen. Von Herzen, ja recht brüderlich, hat der getreue Heiland sich der Sünder angenommen.

2. Wann aber er zum andernmal uns Menschen wird erscheinen: so will er richten ohne Zahl die Grossen samt den Kleinen. Die ganze Welt wird vor ihm stehn, der Frommen Schaar ihn freudig sehn, die Bösen aber weinen.

3. Der HErr wird richten nach Gebühr, was lebt, und was gestorben. Doch werden erstlich gehn herfür die schon die Ruh erworben: welch aber noch am Leben sind, die wird man sehen ganz geschwind verwandelt, nicht verdorben.

4. Kein Mensch wird da befreyet seyn: dann die man hat gefunden von Adams Zeiten, Groß und Klein an Krancken und Gesunden, an Reichen, Armen, Hoch und Schlecht, die müssen allzumal vors Recht, nichts bleibt hievon entbunden.

5. Es wird in seiner Herrlichkeit des Menschen Sohn vor allen sich schauen lassen weit und breit. Drauf wird die Stimm erschallen: Steht auf ihr Todten! säumet nicht! dieß ist der Tag, da vors Gericht ihr alle müsset wallen.

6. Drauf wird es an ein Scheiden gehn, wenn sich die Schafe trennen von Böcken, die zur Lincken stehn, und Christum nicht erkennen. Den Schafen bleibt ein ewigs Heil: den Böcken aber wird zu Theil ein unaufhörlich Brennen.

7. Und dennoch glaubt ihr Spötter

nicht, daß dieser Tag anbrechen, und Christus JEsus vor Gericht das Urtheil werde sprechen: da doch der Glaub uns das bezeugt durch GOttes Geist, der nie betreugt. Bedenckt dieß wohl, ihr Frechen.

8. So komm, o liebster JEsu! komm, es sind ja böse Zeiten. Ach aber, mach uns erstlich fromm! dein Wort laß uns bereiten, auf daß, wann wir in Wolcken sehn dein Antlitz, wir dann freudig stehn, dein Lob, HErr, auszubreiten.

Hieher gehören auch die Lieder vom jüngsten Gericht.

III. Von der dritten Person des göttlichen Wesens, dem heiligen Geist.

1. Von der Person, Gaben und Kräften des heiligen Geistes.

In eigener Melodie.

166. Brunnquell aller Güter, Herrscher der Gemüther, wunderbarer Wind! Stiller aller Schmerzen, dessen Glanz und Kerzen mein Gemüth entzündt! lehre meine schwache Saiten deine Kraft und Lob ausbreiten.

2. Starcker GOttes-Finger, fremder Sprachen-Bringer, süsser Herzens-Saft, Tröster der Betrübten, Flamme der Verliebten, alles Athems Kraft! gib mir deine Brunst und Gaben, dich von Herzen lieb zu haben.

3. Bräutigam der Seelen, laß mich in der Höhlen deiner Lieblichkeit Ruh und Zuflucht finden: mach mich von den Winden trüber Noth befreyt. Komm hervor, o Gnaden-Sonne! küsse mich mit Trost und Wonne.

4. Theure GOttes-Gabe, komm, o komm! mich labe, sieh, ich bin verschmacht: Komm, o mein Verlangen! komm, mein Lieb gegangen; dann mein Herze lacht! es wird ganz aufs neu erquicket, wann es, Labsal, dich erblicket.

5. Wie ein Hirschlein gehnet, sich nach Wasser sehnet, wann es wird gejagt: so pflegt mein Gemüthe, HErr, nach deiner Güte, wann es wird geplagt, tief zu seufzen, und im Dürren nach dir, reichem Strom, zu girren.

6. Wahrer Menschen-Schöpfer, unsers Thones Töpfer, GOTT von Ewigkeit, Zunder keuscher Liebe, gib, daß ich mich übe, auch im Creuz und Leid alles dir anheim zu stellen, und mich tröst in allen Fällen.

7. Führe meine Sachen, meinen Schlaf und Wachen, meinen Tritt und Gang, Glieder und Gesichte, daß mein arm Gedichte, daß mein schlecht Gesang, Wandel, Werck und Stand für allen, dir, o Vater! mög gefallen.

8. Laß den Sohn der Höllen nicht mit Listen fällen meiner Tage Lauf: nimm nach diesem Leiden zu den Himmels-Freuden deinen Diener auf. Da soll sich mein Mund erheben, dir ein Halleluja geben.

Mel. Helft mir GOttes Güte ꝛc.

167. Freut euch, ihr Christen alle, GOTT schenckt uns seinen Sohn. Lobt ihn mit grossem Schalle. Er schickt vom Himmels-Thron uns seinen werthen Geist, der uns durchs Wort recht lehret, des Glaubens Licht vermehret, und uns auf Christum weißt.

2. Er lässet offenbaren, als unser höchster Hort, uns, die wir Thoren waren, das himmelische Wort. Wie groß ist seine Güt! nun können wir ihn kennen, und unsern Vater nennen, der uns allzeit behüt.

3. Verleih, daß wir dich lieben, o GOTT! von grosser Huld, durch Sünd dich nicht betrüben, vergib uns unsre Schuld. Führ uns auf ebner Bahn. Hilf, daß wir dein Wort hören, und thun nach deinen Lehren, das ist recht wohl gethan.

4. Von oben her uns sende den Geist, den edlen Gast, der stärcket uns bebende, wann uns drückt Creuzes-Last: tröst uns in Todes-Pein, mach auf die Himmels-Thüre, uns miteinander führe zu deinem Freuden-Schein.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

168. Heut ist das rechte Jubel-Fest der Kirchen angegangen, daran ein Glanz sich sehen läßt des Geistes, den empfangen der Jünger Schaar, welch offenbar von diesem Himmels-Regen benetzet ist. Dieß, o mein Christ! kan Herz und Muth bewegen.

2. Auf, meine Seel, auf und vernimm, wie doch in allen Gassen gehöret wird die Freuden-Stimm: Euch ist die Sünd erlassen, nun seyd ihr frey, es sind entzwey der Hölle starcke Ketten, ein Sünder kan vor jedermann jetzt auf den Schauplatz treten.

3. Nun wird das Evangelium auf einem

einem Wunder-Wagen des werthen Geistes weit herum geführet und getragen. O welch ein Schatz! der seinen Platz bey frommen Seelen suchet. Wer den nicht nimmt und ihm beystimmt, bleibt ewiglich verfluchet.

4. Hie schauet man des Glaubens Gold, hie wird man frey von Sünden: hie lässt ein reicher Gnaden-Hold sich überflüssig finden: hie ist das Brod, so in der Noth kan unsre Seelen laben: hie finden sich für dich und mich viel tausend schöne Gaben.

5. Heut hat der grosse Himmels-HErr Herolden ausgesendet: schaut seine tapfre Prediger, die haben sich gewendet an manchen Ort, da klingt ihr Wort: Thut Buß, ihr Leut auf Erden. Dieß ist die Zeit, welch euch befreyt, und lässet selig werden.

6. Es lässt die wunderschöne Braut sich hören auf den Wegen. Sie tritt hervor und schreyet laut: Da kommt nun euer Segen. Macht auf die Thür, jetzt geht herfür der Geist mit Macht und Ehren, der will in euch, sein herzlich Reich erbauen und vermehren.

7. Seht, hie ist lauter Trost und Licht, seht, hie sind Gnaden-Zeichen: hie darf kein Christ sich fürchten nicht, hie muß der Satan weichen: des Höchsten Mund macht einen Bund mit Juden und mit Heiden. Trotz jedermann, nun nichts uns kan von GOttes Liebe scheiden.

8. O grosser Tag! o güldner Tag! desgleichen nie gesehen: O Tag! davon man sagen mag, daß Wunder sind geschehen im Himmelreich, als auch zugleich hie unten auf der Erden: GOTT fähret auf des Geistes Lauf muß uns hienieden werden.

9. Der Jünger Zungen gleichen sich den schallenden Posaunen, ihr Haupt-Haar brennet wunderlich, das Volck will schier erstaunen. Es bricht heraus in ihrem Haus ein Wort von grossen Thaten. O welch ein Glanz! der himmlisch ganz ist auf dieß Volck gerathen.

10. Es lassen sich Luft, Feur und Wind voll Wunders sehn und hören, welch, ob sie wol nicht einig sind, hie niemand doch verehren. Des Windes Kraft hat nur geschafft, daß sie die Schwachen stärcken: wer ihn nur hat, kan Trost und Rath in aller Trübsal mercken.

11. O süsser Tag! nun wird der Geist vom Himmel ausgegossen: der Geist, der uns der Welt entreisst, und uns, als Reichs-Genossen, der Sterblichkeit so gar befreyt zu JEsu lässet kommen: Ach! würd ich bald auch dergestalt an diesen Ort genommen.

12. O guter Geist! regiere doch mein Herz, daß ich dich liebe: daß meine Seel im Sünden-Joch hinfort sich nimmer über. HErr! laß mich bald, des Feuers-Gwalt, das himmlisch heisst, empfinden, und alle Noth, ja selbst den Tod, durch solches überwinden.

Mel. Komm heiliger Geist ꝛc.

169. Komm Geist des Vaters und des Sohns, im Wesen eins, und eines Thuns, der von dem Vater ewig wehet, und eben so vom Sohn ausgehet! Ein Strahl, der von des Alten Sitz ausfährt mit Feur und hellem Blitz; ein Strom, von GOttes Stuhl geflossen, und von dem Thron des Lamms ergossen. Halleluja, Halleluja!

2. O reines Wesen, nie gesehn, unendlich, das nicht kan zergehn, nichts mag dir, GOTT, verheelet werden, du füllst den Himmel samt der Erden. Allmächtig, gütig, weiser Geist, der GOttes Sinn und Abgrund weißt, der aller Menschen Herzen gründet, und, was verborgen, forscht und findet. Halleluja, Halleluja.

3. Gerechter, den die Sünd betrübt, der Wahrheit ist, und Wahrheit liebt, der reich an Majestät und Ehren, und dessen Ruhm die Engel mehren, du hast der Erden Grund gelegt, du hast der Himmel Heer bewegt. Du hältst den Bau der Welt zusammen, und nennest all ihr Heer mit Namen. Halleluja, Halleluja.

4. Du hast uns Christum zugesandt, und machst ihn aller Welt bekannt: hast offenbart, was du gehöret, und GOttes eignen Sohn verkläret. Schreibst deine Lehr in unser Herz, und richtest solches Himmelwärts. Ein GOTT der Kräften, Geist der Gaben, ein HErr der Aemter die wir haben. Halleluja, Halleluja.

5. Du bist der wahren Kindschaft Geist, der uns von GOTT frey reden heißt, und willst, daß wir ihn recht erkennen, und ihn von Herzen Abba nennen: Vertritt uns selbst aufs allerbest, und halt uns unsre Beyfag vest, stärck uns stets an dem innern Menschen, und mach uns heilig, wie wir wünschen. Halleluja, Halleluja.

6. GOTT, deine Frucht ist Gütigkeit, Zucht, Keuschheit, Sanftmuth, Lieb und Freud, du gibst den Glauben, Trost im Herzen, Fried, Hoffnung und Gedult in Schmertzen, und wo du Sitz und Tempel hast, da ist Vergnügen, Ruh und Rast. Da kan ein Mensch, der noch auf Erden, mit GOTT dem HErren eines werden. Halleluja, Halleluja.

7. O Pfand der wahren Seligkeit, zu deiner Lieb mach uns bereit, dein süsse Gmeinschafft wir verlangen, laß uns dir fort und fort anhangen. Nimm uns HErr deinen Frieden nicht, und

wend uns zu dein Angesicht. So werden wir in jenem Leben dir ewig Preis und Ehre geben. Halleluja, Halleluja.

Mel. Wie nach einer Wasserq

170. O du allersüßste Freude, o du allerschönstes Licht, der du uns in Lieb und Leide unbesuchet lässest nicht: Geist des Höchsten, höchster Fürst, der du hältst und halten wirst ohn Aufhören alle Dinge, höre, höre, was ich singe.

2. Du bist ja die beste Gabe, die ein Mensch ersinnen kan; ach HErr, wann ich dich nur habe, ficht mich weiter nichts mehr an: Ach ergib dich, komm zu mir, in mein Herze, das du dir, da ich in die Welt gebohren, selbst zum Tempel auserkohren.

3. Du wirst aus des Himmels-Throne, wie ein Regen ausgeschütt, bringst vom Vater und dem Sohne nichts als lauter Seegen mit: Laß doch, o du werther Gast, GOttes Segen, den du hast, und verwaltst nach deinem Willen mich an Leib und Seele füllen.

4. Du bist weis und voll Verstandes, was geheim ist, ist dir kund; zählst den Staub des kleinen Sandes, gründst des tiefen Meeres Grund. Nun du weisst auch Zweifels frey, wie verderbt und blind ich sey, drum gib Weisheit, und vor allen, wie ich möge GOTT gefallen.

5. Du bist heilig, läßst dich finden, wo man rein und sauber ist, fleuchst hingegen Schand und Sünden, wie die Tauben Stanck und Mist. Mache mich, o Gnaden-Quell, durch dein Waschen rein und hell: laß mich fliehen, was du fliehest, gib mir, was du gerne siehest.

6. Du bist, wie ein Schäflein pfleget, frommes Herzens, sanften Muths, bleibst im Lieben unbeweget, thust uns Bösen alles Guts. Ach vergib, und gib mir auch diesen edlen Sinn und Brauch, daß ich Freund und Feinde liebe, keinen, den du liebst, betrübe.

7. Mein Hort, ich bin wohl zufrieden, wenn du mich nur nicht verstößst: bleib ich von dir ungeschieden, ey so bin ich gnug getröst. Laß mich seyn dein Eigenthum, ich versprech hinwiederum, hier und dort all mein Vermögen dir zu Ehren anzulegen.

8. Ich entsage alle deme, was dir deinen Ruhm benimmt: ich will, daß mein Herz annehme nur allein, was von dir kömmt: Was der Satan will und sucht, will ich halten als verflucht, ich will seinen schnöden Wegen mich mit Ernst zuwider legen.

9. Nur allein daß du mich stärckest, und mir treulich stehest bey: hilf, mein Helfer, wo du merckest, daß mir Hülfe nöthig sey: Brich des bösen Fleisches Sinn, nimm den alten Willen hin, mach ihn aller Dinges neue, daß mein GOTT sich meiner freue.

10. Sey mein Retter, halt mich eben: wenn ich sincke, sey mein Stab: wenn ich sterbe, sey mein Leben: wenn ich liege, sey mein Grab: wenn ich wieder aufersteh, hilf mir, daß ich dahin geh, wo du wirst mit Lust und Freuden deine Auserwählten weiden.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

171. O heilger Geist du höchstes Gut, in GOTT die dritt Persone, der du ausgehst mit gleichem Muth vom Vater und dem Sohne, bist wahrer GOTT von Ewigkeit, und wirst von aller Christenheit geehrt und angebetet.

2. Wir bitten dich durch deine Gnad, uns lehre recht erkennen Christum, und ihne früh und spat einn HErrn des Lebens nennen, darzu ihn herzlich rufen an, und seine Lehr vor jedermann bis in den Tod bezeugen.

3. Führ uns mit deiner Kraft gewiß in einem neuen Leben, auf daß wir ja kein Aergerniß empfangen oder geben weder mit Lehr noch bösem Rath, sondern den Glauben mit der That vor aller Welt beweisen.

4. Theil uns, HErr, deine Gnade mit, salb uns mit deinem Oele, darzu mit Seufzen uns vertritt, und tröst die arme Seele im Creuz mit deiner süssen Gunst, und gib uns wahre GOttes-Brunst einander recht zu lieben.

5. Verleihe uns auch frischen Muth, und hilf uns tapfer kämpfen, daß wir die Welt und unser Blut mit ihrer Reizung dämpfen, und endlich selig schlafen ein, wenn unsre Stund wird kommen seyn, von hinnen abzuscheiden.

In eigener Melodie.

172. O heiliger Geist! o heiliger GOTT! du Tröster werth in aller Noth, du bist gesandt vom Himmels-Thron, von GOTT dem Vater und dem Sohn. O heiliger Geist! o heiliger GOTT!

2. O heiliger Geist! o heiliger GOTT! gib uns die Lieb zu deinem Wort, zünd an in uns der Liebe Flamm, darnach zu lieben allesamm. O heiliger Geist, o heiliger GOTT!

3. O heiliger Geist! o heiliger GOTT! mehr unsern Glauben immerfort. An Christum niemand glauben kan, es sey dann durch dein Hülf gethan. O heiliger Geist! o heiliger GOTT!

4. O heiliger Geist! o heiliger GOTT! erleucht uns durch dein göttlichs Wort, lehr uns den Vatter kennen schon, darzu auch seinen lieben Sohn. O heiliger Geist! o heiliger GOTT!

5. O heiliger Geist! o heiliger GOTT! du zeigst die Thür zur Himmels-

mels-Pfort! laß uns hier kämpfen ritterlich, und zu dir dringen seliglich. O heiliger Geist! o heiliger GOTT!

6. O heiliger Geist! o heiliger GOTT! verlaß uns nicht in Noth und Tod; Wir sagen dir Lob, Ehr und Danck, allzeit und unser Lebenlang. O heiliger Geist! o heiliger GOTT!

2. Von der Sendung des heiligen Geistes in die Herzen der Glaubigen.

Mel. JEsu, du mein liebstes.

173. GOttes Odem und Verwandter, GOTT von GOTT! der Geister Geist! der du JEsu Abgesandter Himmel-ab auf Erd gereißt. Sey willkommen, Trost der Herzen, Licht der Seelen, bester Gast! Sinnen-Sonne, Freuden-Gast: in den trüben Trübsals-Schmerzen, Geber aller guten Gab, willkomm kommest du herab.

2. JESUS, und sein Vater sollen neben dir mir willkomm seyn, weil sie auch der Ehre wollen beyde bey mir ziehen ein, du sollst ihnen Wohnung machen, drum sie senden dich voran, thust du dann, was ich nicht kan, schmuck mein Herz mit edlen Sachen, daß dieß Haus mog schon und rein solcher Gäste wurdig seyn.

3. Glaub muß ihnen gehn entgegen, Demuth muß aufwarten hier, und die Lieb der Gäste pflegen, solche Gaben bring mit dir, und was sonst mehr ist vonnöthen. Ach der hohen Gnaden-Sach! daß will unter diesem Dach GOTT, der Herren HErr, eintretten. Ja er kehret nicht nur ein, ich soll seine Wohnung seyn.

4. Grosse Herren bringen Gaben. Was wird mangeln mir fortbin, wann ich GOTT zum Gast werd haben, und wann sein Pallast ich bin: Weiche Welt, weich Ehr und Sunde, Fleisches-Lüste weicht von mir, daß der Geist des Himmels hier nichts, was ihm zuwider, finde: Nun so komm zu mir, mein Hort, bis ich zu dir komme dort.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

174. GOTT gib einen milden Regen: denn mein Herz ist dürr, wie Sand. Vater, gib vom Himmel Segen, tränck du dein durstig Land: Laß des heilgen Geistes Gab über mich von oben ab, wie die starcken Ströme fliessen, und mein ganzes Herz durchgiessen.

2. Kan ein Vater hier im Leben, der doch bös ist von Natur, seinen lieben Kindern geben nichts, als gute Gaben nur: Solltest du dann, der du heißt guter Vater, deinen Geist mir nicht geben, und mich laben mit den guten Himmels-Gaben.

3. JEsu, der du hingegangen zu dem Vater, sende mir deinen Geist, den mit Verlangen ich erwarte, HErr, von dir: Laß den Tröster ewiglich bey mir seyn, und lehren mich in der Wahrheit veste stehen, und auf dich im Glauben sehen.

4. Heilger Geist, du Kraft der Frommen, kehre bey mir Armen ein. Sey mir tausendmal willkommen, laß mich deinen Tempel seyn, saubre du mir selbst das Haus meines Herzens, wirf hinaus alles, was mich hier kan scheiden von den süssen Himmels-Freuden.

5. Schmücke mich mit deinen Gaben, mache mich neu, rein und schon: laß mich wahre Liebe haben, und in deiner Gnade stehn: Gib mir einen starcken Muth, heilige mein Fleisch und Blut, lehre mich vor GOTT hintretten, und im Geist und Wahrheit beten.

6. So will ich mich dir ergeben, dir zu ehren soll mein Sinn dem, was himmlisch ist, nachstreben, bis ich werde kommen hin, da mit Vater und dem Sohn dich im höchsten Himmels-Thron ich erheben kan und preisen mit den süssen Engels-Weisen.

In seiner eigenen Melodie.

175. Komm, GOTT, Schöpfer, heiliger Geist, besuch das Herz der Menschen dein, mit Gnaden sie füll, wie du weißt, daß dein Geschöpf soll vor dir seyn.

2. Denn du der Tröster bist genannt, des allerhöchsten Gabe theur, ein geistlich Salb an uns gewandt, des Lebens-Brunnen, Lieb und Feur.

3. Zünd uns ein Licht an im Verstand, gib uns ins Herz der Liebe Brunst: des Fleisches Schwachheit, dir bekannt, stärck allzeit durch dein Kraft und Gunst.

4. Du bist von Gaben siebenfalt, der Finger an GOtts rechter Hand. Des Vaters Wort gibst du gar bald mit Zungen frey in alle Land.

5. Des Feindes List treib von uns fern, den Fried schaff in uns deine Gnad, daß wir deinm Leiten folgen gern, und meiden unsrer Seelen Schad.

6. Lehr uns den Vater kennen wohl, darzu JEsum Christi, seinen Sohn, daß wir des Glaubens werden voll, dich, beyder Geist, recht zu verstohn.

7. GOTT Vater sey Lob und dem Sohn, der von den Todten auferstund, dem Tröster sey dasselb gethon in Ewigkeit und alle Stund.

* * *

176. Komm heiliger Geist, HErre GOtt, erfüll mit deiner Gnaden-Güt deiner Glau-

Glaubigen Herz, Muth und Sinn, dein brünstig Lieb entzünd in ihnn. O HErr! durch deines Lichtes Glast zu dem Glauben versammlet hast das Volck aus aller Welt Zungen, das sey dir, HErr, zu Lob gesungen, Alleluja, Alleluja.

2. Du heiliges Licht, edler Hort, laß uns leuchten des Lebens-Wort, und lehr uns GOTT recht erkennen, von Herzen Vater ihn nennen. O HErr! behüt vor fremder Lehr, daß wir nicht Meister suchen mehr, denn JEsum Christ mit rechtem Glauben, und ihm aus ganzer Macht vertrauen, Alleluja, Alleluja.

3. Du heilige Brunst, süsser Trost, nun hilf uns frölich und getrost in deinem Dienst beständig bleiben, die Trübsal uns nicht abtreiben. O HErr, durch dein Kraft uns bereit, und stärck des Fleisches Blödigkeit, daß wir hie ritterlich ringen, durch Tod und Leben zu dir dringen. Alleluja, Alleluja.

3. Von den Aemtern und Wirkungen des heiligen Geistes

In eigener Melodie.

177. Komm, o komm, du Geist des Lebens, wahrer GOTT von Ewigkeit, deine Kraft sey nicht vergebens, sie erfüll uns jederzeit! so wird Geist und Licht und Schein in dem dunckeln Herzen seyn.

2. Gib in unser Herz und Sinnen Weisheit, Rath, Verstand und Zucht, daß wir anders nichts beginnen, denn was nur dein Wille sucht. Dein erkenntnis werde groß, und mach uns vom Irrthum los.

3. Zeige, HErr, die Wohlfahrts-Stege. Das, was hinter uns gethan, räume ferner aus dem Wege, schlecht und recht sey um uns an. Wircke Reu an Sünden statt, wenn der Fuß gestrauchelt hat.

4. Laß uns stets dein Zeugniß fühlen, daß wir GOttes Kinder sind, die auf ihn alleine zielen, wenn sich Noth und Drangsal findt: denn des Vaters liebe Ruth ist uns alle wege gut.

5. Reiz uns, daß wir zu ihm tretten frey von aller Traurigkeit: Seufz auch in uns, wenn wir bethen, und vertritt uns allezeit: so wird unsre Bitt erhört, und die Zuversicht gemehrt.

6. Wird uns auch nach Troste bange, daß das Herz oft rufen muß: Ach! mein GOTT, mein GOTT, wie lange? ey so mache den Beschluß. Sprich der Seelen tröstlich zu, und gib Muth, Gedult und Ruh.

7. O du Geist der Kraft und Stärcke, du gewisser neuer Geist, fördre in uns deine Wercke, wenn der Satan auf uns scheußt: schenck uns Waffen in den Krieg, und erhalt in uns den Sieg.

8. HErr bewahr auch unsern Glauben, daß kein Teufel, Tod noch Spott uns denselben möge rauben: du bist unser Schuz und GOTT: Sagt das Fleisch gleich immer nein, laß dein Wort gewisser seyn.

9. Wenn wir endlich sollen sterben, so versichre uns je mehr, als des Himmelreiches Erben, jener Herrlichkeit und Ehr, die uns unser GOTT erkiest, und nicht auszusprechen ist.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

178. Komm, Tröster, komm hernieder vom hohen Himmels-Thron, auf Christi Freund und Brüder, komm eilig, komm und wohn im Herzen allermeist, mit deinem Licht und Gaben und Freuden-Oel zu laben, komm, werther heilger Geist.

2. Du bist ein Trost der Frommen, gieß aus dein heiligs Oel, und laß es zu mir kommen, daß sich mein Herz und Seel erfreuen inniglich. Komm, Tröster, zu erquicken die Seelen, die sich bücken im Geist demüthiglich.

3. Laß allen Trost verschwinden, den mir die Welt verspricht bey ihrem Dienst der Sünden, der mich doch tröstet nicht: Was JEsus mir anpreißt, dem will ich veste gläuben, du sollst mein Tröster bleiben, du o GOTT heilger Geist.

4. Du kanst mein Herz erfreuen und kräftig rüsten aus, ja ganz und gar erneuen mein armes Herzens-Haus. Drum komm, mein schönster Gast, und bleib im Tod und Leben, als Tröster mir ergeben, bis mein Gesicht erblaßt.

5. Der du, als GOTT, ausgehest vom Vater und dem Sohn, und mich im Geist erhöhest zu GOttes Stul und Thron, kehr ewig bey mir ein, und lehr mich JEsum kennen, ihn meinen HErren nennen mit Wahrheit, nicht zum Schein.

6. Du kommst ja von dem Vater, der meine Seele liebt. Drum sey auch mein Berather. Wenn mich die Welt betrübt, so komm und tröste mich, und stärck im Creuz und Leiden mein Herz mit vielen Freuden, daß es erquicke sich.

7. Ja zeug in meinem Herzen von JEsu ganz allein, von seinem Tod und Schmerzen, und seiner Wahrheit Schein, daß ich ganz überzeugt, kein Bild in meiner Seelen, als JEsum, mög

mog erwählen, bis sich mein Herz ihm gleicht.

8. Leit mich mit deinem Finger, o Geist von GOttes Thron, und sey mein Herz-Bezwinger, daß mich kein Spott noch Hohn, kein Trübsal, keine Noth von meinem JEsu scheide. Im Creuz sey meine Freude, mein Trost bis in den Tod.

In seiner eigenen Melodie.

179. Nun bitten wir den heiligen Geist um den rechten Glauben allermeist, daß er uns behüte an unserm Ende, wann wir heimfahren aus diesem Elende. Kyrie eleison.

2. Du werthes Licht, gib uns deinen Schein, lehr uns JEsum Christum erkennen allein, daß wir an ihm bleiben, dem treuen Heiland, der uns bracht hat zu dem rechten Vaterland. Kyrie eleison.

3. Du süsse Lieb schenck uns deine Gunst, laß uns empfinden der Liebe Brunst, daß wir uns von Herzen einander lieben, und im Fried auf einem Sinne bleiben. Kyrie eleison.

4. Du höchster Tröster in aller Noth, hilf, daß wir nicht fürchten Schand noch Tod, daß in uns die Sinnen nicht verzagen, wann der Feind das Leben wird verklagen. Kyrie eleison.

Mel. Wie schön leuchtet der.

180. O heilger Geist, kehr bey uns ein, und laß uns deine Wohnung seyn. O komm du Herzens-Sonne! Du Himmels-Licht, laß deinen Schein bey uns und in uns kräftig seyn zu steter Freud und Wonne, daß wir in dir recht zu leben uns ergeben, und mit Bethen oft deßhalben vor dich tretten.

2. Gib Kraft und Nachdruck deinem Wort, laß es wie Feuer immerfort in unserm Herzen brennen, daß wir GOTT Vater, seinen Sohn, dich beyder Geist in einem Thron für wahren GOTT bekennen. Bleibe, treibe, und behüte das Gemüthe, daß wir gläuben, und im Glauben standhaft bleiben.

3. Du Quell, draus alle Weisheit fleußt, die sich in fromme Seelen geußt, laß deinen Trost uns hören: daß wir in Glaubens-Einigkeit auch andre in der Christenheit dein wahres Zeugniß lehren. Höre, lehre Herz und Sinnen zu gewinnen, dich zu preisen, guts dem Nächsten zu beweisen.

4. Steh uns stets bey mit deinem Rath, und führ uns selbst den rechten Pfad, weil wir den Weg nicht wissen. Gib uns Beständigkeit, daß wir getreu dir bleiben für und für, wenn wir uns leiden müssen. Schaue, baue, was zerrissen, und geflissen dir zu trauen, und auf dich allein zu bauen.

5. Laß uns dein edle Balsams-Kraft empfinden, und zur Ritterschaft dadurch gestärcket werden: auf daß wir unter deinem Schutz begegnen aller Feinde Trutz, so lang wir seynd auf Erden. Laß dich reichlich auf uns nieder, daß wir wieder Trost empfinden, alles Unglück überwinden.

6. Du süsser Himmels-Thau laß dich in unsre Herzen kräftiglich, und schenck uns deine Liebe: daß unser Sinn verbunden sey dem Nächsten stets mit Liebes-Treu, und sich darinnen übe, kein Neid, kein Streit dich betrübe. Reine Liebe wollst du geben, Sanft- und Demuth auch daneben.

7. Hilf, daß in wahrer Heiligkeit wir führen unsre Lebens-Zeit, sey unsers Geistes Stärcke, daß uns fortbin sey unbewußt die Eitelkeit, des Fleisches Lust, und seine todten Wercke, Rühre, führe unsre Sinnen und Beginnen von der Erden, bis wir Himmels-Erben werden.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

181. Zeuch ein zu deinen Thoren, sey meines Herzens-Gast, der du, da ich gebohren, mich neu gebohren hast. O hochgeliebter Geist des Vaters und des Sohnes, mit beyden gleichen Thrones mit beyden gleich gepreißt.

2. Zeuch ein, laß mich empfinden und schmecken deine Kraft, die Kraft, die uns von Sünden Hülf und Errettung schafft. Entsündige meinen Sinn, daß ich mit reinem Geiste dir Ehr und Dienste leiste, die ich dir schuldig bin.

3. Ich war ein wilder Reben: du hast mich gut gemacht. Der Tod durchdrang mein Leben. Du hast ihn umgebracht, und in der Tauf erstickt, als wie in einer Fluthe mit dessen Tod und Blute, der uns im Tod erquickt.

4. Du bist das heilge Oele, dadurch gesalbet ist mein Leib und meine Seele dem HErren JEsu Christ zum wahren Eigenthum, zum Priester und Propheten, zum König, den in Nothen GOTT schützt vom Heiligthum.

5. Du bist ein Geist der lehret, wie man recht bethen soll. Dein Bethen wird erhöret, dein Singen klinget wohl: es steigt zum Himmel an; es steigt, und läßt nicht abe, bis der geholffen habe, der allen helfen kan.

6. Du bist ein Geist der Freuden, von Trauren hältst du nicht, erleuchtest uns im Leiden mit deines Trostes Licht. Ach ja, wie manches mal hast du mit süssen Worten mir aufgethan die Pforten zum güldnen Himmels-Saal.

7. Du bist ein Geist der Liebe, ein Freund der Freundlichkeit, willst nicht, daß uns betrübe Zorn, Zanck, Haß, Neid

Neid und Streit. Der Feindschaft bist du feind, willst, daß durch Liebes Flammen sich wieder thun zusammen, die voller Zwietracht seynd.

8. Du HErr hast selbst in Händen die ganze weite Welt, kanst Menschen-Herzen wenden, wie dir es wohl gefällt. So gib doch deine Gnad zum Fried und Liebes-Banden, verknüpf in allen Landen, was sich getrennet hat.

9. Erhebe dich und steure dem Herzleid auf der Erd, bring wieder und erneure die Wohlfahrt deiner Heerd. Laß blühen, wie zuvorn, die Länder, so verheeret, die Kirchen, so zerstöret durch Krieg und Feuers-Zorn.

10. Beschirm die Policeyen, bau unsers Kaisers Thron, daß er und wir gedeyen, schmück, als mit einer Cron, die Alten mit Verstand, mit Frömmigkeit die Jugend, mit Gottesfurcht und Tugend das Volck im ganzen Land.

11. Erfülle die Gemüther mit reiner Glaubens-Zier, die Häuser und die Güter mit Segen für und für: vertreib den bösen Geist, der dir sich widersetzet, und, was dein Herz ergetzet, aus unsern Herzen reißt.

12. Gib Freudigkeit und Stärcke, zu stehen in dem Streit, den Satans Reich und Wercke uns täglich anerbeut. Hilf kämpfen ritterlich, damit wir überwinden, und ja zum Dienst der Sünden kein Christ ergebe sich.

13. Richt unser ganzes Leben allzeit nach deinem Sinn: und wenn wirs sollen geben ins Todes Rachen hin, wenns mit uns hie wird aus; so hilf uns selig sterben: und nach dem Tod ererben des ewgen Lebens Haus.

Der II. Theil.

Von dem Menschen und dessen verschiedenen Ständen.

Der Unschuld, des Falls, der Gnade und der Herzlichkeit.

A. Vom Stand der Unschuld und dem göttlichen Ebenbilde.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc

182. Du grosser Allmachts-GOTT, zugleich auch GOTT der Liebe. Du gabst der ersten Welt die erste Kraft und Triebe. Was Geist und Cörper heißt; was Erd und Himmel hegt: das hat dein Wort gebaut, das jetzt noch alles trägt.

2. Von Herzen danck ich dir. Du schufst mich dir zur Ehre, zu deinem Lob und Preis, daß ich dein Bildniß wäre; gabst einen Menschen-Leib, und in den Leib den Geist, der unverweslich ist, und der vernünftig heißt.

3. Wie herrlich bautest du den Menschen dir zum Bilde, zum Spiegel deines Lichts, daß ihn dein Stral erfüllte, daß deiner Tugenden vollkommen-reines Licht sich selbst in ihme sah mit offnem Angesicht!

4. Vom Licht war sein Verstand vollkommen eingenommen, und sein Gehorsam war im Willen auch vollkommen: Er kannt und liebte dich, und also war er recht, dem ersten Ursprung nach, von göttlichem Geschlecht.

5. Herz, Seele, Leib und Geist, und was wir menschlichs haben, trug deiner Heiligkeit vollkommnen Schmuck und Gaben. Du hast, Dreyeiniger, ihn dir in Ewigkeit zur Lust, zum Haus, zum Thron, zum Tempel selbst geweiht.

6. Ja, da der tolle Mensch die Herrlichkeit verlohren, da er in Sünden lag, und uns darinn gebohren; o Wunder! daß du doch dein göttlichs Ebenbild in einem armen Wurm noch jetzt erneuren wilt.

7. Dein Glanz, dein Ebenbild, dein Sohn sollt uns befreyen; dein heilger werther Geist soll unser Herz erneuen. Weg mit dem Teufels-Bild, dardurch wir scheuslich seyn! es drückt uns Christus selbst sein Bild und Leben ein.

8. Durch Glauben soll er noch in uns Gestalt gewinnen. Wir sollen Kinder seyn von neugebohrnen Sinnen. Dein doppelt Sacrament und lebendmachends Wort mahlt solches Bild in uns, und führt das Leben fort.

9. Lob, ja ein ewigs Lob sey dir für solche Gnaden! du schaffest, du erhältst, du schützest vor dem Schaden. Lob, ja ein ewigs Lob, daß wir von dir allein auch durch die Neu-Geburt dein Werck in Christo seyn!

In vorhergehender Melodie.

183. Zum Bilde GOttes war der erste Mensch formiret, und auf das herrlichste von seinem GOTT gezieret: Sein Schmuck und seine Zierd war die Gerechtigkeit, und seine hohe Würd war lauter Heiligkeit.

2. Er konnte seinen GOTT ohn Irthum recht erkennen, und aus des Herzens Grund ihn seinen Vater nennen. Des Schöpfers ganzen Rath, sein Wort und sein Geheiß erfüllte er mit Lust zu GOttes hohem Preis.

3. Der Leib war schöner noch, als jemand kan aussprechen: er war frey von dem Tod, von Kranckheit und Gebrechen. Der Thiere grosses Heer, was fliegt gen Himmel an, was sich im Meer bewegt, war ihme unterthan.

4. Durch Ungehorsam ist dies Ebenbild verlohren: die Erbsünd aber wird uns allen angebohren; daher die Menschen all, so viel ihr immer seyn, vor GOTT nur Sünder sind, und keiner mehr ist rein.

5. Mein GOTT! ich bitte dich, dem alten Menschen steure: im Geiste des Gemüths mich wiederum erneure, damit mein ganzes Thun ohn alle Heucheley zu deinem Dienst bestimmt und dir gefällig sey.

B. Vom Stande der Sünden.

1. Vom Fall der ersten Eltern.

In seiner eigenen Melodie.

184. O schwerer Fall! der Adam hat vom Schöpfer abgewendet. O Sünd, o Schand, o Missethat! die ihn so gar verblendet, daß er von GOTT sich hat gekehret, der ihn so trefflich hat geehret, ja der mit grossem Ruhm und Pracht zu seinem Bild ihn hat gemacht.

2. O harter Fall! daß Adam ist dem Schöpfer feind geworden, wodurch hernach in schneller Frist auch in der Sünder Orden wir arme Menschen sind gesetzet: Der Fall hat uns so sehr verletzet, daß wir zum Guten taub und blind, ja nichts, als Höllen-Brände sind.

3. O grosser Fall! der nicht bestund allein im blossen Essen. Ach nein! des stolzen Herzens Grund ward eitel und vermessen. Schaut, wie dort Adam GOtt seyn wollte, den er doch kindlich fürchten sollte. Dieß, dieß war die verfluchte That, die Höll und Tod verdienet hat.

4. O tiefer Fall! war Adam nicht das schönste Bild auf Erden? noch war er auf die Frucht erpicht, die ihn ließ heßlich werden. Er hat solch eine Schuld begangen, als Satan, welcher ihn gefangen, indem sie beyd, und zwar allein, dem Schöpfer wollten ähnlich seyn.

5. O schnöder Fall! der Adam hat aus GOttes Bild und Leben, vermittelst solcher Missethat gebracht und ihm gegeben des Satans Bild, in welches Orden er viehisch, ja recht teuflisch worden, so daß, nach seines Meisters Lehr, er nun sucht eigne Lieb und Ehr.

6. O böser Fall! der nichts erregt in uns als Stolz und Trügen, der unsre Seel und Herz bewegt zum Fluchen, Lästern, Lügen, Haß, Feindschaft, Unzucht, Fressen, Saufen, Geiz, Hoffart, Rachgier, Balgen, Raufen, zur Schalckheit und zur Hinterlist, und allem, was ein Greuel ist.

7. Doch Ehr und Danck, HErr JEsu Christ! sey herzlich dir gesungen, daß du gehorsam worden bist für uns, und hast verdrungen des alten Adams sündlichs Wesen. Wohl uns! nun können wir genesen an Seel und Leib erst in der Zeit, und folgends in der Ewigkeit.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

185. O unaussprechlicher Verlust, den wir gelidten haben, als Licht und Recht aus unsrer Brust, samt allen schönen Gaben, die unsers Schöpfers milde Hand den ersten Eltern zugewandt, aus Seel und Leib entwichen.

2. Der Mensch war heilig, gut und rein von dir, o HErr, geschaffen. Er wußte nichts von Schuld und Pein, von Sünd und Sünden-Strafen. Sein Geist war voller Glanz und Licht, sein Wille voller Zuversicht, voll Friede sein Gewissen.

3. Du forderest zur Danckbarkeit, daß du ihn so erhoben, zum Zeichen der Ergebenheit von ihm Gehorsams-Proben. Die Frucht von einem eingen Baum sollt in des grossen Gartens-Raum unangetastet bleiben.

5. Hier nahm das Haupt von jener Schaar der abgefallnen Geister der längst ertwünschten Stunde wahr, dir, seinen HErrn und Meister, den äussersten Verdruß zu thun, und ward entschlossen nicht zu ruhn, bis er dein Bild zerstöret.

5. Er machte sich durch Neid bewegt an deine liebe Kinder, und ward, eh sie es recht erwägt, mit List ihr Uberwinder. Er bracht in die vergnügte Brust den Samen der verbothnen Lust, ein heimlichs Mißvergnügen.

6. Es ließ ihr Herz, durch Stolz bethört, sich von dem Feinde neigen.

Sie

Sie wollten von dir abgekehrt auf höhre Stuffen steigen, und dir, dem höchsten Wesen, gleich, an unumschränckter Freyheit reich, allweis und mächtig werden.

7. Sie glaubten dem Verführer mehr, als deinen Warnungs-Stimmen. Ihr Herz ward von der Einfalt leer, und voll von Schlangen-Krümmen. Der Ungehorsam ward gewagt, sie assen, was du untersagt, und furchten nicht dein Drohen.

8. Im Augenblick war der Verstand mit Finsterniß umgeben. Der Wille, der sich abgewandt, verlohr das wahre Leben Zorn, Sünde, Jammer, Fluch und Tod, ja mehr als tausendfache Noth umringte die Rebellen.

9. Dieß Elend wird nun fortgeerbt auf ihre spätsten Kinder. So Stamm, als Zweige sind verderbt. Der Fluch trifft alle Sünder. Die erste Schönheit ist dahin: der Schlangen-Gift hat Leib und Sinn durchkrochen und verwüstet.

10. O HErr, laß uns in deinem Licht des Falles Gröss erkennen. Verwirf uns, die Gefallnen, nicht, die wir dich Schöpfer nennen. Hilf uns durch Christum wieder auf, und mach uns tüchtig unsern Lauf zur Ewigkeit zu richten.

2. Von dem aus dem Fall entstandenen menschlichen Verderben, oder der erb- und würcklichen Sünde.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

186. Das Elend weisst du, GOTT allein, das mir ist angeerbet, und wie mir alle Kräfte seyn durch Adams-Fall verderbet: denn mein Verstand verfinstert ist, ich kan dich gar nicht, wie du bist, noch deinen Rath erkennen.

2. Mein Wille ist so sehr verkehrt in meinem Thun und Lassen, daß er am meisten das begehrt, was du befihlst zu hassen: dagegen, Vater, was du wilt, bey mir sehr wenig oftmals gilt, ich setz es aus den Augen.

3. Es geht des alten Adams Trieb nur immerdar zu Sünden, daß recht Vertrauen, rechte Lieb sich in mir nicht befinden, daß ich dem Nächsten diene nicht, wenns nicht zu meinem Nutz geschicht, und suche nur das meine.

4. Ja, wenn ich alles recht betracht: so wird gar leicht auf Erden ein Abgott aus mir selbst gemacht, dem fort gedient muß werden; denn eigne Lieb, und eigne Ehr, auch Eigennutz, und was des mehr, mir leider sehr anhanget.

5. Dieß ist die Wurzel und der Grund, draus alles Unheil rühret, daß ich zu aller Zeit und Stund von dir werd abgeführet: Es steht mir stets mein Herz und Muth nach Wollust, Ehre, Geld, und Gut, nach solchen eitlen Dingen.

6. Da ich mich nun der Sünden-Lust nicht solt gefangen geben, und, wie mirs macht dein Wort bewußt, ihr allzeit widerstreben: so denck ich nicht so fleißig dran, ruf dich nicht fort um Hülfe an, ich bin oft träg und sicher.

7. Wenn mir was böses kommt in Sinn, dawider ich solt kämpfen: so tracht ich nicht alsbald dahin, das Feur mit Macht zu dämpfen. Das nimmt dann in mir überhand, darüber ich in Sünd und Schand oft gröblich bin gefallen.

8. Oft will mich auch die arge Welt, die ich doch stets solt fliehen, wenn meinem Fleisch ihr Werck gefällt, mit zur Gesellschaft ziehen: Sie will, daß ich auch übels thu, und andre reizen soll dazu, daß sie auch Sünd begehen.

9. Ach GOTT! ich hab nach solcher Art gar lang mit grossem Schaden, eh ich zu dir bekehret ward, gelebet ausser Gnaden. Ich bin auch noch nicht ohn Gefahr, dieweil mir jetzt und immerdar die Sünden-Lust anklebet.

10. O HErr, in dieser meiner Noth sieh mich an mit Erbarmen: komm mir zu Hülf, du treuer GOTT, und steh mir bey, mir Armen. Erleucht durch deine Gnad und Güt mein unverständiges Gemüth, daß ich dich recht erkenne.

11. Den Willen leit nach deinem Wort, daß ich dich herzlich liebe, dir vest vertrau und fort und fort in Gottesfurcht mich übe, daß ich dir meine Tauf-Zusag mit starckem Vorsatz alle Tag aufs neue wiederhole.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

187. Der Gnaden-Brunn fleußt noch, den jedermann kan trincken. Mein Geist, laß deinen GOTT dir doch umsonst nicht wincken. Es lehrt dich ja das Wort, das Licht für deinen Fuß, daß Christus dir allein von Sünden helfen muß.

2. Dein Thun ist nicht geschickt zu einem bessern Leben. Auf Christum richte dich: der kan dir solches geben; der hat den Zorn versöhnt mit seinem theuren Blut, und uns den Weg gebahnt zu GOTT, dem höchsten Gut.

3. Die Sünden abzuthun kanst du dir ja nicht trauen. Dein Glaube muß allein auf GOttes Hülfe bauen. Vernunft geht, wie sie will. Der Satan kan

kan sie drehn, hilft GOttes Geist dir nicht, so ists um dich geschehn.

4. Nun, HErr, ich fühle Durst nach deiner Gnaden-Quelle, wie ein gejagter Hirsch, auf so viel Sünden-Fälle. Wie komm ich aus der Noth, als durch den Gnaden-Saft? Hilf mir durch deinen Geist. In mir ist keine Kraft.

5. Du hast ja zugesagt, du wollst, die Durst empfinden nach der Gerechtigkeit, befreyn von ihren Sünden. Nun weiset mir den Weg dein Sohn, der wahre Christ, nur du must Helfer seyn, weil du voll Hülfe bist.

6. O selig! willst du mir von diesem Wasser geben, das trdäncket meinen Geist zu der Gerechten Leben: Gib diesen Tranck mir stets, du Brunn der Gütigkeit; so ist mir immer wohl in der Gelassenheit.

In eigener Melodie.

188. Durch Adams Fall ist ganz verderbt menschlich Natur und Wesen; dasselb Gift ist auf uns geerbt, daß wir nicht konnten genesen ohn GOttes Trost, der uns erlößt hat von dem grossen Schaden, darein die Schlang Hevam bezwang, GOtts Zorn auf sich zu laden.

2. Weil dann die Schlang Hevam hat bracht, daß sie ist abgefallen von GOttes Wort, das sie veracht, dadurch sie in uns allen bracht hat den Tod, so war je Noth, daß uns GOTT auch sollt geben seinn lieben Sohn, den Gnaden-Thron, in dem wir möchten leben.

3. Wie uns nun hat ein fremde Schuld in Adam all verhöhnet: also hat uns ein fremde Huld in Christo all versöhnet: Und wie wir all durch Adams Fall sind ewigs Tods gestorben, also hat GOTT durch Christi Tod verneuert, was war verdorben.

4. So er uns denn seinn Sohn hat gschenckt, da wir sein Feind noch waren; der für uns ist ans Creuz gehenckt, getödt, gen Himmel gfahren, dadurch wir seyn vom Tod und Pein erlößt, so wir vertrauen auf diesen Hort, des Vaters Wort; wem wolt vorm Sterben grauen?

5. Er ist der Weg, das Licht, die Pfort, die Wahrheit und das Leben, des Vaters Rath und ewigs Wort, den er uns hat gegeben zu einem Schutz, daß wir mit Trutz an ihn vest sollen glauben, darum uns bald kein Macht noch Gwalt aus seiner Hand wird rauben.

6. Der Mensch ist gottlos und verflucht, sein Heil ist auch noch ferren, der Trost bey einem Menschen sucht, und nicht bey GOTT dem HErren. Dann wer ihm will ein ander Ziel ohn diesen Tröster stecken, den mag gar bald des Teufels Gwalt mit seiner List erschrecken.

7. Wer hofft in GOTT, und dem vertraut, der wird nimmer zu Schanden, und wer auf diesen Felsen baut, ob ihm gleich geht zu Handen viel Unfalls hie, hab ich doch nie den Menschen sehen fallen, der sich verläßt auf GOttes Trost, er hilft seinn Glaubgen allen.

8. Ich bitt, o HERR! aus Herzensgrund, du wollst nicht von mir nehmen dein heiligs Wort aus meinem Mund; so wird mich nicht beschämen mein Sünd und Schuld, denn in dein Huld setz ich all mein Vertrauen: wer sich nur vest darauf verläßt, der wird den Tod nicht schauen.

9. Meinn Füssen ist dein heiligs Wort ein brennende Lucerne: Ein Licht, das mir den Weg weißt fort, so dieser Morgensterne in uns aufgeht, so bald versteht der Mensch die hohen Gaben, die GOttes Geist den'n gwiß verheißt, die Hoffnung darein haben.

10. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste, als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir wandeln, und stets handeln zu Ehren seinem Namen: Wer das begehrt, dem wirds gewährt, drauf sprech ich frölich Amen.

Mel. GOtt des Himmels und.

189. JEsu, Kraft der blöden Herzen, Trost in aller Bangigkeit, Labsal in den Sünden-Schmerzen, Arzt für alles Herzeleid, Pflaster für die Todes-Wunden, das man stets voll Kraft befunden!

2. Meines Herzens Brünnlein quillet lauter angebohrne Wust. Marck und Adern sind erfüllet durch das Gift der bösen Lust; kein Bluts-Tropfen ist zu finden, der nicht starrt von andern Sünden.

3. Ja ich stecke voller Pfeile, durch den Teufel, Fleisch und Welt. Eh ich zu dem Helfer eile: werd ich wiederum gefällt. Meine Seele muß erliegen, eh sie kan recht Athem kriegen.

4. Will ich mich zu dir erheben: wird vor Trägheit nichts daraus. Wenn dein Geist in mir soll leben: jagt das wilde Fleisch ihn aus; daß ich auch die Qual der Schulden fort nicht länger kan erdulten.

5. Drum, du Heil der krancken Sünder, Brunn, von dem das Leben springt, selbst das Pflaster und Verbinder, dessen Cur stets wohl gelingt! Du kanst Pein und Schmerzen lindern, ja des Todes Stoß verhindern.

6. Komm, o HERR, und druck in Gnaden mir dein Bild ins Herz hinein, so wird meinem alten Schaden durch dein Blut geholfen seyn. Salbt dein Oele meine Wunden: so bin ich denn ganz verbunden.

7. Flössest du denn meiner Seele dich, o Helfer, selber ein: so wird

meiner

meiner Adern Höhle voll des neuen Lebens seyn. Ja, mein Mund wird voller Weisen deinen Finger ewig preisen.

3. Von der aus dem Fall enstandenen Ohnmacht und Untüchtigkeit zu allem Guten.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc

190. Ach! was sind wir ohne JEsu? Dürftig, jämmerlich und arm. Ach! was sind wir? voller Elend. Ach, HErr JESU, dich erbarm! laß dich unsre Noth bewegen, die wir dir vor Augen legen.

2. Wir sind nichts ohn dich, HERR JEsu! hier ist lauter Finsterniß. Darzu quälet uns gar heftig der vergifte Schlangen-Biß: Dieses Gift steigt zu dem Herzen, und verursacht steten Schmerzen.

3. Ach! ohn dich, getreuer JESU, schreckt der Teufel und die Höll. Die Verdammniß macht mich zittern, da ich steh auf dieser Stell. Mein Gewissen ist erwachet, und der Abgrund flammt und krachet.

4. Ohne dich, herzliebster JESU, kommt man nicht durch diese Welt. Sie hat fast auf allen Wegen unsern Füssen Netz gestellt. Sie kan trotzen, und kan heucheln, und hält uns mit ihrem schmeicheln.

5. Ach! wie kraftlos, Herzens-JEsu, richten sich die Krancken auf? Unsre Macht ist lauter Ohnmacht in dem müden Lebens-Lauf: Denn man sieht uns, da wir wallen, öfters straucheln, oftmals fallen.

6. Darum stärck uns, liebster JEsu, sey in Finsterniß das Licht, öfne unsre Herzens-Augen, zeig dein freundlichs Angesicht. Spiel, o Sonn, mit Lebens-Blicken, so wird sich das Herz erquicken.

7. Tritt den Satan, starcker JEsu, unter unsern schwachen Fuß: komm zu deiner Braut gegangen, gib ihr einen Liebes-Kuß, daß sie Himmels-Freud verspühre, und kein Leid sie mehr berühre.

8. Fast uns an, o süsser JEsu, führ uns durch die Pilger-Straß, daß wir auf den rechten Wegen gehen fort ohn Unterlaß. Laß uns meiden alle Stricke, und nicht wieder sehn zurücke.

9. Laß den Geist der Kraft, HERR JEsu, geben unserm Geiste Kraft, daß wir brünstig dir nachwandeln, nach der Liebe Eigenschaft! Ach HErr, mach uns selber tüchtig! so ist unser Leben richtig.

10. Dann wird Lob und Danck, HErr JEsu, schallen aus des Herzens-Grund: dann wird alles jubiliren, und dir singen Herz und Mund: dann wird auf der ganzen Erden JEsus hochgelobet werden.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

191. Ach! wie hat das Gift der Sünden mich an Seel und Leib verderbt, daß nichts Guts an mir zu finden. Ach! ich bin nun ganz enterbt GOttes Bildes und der Gaben, so die ersten Eltern haben aus des frommen Schöpfers Hand überkommen und erkannt.

2. Mir ist kein Vermogen blieben, dich, das höchste Gut, o GOTT, zu erkennen und zu lieben, und zu fürchten in der Noth, oder dir allein zu trauen, und auf deine Macht zu bauen. Ach! die angeerbte Sünd macht mich zum verkehrten Kind.

3. Mein Will ist dir ganz zuwider, was du willst, das will er nicht; Ja verderbt sind Kräft und Glieder, was du hassest, das geschicht. Leider! o wie gar verkehret ist, was du ganz gut bescheret. Oft zwar will ich, was da gut; doch es hinderts Fleisch und Blut.

4. Ach! ich sag oft: wer wird lösen mich von diesem schweren Joch, das mit einer Last von Bösen mich beschwert die Stunde noch. Wie ein Brunn sein Wasser quillet, und sich Tag und Nacht nicht stillet; so steigt aus des Herzens-Grund Sünd und Sünd fast alle Stund.

5. JEsu! Abgrund aller Güte, der in allem helfen kan, dich ruft mein betrübt Gemüthe aus des Elends-Abgrund an: Du wollst dieses Elend stillen, und mit Gnad und Geist mich füllen. Wasche mich mit deinem Blut, was verderbt ist, mache gut.

In eigener Melodie.

192. Mitten wir im Leben sind mit dem Tod umfangen; wen suchen wir, der Hülfe thut, daß wir Gnad erlangen? Das bist du, HErr, alleine. Uns reuet unsre Missethat, die dich, HErr! erzürnet hat. Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOTT! laß uns nicht versincken in des bittern Todes-Noth. Kyrie eleison.

2. Mitten in dem Tod anficht uns der Höllen Rachen. Wer will uns aus solcher Noth frey und ledig machen? Das thust du, HErr, alleine. Es jammert dein Barmherzigkeit unsre Sünd und grosses Leid. Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmherziger Heiland, du ewiger GOTT! laß uns nicht verzagen für der tiefen Höllen-Glut. Kyrie eleison.

3. Mitten

3. Mitten in der Höllen-Angst unsre Sünd uns treiben. Wo sollen wir denn fliehen hin, da wir mögen bleiben? Zu dir, HErr Christ, alleine. Vergossen ist dein theures blut, das gnug für die Sünde thut. Heiliger HErre GOTT! Heiliger starcker GOTT! Heiliger barmherziger Heiland! du ewiger GOtt! laß uns nicht entfallen von des rechten Glaubens Trost. Kyrie eleison.

4. Von der aus dem Fall entstandenen Eitelkeit des Menschen, und der übrigen sichtbaren Dinge.

Mel. Sollt es gleich bisweilen

193. Ach! was ist doch unser Leben? Nichts, als nur im Elend schweben: wenn es gut gewesen ist, ist es Müh zu aller Frist.

2. Ach! was ist all unsre Zeit? Nichts, als nur ein lautrer Streit, da nur eins das ander hasst, da kein Fried, kein Ruh, noch Rast.

3. Ach! was ist doch Frömmigkeit? Eine Unvollkommenheit. Niemand kan damit bestehn, wenn GOtt ins Gericht will gehn.

4. Ach! was ist doch Gut und Geld? Nichts, als nur ein Koth im Feld. Heute reich, und morgen arm. Reichthum bringet Sorg und Harm.

5. Ach! was ist doch Amt und Ehr? Nur ein Leben mit Beschwer. Wer viel Gaben hat allhier, wird geneidet für und für.

6. Ach! was ist doch Menschen-Gunst? Nur ein blauer Nebel-Dunst: Lieber! trau dem Freunde nicht, auch der Brüder Glaube bricht.

7. Ach! was ist doch Frölichkeit? Nur ein ungesunde Freud, daran oft die Seel verdirbt, mancher vor der Zeit hinstirbt.

8. Ach! wie franck und ungesund sind wir Menschen manche Stund? da kein Glied zu finden ist, dem nicht mangelt was zur Frist.

9. Ach! was ist doch unser Tod? Nur ein Ende aller Noth, da wir ohne Creuz und Pein immer bey GOtt werden seyn.

10. Drum freu ich mich allezeit auf die wahre Himmels-Freud; da uns gar nichts mangeln wird; da nur Freude wird gespührt;

11. Freude, die kein Ohrt gehört, auch keins Menschen Herz gespührt, Freude inn- und äusserlich. Auf die Freude freu ich mich.

In seiner eigenen Melodie.

194. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Leben! Wie ein Nebel bald entstehet; und auch wieder bald vergehet, so ist unser Leben. Sehet!

2. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Tage! Wie ein Strom beginnt zu rinnen, und mit Laufen nicht hält innen: so fährt unsre Zeit von hinnen.

3. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Freude! Wie sich wechseln Stund und Zeiten, Licht und Dunckel, Fried und Streiten: so sind unsre Frölichkeiten.

4. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Schöne! Wie ein Blümlein bald vergehet, wenn ein rauhes Lüftlein wehet: so ist unsre Schöne. Sehet!

5. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Stärcke! Der sich wie ein Löw erwiesen, überworfen mit den Riesen, den wirft eine kleine Drüsen.

6. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Glücke! Wie sich eine Kugel drehet, die bald da, bald dorten stehet: so ist unser Glücke. Sehet!

7. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Ehre! Ueber den, dem man hat müssen heut die Hände höflich küssen, geht man morgen gar mit Füssen.

8. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Wissen! Der die Wort konnt prächtig führen, und vernünftig discurriren, muß bald alle Witz verlieren.

9. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Dichten! Der, so Kunst hat lieb gewonnen, und manch schönes Werck ersonnen, wird zuletzt vom Tod erronnen.

10. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Schätze! Es kan Glut und Fluth entstehen, dadurch, eh wir uns versehen, alles muß zu Trümmern gehen.

11. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Herrschen! Der durch Macht ist hoch gestiegen, muß zuletzt aus Unvermügen in dem Grab darnieder liegen.

12. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig ist der Menschen Prangen! Der in Purpur hoch vermessen ist als wie ein GOtt gesessen, dessen wird im Tod vergessen.

13. Ach wie nichtig, ach wie flüchtig sind der Menschen Sachen! Alles, alles, was wir sehen, das muß fallen und vergehen. Wer GOtt fürcht, bleibt ewig stehen.

Mel Vater unser im Himmelr

195. Ich hab oft bey mir selbst gedacht, wann ich den Lauf der Welt betracht, ob auch das Leben dieser Erd uns gut sey, und des Wünschens werth, und ob nicht der viel besser thu, der sich fein zeitlich legt zur Ruh.

2. Dann, Seele, denck, und sage mir, was für ein Stand ist wohl allhier, dem nicht sein Angst, sein Schmerz und Weh fast täglich überm Haupte steh? Ist auch ein Ort, der Kummer-frey, und ohne Klag und Sorgen sey?

3. Sieh unsern ganzen Lebens-Lauf. Ist auch ein Tag von Jugend auf, der nicht sein eigne Qual und Plag auf seinem Rücken mit sich trag? Ist nicht die Freude, die uns stillt, auch selbst mit Jammer überfüllt?

4. Hat einer Glück und gute Zeit: hilf GOtt, wie droht und zürnt der Neid! Hat einer Herrlichkeit und Ehr: der nehms zu seiner Tugend-Lehr, daß, wer vor andern wird geehrt, vor andern haben wird Beschwerd.

5. Ist einer heute gutes Muths, ergezt und freut sich seines Guts: Eh ers vermeynt, fährt sein Gewinn zusamt dem guten Muth dahin. Wie plötzlich kommt ein Ungestümm, und wirft die grossen Güter üm.

6. Bist du denn fromm, und fleuchst die Welt, und liebst GOtt mehr als Gold und Geld: so wird dein Ruhm, dein Schmuck und Cron in aller Welt zu Spott und Hohn. Denn wer der Welt nicht heucheln kan, den siehet sie für alber an.

7. Nun ist es wahr, es steht uns hier die Trübsal täglich vor der Thür. Creuz stellt sich allenthalben ein. Das Gold kan ohne Prob nicht seyn. Sollt aber drum der Hoffnung Licht erlöschen ganz, das glaub ich nicht.

8. Ein Christ, der vest an Christo klebt, und stets im Geist und Glauben lebt, dem kan kein Unglück, keine Pein im ganzen Leben schädlich seyn. Gehts ihm nicht allzeit, wie es soll: so ist ihm dennoch allzeit wohl.

9. Hat er nicht Gold: so hat er GOtt, fragt nichts nach böser Leute Spott, verwirft mit Freuden und verlacht der Welt verkehrten Stoltz und Pracht. Sein Ehr ist Hoffnung und Gedult: sein Hoheit ist des Höchsten Huld.

10. Es weißt ein Christ und bleibt dabey, daß GOtt sein Freund und Vater sey, er hau, er brenn, er stech, er schneid, hier ist nichts, das uns von ihm scheidt. Je mehr er schlägt, je mehr er liebt, bleibt fromm, ob er uns gleich betrübt.

11. Laß alles fallen, wie es fällt. Wer Christi Lieb im Herzen hält, der ist ein Held, und bleibt bestehn, wann Erd und Himmel untergehn: und wenn ihn alle Welt verlässt, hält GOttes Wort ihn steif und vest.

12. Des Höchsten Wort dämpft alles Leid, und kehrts in lauter Lust und Freud: Es nimmt dem Unglück allen Gift, daß, obs uns gleich verfolgt und trifft, es dennoch unser Herze nie in allzu grosses Trauren zieh.

13. Ey nun, so mäßge deine Klag, ist dieses Leben voller Plag: ists dannoch aller Christen Theil, auch voller GOttes Schutz und Heil. Wer GOtt vertraut, und Christum ehrt, der bleibt in Creuz auch unversehrt.

14. Gleichwie das Gold durchs Feuer geht, und in dem Ofen wohl besteht: so bleibt ein Christ durch GOttes Gnad im Elends-Ofen ohne Schad. Ein Kind bleibt seines Vaters Kind, obs gleich des Vaters Zucht empfindt.

15. Drum liebes Herz sey ohne Scheu, und sieh auf deines Vaters Treu. Empfindst du hier auch seine Ruth, er meynts nicht bös, es ist dir gut. Gib dich getrost in seine Händ. Es nimmt zuletzt ein gutes End.

16. Leb immer hin, so lang er will. Ists Leben schwer, so seu du still. Es geht zuletzt in Freuden aus. Im Himmel ist ein schönes Haus, da, wer nach Christo hier gestrebt, mit Christi Engeln ewig lebt.

C. Vom Stand der Gnaden.

1. Von den Gnaden-Wohlthaten, welche auf die Wieder-Aufrichtung des göttlichen Ebenbildes abzielen.

1. Vom Beruf zur Gemeinschaft GOttes.

In eigener Melodie.

196. JEsus nimmt die Sünder an! Komm herbey, du blöde Seele! reis dich von dem Satan los, flieh in deines Helfers Schoos, und in seiner Wunden Höle. Sieh! er hat schon lang und oft auf dich armes Schaf gehofft, und die Arme ausgebreitet. Komm, verlaß die breite Bahn, wo man in den Abgrund gleitet. Dieser nimmt die Sünder an.

2. Dieser nimmt die Sünder an. O ein Wort von grosser Treue! Hier ist Leben, Gnad und Ruh. Greif mit beyden

den Händen zu: dring dich auch mit in die Reyhe. Warum willst du drauſſen stehn, und der Glut entgegen gehn, wo dich die Verzweiflung plaget, wo des andern Todes Zahn dich mit Angst und Schauer naget? Dieser nimmt die Sünder an.

3. Dieser nimmt die Sünder an. Liegst du franck an tausend Wunden; hat die Pest dich angesteckt, und dir schon das Grab entdeckt; wird für dich kein Arzt gefunden: sieh! hier ist ein frey Spital, hier sind Krancke ohne Zahl. Komm herbey mit deinen Seuchen: denn auf diesem Wunder-Plan werden sie, wie Nebel, weichen. Dieser nimmt die Sünder an.

4. Dieser nimmt die Sünder an. Wisse, daß er dich verlanget. Jetzo ist es hohe Zeit: brauche der Gelegenheit, da der Schild noch draussen hanget. Dencke nicht: ich bins nicht werth, daß mir Gnade wiederfährt. Höre, du wirst eingeladen: setze Fleisch und Blut hindan. Deine Schuld soll dir nicht schaden. Dieser nimmt die Sünder an.

5. Dieser nimmt die Sünder an. Dencke nicht, du Hand voll Erde, daß du es zu arg gemacht. Dämpf, ach dämpfe den Verdacht, daß er dich verstossen werde. Seine Gnade übersteigt, was die Sünde grosses zeigt. Steckest du der Höll im Rachen: er schwingt doch die Sieges-Fahn; er weiß doch dich frey zu machen; denn er nimmt die Sünder an.

6. Dieser nimmt die Sünder an. Laß dich nicht den Satan sichten. Dencke nicht: es ist zu spät, hätt ichs ehmals nicht verschmäht; nun ist nichts mehr auszurichten. Komm nur, er ist noch vergnügt, er ist froh, daß er dich kriegt. Du darfst noch Vergebung hoffen. Kommst du nur gebeugt heran, so stehn alle Thüren offen. Dieser nimmt die Sünder an.

7. JEsus nimmt die Sünder an! nimm du auch ihn an im Glauben, Wirf dich als ein schnöder Thon hin vor seinen Gnaden-Thron, dieß wird er dir gern erlauben. Er ist kein Tyrann und Feind, der es mit dir übel meynt: er wird dich nicht von sich jagen. Komm nur, armer Wurm, heran! hör, was selbst die Feinde sagen: Dieser nimmt die Sünder an.

Mel. Kommt her zu mir, ꝛc.

197. Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf, kommt eilig, kommt, und macht euch auf, mühselig und beladen! hier öffnet sich das JEsus-Herz für alle, die in Reu und Schmerz erkennen ihren Schaden.

2. Es heisst: Er nimmt die Sünder an. Drum komm, dein JEsus will und kan dich retten und umarmen: Komm weinend, komm in wahrer Bus, und fall im Glauben ihm zu Fuß. Er wird sich dein erbarmen.

3. Ein Hirt verlässt sein Schäflein nicht, dems in der Irr an Hülf gebricht, er sucht es mit Verlangen: Er lässet neun und neunzig stehn, und sie gar in der Wüsten gehn, das eine zu umfangen.

4. Es sucht der liebste JEsus Christ das Schäflein, das verlohren ist, biß daß ers hat gefunden. So laß dich finden, liebste Seel! und flieh in JEsu Wunden-Höhl. Noch sind die Gnaden-Stunden.

5. O JEsu, deine Lieb ist groß! ich komm mühselig, nackt und blos. Ach! laß mich Gnade finden. Ich bin ein Schaf, das sich verirrt. Ach! nimm mich auf, weil ich verwirrt im Strick und Netz der Sünden.

6. Ach wehe mir! daß ich von dir gewichen bin zum Abgrund schier. Ach! laß mich wiederkehren zu deinem Schaf-Stall; nimm mich an, und mach mich frey vom Fluch und Bann. Dieß ist mein Herz-Begehren.

7. Laß mich dein Schäflein ewig seyn, und du mein treuer Hirt allein im Leben und im Sterben. Laß mich vom eitlen Weltgesind ausgehn, und mich als GOttes Kind, um dich, mein Schatz, bewerben.

8. Ich will von nun an sagen ab der Sünden-Lust bis in mein Grab, und in dem neuen Leben, in Heilig- und Gerechtigkeit, dir dienen noch die kurze Zeit, die mir zum Heil gegeben.

9. Ach! nimm dein armes Täublein ein, und laß es sicher bey dir seyn in deinen Wunden-Höhlen: Bewahre mich für Sünden-Werck, und gib mir deines Geistes Stärck an Leib und an der Seelen.

In eigener Melodie.

198. Mein Heiland nimmt die Sünder an, die unter ihrer Last der Sünden kein Mensch, kein Engel trösten kan, die nirgends Ruh und Rettung finden. Den'n selbst die weite Welt zu klein, die sich und GOtt ein Greuel seyn, den'n Moses schon den Stab gebrochen, und sie der Hölle zugesprochen, wird diese Freystadt aufgethan: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

2. Sein mehr als mütterliches Herz trieb ihn von seinem Thron auf Erden. Ihn drang der Sünder Weh und Schmerz, an ihrer Statt ein Fluch zu werden. Er senckte sich in ihre Noth, und schmeckte den verdienten Tod. Nun da er dann sein eigen Leben zur theuren Zahlung hingegeben, und seinem Vater gnug gethan: so heists: er nimmt die Sünder an!

3. Nun ist sein aufgethaner Schoos ein sichres Schloß gejagter Seelen. Er spricht sie von dem Urtheil los, und til-

get bald ihr ängstlich Quälen. Es wird ihr ganzes Sünden-Heer ins unergründlich tiefe Meer von seinem reinen Blut versencket. Der Geist, der ihnen wird geschencket, schwingt über sie die Gnaden-Fahn: Mein Heiland nimmt die Sünder an.

4. So bringt er sie dem Vater hin in seinen Blut-beflossnen Armen: das neiget dann den Vater-Sinn zu lauter ewigem Erbarmen. Er nimmt sie an an Kindes statt, ja alles, was er ist und hat, wird ihnen eigen übergeben: und selbst die Thür zum ewgen Leben wird ihnen frölich aufgethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

5. O! solltest du sein Herze sehn, wie sichs nach armen Sündern sehnet, so wohl wenn sie noch irre gehn, als wenn ihr Auge vor ihm thränet? Wie streckt er sich nach Zöllnern aus, wie eilt er in Zachäi Haus, wie sanft stillt er der Magdalenen den milden Fluß erpresster Thränen, und denckt nicht, was sie sonst gethan? Mein Heiland nimmt die Sünder an.

6. Wie freundlich blickt er Petrum an, ob er gleich noch so tief gefallen? Nun dieß hat er nicht nur gethan, da er auf Erden mußte wallen: nein, er ist immer einerley, gerecht und fromm, und ewig treu. Und wie er unter Schmach und Leiden: so ist er auf dem Thron der Freuden den Sündern liebreich zugethan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

7. So komme denn, wer Sünder heisst, und wen sein Sünden-Greul betrübet, zu dem, der keinen von sich weißt, der sich gebeugt zu ihm begibet. Wie? willst du dir im Lichte stehn, und ohne Noth verlohren gehn? willst du der Sünden länger dienen, da dich zu retten er erschienen? O nein! verlaß die Sünden-Bahn. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

8. Kommt nur mühselig und gebückt. Komm nur, so gut du weisst zu kommen. Wenn gleich die Last dich niederdrückt, du wirst auch kriechend angenommen. Sieh, wie sein Herz dir offen steht, und wie er dir entgegen geht! Wie lang hat er mit vielem Flehen sich brünstig nach dir umgesehen? So komm denn, armer Wurm, heran. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

9. Sprich nicht: ich habs zu grob gemacht, ich hab die Güter seiner Gnaden so lang und schändlich umgebracht. Er hat mich oft umsonst geladen Wofern dus nur jetzt redlich meynst, und deinen Fall mit Ernst beweinst: so soll ihm nichts die Hände binden, und du sollst noch Genade finden. Er hilft, wenn sonst nichts helfen kan. Mein Heiland nimmt die Sünder an.

10. Doch sprich auch nicht: Es ist noch Zeit, ich muß erst diese Lust geniessen. GOTT wird ja eben nicht gleich heut die offne Gnadenpforte schliessen. Nein, weil er ruft, so höre du, und greiff mit beyden Händen zu. Wer seiner Seelen heut verträumet, der hat die Gnaden-Zeit versäumet. Ihm wird hernach nicht aufgethan. Heut komm, heut nimmt dich JEsus an.

11. Ja, zeuch uns selbsten recht zu dir, holdselig-süsser Freund der Sünder: erfüll mit sehnender Begier auch uns und alle Adams-Kinder. Zeig uns bey unserm Seelen-Schmerz dein aufgespaltnes Liebes-Herz. Und wenn wir unser Elend sehen, so laß uns ja nicht stille stehen, bis daß ein jeder sagen kan: GOtt Lob! auch mich nimmt JEsus an.

Mel. Vater unser im himmelr.

199. So wahr ich lebe spricht dein GOtt, mir ist nicht lieb des Sünders Tod. Vielmehr ist dieß mein Wunsch und Will, daß er von Sünden halte still, von seiner Bosheit kehre sich, und lebe mit mir ewiglich.

2. Dieß Wort bedenck, o Menschen-Kind, verzweifle nicht in deiner Sünd. Hie findest du Trost, Heil und Gnad, die GOtt dir zugesaget hat, und zwar durch einen theuren Eid. O selig, dem die Sünd ist leid!

3. Doch hüte dich vor Sicherheit: nicht denck, es ist noch gute Zeit, ich will erst frölich seyn auf Erd, und wann ich Lebens müde werd, alsdann will ich bekehren mich, GOtt wird wohl mein erbarmen sich.

4. Wahr ists: GOtt ist zwar stets bereit dem Sünder mit Barmherzigkeit: doch wer auf Gnade sündigt hin, fährt fort in seinem bösen Sinn, und seiner Seelen selbst nicht schont dem wird mit Ungnad abgelohnt.

5 Gnad hat dir zugesaget GOtt von wegen Christi Blut und Tod: doch sagen hat er nicht gewollt, ob du bis morgen leben solt. Daß du must sterben, ist dir kund, verborgen ist die Todes-Stund.

6. Heut lebst du, heut bekehre dich. Eh morgen kommt, kans ändern sich. Wer heut ist frisch, gesund und roth, ist morgen kranck, ja wohl gar todt. So du nun stirbest ohne Bus: dein Leib und Seele brennen muß.

7. Hilf, o HErr JESU! hilf du mir, daß ich jetzt komme bald zu dir, und Buse thu den Augenblick, eh mich der schnelle Tod hinrück, auf daß ich heut und jederzeit zu meiner Heimfahrt sey bereit.

Von

Von dem Gehorsam gegen den göttlichen Beruf.

Mel. O GOtt du höchster ꝛc

200. Hier bin ich, HErr, du rufest mir. Du ziehest mich: ich folge dir. Du forderst von mir Herz und Sinn. Mein Schöpfer, nimm, ach nimm es hin.

2. Ich hab oft deinen Winck verschmäht. Es ist mir leid: ich komme spät; doch ist mir lieb, daß deine Güt noch auf mich armen Sünder sieht.

3. Ich wag es aber länger nicht, zu unterlassen meine Pflicht. Ich komme, HErr, voll Reu und Bus. Ach aber, ach wie wanckt mein Fuß!

4. Es geht mir, wie es Petro gieng. Dort kommt ein Sturm: ich sinck! ich sinck. Ach! reiche mir die starcke Hand, so wird das Sincken abgewandt.

5. Du rufest mich; nun ruf ich dir: Mein Heiland, komm zu Hülfe mir! mein matter Fuß kan nirgend fort, ach trage mich an Stell und Ort!

6. Flößst du mir Marten Kräfte ein, so werd ich künftig stärcker seyn. So folg ich dir, mein HERR und GOTT, durch Flut und Glut, durch Noth und Tod.

In eigener Melodie.

201. Sieh, hier bin ich, Ehren-König, lege mich vor deinen Thron, schwache Thränen, kindlich Sehnen bring ich dir, du Menschen-Sohn. Laß dich finden, laß dich finden von mir, der ich Asch und Ton.

2. Sieh doch auf mich, HErr, ich bitt dich, lencke mich nach deinem Sinn. Dich alleine ich nur meyne, dein erkaufter Erb ich bin. Laß dich finden, laß dich finden, gib dich mir, und nimm mich hin.

3. Ich begehre nichts, o HErre, als nur deine freye Gnad, die du giebest, den du liebest, und der dich liebt in der That. Laß dich finden, laß dich finden. Der hat alles, wer dich hat.

4. Himmels-Sonne, Seelen-Wonne, unbeflecktes GOttes-Lamm! in der Höhle meine Seele suchet dich, o Bräutigam! Laß dich finden, laß dich finden, starcker Held aus Davids Stamm.

5. Hör, wie kläglich, wie beweglich dir die treue Seele singt! wie demüthig, und wehmüthig deines Kindes Stimme klingt! Laß dich finden, laß dich finden: dann mein Herze zu dir dringt.

6. Dieser Zeiten Eitelkeiten, Reichthum, Wollust, Ehr und Freud, seynd nur Schmerzen meinem Herzen, welches sucht die Ewigkeit. Laß dich finden, laß dich finden, grosser GOtt. Ich bin bereit.

Mel. Unser Herrscher, unser.

202. Zeuch mich, zeuch mich mit den Armen deiner grossen Freundlichkeit. JESU Christe! dein Erbarmen helfe meiner Blödigkeit, wirst du mich nicht zu dir ziehen, ach so muß ich von dir fliehen.

2. O du Hirte meiner Seelen: suche dein verirrtes Schaf. Wem soll ich mich sonst befehlen? weck mich aus dem Sünden-Schlaf. Guter Meister, laß mich laufen nach dir, und nach deinem Haufen.

3. Wie ein Wolf den Wald erfüllet mit Geheul bey finstrer Nacht: also auch der Satan brüllet um mich, wie ein Löwe wacht. HErr, er will dein Kind verschlingen. Hilf im Glauben ihn bezwingen.

4. Seelen-Mörder, alte Schlange, Tausend-Künstler schäme dich, schäme dich, mir ist nicht bange: denn mein JEsus tröstet mich. Weil er ziehet, muß ich laufen, er will mich ihm selbst erkaufen.

5. Zeuch mich mit den Liebes-Seilen, zeuch mich kräftig, o mein GOtt! Ach! wie lange, lange Weilen machst du mir, HErr Zebaoth! doch ich hoff in allen Nöthen, wenn du mich gleich wolltest tödten.

6. Mutter-Herze will zerbrechen über ihres Kindes-Schmerz. Du wirst dich an mir nicht rächen, o du mehr als Mutter-Herz! Zeuch mich von dem bösen Haufen, nach dir, JESU, will ich laufen.

2. Von der Erleuchtung des berufenen Sünders.

Mel. O JEsu Christ, meins ꝛc.

203. Erneure mich, o ewigs Licht; und laß von deinem Angesicht mein Herz und Seel mit deinem Schein durchleuchtet und erfüllet seyn.

2. Ertödt in mir die schnöde Lust! feg aus den alten Sünden-Wust! Ach rüst mich aus mit Kraft und Muth, zu streiten wider Fleisch und Blut.

3. Schaff in mir, HErr! den neuen Geist, der dir mit Lust Gehorsam leist: und nichts sonst, als was du willst, will. Ach! HErr, mit ihm mein Herz erfüll.

4. Auf dich laß meine Sinnen gehn, laß sie nach dem, was droben, stehn, bis ich dich schau, o ewigs Licht, von Angesicht zu Angesicht.

Mel. HErr Christ/ der einig.

204. HErr JEsu, Gnaden-Sonne wahrhaftes Lebens-Licht! laß Leben, Licht und Wonne mein blödes Angesicht nach deiner Gnad erfreuen, und meinen Geist erneuen. Mein GOtt, versag mirs nicht!

2. Vergib mir meine Sünden, und wirf sie hinter dich, laß allen Zorn verschwinden, und hilf genädiglich: laß deine Friedens-Gaben mein armes Herze laben. Ach HErr, erhöre mich!

3. Vertreib aus meiner Seelen des alten Adams Sinn, und laß mich dich erwählen, auf daß ich mich forthin zu deinem Dienst ergebe, und dir zu Ehren lebe, weil ich erlöset bin.

4. Befördre dein Erkenntniß in mir, mein Seelen-Hort, und öffne das Verständniß durch dein heiliges Wort: damit ich an dich gläube, und in der Wahrheit bleibe zu Troz der Höllen-Pfort.

5. Tränck mich an deinen Brüsten, und creuzge mein Begier samt allen bösen Lüsten, auf daß ich für und für der Sünden-Welt absterbe, und nach dem Fleisch verderbe, hingegen leb in dir.

6. Ach! zünde deine Liebe in meiner Seelen an, daß ich aus innerm Triebe dich ewig lieben kan, und dir zum Wohlgefallen beständig möge wallen auf rechter Lebens-Bahn.

7. Nun, HErr, verleih mir Stärcke, verleihe Kraft und Muth: denn das sind Gnaden-Wercke, die dein Geist schafft und thut, hingegen meine Sinnen, mein Lassen und Beginnen ist böse und nicht gut.

8. Darum, du GOtt der Gnaden, du Vater aller Treu! wend allen Seelen-Schaden, und mach mich täglich neu: gib, daß ich deinen Willen gedencke zu erfüllen, und steh mir kräftig bey.

Von der wahren Weisheit als einer Würckung der Erleuchtung.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

205. HErr GOtt, mein Vater, und mein HErr, du Brunnquell aller Gaben, der du den Himmel, Erd und Meer, und was sie in sich haben, durch deines Wortes Kraft gemacht, und durch die Weisheit vorgebracht, den Menschen zu formiren: daß er auf Erden weit und breit, mit heiliger Gerechtigkeit sollt herrschen und regieren.

2. Gib mir die Weisheit, die bey dir um deinen Thron stets schwebet: die deine Wercke für und für erkennet und erhebet. Sie war dabey, da du die Welt, mit allem, was sie in sich hält, durch dein Wort hiessest werden. Was dir gefällig ist, o GOtt! und was erfordert dein Gebot, weiß man durch sie auf Erden.

3. Ach! sende sie von oben heut aus deinem heilgen Throne, dem Throne deiner Herrlichkeit, auf daß sie in mir wohne. Verwirff in diesem Jammerthal mich nicht aus deiner Kinder Zahl: ich bin dein Knecht gebohren. Ich bin ein schwaches Menschen-Kind, deß Tage bös, und wenig sind, mein Wissen ist verlohren.

4. Drum sende sie, daß sie bey mir stets sey und helf arbeiten; mich lehre, was gefället dir. Laß sie mich mässig leiten in meinen Wercken allezeit, durch ihre grosse Heiligkeit mich gnädiglich bewahren. Sie weiß und kennet alles wohl. Wie man vor dir recht leben soll, muß man durch sie erfahren.

5. Denn welcher Mensch weiß deinen Rath? und wer weiß dein Beginnen? Wer kan, was GOtt beschlossen hat, erdencken und besinnen? Des Menschen Thun ist wanckelbar, sein Rath und Anschläg voll Gefahr, die Seel beschwert mit Sünden: wir konnen, was auf Erden geht, und was uns unter Handen steht, kaum treffen und erfinden.

6. Wer will denn nun, was himmlisch ist, o HErr, erforschen können? wer will das, wessen Raths du bist, erfahren und benennen? Es sey denn, daß du Weisheit gibst, und sendest denen, die du liebst, den Lehrer aus der Höhe, damit man lerne in der Welt, was richtig ist, und dir gefällt, und so ins Leben gehe.

7. Drum wende dich, mein GOtt, zu mir, erhöre dieß mein Flehen. Laß deine Weisheit für und für in um und bey mir stehen. Gib, daß sie stets mein Herz regier, damit ich ja nicht ir: von dir, laß mich durch sie dich kennen. So werd ich, o mein höchster Hort, dich herzlich lieben fort und fort, und ewig Vatter nennen.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

206. Prange, Welt, mit deinem Wissen, das du hast so hoch gebracht! Ich kan deine Weisheit missen, die der weise GOtt veracht. Meines JEsu Creuz und Pein soll mein liebstes Wissen seyn: weis ich das in wahrem Glauben, wer will mir den Himmel rauben?

2. Andre mögen Weisheit nennen, was hier in die Augen fällt: ob sie schon den nicht erkennen, dessen Weisheit

heit alles hält. Mir soll meines JEsu Pein, meine Kunst und Weisheit seyn. Das Geheimniß seiner Liebe ist die Schul, da ich mich übe.

3. Andre mögen ihre Sinnen schärfen durch Verschlagenheit, daß sie Lob und Ruhm gewinnen bey den Grossen dieser Zeit: Ich will meines Heilands Schmach ganz alleine dencken nach. Christen will es nicht gezemen, daß sie sich des eitlen rühmen.

4. Andern mag es wohl behagen, wenn sie hurtig und geschickt, grosse Schätze zu erjagen, und wenn alles ihnen glückt. O! mein Reichthum, Glück und Theil ist der armen Sünder Heil: Dieses weiß mein Herz zu finden, und die Welt zu überwinden.

5. Ey! so komm, mein wahres Leben, komm und unterweise mich! dir will ich mein Herz ergeben, daß es wisse nichts, als dich. Allerliebste Wissenschaft: ach! beweise deine Kraft, daß ich emsig an dir hange, und nichts ausser dir verlange.

6. Weis ich keinen Trost auf Erden, klagt mich mein Gewissen an, will mir Angst und bange werden, ist nichts, das mir helfen kan, drückt mich des Gesetzes Joch: so laß mich bedencken doch, daß du hast mit deinem Blute Gnad erlanget mir zu Gute.

7. Ach mein JEsu! pflanze weiter dieses Wissen in mein Herz, sey mein treuer Freund und Leiter, und laß deines Todes Schmerz, deine schwere Creuzes-Pein mir stets in Gedancken seyn: Du hast dich mir wollen schencken, daran laß mich ewig dencken.

8. Endlich wenn des Todes Grauen, alles Wissen von mir treibt: so laß meine Augen schauen diesen Trost, der ewig bleibt. JEsu Leiden, Creuz und Pein soll mein letztes Wissen seyn. JEsu! hilf mir das vollbringen, so will ich dir ewig singen.

3. Von der Wiedergeburt.

Mel. Es ist das Heil uns kom

207. In GOttes Reich geht niemand ein, er sey dann neu gebohren: sonst ist er bey dem besten Schein nach Seel und Leib verlohren. Was fleischliche Geburt verderbt, in der man nichts als Sünd ererbt, das muß GOtt selbst verbessern.

2. Soll man mit diesem höchsten Gut in der Gemeinschaft leben: muß er ein ander Herz und Muth und neue Kräfte geben. Was da vor ihm alleine gilt, das ist sein göttlichs Ebenbild, wenns in uns aufgerichtet.

3. Ach Vater der Barmherzigkeit! was JEsus hat erworben, zu unserm Heil und Seligkeit, indem er ist gestorben; ja da er auferstanden ist, so daß du nun versöhnet bist: das laß auch uns geniessen.

4. Dein guter Geist gebähr uns neu, er ändre die Gemüther: mach uns vom Sünden-Dienste frey, schenck uns die Himmels-Güter. Ists in der Taufe gleich geschehn: so haben wirs hernach versehn, und solchen Bund gebrochen.

5. Weßhalb du abermal durchs Wort ihn wollest ganz erneuren: Indem aufs neu, o Gnaden-Hort, wir heiliglich betheuren, hinkünftig nicht so oben hin, niemals mit einem leichten Sinn vor dir, o HErr! zu wandeln.

6. Nimm uns, o Vater! wieder an: ob wir gleich schnöde Sünder, die nie, was du gewollt, gethan. Wir werden dennoch Kinder, so du auf geistlich Art uns zeugst und unser Herz zum Guten neigst im Glauben und in Liebe.

7. Wir wollen das, was du uns gibst, hinfüro vester halten: Du höchster GOtt! der du uns liebst, sollst einig ob uns walten, damit die göttliche Natur, und eine neue Creatur in uns und bey uns bleibe.

8. Alsdenn wird deine Vaters-Huld uns allezeit bedecken: denn darf uns keine Sündenschuld und keine Strafe schrecken: des Himmels Erbschaft überdis, dieweil die Kindschaft ganz gewiß, wird uns zur Freud erfolgen.

Mel. Ich bin im Himmel ꝛc.

208. O grosser GOtt! du reines Wesen, der du die reinen Herzen dir zur steten Wohnung auserlesen, ach! schaff ein reines Herz in mir, ein Herz, das von der argen Welt sich rein und unbefleckt behalt.

2. Vor allem mache mein Gemüthe durch ungefärbte Buse rein, und laß es, HErr, durch deine Güte in Christi Blut gewaschen seyn: Dann mache mich zur Reinigkeit des Lebens fertig und bereit.

3. Regiere mich mit deinem Geiste, der mein getreuer Beystand sey, und mir erwünschte Hülfe leiste. GOtt! stehe mir aus Gnaden bey, und gib mir einen solchen Geist, der neu, gewiß, und willig heißt.

4. Doch, weil ich meine Schwachheit mercke, mein Vater, so verwirf mich nicht, und stoß mich wegen meiner Wercke, ja nicht von deinem Angesicht. Laß hier mich in der Gnade stehn, und dort in deinen Himmel gehn.

5. Nimm deinen Geist, den Geist der Liebe, ja nun und nimmermehr von mir, und leite mich durch seine Triebe, durch seinen Beystand für und für. Auch führe du mich durch die Zeit hin zu der reinen Ewigkeit.

Mel. Nun lasst uns den Leib

209. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, ein Herz, das sich stets himmelwärts aufschwinge, und von Sünden frey mit Lust dir diene ohne Scheu.

2. Erneure, was verblichen ist in mir durch Satans Trug und List, bevestige den schwachen Sinn, daß nicht der Feind ihn reisse hin.

3. Dein Auge hat es wohl gesehn, was durch Betrug der Lust geschehn. Ich bin nicht werth, dein Angesicht zu sehen: doch, HErr, zorne nicht.

4. Den Geist, das theure Liebes-pfand, den deine Gunst mir zugewandt, nimm nicht, wie ichs verdient von mir, weil ich gesündigt hab an dir.

5. Laß aber seiner Gnaden Kraft, die Fried und Freude in uns schafft, den Trost einflossen meinem Geist, darauf dein Wort uns hoffen heisst.

6. So werd ich ohne Furcht und Zwang mit Freuden richten meinen Gang zu deiner Ehr nach deinem Wort, und seelig seyn so hier als dort.

7. Dem Vater, Sohn und heilgen Geist, der aller Blöden Tröster heisst, sey Preis, Danck, Ruhm und Herrlichkeit von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

210. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, mein Herz ist ganz verderbet: es fühlt der Sünden grossen Schmerz, die ihm sind angeerbet, und die es noch thut ohne Scheu. Ach! mache, daß es wieder sey, wie du es erst erschaffen.

2. Gib mir auch einen neuen Geist, der, wie du, sey gesinnet, der stets dir anhang allermeist, und, was du willst, beginnet! Gib, daß er hasse Fleisch und Blut, den Glauben üb in sanftem Muth: Zucht, Demuth, Hoffnung liebe.

3. Verwirff von deinem Angesicht, ob ich es gleich verdienet, mich, allerliebster Vater! nicht, weil JEsus dich versühnet. Laß nimmer, nimmer, nimmermehr mich, dein Kind, fallen also sehr, daß du es von dir werfest.

4. Den heilgen Geist nimm nicht von mir, den bösen Geist vertreibe, daß ich, als nie entführt von dir, stets deine sey und bleibe. Beherrsche mein Herz Sinn und Muth durch deinen Geist, so ist es gut im Leben und im Sterben.

5. Mit deiner Hülfe tröste mich, hilf und vergib die Sünden. Und sucht denn meine Seele dich: so laß dich von ihr finden, und dein Verdienst, HErr JEsu Christ, darinnen Trost und Leben ist. Trotz, Sünde, Tod und Teufel.

6. Dein heilger Geist erhalt mich doch mit seinem Freuden-Oele, damit nicht das Verzweiflungs-Joch verderbe meine Seele. Sey du, mein Freund, o HErr! allein. Ach! laß mich deine Freude seyn, und führe mich zur Freude.

Von den Kennzeichen eines Bekehrten und Wiedergebohrnen.

Mel. Mein Herzens-JEsu ꝛc.

211. Ein neugebohrnes GOttes-Kind schmeckt seines Vaters Liebe, der ihm in Christo alle Sünd geschenckt aus reinem Triebe, der es in seinen Gnaden-Bund, in welchem es vor diesem stund, von neuem aufgenommen.

2. Ein neugebohrnes GOttes-Kind darf sich nicht knechtisch scheuen, wenn GOTT die stärcksten Ruthen bindt, wenn seine Hände dräuen. Der Geist der Kindschaft treibt den Sinn zum Schoos des lieben Vaters hin, den es darf Abba! nennen.

3. Ein neugebohrnes GOttes-Kind wird seinen Vater lieben, und weil es ihm ist gleich gesinnt, sich im Gehorsam üben. Es hält ihn für sein höchstes Gut, und lebt mit ihm durch Christi Blut in einem süssen Frieden.

4. Ein neugebohrnes GOttes-Kind das liebt auch seine Brüder, die auch von GOtt gebohren sind, die auch sind Christi Glieder. Ja seine Lieb ist allgemein, es weisst nicht mehr, was Feinde seyn, sein Herz ist ganz versüsset.

5. Ein neugebohrnes GOttes-Kind kämpft gegen alle Sünden. Es kan den Feind, der andre bindt, durch Christum überwinden. Greift es der Arge grimmig an, so wird ihm Widerstand gethan. Der tapfre Glaube sieget.

6. Ein neugebohrnes GOttes-Kind ist brünstig im Verlangen, die Milch, die aus dem Worte rinnt, zur Nahrung zu empfangen. Durch dieses süsse Lebens-Wort wächst es im Guten immerfort, und wird am Geist gestärcket.

7. Ein neugebohrnes GOttes-Kind küßt seines Vaters Ruthe, und ruft, weil es sie lieb gewinnt: Du thust mir viel zu gute. Es unterwirft sich ihrer Zucht, und lässt dadurch des Geistes Frucht zu gröszrer Reife kommen.

8. Hier prüfe, meine Seele, dich, ob du aus GOtt gebohren? Vielleicht regt Eigen-Liebe sich; und blaßt dir in die Ohren: Du sollest ohne Sorg und Pein auf deine Taufe sicher seyn, und nur das beste hoffen.

9. Ach! hast du deiner Taufe Kraft durch Sünden-Dienst verlohren: so ruh nicht, bis GOtt Rath geschafft, und dich aufs neu gebohren; so ruh nicht, bis der Kindschafts-Geist dich durch sein Zeugniß überweißt, daß du seyst Kind und Erbe.

Mel.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

212. Versuchet euch doch selbst, ob ihr im Glauben stehet? ob Christus in euch ist? ob ihr ihm auch nachgehet? in Demuth und Gedult, in Sanftmuth, Freundlichkeit, in Lieb dem Nächsten stets zu dienen seyd bereit?

2. Der Glaube ist ein Licht im Herzen tief verborgen, bricht als ein Glanz hervor, scheint als der helle Morgen: Erweiset seine Kraft, macht Christo gleich gesinnt, verneuert Herz und Muth, macht uns zu GOttes Kind.

3. Er schöpft aus Christo Heil, Gerechtigkeit und Leben, und thut es in Einfalt dem Nächsten wiedergeben. Dieweil er überreich in Christo worden ist: preißt er die Gnade hoch, erkennet JEsum Christ.

4. Er hofft in Zuversicht, was GOtt im Wort zusaget. Drum muß der Zweifel fort, die Schwermuth wird verjaget. Sieh, wie der Glaube bringt die Hoffnung an den Tag, hält Sturm und Wetter aus, besteht in Ungemach.

5. Aus Hoffnung wächßt die Lieb, weil man aus GOttes Händen nimmt alle Dinge an, nicht zürnet, thut nicht schänden; denn alles uns zum Nutz und Besten ist gemeynt; drum dringt die Liebe durch auf Freunde und auf Feind.

6. Wir waren GOttes Feind. Er gibt uns seinen Sohne, sein eingebohrnes Kind, zu einem Gnaden-Throne, setzt Liebe gegen Haß. Wer glaubig dieß erkennt, wird bald in Lieb entzündt, die allen Haß verbrennt.

7. Wie uns nun GOtt gethan, thun wir dem Nachsten eben. Droht er uns mit dem Tod: wir zeigen ihm das Leben. Flucht er, so segnen wir. In Schande, Spott und Hohn ist unser bester Trost des Himmels Ehren-Cron.

8. Setzt uns GOtt auf die Prob, ein schweres Creutz zu tragen: der Glaube bringt Gedult macht leichte alle Plagen. Statt Murren, Ungeberd wird das Gebeth erweckt, weil aller Angst und Noth von GOtt ein Ziel gesteckt.

9. Man lernet nur dadurch sein Elend recht verstehen, wie auch des Höchsten Güt, hält an mit Bitten, Flehen, verzaget an sich selbst, und trauet Christi Kraft, vernichtet sich zu Grund, saugt nur aus JEsu Saft.

10. Hält sich an sein Verdienst, erlanget Geist und Stärcke, in solcher Zuversicht zu üben gute Wercke, steht ab von eignem Sinn, flieht die Vermessenheit, hält sich in Gottesfurcht im Glück und schwerer Zeit.

11. So prüfe dich denn wohl, ob Christus in dir lebet: denn Christi Leben ist, wornach der Glaube strebet. Erst machet er gerecht, dann heilig, wircket Lust zu allem guten Werck. Sieh, ob du auch so thust.

12. O HErr, so mehre doch in mir den wahren Glauben, so kan mich keine Macht der guten Werck berauben. Wo Licht ist, geht der Schein freywillig davon aus. Du bist mein GOtt und HErr, bewahr mich als dein Haus.

4. Von der Rechtfertigung.

In seiner eigenen Melodie.

213. Allein zu dir, HErr JEsu Christ, mein Hoffnung steht auf Erden. Ich weis, daß du mein Tröster bist, kein Trost mag mir sonst werden. Von Anbegin ist nichts erfohrn, auf Erden war kein Mensch gebohrn, der mir aus Nöthen helfen kan. Dich ruf ich an, zu dem ich mein Vertrauen han.

2. Mein Sünd sind schwer und übergroß, und reuen mich von Herzen: Derselben mach mich quitt und los durch deinen Tod und Schmerzen; Und zeig mich deinem Vater an, daß du hast gnug für mich gethan, so werd ich quitt der Sünden-Last, HErr, halt mir vest, weß du dich mir versprochen hast.

3. Gib mir nach deinr Barmherzigkeit den wahren Christen-Glauben, auf daß ich deine Süssigkeit mög innigklich anschauen; vor allen Dingen lieben dich, und meinen Nächsten gleich als mich: Am letzten End dein Hülf mir send, damit behend des Teufels List sich von mir wend.

4. Ehr sey GOTT in dem höchsten Thron, dem Vater aller Güte, und JEsu Christ, seinm liebsten Sohn, der uns allzeit behüte, und GOTT dem heiligen Geiste, der uns sein Gnad allzeit leiste, damit wir ihm gefällig seyn hier in der Zeit, und dort hernach in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

214. Aus tiefer Noth schrey ich zu dir HErr GOtt erhör mein Rufen. Dein gnädig Ohren neig zu mir, und meiner Bitt sie öffne: dann so du wilt das sehen an, was Sünd und Unrecht ist gethan, wer kan, HErr, vor dir bleiben?

2. Bey dir gilt nichts denn Gnad und Gunst, die Sünden zu vergeben, es ist doch unser Thun umsonst, auch in dem besten Leben. Vor dir niemand sich rühmen kan. Es muß dich fürchten jedermann, und deiner Gnade leben.

3. Darum auf GOtt will hoffen ich, auf mein Verdienst nicht bauen: auf ihn mein Herz soll lassen sich, und seiner Güte trauen, die mir zusagt sein werthes Wort. Das ist mein Trost und treuer Hort, deß will ich allzeit harren.

4. Und ob es währt bis in die Nacht, und wieder an den Morgen: soll doch mein Herz an GOttes Macht verzweifeln nicht, noch sorgen. So thu Israel rechter Art, der aus dem Geist erzeuget ward, und seines GOttes harre.

5. Ob bey uns ist der Sünden viel: bey GOtt ist vielmehr Gnade, sein Hand zu helfen hat kein Ziel, wie groß auch sey der Schade. Er ist allein der gute Hirt, der Israel erlösen wird aus seinen Sünden allen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste, wie es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste: daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

In eigener Melodie.

215. Es ist das Heil uns kommen her von Gnad und lauter Güte. Die Wercke helfen nimmermehr, sie mögen nicht behüten. Der Glaub sieht JEsum Christum an. Der hat gnug für uns all gethan, er ist der Mittler worden.

2. Was GOtt im Gsetz gebothen hat, da man es nicht kont halten: erhub sich Zorn und grosse Noth für GOtt so mannigfalte. Vom Fleisch wollt nicht heraus der Geist vom Gsetz erfordert allermeist, es war mit uns verlohren.

3. Es war ein falscher Wahn dabey, GOtt hätt sein Gsetz drum geben, als ob wir möchten selber frey nach seinem Willen leben: So ist es nur ein Spiegel zart, der uns zeigt an die sündig Art in unserm Fleisch verborgen

4. Nicht möglich war dieselbig Art aus eignen Kräften lassen, wiewol es oft versuchet ward, noch mehrt sich Sünd ohn massen. Dann Gleißners-Werck GOtt hoch verdammt, und jedem Fleisch der Sünden Schand allzeit war angebohren.

5. Noch mußt das Gsetz erfüllet seyn, sonst warn wir all verdorben; darum schickt GOtt seinn Sohn herein, der selber Mensch ist worden. Das ganz Gesetz hat er erfüllt, damit seins Vaters Zorn gestillt, der über uns gieng alle.

6. Und wenn es nun erfüllet ist durch den, der es konnt halten. So lerne jetzt ein frommer Christ des Glaubens recht Gestalte. Nicht mehr, dann lieber HErre mein, dein Tod wird mir das Leben seyn, du hast für mich bezahlet.

7. Daran ich keinen Zweifel trag, dein Wort kan nicht betrügen: Nun sagst du, daß kein Mensch verzag, das wirst du nimmer lügen. Wer glaubt an dich, und wird getauft, demselben ist der Himmel erkauft, daß er nicht werd verlohren.

8. Der ist gerecht vor GOtt allein, der diesen Glauben fasset. Der Glaub gibt aus von ihm den Schein, so er die Werck nicht lasset. Mit GOtt der Glaub ist wohl daran, dem Nächsten wird die Lieb Guts thun, bist du aus GOtt gebohren.

9. Es wird die Sünd durchs Gsetz erkannt, und schlägt das Gwissen nieder: das Evangelium kommt zur Hand, und stärckt den Sünder wieder. Es spricht: Nur kreuch zum Creuz herzu, im Gsetz ist weder Rast noch Ruh mit allen seinen Wercken.

10. Die Wercke kommen gwißlich her aus einem rechten glauben. Wenn das nicht rechter Glaube wär, wollst ihn der Werck berauben. Doch macht allein der Glaub gerecht, die Werck die sind des Nächsten Knecht, dabey wirn Glauben mercken.

11. Die Hofnung wart der rechten Zeit, was GOttes Wort zusaget. Wenn das geschehen soll zur Freud: setzt GOtt kein gwisse Tage. Er weißt wohl, wanns am besten ist, und braucht an uns kein arge List. Deß solln wir ihm vertrauen.

12. Ob sichs anließ, als wollt er nicht, laß dich es nicht erschrecken: dann wo er ist am besten mit, da will ers nicht entdecken. Sein Wort laß dir gewisser seyn, und ob dein Herz sprech lauter Nein, so laß dir doch nicht grauen.

13. Sey Lob und Ehr mit hohem Preis um dieser Gutthat willen, GOtt Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll mit Gnad erfüllen, was er in uns angfangen hat, zu Ehren seiner Majestät, daß gheiligt werd sein Name.

14. Sein Reich zukomm, sein Will auf Erd gscheh, wie ins Himmels Throne. Das täglich Brod auch heut uns werd, wollst unsrer Schuld verschonen, als wir auch unsern Schuldgern thun, laß uns nicht in Versuchung stohn, lös uns vom Ubel, Amen.

In eigener Melodie.

216. HErr JEsu Christ, du höchstes Gut, du Brunnquell aller Gnaden! Sieh doch, wie ich in meinem Muth mit Schmerzen bin beladen, und in mir hab der Pfeile viel, die im Gewissen ohne Ziel mich armen Sünder drücken.

2. Erbarm dich mein in solcher Last, nimm sie aus meinem Herzen, dieweil du

du sie gebüsset hast am Holz mit Todes-Schmerzen, auf daß ich nicht mit grossem Weh in meinen Sünden untergeh, noch ewiglich verzage.

3. Ach GOtt! wenn mir das kommet ein, was ich mein Tag begangen: so fällt mir auf mein Herz ein Stein, und bin mit Furcht umfangen; ja ich weis weder aus noch ein, und müßt ewig verlohren seyn, wenn ich dein Wort nicht hätte.

4. Aber dein heilsam Wort das macht mit seinem süssen Singen, daß mir das Herze wieder lacht, und fast beginnt zu springen, dieweil es alle Gnad verheisst denen, die mit zerknirschtem Geist, o JEsu, zu dir kommen.

5. Und weil ich dann in meinem Sinn, wie ich zuvor geklaget, auch ein betrübter Sünder bin, den sein Gewissen naget, und gerne mocht im Blute dein von Sünden abgewaschen seyn, wie David und Manasse;

6. Als komm ich auch zu dir allhie in meiner Noth geschritten, und thu dich mit gebeugtem Knie von ganzem Herzen bitten: Vergib mir doch genädiglich, was ich mein Lebtag wider dich auf Erden hab begangen.

7. O HErr, mein GOtt! vergib mirs doch, um deines Namens willen: und thu in mir das schwere Joch der Uebertrettung stillen, daß sich mein Herz zufrieden geb, und dir hinfort zu Ehren leb in kindlichem Gehorsam.

7. Stärck mich mit deinem Freuden-Geist, heil mich mit deinen Wunden. Wasch mich mit deinem Todes-Schweis in meinen letzten Stunden: und nimm mich einst, wann dirs gefällt, in wahrem Glauben aus der Welt zu deinen Auserwählten.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

217. Ich armer Mensch, ich armer Sünder steh hier vor GOttes Angesicht. Ach GOtt! ach GOtt! verfahr gelinder, und geh mit mir nicht ins Gericht. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer! über mich.

2. Wie ist mir doch so angst und bange von wegen meiner grossen Sünd! bis daß ich wieder Gnad erlange, ich armes und verlassnes Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

3. Hör, ach! erhör mein seufzend Schreyen. Du allerliebstes Vater-Herz, wollst alle Sünden mir verzeihen, und lindern meines Herzens-Schmerz. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer! über mich.

4. Wie lang soll ich vergeblich klagen? hörst du dann nicht, ach! hörst du nicht? Wie kanst du das Geschrey ertragen? hör was der arme Sünder spricht: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt mein Erbarmer! über mich.

5. Wahr ist es: übel steht der Schade, den niemand heilet ausser du. Ach! aber ach! Genade! Gnade! ich laß dir doch nicht eher Ruh. Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

6. Nicht, wie ich hab verschuldet, lohne, und handle nicht nach meiner Sünd. O treuer Vater! schone, schone, Erkenn mich wieder für dein Kind. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer! über mich.

7. Sprich nur ein Wort, so werd ich leben; sag, daß der arme Sünder hör: Geh hin, dein Sünd sind dir vergeben, hinfürter sündige nicht mehr. Erbarme dich, erbarme dich, GOTT, mein Erbarmer, über mich.

8. Ich zweifle nicht, ich bin erhöret, erhöret bin ich Zweifels-frey, weil sich der Trost im Herzen mehret: drum ende ich auch mein Geschrey: Erbarme dich, erbarme dich, GOtt, mein Erbarmer! über mich.

In seiner eigenen Melodie.

218. JEsu, der du meine Seele hast durch deinen bittern Tod, aus des Teufels finstern Höhle, und der schweren Sünden-Noth kräfftiglich heraus gerissen, und mich solches lassen wissen durch dein angenehmes Wort, sey doch jetzt, o GOtt, mein Hort.

2. Treulich hast du ja gesuchet die verlohrne Schäfelein, als sie liefen ganz verfluchet in der Höllen Pful hinein; Ja du Satans-Uberwinder, hast die hochbetrübten Sünder, so gerufen zu der Bus, daß ich billig kommen muß.

3. Ach! ich bin ein Kind der Sünden! ach! ich irre weit und breit. Es ist nichts an mir zu finden, als nur Ungerechtigkeit. All mein Dichten, all mein Trachten heisset unsern GOtt verachten: Böslich leb ich ganz und gar, und sehr gottlos immerdar.

4. HErr, ich muß es ja bekennen, daß nichts Gutes wohnt in mir. Das zwar, was wir wollen nennen, halt ich meiner Seelen für: Aber Fleisch und Blut zu zwingen, und das Gute zu vollbringen, folget gar nicht wie es soll. Was ich nicht will, thu ich wol.

5. Aber, HErr, ich kan nicht wissen, wie viel meiner Fehler seyn. Mein Gemüth ist ganz zerrissen durch der Sünden Schmerz und Pein, und mein Herz ist matt von Sorgen. Ach! vergib mir das Verborgen. Rechne nicht die Missethat, die dich, HERR, erzürnet hat.

6. JEsu! du hast weggenommen meine Sünden durch dein Blut. Laß es, o Erlöser! kommen meiner Seligkeit zu gut: und dieweil du so zuschlagen, hast die Sünd am Creuz getragen: ey! so

sprich

sprich mich endlich frey, daß ich ganz dein eigen sey.

7. Weil mich auch der Höllen-Schrecken, und des Satans Grimmigkeit vielmals pflegen aufzuwecken, und zu führen in den Streit, daß ich schier muß unterliegen: Ach! so hilf, HErr JEsu siegen. O du meine Zuversicht, laß mich ja verzagen nicht.

8. Deine rothgefärbte Wunden, deine Nägel, Cron und Grab, deine Schenckel vest gebunden wenden alle Plagen ab. Deine Pein und blutigs Schwitzen, deine Striemen, Schläg und Ritzen, deine Marter, Angst und Stich, o HErr JEsu! trösten mich.

9. Wenn ich vor Gericht soll tretten, da man nicht entfliehen kan: ach! so wollest du mich retten, und dich meiner nehmen an. Du allein, HERR, kanst es stören, daß ich nicht den Fluch darf hören: Ihr zu meiner lincken Hand, seyd von mir noch nie erkannt.

10. Du ergründest meine Schmerzen, du erkennest meine Pein. Es ist nichts in meinem Herzen als dein herber Tod allein. Dies mein Herz mit Leid vermenget, das dein theures Blut besprenget, so am Creuz vergossen ist, geb ich dir HErr JEsu Christ.

11. Nun ich weis, du wirst mir stillen mein Gewissen, das mich plagt. Es wird deine Treu erfüllen, was du selber hast gesagt: Daß auf dieser weiten Erden keiner je verlohren werden, sondern ewig leben soll, wann er nur ist Glaubens-voll.

12. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, laß mich ja verderben nicht. Du, du kanst mich stärcker machen, wenn mich Sünd und Tod anficht. Deiner Güte will ich trauen, bis ich frölich werde schauen dich, HErr JEsu, nach dem Streit in der süssen Ewigkeit.

Mel O GOtt du frommer &c.

219. Thu Rechnung. Rechnung will GOtt ernstlich von dir haben. Thu Rechnung, spricht der HErr, von allen deinen Gaben, thu Rechnung, fürchte GOTT, du must sonst plötzlich fort. Thu Rechnung, dencke stets an diese Donner-Wort.

2. Sprich: Lieber GOtt, wer kan vor deinem Thron bestehen, wenn du mit deinem Knecht in dein Gericht willst gehen? Weil in der ganzen Welt zu finden nicht ein Mann, der dir auf tausend nur ein Wort antworten kan.

3. Laß Gnade gehn vor Recht, ach! laß mich Gnade finden, mach mich aus Gnaden los von allen meinen Sünden: Laß deines Sohnes Blut auch mein Herz machen rein, laß alle meine Schuld todt und vergessen seyn.

4. Laß mich in dieser Welt nur dir zu Ehren leben, laß ja mein Leib und Seel dir allzeit seyn ergeben. Dein Geist regiere mich, so werd ich wohl bestehn in meiner Rechnung, und zur Himmels-Freud eingehn.

Mel. Herzlich lieb hab ich &c.

220. Vor Gricht, HErr JEsu, steh ich hie: zu dir beug ich meins Herzens-Knie, kan mir selbst gar nicht rathen. Mein groß und viele Missethat mich hier und dort verdammet hat: doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ dein Blut allein macht mich von allen Sünden rein, weil ich in wahrer Reu und Bus an dich glaub und dir fall zu Fuß. HErr JEsu Christ, das danck ich dir, das danck ich dir, ich will mich bessern, hilf du mir.

In seiner eigenen Melodie.

221. Wo soll ich fliehen hin, weil ich beschweret bin mit viel und grossen Sünden, wo kan ich Rettung finden? Wenn alle Welt herkäme, mein Angst sie nicht wegnehme.

2. O JEsu voller Gnad, auf dein Gebot und Rath kommt mein betrübt Gemüthe zu deiner grossen Güte, laß du auf mein Gewissen ein Gnaden-Tröpflein fliessen.

3. Ich dein betrübtes Kind werf alle meine Sünd, so viel ihr in mir stecken, und mich so heftig schrecken, in deine tiefe Wunden, da ich stets Heil gefunden.

4. Durch dein unschuldig Blut, die schöne rothe Flut, wasch ab all meine Sünde, mit Trost mein Herz verbinde, und ihr nicht mehr gedencke, ins Meer sie tief versencke.

5. Du bist der, der mich tröst, weil du mich hast erlößt. Was ich gesündigt habe, hast du verscharrt im Grabe. Da hast du es verschlossen, da wirds auch bleiben müssen.

6. Ist meine Bosheit groß: so werd ich ihr doch los, wenn ich dein Blut auffasse, und mich darauf verlasse. Wer sich zu dir nur findet, all Angst ihm bald verschwindet.

7. Mir mangelt zwar sehr viel: doch was ich haben will, ist alles mir zu gute erlangt mit deinem Blute; damit ich überwinde Tod; Teufel, Höll und Sünde.

8. Und wenn des Satans Heer mir ganz entgegen wär, darf ich doch nicht verzagen, mit dir kan ich sie schlagen. Dein Blut darf ich nur zeigen: so muß ihr Trotz bald schweigen.

9. Dein Blut, der edle Saft, hat solche Stärck und Kraft, daß auch ein Tröpflein kleine die ganze Welt kan reine, ja gar aus Teufels Rachen frey, los und ledig machen.

10. Darum allein auf dich, HErr Christ, verlaß ich mich: jetzt kan ich nicht

nicht verderben, dein Reich muß ich ererben: denn du hast mirs erworben, da du für mich gestorben.

11. Führ auch mein Herz und Sinn durch deinen Geist dahin, daß ich mög alles meiden, was mich und dich kan scheiden, und ich an deinem Leibe ein Gliedmaß ewig bleibe.

Mel. Herzlich lieb hab ich ꝛc.

222. Zu dir, HErr JEsu, komme ich, nachdem du mich so süßiglich zu dir hast heissen kommen. Mich drücket meine Sünden-Last, sie läßt mir keine Ruh noch Rast. Würd sie mir nicht benommen: so müßt darunter ich vergehn, ich könte vor GOtt nicht bestehn, vor dem die Himmel selbst nicht rein. Ich müßt ein Kind des Todes seyn. HErr JEsu Christ, mein Kraft und Licht! mein Kraft und Licht! erquicke mich, und laß mich nicht.

2. Der Sünden Joch ist mir zu schwer, es drückt den Geist nur allzusehr: du HErr, wollst es zerbrechen. Gedencke, daß du diese Last darum für mich getragen hast, damit nicht möchte rächen der Vater, was ich hab verschuldt, vielmehr daß seine Gnad und Huld mir Armen wieder würd zu Theil. Mach mich durch deine Wunden heil, HErr JEsu Christ, und für mich bitt, und für mich bitt, wenn Satan wider mich auftritt.

3. Zu dir steht meine Zuversicht. Ich weiß von keinem Helfer nicht ohn dich, o Arzt der Sünden! all andre Helfer sind zu schlecht, du bist allein vor GOtt gerecht, du Todes-Uberwinder, die Freystatt und der sichre Ort, das veste Schloß der Schild und Hort, der Mittler und der Gnaden-Thron, des Vaters Herz und liebster Sohn: HErr JEsu Christ, das glaube ich, das glaube ich, ach! stärck in solchem Glauben mich.

4. Vor Gricht HErr JEsu, steh ich hie, beug in Demuth meins Herzens-Knie, und seufze mit Wehklagen: mein grosse Sünd und Missethat mich verklagt und verdammet hat: doch will ich nicht verzagen. HErr JEsu Christ, dein Blut allein, macht mich von allen Sünden rein, weil ich vest glaube und dabey im Herzen habe wahre Reu. HErr JEsu Christ, das danck ich dir, das danck ich dir. Ich will mich bessern. Hilf du mir.

5. Hinfort will ich nun jederzeit auf mich zu nehmen seyn bereit dein Joch, die sanfte Bürde. Darunter find ich Fried und Ruh, ich wachs, und nehm im Guten zu, ob ich darunter würde aus Schwachheit, die dir ist bekannt, ermüden: wird doch deine Hand mir immer wieder helfen auf, um zu vollenden meinen Lauf. HERR JESU Christ, durch dich allein, durch dich allein, kan ich hier und dort selig seyn.

Von den Früchten der Rechtfertigung.

Von dem Frieden GOttes.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

223. Ich bin getrost und freue mich, weil ich hab JEsum funden. Ich lieg und schlafe sicherlich in seinem Schoos und Wunden. Dieß ist der Ort, allwo mich nicht Sünd, Tod und Hölle schrecket: weil mir in Christo nichts gebricht, und seine Macht mich decket.

2. Er spricht zu mir: Ich bin ganz dein, und du bist mein hinwieder. Ich mach dich frey von aller Pein: drum singe Friedens-Lieder. Ich fülle dich mit meiner Freud, und tröste dich mit Wonne, ich gebe mich dir selbst zum Kleid, du bist schön, wie die Sonne.

3. Wer will mich nun von Christi Huld und seiner Liebe scheiden? Wer mir beymisset eine Schuld, dem halt ich vor sein Leiden. Dieß stellet mich in Sicherheit, und stillet mein Gewissen. Den Frieden kriege ich zur Beut, zum Schild und sanftem Küssen.

4. Hab Dank, o JEsu, GOttes Sohn, du Friedens Wiederbringer! daß du herab von deinem Thron bist kommen als Bezwinger deß allen, was den Frieden stört. Ach! laß mein Herz doch werden zum Tempel, da der Fried einkehrt: Sey selbst mein Fried auf Erden.

Mel. Sollt es gleich bisweil.

224. JEsu, Ruhe meiner Seelen, laß mich deine Ruh erwählen, wenn die Missethat ihr Spiel in der Unruh zeigen will.

2. Denn du bleibest mein Ergetzen, und ich kan mich selig schätzen, wenn mein Geist in deinem Blut und in deinen Wunden ruht.

3. Deine Ruhe bringet Gaben, welche Seel und Herze laben: deine Ruh ist meine Kost, und ein süsser Freuden-Most.

4. Und bey dir, du Seelen-Weide, findet man gewünschte Freude, Heil und Friede in dem Geist, und was nur erfreulich heisst.

5. Ach! was kan auf dieser Erden doch für Ruh gefunden werden? Arbeit,

beit, Schmerz und Herzeleid ist der Menschen Lebens-Zeit.

6. Auf der Welt ist alles bitter, und bey stetem Ungewitter wird der Menschen Ruh und Rast eine Centner schwere Last.

7. Aber deine Ruh ist süsse, und, so bald ich sie geniesse, weicht aus meinem trüben Sinn Unruh, Last und Unmuth hin.

8. Ja wenn ich in deinen Wunden habe Trost und Ruh gefunden; hab ich dein erworben Heil, und das allerbeste Theil.

9. Wenn die Sünden mich vergiften, und im Herzen Unruh stiften: eile ich nach JEsu zu, und so find ich neue Ruh.

10. Dorten kan ich, Trotz der Höllen, mein Gemüth zufrieden stellen, und für die Gewissens-Pein nehm ich süsse Ruh herein.

11. Muß ich gleich auf Erden leiden, und entblöst seyn aller Freuden; muß ich gleich im finstern stehn, und kein Licht und Stern mehr sehn:

12. Leid ich dannoch allen Schmerzen, mit Gedult und stillem Herzen. Dann ich weis, ich trage doch meines JEsu sanftes Joch.

13. Nun ich will die Welt verfluchen, und hingegen Christum suchen, welchen meine Seele liebt, weil er solche Ruhe gibt.

14. Ich will ihn ins Herze fassen, durch den Glauben ihn nicht lassen, weil er mich die rechte Bahn zu der Ruhe führen kan.

15. Nun so komme dann mein Leben, deinen Frieden wollst du geben, laß mich nicht in steter Pein und Gewissens-Unruh seyn.

16. Führ, ach! führe meine Seele hin in deine Seiten-Höhle, und bereite mir die Ruh in dem ewgen Leben zu.

In seiner eigenen Melodie.

225. Wiewohl ist mir, o Freund der Seelen! wenn ich in deiner Liebe ruh. Ich steige aus der Schwermuths-Höhlen, und eile deinen Armen zu, da muß die Nacht des Traurens scheiden, wenn mit so angenehmen Freuden die Liebe stralt aus deiner Brust. Hier ist mein Himmel schon auf Erden. Wer wollte nicht vergnüget werden, der in dir suchet Ruh und Lust?

2. Die Welt mag meine Feindin heissen. Es sey also: Ich trau ihr nicht, wenn sie mir gleich will Lieb erweisen bey einem freundlichen Gesicht. In dir vergnügt sich meine Seele. Du bist mein Freund, den ich erwähle. Du bleibst mein Freund, wenn Freundschaft weicht. Der Welt Haß kan mich doch nicht fällen: weil in den stärcksten Unglücks-Wellen mir deine Treu den Ancker reicht.

3. Will mich des Mosis Eifer drücken, blitzt auf mich des Gesetzes Weh; droht Straf und Hölle meinem Rücken: so steig ich glaubig in die Höh, und flieh in deiner Seiten Wunden, da hab ich schon den Ort gefunden, wo mich kein Fluch-Strahl treffen kan. Tritt alles wider mich zusammen: du bist mein Heil. Wer will verdammen? Die Liebe nimmt sich meiner an.

4. Führst du mich in die Creuzes-Wüsten: ich folg und lehne mich auf dich, du nährest aus den Wolcken-Brüsten, und labest aus dem Felsen mich. Ich traue deinen Wunder-Wegen, sie enden sich in Lieb und Segen. Genug, wenn ich dich bey mir hab. Ich weis, wen du willst herrlich zieren, und über Sonn und Sterne führen, den führest du zuvor hinab.

5. Der Tod mag andern düster scheinen; Mir nicht: weil Seele, Herz und Muth in dir, der du verlässest keinen, o allerliebstes Leben! ruht. Wen kan des Weges End erschrecken, wenn er aus Mörder-vollen Hecken gelanget in die Sicherheit? Mein Licht! so will ich auch mit Freuden aus dieser finstern Wildniß scheiden zu deiner Ruh der Ewigkeit.

6. Wie ist mir denn, o Freund der Seelen, so wohl, wenn ich mich lehn auf dich! Mich kan Welt, Noth und Tod nicht quälen, weil du, mein GOtt, vergnügest mich. Laß solche Ruh in dem Gemüthe, nach deiner unumschränckten Güte, des Himmels süssen Vorschmack seyn. Weg, Welt, mit allen Schmeicheleyen. Nichts kan, als JEsus, mich erfreuen. O reicher Trost! mein Freund ist mein.

Von der Freude im heiligen Geist.

Mel. Wer JEsum bey sich ꝛc.

226. Es traure wer da will: ich will mich freuen. Es soll kein Trauer-Geist bey mir gedeyen: denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Creuz, kein Leid, kein Teufel schaden.

2. Ficht mich gleich Unglück an auf allen Ecken: so soll doch solches Leid mich nicht erschrecken. Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Ungemach, kein Jammer schaden.

3. Hab ich nicht Geld noch Gut, nicht Ruhm noch Ehre: kränckt dieser Mangel mich doch nicht gar sehre. Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Armuth nicht, kein Elend schaden.

4. Bin

4. Bin ich hie ganz veracht, muß unten liegen; soll doch die stolze Welt mich nicht besiegen. Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, mir kan kein Hohn und Spott, kein Schimpf nicht schaden.

5. Wenn gleich auch Noth und Tod mich ganz umgiebet: ist nichts so schwer und arg, das mich betrübet. Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, und kan auch die Gefahr mir selbst nicht schaden.

6. Verstösst mich jedermann mit Gram und Hassen: kan ich mich doch den Neid nicht kräncken lassen. Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, und kan die Feindschaft nicht ein Härlein schaden.

7. Schwebt auf der ganzen Welt nur Creuz und Leiden: so lebt mein Geist und Herz in lauter Freuden. Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden: drum kan kein Herzeleid der Freude schaden.

8. Und wenn die Feinde noch so grausam toben: so bin ich wohl verwahrt und aufgehoben. Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, er schützt und decket mich vor ihrem Schaden.

9. Auch macht die tiefste Noth und höchstes Leiden in meinem lieben GOtt mich voller Freuden; denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, so daß zur Seeligkeit mir nichts kan schaden.

10. Was frag ich nach der Welt und ihren Schätzen, mich kan mein reicher GOtt vielmehr ergetzen: denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden, er macht mich groß und reich, heilt allen Schaden.

11. Muß endlich Seel und Leib von hinnen scheiden: so fahr ich fort von hier zu JEsu Freuden; denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden: drum bringet mir der Tod gar keinen Schaden.

12. Nun traure, wer da will, ich will mich freuen. Es soll kein Trauer-Geist bey mir gedeyen. Denn JEsus steht mir bey in allen Gnaden. Mir kan kein Creuz, kein Leid, kein Teufel schaden.

Mel. Wie schön leuchtet der

227. Mein JEsu, süsse Seelen-Lust, mir ist nichts ausser dir bewußt, wenn du mein Herz erquickest: Dieweil dein Kuß so lieblich ist, daß man auch seiner selbst vergisst, wenn du den Geist entzückest, daß ich in dich, aus dem Triebe reiner Liebe, von der Erde über mich gezogen werde.

2. Was hatt ich doch für Trost und Licht, als ich dein holdes Angesicht, mein JEsu, noch nicht kannte? Wie blind und thöricht gieng ich hin, da mein verkehrter Fleisches-Sinn von Welt-Begierden brannte? bis mir von dir Licht und Leben ward gegeben, dich zu kennen, herzlich gegen dich zu brennen.

3. Die arme Welt hat zwar den Schein, als wär ihr schlechtes Frölich seyn ein herzliches Vergnügen: Allein wie elend gehts vorbey! da sieht man, daß es Blendwerck sey, wodurch wir uns betrügen. Drum muß JEsus mir den Schätzen mich ergetzen die bestehen, wenn die Welt-Lust muß vergehen.

4. Wer JEsum vest im Glauben hält, der hat die Kraft der andern Welt hier allbereit zu schmecken. Pflegt JEsus gleich zu mancher Zeit bey grosser Herzens-Traurigkeit sein Antlitz zu verdecken: ist doch sein Joch, sanft und feiner, als wenn einer auf dem Bette dieser Welt zu schlafen hätte.

5. So weis ich auch aus deinem Wort, daß du dich, liebster Seelen-Hort, nicht ewiglich versteckest. Du thust vor mir die Augen zu, auf daß du desto grössre Ruh hernach in mir erweckest, wenn ich treulich als ein Rebe an dir klebe auch im Leide, nicht nur in der süssen Freude.

6. Derhalben soll mich keine Noth, mein JEsu, wär es auch der Tod, von deinem Dienst abschrecken. Ich weis, daß mich dein Herze liebt: darum so geh ich unbetrübt mit dir durch Dorn und Hecken. Plage, schlage; Ich bin stille, ists dein Wille, mich zu kräncken: du wirst meiner doch gedencken.

7. Und sollt ich auch, mein Hort, in mir dein süsses Manna nicht allhier in dieser Zeit empfinden: so will ich doch zufrieden seyn, und werde deinen Gnaden-Schein in jenem Leben finden; da man stets kan, sich zu laben, JEsum haben, stets erblicken, und ihn in die Arme drücken.

8. Allein, du holder Menschen-Sohn, ich kenne deine Liebe schon, wenn uns die Dornen stechen. Dein Herz, das mich in Trauren setzt, und sich verschleußt, muß doch zuletzt von lauter Liebe brechen: drum füllt und quillt in mein Herze nach dem Schmerze deine Süsse, die ich noch allhier geniesse.

9. Du salbest mich mit Freuden-Oel so, daß sich öfters Leib und Seel recht inniglich erfreuen. Ich weis wohl, daß du mich betrübst: ich weis auch, was du denen giebst, die sich davor nicht scheuen. Drum gib den Trieb, unabwendig, und beständig treu zu bleiben, und recht vest an dich zu gläuben.

10. Der Glaub ist eine starcke Hand, und hält dich, als ein vestes Band. Ach! stärcke meinen Glauben. Im Glauben kan dich niemand mir, im Glauben kan mich niemand dir, o starcker JEsu! rauben: weil ich frölich Welt und Drachen kan verlachen, und die Sünden durch den Glauben überwinden.

5. Von der Begierde nach der Vereinigung mit GOtt und Christo.

Mel. Lobe den HErren den ꝛc.

228. Christe mein Leben, mein Hoffen, mein Glauben, mein Wallen, und das, was Christen kan schmecken und einig gefallen, richte den Sinn, treuer Welt-Heiland, dahin, Ruhm dir zu bringen vor allen.

2. Einzig Geliebter, du Wonne, dich will ich erheben, ich will mich gänzlich dir schencken, und völlig hingeben. Nimmst du mich hin: ist es mein grosser Gewinn, keiner wird kräncken mein Leben.

3. Eines, das nöthig, laß mächtig vor allen bestehen, Ruhe der Seelen, laß alles, was eitel, vergehen. Einzige Lust ist mir nur ferner bewußt, Christus mir ewig ersehen.

4. Herzog des Lebens! du wollest mich selber regieren, so daß mein Leben ich heilig und selig mag führen. Gib du den Geist, reiche, was göttlich nur heisst, anders die Seelen zu zieren.

5. Friedens-Fürst! laß mich im Glauben dir treulich anhangen. Eile zu stillen dieß Wünschen, mein höchstes Verlangen. Von dir nichts mehr, Heiland, ich jetzo begehr, nimm mich dir selber gefangen.

6. Centner-schwer sind mir die Bürden, wo du nicht willst tragen. Alles, was irrdisch ist, trachtet die Christen zu plagen. Laß es denn seyn. Lebt man mit Christo gemein: er wirds wohl können verjagen.

7. Nun, nun so will ich auch immer und ewiglich hassen Bürden, die Christum, das Kleinod, nicht in sich einfassen. Er soll mir seyn Reichthum und alles allein. GOtt! GOtt! wer wollte dich lassen?

Mel. Aus der Tieffen rufe ich

229. JEsu, komm doch selbst zu mir, und verbleibe für und für: Komm doch, werther Seelen-Freund, Liebster, den mein Herze meynt.

2. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts vergnüget mich. Tausendmal schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir!

3. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt: Dein, o JEsu! bey mir seyn nenn ich meine Lust allein.

4. Aller Engel Glanz und Pracht, und was ihnen Freude macht, ist mir süsser Seelen-Kuß! ohne dich, nichts als Verdruß.

5. Nimm nur alles von mir hin. Ich verändre meinen Sinn: du, o JEsu, must allein ewig meine Freude seyn.

6. Keinem andern sag ich zu, daß ich ihm mein Herz aufthu. Dich alleine laß ich ein, dich alleine nenn ich mein.

7. Dich alleine, GOttes Sohn, heiß ich meine Kron und Lohn. Du für mich verwundtes Lamm, bist allein mein Bräutigam.

8. O so komm denn, süsses Herz! und vermindre meinen Schmertz; denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu, komm zu mir!

9. Nun ich warte mit Gedult, bitte nur um diese Huld, daß du mir in Todes-Pein wollst ein süsser JEsus seyn.

Mel. JEsu der du meine Seel.

230. JEsu, meiner Seelen Wonne, JEsu, meine beste Lust, JEsu, meine Freuden-Sonne, JEsu, dir ist ja bewußt, wie ich dich so herzlich liebe, und mich ohne dich betrübe. Drum, o JEsu, komm zu mir, und bleib bey mir für und für.

2. JEsu, mein Hort und Erretter, JEsu, meine Zuversicht! JEsu, starcker Schlangen-Tretter, JEsu, meines Lebens Licht! Wie verlanget meinem Herzen, JEsulein, nach dir mit Schmerzen? Komm, ach komm! ich warte dein. Komm, o liebstes JEsulein.

3. Kommst du? ja, du kommst gegangen, JEsu, du bist schon allhier: klopfest starck und mit Verlangen an, an meines Herzens Thür. Bleib doch nicht so draussen stehen. Willst du wieder von mir gehen? Ach! ich lasse dich durchaus nicht weggehn von meinem Haus.

4. Ey! warum sollt ich dich lassen, JEsu, wieder von mir gehn? Meine Wohlfahrt müßt ich hassen, wann ich liesse diß geschehn. Wohne doch in meinem Herzen, so muß alle Noth und Schmerzen weichen alsobald von mir, wenn du, JEsu, bist allhier.

5. Ach! nun hab ich endlich funden den, den meine Seele liebt, der sich mit mir hat verbunden, und sich selbst für mich hingibt. Den will ich nun vest umfassen, und durchaus nicht von mir lassen, bis er mir den Segen spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Wohl mir, daß ich JEsum habe. O wie veste halt ich ihn! daß er mir mein Herze labe, wenn ich kranck und traurig bin. JEsum hab ich, der mich liebet, und sein Leben für mich giebet. Ach drum laß ich JEsum nicht, wenn mir gleich das Herze bricht.

7. Muß ich alles gleich verlassen, was ich hab in dieser Welt: will ich doch im Herzen fassen meinen JEsum, der gefällt mir vor allen andern Schätzen, an dem

dem ich mich kan ergetzen. Er ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Ach! wer wolte JEsum lassen? JEsum laß ich nimmermehr. Andre mögen JEsum hassen: JEsum ich allein begehr in den gut- und bösen Tagen, daß er mir mein Creuz helf tragen. Weil er ist mein Weg und Licht, laß ich meinen JEsum nicht.

9. Ich sollt in der Höllen liegen immerfort und ohne Zahl, und mich wie ein Schlacht-Schaf biegen in dem Schwefel-Pful und Qual: ja, der Tod sollt ewig nagen mein Gewissen, und mich plagen: JEsus aber reißt mich raus aus des Satans Folter-Haus.

10. JEsus hat durch seine Wunden mich gesund gemacht und heil: daran denck ich alle Stunden, drum er ist mein bester Theil: Denn durch seinen Tod und Sterben macht er mich zum Himmels-Erben, und das glaub ich sicherlich: JEsus machet selig mich.

11. O! wie sollt ich JEsum lassen, weil er mir so viel gethan, und mich von der breiten Strassen hat geführet Himmel-an? JEsum will ich immer lieben in den Freuden und Betrüben. JEsum laß ich nicht von mir, weil ich leb auf Erden hier.

12. Wenn die Welt mit ihren Netzen mich zu Boden fällen will, und die andern sich ergetzen an derselben Affen-Spiel: will ich meinen JEsum fassen in den Arm, und ihn nicht lassen, bis daß ich mit ihm zugleich herrschen werd im Himmelreich.

13. Demnach mögen andre weiden sich in dieser Eitelkeit: Mich soll nichts von JEsu scheiden, und der ewgen Seligkeit, die mir JEsus hat erworben, da er für mich ist gestorben. Drum, o Welt, fahr immer hin, wann ich nur bey JEsu bin.

14. Wenn ich nur kan JEsum haben: nach dem andern frag ich nicht: Er kan meine Seele laben, und ist meine Zuversicht: In den letzten Todes-Zügen, wenn ich Hülf-los da muß liegen, und mir bricht der Augen Licht: laß ich meinen JEsum nicht.

15. Sollt ich meinen JEsum lassen. Wer wird in der letzten Noth auf des finstern Todes Strassen bey mir stehen, wenn der Tod seine Grausamkeit ausübet, und die Meinigen betrübet, und der Teufel mich anficht. Meinen JEsum laß ich nicht.

16. JEsum nur will ich lieb haben: denn er übertrifft das Gold, und all andre theure Gaben. So kan mir der Sünden Sold an der Seelen gar nicht schaden, weil sie von der Sünd entladen. Wenn er gleich den Leib ersticht: laß ich dennoch JEsum nicht.

17. JEsus bleibet meine Freude, meines Herzens Trost und Saft. JEsus steuret allem Leide. Er ist meines Lebens Kraft, meiner Augen Lust und Sonne, meiner Seelen Schutz und Wonne. O! drum laß ich JEsum nicht aus dem Herzen und Gesicht.

18. JEsus ist der Feinde Schrecken, JEsus ist der Höllen-Zwang: Drum wird er mich auferwecken durch Posaunen-Hall und Klang, da ich dann erneuret werde auferstehen aus der Erde, JEsum schauen von Gesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

19. Ach! wie wird mich JEsus herzen, meiner Augen Trost und Licht; alle Thränen, alle Schmerzen wischen von dem Angesicht, und mit grossem Jubiliren mich zur Himmels-Freud einführen: drum so höret alle her; JEsum laß ich nimmermehr.

In eigener Melodie.

231. JEsu meines Herzens Freud, süsser JEsu, meiner Seelen Seligkeit, süsser JEsu, des Gemüthes Sicherheit, süsser JEsu, JEsu, süsser JEsu!

2. Tausendmal gedenck ich dein, mein Erlöser, und begehre dich allein, mein Erlöser: Sehne mich, bey dir zu seyn, mein Erlöser, JEsu, mein Erlöser!

3. Nichts ist lieblicher als du, liebster JEsu, nichts ist freundlicher als du, liebster JEsu, auch ist süsser nichts als du, süsser JEsu, JEsu, süsser JEsu!

4. Weide mich, und mach mich satt, Himmel-Speise, trancke mich, mein Herz ist matt, Seelen-Weide, sey du meine Ruhe-Statt, Ruh der Seelen, JESU, Ruh der Seelen.

5. Ich bin kranck, ach stärcke mich, meine Stärcke, ich bin matt, erquick mich, süsser JEsu, wenn ich sterb, so tröste mich, du mein Tröster, JEsu, du mein Tröster!

Mel. JEsu meine Freude.

232. JEsu! Sonn des Herzens, JEsu, Freud in Schmerzen, JEsu! Seelen-Lust! ach! wo bist du blieben, in dem Herz-Betrüben, JEsu! unbewußt? Ach komm bald, mein Herz ist kalt, wärme mich mit deiner Liebe, JEsu! meine Liebe.

2. Wenn ich dich nicht finde, quälet mich die Sünde, JEsu! Seelen-Trost! Mein Herz will verzagen von den schweren Plagen: Du hast mich erlößt. Drum, so komm, o JEsu! fromm, tröste mich mit deiner Liebe, JEsu! meine Liebe.

3. Wo ich sitz und stehe, wo ich lieg und gehe, sehn ich mich nach dir: Deine Gnad und Treue, JEsu! mich erneue immer für und für. JEsu, Freud in Lieb und Leid, starcke mich mit deiner Liebe JEsu! meine Liebe.

4. Nicht der blaue Himmel, nicht das Welt-Getümmel, nicht was zeitlich ist, meiner Seel beliebet, alles mich betrü-

bet, was nur irrdisch ist: GOtt allein mein Freuden-Schein. Labe mich mit deiner Liebe, JEsu! meine Liebe.

5. Treuer Hirt der Seelen, laß mich hier nichts quälen in der Wüsteney: ich bin matt und müde. Bringe mich zum Friede, mach mich los und frey: mir ist bang. Ach, bleib nicht lang! weide mich mit deiner Liebe, JEsu! meine Liebe.

6. Dort in jenem Leben, so du mir wirst geben, JEsu, meine Zier, will ich dich mit Freuden, frey von allem Leiden, loben mit Begier: JEsu Herz, mein Liebes-Schmerz, segne mich mit deiner Liebe, JEsu! meine Liebe.

Mel. Sollt es gleich bisweilen

233. Liebster JEsu, du wirst kommen, zu erfreuen deine Frommen, die bedränget sind allhier. JEsu, mich verlangt nach dir.

2. Ach! so laß mich deine bleiben, laß mich deinen Geist stets treiben, daß du allzeit wohnst in mir. JEsu, mich verlangt nach dir.

3. Richte, JEsu, meine Wege, bahne du selbst meine Stege, laß mich seufzen für und für: JEsu, mich verlangt nach dir.

4. Komm doch, JEsu, mein Vergnügen, in mein Herz, laß mich nicht liegen vor des Fleisches Sünden-Thür. JEsu, mich verlangt nach dir.

5. An dir hanget meine Seele, ohne dich ich mich sehr quäle, ohne dich vergeh ich schier, JEsu, mich verlangt nach dir.

6. Bilde du dein schönes Wesen in mein Herz, das du erlesen: spiegle du dich selbst in mir. JEsu, mich verlangt nach dir.

7. Eya, JEsu, schönste Wonne, schein in mir, du Lebens-Sonne: es ist nichts im Leben hier. JEsu, mich verlangt nach dir.

8. Träufle deine Liebes-Tropfen, die dein Bild in mir einpfropfen. Geh durch meines Herzens Thür. JEsu, mich verlangt nach dir.

9. Halte meine Seele veste. Du bist ja der allerbeste: ach! daß ich dich nicht verlier. JEsu, mich verlangt nach dir.

10. Allerliebster Herzens-König, ich verehr dich unterthänig. Halt mich, bis du brichst herfür. JEsu, mich verlangt nach dir.

In eigener Melodie.

234. O JEsu, komm zu mir, mein rechtes Leben, und mache mich an dir zum Reben. Ich kan und will ja nicht nur mein verbleiben; drum wollst du mich, mein Licht, dir einverleiben.

2. Was wär ich ohne dich? was könnt ich machen? der Hölle steckte ich im Rachen. Wie könnt ich doch, mein Heil, vor GOtt bestehen? Hätt ich an dir nicht Theil: müßt ich vergehen.

3. Drum soll die Glaubens-Hand dich stets umfassen, du wirst ja dieses Band nicht hassen. Mein Heiland, ich bin dein, du wirst mich lieben, dein Blut hat mich dir ein ins Hertz geschrieben.

4. So nimm mich gänzlich hin nach deinem Willen, der kan den blöden Sinn bald stillen: Ich bin schon selig hier in diesem Leben, weil JEsus sich hat mir zum Schatz gegeben.

5. Ach! Seele, willst du doch noch mehr verlangen, und diesem Eiteln noch anhangen? O JEsu! laß mich bald von hier abscheiden: dort ist mein Aufenthalt in deinen Freuden.

6. So komme denn zu mir, mein Licht und Leben, und mache mich an dir zum Reben. So kan ich dir durch dich viel Früchte bringen, und hier und ewiglich Danck-Lieder singen.

Mel. Valet will ich dir geben.

235. Schatz über alle Schätze, o JEsu! liebster Schatz, an dem ich mich ergetze. Hier hab ich einen Platz in meinem treuen Hertzen dir, Schönster, zugetheilt: weil du mit deinem Schmerzen mir meinen Schmerz geheilt.

2. Ach! Freude meiner Freuden, du wahres Himmels-Brod, damit ich mich kan weiden, das meine Seelen-Noth ganz kräftiglich kan stillen, und mich in Leidenszeit erfreulich überfüllen mit Trost und Süßigkeit.

3. Laß, Liebster, mich erblicken dein freundliches Angesicht, mein Herze zu erquicken. Komm, komm mein Freuden-Licht! Denn ohne dich zu leben ist lauter Herzeleid. Vor deinen Augen schweben ist wahre Seligkeit.

4. O reiche Lebens-Quelle! O JEsu, süsse Ruh! du treuer Creuz-Geselle, schlag nach Belieben zu. Ich will gedultig leiden, und soll mich keine Pein von deiner Liebe scheiden, noch mir beschwerlich seyn.

5. Mein Herze bleibt ergeben dir immer für und für, zu sterben und zu leben, und will vielmehr mit dir im tiefsten Feuer schwitzen, als, Schönster, ohne dich im Paradise sitzen verachtet und jämmerlich.

6. O Herrlichkeit der Erden! dich mag und will ich nicht. Mein Geist will himmlisch werden, und ist dahin gericht, wo JEsus wird geschauet, da sehn ich mich hinein, wo JEsus Hütten bauet. Denn dort ist gut zu seyn.

7. Nun, JEsu, mein Vergnügen, komm, hole mich zu dir, in deinem Schoos zu liegen. Komm meiner Seelen Zier, und setze mich aus Gnaden in deine Freuden-Stadt. So kan mir niemand schaden: so bin ich reich und satt.

Mel.

Mel. Aus der Tiefen rufe ich.

236. Tausendmal begehr ich dich, weil sonst nichts befriedigt mich. Tausendmal schrey ich zu dir: JEsu, JEsu, komm zu mir!

2. Keine Lust ist auf der Welt, die mein Herz zufrieden stellt. Meines JEsu bey mir seyn acht ich vor den Schatz allein.

3. Aller Engel Glanz und Pracht, alles, was uns freudig macht, nimmer dich, verwundtes Lamm, auf zum liebsten Bräutigam.

4. Nimm nur alles von mir hin, zu dir steht mein Herz und Sinn, du, o JEsu! solt allein meiner Seelen Freude seyn.

5. Ey! so komm mein süsses Herz, und verbinde meinen Schmerz; denn ich schreye für und für: JEsu, JEsu komm zu mir.

Von der Vereinigung mit GOtt, Einwohnung GOttes und geistlicher Verlobung der Seele mit Christo.

Mel. Herzlich thut mich verl.

237. Du Bräutgam meiner Seelen, ich bin sehr hoch erfreut, daß du dich willst vermählen mit mir in Ewigkeit: und ich in dir soll finden Gerechtigkeit und Heil, und, rein von allen Sünden, an dir soll haben Theil.

2. Hier steh ich ohne Schöne, gib mir dein Ehren-Kleid, damit mich niemand höhne bey meiner Häßlichkeit. Hier bin ich arm an Schätzen, dein Reichthum mach mich reich. Gebricht mir wahrs Ergetzen, du, du verschaffst es gleich.

3. Laß deine zarte Liebe in mir stets flammend seyn, und gib, daß ich mich übe, mein Schatz, in dem allein, wie ich mich mag betragen zu deinem Preis und Ruhm. So darf ich freudig sagen: Ich sey dein Eigenthum.

4. Wenn ich den Lauf vollende, und einsten sterben muß: nimm mich in deine Hände, und laß mir deinen Kuß wahrhaftes Labsal geben für alle Bitterkeit. Ja gib im ewgen Leben mir deine Herrlichkeit.

In eigener Melodie.

238. Wie schön leuchtet der Morgenstern, voll Gnad und Wahrheit von dem HErrn, die süsse Wurzel Jesse! Du Sohn Davids aus Jacobs Stamm, mein König und mein Bräutigam, hast mir mein Herz besessen: Lieblich, freundlich, schön und herrlich, groß und ehrlich, reich von Gaben, hoch und sehr prächtig erhaben.

2. Ey mein Perle, du werthe Kron, wahrr GOttes und Marien Sohn, ein hochgebohrner König! mein Herz heißt dich ein Lilium, dein süsses Evangelium ist lauter Milch und Honig. Ey mein Blümlein, Hosianna, himmlisch Manna, das wir essen, deiner kan ich nicht vergessen.

3. Geuß sehr tief in mein Herz hinein, du heller Jaspis und Rubin, die Flamme deiner Liebe, und erfreu mich, daß ich doch bleib an deinem auserwählten Leib ein lebendige Ribbe. Nach dir ist mir, meine Sonne, Licht und Wonne, franck und glimmet, mein Herz durch Liebe verwundet.

4. Von GOtt kommt mir ein Freuden-Schein, wenn du mir deinen Aeugelein mich freundlich thust anblicken. O HErr JEsu, mein trautes Gut! dein Wort, dein Geist, dein Leib und Blut mich inniglich erquicken. Nimm mich freundlich in dein Arme, daß ich warme werd von Gnaden. Auf dein Wort komm ich geladen.

5. HErr GOtt Vater, mein starcker Held, du hast mich ewig vor der Welt in deinem Sohn geliebet. Dein Sohn hat mich ihm selbst vertraut, er ist mein Schatz, ich bin sein Braut, sehr hoch in ihm erfreuet. Eya! eya! himmlisch Leben wird er geben mir dort oben, ewig soll mein Herz ihn loben.

6. Zwingt die Saiten in Cithara, und lasst die süsse Musica ganz Freudenreich erschallen: Auf daß ich mög mit JEsulein, dem Wunder-schönen Bräutgam mein, in steter Liebe wallen. Singet, springet, jubiliret, triumphiret, danckt dem HErren, groß ist der König der Ehren.

7. Wie bin ich doch so herzlich froh, daß mein Schatz ist das A und O, der Anfang und das Ende! er wird mich doch zu seinem Preiß aufnehmen in das Paradeiß. Des klopf ich in die Hände. Amen, Amen, komm du schöne Freuden-Krone, bleib nicht lange, deiner wart ich mit Verlangen.

Von der hohen Würde der Glaubigen, die aus der Vereinigung mit GOtt entstehet.

Mel. Singen wir aus Herz. ꝛc.

239. Ich bin GOttes Bild und Ehr, ja sein Kind. Was will ich mehr? Christus ist mir anverwandt, überköstlich ist mein Stand. Christus ist mein Schmuck und Kleid hier und dort in Ewigkeit: durch ihn werd ich hoch erfreut.

2. GOtt hat mich gerecht gemacht: Christus hat mir Heil gebracht. GOtt zürnt nimmermehr mit mir, ich bin seelig für und für: GOTT hält mich auf seinem Schoos, ich bin GOttes Hausgenoß, mein Sitz ist im Himmels-Schloß.

3. GOtt verläßt mich nimmermehr, er gibt, was ich nur begehr. Alles, was GOtt hat, ist mein. Christi Taufe wäscht mich rein: ich bin GOttes Heiligthum. Christus zieret mich mit Ruhm, schenckt sich mir zum Eigenthum.

4. GOttes Liebe wohnt in mir, GOttes Gnad ist mein Panier, Christus hat mich auserwählt. Er hat sich mit mir vermählt, er hat sich mit mir vertraut, ich bin Christi Schatz und Braut, Christi Auge auf mich schaut.

5. Meine Ruh bleibt ungestört, mein Vergnügen ewig währt, meine Lust vergehet nicht, ich komm nimmer ins Gericht. Christus selber ist der Mann, der für mich hat gnug gethan, keine Plage rührt mich an.

6. Drum bin ich stets wohlgemuth, weil mich Christus hat in Hut, und sein Herz mich ewig liebt, ja weil er sich ganz mir gibt. Auf mein Geist, und nicht verweil, GOTT, der selbst dein Gut und Theil, stets zu lieben für dieß Heil.

Mel. Valet will ich dir geben

240. Ich freu mich in dem HErren aus meines Herzens Grund, bin frölich GOtt zu Ehren jetzt und zu aller Stund. Mit Freuden will ich singen zu Lob dem Namen sein Ganz lieblich soll erklingen ein neues Liedelein.

2. In Sünd war ich verlohren, sündlich war all mein Thun: nun bin ich neu gebohren in Christo, GOttes Sohn. Der hat mir Heil erworben durch seinen bittern Tod, weil er am Creuz gestorben für meine Missethat.

3. All Sünd ist nun vergeben und zugedecket fein, darf mich nicht mehr beschämen vor GOtt dem HErren mein. Ich bin ganz neu geschmücket mit einem schönen Kleid, gezieret und gestücket mit Heil und Grechtigkeit.

4. Dafür will ich ihm sagen Lob und Danck allezeit, mit Freud und Ehren tragen dieß köstliche Geschmeid, will damit herrlich prangen vor GOttes Majestät, hoff darinn zu erlangen die ewge Seligkeit.

Mel. Ach wie nichtig, ach wie ꝛc

241. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Leben! Weder heute oder morgen darf man vor Verderben sorgen: denn es ist in GOtt verborgen.

2. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen Tage! Wer sich durch die Zeit gedrungen, und ins ewige geschwungen: dem ist jeder Tag gelungen.

3. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Freude! Freude, die in GOtt gegründet, und den Geist mit ihm verbindet, Freude, die kein Ende findet.

4. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Schöne! Tugend-Schönheit im Gemüthe ist bey GOtt in größrer Güte, als die Baum- und Rosen-Blüte.

5. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Stärcke! Fleisch und Teufel muß verspielen, und der Christen Kräfte fühlen, wenn sie nach der Seele zielen.

6. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Glücke! Was sie GOTT zum Preis ersinnen, und darauf in ihm beginnen: muß stets Glück und Heil gewinnen.

7. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Ehre! Sie sind GOttes Freund und Kinder, Christi Brüder, und nicht minder Richter aller Feind und Sünder.

8. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Wissen! Was sich dieser Welt entrissen: ist auf nichts als GOtt beflissen, und will nur von JESU wissen.

9. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Tichten! Wenn sie GOtt in tausend Weisen, bald zu Haus, und bald auf Reisen durch Mund, Herz und Leben preisen.

10. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen Schätze! Was die wahren Christen haben, sind ganz unschätzbare Gaben, wornach keine Diebe graben.

11. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Herrschen! Diese lassen Demuth spühren, wollen keinen Scepter führen, nur mit Christo dort regieren.

12. O wie richtig und wie wichtig ist der Christen Prangen! Christen ist der Pracht vergangen, bis sie in die

Stadt

Stadt gelangen, wo ganz güldne Gassen prangen.

13. O wie richtig und wie wichtig sind der Christen Sachen! GOTT wirckt selbst ihr Thun und Tichten, heisst sie dieß und das verrichten: Dieß kan keine Zeit vernichten.

Mel. Wie schön leuchtet der.

242. Wie groß ist deine Herrlichkeit, o Christen-Mensch, hier in der Zeit, und noch vielmehr dort oben! wenn anders, was dein Name heisst, dein Wesen und die That beweißt, und deine Werck dich loben. Christus JEsus salbt mit Oele deine Seele: Geistes Gaben sinds, die dich so hoch erhaben.

2. Du bist selbst göttlichen Geschlechts, der Kindschaft und des Kinder-Rechts mit der Natur theilhaftig, sieh, welche Lieb und Ehr ist dieß! Die Welt hälts zwar nicht vor gewiß; doch ob sie gleich geschäftig, immer schlimmer es zu machen mit dem lachen und dem hassen, muß sie dir die Ehre lassen.

3. Du bist ein Priester und Prophet, der vor des Höchsten Throne steht, und wird von GOTT gelehret. Du bist ein König, dessen Macht weit grösser ist, als man gedacht, ob dich gleich niemand ehret. Freylich heilig, und so herrlich bist du schwerlich ohne Glauben, den dir doch kein Feind kan rauben.

4. Du bist auch deines JEsu Braut, hat er sich nicht mit dir vertraut, und dich selbst schön geschmücket? Hat er dir nicht des Geistes Pfand von seinem Thron herab gesandt, damit du unverrücket stündlich gründlich mit dem Herzen unter Schmerzen ihm anhangest, und nach ihm allein verlangest?

5. Du stehst, bedencks! mit GOTT im Bund, sein Thron ist deines Herzens Grund, darinn er Wohnung machet. Aus dir macht er sich einen Ruhm, du bist sein bestes Eigenthum, darüber er stets wachet. Was mehr: Daß er aus Erbarmen in den Armen dich stets träget, und wie eine Mutter heget.

6. Wer ist, der alles sagen kan, was dir für Ehre angethan schon hier auf dieser Erden? So ists auch noch nicht offenbar, doch bleibts gewiß und ewig wahr, daß du GOTT gleich wirst werden. Deine reine Liebes-Augen werden taugen, GOTT zu sehen, wenn du wirst verklärt aufstehen.

7. O Christen-Mensch! bedenck den Stand, darein dich GOttes Gnaden-Hand gesetzt und seine Würde: Rühm deine Höhe jederzeit in aller deiner Niedrigkeit, trag aber auch die Bürde. Lebe, strebe, daß dein Adel ohne Tadel immer bleibe, und vor allen Dingen gläube!

Die Seligkeit der mit GOtt vereinigten Seele.

Mel. JEsu, meine Freude.

243. Selig ist die Seele, die in ihrer Höhle dich, o JEsu! liebt. Du wirst sie umarmen, und mit Trost erwarmen, wenn sie ist betrübt. Du bist ihr Licht, Heil und Zier, ihres Herzens süßste Weide, Leben, Schatz und Freude.

2. Ein Herz, das dich liebet, ist stets unbetrübet, und von Sorgen frey. Unter tausend Waffen kan es sicher schlafen: denn du stehst ihm bey: wenn der Feind, ders böse meynt, noch so grausam tobt und wütet, wird es doch behütet.

3. Schiesst der Teufel Pfeile in geschwinder Eile auf das Herze zu: sind ich in den Kluften und blutrothen Gruften deiner Wunden Ruh. Wenn mich gleich ein ganzes Reich voller Teufel würd umringen: will ich frölich singen.

4. Kommen seine Schuppen mit vermehrten Truppen, bieten wieder Sturm; sprechen mit Belachen: Was soll dieser machen, dieser arme Wurm? Wirst du doch, das weiß ich noch, mich vor aller Feinde Stürmen JESU! wohl beschirmen.

5. Tobt, ihr Satans-Rotten: Er wird euer spotten, der im Himmel sitzt: Er wird euer Dichten ganz und gar vernichten, wenn ihr noch so schwitzt. Seyd ihr gleich so groß und reich als der grosse Alexander: stürzt ers miteinander.

6. Laß mir alles nehmen: ich will mich nicht grämen um das schnöde Geld. Reichthum kan wohl drücken, aber nicht erquicken, und bleibt in der Welt. Hab ich GOTT, so hats nicht Noth. Über hundert tausend Schätzen kan mich GOTT ergetzen.

7. Würd ich mich drob kräncken: was wird der gedencken, der den Himmel baut? Ist er doch mein Vater, mein Freund und Berather, dem ich mich vertraut. Bleibt mir GOTT: mein Stücklein Brod wird mir doch auf dieser Erden auch wohl müssen werden.

8. Muß ich aller Ehren blos seyn und vermehren meiner Feinde Ruhm, laß sie immer prangen. Ich hab kein Verlangen nach der Wiesen-Blum. Menschen-Ehr, was ist sie mehr, als ein Aengstenvolles Leben? GOTT kan mich erheben.

9. Muß ich seyn betrübet: so mich JEsus liebet, ist mir aller Schmerz über

ber Honig süsse. Tausend Zucker-Küsse drückt er mir ans Herz, wenn die Pein sich stellet ein. Seine Liebe macht zu Freuden auch das bittre Leiden.

Mel. Selig, ja selig, wer ꝛc.

244. Stärcket die Herzen, erweckt die Gemüther, die ihr an JEsu, dem Oberhaupt, hängt! schauet den Reichthum der himmlischen Güter, den er dem Glauben zur Nahrung geschenckt. Daß ihr aus Sündern zu Kindern gebohren, hat euch der Vater im Sohne beschworen.

2. Vater! es hat uns dein ewiges Lieben vor der Welt Gründung in Christo erwählt, unsere Namen im Himmel geschrieben, und mit dem Sohne der Liebe vermählt. Abba! du willst uns mit treuesten Händen gründen und kräftigen, stärcken, vollenden.

3. Weil uns der höchste Monarche gewogen: dient uns der Himmel, Luft, Erde und Meer. Selber die Engelschaar kommet gezogen, lagert sich um uns bey tausenden her, dienet und wachet bey Nächten und Tagen, bis sie uns jauchzend gen Himmel getragen.

4. Liebe! wie hast du die Deinen erhoben, da du dich selber und alles hingibst? Das ist das köstlichste hier und dort oben, daß du in Christo uns sonderlich liebst. Seliger Abgrund unendlicher Freude! du bist die beste vollkommenste Weide.

5. Vater! dein Vater-Herz dringt dich zu sorgen. Kennst du den Mangel: so weißt du auch Rath, sorgest für heute, und sorgest für morgen, sorgest für Leib und Seel herrlich mit That, krönst uns mit Gnaden im Leben und Sterben, lässest uns endlich dein Himmelreich erben.

6. Selige Armen! seht alles ist euer: denn ihr seyd Christi, und Christus ist HErr, achtet euch seine Geliebte recht theuer, schenckt euch die Hoheit wahrhaftiger Ehr, schafft euch auch wieder, durch blutiges Ringen, recht zum Gebrauche geschaffener Dingen.

7. Lasst uns der Liebe noch besser gewohnen, die uns so brünstig im Sohne umarmt: Weiß sie doch unser so gnädig zu schonen, wie sich ein Vater der Kinder erbarmt, heilet, verbindet, und heget, und träget, bis sie, als Liebe, uns ewig verpfleget.

In eigener Melodie.

245. Wie herrlich ists ein Schäflein JEsu werden, und in der Huld des treusten Hirten stehn! Kein höhrer Stand ist auf der ganzen Erden, als unverrückt dem Lamme nachzugehn. Was alle Welt nicht geben kan, das trifft ein solches Schaf bey seinem Hirten an.

2. Hier findet es die angenehmsten Auen: hier wird ihm stets ein frischer Quell entdeckt. Kein Auge kan die Gaben überschauen, die es allhier in reicher Menge schmeckt. Hier wird ein Leben mitgetheilt, das unaufhörlich ist, und nie vorüber eilt.

3. Wie lässt sichs da so froh und ruhig sterben, wenn hier das Schaf im Schoos des Hirten liegt! Es darf sich nicht vor Höll und Tod entfärben, sein treuer Hirt hat Höll und Tod besiegt. Büßt gleich der Leib die Regung ein: so wird die Seele doch kein Raub des Moders seyn.

4. Das Schäflein bleibt in seines Hirten Händen, wenn gleich für Zorn Welt, Höll und Abgrund schnaubt. Es wird es ihm kein wilder Wolf entwenden, weil der allmächtig ist, an den es glaubt. Es kommt nicht um in Ewigkeit, und wird im Todes-Thal von Furcht und Fall befreyt.

5. Wer leben will, und gute Tage sehen, der wende sich zu dieses Hirten Stab. Hier wird sein Fuß auf süsser Weide gehen, da ihm die Welt vorhin nur Treber gab. Hier wird nichts Gutes je vermisst, dieweil der Hirt ein HErr der Schätze GOttes ist.

6. Doch ist dieß nur der Vorschmack größrer Freuden. Es folget noch die lange Ewigkeit: da wird das Lamm die Seinen herrlich weiden, wo der crystalline Strom das Wasser beut. Da siehet man erst klar und frey, wie schön und auserwählt ein Schäflein JEsu sey.

Mel. Unsre müden Augen! ꝛc.

246. Wohl dem, der den HErren scheuet, und sich fürcht vor seinem GOTT. Selig, der sich herzlich freuet zu erfüllen sein Gebot! Wer den Höchsten liebt und ehrt, wird erfahren, wie sich mehrt alles, was in seinem Leben ihm vom Himmel wird gegeben.

2. Seine Kinder werden stehen, wie die Rosen in der Blüth: sein Geschlecht wird einher gehen voller Gnad und GOttes Güt. Und was diesen Leib erhält, wird der Herrscher aller Welt reichlich und mit vollen Händen ihnen in die Häuser senden.

3. Das gerechte Thun der Frommen steht gewiß und wancket nicht. Sollt auch gleich ein Wetter kommen: bleibt doch GOTT der HErr ihr Licht, der sie tröstet, stärckt und macht, daß nach ausgestandner Nacht, und nach hochbetrübtem Weinen, Freud und Sonne wieder scheinen.

4. GOttes Gnad, Huld und Erbarmen bleibt den Frommen immer vest. Wohl dem, der die Noth der Armen sich zu Herzen gehen lässt, und mit Liebe Gutes thut! Den wird GOTT, das höchste Gut gnädiglich in seinen Armen, als sein liebstes Kind, erwarmen.

5. Wann

5. Wann die schwarze Wolcken blitzen von dem Donner in der Luft: wird er ohne Sorgen sitzen, wie ein Vöglein in der Kluft. Er wird bleiben ewiglich, auch wird sein Gedächtniß sich hie und da auf allen Seiten, wie die edlen Zweig ausbreiten.

6. Wenn das Unglück will ankommen, das die rohen Sünder plagt: bleibt der Muth ihm unbenommen, und das Herze unverzagt. Unverzagt und ohne Pein bleibt das Herze, das sich fein seinem GOTT und HErrn ergiebet, und die, so verlassen, liebet.

7. Wer Betrübte gern erfreuet, wird vom Höchsten wohl ergetzt. Was die milde Hand ausstreuet, wird vom Himmel hoch ersetzt. Wer viel gibt, erlanget viel. Was sein Herze wünscht und will, das wird GOTT mit gutem Willen schon zu rechter Zeit erfüllen.

8. Aber seines Feindes Freude wird er untergehen sehn. Er, der Feind, für grossem Neide wird zerbeissen seine Zähn. Er wird knirschen, und mit Grimm solches Glück mißgönnen ihm, und damit doch gar nichts wehren, sondern sich nur selbst verzehren.

Von der Heiligung und Erneurung.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

247. Ach GOTT! gib du uns deine Gnad, daß wir all Sünd und Missethat bussfertiglich erkennen, und glauben vest an JEsum Christ, der zu helfen ein Meister ist, wie er sich selbst thut nennen.

2. Hilf, daß wir auch nach deinem Wort gottselig leben immerfort zu Ehren deinem Namen. Daß uns dein guter Geist regier, auf ebner Bahn zum Himmel führ, durch JEsum Christum, Amen.

Mel. O JEsu Christ! meins ꝛc. Oder: Erhalt uns HErr, bey.

248. Allein auf GOTT die Zuversicht setz, und bau ja auf Menschen nicht. Viel Treu findt man nicht in der Welt. GOtt ists allein, der Glauben hält.

2. Bewahr dein Ehr, hüt dich für Schand, das Böse bleibt nicht unbekannt. Wirst du einmal die Schanz versehn: so ists um deine Ehr geschehn.

3. Claff nicht viel, aber hör vielmehr, das wird dir bringen Lob und Ehr. Mit Schweigen sich verredt niemand, viel Schwätzen bringt in Sünd und Schand.

4. Dem Grossen weich, gib immer nach, daß er an dir nicht übe Rach. Dem Armen auch kein Leid nicht thu, so bleibest du in Fried und Ruh.

5. Erheb dich nicht mit stolzem Muth, wann dir beschert wird grosses Gut. Nicht allzeit ist der Reiche groß, nicht allzeit arm, der jetzt steht blos.

6. Frommkeit die laß belieben dir vielmehr, als Reichthum für und für: dann wann das irrdisch Gut dahin: so bleibt die Frommkeit dein Gewinn.

7. Gedenck der Armen jeder Frist, wann du von GOTT gesegnet bist: Geitz, Wollust, Pracht, Lieblobsigkeit beraubt der süssen Himmels-Freud.

8. Hat dir jemand was Guts gethan: so danck ihm, und denck stets daran, der Leidenden doch ja nicht spott, erbarm dich vielmehr ihrer Noth.

9. In deiner Jugend arbeit gern, von böser Gsellschaft dich entfern: Gar schwer alsdann die Arbeit ist, wenn du zum Alter kommen bist.

10. Kehr dich auch nicht an jedermann, der dir vor Augen dienen kan. Nicht allzeit geht von Herzensgrund, was schön und freundlich redt der Mund.

11. Laß es ja nicht verschmähen dir, wanns nicht wohl gehet für und für. Es bleibt nicht immer, wie es war: Glück und Unglück sind wandelbar.

12. Mäßig im Zürnen sey allzeit, nicht leichtlich dich begib in Streit: dann in dem Zorn wird oft vollbracht, was nachmals Leid und Reue macht.

13. Nicht schäme dich, mit aller Lust zu lernen, was dir unbewußt. Wer etwas kan, den hält man werth. Ungschickter Leut man nicht begehrt.

14. O glaub ja nicht flux jedermann, der bey dir klagt den Nächsten an. Urtheile auch nicht alsofort, bis du gehört des andern Wort.

15. Pracht und Hofahrt meid überall, daß du nicht kommest in Unfall: Man wär oft werth, und stünde wohl, wo nicht das Herz wär Hochmuths voll.

16. Qual niemand mit dem Splitter-Gricht, kein Mensch lebt ohn Gebrechen nicht. Wer urtheilt, wie es ihm gefallt, dem wird sein Urtheil auch gestellt.

17. Ruf GOTT in allen Nöthen an, so wird er helfen: dann er kan und will den retten, der ihn liebt, auf ihn traut, und sich ihm ergibt.

18. Sieh dich wohl für, bös ist die Zeit, gottlos die Welt, falsch sind die Leut. Wer folgt der Welt, der trägt zu Lohn nur Schaden, Spott und Schand davon.

19. Tracht, daß dein Werck sey recht gethan, obs gleich nicht lobet jedermann: Der ist noch nicht gebohrn, der thut, was alle Leute heissen gut.

20. Verlaß dich nicht auf irrdisch Ding. Es schwindet bald, und ist gering. Klug handelt der, der sich bewirbt um das, was bleibet, wann er stirbt.

21. Wo jemand mit dir hadern will:

so weich ihm aus, und schweige still; dann er nur Ursach sucht an dich. Schweigst du ihm: so betrügt er sich.

22. Herres, der sich verlaßt allein auf seine Heeres-Macht, büßt ein. Wer streiten muß, der traue GOTT, und suche Fried, so hats nicht Noth.

23. Ysop gerunckt in Christi Blut, bespreng dein Herz, so kriegst du Muth, wenn jedermann den Lohn erhebt, nachdem er allhie hat gelebt.

24. Zier all dein Thun mit Redlichkeit, und überlegs zuvor gescheid: dann vor gethan und nach bedacht, hat manchen in groß Leid gebracht.

In eigener Melodie.

249. Es ist nicht schwer ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben. Zwar der Natur gebt es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben: doch führt die Gnade selbst zu aller Zeit den schweren Streit.

2. Du darfst ja nur ein Kindlein seyn: du darfst ja nur die leichte Liebe üben. O blöder Geist: schau doch, wie gut es meyn, das kleinste Kind kan ja die Mutter lieben: drum förchte dich nur fernet nicht so sehr. Es ist nicht schwer.

3. Dein Vater fordert nur das Herz, daß er es nur mit reiner Gnade fülle. Der fromme GOTT macht dir gar keinen Schmerz, die Unlust schafft in dir dein eigner Wille: drum übergib ihn willig in den Tod, so hats nicht Noth.

4. Wirf nur getrost den Kummer hin, der nur dein Herz vergeblich schwächt und plaget. Erwecke nur zum Glauben deinen Sinn, wenn Furcht und Weh dein schwaches Herze naget. Sprich: Vater, schau mein Elend gnädig an! So ists gethan.

5. Besitz dein Herze in Gedult, wenn du nicht gleich des Vaters Hülfe merckest. Versiehst dus oft, und fehlst aus eigner Schuld: so sieh, daß du dich durch die Gnade stärckest. So ist dein Fehl und kindliches Versehn als nicht geschehn.

6. Laß nur dein Herz im Glauben ruhn, wenn dich wird Nacht und Finsterniß bedecken. Dein Vater wird nichts schlimmes mit dir thun; vor keinem Sturm und Wind darfst du erschrecken. Ja, siehst du endlich ferner keine Spur: so glaube nur.

7. So wird dein Licht aufs neu entstehn, und wirst dein Heil mit grosser Klarheit schauen. Was du geglaubt, wirst du denn vor dir sehn: drum darfst du nur dem frommen Vater trauen. O Seele! sieh doch, wie ein wahrer Christ so selig ist.

8. Auf, auf, mein Geist! was säumest du, dich deinem GOTT ganz kindlich zu ergeben? Geh ein, mein Herz, geneuß die süsse Ruh, im Friede sollst du vor dem Vater schweben: die Sorg und Last wirf nur getrost und kühn allein auf ihn.

In eigener Melodie.

250. Es koster viel ein Christ zu seyn, und nach dem Sinn des reinen Geistes leben: denn der Natur geht es gar sauer ein, sich immerdar in Christi Tod zu geben. Und ist hier gleich ein Kampf wohl ausgerichtt: das machts noch nicht.

2. Man muß hier stets auf Schlangen gehn, die ihren Gift in unsre Ferssen bringen. Da kostets Müh, auf seiner Hut zu stehn, daß nicht der Gift kan in die Seele dringen. Wenn mans versucht: so spührt man mit der Zeit die Wichtigkeit.

3. Doch ist es wohl der Mühe werth, wenn man mit Ernst die Herrlichkeit erwäget, die ewiglich ein solcher Mensch erfahrt, der sich hier stets aufs Himmlische geleget. Es hat wohl Müh, die Gnade aber macht, daß mans nicht acht.

4. Man soll ein Kind des Höchsten seyn, ein reiner Glanz, ein Licht im grossen Lichte. Wie wird der Leib so starck, so hell und rein, so herrlich seyn, so lieblich im Gesichte: dieweil ihn da die wesentliche Pracht so schöne macht.

5. Da wird das Kind den Vater sehn. Im Schauen wird es ihn mit Lust empfinden. Der lautre Strom wird es da ganz durchgehn, und es mit GOTT zu einem Geist verbinden. Wer weiß, was da im Geiste wird geschehn? Wer mags verstehn?

6. Da gibt sich ihm die Weisheit ganz, die es hier stets, als Mutter, hat gespühret. Sie crönet es mit ihrem Perlen-Cranz. Sie wird, als Braut, der Seelen zugeführet. Die Heimlichkeit wird da ganz offenbar, die in ihr war.

7. Was GOTT geniesst, geniesst es auch. Was GOTT besitzt, wird ihm in GOTT gegeben. Der Himmel steht bereit ihm zum Gebrauch. Wie lieblich wird es doch mit JEsu leben? Nichts höher wird an Kraft und Würde seyn, als GOTT allein.

8. Auf! auf, mein Christ! ermüde nicht, dich durch die Macht der Finsterniß zu reissen. Was sorgest du, daß dirs an Kraft gebricht? Bedencke, was für Kraft uns GOTT verheissen. Wie gut wird sichs doch nach der Arbeit ruhn? Wie wohl wirds thun?

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

251. Herzallerliebster GOTT, der du mir dieses Leben, Leib, Seele und Vernunft aus Gnaden hast gegeben, regiere ferner mich durch deinen guten Geist, daß er in allem Thun mir Kraft und Beystand leist.

2. Hilf, daß ich weit entfernt von Fleisches-Lüsten bleibe, hingegen emsiglich des Geistes Wercke treibe, und gute Ritterschaft ausübe, auch dabey in Hoffnung immer starck und vest gegründet sey.

3. Gib, daß ich als ein Christ, wie Christus, mich bezeige, und meine Ohren stets zu seiner Lehre neige. Im Glauben stärcke mich, daß ich der argen Welt nicht folge, wann sie mich von deinem Wort abhält.

4. Entzünde du mein Herz mit deiner wahren Liebe, und gib, daß ich zugleich am Nächsten Liebe übe. Verleihe mir Gedult, wenn Trübsal bricht herein, und hilf, daß ich im Glück demüthig möge seyn.

5. Verleihe, daß ich stets nach deinem Reiche ringe, auf daß dein Segen sich zu mir herunter dringe. Wer nach dem Ewigen vor allen Dingen trachtt, der wird auch wohl mit dem, was zeitlich ist, bedacht.

6. Haß, Falschheit, Übermuth, und Heucheley daneben laß ja an mir nicht seyn in meinem ganzen Leben. List, Unrecht, Frevel, Geiz und Unbarmherzigkeit sey ferne weg von mir, o GOTT, zu aller Zeit!

7. Mit deiner rechten Hand, HErr, wollest du mich leiten, und schützen Tag und Nacht, daß meine Tritt nicht gleiten: Du wollest meine Burg und Schutz in Nöthen seyn, wann ich in meinem Amt ausgehe oder ein.

8. Zuletzt erlöse mich von allem Creuz und Leiden, und wenn ich soll einmal von dieser Welt abscheiden, so stehe du mir bey mit deiner Gnaden-Hand, und führe mich hinauf ins rechte Vaterland.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

252. Hilf mir, mein GOTT; hilf, daß nach dir von Herzen mich verlange, und ich dich suche mit Begier, wenn mir wird angst und bange. Verleih, daß ich mit Freuden dich in meiner Angst bald finde. Gib mir den Sinn, daß ich forthin meid alle Schand und Sünde.

2. Hilf, daß ich stets mit Reu und Schmerz mich deiner Gnad ergebe, hab immer ein zerknirschtes Herz in wahrer Buse lebe, vor dir erschein, herzlich bewein all meine Missethaten. Die Hände fein laß milde seyn, den Dürftigen zu rathen.

3. Die Lust des Fleisches dämpf in mir, daß sie nicht überwinde. Rechtschaffne Lieb und Lust zu dir durch deinen Geist anzünde, daß ich in Noth bis in den Tod dich und dein Wort bekenne, mich auch kein Trutz noch Eigennutz von deiner Wahrheit trenne.

4. Behüte mich für Grimm und Zorn, mein Herz mit Sanftmuth ziere, Reiß aus den schnöden Hofarts-Dorn, und mich zur Demuth führe. Was noch von Sünd sich in mir findt, das wollest du ausfegen. Laß allezeit Trost, Fried und Freud sich in mir Armen regen.

5. Den Glauben stärck, die Lieb erhalt, die Hoffnung mache veste, daß ich vor dir nicht wancke bald. Beständigkeit ists Beste. Den Mund bewahr, daß nicht Gefahr durch ihn mir werd erwecket. Speis ab den Leib, doch daß er bleib von Geilheit unbefflecket.

6. Gib, daß ich treu und fleißig sey in dem, was mir gebühret, durch Ehrgeiz, Stolz und Heucheley nicht werd aufs neu verführet. Leichtfertigkeit, Haß, Zanck und Neid laß in mir nicht verbleiben. Verstockten Sinn und Diebs-Gewinn wollst ferne von mir treiben.

7. Hilf, daß ich folge treuem Rath, und von dem Irrthum trette, den Armen helfe mit der That, für Freund und Feind stets bethe, dien jedermann, so viel ich kan, das Böse haß und meide nach deinem Wort, o höchster Hort! bis ich von hinnen scheide.

In seiner eigenen Melodie.

253. Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ, ich bitt erhör mein Klagen. Verleih mir Gnad zu dieser Frist, laß mich doch nicht verzagen. Den rechten Glauben, HErr, ich meyn, den wollest du mir geben, dir zu leben, dem Nächsten nütz zu seyn, dein Wort zu halten eben.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOtt, du kanst es mir wohl geben, daß ich nicht wieder werd zu Spott, die Hoffnung gib darneben, voraus wann ich muß hie davon, daß ich dir mög vertrauen, und nicht bauen auf alles mein Thun, sonst wird michs ewig reuen.

3. Verleih, daß ich aus Herzensgrund, meinn Feinden mög vergeben. Verzeih mir auch zu dieser Stund, schaff mir ein neues Leben. Dein Wort, mein Speis laß allweg seyn, damit mein Seel zu nähren, mich zu wehren, wenn Unglück geht daher, das mich bald möcht abkehren.

4. Laß mich kein Lust noch Furcht von dir in dieser Welt abwenden: Beständig seyn ans End gib mir, du hasts allein in Händen. Und wem dus gibst, der hats umsonst, es mag niemand ererben, noch erwerben, durch Wercke deine Gnad, die uns errett vom Sterben.

5. Ich lieg im Streit und widerstreb. Hilf, o HErr Christ! mir Schwachen. An deiner Gnad allein ich kleb, du kanst mich stärcker machen. Kommt nun Anfechtung her, so wehr, daß sie mich nicht umstossen, du kanst massen, daß mirs nicht bring Gefahr. Ich weiß, du wirsts nicht lassen.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

254. In dem Leben hier auf Erden ist doch nichts als Eitelkeit, bös Exempel, viel Beschwerden, Plage, Klage, Müh, und Streit, Kummer, Sorgen, Angst und Noth, Kranckheit, und zuletzt der Tod.

2. O! so dencke drauf im Herzen, frommer Christ, mit allem Fleiß, wie du solche Noth und Schmerzen brechen kanst, als Grundes Eis, laß aus deinem Herzen nicht diesen treuen Unterricht.

3. Habe deine Lust am HErren, laß ihn seyn dein höchstes Gut; Er ist nah und nicht so ferren, einzusprechen Trost und Muth. Seine Gnad und starcke Hand geher durch das ganze Land.

4. Augenlust und schnöde Freude, Uppigkeit, als Wust und Koth, vor den Augen GOttes meide, willst du seyn befreyt vorm Tod, deinen Leib, das Faß der Ehren, sollst du nimmermehr versehren.

5. Nimm dir vor für andern allen, was du thust, nur GOTT allein mit dem Glauben zu gefallen, voller Lieb, ohn argen Schein: Beichte deine Sünd und Schuld, so bekommst du GOttes Huld.

6. Nimmer gehe falsch im Handeln, noch im Reden, noch im Thun, willst du vor dem HErren wandeln, dermaleins auch seelig ruhn. Liebe Wahrheit, Recht und Zucht, als des Geistes rechte Frucht.

7. Eitle Ehr und Pracht verachte. Demuth lieb und Niedrigkeit, nach dem Himmel ernstlich trachte. Trag geduldig Creuz und Leid. GOTT thut keinem nicht mehr an, als was er nur tragen kan.

8. Stets ans Ende hier gedencke, und an Christi Creuz und Tod, in sein Wunden dich einsencke, also kommst du aus der Noth, von der Pein und bösen Zeit zur gewünschten Seligkeit.

Mel. Ich danck dir lieber ꝛc

255. Laß mich dein seyn und bleiben, du treuer GOTT und HErr! von dir laß mich nichts treiben, halt mich bey reiner Lehr. Ach HErr! laß mich nicht wancken, gib mir Beständigkeit. Dafür will ich dir dancken in alle Ewigkeit.

In seiner eigenen Melodie

256. O GOTT, du frommer GOTT, du Brunnquell aller Gaben, ohn den nichts ist, was ist, von dem wir alles haben! gesunden Leib gib mir, und daß in solchem Leib ein unverletzte Seel und rein Gewissen bleib.

2. Gib, daß ich thu mit Fleiß, was mir zu thun gebühret, worzu mich dein Befehl in meinem Stande führet. Gib daß ichs thue bald zu der Zeit, da ich soll, und wenn ichs thu, so gib, daß es gerathe wohl.

3. Hilf, daß ich rede stets, womit ich kan bestehen, laß kein unnützes Wort aus meinem Munde gehen. Und wenn in meinem Amt ich reden soll und muß: so gib den Worten Kraft und Nachdruck ohn Verdruß.

4. Findt sich Gefährlichkeit: so laß mich nicht verzagen. Gib einen Heldenmuth, das Creuz hilf selber tragen. Gib, daß ich meine Feind mit Sanftmuth überwind, und, wann ich Raths bedarf, auch guten Rath erfind.

5. Laß mich mit jedermann in Fried und Freundschaft leben, so weit es Christlich ist. Willst du mir etwas geben an Reichthum, Gut und Geld: so gib auch dieß darbey, daß von unrechtem Gut nichts untermenget sey.

6. Soll ich in dieser Welt mein Leben höher bringen, durch manchen sauren Tritt hindurch ins Alter dringen: So gib Gedult, für Sünd und Schanden mich bewahr, auf daß ich tragen mög mit Ehren graues Haar.

7. Laß mich an meinem End auf Christi Tod abscheiden. Die Seele nimm zu dir hinauf zu deinen Freuden. Dem Leib ein Räumlein gönn bey frommer Christen Grab, auf daß er seine Ruh an ihrer Seiten hab.

8. Wann du die Todten wirst an jenem Tag erwecken: so wollst auch deine Hand zu meinem Grab ausstrecken. Laß hören deine Stimm, und meinen Leib weck auf, und führ ihn schön verklärt zum auserwählten Hauf.

9. GOTT Vater, dir sey Preis in hohem Himmel oben! GOTT Sohn, HErr JEsu Christ! dich will ich allzeit loben GOTT heilger Geist, dein Ruhm erschall je mehr und mehr! o du Drey-Einger GOTT! dir sey Lob, Preis und Ehr.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

257. Sey getreu bis an das Ende, daure redlich aus den Kampf. Leidest du gleich harte Stände, dultest du gleich manchen Dampf: ach! das Leiden dieser Zeit ist nicht werth der Herrlichkeit, so dein JEsus dir will geben dort in jenem Freuden-Leben.

2. Sey getreu in deinem Glauben, baue deinen Seelen-Grund nicht auf zweifelhafte Schrauben, sage den Gewissens Bund, der geschlossen in der Tauf, deinem GOTT nicht wieder auf. Der ist gottlos und verlohren, der meineidig GOTT geschworen.

3. Sey getreu in deiner Liebe gegen GOTT, der dich geliebt. An dem Nächsten Gutes übe, und, ob er dich hät betrübt, dencke, was dein Heiland that, als er für die Feinde bat. So must du verzeihen eben, soll GOTT anderst dir vergeben.

4. Sey getreu in deinem Leiden, lasse dich

dich kein Ungemach, und auch nichts von JEsu scheiden, murre nicht in Weh und Ach. Hilft denn was die Ungedult? Ach sie häuffet nur die Schuld. Der trägt leichter, der da träget mit Gedult, was GOTT aufleget.

5. Sey getreu in deinem Hoffen. Hilft GOTT gleich nicht wie du wilt, und hat bald ein Mittel troffen, daß dein Wünschen werd erfüllt: wisse, daß oft ist die Zeit, da er dir die Hand auch beut, und dein Ohren sind verstopfet, wenn er lang schon angeklopfet.

6. Drum getreu, getreu aushalten must du deinem lieben GOTT. Ihn must du es lassen walten, wenn du nicht willst haben Spott, rufe nur, er ist schon hier: sein Herz bricht ihm gegen dir, rufe nur: GOTT ist vorhanden, Hoffnung macht ja nicht zu Schanden.

7. Sey getreu in deinem Herzen, hüte dich vor Joabs-Kuß, dencke: Judas leidet Schmerzen um den falschen Teufels-Gruß. Falschheit sey dein ärgster Feind, rede, was dein Herze meynt. Sey zwar klug in deinem Glauben, und doch ohne Falsch wie Tauben.

8. Sey getreu in allen Sachen. Anfang, Mittel und das End, lasse GOTT in allem machen, auf daß aller Zweck sich wend, förderst hin zu GOttes Ehr, ja du selbsten noch vielmehr wirst auf gutem Wege gehen, von der Sünden-Bahn abstehen.

9. Sey getreu in Todes-Kämpfen, fechte frisch den letzten Ruck, laß dich keinen Teufel dämpfen: ach das ist der härtste Zug! Wer alsdann mit JESU ringt, und das Sünden-Fleisch bezwingt, der gewißlich Lob ersieget, und die Lebens-Krone krieget.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

258. Sey GOTT getreu, halt seinen Bund, o Mensch, in deinem Leben, leg diesen Stein zum ersten Grund, bleib ihm allein ergeben. Denck an den Kauf in deiner Tauf, da er sich dir verschrieben bey seinem Eyd in Ewigkeit, als Vater, dich zu lieben.

2. Sey GOTT getreu, laß keinen Wind des Creuzes dich abkehren. Ist er dein Vater, du sein Kind: was willst du mehr begehren? Dieß höchste Gut macht rechten Muth. Kan seine Huld dir werden: nichts bessers ist, mein lieber Christ, im Himmel noch auf Erden.

3. Sey GOTT getreu von Jugend auf, laß dich kein Lust noch Leiden in deinem ganzen Lebens-Lauf von seiner Liebe scheiden. Sein alte Treu wird täglich neu, sein Wort steht nicht auf Schrauben, was er verspricht, das bricht er nicht. Das sollst du kühnlich glauben.

4. Sey GOTT getreu in deinem Stand, darein er dich gesetzet. Wenn er dich hält mit seiner Hand: wer ist, der dich verletzet? Wer seine Gnad zur Brustwehr hat: kein Teufel kan ihm schaden. Wo dieß Stacket um einen steht, dem bleibet wohl gerathen.

5. Sey GOTT getreu, sein liebes Wort standhaftig zu bekennen. Steh vest darauf an allem Ort, laß dich davon nicht trennen. Was diese Welt in Armen hält, muß alles noch vergehen, sein liebes Wort bleibt ewig fort ohn alles Wancken stehen.

6. Sey GOTT getreu, als welcher sich läßt treu und gnädig finden. Streit unter ihm nur ritterlich. Laß über dich den Sünden ja, wider Pflicht, den Zügel nicht. Wär je der Fall geschehen: so sey bereit durch Bus bey Zeit nur wieder aufzustehen.

7. Sey GOTT getreu bis in den Tod, und laß dich nichts abwenden. Er wird und kan in aller Noth dir treuen Beystand senden, und käm auch gleich das höllisch Reich mit aller Macht gedrungen, wollt auf dich zu: so glaube du, du bleibest unbezwungen.

8. Wirst du GOTT also bleiben treu: wird er sich dir erweisen, daß er dein lieber Vater sey, wie er dir hat verheissen, und eine Kron zum Gnaden-Lohn im Himmel dir aufsetzen. Da wirst du dich dort ewiglich in seiner Treu ergetzen.

Von der geistlichen Wachsamkeit.

Mel. Es ist gewißlich an der

259. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit, sehet, wie es um euch stehet: damit ihr nicht in Sicherheit von GOTT euch weit vergehet. Es mehrt sich täglich die Gefahr, das Elend wächst von Jahr zu Jahr. Ach! das sind böse Zeiten.

2. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit, gebt acht auf die Gedancken: damit sie nicht durch Eitelkeit vom rechten Wege wancken. Ihr wisst wohl: Fleisch und Blut ist schwach, die Erblust reitzt uns tausendfach. Ach! das sind böse Zeiten.

3. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit: denn Satan sitzt nicht stille. Er stiftet manches Herzeleid: das macht sein böser Wille. Er lässt der Kirche keine Ruh, und setzt den Frommen heftig zu. Sind das nicht böse Zeiten?

4. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit, bedenckt, wie man jetzt lebet: wie man nach Geld und Gute schreyt, nach Ehr und Wollust strebet: Man hält nicht viel auf GOttes Wort, man fährt in allen Sünden fort. Ach! das sind böse Zeiten.

5. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit, die Welt legt euch viel Stricke:

Gewalt

Gewalt und List greifft um sich weit, ihr Herz ist voller Tücke. Wer es nicht mit den Bösen hält, dem wird betrüglich nachgestellt. Sind das nicht böse Zeiten?

6. Ihr Christen! schickt euch in die Zeit, hört, wie die Menschen klagen: Man redt vom Kriege weit und breit, von Pest und andern Plagen: Die Straf-Gerichte brechen ein, es kan auch wohl nicht anders seyn; Denn es sind böse Zeiten.

7. Doch schickt ein Christ sich in die Zeit: so kan er schon bestehen. Er läßet es in Leid und Freud nach GOttes Willen gehen: Er traut auf GOTT, liebt dessen Wort; fährt in der Furcht des HErren fort auch in den bösen Zeiten.

8. Hilf, GOTT! daß wir uns in die Zeit nach deinem Willen schicken. So wirst du uns aus Krieg und Streit und allem Jammer rücken. Gib, daß wir stets in Buse stehn, und all auf deinen Wegen gehn. So folgen bessre Zeiten.

Mel. Straf mich nicht in ꝛc.

260. Mache dich mein Geist, bereit, wache, fleh und bethe, daß dich nicht die böse Zeit unverhoft betrette: denn es ist Satans List über viele Frommen zur Versuchung kommen.

2. Aber wache erst recht auf von dem Sünden-Schlafe: denn es folget sonst darauf eine lange Strafe, und die Noth samt dem Tod möchte dich in Sünden unvermuthet finden.

3. Wache auf! sonst kan dich nicht unser HErr erleuchten. Wache! sonsten wird dein Licht dir noch ferne deuchten: denn GOTT will für die Füll seiner Gnaden-Gaben offne Augen haben.

4. Wache, daß dich Satans List nicht im Schlaf antreffe: weil er sonst behende ist, daß er dich beäffe; Und GOTT giebt, die er liebt, oft in seine Strafen, wann sie sicher schlafen.

5. Wache, daß dich nicht die Welt durch Gewalt bezwinge, oder, wenn sie sich verstellt, wieder an sich bringe. Wach und sieh, damit nie viel von falschen Brüdern unter deinen Gliedern.

6. Wache dazu auch für dich, für dein Fleisch und Herze, damit es nicht liederlich GOttes Gnad verscherze: denn es ist voller List, und kan sich bald heucheln, und in Hofahrt schmeicheln.

7. Bethe aber auch dabey mitten in dem Wachen: denn der HErre muß dich frey von dem allem machen, was dich drückt und bestrickt, daß du schläfrig bleibest, und sein Werck nicht treibest.

8. Ja er will gebethen seyn, wenn er was soll geben: Er verlanget unser Schreyn, wenn wir wollen leben, und durch ihn unsern Sinn, Feind, Welt, Fleisch und Sünden kräftig überwinden.

9. Doch wol gut. Es muß uns schon alles glücklich gehen, wenn wir ihn durch seinen Sohn im Gebeth anflehen: denn er will uns mit Füll seiner Gnad beschütten, wann wir glaubend bitten.

10. Drum so lasst uns immerdar wachen, flehen, bethen, weil die Angst, Noth und Gefahr immer näher tretten: denn die Zeit ist nicht weit, da uns GOTT wird richten, und die Welt vernichten.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

261. Schaffet, daß ihr selig werdet, ihr, die ihr wollt seelig seyn, euch zwar christlich hier gebärdet, doch davon tragt blosen Schein: Dencket, wann der HErr wird kommen, hie zu richten Bös und Frommen, daß ihr schafft mit Furcht allein, wie ihr möget selig seyn.

2. Schafft mit grosser Furcht und Zittern, o ihr Sünder allzumal, wann der jüngste Tag wird wittern, daß ihr dann der Höllen-Qual mit erfreuter Seel entgehet, nicht zur Lincken JEsu stehet. Schafft mit Furcht hier insgemein, daß ihr dann mögt selig seyn.

3. Schaffet, daß ihr selig werdet, traut nicht eurem Fleisch und Blut, das sich heilig hier geberdet, und thut euch doch nimmer gut. Flieht das falsche Christen-Leben, bleibt an Christi Leben kleben. Dem folgt. Schafft hier insgemein, daß ihr möget seelig seyn.

4. O HErr! der du durch dein Leiden uns von Sünd erlöset hast, laß uns nicht seyn abgescheiden von dir Ancker, Steur und Mast. Wir zwar kleben stets an Sünden, aber laß uns Gnade finden, deine treue Lieb allein schaffe daß wir selig seyn.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

262. Welch eine Sorg und Furcht soll nicht bey Christen wachen, und sie behutsamlich und wohl bedächtlich machen! Mit Furcht und Zittern heissts, schafft eurer Seelen Heil. Wenn kaum der Fromme bleibt: wie denn der sündge Theil?

2. Der Satan geht umher, und suchet zu verschlingen, legt tausend Netz und Strick in unvermerckten Dingen: Die Welt ist toll, verführt, und bindt ihr selbst die Ruth: ja gar der ärgste Feind ist unser Fleisch und Blut.

3. Man kan so manche Sünd unwissentlich begehen. Vor GOTT kommt der Gedanck gleich einem Werck zu stehen. Ein einzig räudigs Schaf verderbt den ganzen Stall. Wer steht, der sehe zu, daß er nicht plötzlich fall.

4. Ihr sollet, saget GOTT, wie ich bin, heilig leben; mir eure Seele ganz, nicht

nicht halb getheilet geben. Vom Adel und Gewalt hab ich nicht viel erwählt. Viel HErr-HErr-Sager sind der Höllen zugezählt.

5. Und wird ein Frommer schlimm: so soll ihm das nicht dienen, daß er vor solcher Zeit rechtschaffen gut geschienen. Der Knecht, der es nicht thut, den Willen aber weiß, macht sich vielfache Schläg durch seiner Boßheit Fleiß.

6. Ein einger Apfel-Biß kont uns so heftig schaden: Und Christus mußt sich selbst in GOttes Zorne baden: Ein Bruch des Taufgelübds spricht dir den Meineid zu: vielleicht kommt Tod und Grab in diesem Blick und Nu.

7. Man hat genug zu thun, die eigne Seel zu retten. Wer noch viel anders hat? wie kan er das vertretten? Je grösser Amt und Gut, und Pfand und Gaben seyn: je grössre Rechenschaft bild man sich fecklich ein.

8. Die ganze erste Welt muß jämmerlich vergehen. Acht Seelen sind allein vor GOtt gerecht ersehen. Nicht zehn Gerechte sind in Sodoms Nachbarschaft. Des Samens vierter Theil geht nur in Furcht und Kraft.

9. Es sind nur etliche in Canaan gegangen: auch aus den Zwölfen selbst ist Judas aufgehangen: der Zehende danckt nur, daß er vom Aussatz rein. Ach möchten fünf doch klug, und fünf nur thöricht seyn!

10. Des Richters Zukunft wird gleich einem Blitz geschehen. Was unrein und gemein darf nicht in Himmel gehen. Es fühlt die letzte Plag Egyptens erstes Kind. Es wird kein Haus fast seyn, da nicht Verdammte sind.

11. HErr GOtt! so oft ich dieß nach aller Läng bedencke: so schneidet Angst und Furcht durch Adern und Gelencke; so schauert mir die Haut, so gellt und klingt das Ohr; so bebet Mund und Herz, und hebet sich empor.

12. Ich lebe zwar getrost durch Glauben, Lieb und Hoffen, und weiß, daß deine Gnad noch allen Menschen offen, und deine Lieb und Treu mich tröstet und erhält: doch fleh ich desto mehr für mich und alle Welt.

13. Schenck deine wahre Furcht in aller Menschen Herzen: laß niemand mit der Bus und wahrem Glauben scherzen; thu allen Kitzel weg, Trägheit, Vermessenheit, Verstockung, Heucheley, Bosheit, Unheiligkeit.

14. Hilf siegen über das, was du schon überwunden: Zerstöhr des Teufels Reich, laß ihn bald seyn gebunden, daß wir mit Fleiß und Sorg verläugnen, widerstehn, anhalten mit Gebeth, und so der Noth entgehn.

15. Verleih Gedult und Trost im Kämpfen und im Ringen: sorgfältge Wachsamkeit laß Aug und Herz durchdringen: Laß uns in heilger Furcht und in Bereitschaft stehn, bis wir mit Freudigkeit vor deinen Thron einst gehn.

Vom geistlichen Kampf.

Mel. Ach GOtt und HErr ꝛc.

263. Ach! HErr, gib acht, in unsrer Macht stehts nicht, wohin wir gehen: darum gib du dein Licht mir zu, auf daß ich möge sehen.

2. Wo du nicht bist: ist Satans List uns Schwachen überlegen. Drum bleib bey mir stets für und für auf allen meinen Wegen.

3. Drey Feinde sind, die mich geschwind, in Unfall mögen setzen, und mir mein Heil, das schöne Theil, in schneller Eil verletzen.

4. Die eitle Welt zeigt Gut und Geld samt Würd und guten Lüsten. Wen sieht man wohl so, wie er soll, dagegen sich stets rüsten?

5. Der Teufel lacht dazu, und wacht mit Fleiß auf mein Verderben, weißt Bahn und Ort bald hie, bald dort, wo man kan doppelt sterben.

6. Mein Fleisch und Blut, stärckt ihm den Muth, erregt mir Streit und Kämpfen. Ach! ach! wie soll ich Schwacher wol so schlimme Feinde dämpfen!

7. Durch dich HErr Christ! der du uns bist zum Sieges-Held gegeben, durch dich will ich ganz ritterlich dem Argen widerstreben.

8. Drum lagre dich beständiglich um Augen Mund und Ohren, daß nicht die Welt, wies ihr gefällt, schleich ein zu ihren Thoren.

9. Dich setz ich mir zum Hüter für der Sinnen und Gedancken. Leg du dich drein, und halte fein sie in gebörgen Schrancken.

10. Geh aus und ein, o Lebens-Schein, mit mir, und laß mich wallen so, wie dein Geist uns unterweißt, nach deinem Wohlgefallen.

11. So soll mein Mund und tiefster Grund des Herzens dich erheben, du edler Hort! allhier und dort in jenem Freuden-Leben.

In seiner eigenen Melodie.

264. Auf Christen-Mensch! auf, auf, zum Streit! auf, auf, zum Uberwinden! In dieser Welt, in dieser Zeit ist keine Ruh zu finden. Wer nicht will streiten, trägt die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

2. Der Teufel kommt mit seiner List, die Welt mit Pracht und Prangen, das Fleisch mit Wollust, wo du bist, zu fällen dich und fangen. Streitst du nicht, wie ein tapfrer Held: so bist du hin und schon gefällt.

3. Ge-

3. Gedencke, daß du zu der Fahn deins Feldherrn hast geschworen. Denck ferner, daß du als ein Mann zum Streit bist auserkohren. Ja dencke, daß ohn Streit und Sieg nie keiner zum Triumph aufstieg.

4. Wie schmählich ists wenn ein Soldat dem Feind den Rücken kehret? Wie schändlich, wenn er seine Stadt verläßt und sich nicht wehret? Wie spöttlich, wenn er noch mit Fleiß aus Zagheit wird dem Feind zu Preis.

5. Bind an. Der Teufel ist schon hin, die Welt wird leicht verjaget: das Fleisch muß endlich aus dem Sinn, wie sehr dichs immer plaget. O ewge Schande, wenn ein Held vor diesen dreyen Buben fällt.

6. Wer überwindt und kriegt den Raum der Feinde, so vermessen: der wird im Paradis vom Baum des ewgen Lebens essen. Wer überwindt, den soll kein Leid, noch Tod berührn in Ewigkeit.

7. Wer überwindt, und seinen Lauf mit Ehren kan vollenden, dem wird der HErr alsbald darauf verborgens Manna senden, ihm geben einen weissen Stein, und einen neuen Namen drein.

8. Wer überwindt, bekommt Gewalt, wie Christus, zu regieren, mit Macht die Völcker mannigfalt in einer Schnur zu führen. Wer überwindt, bekommt vom HErrn zum Feldpanier den Morgenstern.

9. Wer überwindet, der soll dort in weissen Kleidern gehen. Sein guter Name soll so fort im Buch des Lebens stehen. Ja Christus wird denselben gar bekennen vor der Engel-Schaar.

10. Wer überwindt, soll ewig nicht aus GOttes Tempel gehen, vielmehr drinn wie ein englisch Licht und güldne Säule stehen. Der Name GOttes unsers HErrn soll leuchten von ihm weit und fern.

11. Wer überwindt, soll auf dem Thron mit Christo JEsu sitzen, soll glänzen wie ein GOttes Sohn, und wie die Sonne blitzen, ja ewig herrschen und regiern, und immerdar den Himmel ziern.

12. So streit denn wohl, streit keck und kühn, daß du mögst überwinden, streng an die Kräfte, Muth und Sinn, daß du dieß Gut mögst finden. Wer nicht will streiten um die Cron, bleibt ewiglich in Spott und Hohn.

Mel. Selig, ja selig! wer ꝛc

265. JEsu, hilf siegen! du Fürste des Lebens. Sieh, wie die Finsterniß dringet herein; wie sie ihr höllisches Heer nicht vergebens mächtig aufführet, mir schädlich zu seyn. Satan der sinnet auf allerhand Ränke, wie er mich sichte, verstöre und kränke.

2. JEsu, hilf siegen! der du mich erkaufet, rette, wenn Fleisch und Blut, Satan und Welt, mich zu berücken, ganz grimmig anlaufet, oder auch schmeichlend sich listig verstellt. Wenn Babel wütet von aussen und innen: laß mir, HErr, niemals die Hülfe zerrinnen.

3. JEsu, hilf siegen! ach wer muß nicht klagen: HErr, mein Gebrechen ist immer vor mir! Hilf, wenn die Sünden der Jugend mich nagen, die mein Gewissen mir täglich hält für. Ach! laß mich schmecken dein kräftigs Versühnen, und dieß zu meiner Demüthigung dienen.

4. JEsu, hilf siegen! wenn in mir die Sünde, Eigenlieb, Hofahrt und Mißgunst sich regt. Wenn ich die Last der Begierden empfinde, und sich mein tiefes Verderben darlegt. So hilf, daß ich vor mir selbst mag erröthen, und durch dein Leiden mein sündlichs Fleisch tödten.

5. JEsu, hilf siegen! und lege gefangen in mir die Lüste des Fleisches, und gib, daß bey mir lebe des Geistes Verlangen aufwärts sich schwingend durch heiligen Trieb. Laß mich eindringen ins göttliche Wesen, so wird mein Geist, Leib und Seele genesen.

6. JEsu, hilf siegen! damit auch mein Wille dir, HErr, sey gänzlich zu eigen geschenckt, und ich mich stets in dein Wollen verhülle, wo sich die Seele zur Ruhe hinlenckt. Laß mich mir sterben und alle dem Meinen, daß ich mich zählen kan unter die Deinen.

7. JEsu, hilf siegen! in allerley Fällen! Gib mir die Waffen und Wehre zur Hand, wenn mir die höllische Feinde nachstellen, dich mir zu rauben, o edelstes Pfand! so hilf mir Schwachen mit Allmacht und Stärcke, daß ich, o Liebster! dein daseyn vermercke.

8. JEsu, hilf siegen! Wer mag sonst bestehen wider den listig verschlagenen Feind? Wer mag doch dessen Versuchung entgehen, der wie ein Engel des Lichtes erscheint? Ach HErr, wo du weichst, so muß ich ja irren, wenn mich der Schlangen List sucht zu verwirren.

9. JEsu, hilf siegen! und laß mich nicht sincken. Wenn sich die Kräfte der Lügen aufblehn, und mit dem Scheine der Wahrheit sich schmincken: laß doch viel heller dann deine Kraft sehn. Steh mir zur Rechten, o König und Meister! lehre mich kämpfen, und prüfen die Geister.

10. JEsu, hilf siegen! im Wachen und Beten. Hüter, du schläfst ja, und schlummerst nicht ein. Laß dein Gebeth mich unendlich vertretten, der du versprochen mein Fürsprach zu seyn. Wenn mich die Nacht mit Ermüdung will decken: wollst du mich, JEsu, ermuntern und wecken.

11. JEsu, hilf siegen! wenn alles verschwindet, und ich mein Nichts und Verderben nur seh: Wenn kein Vermögen zum Bethen sich findet; wenn ich muß seyn ein verschüchtertes Reh: ach HErr! so wollst du im Grunde der Seelen dich mit dem innersten Seufzen vermählen.

12. JEsu, hilf siegen! und laß mirs gelingen, daß ich das Zeichen des Sieges erlang! so will ich ewig dir Lob und Danck singen, JEsu, mein Heiland, mit frohem Gesang. Wie wird dein Name da werden gepriesen, wo du, o Held! dich so mächtig erwiesen.

13. JEsu, hilf siegen! laß bald doch erschallen, daß Zion ruffet: Es ist nun vollbracht. Babel, die Stolze ist endlich gefallen, die da bishero so lang hat gekracht. Ach! HErr, komm, mache ein Ende des Krieges, schmücke dein Zion mit Palmen des Sieges?

14. JEsu, hilf siegen! damit wir uns schicken, würdig zur Hochzeit des Lammes zu gehn. Kleide dein Zion mit güldenen Stücken, laß uns den Untergang Babels einst sehn. Doch, wolan, kracht es: so wirds auch bald liegen. Auf Zion: rüste dich. JEsus hilft siegen.

15. JEsu, hilf siegen! wenns nun kommt zum sterben: mach du mich würdig und stetig bereit, daß ich mich könne recht nennen deinn Erben dort in der Ewigkeit, hier in der Zeit. JEsu, mein JEsu! dir bleib ich ergeben. Hilf du mir siegen, mein Heil, Trost und Leben.

16. JEsu, hilf siegen! wann ich nun soll scheiden von dieser Jammer- und Leid-vollen Welt. Wann du mich rufest: gib daß ich mit Freuden zu dir mög fahren ins himmlische Zelt. Laß mich, ach JEsu! recht ritterlich ringen, und durch das Leben und Tod zu dir dringen.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

266. Wer das Kleinod will erlangen, der muß laufen, was er kan. Wer die Crone will empfangen, der muß kämpfen als ein Mann. Dazu muß er sich in Zeiten auf das Beste zubereiten, alles andern müssig gehn, was ihm kan im Wege stehn.

2. Herzens JEsu! deine Güte, steckt mir auch ein Kleinod für. Das entreißt mir mein Gemüthe durch den Ausbund seiner Zier. O wie glänzt die schöne Crone von dem hohen Ehren-Throne, die du in der Herrlichkeit deinen Streitern hast bereit?

3. Mich verlangt von ganzem Herzen auch nicht weit davon zu seyn, ja ich ziele recht mit Schmerzen auf den Freuden-vollen Schein: doch das Laufen thut mir bange, und der Kampf wird allzulange. Der geschmückte Erdenwust nimmt mir öfters alle Lust.

4. Mein verderbter Eigenwille hat bald dieß bald das zu thun, hält im Laufen immer stille, und will in dem Streite ruhn. Satan macht mich auch fast mürbe, daß mir auch der Sieg verdürbe, wo mir deine neue Kraft nicht gewünschte Hülfe schafft.

5. Drum, mein JEsu, steh mir armen in so grosser Schwachheit bey, laß dich meiner Noth erbarmen, mache mich von allem frey, was mir will mein Ziel verrücken, komm, mich selbst recht zuzuschicken, gib mir Kraft und Freudigkeit, fördre meinen Lauf und Streit.

6. Es verlohnt sich wohl der Mühe, ob mirs gleich was sauer wird, wenn ich mich der Welt entziehe, die mich stets zurücke kürrt. Deine treue Gnaden-Crone ist mir übergnug zu Lohne. Wirst du nur mein Beystand seyn: so ist sie in kurzem mein.

Von der Nachfolge JEsu.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc

267. Du bist ein guter Hirt, und wirst es ewig bleiben. O JEsu, gib daß ich dieß mög im Herzen gläuben. Laß hören deine Stimm, daß ich davon erwach, und als ein Schäflein dir gehorsam folge nach.

2. Ich kenne deine Stimm, und hör der Fremden keinen, die meine Seele nicht; sich aber selber meynen: Der Miedling hält ohndem in Noth bey mir nicht Stand; drum folg ich deiner Stimm und deiner Hirten-Hand.

3. Du bist getreu in Noth. Mein Herz soll sich verlassen auf dich, mein Hirt! und dich mit Glaubens-Armen fassen. Bist du mein Hirt: so wird dein Schaaf versorget seyn, und auf der Weide gehn nach Willen aus und ein.

4. Ach! daß ich deine Treu im Herzen möcht erkennen, und mich bis in den Tod dein frommes Schäflein nennen! Ach! daß ich deine Lieb erwägen möchte so, daß mich die Hirten-Lieb im Creuz auch machte froh.

5. O! daß ich dir allein, mein Hirte wär ergeben, der du für mich aus Lieb gelassen hast dein Leben. O! daß mein ganzes Herz, und was sich in mir regt, zur Gegenliebe würd aus dieser Lieb bewegt.

6. Ach! hätt ich Schäfleins-Art, die sich um nichts bemühen, noch sorgen, weil sie nicht von ihrem Hirten flie-

fliehen. Sie gehen, wo der Hirt sie führet hie und dort, und folgen seiner Stimm und Stab an jedem Ort.

7. O daß ich möcht auf dich, o JEsu! mein Anliegen stets werfen, und in dir allein mein Herz vergnügen; hergegen stille seyn, und sorgen ferner nicht, weil du, als Hirte, weisst, was deinem Schaf gebricht.

8. Ja HErr, du willst und kanst, und wirst mich also machen, daß ich im Glauben dir befehle meine Sachen: Du kommst ja von dir selbst, und führst die Schäflein ein, daß ich kan unbesorgt in deinem Schaf-Stall seyn.

9. O JEsu! leite mich, als ein getreuer Hirte, der seiner Schäflein sich annehm und sie bewirthe selbst zu der bösen Zeit, da wenig Hirten mehr getreu im Glauben sind, noch leben nach der Lehr.

10. Führ du, o JEsu! mich auf grüner Weid und Auen, und laß mein Glaubens-Aug im Leben auf dich schauen, und deine Stimme mich so hören, daß ich dich, als meinen Hirten, lieb hier und dort ewiglich.

In eigener Melodie.

268. Folget mir, ruft uns das Leben. Was ihr bittet, will ich geben. Gehet nur den rechten Steg. Folget, ich bin selbst der Weg. Folget mir von ganzem Herzen. Ich benehm euch allen Schmerzen. Lernet von mir insgemein sanft und reich von Demuth seyn.

2. Ja, HErr JEsu, dein Begehren, sollt ich billig dir gewähren: weil ich weiß, daß der kein Christ unter uns zu nennen ist, der sich gleichsam pflegt zu schämen, deine Last auf sich zu nehmen. Ach! ich weiß es gar zu wohl, daß man dir nachwandeln soll.

3. Aber, HErr, wo find ich Stärcke, zu vollbringen gute Wercke, dir mit Lust zu folgen nach? Ach mein GOTT! ich bin zu schwach. Geh ich schon auf guten Wegen: muß ich bald mich niederlegen. Dich zu lieben, o mein Licht! steht in meinen Kräften nicht.

4. Zwar mein Geist wird oft bewogen, aber bald durchs Fleisch betrogen, wenn die Wollust tritt herfür freundlich rufend: Folge mir. Ehr und Pracht samt andern Sachen wollen sich zu Herren machen. Geiz und Ungerechtigkeit kommen auch zu diesem Streit.

5. Ach! wie seh ich doch ein Rennen nach den Gütern, die wir kennen. Liebet doch die schnöde Welt nur den Reichthum und das Geld, und dem HErren, der das Leben nach dem Sterben uns will geben, folget niemand mit der That, ob mans gleich versprochen hat.

6. Aber, HErr! ich will nicht lassen dich mit Freuden anzufassen. Hilf mir gnädig, stärcke mich, steif und vest zu halten dich. Jener Wege laß ich fahren. Nur mit dir will ich mich paaren. Jener Wege sind Betrug. Wer dir folget, der ist klug.

7. Du bist vor uns hergegangen nicht mit grossem Stolz und Prangen, nicht mit Hader, Zanck und Streit, sondern mit Barmherzigkeit. Gib, daß wir als Hausgenossen, dir zu folgen unverdrossen, wandeln in der Tugends-Bahn, wie du hast vor uns gethan.

8. HErr, wie bist du doch gelaufen unter jenem schnöden Haufen damals, als der Sünden Macht dich hat an das Creuz gebracht, und ein übergrosse Liebe dich für uns zum Sterben triebe, da dein theur-vergossnes Blut uns erwarb das höchste Gut.

9. Laß uns auch in solchen Schrancken christlich laufen sonder wancken, daß uns Lieb und Freundlichkeit vest verknüpf in dieser Zeit. Niemand seh in diesem Stücke, wohl zu leben hie zurücke. Christus gehet vor uns her. Folget, das ist sein Begehr.

10. JEsu, du mein Licht und Leben! deine Schritte sind ganz eben, und die Stapfen deiner Füß halt ich über Honig süß. Hilf, daß ich im Koth der Sünden meinen Gang nicht lasse finden. Zeig, HErr, deinem armen Knecht alle Steig und Wege recht.

11. Laß mich deine Gnade spühren, meinen Tritt also zu führen, daß ich in der Unschuld geh, und nicht bey den Spöttern steh. Hilf, daß ich nicht nur in Freuden, sondern auch in Creuz und Leiden, durch so manchen Kampf und Streit, dir zu folgen sey bereit.

12. Laß mich, HErr, doch nicht verdriessen, Angst und Trübsal zu geniessen, weil man weiß, daß diese Bahn ist ein rechter Unglücksplan, da man muß in Dornen waden, und mit Elend sich beladen, da dann laufend jedermann gar zu schmerzend fallen kan.

13. Laß mir doch mein Ziel auf Erden nicht so schnell verrücket werden, daß ich ja das Gnaden-Licht in der Zeit verliere nicht. Gib, daß ich von meiner Jugend bis ins Alter mir die Tugend recht von Herzen, nicht zum Schein, hoch laß angelegen seyn.

14. Hilf mir, HErr, vor allen Dingen, meinen Lauf so vollenbringen, daß ich mich in deiner Lieb und der wahren Demuth üb. Hilf, daß ich dir hier vertraue, und dich dort mit Freuden schaue: Jenes gib mir in der Zeit, dieses in der Ewigkeit.

Mel. Kommt her zu mir, spr.

269. Kommt alle zu mir, kommt zu mir, und fürchtet euch doch nicht, die ihr mit Sünden

Sünden seyd beladen: Kommt her, ich bin der gute Hirt, der euer Herz erquicken wird. Kein Teufel soll euch schaden.

2. Nehmt in Gedult auf euch mein Joch, seht nur auf mich und lernet doch wie ihr euch sollt erzeigen: Seyd fein sanftmüthig, wie ich bin, liebt Demuth, lasst nicht euren Sinn in Hofarth sich versteigen.

3. So werdet ihr zu jeder Zeit, für eure Seel in Freud und Leid, Ruh und Erquickung finden. Mein Joch ist sanft, leicht ist die Last. Wer sie gedultig auf sich fasst, dem helf ich überwinden.

Mel. Auf Christen-Mensch, auf

270. Mir nach! spricht Christus unser Held, mir nach, ihr Christen alle! verläugnet euch, verlasst die Welt, folgt meinem Ruf und Schalle; nehmt euer Creuz und Ungemach auf euch, folgt meinem Wandel nach.

2. Ich bin das Licht, ich leucht euch für mit heilgem Tugend-Leben, wer zu mir kommt, und folget mir, darf nicht im Finstern schweben. Ich bin der Weg, ich weise wohl, wie man wahrhaftig wandeln soll.

3. Mein Herz ist voll Demüthigkeit, voll Liebe meine Seele: mein Mund der fleußt zu jederzeit von süssem Sanftmuths-Oele: mein Geist, Gemüthe, Kraft und Sinn ist GOTT ergeben, schaut auf ihn.

4. Ich zeig euch das, was schädlich ist, zu fliehen und zu meiden, und euer Herz von arger List zu reingen und zu scheiden. Ich bin der Seelen Fels und Hort, und führ euch zu der Himmels-Pfort.

5. Fällts euch zu schwer: ich geh voran, ich steh euch an der Seite, ich kämpfe selbst, ich brech die Bahn, bin alles in dem Streite. Ein böser Knecht, der still darf stehn, wenn er den Feldherrn sieht angehn.

6. Wer seine Seel zu finden meynt, wird sie ohn mich verlieren. Wer sie hier zu verlieren scheint, wird sie in GOTT einführen. Wer nicht sein Creuz nimmt, und folgt mir, ist mein nicht werth und meiner Zier.

7. So lasst uns denn dem lieben HErrn mit Leib und Seel nachgehen, und wohlgemuth, getrost und gern bey ihm im Leiden stehen: denn wer nicht kämpft, trägt auch die Kron des ewgen Lebens nicht davon.

Mel. Nun freut euch lieben.

271. O Seele! schaue JEsum an: hie kanst du recht erkennen, was wahre Demuth heissen kan, und was wir Sanftmuth nennen. Er stellte sich zum Muster dar. Wie JEsus Christ gesinnet war: so sey auch du gesinnet.

2. Er war des grossen GOttes Sohn, der Brunnquell aller Güte: doch senckt er sich von seinem Thron in menschliches Geblüte. Er prangte nicht mit der Gewalt, er gieng in armer Knechts-Gestalt. So sey du auch gesinnet.

3. Er sah die ganze Lebens-Zeit auf seines Vaters Willen, und sucht in tiefer Niedrigkeit denselben zu erfüllen: denn alles, was er redt und that, geschah auf seines Vaters Rath. So sey du auch gesinnet.

4. Sein ganzes Thun bestund darinn, daß er uns Menschen diente. Er hielt ihm dieses für Gewinn, wenn unser Glücke grünte. Er nahm die gröste Sünder an, hat auch den Feinden guts gethan. So sey du auch gesinnet.

5. Was böse sucht er alsobald mit gutem zu vergelten: Man hörte, wenn die Welt ihn schalt, ihn niemals wieder schelten. Er gab es seinem Vater hin. So sanft ist deines JEsu Sinn. So sey du auch gesinnet.

6. Nun Seele! wenn der Hochmuth sich in dir gewaltig reget. So stärcke der Erlöser dich: so wird der Feind erleget. Ach! nimm doch dessen Wort in acht: denn er hat alles wohl gemacht. So sey du auch gesinnet.

II. Von den Gnaden-Mitteln dem Wort GOttes, und den heiligen Sacramenten.

1. Von dem Worte GOttes oder der heilgen Schrift.

In eigener Melodie.

272. Der HErr ist mein getreuer Hirt, hält mich in seiner Hute. Darum mir gar nichts mangeln wird irgend an einem Gute. Er gibt mir Weid ohn Unterlaß: darauf wächßt das wohlschmeckend Gras seines heilsamen Wortes.

2. Zum reinen Wasser er mich weißt, das mich erquicken thute. Das ist sein frohn heiliger Geist, der mich macht wohlgemuthe. Er führet mich auf rechter Straß in seinn Geboten ohn Ablaß von wegen seines Namens.

3. Ob ich wandert im finstern Thal: fürcht ich kein Ungelücke in Verfolgung, Leiden, Trübsal, und dieser Welte Tücke. Denn du bist bey mir

stetiglich, dein Stab und Stecken trösten mich, auf dein Wort ich mich lasse.

4. Du bereitest vor mir einen Tisch, vor mein Feindn allenthalben, machst mein Herz unverzagt und frisch, mein Haupt thust du mir salben mit deinem Geist der Freuden Oel, und schenckest voll ein meiner Seel deiner geistlichen Freuden.

5. Gutes und die Barmherzigkeit laufen mir nach im Leben, und ich werd bleiben allezeit im Haus des HErren eben, auf Erd in der christlichen Gmein, und nach dem Tod da werd ich seyn bey Christo meinem HErren.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste, wie es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

273. HErr, öffne mir die Herzens-Thür, zeuch mein Herz durch dein Wort zu dir, laß mich dein Wort bewahren rein, laß mich dein Kind und Erbe seyn.

2. Dein Wort beweget des Herzens Grund, dein Wort macht Leib und Seel gesund, dein Wort ist, das mein Herz erfreut, dein Wort gibt Trost und Seligkeit.

3. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, dem heilgen Geist in einem Thron! der heiligen Dreyeinigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit!

In seiner eigenen Melodie. Oder: O Traurigkeit, o Herz

274. Mein GOTT und Hort; wie ist dein Wort so voller Trost und Freude? Wann ich an dein Wort gedenck: bin ich froh im Leide.

2. Denn ist es nicht der Blinden Licht? Ein Arzeney der Krancken, und ein Stab, an welchem sich halten, die da wancken?

3. Es ist ein Brod in Hungers-Noth, durch welches alles lebet, was auf dieser weiten Welt lebet und nur schwebet.

4. Es ist ein Wein der in der Pein befreyen kan von Schmerzen, auch ein Pflaster, welches heilt die zerbrochne Herzen.

5. Ist ein Herz kalt: das kan es bald erwärmen und durchdringen; ja ein Sam ists, der viel Frucht und Genieß kan bringen.

6. Es schmecket wohl, und wie es soll, in allem Creuz und Jammer. Wo ein steinern Herze ist, dem ists auch ein Hammer.

7. O laß die Kraft, Geschmack und Saft des Worres mich empfinden! Laß mich, GOTT, das helle Licht, und darinn dich finden.

8. Wenn ich kranck bin, und falle hin, auch Durst und Hunger mercke: sey es meine Arzeney, Stab, Wein, Brod und Stärcke.

9. Es ziehe mir mein Herz zu dir, und mach es wohl bereitet: wenn sich Noth und Tod einstellt, Leib und Seel sich scheidet.

In eigener Melodie.

275. HErre GOTT, dein göttlichs Wort ist lang verdunckelt blieben: bis durch dein Gnad uns ist gesagt, was Paulus hat geschrieben, und andere Apostel mehr, aus deinm göttlichen Munde. Deß danckn wir dir mit Fleiß, daß wir erlebet habn die Stunde,

2. Daß es mit Macht an Tag ist bracht, wie klärlich ist vor Augen. Ach GOTT mein HErr! erbarm dich der'r, die dich noch jezt verlaugnen, und achten sehr auf Menschen Lehr, darinn sie doch verderben. Deins Worts Verstand mach ihnn bekannt, daß sie nicht ewig sterben.

3. Willt du nun fein gut Christe seyn: so must du erstlich glauben. In GOTT vertrau, darauf vest bau Hoffnung und Lieb im Glauben, allein durch Christ, zu aller Frist, dein Nächsten lieb darneben, das Gwissen frey, reins Herz dabey, das kein Creatur kan geben.

4. Allein, HErr! du must solches thun, doch gar aus lauter Gnaden: Wer sich des tröst, der ist erloßt, und kan ihm niemand schaden. Ob wollten gleich Pabst, Kayser, Reich dich und dein Wort vertreiben: ist doch ihr Macht gegn dir nichts geacht, sie werdens wohl lassen bleiben.

5. Hilf, HErre GOTT, in dieser Noth, daß sich die auch bekehren, die nichts betrachtn, dein Wort verachtn, und lassens auch nicht lehren. Sie sprechen schlecht, es sey nicht recht, und habens nie gelesen, auch nie gehört das edle Wort. Ists nicht ein teuflisch Wesen?

6. Ich glaub gwiß gar, daß es sey wahr, was Paulus uns thut schreiben: Es muß geschehn, daß alls vergehn, dein göttlichs Wort soll bleiben in Ewigkeit, wär es auch leid viel hart-verstockten Herzen: Kehrn sie nicht um, werden sie drum leiden gar grossen Schmerzen.

7. GOTT ist mein HErr, so bin ich der dem Sterben kommt zu gute: dadurch uns hast aus aller Last erlößt mit deinem Blute. Deß danck ich dir, drum wirst du mir nach deinr Verheissung geben, was ich dich bitt, versag mirs nit, im Tod und auch im Leben.

8. HERR, ich hoff je, du werdest die in keiner Noth verlassen, die dein Wort recht als treue Knecht im Herzn

und

und Glauben fassen: gibst ihnn bereit die Seligkeit, und läßst sie nicht verderben. O HErr! durch dich, bitt ich, laß mich frölich und selig sterben.

Mel. Es spricht der unweisen

276. O Mensch! wie ist dein Herz bestellt? Hab Achtung auf dein Leben! Was trägt für Frucht dein Herzens-Feld? Sinds Dornen oder Reben? Denn aus der Frucht kennt man die Saat, auch, wer das Land besäet hat, GOTT, oder der Verderber.

2. Ist nun dein Herz dem Wege gleich und einer Neben-Strassen, da auf dem breiten Laster-Steig die Vögel alles frassen: ach prüfe dich, es ist kein Scherz; ist so bewandt dein armes Herz: so bist du zu beklagen.

3. Denn ist der Same weggeraft, vertretten und gefressen: so hast du keine Glaubens-Kraft, noch Seelen-Speis zu essen. Fällt dir ins Ohr der Same nur, und nicht ins Herz: so ist die Spur zum Leben ganz vertretten.

4. Ist auch dein Herze Felsen-Art, verhärtet durch die Sünden: so ist der Same schlecht verwahrt auf solchen Felsen-Gründen. Ein Felsen-Stein hat keinen Saft: drum hat der Same keine Kraft zu spriessen und zu schiessen.

5. So lang noch nicht zerknirscht dein Herz, und vom Gesetz zerschlagen durch wahre Buse, Reu und Schmerz: so kans nicht Früchte tragen. Bedenck es wohl, und thue Bus, glaub vest und falle GOTT zu Fuß, so ist dein Herz genesen.

6. Oft ist das Herz auch Dornen-voll, mit Sorgen angefüllet, oft lebet es im Reichthum wohl, da wird der Sam verhüllet, ja er erstícket ganz und gar, und wird nicht einmal offenbar, das ist wohl zu beklagen.

7. So geht es, wenn man nur um Geld und Reichthum ist bemühet, und nur nach Wolluſt dieser Welt mit Aug und Herzen siehet. Da kan kein Gutes haben Statt, wo man der Wolluſt nicht wird satt: Der Same muß ersticken.

8. Doch ist, GOTT Lob! noch gutes Land auf dieser Welt zu finden, das GOTT dem HErrn allein bekannt, da in den Herzens-Gründen der Same, den GOTT eingelegt, noch hundertfältig Früchte trägt: Das sind die rechten Herzen.

9. Wer Ohren hat, der höre doch, und prüfe sich ohn heucheln, dieweil es heute heisset noch, hie muß sich keiner schmeicheln. Die Zeit vergeht, das Ende naht. Fällt auf kein gutes Land die Saat: so must du ewig sterben.

10. HErr JEsu, laß mein Herze seyn zerknirschet und zerschlagen, damit der Same dring hinein, und laß ihn Früchte tragen, die mir in Himmel folgen nach, da ich sie finde tausendfach. Das wünsch ich mit Verlangen.

Mel. Es ist das Heil uns kom.

277. Wir Menschen sind zu dem, o GOTT! was geistlich ist, untüchtig. Dein Wesen, Wille und Gebot ist viel zu hoch und wichtig. Wir wissen und verstehens nicht, wo uns dein göttlichs Wort und Licht den Weg zu dir nicht zeiget.

2. Drum sind vor Zeiten ausgesandt Propheten, deine Knechte, daß durch sie würde wohl bekannt dein Will und deine Rechte: zum letzten ist dein lieber Sohn, o Vater, von des Himmels Thron selbst kommen uns zu lehren.

3. Für solches Heil, HErr, sey gepreißt! laß uns dabey verbleiben, und gib uns deinen guten Geist, daß wir dem Worte gläuben, dasselb annehmen jederzeit mit Sanftmuth, Ehre, Lieb und Freud, als GOttes, nicht der Menschen!

4. Hilf, daß der bösen Spötter-Hauf, uns nicht vom Wort abwende: denn ihr Gespötte endlich drauf mit Schrecken nimmt ein Ende. Gib du selbst deinem Donner Kraft, daß deine Lehre in uns haft, auch reichlich bey uns wohne.

5. Oeffn uns die Ohren und das Herz, daß wir das Wort recht fassen, in Lieb und Leid, in Freud und Schmerz es aus der Acht nicht lassen, daß wir nicht Hörer nur allein des Wortes, sondern Thäter seyn, Frucht hundertfältig bringen.

6. Am Wege wird der Same fort vom Teufel hingenommen: In Fels und Steinen kan das Wort die Wurzel nicht bekommen: Der Same, so auf Dornen fällt, von Sorg und Wolluſt dieser Welt verdirbet und erstícket.

7. Ach! hilf, HErr, daß wir werden gleich allhier dem guten Lande, und seyn an guten Wercken reich in unserm Amt und Stande, viel Früchte bringen in Gedult, bewahren deine Lehr und Huld in seinem guten Herzen.

8. Laß uns, dieweil wir leben hier, den Weg der Sünder meiden! Gib, daß wir halten vest an dir in Anfechtung und Leiden. Rott aus die Dornen allzumal, hilf uns die Welt-Sorg überall und böse Lüste dampfen.

9. Dein Wort, o HErr, laß allweg seyn, die Leuchte unsrer Füssen, erhalt es bey uns klar und rein, hilf, daß wir draus geniessen Kraft, Rath und Trost in aller Noth, daß wir im Leben und im Tod hierauf beständig trauen.

10. Laß sich dein Wort zu deiner Ehr, o GOTT, sehr weit ausbreiten! Hilf, JEsu, daß uns deine Lehr erleuchten mög und leiten! O heilger Geist,

dein göttlichs Wort laß in uns würcken fort und fort Gedult, Lieb, Hoffnung, Glauben.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

278. Wohl dem Menschen, der wandelt nicht in dem Rath der Gottlosen, noch auf den Weg der Sünder tritt, noch sitzt, da Spötter kosen; sondern hat seine Lust gemein, in des HErren Gesetz allein, und redt das Tag und Nachte.

2. Der wird seyn wie ein Baumes-Pflanz bey guten Wasser-Bächen; der sein Frucht bringt im Sommers-Glanz, sein Blat wird sich nicht schwächen. Was er anfangt, wird glücken ihm, so die Gottlosen fahren hin, gleich wie Spreuer vom Winde.

3. Die Gottlosen in dem Gericht werden nicht stehen bleiben, auch Sünder bey den Grechten nicht. Der HErr wird sie vertreiben. Denn GOTT kennt der Gerechten Weg, und aber der Gottlosen Steg wird durch sein Gwalt umkommen.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste, wie es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

---

2. Vom Innhalt der heiligen Schrift, Gesetz und Evangelio.

1. Vom Gesetz.

Mel. Wenn ich die heilgen zc

279. Dieß sind die heilgen zehn Gebot, die uns gab unser HErre GOtt durch Mosen seinen Diener treu, hoch auf dem Berge Sinai. HErr, erbarm dich über uns.

2. Ich bin allein dein GOTT und HErr, kein Götter sollst du haben mehr. Du sollst mir ganz vertrauen dich, von Herzengrund auch lieben mich. HErr, erbarm dich über uns.

3. Du sollst nicht führen zu Unehrn den Namen GOttes deines HErrn. Du sollst nicht preisen recht noch gut, ohn was GOTT selber redt und thut. HErr, erbarm dich über uns.

4. Du sollst heilgen den siebendn Tag, daß du und dein Haus ruhen mag. Du sollst von deinm Thun lassen ab, daß GOTT sein Wercke in dir hab. HErr, erbarm dich über uns.

5. Du sollst ehrn und gehorsam seyn dem Vater und der Mutter dein, und wo dein Hand ihnn dienen kan, so wirst du langes Leben han. HErr, erbarm dich über uns.

6. Du sollst nicht tödten zorniglich, nicht hassen, noch selbst rächen dich, Gedult haben und sanften Muth, und auch dem Feinde thun das gut. HErr, erbarm dich über uns.

7. Dein Eh sollst du bewahren rein, daß auch dein Herz kein andre meyn, und halten keusch das Leben dein, in Zucht und Mäßigkeit stets fein. HErr, erbarm dich über uns.

8. Du sollst nicht stehlen Geld noch Gut, nicht wuchern jemands Schweis noch Blut. Du sollst aufthun dein milde Hand den Armen, die in deinem Land. HErr, erbarm dich über uns.

9. Du sollst kein falscher Zeuge seyn, nicht lügen auf den Nächsten dein: sein Unschuld sollst auch retten du, und seine Schande decken zu. HErr, erbarm dich über uns.

10. Du sollst deins Nächsten Weib und Haus begehren nicht, noch etwas draus. Du sollst ihm wünschen alles Gut, wie dir dein Herze selber thut. HErr, erbarm dich über uns.

11. Die Gebot all uns gegeben sind, daß du dein Sünd, o Menschen-Kind, erkennen sollst und lernen wohl, wie man vor GOTT recht leben soll. HErr, erbarm dich über uns.

12. Das helf uns der HErr JEsus Christ, der unser Mittler worden ist: Es ist mit unserm Thun verlohrn, verdienen nichts damit als Zorn. HErr, erbarm dich über uns.

Mel. Es spricht der unweisen.

280. HErr, deine Rechte und Gebot, darnach wir sollen leben, wollst du mir, o getreuer GOTT! ins Herze selber geben: Daß ich zum Guten willig sey, und ohne Falsch und Heucheley, was du befihlst, vollbringe.

2. Gib, daß ich dir allein vertrau, allein dich fürcht und liebe, auf Menschen-Trost und Hülf nicht bau, noch mich darum betrübe: Laß grosser Leute Gnad und Gunst, Gewalt, Macht, Reichthum, Witz und Kunst mir nicht zum Abgott werden.

3. Hilf, daß ich deinen Namen und Bund aus deinem Wort erkenne, auch niemals dich mit meinem Mund ohn Herzens-Andacht nenne, daß ich bedencke alle Tag, wie hoch mich meine Tauf-Zusag zu deinem Dienst verbinde.

4. Am Tage deiner heilgen Ruh laß mich früh für dich tretten, die Zeit auch heilig bringen zu mit Dancken und mit Bethen;

Bethen; daß ich hab meine Lust an dir, dein Wort gern höre, und dafür auch alles Guts dich preise.

5. Die Eltern, Lehrer, Obrigkeit, so vorgesetzt mir werden, laß mich ja ehren allezeit, daß mirs wohl geh auf Erden; Für ihre Treu und Sorg laß mich, auch wann sie werden wunderlich, gehorsam seyn und danckbar.

6. Hilf, daß ich nimmer eigne Rach aus Zorn und Feindschaft übe; Dem, der mir anthut Leid und Schmach, verzeihe und ihn liebe; sein Glück und Wohlfahrt jedem gönn, schau, ob ich jemand dienen könn, und thu es dann mit Freuden.

7. Unreine Werck der Finsterniß laß mich mein Lebtag meiden, daß ich nicht für die Lust-Seuch müß der Höllen Qual dort leiden: schaff in mir, GOTT, ein reines Herz, daß ich schandbare Wort und Scherz, auch Freß- und Saufen hasse.

8. Verleih, daß ich mich redlich nähr, und böser Räncke schäme, mein Herz vom Geiz und Unrecht kehr, nichts durch Gewalt hinnehme, und von der Arbeit meiner Händ, was übrig ist, auf Arme wend, und nicht auf Pracht und Hofahrt.

9. Hilf, daß ich meines Nächsten Glimpf zu retten mich befleisse, von ihm abwende Schmach und Schimpf: doch Böses nicht gut heisse. Gib, daß ich lieb Aufrichtigkeit, und Abscheu habe jederzeit am Lästern und am Lügen.

10. Laß mich des Nächsten Haus und Gut nicht wünschen noch begehren. Was aber mir vonnöthen thut, das wollst du mich gewähren: doch daß es niemand schädlich sey, ich auch ein ruhig Herz dabey, und deine Gnad behalte.

11. Ach HErr! ich wollte deine Recht und deinen heilgen Willen, wie mir gebühret deinem Knecht, ohn Mangel gern erfüllen. So fühle ich, was mir gebricht, und wie ich das geringste nicht vermag aus eignen Kräften.

12. Drum gib du mir von deinem Thron, GOTT Vater, Gnad und Stärcke! Verleih, o JEsu, GOttes Sohn, daß ich thu rechte Wercke! O heilger Geist! hilf, daß ich dich von ganzem Herzen, und als mich, den Nächsten herzlich liebe.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc

281. HErr, dein Gesetz, das du der Welt zur Richtschnur hast gegeben, das du zur Regel vorgestellt, darnach wir sollen leben, das deinen Willen offenbart, ist ganz von einer andern Art, als menschliche Gesetze.

2. Mit äusserlicher Ehrbarkeit läßt es sich nicht begnügen: Obgleich die Hand nicht schlägt noch dräut, die Lippen nicht betrügen, das Auge nichts verbotnes sieht, ja überdieß ein jedes Glied in seiner Ordnung bleibet.

3. Ist einer gleich kein Flucher nicht, kein Dieb, kein Sabbathschänder, kein Frevler, der die Ehe bricht, kein Mörder, kein Verschwender, kein Freund von üppigem Geschwätz, so ist dein heiligstes Gesetz doch damit nicht zufrieden.

4. Weis einer gleich die böse Lust mit Nachdruck zu bezwingen, und die Affecten seiner Brust in Still und Rub zu bringen, daß sich ihr Wüten legen muß: so ist doch des Gesetzes Schluß auch damit nicht zufrieden.

5. Es fordert, daß Leib, Seel und Muth sich im Gehorsam üben, und daß wir dich, das höchste Gut, aus allen Kräften lieben. Es will, daß, wie du heilig heißst, auch unser Herz und ganzer Geist durchaus geheiligt werde.

6. Es soll bey wahrer Weisheit Licht der Liebe Feuer brennen. Kein Mangel soll an unsrer Pflicht bemercket werden können. Es soll gar keine böse Lust, kein arger Trieb in unsrer Brust sich auch nur heimlich regen.

7. Kanst du, o Mensch, auf solche Art wol das Gesetz erfüllen? Du siehst darinnen offenbart des Allerhöchsten Willen: Allein wie voller Sclaverey, wie lahm und matt dein Wille sey, das wirst du leichtlich fühlen.

8. So lerne dann, daß nach dem Fall kein Mensch auf dieser Erden durch das Gesetz ein einigmal vor GOTT gerecht mag werden. Es ist zu hoch, und du zu schwach. Es dräuet denen Fluch und Rach, die es nicht völlig halten.

9. Drum eile mit gebeugtem Sinn, der sich in Thränen hüllet, zu deinem treuen Mittler hin, der das Gesetz erfüllet. Nimm das, was er für dich gethan, nimm den Gehorsam glaubig an, zur Tilgung deiner Schulden.

10. Laß aber auch in deinen Geist dir sein Gesetze schreiben. Thu williglich, was es dich heisst. Wenn Mängel übrig bleiben: so laß nur deinen Glauben ruhn in Christi ganz vollkommnem Thun, der, was dir fehlt, ersetzet.

Mel. Diß sind die heilgen ꝛc.

282. Wenn ich die heilgen zehen Gebot betrachte, die du selbst, o GOtt, gegeben hast, erschrecke ich, daß ich so sehr erzürnet dich. Kyrie eleison!

2. Ich hab die Creatur weit mehr geliebt, als dich, und deine Ehr; dich nicht gefürcht, dir nicht vertraut, auf mich und Menschen-Hülf gebaut. Kyrie eleison!

3. Ich habe deinn Namen und Bund vergeblich oft geführt im Mund; mit Herzens-Andacht nicht betracht. HErr, deine Weisheit, Güt und Macht. Kyrie eleison.

4. Ich hab zubracht den Sabbath-Tag in Wollust, oder Müh und Plag; dein

Wort versäumt, und nicht gepreißt, was du für Wohlthat mir beweißt. Kyrie eleison!

5. Ich habe nicht geehrt allzeit die Eltern, Lehrer, Obrigkeit; ihr Treu und Sorge nicht erkannt, auch nicht gedient mit willger Hand. Kyrie eleison!

6. Ich hab den Nächsten nicht geliebt, vielmehr geneidet und betrübt; Zanck, Hader, Streit gefangen an, durch Zorn und Rachgier Sünd gethan. Kyrie eleison.

7. Ich hab unreine Lust gesucht, nicht Heiligkeit geliebt und Zucht, zum öftern auch in Tranck und Speis hindan gesetzet Maß und Weiß. Kyrie eleison!

8. Ich hab mein Amt nicht so verricht, wie es erfordert meine Pflicht; mit Unrecht Gut an mich gebracht, den Armen nicht mit Hülf bedacht. Kyrie eleison!

9. Ich hab den Lästrer gern gehört, nicht alls zum besten fort gekehrt; mich nicht beflissen jederzeit der Wahrheit und Aufrichtigkeit. Kyrie eleison!

10. Ich hab mit Rechtes Schein und List begehrt, was meines Nächsten ist, was sich an Gütern bey ihm findt, sein Amt, sein Haus, Land, Vieh, Gesind. Kyrie eleison!

11. Ach starcker und eifriger GOTT! wer dich verachtt und dein Gebot, deß Lohn ist Zorn und Ungenad bis in den dritt- und vierten Grad. Kyrie eleison!

12. Der aber hat in tausend Glied hier zu erwarten Gnad und Fried, der dich, HErr, liebt, und dein Gesetz hält über alle Lust und Schätz. Kyrie eleison!

13. Ein solch Herz, leider! ist nicht hier, es wohnet gar nichts guts in mir: Ich habe nichts darnach gefragt, was du gedräut und zugesagt. Kyrie eleison.

14. Mein Dichten ist von Jugend auf sehr bös im ganzen Lebens-Lauf: denn ich ganz von der Scheitel bin verderbt bis auf die Fußsohl hin. Kyrie eleison!

15. Ach Vater! sieh mein Elend an, verzeihe mir, was ich gethan: nimm weg durch deine Güt und Huld die schwere Straf, die ich verschuldt. Kyrie eleison!

16. Gedenck, daß dein Sohn JEsus Christ ein Fluch am Holze worden ist für mich und meine Missethat, die er auf sich genommen hat. Kyrie eleison!

17. Weil ich denn bin in Christo nun geschaffen gute Werck zu thun: so gib mir deines Geistes Gab, daß ich vom Bösen lasse ab. Kyrie eleison!

18. Daß ich nach deinem Willen leb, der Sünden-Lust stets widerstreb, und darnach ringe fort und fort, daß ich eingeh zur engen Pfort. Kyrie eleison!

19. GOTT Vater, hilf von deinem Thron, hilf, o HErr JEsu, GOttes Sohn. Hilf, heilger Geist, und stärcke mich, daß ich dir diene williglich. Kyrie eleison.

Vom Halten der Gebote GOttes.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

283. Du hast, o allerhöchster GOTT, HErr über Tod und Leben, dein majestätisches Gebot uns nicht umsonst gegeben. Du willst, daß wir aus aller Kraft, die deine Wirckung in uns schafft, dasselbe halten sollen.

2. Zwar wer noch todt in Sünden liegt, der wird sich nicht bequemen, dein Joch, das ihn gar nicht vergnügt, mit Lust auf sich zu nehmen. Sein Sinn, der nichts als irren kan, ist dem Gesetz nicht unterthan. Er hasset dessen Bande.

3. Wo aber, HErr, dein guter Geist sich in der Seele reget: da thut sie gern, was du sie heißst, was du ihr vorgeleget. Wer dich von reinem Herzen liebt, und sich in deiner Liebe übt, der wird dein Wort auch halten.

4. Er wird an deinem grossen Sohn in wahrem Glauben hangen, und ihm als seinem Schild und Lohn, stets treu zu seyn verlangen. Es wird sein neugebohrner Sinn zu GOTT und zu dem Nächsten hin sich voller Liebe neigen.

5. Die Kraft, die er hier nöthig hat, kan er von Christo erben. Der litt und starb an unsrer statt, uns Kräfte zu erwerben. Was die Natur unmöglich nennt, das wird für süß und leicht erkennt, wenn Christus in uns lebet.

6. Fehlt diesem Halten gleich noch viel, nach des Gesetzes Strenge; erreicht man nicht das weitste Ziel, nach seiner Breit und Länge: So sieht doch GOtt den Willen an, und das, was JEsus hat gethan, die Mängel zu ersetzen.

7. Nimmt unser Glaube diesen an: so wird ihm alles eigen, was er gelitten und gethan. So muß der Kläger schweigen. Wen GOTT in seinem Sohne findt, den liebt er als sein eignes Kind, und ist mit ihm zufrieden.

8. Die Lust, die noch im Fleische steckt, muß zu den Füssen liegen. Der Geist, der Christi Liebe schmeckt, kan ihren Trieb besiegen. Man wandelt nicht mehr nach dem Fleisch, man lebet fromm, gerecht und keusch, man thut des Vaters Willen.

9. Mein

9. Mein Heiland! mache dein Gebot mir angenehm und süsse. Dein Wille sey des Geistes Brod, die Leuchte meiner Füsse. Schreib dein Gesetz in meinen Sinn. Fall ich, so wirf mich nicht dahin. Stärck mich durch deine Gnade.

2. Vom Evangelio.

Mel. Ermuntre dich, mein ꝛc.

284. Also hat GOTT die Welt geliebt, (das mercke, wer es höret?) Die Welt, die GOTT so hoch betrübt, hat GOTT so hoch geehret, daß er seinn eingebohrnen Sohn, den eingen Schatz, die einge Kron, das einge Herz und Leben, mit Willen hingegeben.

2. Ach! wie muß doch ein einigs Kind bey uns hier auf der Erden, da man doch nichts als Bosheit findt, so sehr geschonet werden? Wie hitzt, wie brennt der Vater-Sinn, wie gibt und schenckt er alles hin, eh als er an das Schencken des Eingen nur will dencken?

3. GOTT aber schenckt aus freyem Muth und treuem milden Herzen sein einges Kind, sein schönstes Gut, in mehr als tausend Schmerzen: Er gibt ihn in den Tod hinein, ja in die Höll, und deren Pein: Zu unerhörtem Leide stösst GOTT sein einge Freude.

4. Warum doch das? daß du, o Welt, frey wieder möchtest stehen, und durch ein theures Löse-Geld aus deinem Kercker gehen: Denn du weisst wohl, du schnöde Braut, wie, da dich GOTT ihm anvertraut, du, wider deinen Orden, ihm allzu untreu worden.

5. Darüber hat dich Sünd und Tod, und Satanas Gesellen zu bittrer Angst und harter Noth beschlossen in der Höllen, und ist hier gar kein andrer Rath, als der, den GOTT gegeben hat. Wer den hat, wird dem Haufen der höllschen Feind entlaufen.

6. GOTT hat uns seinen Sohn verehrt, daß aller Menschen Wesen, so mit dem ewgen Fluch beschwert, durch diesen soll genesen. Wen die Verdammniß hat umschränckt, der soll durch den, den GOTT geschenckt, Erlösung, Trost und Gaben des ewgen Lebens haben.

7. Ach! mein GOTT, meines Lebens Grund, wo soll ich Worte finden? Mit was für Lobe soll mein Mund dein treues Herz ergründen? Wie hat doch können dieß geschehn? Was hast du an der Welt ersehn, daß die, so hoch dich höhnet, du so gar hoch geerönet?

8. Warum behieltst du nicht dein Recht, und liessest ewig pressen diejenge, die dein Recht geschwächt, und freventlich vergessen? Was hattest du an der für Lust, von welcher dir doch war bewußt, daß sie, für dein Verschonen, dir schändlich würde lohnen?

9. Das Herz im Leibe weinet mir vor grossem Leid und Grämen, wenn ich bedencke, wie wir dir so gar schlecht uns bequemen: Die meiste wollen deiner nicht, und was du ihnen zugerichtt durch deines Sohnes Büssen, das tretten sie mit Füssen.

10. Du frommer Vater meynst es gut mit allen Menschen-Kindern: du ordnest deines Sohnes Blut, und reichst es allen Sündern: willst, daß sie mit der Glaubens-Hand das, was du ihnen zugewandt, sich völlig zu erquicken, vest in ihr Herze drücken.

11. Sieh aber, ist nicht immerfort dir alle Welt zuwider? Du baust hier, du baust dort: die Welt schlägt alles nieder; Darum erlangt sie auch kein Heil, sie bleibt im Tod, und hat kein Theil am Reiche, da die Frommen, die GOTT gefolgt, hinkommen.

12. An dir, o GOTT, ist keine Schuld, du, du hast nichts verschlafen: der Feind und Hasser deiner Huld ist Ursach deiner Strafen, weil er den Sohn, der ihm so klar und nah ans Herz gestellet war, auch einzig helfen sollte, durchaus nicht haben wollte.

13. So fahre hin, du tolle Schaar, ich bleibe bey dem Sohne, dem geb ich mich, deß bin ich gar, und er ist meine Krone. Hab ich den Sohn, so hab ich gnug. Sein Creuz und Leiden ist mein Schmuck. Sein Angst ist meine Freude, sein Sterben meine Weide.

14. Ich freue mich, so oft und viel ich dieses Sohns gedencke: dieß ist mein Lied und Saitenspiel, wenn ich mich heimlich kräncke, wenn meine Sünd und Missethat will grösser seyn, als GOttes Gnad, und wenn mir meinen Glauben mein eigen Herz will rauben.

15. Ey, sprech ich, war mir GOTT geneigt, da wir noch Feinde waren: so wird er ja, der kein Recht beugt, nicht feindlich mit mir fahren anietzo, da ich ihm versühnt; da, was ich Böses je verdient, sein Sohn, der nichts verschuldet, so viel für mich erdultet.

16. Fehlts hie und da: ey unverzagt! laß Sorg und Kummer schwinden. Der mir das gröste nicht versagt, wird Rath zum kleinen finden. GOTT hat mir seinen Sohn geschenckt, und für mich in den Tod gesenckt, wie sollt er, lasst uns dencken, nicht alles mit ihm schencken?

17. Ich bins gewiß, und sterbe drauf nach meines GOttes Willen: mein Creuz und ganzer Lebens Lauf wird sich noch frölich stillen. Hier hab ich GOTT und GOttes Sohn, und dort bey GOttes Stuhl und Thron, da wird fürwahr mein Leben in ewgen Freuden schweben.

Mel. Ich komm jetzt als ein ꝛc.

285. Nun freut euch lieben Christen gmein, und lasst uns frölich springen, daß wir getrost und all in ein mit Lust und Liebe singen, was GOTT an uns gewendet hat, und seine süsse Wunderthat. Gar theur hat ers erworben.

2. Dem Teufel ich gefangen lag, im Tod war ich verlohren. Mein Sünd mich quälte Nacht und Tag, darinn ich war gebohren. Ich fiel auch immer tiefer drein, es war kein Guts am Leben mein, die Sünd hat mich besessen.

3. Mein gute Werck die galten nicht, es war mit ihnn verdorben. Der frey Will hasste GOttes Gricht, er war zum Gutn erstorben. Die Angst mich zu verzweifeln trieb, da nichts dann Sterben bey mir blieb, zur Höllen mußt ich sincken.

4. Da jammert GOTT in Ewigkeit mein Elend übr die Massen. Er dacht an sein Barmherzigkeit, er wollt mir helfen lassen. Er wandt zu mir sein Vater-Herz, es war bey ihm fürwahr kein Scherz, er ließ sein Bestes kosten.

5. Er sprach zu seinem lieben Sohn: Die Zeit ist hie zu erbarmen: fahr hin meins Herzens werthe Kron, und sey das Heil der Armen, hilf ihnen aus der Sünden-Noth, erwürg für sie den bittern Tod, und laß sie mit dir leben.

6. Der Sohn dem Vater ghorsam ward, er kam zu mir auf Erden von einer Jungfrau rein und zart, er wollt mein Bruder werden, gar heimlich führt er seine Gwalt, er gieng in einer armen Gstalt, den Teufel wollt er fangen.

7. Er sprach zu mir: Halt dich an mich, es soll dir jetzt gelingen. Ich geb mich selber ganz für dich, da will ich für dich ringen: denn ich bin dein, und du bist mein, und wo ich bleib, da sollst du seyn, uns soll der Feind nicht scheiden.

8. Vergiessen wird man mir mein Blut, dazu mein Leben rauben: das leid ich alles dir zu gut, das halt mit vestem Glauben: Den Tod verschlingt das Leben mein, mein Unschuld trägt die Sünde dein, da bist du selig worden.

9. Gen Himmel zu dem Vater mein fahr ich aus diesem Leben: da will ich seyn der Meister dein. Den Geist will ich dir geben, der dich in Trübsal trösten soll, und lehren mich erkennen wohl, und in der Wahrheit leiten.

10. Was ich gethan hab und gelehrt, das sollst du thun und lehren, damit das Reich GOtts werd gemehrt zu Lob und seinen Ehren, und hüt dich für der Menschen Gsatz, davon verdirbt der edle Schatz, das laß ich dir zuletzte.

Mel. Mein Herzens-JEsu, ꝛc.

286. O Seele! welche Seligkeit ist dir allhier auf Erden von deinem Schöpfer zubereit, wenn er dir kund lässt werden den süssen Himmel-Nectars-Saft, sein Wort, das lauter Labungs-Kraft und Leben mit sich führet.

2. Gleichwie ein Schäflein sich ergetzt am Klee auf grünen Haiden, wenn sich sein Hirt daselbsten setzt, und lässt es frölich werden, so auch dein Wort zu aller Zeit viel tausend Wohlzufriedenheit, o GOTT, in mir gebieret.

3. Denn was ich suche, find ich dort. Was mir noth ist zu haben, das zeiget sich in deinem Wort. Dein Wort das kan mich laben, dein edles Wort begreifft in sich, was tröstet und erfreuet mich im Sterben und im Leben.

4. Aus deinem Honig-süssen Wort lern ich dich selbst erkennen, auch JEsum meinen treuen Hort und Lebens-Licht zu nennen: Ja dieses Wort zeigt mir den Geist, das Pfand des Erbs, das du verheißst uns Sterblichen zu geben.

5. Wenn Sünde, Teufel, Höll und Tod mich wollen fast erschrecken: so kan dein Wort in solcher Noth gewissen Trost erwecken; weil Christus hat dem Tod ein Gift, der Höllen Seuch und Pest gestift, den Teufel überwunden.

6. Wenn mir die Welt viel Trübsal macht; ich muß in Kummer leben; Verfolgung trift mich Tag und Nacht, Gefahr hat mich umgeben; Es findt sich Kranckheit ja der Tod; so hab in deinem Wort, o GOTT, ich immer Trost gefunden.

7. Dein Wort ist meines Lebens Licht, und lehrt mich richtig gehen, und bey der Sünden Rotte nicht auf ihrem Pfad zu stehen: dein Wort ist meiner Seelen Speis, es ist das Holz im Paradeis, das schenckt uns Kraft zum Leben.

8. Wie sollte nun nicht fort und fort dieß meine Freude heissen? Ach! HErr, erhalte mir dein Wort, laß es ja niemand reissen aus meines Herzens innerm Schrein: Ohn deines Wortes Glanz und Schein ist alles Thun vergebens.

9. Laß meine Reden Tag und Nacht, mein Dencken und mein Sinnen auf dein Wort täglich seyn bedacht, und nichts so lieb gewinnen, als diese deine Süßigkeit. Es soll in allem Trauerleid mein Trost dein Wort mir bleiben.

10. Kommt endlich gar der Tod herbey, laß JEsus Wort mich hören, daß er mein Auferstehung sey, und dann mit Freuden kehren aus dieser Welt, dieweil er spricht, daß diese nimmer sterben nicht, die nur an ihn vest gläuben.

In eigener Melodie.

287. Seyn hochgelobt, barmherziger GOTT, der du dich unser angenommen, und uns in unsrer Seelen-Noth mit Hülfe bist zu staten kommen, und schenckest uns von deinem Himmels-Thron dein liebes Kind, den eingebohrnen Sohn.

2. Du

2. Du segnest uns in ihm, dem HErrn, mit überschwenglich-reichem Segen, und gehest unsrer Armuth gern mit deiner theuren Gnad entgegen. Was sind wir doch, du allerschönstes Gut, daß deine Lieb so grosses an uns thut.

3. Was dringet dich? wir sind ja nur des ersten Adams Sünden-Kinder und sind auch alle von Natur verderbte Menschen, schnöde Sünder, und fremde vom Verheissungs-Testament, arm, lahm und blos, blind, taub, stumm und elend.

4. Allein, du Vater, voller Gnad, hast unsers Elends dich erbarmet, und uns nach deinem Gnaden-Rath in Christo, deinem Sohn, umarmet, daß wir in ihm, wie du zuvor bedacht, nun Kinder sind und angenehm gemacht.

5. Du lässest uns in JEsu Blut Heil, Leben und Erlösung finden, und wäschest durch die edle Flut uns von dem Unflat aller Sünden. O tiefe Lieb, o Wunder-Gütigkeit! die unsre Seel von solcher Schmach befreyt.

6. Du hast uns Menschen deinen Rath durch JEsum Christum wissen lassen, damit du, was da Athem hat, in ihm zusammen möchtest fassen. Er ist der Grund, auf welchem alles steht, was lebt und webt, was lieget, sitzt und gebt.

7. Es stiftet Frieden zwischen GOTT und uns, da wir noch Feinde waren, und wird der Höll und Welt zu Spott den Frieden auch in uns bewahren. O Herrlichkeit! daß wir im Frieden stehn, nun dürfen wir getrost zum Vater gehn.

8. Lebt Christus doch in uns, und wir sind auch durch ihn mit GOTT verbunden; wir haben seiner Lieb Panier als eine starcke Vestung funden. In ihm sind wir voll Ruh und Sicherheit, und schmecken schon die Kraft der Seligkeit.

9. Du gibst uns auch das Erbetheil durch Christum, der es uns erworben, als er, der HErr, zu unserm Heil am bittern Creuzesstamm gestorben; Und sein Verdienst und Leiden macht allein, daß dir zum Preis wir nunmehr etwas seyn.

10. Durch dich, und JEsum, unsern Hort, erkennen wir das Wort der Wahrheit, und wachsen immer fort und fort im Lichte zur vollkommnen Klarheit: Du selber bist das wesentliche Licht, das durch den Sohn die Finsterniß vernicht.

11. Du, Vater, wirckest auch durch ihn in uns den lebendigen Glauben, den uns die Welt nicht kan entziehn, noch Satan aus dem Herzen rauben: Er wircket selbst, und seines Geistes Trieb macht unsre Seel unsträflich in der Lieb.

12. Du hast mit deines Geistes Pfand durch Christum unsre Seel geschmücket, und ihn auf unsre Brust und Hand zum vesten Siegel aufgedrücket zur Versicherung, daß wir, zu deinem Ruhm, dein Erbe seyn und auch dein Eigenthum.

13. Nun, was wir sind, das kommt von dir. In Christo hast du uns geschaffen zum Lobe deiner Macht, daß wir, in GOttes Kraft und Geistes Waffen, aus reiner Lieb in deinem Wege gehn, und deinen Ruhm mit Mund und Herz erhöhn.

14. So, Vater, so bist du bereit, in, durch und um des Sohnes willen, den du gezeugt von Ewigkeit, uns mit dir selber zu erfüllen, auf daß wir nichts, er aber allerley, ja alles gar in allen Dingen sey.

15. Drum wollen wir, HErr, deine Macht, du Vater aller Herrlichkeiten, die unsre Seel so wohl bedacht, von Herzen rühmen und ausbreiten. Es rühme dich und deine grosse That, was rühmen kan, was lebt und Athem hat.

16. Ja, treuer GOTT, wir loben dich, und ehren deinen grossen Namen. Herz, Seel und Geist erhebet sich, und singet: Halleluja, Amen. Der HErr ist GOTT, der dreymal heilig heisst, GOTT Vater, Sohn, und auch GOTT heilger Geist.

3. Von den Sacramenten des Neuen Testaments.

1. Von der heiligen Taufe.

Mel. O GOtt, da ich gar ꝛc.

288. Christ unser HErr zum Jordan kam nach seines Vaters Willen; von Sanct Johanns die Taufe nahm, sein Werck und Amt zu erfüllen. Da wollt er stiften uns ein Bad, zu waschen uns von Sünden, ersäufen auch den bittern Tod, durch sein selbst Blut und Wunden. Es galt ein neues Leben.

2. So hört und mercket alle wohl, was GOTT selbst heisst die Taufe; und was ein Christe glauben soll, zu meiden Ketzer-Haufe; GOTT spricht und will, das Wasser sey doch nicht allein schlecht Wasser, sein heiligs Wort ist auch dabey, mit reichem Geist ohn Maassen; Der ist allhier der Täufer.

3. Solchs hat er uns beweiset klar mit Bilden und mit Worten: Des Vaters

ters Stimm man offenbar daselbst am Jordan hörte. Er sprach: Das ist mein lieber Sohn, an dem ich hab Gefallen, den will ich euch befohlen han, daß ihr ihn höret alle, und folget seiner Lehre.

4. Auch GOttes Sohn hie selber steht in seiner zarten Menschheit; der heilge Geist hernieder fährt, in Tauben-Bild verkleidet; daß wir nicht sollen zweifeln dran, wann wir getaufet werden, all drey Personen getaufet han, damit bey uns auf Erden zu wohnen sich ergeben.

5. Sein Jünger heisst der HErre Christ: Geht hin, all Welt zu lehren, daß sie verlohrn in Sünden ist, sich soll zur Buse kehren. Wer glaubet, und sich taufen lässt, soll dadurch selig werden, ein neugebohrner Mensch er heisst, der nicht mehr könne sterben, das Himmelreich soll erben.

6. Wer nicht glaubt dieser grossen Gnad, der bleibt in seinen Sünden, und ist verdammt zum ewigen Tod tief in der Höllengrunde; Nichts hilft sein eigne Heiligkeit, all sein Thun ist verlohren, die Erb-Sünd machts zur Nichtigkeit, darinn er ist gebohren, vermag ihm selbst nicht helfen.

7. Das Aug allein das Wasser sieht, wie Menschen Wasser giessen; Der Glaub im Geist die Kraft versteht des Blutes JEsu Christi; und ist für ihm ein rothe Flut von Christi Blut gefärbet, die allen Schaden heilen thut von Adam her geerbet, auch von uns selbst begangen.

Mel. Wo GOtt der HErre ꝛc.

289. GOtt Vater, Sohn und heilger Geist, du GOtt von grosser Güte, sey jetzt und immerdar gepreißt mit danckbarem Gemüthe: daß du aus unverdienter Gnad durch das geheiligt Wasserbad mich Sünder abgewaschen.

2. HErr, ich bekenne, daß ich bin gezeugt aus Sünden-Samen ein Kind des Zorns, das immerhin entheiligt deinen Namen. Ich weis, daß von Natur ich leb ohn deine Furcht, und widerstreb, HErr, deinem Wort und Willen.

3. Du aber hast, o Vater, mich, da ich war ganz verlohren, zu dir gezogen gnädiglich, und wieder neu gebohren durchs Wasser-Bad der heilgen Tauf, auf daß in meinem Lebens-Lauf ich könne Trost empfinden.

4. HErr JEsu Christ, dein theures Blut wäscht mich von meinen Sünden: Kraft dessen macht die Wasser-Flut den schweren Fluch verschwinden, den von Natur ich wol verschuldt, und setzet mich ins Vaters Huld, die Adam hat verscherzet.

5. O heilger Geist, ich dancke dir für diese edle Gabe, daß ich nun inniglich in mir dein starckes Zeugniß habe, dadurch ich meinen Schöpfer kan getrost und freudig rufen an, und sagen: Abba, Vater.

6. Weil in der Tauf auch JEsus Christ von mir ist angezogen, so hilf, daß durch des Satans List ich werde nicht betrogen; dann die nun GOttes Tempel seynd, die bleiben für dem bösen Feind in deiner Gnade sicher.

7. O HErr! an diese Würdigkeit, die du mir wollen schencken, laß mich jetzund und allezeit in meiner Noth gedencken: daß ich dadurch ein Herze faß, und immer mich getrost verlaß auf deine Gnad und Hülfe.

8. Ich hab auch durch das Wasser-Bad mich dir, o HErr, verbunden: drum gib, daß keine Sünden-That in mir werd herrschend funden. Gib, daß für deine Güt und Treu ich danckbar und gehorsam sey, wie ich hab angelobet.

9. Und so ich was aus Schwachheit thu: das wollst du mir verzeihen, und mir es ja nicht rechnen zu, die Gnade auch verleihen, daß ich meid alle Heucheley, biß du mich einst wirst machen frey, und in den Himmel nehmen.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

290. Ich bin getauft, ich steh im Bunde durch meine Tauf mit meinem GOtt. So sprech ich stets mit frohem Munde in Creuz, in Trübsal, Angst und Noth: Ich bin getauft, deß freu ich mich, die Freude bleibet ewiglich.

2. Ich bin getauft, ich hab empfangen das allerschönste Ehrenkleid, darinn ich ewiglich kan prangen, hier und dort in der Herrlichkeit. Ich bin mit JEsu Blut erkauft, und ich bin auch damit getauft.

3. Ich bin getauft, mir ist gegeben zu gleicher Zeit der heilge Geist, der heiliget mein Herz und Leben. Dafür sey ewig GOTT gepreißt. O Zierde! welche grosse Pracht, die mich gerecht und selig macht?

4. Ich bin getauft, ich bin geschrieben auch in das Buch des Lebens ein. Nun wird mein Vater mich ja lieben, und seinem Kinde gnädig seyn. Es ist mein Name GOTT bekannt, und eingeträgt in seine Hand.

5. Ich bin getauft. Was kan mir schaden? Ich bin und bleibe GOttes Kind. Ich weiß, ich bin bey GOTT in Gnaden, bey dem ich allzeit Hülfe find: dann wann ich weine bitterlich, so spricht mein Vater: Hie bin ich.

6. Ich bin getauft. Was kan mir fehlen, weil ja mein Vater an mich denckt? Wer kan die Wohlthat all erzählen, die er mir wircklich hat geschenckt? Mein Vater ist ein reicher HErr, der gibt mir immer mehr und mehr.

7. Ich bin getauft, ihr Feinde weichet, ich stehe unter GOttes Schutz, der seinem Kind die Hände reichet, was acht

ich

ich eure Macht und Trutz. Greifft ihr ein GOttes-Kind nur an, und glaubt, daß GOtt es schützen kan.

8. Ich bin getauft, und bin zufrieden mit meines Vaters Lieb und Treu. Ich werde von ihm nie geschieden, mein Liebes-Trieb wird stündlich neu. Wie es mein Vater schickt und fügt, bin ich in allem wohl vergnügt.

9. Ich bin getauft, ob ich gleich sterbe, was schadet mir das kühle Grab? Ich weiß mein Vaterland und Erbe, das ich bey GOtt im Himmel hab. Nach meinem Tod ist mir bereit des Himmels Freud und Seeligkeit.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

291. Ich bin getauft, o grosse Gnade! die mir des höchsten GOttes Hand in seinem Wort und Wasser-Bade so überhäufig zugewandt. Es freuet sich mein Herz und Sinn, dieweil sein Kind ich worden bin.

2. Da hab ich allem Teufels-Wesen auf ewig völlig abgesagt: da hab ich GOtt zum Schutz erlesen, wenn mich die Welt uud Teufel plagt. Seht wie die Taufe zieren kan: Ich zieh im Glauben JEsum an.

3. Sie wirckt Vergebung aller Sünden, erlößt vom Teufel und vom Tod. Da kan man Trost und Labsal finden, auch in der allergrösten Noth, und endlich gibt sie nach der Zeit den Glaubigen die Seligkeit.

4. Doch GOtt, was hab ich dir versprochen, o GOTT! wie halt ich dir mein Wort? Oft hab ich solchen Bund gebrochen, und sündige noch immer fort. Da geh ich in verkehrtem Sinn auf Satans Laster-Wegen hin.

5. Mich reuen aber meine Sünden, ich will mich auf der Tugend-Bahn jetzt abermal mit dir verbinden. Ach! nimm mich zu Genaden an, und laß mir nur in aller Pein die Taufe stets mein Labsal seyn.

6. Regiere mich bis an mein Ende. Ach! stärcke meinen blöden Muth, erquicke mich im Sacramente oft durch dein eignes Fleisch und Blut, bis ich in ewig frohem Sinn, bey dir dem Lebens-Brunnen bin.

Vom Tauf-Bund.

Mel. Mein JEsus lebt.

292. Ich bin getauft auf deinem Namen, GOtt Vater, Sohn und heilger Geist. Ich bin gezählt zu deinem Samen, zum Volck, das dir geheiligt heißt. Ich bin in Christum eingesenckt, ich bin mit seinem Geist beschenckt.

2. Du hast zu deinem Kind und Erben, mein lieber Vater, mich erklärt. Du hast die Frucht von deinem Sterben, mein treuer Heiland, mir gewährt. Du willst in aller Noth und Pein, o guter Geist, mein Tröster seyn.

3. Doch hab ich dir auch Furcht und Liebe, Treu und Gehorsam zugesagt. Ich habe mich aus reinem Triebe dein Eigenthum zu seyn gewagt. Hingegen sagt ich bis ins Grab des Satans schnöden Wercken ab.

4. Mein treuer GOTT, auf deiner Seite bleibt dieser Bund wohl veste stehn. Wenn aber ich ihn überschreite; so laß mich nicht verlohren gehn. Nimm mich, dein Kind, zu Gnaden an, wenn ich hab einen Fall gethan.

5. Ich gebe dir, mein GOTT, aufs neue Leib, Seel und Herz zum Opfer hin. Erwecke mich zu neuer Treue, und nimm Besitz von meinem Sinn. Es sey in mir kein Tropfen Blut, der nicht, HErr, deinen Willen thut.

6. Weich, weich, du Fürst der Finsternissen. Ich bleibe mit dir unvermengt. Hier ist zwar ein befleckt Gewissen, jedoch mit JEsu Blut besprengt. Weich eitle Welt du Sünde, weich: GOtt hört es, ich entsage euch.

7. Laß diesen Vorsatz nimmer wancken, GOTT Vater, Sohn und heilger Geist. Halt mich in deines Bundes Schrancken, bis mich dein Wille sterben heißt. So leb ich dir, so sterb ich dir, so lob ich dich dort für und für.

Mel. Christ, unser HErr zum

293. O GOTT, da ich gar keinen Rath für meine Seel kont finden, hast du mich durch das Wasser-Bad gewaschen rein von Sünden: dabey du klärlich hast beweisst, und durch ein sichtbars Zeichen, o Vater, Sohn und heilger Geist, es sey nichts zu vergleichen mit deiner Gnad und Liebe.

2. Denn willig und von Herzensgrund, so bald ich zu dir kommen, hast du mich auf in deinen Bund zum Kind auch angenommen. Du hattest Ursach mich vielmehr zu strafen und zu hassen, und hast, o grosser GOTT, so sehr herunter dich gelassen, den Bund mit mir gestiftet.

3. Dadurch bin ich nun, als dein Kind, versichert deiner Gnaden. Was sich für Schwachheit an mir findt, das läßst du mir nicht schaden. Den Geist der Kindschaft giebst du mir, und wenn ich vor dich trette, mein Herz ausschütte, GOTT vor dir, nach deinem Willen bethe, werd ich allzeit erhöret.

4. Hingegen hab ich mich verpflicht, ich wollt ein gut Gewissen fort bey des

Glau-

Glaubens Zuversicht zu halten seyn beflissen, dich, Vater, Sohn und Geist, allzeit für meinen GOTT erkennen, und samt der werthen Christenheit mit Ehrerbietung nennen den eingen HErrn und Vater.

5. Ich hab dem bösen Feind entsagt, auch allen seinen Wercken, und dieser Bund, der ihn verjagt, kan gegen ihn mich stärcken. Ich bin, o GOTT, dein Tempel nu, und wieder neu gebohren, auf daß ich rechte Wercke thu, dazu bin ich erkohren, und die du selbst befohlen.

6. Der alte Mensch muß sterben ab, der neue aber leben. Den bösen Lüsten, die ich hab, muß ich stets widerstreben. Ich muß dem Guten hangen an, verrichten deinen Willen, mit Fleiß und Sorgfalt dencken dran, daß ich ihn mög erfüllen durch deine Kraft und Stärcke.

7. GOTT Vater, Sohn, und Geist verleih, daß ich vest an dich gläube, mich meines Tauf-Bunds tröst und freu, darinn beständig bleibe: Als dein Kind, Teufels Wercke haß, die böse Lüste dämpfe, das Gut zu thun nie werde laß, bis an das End hier kämpfe, und dort dein Reich ererbe.

Vor der Taufe.

Mel. Liebster JEsu! wir sind.

294. Liebster JEsu! wir sind hier, deinem Worte nach zu leben, dieses Kindlein kommt zu dir, weil du den Befehl gegeben, daß man sie zu Christo führe, dann das Himmelreich ist ihre.

2. Ja, es schallet allermeist dieses Wort in unsern Ohren, wer durch Wasser und durch Geist nicht zuvor ist neu gebohren, wird von dir nicht aufgenommen, und in GOttes Reich nicht kommen.

3. Darum eilen wir zu dir, nimm das Pfand von unsern Armen, tritt mit deinem Glanz herfür, und erzeige dein Erbarmen, daß es dein Kind hier auf Erden, und im Himmel möge werden.

4. Wasch es, JEsu! durch dein Blut von den angeerbten Flecken, laß es bald nach dieser Flut deinen Purpur-Mantel decken, schenck ihm deiner Unschuld Seide, daß es sich in dir verkleide.

5. Mache Licht aus Finsterniß, setz es aus dem Zorn zur Gnade, heil den tiefen Schlängen-Biß durch die Kraft im Wunder-Bade, laß hier einen Jordan rinnen, so vergeht der Aussatz drinnen.

6. Hirte, nimm das Schäflein an: Hauvt mach es zu deinem Gliede: Himmels-Weg zeig ihm die Bahn, Friede-Fürst schenck ihm den Friede: Weinstock, hilf, daß diese Rebe auch im Glauben dich umgebe.

7. Nun, wir legen an dein Herz, was von Herzen ist gegangen, führ die Seufzer Himmelwärts, und erfülle das Verlangen, ja den Namen, den wir geben, schreib ins Lebens-Buch zum Leben.

Nach der Taufe.

Mel. Liebster JEsu! wir sind.

295. Nun, GOTT Lob! es ist vollbracht, und der Bund mit GOTT geschlossen, was uns rein und selig macht, ist auf dieses Kind geflossen. JEsus hat es eingesegnet, und mit Himmels-Thau beregnet.

2. O du dreymal seligs Kind, vom Dreyeinigen geliebet, dem der Vater sich verbindt, dem der Sohn das Leben giebet, dem der Geist ist eingeflossen, und vom Himmel eingegossen.

3. Ach! was könte grösser seyn, als die Kindschaft GOttes haben? Dieser helle Gnaden-Schein übersteiget alle Gaben. Dieses ist des Himmels Spiegel, dieses ist des Lebens Siegel.

4. O wie rein, und o wie schön hat dich Christi Blut gebadet! Also kan dein Schmuck bestehn, wenn dich GOtt zur Hochzeit ladet: Adam ist in dir ertränckt, Christus in dir eingesencket.

5. Nun so denck an diesen Bund, weil du einen Athem hegest, daß du einen vesten Grund deinem Christen-Bau stets legest. Wer sich lässt auf Christum taufen, muß in JEsu Wegen laufen.

6. Laß aus deinem Herzen nicht, wenn du jetzt hast widersprochen, folge nicht dem Bösewicht: sonsten wird der Bund gebrochen, tritt in Christi Kraft mit Füssen ihn mit seinen Hindernissen.

7. Werde fromm und wachse groß, werde deiner Eltern Freude, und dein jetzt erlangtes Loos tröste dich in allem Leide, deine Taufe sey die Thüre, welche dich zum Himmel führe.

2. Vom heiligen Abendmahl.

In eigener Melodie.

296. GOTT sey gelobet und gebenedeyet, der uns selber hat gespeiset mit seinem Fleische und mit seinem Blute, das gib uns HErr GOTT, zu gute. Kyrie eleison!

2. HErr, durch deinen heiligen Leichnam, der von deiner Mutter Maria kam, und das heilige Blut, hilf uns, HErr, aus aller Noth. Kyrie eleison!

3. Der heilig Leichnam ist für uns gegeben in Tod, daß wir dadurch leben, nicht grösser Güte könte er uns schencken, dabey wir sein solln gedencken. Kyrie eleison!

4. HErr, dein Lieb so groß dich gezwungen hat, daß dein Blut an uns groß Wunder that, und bezahlt all unsre Schuld, daß uns GOTT ist worden huld. Kyrie eleison!

5. GOTT geb uns allen seine Gnad und Segen, daß wir gehn auf seinen Wegen in rechter Lieb und brüderlicher Treue, daß uns die Speis nicht gereue. Kyrie eleison!

6. HErr, dein heilger Geist uns nimmer laß, der uns geb zu halten rechte Maaß, daß dein arme Christenheit leb in Fried und Einigkeit. Kyrie eleison!

Mel. Nun freut euch liebe ꝛc.

297. Ich komm jetzt als ein armer Gast, o HErr, zu deinem Tische, den du für mich bereitet hast, daß er mein Herz erfrische, wenn mich der Seelen Hunger nagt, wenn mich der Durst des Geistes plagt, das Labsal ich erwische.

2. Nun sprichst du, Seelen-Bischof, dort: Ich bin das Brod zum Leben. Dieß Brod treibt auch den Hunger fort, den sonst nichts mag aufheben. Ich bin der Brunn, wer glaubt an mich, dem wird der Durst nicht ewiglich im Herzen Quälung geben.

3. Drum führe mich, o trener Hirt, auf diese Himmels-Auen, bis meine Seel erquicket wird, wenn du sie lässest schauen die Ströme deiner Gütigkeit, die du für alle hast bereit, die deiner Hut sich trauen.

4. Ich armes Schäflein suche dich auf deiner grünen Weide: Dein Lebens-Manna speise mich mit Trost in allem Leide: Es tränke mich dein theures Blut, damit mich ja kein falsches Gut von deiner Liebe scheide.

5. Gleich wie des Hirschen mattes Herz nach frischem Wasser schreyet: so schreyet auch mein Seelen-Schmerz: Ach laß mich seyn befreyet von aller Furcht und Sünden-Pein, und schencke mir den Trost-Wein ein, der meiner Seel gedeyet.

6. Vor allen Dingen wirck in mir ein ungefärbte Reue, daß gleichwie ein vergiftes Thier ich alle Sünden scheue: Wirf mir den Rock des Glaubens an, der dein Verdienst ergreiffen kan, und dein Wort mich erfreue.

7. Entzünd in mir die Andachts-Brunst, daß ich die Welt verlasse, und deine Treu und Bruder-Gunst in dieser Speise fasse, daß durch dein Lieben Lieb in mir, zu meinem Nächsten wachs herfür, und ich fort niemand hasse.

8. Ach führe mich selbst ganz von mir! Bey mir ist nichts denn Sterben, nimm aber mich, o HErr, zu dir, bey dir ist kein Verderben. In mir ist lauter Höllen-Pein. In dir ist nichts als selig seyn bey allen Himmels-Erben.

9. Erneure mich, o Lebens-HErr, mit deines Geistes Gabe, daß fort die Sünde nimmermehr an mir kein Herrschaft habe: Erwecke meinen trägen Sinn, nimm alle böse Lüsten hin, dein Blut und Nam mich labe.

10. So komme nun mein Seelen-Schatz, und laß dich freundlich küssen: mein Herze gibt dir Raum und Platz, und will von keinem wissen, als nur von dir mein Bräutigam, dieweil du mich am Creuzes-Stamm aus Noth und Tod gerissen.

11. O liebster Heiland! habe Danck für deine Süssigkeiten. Ich bin für lauter Liebe kranck, und warte auf die Zeiten, in welchen du, o Lebens-Fürst! mich samt den Auserwählten wirst zur Himmels-Tafel leiten.

In eigener Melodie.

298. JEsus Christus unser Heiland, der von uns den Zorn GOttes wandt. Durch das bittre Leiden sein half er uns von der Höllen-Pein.

2. Daß wir nimmer deß vergessen, gab er uns seinn Leib zu essen, verborgen im Brod so klein, und zu trincken sein Blut im Wein.

3. Wer sich zu dem Tisch will machen, der hab wohl acht auf sein Sachen. Wer unwürdig hinzu geht, für das Leben den Tod empfäht.

4. Du sollst GOTT den Vater preisen, daß er dich so wohl thut speisen, und für deine Missethat in den Tod seinn Sohn gegeben hat.

5. Du sollst glauben, und nicht wancken, daß es sey ein Speis der Krancken, derer Herz von Sünden schwer, und für Angst ist betrübet sehr.

6. Solch groß Gnad und Barmhertzigkeit, sucht ein Herz in grosser Arbeit. Ist dir wohl, so bleib darvon, daß du nicht kriegest bösen Lohn.

7. Er spricht selber: Kommt ihr Armen, lasst mich über euch erbarmen: Kein Arzt ist dem Starcken noth, sein Kunst wird an ihm gar ein Spott.

8. Hättst du dir was können erwerben, was dürft ich denn für dich sterben? Dieser Tisch auch dir nicht gilt, so du dir selber helfen wilt.

9. Glaubst du das von Herzensgrunde, und bekennst es mit dem Munde: so bist du recht wohl geschickt, und die Speis deine Seel erquickt.

10. Die Frucht soll auch nicht ausbleiben, deinen Nächsten sollst du lieben, daß er dein genessen kan, wie dein GOTT an dir hat gethan.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich ꝛc.

299. Meinen JEsum laß ich nicht, meine Seel ist nun genesen, seelig ist das heutge Licht, da ich JEsu Gast gewesen. Drum ruft jetzt mein Herz und spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er mich so brünstig liebet, und sich in mein Herze flicht, sich auch mir zu eigen gibet, und sich ewig mir verspricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. HErr! dein Leib und theures Blut, daß ich jetzund hab genossen, stärckt mich, und macht alles gut, daß ich hinfort unverstossen bin von GOttes Angesicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Wohl mir, daß mich nichts mehr drückt. Ach! wie wohl ist mir geschehen? Meine Seel ist ganz entzückt, weil ich, JEsu, dich gesehen: JEsu, meine Zuversicht! dich, mein JEsu! laß ich nicht.

5. Mose! donnere nur nicht mehr, für mich ists Gesetz erfüllet: JEsus, GOTT, des Vaters Ehr, hat den grossen Zorn gestillet, und das Werck mit Blut geschlicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Dich, Lamm GOttes, laß ich nicht, weil du trägst auf deinem Rücken meiner Sünden Qual und Gicht, die mich Armen sollten drücken, wenn mich meine Sünd anficht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Meinen JEsum laß ich nicht. Er ist nun mein Bruder worden. Trotz! daß Welt und Satan spricht, ich sey noch in diesem Orden: Nein, mein JEsus ist mein Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

8. Mein Gewissen stille dich, deine Handschrift ist zerrissen. JEsus, der so jämmerlich ward zermartert und zerschmissen, der vertritt mich vor Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

9. Kommt, ihr Teufel, sprecht mir Hohn, fragt: Ob ich sey GOttes Erbe? Freylich! JEsus, GOttes Sohn, bleibt mein Erbtheil, wenn ich sterbe. Trotz! wer mir dieß Gut ansprichr: Meinen JEsum laß ich nicht.

10. Tod, dein Stachel ist entzwey. Christus ist ein Gift dir worden, von dir bin ich ewig frey, nun kanst du mich nicht ermorden: Trotz, daß mich dein Stachel sticht, weil ich JEsum lasse nicht.

11. Hölle! schweig: denn deine Glut ist nun völlig ausgelöschet, JEsus ist es, dessen Blut mich ganz rein von Sünden wäschet, und mich frey vom Feuer spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

12. JEsus ist und bleibet mein, er hat sich mit mir verlobet, wie ein Bräutgam, ich bin sein. Ob der Feind gleich greulich tober, weiß ich, daß mir nichts geschicht: Weil ich JEsum lasse nicht.

13. Laß mich auch, mein JEsu, nicht, wenn es mit mir kommt zum Ende, wenn mir Sinn und Herze bricht, JEsu! nimm in deine Hände meinen Geist, meins Lebens Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

14. Und deß bin ich auch gewiß, weil mein JEsus mir verheissen, aus des Todes Finsterniß mich mit starcker Hand zu reissen: Drum auch meine Seele spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Ach GOtt und HErr!

300. Mein Seel, dich freu und lustig sey, mit Glauben wohl gezieret: Zur Mahlzeit schön wirst du heut gehn, zu der dich Christus führet.

2. Merck auf mit Fleiß: die werthe Speis, (sein Leib vor dich gegeben) der Tranck ist gut, sein theures Blut stärckt dich ins ewig Leben.

3. Wenn deine Sünd dich wollen gschwind zur Höllen niederdrücken: so macht dich frisch der edle Tisch, thut lieblich dich erquicken.

4. Ihr Sünder schwer! kommt doch hieher, die Last legt von dem Herzen: Der Arzt so reich, Christus, wird euch nun heilen euren Schmerzen.

5. Zum Gastmahl hier all pflegen wir mit Kleidern uns zu schmücken. Zier dich auch fein im Herzen dein, thu dich recht dazu schicken.

6. Mit Himmelsbrod versiht dich GOTT bey diesem Tisch von oben. Der Fels dich tränckt, das Leben schenckt: drum thu ihn herzlich loben.

7. Von Herzen ich will freuen mich, daß mich der HErr geladen: Er ist ja mein, und ich bin sein: Meinr Seel ist wohl gerathen.

8. Sehr ich beklag, daß mancher mag nicht diese Freud bedencken, und lässt sich nicht mit Zuversicht aus diesem Kelche tränckcn.

9. Doch komm ich heut mit höchster Freud, HErr Christ, zu deinem Tische, und stell mich ein zur Mahlzeit dein: Mein Leib und Seel erfrische.

10. Wasch mich ja rein von Sünden mein, du höchster GOTT aus Gnaden: so kan mir nicht der Bösewicht an meiner Seelen schaden.

11. Ein gängstes Herz, zerknirscht von Schmerz von wegen seiner Sünden (sehnlich ich bitt) veracht ja nit: Laß mich Verzeihung finden.

12. Kein Opfer sonst ich deiner Gunst auf dieser Welt kan bringen: O HErr! laß mein erschreckt Gebein vor Freuden wieder springen.

13. Die Mahlzeit dich, HErr Christ! und mich verbindt auf himmlisch Weise: Bleib doch in mir und ich in dir, daß ich dich ewig preise.

14. Gewiß ich weiß, daß da mit Fleiß viel tausend Engel stehen: wenn wir so fein im Glauben rein zum Tisch des HErren gehen.

15. Wenn in der Näh ich recht ansetz den Kelch in dieser Stunden: denck ich, dein Blut, als eine Fluth fließ aus deinn heilgen Wunden.

16. Aus Priesters Hand dieß edle Pfand mir Armen wird gegeben: dadurch ich mich stärck sicherlich, daß ich werd ewig leben.

17. Ach GOTT! wie starck durch Bein und Marck dein Freud mir jetzt thut dringen? Wie sehn ich mich, HERR Christ, durch dich nach himmelischen Dingen?

18. Mich dünckt als sey, der Himmel frey, wie Stephano, mir offen: die Liebe har in höchster Gnad mein Seel so süß getroffen.

19. HErr! laß die Freud zu keiner Zeit aus meinem Herzen weichen: Deins Geists gewiß ist wahrlich dieß, der in mir wohnt, ein Zeichen.

20. O, daß ich sollt, wie gern ich wollt, dein Antlitz nur bald schauen! doch ich dieß will gedultig still erwarten mit Vertrauen.

21. Indessen ich, ergeb dir mich und laß im Creuz dich walten: Ich werd einmal im Himmels-Saal bey dir das Gastmahl halten.

Mel. Es woll uns GOtt gen.

301. Mit deinm Leib, HERR, speis unsre Seel, tranck sie mit deinem Blute: mach sie ledig von Hunger-Quäl, dein Speiß dien uns zu gute: Daß wir bleiben, o HErr, in dir, nach deinem Willen streben, und du in uns, das bitten wir, bis in das ewig Leben. O HErr, das wollst uns geben.

Mel. O JEsu Christ meins ꝛc.

302. O JEsu, du mein Bräutigam! der du aus Lieb am Creuzes-Stamm für mich den Tod gelitten hast, genommen weg der Sünden-Last;

2. Ich komm zu deinem Abendmahl, verderbt durch manchen Sündenfall. Ich bin kranck, unrein, nackt und blos, blind und arm. Ach! mich nicht verstoß.

3. Du bist der Arzt, du bist das Licht, du bist der HErr, dem nichts gebricht, du bist der Brunn der Heiligkeit, du bist das rechte Hochzeitkleid.

4. Darum, HErr JEsu, bitt ich dich, in meiner Schwachheit heile mich. Was unrein ist, das mache rein durch deinen hellen Gnaden-Schein.

5. Erleuchte mein verfinstert Herz zünd an die schöne Glaubens-Kerz. Mein Armuth in Reichthum verkehr, und meinem Fleische steur und wehr.

6. Auf daß ich dich du wahres Brod der Engel, wahrer Mensch und GOTT, mit solcher Ehrerbietung nehm, wie dir es rühmlich, mir bequem.

7. Lösch alle Laster aus in mir, mein Herz mit Lieb und Glauben zier, und, was sonst ist von Tugend mehr, das pflanz in mir zu deiner Ehr.

8. Gib, was mir dient zu Seel und Leib, was schädlich ist, fern von mir treib. Komm in mein Herz, laß mich mit dir vereinigt bleiben für und für.

9. Hilf, daß durch deiner Mahlzeit Kraft, das bös in mir werd abgeschafft, erlassen alle Sünd und Schuld, erlangt des Vaters Gnad und Huld.

10. Vertreibe alle meine Feind, die sichtbar und unsichtbar seynd, den guten Vorsatz, den ich führ, durch deinen Geist vest mach in mir.

11. Mein Leben, Sitten, Sinn und Pflicht nach deinem heilgen Willen richt. Ach! laß mich meine Tag in Ruh und Friede christlich bringen zu.

12. Bis daß du mich, o Lebens-Fürst! zu dir in Himmel nehmen wirst, daß ich bey dir dort ewiglich an deiner Tafel freue mich.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem.

303. O JEsu! meine Wonne, du meiner Seelen Sonne, du Freundlichster auf Erden, laß mich dir danckbar werden.

2. Wie kan ich gnugsam schätzen dieß Himmel-süß Ergetzen, und diese theure Gaben, die mich gestärcket haben?

3. Wie soll ich dirs verdancken, o HErr! daß du mich Krancken gespeiset und getränckest, ja selbst dich mir geschencket?

4. Ich lobe dich von Herzen für alle deine Schmerzen, für deine Schläg und Wunden, der du so viel empfunden.

5. Dir danck ich für dein Leiden, den Ursprung meiner Freuden: dir danck ich für dein Sehnen, und heiß-vergossne Thränen.

6. Dir danck ich für dein Lieben, das standhaft ist geblieben: dir danck ich für dein Sterben, das mich dein Reich lässt erben.

7. Jetzt schmecket mein Gemüthe dein übergrosse Güte: Dieß theure Pfand der Gnaden tilgt allen meinen Schaden.

8. HErr, laß michs nicht vergessen, daß du mir zugemessen die kräftig

Himmels-

Himmels-Speise, wofür mein Herz dich preise.

9. Du wollest ja die Sünde, welch ich annoch empfinde, aus meinem Fleische treiben, und kräftig in mir bleiben.

10. Nun bin ich los gezählet von Sünden, und vermählet, mir dir, mein liebstes Leben. Was kanst du bessers geben?

11. Laß, Schönster, meine Seele doch stets in dieser Höhle des Leibes mit Verlangen an deiner Liebe hangen.

12. Laß mich die Sünde meiden, laß mich gedultig leiden, laß mich mit Andacht bethen, und von der Welt abtretten.

13. Im Handel, Wandel, Essen, laß nimmer mich vergessen, wie trefflich ich beglücket, ja himmlisch bin erquicket.

14. Nun kan ich nicht verderben, drauf will ich selig sterben, und freudig auferstehen, o JEsu! dich zu sehen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

304. O JEsu! willst du noch so gnädig an mich dencken, und meiner Seele dich im Abendmahle schencken? Laß dein Gedächtniß auch in mir lebendig seyn, da ich dein Fleisch und Blut empfang im Brod und Wein.

2. Ich Sünder war von GOTT, und GOTT von mir geschieden. So drückte mich der Fluch, so hatt ich keinen Frieden; Dann das Gesetze stieß mich in die Höll hinein, und da sollt ich verdammt mit Leib und Seele seyn.

3. Ich konnte nimmermehr nichts zur Versöhnung setzen: Kein Mensch, kein Engel auch, kein Gold mit allen Schätzen bezahlte meine Schuld, und riß mich aus der Noth: Mein letztes Urtheil war nichts, als der strenge Tod.

4. Doch du, mein Heiland bist an meine statt gekommen: Der Sünden Straf und Schuld hast du auf dich genommen: du trugest GOttes Zorn, du lidtest Höllenpein, daß ich in dir gerecht und selig sollte seyn.

5. GOTT Lob! es ist geschehn, ich habe nun das Leben: denn du hast Leib und Seel zum Opfer hingegeben, und ich bin ganz versöhnt. Was du, mein JEsu, du in deiner Kraft gethan, das rechnet er mir zu.

6. Mein Glaube hält dich vest, und, dich nicht zu vergessen, gibst du mir mit dem Brod den wahren Leib zu essen, den Leib, der für mich starb: doch nicht den Leib allein, dein Blut, dein wahres Blut, trinck ich auch mit dem Wein.

7. Ist HErr, dein Opfer gleich geschehn vor vielen Jahren: so muß ich dessen Kraft doch jetzo noch erfahren; denn dein Verdienst ist mir so kräftig, frisch und neu, als obs erst diesen Tag von dir erworben sey.

8. Ach! nun ich dancke dir, ich dancke dir von Herzen für deine Huld und Treu, für deine Pein und Schmerzen, für deinen bittern Tod, für deinen Leib und Blut, damit du labest mich, o allerhöchstes Gut!

9. Laß deine Liebe doch Herz, Geist, und Seel durchdringen: hilf mir mein sündlichs Fleisch mit allen Lüsten zwingen. Ach! halt mein innerst rein. Mein Herze sey dein Haus, und wirf, was eitel ist, durch deinen Geist hinaus.

10. Laß mich busfertig stets zu deinem Tische kommen, und würdig allemal: bis du mit allen Frommen mich in den Himmel rufst, daß ich soll bey dir seyn. So geh ich hoch vergnügt zu deinen Freuden ein.

Mel. König, dem kein König.

305. Schmücke dich, o liebe Seele, laß die dunckle Sünden-Höhle, komm ans helle Licht gegangen, fange herrlich an zu prangen: denn der HErr, voll Heil und Gnaden, will dich jetzt zu Gaste laden. Der den Himmel kan verwalten, will jetzt Herberg bey dir halten.

2. Eile, wie Verlobte pflegen, deinem Bräutigam entgegen, der da mit dem Gnaden-Hammer klopft an deine Herzens-Kammer: öffn ihm bald die Geistes-Pforten, red ihn an mit schönen Worten: Komm mein Liebster, laß dich küssen, laß mich deiner nicht mehr missen.

3. Zwar in Kaufung theurer Waaren pflegt man sonst kein Geld zu sparen: Aber du willst für die Gaben deiner Huld kein Geld nicht haben, weil in allen Bergwercks-Gründen kein solch Kleinod ist zu finden, das die Blutgefüllte Schalen und dieß Manna kan bezahlen.

4. Ach! wie hungert mein Gemüthe, Menschen-Freund nach deiner Güte? Ach! wie pfleg ich oft mit Thränen mich nach dieser Kost zu sehnen. Ach! wie pfleget mich zu dürsten nach dem Tranck des Lebens-Fürsten, wünsche stets, daß mein Gebeine sich durch GOTT mit GOTT vereine?

5. Beydes lachen und auch zittern lässet sich in mir jetzt wittern: Das Geheimniß dieser Speise und die unerforschte Weise machet, daß ich früh vermercke, HErr, die Grösse deiner Wercke. Ist auch wohl ein Mensch zu finden, der dein Allmacht soll ergründen?

6. Nein, Vernunft die muß hie weichen, kan dieß Wunder nicht erreichen, daß dieß Brod nie wird verzehret,

zehret, ob es gleich viel tausend nähret, und daß mit dem Saft der Reben uns wird Christi Blut gegeben. O der grossen Heimlichkeiten, die nur GOttes Geist kan deuten.

7. JEsu, meine Lebens-Sonne, JEsu, meine Freud und Wonne, JEsu, du mein ganz Beginnen, Lebensquell und Licht der Sinnen! hier fall ich zu deinen Füssen, laß mich würdiglich geniessen dieser deiner Himmels-Speise, mir zum Heil und dir zum Preise.

8. HErr es hat dein treues Lieben dich vom Himmel herab getrieben, daß du willig hast dein Leben für uns in den Tod gegeben, und dazu ganz unverdrossen, HErr, dein Blut für uns vergossen, das uns jetzt kan kräftig tränken, deiner Liebe zu gedencken.

9. JEsu, wahres Brod des Lebens! hilf, daß ich doch nicht vergebens, oder mir vielleicht zum Schaden sey zu deinem Tisch geladen: Laß mich durch dieß Seelen-Essen deine Liebe recht ermessen, daß ich auch, wie jetzt auf Erden, mög ein Gast im Himmel werden.

Mel. Nun lob mein Seel ꝛc.

306. Wie wohl hast du gelabet, o liebster JEsu! deinen Gast, ja mich so reich begabet, daß ich jetzt fühle Freud und Rast! O wunderbare Speise! o süsser Lebens-Tranck. O Liebsmahl, das ich preise mit einem Lob-Gesang: indem es hat erquicket mein Leben, Herz und Muth, mein Geist der hat erblicket das allerhöchste Gut.

2. Du hast mich jetzt geführet, o HErr! in deinen Gnadensaal, daselbst hab ich berühret dein edle Güter allzumal: da hast du mir vergebens geschencket mildiglich das werthe Brod des Lebens, das sehr ergetzet mich: hast mich zugleich auch lassen dein theures Blut im Wein mit Mund und Glauben fassen, um dir vermählt zu seyn.

3. Bey dir hab ich gegessen die Speise der Unsterblichkeit: du hast mir voll gemessen den edlen Kelch, der mich erfreut. Ach GOTT! du hast erzeiget mir Armen solche Gunst, daß billig sich jetzt neiget mein Herz für Liebes-Brunst: Du hast mich lassen schmecken das köstlich Engel-Brod, hinfort kan mich nicht schrecken Welt, Teufel, Sünd und Tod.

4. So lang ich leb auf Erden, preis ich dich, liebster JEsu, wohl, daß du mich lässest werden von dir und durch dich satt und voll. Du hast mich selbst getränckt mit deinem theuren Blut, und dich zu mir gelencket, o unvergleichlichs Gut! Nun werd ich ja nicht sterben, weil mich gespeiset hat, der nimmer kan verderben, mein Trost, Schutz, Hülf und Rath.

5. Wie kan ichs aber fassen, HErr JEsu, daß du mit Begier, dich hast so tief gelassen vom Himmels-Saal herab zu mir? Du Schöpfer aller Dinge besuchest deinen Knecht. Ach hilf, daß ich dir bringe ein Herz, das fromm und schlecht, das glaubig dir vertraue, damit nach dieser Zeit ich ja dein Antlitz schaue dort in der Ewigkeit.

6. Du bists, der ewig bleibet: ich aber bin dem Schatten gleich, den bald ein Wind vertreibet. HErr, ich bin arm, und du bist reich. Du bist sehr groß von Güte, kein Unrecht gilt bey dir: ich boshaft von Gemüthe, kan fehlen für und für: noch kommest du hernieder zu mir, dem Sünden-Mann. Was geb ich dir doch wieder, das dich erfreuen kan?

7. Ein Herz durch Reu zerschlagen, ein Herz, das ganz zerknirschet ist, das weiß ich wird behagen, mein Heiland dir zu jeder Frist: Du wirst es nicht verachten, nachdem ich emsig bin nach deiner Gunst zu trachten. Nimm doch in Gnaden hin das Opfer meiner Zungen: Dann billig wird jetzund dein treuer Ruhm besungen, HErr GOTT, durch meinen Mund.

8. Hilf ja, daß dieß Geniessen des edlen Schatzes schaff in mir ein unaufhörlichs Büsen, daß ich mich wende ganz zu dir. Laß mich hinführo spühren kein andre Lieblichkeit, als welche pflegt zu rühren von dir in dieser Zeit. Laß mich ja nichts begehren, als deine Lieb und Gunst. Dann niemand kan entbehren hier deiner Liebe Brunst.

Mel Hilf, HErr JEsu! laß ꝛc.

307. Wohl mir, JEsus meine Freude, ladet mich zu seinem Mahl. Auf! mein Herz, und dich bereite, eile zu dem Kirchen-Saal, laß den Eifer nicht erkalten. JEsus will das Nachtmahl halten.

2. Auf! mein Herz, in vollem Springen, eile deinem JEsu zu. Auf! dir soll es jetzt gelingen, hier ist wahre Seelen-Ruh: Ruhe soll sie frey von Sünden bey des HErren Nachtmahl finden.

3. Ach! indem sein Herz bestreitet Noth und Tod mit gleicher Macht: hat er dir den Tisch bereitet, und aus reiner Lieb bedacht, wie er sich mit dir mög letzen, und zu seinem Erben setzen.

4. Hier hast du das Brod, das Leben, hier hast du den frohnen Leib, den er in den Tod gegeben dir zu gutem, daß er bleib deine Kost, und, meine Seele! Seelen-Hunger dich nicht quäle.

5. Siehst du, was da kommt geronnen, wie mit rothem Lebens-Saft fliessen fünf frey offne Bronnen: JEsu,

deiner Liebe Kraft allen Armen hieher wincket, spricht: Ihr Lieben alle trincket.

6. Hungrig komm ich auch nach Gnaden, durstig nach Barmherzigkeit: Der ich gleichfalls bin geladen zu des Lammes Hochzeit-Freud: Himmlisch Manna mich ergetzet, JEsu Blut mein Seel benetzet.

7. GOTT geb, daß ich dieses Schencken Christi Leibs und Bluts allhier nimm zu seinem Angedencken, und betrachte für und für, wie sein Leib am Creuz entblöset, und sein Blut mich hat erlöset.

8. Nun will ich mit Danck und Ehren, meines JEsu, weil ich bin, Lieb und Lob mit Lob vermehren: Mein durch ihn erneurter Sinn soll in JEsu sich erfreuen. GOtt wird dazu Gnad verleihen.

III. Von der göttlichen Gnaden-Ordnung.

1. Von der Buse und Bekehrung.

Mel. Selig, ja selig wer ꝛc.

308. Ach! daß ich Wasser und Thränen gnug hätte, daß ich den Jammer, damit ich die Noth könnte beweinen auf meinem Traur-Bette, der ich dich heftig erzürnet, o GOTT! Ach! daß die Augen ein fliessender Bach bitterer Zähren benetzeten, ach!

2. Fliesset, ach! giesset, ach! schiesset mit Haufen, thränet ihr Augen, benetzet den Mund: Triefet, ach, lasset die Thränen Fluth laufen, laufet ohn Ende von Stunde zu Stund: Weinet, beweinet die sündlichen Tag, sündliches Leben mit Beichten und Klag.

3. Hast du nicht immer den Himmel erreget? hast du nicht deinen grundgütigen GOTT immer zu Zürnen und Strafen beweget? hast du nicht billig verdiener den Tod? Sündliche Seele, beweine dein Thun, bitte, ach! bitte, HErr, meiner verschon.

4. Schone nach deiner allwaltenden Güte, welche weit über den Himmel sich streckt, zeige dein vorig gelindes Gemüthe, das auch den breiten Erdboden bedeckt: Schone, doch, schone, verschone, o HErr, daß ich stets lobe, stets preise dein Ehr.

5. Willst du dann zürnen mit Staub und mit Aschen? Willst du das Nichtige machen zu nicht? Willst du den Sünder mit Grimmen erhaschen? der nicht bestehet in deinem Gericht: der dir auf tausend nicht einiges Wort reden und geben kan, süssester Hort!

6. Bist du nicht kommen, die Sünder zu suchen? o du grundgütig und freundlicher Hirt! Wirst du dann deiner Gnad Diener verfluchen, der sich zwar ausser der Heerde verirrt? Ach dein Lieb-wallend und brünstiges Herz siehet mein Irren mit Jammer und Schmerz.

7. Bin ich schon ausser der Heerde gelaufen: komm ich doch wieder, o JEsu, zu dir, finde mich wieder zum glaubigen Haufen, weil du so wunderfüß lockerest mir. Laß mich, o JEsu! dir bleiben vereint, weil du mein Buse so treulich gemeynt.

Mel. Mein Seel dich freu, ꝛc.

309. Ach GOTT und HErr! wie groß und schwer sind mein begangne Sünden: da ist niemand der helfen kan in dieser Welt zu finden.

2. Lief ich gleich weit zu dieser Zeit biß an der Welt ihr Ende, und wollt loß seyn des Creuzes mein: würd ich doch solchs nicht wenden.

3. Zu dir flieh ich, verstoß nicht mich, wie ichs wohl hab verdienet. Ach GOTT zürn nicht, geh nicht ins Gricht. Dein Sohn hat mich versöhnet.

4. Solls ja so seyn, daß Straf und Pein auf Sünden folgen müssen: so fahr hie fort, nur schone dort, und laß mich hie wohl büsen.

5. Gib, HErr! Gedult, vergiß der Schuld, verleih ein ghorsams Herze: Laß mich nur nicht, wies oft geschicht, mein Heil murrend verscherzen.

6. Handle mit mir, wies düncket dir, durch dein Gnad will ichs leiden: Laß mich nur nicht dort ewiglich von dir seyn abgeschieden.

7. Gleichwie sich fein ein Vögelein in hohle Bäum verstecket, wenns trüb hergeht, die Luft unster, Menschen und Vieh erschrecket.

8. Also, HErr Christ, mein Zuflucht ist die Höhle deiner Wunden. Wenn Sünd und Tod mich bracht in Noth: hab ich mich drein gefunden.

9. Darinn ich bleib. Ob hie der Leib und Seele sich gleich scheiden: so werd ich dort bey dir mein Hort seyn in ewigen Freuden.

10. Ehre sey nun GOTT Vater und Sohn, dem heilgen Geist zusammen. Zweifle auch nicht, weil Christus spricht: Wer glaubt wird seelig, Amen.

Mel. Herzlich thut mich verl.

130. Ach HERR! mich armen Sünder straf nicht in deinem Zorn, deinn ernsten Grimm doch linder, sonst ists mit mir verlohrn: Ach HErr! wollst mir vergeben mein Sünd und gnädig seyn, daß ich mög ewig leben, entfliehn der Höllen Pein.

2. Heil du mich, lieber HErre: dann

ich

ich bin franck und schwach. Mein Herz betrübet sehre, leidet groß Ungemach: Mein Gbein sind sehr erschrocken, mir ist gar angst und bang. Mein Seel ist auch erschrocken. Ach! du, HErr, wie so lang!

3. HErr tröst mir mein Gemüthe, mein Retter, lieber GOTT, von wegen deiner Güte hilf mir aus aller Noth. Im Tod ist alles stille, da denckt man deiner nicht, wer will doch in der Hölle dir dancken ewiglich?

4. Ich bin von Seufzen müde, hab weder Kraft noch Macht, in grossem Schweis ich liege durchaus die ganze Nacht, mein Lager naß von Thränen, mein Gstalt vor Trauren alt, zu todt ich mich fast gräme, die Angst ist mannigfalt.

5. Weicht all ihr Ubelthäter, mir ist geholfen schon, der HErr ist mein Erretter, er nimmt mein Flehen an: Er hört meins Weinens Stimme, es müssen fallen hin all, die sind meine Feinde und plötzlich kommen um.

6. Ehr sey ins Himmels Throne, mit hohem Ruhm und Preis, dem Vater und dem Sohne, und auch zu gleicher Weis dem heilgen Geist mit Ehren in alle Ewigkeit, der woll uns alln bescheren die ewge Seligkeit.

In eigener Melodie.

311. Bekehre du mich, HErr, so werd ich wohl bekehret. Denn du bist der GOtt, der von Jugend auf mich lehret. Gedencke meiner Sünden nicht, so ist es bey dir ausgerichtt, und ich bin wohl zufrieden.

2. Ich habe zwar, o GOTT! mich oftermals versehen, und wider dein Gebot gethan, es ist geschehen mehr, als ich mich besinnen kan: doch was ligt dir, o Satan, dran, GOTT kan noch mehr vergeben.

3. HErr, laß mein arme Seel dir nimmermehr entziehen, sie weiß sonst keine Höhl, als nur zu dir zu fliehen. Was wäre deine Gütigkeit, wann ich nach Herzens Reu und Leid mich der nicht sollte trösten?

4. Ach! nirgend besser Statt noch Raum hat deine Güte, als wo die Missethat gehäuft, wie mein Gemüthe, mir, leyder! solches stellet vor; drum klopf ich an das Gnadenthor: Ach laß mich Gnad erbitten.

5. O JEsu! grosser Hirt, du Hirte deiner Schafe, such mich, weil ich verirrt, damit ich nicht entschlafe in Sicherheit, und dahin geh, wo Sünden-Lust in Höllen-Weh die arme Seele stürzet.

6. Ich klage ja mit Reu, daß ich abwegs gerathen: doch Gnade grösser sey, dann meine böse Thaten. Wann gleich das Schäflein böse wird: bist du dennoch ein guter Hirt, und wirst es allweg bleiben.

7. Ach mein Erlöser! ach! was würdest du gewinnen? O JEsu! deine Schmach die würd an mir zerrinnen, wenn ich gerieth an jenen Ort, da vest verrigelt ist die Pfort: o besser nie gebohren.

8. Wenn aber deine Hand mich sucht, und dem wird wehren, was mich von dir abwand: alsdann wirst du vermehren, die Zahl die dir zur Rechten steht, darum mein Glaub inbrünstig fleht, und will dran gar nicht zweifeln.

9. O werther Geist, der du vom Vater und dem Sohne ausgehst! ach hilf mir nu, in meinem Herzen wohne: Vertritt mich auf das allerbest, weil ich nicht weiß, wie ich GOTT vest mit dem Gebet soll halten.

10. Erleuchte meinen Sinn, das sündliche zu meiden, nimm alles von mir hin, was GOTT und mich kan scheiden: denn ich erkenne deine Gnad, und wer da geht in deinem Pfad, den hat die Güt umfangen.

11. Für solche Güt erweißt will ich den Vater droben, den Sohn und beyder Geist mit meinen Lippen loben: Dein Güt ist ewig. Ewig Danck soll dir, o GOTT! mein Lebenlang von mir gesungen werden.

12. O wie ist mir mein Herz so leicht: und ganz entladen! Was Trübsal, Pein und Schmerz? Es kan mir nichtes schaden. GOTT laß mich diesen Gnaden-Kuß empfinden, weil ich leben muß, bis er mich nehm von hinnen.

In eigener Melodie

312. Erbarm dich mein, o HErre GOTT, nach deiner grossen Barmherzigkeit, wasch ab, mach rein mein Missethat, ich erkenn mein Sünd und ist mir leid: Allein ich dir gesündigt hab, das ist wider mich stetiglich, das Bös für dir mag nicht bestahn, du bleibst grecht, ob du urtheilst mich.

2. Sieh, HErr, in Sünd bin ich gebohrn, in Sünd empfieng mich mein Murter. Die Wahrheit liebst, thust offenbarn deiner Weisheit heimlich Güter. Bespreng mich, HErr, mit Jsopo, rein werd ich, so du wäschest mich, weisser denn Schnee, mein Ghör wird froh, all mein Gebein wird freuen sich.

3. HErr, sieh nicht an die Sünde mein, thu ab all Ungerechtigkeit: Und mach in mir das Herze rein, einn neuen Geist in mir bereit. Verwirf mich nicht von deinm Angesicht, deinn heilgen Geist wend nicht von mir: Die Freud deins Heils, HErr, zu mir richt, der willig Geist enthalt mich dir.

4. Die Gottlosn will ich deine Weg die Sünder auch darzu lehren, daß sie vom bösen falschen Steg zu dir durch dich sich bekehren: Beschirm mich,

HErr, meins Heils ein GOTT, für dem Urtheil durchs Blut bedeut: Mein Zung verkündt dein rechts Gebot, schaff, daß mein Mund dein Lob ausbreit.

5. Kein leiblichs Opfer von mir heischst, ich hätt dir das auch gegeben: so nimm nun den zerknirschten Geist, betrübts, traurigs Herz darneben. Verschmäh nicht GOTT das Opfer mein, thu wohl in deiner Gütigkeit dem Berg Zion, da Christen seyn, die opfern dir Gerechtigkeit.

Mel. Wohl mir JEsu meine.

313. HErr! ich habe mißgehandelt, ja mich drückt der Sünden Last, ich bin nicht den Weg gewandelt, den du mir gezeiget hast, und jetzt wollt ich gern aus Schrecken mich vor deinem Zorn verstecken.

2. Doch, wie könnt ich dir entfliehen? Du wirst allenthalben seyn. Wollt ich über See gleich ziehen? stieg ich in die Gruft hinein; hätt ich Flügel gleich den Winden: gleichwol würdest du mich finden.

3. Drum, ich muß es nur bekennen: HErr! ich habe mißgethan, darf mich nicht dein Kind mehr nennen: doch nimm mich zu Gnaden an. Laß die Menge meiner Sünden deinen Zorn nicht gar entzünden.

4. Könnt ein Mensch den Sand gleich zählen an dem weiten Mittel-Meer: dennoch wird es ihm wohl fehlen, daß er meiner Sünden Heer, daß er alle mein Gebrechen sollte wissen auszusprechen.

5. Wein, ach! wein jetzt um die Wette, meiner beyden Augen-Bach. O daß ich gnug Zähren hätte, zu betrauren meine Schmach! O daß aus dem Thränen-Bronnen käm ein starcker Strom geronnen!

6. Ach! daß doch die strenge Fluten überschwemmten mein Gesicht, und die Augen möchten bluten, weil mir Wasser sonst gebricht. Ach! daß sie, wie Meeres-Wellen, möchten in die Hölle schwellen.

7. Aber, Christe! deine Beulen, ja ein einzigs Tröpflein Blut das kan meine Wunden heilen, löschen meiner Sünden Glut. Drum will ich, die Angst zu stillen, mich in deine Wunden hüllen.

8. Dir will ich die Last aufbinden, wirf sie in die tiefe See, wasche mich von meinen Sünden, mache mich so weiß als Schnee. Laß den guten Geist mich treiben, einzig stets bey dir zu bleiben.

Mel. O HErre GOtt, dein ꝛc

314. Ich armer Mensch, ich komm allhier mit höchstbetrübtem Herzen, o GOTT! vor deine Gnaden-Thür, und klage dir mit Schmerzen die Sünden all, und jeden Fall, den ich vor dir begangen von Jugend auf: Mein Lebens-Lauf hat nichts vor dir zu prangen.

2. Die Sünden sind, die ich gethan, unmöglich zu erzählen: doch ich sie auch nicht bergen kan, weil sie mich immer quälen. Dein liebster Sohn hat mich davon durch seinen Tod entbunden. Dennoch hab ich jetzt lassen mich die Sünd aufs neu verwunden.

3. So ist auch mein Undanckbarkeit sehr groß bis auf die Stunde: Ich habe dir zu keiner Zeit gedanckt von Herzensgrunde für deine Treu, die täglich neu, für deine Lieb und Güte, die ich an mir gar reichlich spühr, und stets trag im Gemüthe.

4. Vornemlich hast du mit Gedult viel Jahr bisher verschonet, und mir nicht, wie ich oft verschuldt, bald zornig abgelohnet: hast fort und fort, o höchster Hort! dich meiner angenommen: hast nichts gespart, nach deiner Art, bis ich zu dir bin kommen.

5. An mein Herz hast du viel und oft durch dein Wort angeschlagen: du hast mir lieblich zugeruft, den Himmel angetragen: hast früh und spat durch viel Wohlthat zur Buse mich bewogen, auch mit Trübsal, Angst, Noth und Qual zu dir hinauf gezogen.

6. Dennoch, (wie ich nicht läugnen kan) wenn du gleich angeklopfet, hab ich dir niemals aufgethan, die Ohren zugestopfet: durch Unbedacht dieß ganz verachtt, den Rucken dir gekehret: doch hast du mich so gnädiglich geduldt und nicht verzehret.

7. Du konntest oft durch Fug und Recht das Leben mir verkürzen, und mich als einen bösen Knecht hinab zur Höllen stürzen, der ich ohn Scheu, ohn Leid und Reu in Sünden hab vertwetzet: Dennoch gibst du mir Raum und Rub, hast mich nicht übereilet.

8. Wenn dieß mein Herz in sich bedenckt, möcht es vor Angst zerspringen. Die grosse Sicherheit mich kränckt, will Marck und Bein durchdringen. Kein Höllenpein so groß mag seyn, ich habe sie verschuldet: Ich bin nicht werth, daß mich die Erd ernähret, trägt und dultet.

9. Ich bin nicht werth, daß man mich nennt ein Werck von dir geschaffen: Werth bin ich, daß all Element zur Strafe mich hinraffen. So weit hats bracht der Sünden Macht. Ich muß es frey bekennen. Wo du siehst an, was ich gethan: so muß ich ewig brennen.

10. O Vater der Barmherzigkeit! ich falle dir zu Fusse: verwirf den nicht, der zu dir schreyt, und thut rechtschaffne Buse: Dein Angesicht in Gnaden richt auf mich betrübten Sünder: gib einen Blick, der mich erquick, all Angst wird mir bald minder.

11. Eröffne mir dein freundlichs Herz die Wohnung deiner Liebe: vergib die Sünd: heil allen Schmerz: hilf, daß ich mich stets übe in dem, was dir gefällt an mir, und alles Böse meide, bis ich zur Schaar der Engel fahr hinauf in deine Freude.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

315. Ich will von meiner Missethat zum HErren mich bekehren, du wollest selbst mir Hülf und Rath, hierzu, o GOTT! bescheren, und deines guten Geistes Kraft, der neue Herzen in uns schafft, aus Gnaden mir gewähren.

2. Natürlich kan ein Mensch doch nicht sein Elend selbst empfinden: Er ist ohn deines Geistes Licht blind, taub, und tod in Sünden: Verkehret ist Sinn, Will und Thun. Des grossen Jammers wollst du nun, o Vater! mich entbinden.

3. Klopf durch Erkenntniß bey mir an, und führ mir wohl zu Sinnen, was Böses ich vor dir gethan, du kanst mein Herz gewinnen, daß ich, aus Kummer und Beschwer, laß über meine Wangen her viel heisse Thränen rinnen.

4. Wie hast du doch auf mich gewandt den Reichthum deiner Gnaden! mein Leben danck ich deiner Hand: Du hat mich überladen mit manchem Gut nebst Kleid und Brod, du machst, daß mir noch keine Noth bisher hat können schaden.

5. Du hast in Christo mich erwählt tief aus der Höllen Fluten: Es hat mir sonst auch nicht gefehlt an irgend einem Guten: Zuweilen bin ich auch dabey, daß ich nicht sicher lebt und frey, gestäupt mit Vaters-Ruthen.

6. Hab ich denn nun auch gegen dir Gehorsams mich beflissen? Ach! nein, ein anders saget mir mein Herz und mein Gewissen: darinn ist, leider! nichts gesund, an allen Orten ist es wund vom Sünden-Wurm gebissen.

7. Die Thorheit meiner jungen Jahr, und alle schnöde Sachen verklagen mich zu offenbar. Was soll ich Armer machen? Sie stellen, HErr! mir vors Gesicht dein unerträglichs Zorn-Gericht, der Höllen offnen Rachen.

8. Ach, meine Greuel allzumal schäm ich mich zu bekennen: Es ist ihr weder Maaß noch Zahl, ich weiß sie kaum zu nennen: Und ist ihr keiner doch so klein, um welches willen nicht allein ich ewig müßte brennen.

9. Bisher hab ich in Sicherheit fast unbesorgt geschlafen, gedacht: Es hat noch lange Zeit, GOTT pflegt nicht bald zu strafen, er fähret nicht mit unsrer Schuld so strenge fort, es hat Geduld der Hirte mit den Schafen.

10. Dieß alles jetzt zugleich erwacht, mein Herz will mir zerspringen. Ich sehe deines Donners Macht, dein Feuer auf mich dringen: Du regest wider mich zugleich des Todes und der Höllen Reich, die wollen mich verschlingen.

11. Wo bleib ich denn in solcher Noth? Nichts helfen Thor und Riegel. Wo flieh ich hin? O Morgenroth, ertheil mir deine Flügel, verbirg mich wo, o fernes Meer! bedecket mich, fallt auf mich her, ihr Klippen, Berg und Hügel.

12. Ach! nur umsonst, und könt ich gar bis in den Himmel steigen, und wieder in die Höll, alldar mich zu verkriechen, neigen. Dein Auge dringt durch alles sich: du wirst da meine Schand und mich der lichten Sonne zeigen.

13. HErr JEsu, nimm mich zu dir ein, ich flieh in deine Wunden, laß mich da eingeschlossen seyn und bleiben alle Stunden. Dir ist ja, o du GOttes-Lamm! der Menschen Sünd am Creutzes-Stamm zu tragen aufgebunden.

14. Dieß stelle deinem Vater für, daß es sein Herze lencke, und gnädig wieder kehr zu mir, nicht meiner Schulden dencke: Auf daß er meiner Sünden-Last, die du auf dich genommen hast, ins tiefe Meer versencke.

15. Hierauf will ich nun jederzeit mit Ernst und Sorgfalt meiden der schnöden Lüste Eitelkeit, und lieber alles leiden, denn daß ich Sünd mit Willen thu. Ach! HErr, gib du mir Kraft darzu, bis ich von hinnen scheide.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

316. Liebster Vater, ich dein Kind komm zu dir geeilet: weil ich sonsten niemand find, der mich Armen heilet. Meine Wunden sind sehr groß. Groß sind meine Sünden, mach mich von denselben los, laß mich Gnade finden.

2. Führst du väterlichs Geschlecht: hast du Vaters-Sitten: ey, so hab ich Kindes-Recht, und darf kühnlich bitten. Denn den Kindern stehet frey Väter anzuflehen: Vater, deine Vater-Treu laß mich Armen sehen.

3. Liebster Vater, willst du dich Vater lassen nennen: ey, so must du lassen mich Vater-Sinn erkennen; denn das wäre viel zu schlecht, blossen Namen führen, und nicht thun nach Vaters-Recht, was sich will gebühren.

4. Nun, so nimm dich meiner an, wie die Väter pflegen. Meine Bus- und Thränen-Bahn laß dich doch bewegen. Meine Sünden bringen Schmerz, die ich hab begangen. Ach du liebes Vater-Herz, laß mich Gnad erlangen!

5. Hast du doch in deinem Wort Gnade mir versprochen. Laß mich an der Gnaden-Pfort nicht vergeblich pochen: laß der matten Seufzer Stärck

durch die Wolcken dringen, und von deinem Himmels-Berg mir Genade bringen.

6. Ich laß doch nicht eher ab, bis du mir gewähret Gnade, die ich von dir hab inniglich begehret. Segne mich, ich lasse dich eher nicht, ich hange wie die Klett am Kleid, bis ich Gnad von dir erlange.

7. Du bist GOTT und heisest gut, weil du Gutthat übest, und gleich wie ein Vater thut, deine Kinder liebest. Dieser Gutthat laß mich auch Vater-Herz geniessen: laß auf mich, nach deinem Brauch, deine Gnade fliessen.

8. Ach verzeih mir, ach vergib, was ich mißgehandelt. Weil ich nach der Sünder Trieb oftermals gewandelt. Meine Sünden ich versenck in des Heilands Wunden. Ach! derselben nicht gedenck, laß sie seyn verschwunden.

9. Klagt mich mein Gewissen an, und will mich verdammen; will der schwarze Höllen-Mann dich zur Rach anflammen: ey, so dencke mit Gedult, daß ich Staub und Aschen, und daß mich von meiner Schuld hab dein Blut gewaschen.

Mel. Ich ruf zu dir HErr ꝛc

317. Nun sey einmal das Ziel gesteckt den frechen Missethaten. GOTT hat mich aus dem Schlaf erweckt, und meiner Seel gerathen: drum hab ich theuer mich verpflichtt, von Sünden abzustehen, und zu sehen, daß ich nun weiter nicht, was bös ist, mög begehen.

2. Forthin will ich dem Geist allein in Furcht Gehöre geben, gehorsam, rein und heilig seyn, nach GOttes Willen leben: sonst wird mein Wort, das ich geredt, mich richten und verdammen zu den Flammen von jener Richter-Stätt, die uns einst ruft zusammen.

3. Ich sags auf meine Seele zu, mein GOTT, ich will auch halten, daß ich nunmehr von diesem Nu unsträflich will verwalten mein Amt, als wie ein frommer Christ, des Fleisches geile Freuden ernstlich meiden, und von der falschen List der Welt mein Herz abscheiden.

4. Dem Teufel sag ich gänzlich ab, und allen seinen Wercken: hingegen will ich bis ins Grab aus GOttes Wort mich stärcken. Das soll mein Licht und Fackel seyn, und meinen Gang bedingen, klüglich zwingen. Zu dir will ich allein, GOTT, mein Gemüthe schwingen.

5. Dir will ich trauen fort und fort, dich fürchten, lieben, ehren, dir dancken, dienen, und dein Wort mit Andacht fleissig hören: Den Nächsten lieben gleich als mich, den Obern Folge geben, friedlich leben, mich halten mässiglich in Erbarkeit darneben.

6. Den Armen soll auch meine Hand seyn mildreich aufgeschlossen, das Unrecht stehn von mir verbannt, die Falschheit ausgestossen: Verleumdung, Lügen, Trug soll mir aus Mund und Herze weichen, samt den Seuchen der schnöden Lust-Begier: durch dich kan ichs erreichen.

7. Durch deinen guten Geist kanst du mein hart Gemüth bald beugen, und mir den Weg zur Tugend zu, o weiser GOTT, leicht zeigen. Ich mache mit dir einen Bund, dein will ich seyn und bleiben, mich verschreiben mit Herzen, Hand und Mund, an dich allein zu gläuben.

8. Du aber sollst mein Vater seyn, acht haben auf mein Bethen, mich als dein Kind in Noth und Pein an Leib und Seel vertretten, mein Herze zu dir schicken zu, daß ich stets an dir klebe, nach dir strebe, und bis ich geh zur Rub, in Buse christlich lebe.

9. Mein Heiland JEsus Christus hat dieß Bündniß schon vollzogen, mein Beystand und mein Advocat: drum werd ich nicht betrogen. Ein zweyfach Siegel hangt zumal daran, daß ich dir traue, und drauf baue, die Tauf und Abendmahl. Trotz dem, der drüber schnaube.

10. Wolan, weil dann in deinem Schutz ich dir mich hab ergeben: so will ich von dir alles Guts versehen mich, und leben vor dir, wie ein getreuer Knecht. So wirst du mich zum Erben nach dem Sterben einst setzen. Laß dieß Recht mich bald aus Gnad erwerben.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

318. O König, dessen Majestät weit über alles steiget, dem Erd und Meer zu Diensten steht, vor dem die Welt sich neiget! der Himmel ist dein helles Kleid, du bist voll Macht und Herrlichkeit, sehr groß und wunderthätig. Ich armer Wurm vermag nicht mehr, als, daß ich ruf zu deiner Ehr: GOTT! sey mir Sünder gnädig.

2. Hier steh ich, wie der Zöllner that, beschämet und von ferne. Ich suche deine Hülf und Gnad, o HErr! von Herzen gerne. Doch, weil ich voller Fehler bin, und, wo ich mich nur wende hin, beschmützet und unflätig: so schlag ich nieder mein Gesicht vor dir, du reines Himmels-Licht. GOTT! sey mir Sünder gnädig!

3. Die Schulden, der ich mir bewußt, durchängsten mein Gewissen: drum schlag ich reuig an die Brust, und will von Herzen büsen. Ich bin, o Vater! ja nicht werth, daß ich noch wandle auf der Erd: doch, weil du winckst, so beth ich mit ganz zerknirschtem

tem bangen Geist, der gleichwol dich noch Abba! heisst: GOTT! sey mir Sünder gnädig.

4. Mein Abba! schaue JEsum an, den Gnaden-Thron der Sünder, der für die Welt genug gethan, durch den wir GOttes Kinder in glaubigem Vertrauen sind. Der ists, bey dem ich Ruhe find, sein Herz ist ja gutthätig. Ich fasse ihn, und laß ihn nicht, bis GOttes Herz mitleidig bricht. GOTT! sey mir Sünder gnadig.

5. Regiere doch mein Herz und Sinn in diesem ganzen Leben. Du bist mein GOTT, und, was ich bin, bleibt ewig dir ergeben. Ach! heilige mich ganz und gar, laß meinen Glauben immerdar seyn durch die Liebe thätig. Und will es nicht fort, wie es soll: so ruf ich, wie mein Herz ist voll: GOTT! sey mir Sünder gnädig.

6. Mein Leben und mein Sterben ruht allein auf deiner Gnade. Mir geh es gleich bös oder gut: gib nur, daß es nicht schade. Kommt denn das letzte Stündlein an: so sey mir auf der Todes-Bahn, mein JEsu! selbst beyräthig: Und wenn ich nicht mehr sprechen kan: so nimm den letzten Seufzer an: GOTT! sey mir Sünder gnädig.

Mel. Mache dich mein Geist.

319. Straf mich nicht in deinem Zorn, grosser GOTT, verschone. Ach! laß mich nicht seyn verlohrn, nach Verdienst nicht lohne. Hat die Sünd dich entzündt: lösch ab in dem Lamme deines Grimmes Flamme.

2. HErr, wer denckt im Tode dein? wer danckt in der Hölle? Rette mich aus jener Pein, der Verdammten Stelle: daß ich dir für und für, dort an jenem Tage, höchster GOTT, Lob sage.

3. Zeig mir deine Vaters-Huld, stärck mit Trost mich Schwachen. Ach HErr, hab mit mir Gedult, mein Gebeine krachen, Heil die Seel mit dem Oel deiner grossen Gnaden, wend ab allen Schaden.

4. Ach sieh mein Gebeine an, wie sie all erstarren. Meine Seele gar nicht kan deiner Hülfe harren. Ich verschmacht: Tag und Nacht muß mein Lager fliessen von den Thränen-Güssen.

5. Ach! ich bin so müd und matt von den schweren Plagen. Mein Herz ist der Seufzer satt, die nach Hülfe fragen. Wie so lang machst du bang meiner armen Seele in der Schwermuths-Höhle.

6. Weicht, ihr Feinde, weicht von mir. GOTT erhört mein Bethen. Nunmehr darf ich mit Begier vor sein Antlitz tretten. Teufel weich. Hölle fleuch. Was mich vor gekräncket, hat mir GOtt geschencket.

7. Vater, dir sey ewig Preis hier und auch dort oben, wie auch Christo gleicher Weis, der allzeit zu loben. Heiliger Geist, sey gepreißt, hochgerühmt, geehret, daß du mich erhöret.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

320. Was soll ich doch, o Ephraim! was soll ich aus dir machen? Der du so oftmals meinen Grimm hast pflegen zu verlachen. Soll ich dich schützen, Israel? Soll ich dir deine freche Seel hinfürter noch bewahren, aus welcher doch von Jugend auf ein solcher grosser Sünden-Hauf ohn alle Scheu gefahren.

2. Sollt ich nicht billig deiner That und Leben gleich mich stellen, und dich, wie Sodom, ohne Gnad, und wie Adama fällen? Sollt ich nicht billig meine Glut auf dein verruchtes Gut und Blut, wie auf Zeboim schütten? dieweil du ja mein Wort und Bahn fast ärger noch, als sie gethan, bis hieher überschritten.

3. Ja, billig sollt ich dich dahin in alles Herzleid sencken: allein es will mir nicht zu Sinn, ich hab ein anders Dencken. Mein Herze will durchaus nicht dran, daß dir es thu, wie du gethan, es brennt für Gnad und Liebe, mich jammert dein von Herzen sehr, und kan nicht sehen, daß das Heer der Höllen dich betrübe.

4. Ich kan und mag nicht, wie du wohl verdienet, dich verderben, ich bin und bleib Erbarmens-voll, und halte nichts vom Sterben: Denn ich bin GOTT, der treue GOTT, mit nichten einer aus der Rott der bösen Adams-Kinder, die ohne Treu und Glauben seynd, und werden ihren Feinden feind, und täglich grössre Sünder.

5. So bin ich nicht, das glaube mir, und nimms recht zu Gemüthe. Ich bin der Heilig unter dir, der ich aus lauter Güte für meine Feinde in den Tod und in des bittern Creuzes Noth mich als ein Lamm will geben: Ich, ich will tragen deine Last, die du dir, Mensch, gehäufet hast, auf daß du mögest leben.

6. O heilger HERR, o ewigs Heil, Versöhnung meiner Sünden, ach heilge mich, und laß mich Theil in, bey und an dir finden! Erwecke mich zu wahrer Reu, und gib, daß ich dein edle Treu mit vestem Glauben fasse: Ach! tödte mich durch deinen Tod, damit ich allen Sünden-Koth hinfort von Herzen hasse.

2. Vom wahren Glauben.

1. Vom Glauben an GOtt insgemein.

In eigener Melodie.

321. AUf dich hab ich gehoffet HErr, hilf daß ich nicht zu Schanden werd, noch ewiglich zu Spotte, das bitt ich dich, erhalte mich in deiner Treu, HErr GOtte.

2. Dein gnädigs Ohr neig, HErr, zu mir, erhör mein Bitt, thu dich herfür, eil bald mich zu erretten, in Angst und Weh, ich lieg odr steh, hilf mir aus meinen Nöthen.

3. Mein GOTT und Schirmer steh mir bey, sey mir ein Burg, darinn ich frey und ritterlich mög streiten wider mein Feind, der gar viel seynd an mir auf beyden Seiten.

4. Du bist mein Stärck, mein Fels, mein Hort, mein Schild, mein Kraft, sagt mir dein Wort, mein Hülf, mein Heil, mein Leben, mein starcker GOTT in aller Noth. Wer mag dir widerstreben.

5. Mir hat die Welt trüglich gericht, mit Lügen und mit falschem Gdicht, viel Netz und heimlich Stricke. HErr, nimm mein wahr, in dieser Gfahr, bhüt mich für falschen Tücken.

6. HErr, meinen Geist befehl ich dir: Mein GOTT, mein GOTT, weich nicht von mir, nimm mich in deine Hände. O treuer GOTT, aus aller Noth, hilf mir am letzten Ende.

7. Glory, Lob, Ehr und Herrlichkeit sey GOTT Vater und Sohn bereit, dem heilgen Geist mit Namen! Die göttlich Kraft mach uns sieghaft durch JEsum Christum, Amen.

In eigener Melodie.

322. VOn GOTT will ich nicht lassen: denn er läßt nicht von mir, führt mich auf rechter Strassen, da ich sonst irret sehr. Er reicht mir seine Hand, den Abend als den Morgen thut er mich wohl versorgen, sey wo ich woll im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohlthat all verkehrt; so findt sich GOtt gar balde, sein Macht und Gnad bewährt. Er hilft aus aller Noth, errett von Sünd und Schanden, von Ketten und von Banden, und wenns auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit. Es kan mich nicht gereuen, er wendet alles Leid. Ihm sey es heimgestellt: Mein Leib, mein Seel, mein Leben sey GOTT dem HErrn ergeben. Er machs, wies ihm gefällt.

4. Es thut ihm nichts gefallen, denn was uns nützlich ist: Er meynts gut mit uns allen, schenckt uns den HErren Christ, seinn allerliebsten Sohn: durch ihn er uns bescheret, was Leib und Seel ernähret. Lobt ihn ins Himmels-Thron.

5. Lobt ihn mit Herz und Munde, welchs er uns beydes schenckt. Das ist ein selge Stunde, darinn man sein gedenckt: sonst verdirbt alle Zeit, die wir zubringn auf Erden, wir sollen seelig werden, und bleiben in Ewigkeit.

6. Auch wenn die Welt vergehet mit ihrem Stolz und Pracht, wedr Ehr noch Gut bestehet, welchs vor war groß geacht. Wir werden nach dem Tod tief in die Erd begraben. Wann wir geschlafen haben, will uns erwecken GOTT.

7. Die Seel bleibt unverlohren, geführt in Abrams Schoos, der Leib wird neu gebohren von allen Sünden los, ganz heilig, rein und zart, ein Kind und Erb des HErren, daran muß uns nicht kren des Teufels listge Art.

8. Darum ob ich schon dulte, hier Widerwärtigkeit, wie ichs auch wohl verschulde, kommt doch die Ewigkeit, ist aller Freuden voll. Dieselb ohn einigs Ende, dieweil ich Christum kenne, mir wiederfahren soll.

9. Das ist des Vaters Wille, der uns geschaffen hat. Sein Sohn hat Guts die Fülle erworben und Genad; und GOTT der heilge Geist im Glauben uns regieret, zum Reich des Himmels führet. Ihm sey Lob, Ehr und Preis.

In vorhergehender Melodie

323. WAs willt du dich betrüben, o meine liebe Seel! Ergib dich den zu lieben, der heisst Immanuel. Vertraue ihm allein, er wird gut alles machen, und fördern deine Sachen, wie dirs wird selig seyn.

2. Dann GOTT verläßt der keinen, der sich auf ihn verläßt, er bleibt getreu den Seinen, die ihm vertrauen vest. Läßt sichs an wunderlich: so laß dir doch nicht grauen, mit Freuden wirst du schauen, wie GOTT wird retten dich.

3. Auf ihn magst du es wagen mit unerschrocknem Muth, du wirst mit ihm erjagen, was dir ist nutz und gut. Was GOTT beschlossen hat, das kan niemand verhindern aus allen Menschen-Kindern, es geht nach seinem Rath.

4. Wenn auch gleich aus der Höllen der Satan wollte sich dir selbst entgegen stellen, und toben wider dich: so muß er doch mit Spott von seinen Rängken lassen, damit er dich wollt fassen; dann dein Werck fördert GOTT.

5. Er richts zu seinen Ehren, und deiner Seligkeit. Solls seyn, kein Mensch

kans

kans wehren, und wärs ihm noch so leid. Wills dann GOTT haben nicht: so kans niemand fort treiben, es muß zurücke bleiben. Was GOTT will, das geschicht.

6. Drum ich mich ihm ergebe, ihm sey es heimgestellt, nach nichts ich sonst mehr strebe, denn nur was ihm gefällt. Drauf wart ich, und bin still. Sein Will der ist der beste, das glaub ich steif und veste. GOTT mach es, wie er will.

7. HErr, gib, daß deine Ehre, ich ja mein Lebenlang von Herzensgrund vermehre, dir sage Lob und Danck. O Vater, Sohn und Geist, der du aus lauter Gnaden abwendest Noth und Schaden, sey immerdar gepreist!

2. Vom Glauben an JEsum Christum.

Mel. Nun freut euch lieben ꝛc.

324. Der Glaub ist eine Zuversicht zu GOttes Gnad und Güte. Der bloße Beyfall thut es nicht: es muß Herz und Gemüthe durchaus zu GOTT gerichtet seyn, und gründen sich auf ihn allein, ohn Wancken und ohn Zweifel.

2. Wer sein Herz also stärckt und steift in völligem Vertrauen, und JEsum Christum recht ergreift, auf sein Verdienst zu bauen, der hat des Glaubens rechte Art, und kan zur seeligen Hinfahrt sich schicken ohne Grauen.

3. Das aber ist kein Menschenwerck. GOTT muß es uns gewähren: drum bitt, daß er den Glauben stärck, und täglich woll vermehren: Laß aber auch des Glaubens Schein, die guten Wercke, an dir seyn, sonst ist dein Glaube eitel.

4. Es ist ein schändlich böser Wahn, des Glaubens sich nur rühmen, und gehen auf der Sünder Bahn, das Christen nicht kan ziemen. Wer das thut, der soll wissen frey, daß sein Glaub nur sey Heucheley, und werd zur Höll ihn bringen.

5. Drum lasse sich ein frommer Christ mit Ernst seyn angelegen, daß er aufrichtig jeder Frist sich halt auf GOttes Wegen, daß sein Glaub ohne Heucheley vor GOTT dem HErrn rechtschaffen sey, und vor dem Nächsten leuchte.

Mel. Mein JEsus ꝛc.

325. Ich habe nun den Grund gefunden, der meinen Ancker ewig hält, wo anders, als in JEsu Wunden? Da lag er vor der Zeit der Welt: den Grund, der unbeweglich steht, wenn Erd und Himmel untergeht.

2. Es ist das ewige Erbarmen, das alles Dencken übersteigt. Es sind die offne Liebes-Armen deß, der sich zu dem Sünder neigt, dem allemal das Herze bricht, wir kommen oder kommen nicht.

3. Wir sollen nicht verlohren werden. GOTT will, uns soll geholffen seyn: Deßwegen kam der Sohn auf Erden, und nahm hernach den Himmel ein; Deßwegen klopft er für und für so starck an unsers Herzens-Thür.

4. O Abgrund, welcher alle Sünden durch Christi Tod verschlungen hat! Das heißt die Wunde recht verbinden: da findet kein Verdammen statt, weil Christi Blut beständig schreyt: Barmhertzigkeit! Barmhertzigkeit.

5. Darein will ich mich glaubig sencken, dem will ich mich getrost vertraun; und wenn mich meine Sünden kräncken; nur bald nach GOttes Herze schaun: Da findet sich zu aller Zeit unendliche Barmhertzigkeit.

6. Wird alles andre weggerissen, was Seel und Leib erquicken kan. Darf ich von keinem Troste wissen, und scheine völlig ausgethan; scheint die Errettung noch so weit: Mir bleibet doch Barmhertzigkeit.

7. Beginnt das Irrdische zu drücken, und häuft sich Kummer und Verdruß, daß ich mich noch in vielen Stücken mit eitlen Dingen mühen muß; Ja werd ich ziemlich sehr zerstreut: So hoff ich auf Barmherzigkeit.

8. Muß ich an meinen besten Wercken, darinnen ich gewandelt bin, viel Unvollkommenheit bemercken: so fällt zwar alles Rühmen hin. Doch ist auch dieser Trost bereit: Ich hoffe auf Barmherzigkeit.

9. Es gehe nur nach dessen Willen, bey dem so viel Erbarmen ist: Er wolle selbst mein Herze stillen, damit es das nur nicht vergisst. So stehet es in Lieb und Leid, in, durch, und auf Barmherzigkeit.

10. Bey diesem Grunde will ich bleibin, so lange mich die Erde trägt. Das will ich dencken, thun und treiben, so lange sich ein Glied bewegt. So sing ich einstens höchst erfreut: O Abgrund der Barmherzigkeit.

In eigener Melodey.

326. JEsus nimmt die Sünder an. Drum so will ich nicht verzagen, wenn mich meine Missethat und die Sünden heftig plagen. Drücket das Gewissen mich, ey so denck ich nur daran, daß mir GOttes Wort verspricht: JEsus nimmt die Sünder an.

2. JEsus nimmt die Sünder an. Wann sie sich zu ihm bekehren, und Vergebung ihrer Sünd nur in wahrer Bus begehren. Sünden-Lust drum gute Nacht! Ich verlasse deine Bahn, mich

erfreuet, daß ich hör: JEsus nimmt die Sünder an.

3. JEsus nimmt die Sünder an. Wehe dem, wer diesen Glauben, diese veste Zuversicht sich vom Satan lässet rauben, daß er in der Sünden-Angst nimmer frölich sagen kan: Ich bin dennoch ganz gewiß, JEsus nimmt die Sünder an.

4. JEsus nimmt die Sünder an. Bin ich gleich von ihm geirret: hat der Satan schon mein Herz oftermalen so verwirret, daß ich fast verzweifelt wär. Ich steh nicht in blosem Wahn, sondern glaube vestiglich: JEsus nimmt die Sünder an.

5. JEsus nimmt die Sünder an. Dieses ists, was mich ergetzet. Wann mich alle Welt betrübt, und in lauter Trauren setzet; wann mich das Gewissen schreckt, und verfluchet zu dem Bann: so ergetzt mich dieser Trost: JEsus nimmt die Sünder an.

6. JEsus nimmt die Sünder an. Laß es alle Welt verdriessen, laß den Satan alle Pfeil nur auf mein Gewissen schiessen. Pharisäer murret nur. Trotz wer unter allen kan diesen Trost vertilgen mir: JEsus nimmt die Sünder an.

7. JEsus nimmt die Sünder an. Diesen Trost hab ich erkohren. Hat sich schon das Schaf verirrt, ist der Groschen gleich verlohren: GOTT hat schon ein Licht bereit, das erleuchtet jedermann, dieses bringt mich auch zurecht. JEsus nimmt die Sünder an.

8. JEsus nimmt die Sünder an. Diesem theuren Hirt der Seelen will ich jetzt und immerdar mich zu treuer Hand empfehlen. Führe mich nach deinem Rath, daß ich endlich rühmen kan, wie du mich verlohrnes Schaf, JEsu! hast genommen an.

In E. M. Ob Weñ meine Seel

327. Mein JEsu, dem die Seraphinen im Glanz der höchsten Majestät selbst mit bedecktem Antlitz dienen, wenn dein Befehl an sie ergeht! Wie soliten blöde Fleisches-Augen, die der verhassten Sünden-Nacht mit ihrem Schatten trüb gemacht, dein helles Licht zu schauen taugen?

2. Doch gönne meinen Glaubens-Blicken den Eingang in dein Heiligthum, und laß mich deine Gnad erquicken, zu meinem Heil und deinem Ruhm. Reich deinen Scepter meiner Seele, die sich, wie Esther, vor dir neigt, und dir, als deine Braut, sich zeigt. Sprich: ja du bists, die ich erwähle.

3. Sey gnädig, JEsu, voller Güte, dem Herzen, das nach Gnade lechzt. Hör, wie die Zung in dem Gemüthe: GOtt, sey mir Armen gnädig! ächzt. Ich weis, du kanst mich nicht verstossen. Wie köntest du ungnädig seyn dem, den dein Blut von Schuld und Pein erlößt, da es so reich geflossen?

4. Ich fall in deine Gnaden-Hände, und bitte mit dem Glaubens-Kuß: Gerechter König wende, wende die Gnade zu der Herzens-Bus. Ich bin gerecht durch deine Wunden, es ist nichts Sträflichs mehr an mir. Bin aber ich versöhnt mit dir, so bleib ich auch mit dir verbunden.

5. Ach! laß mich deine Weisheit leiten, und nimm ihr Licht nicht von mir weg. Stell deine Gnade mir zur Seiten, daß ich auf dir beliebtem Steg beständig bis ans Ende wandle, damit ich auch in dieser Zeit, in Lieb und Herzens-Freundlichkeit, nach deinem Wort und Willen handle.

6. Reich mir die Waffen aus der Höhe, und stärcke mich durch deine Macht, daß ich im Glauben sieg und stehe, wenn Stärck und List der Feinde wacht. So wird dein Gnaden-Reich auf Erden, das uns zu deiner Ehre führt, und endlich gar mit Cronen ziert, auch in mir ausgebreitet werden.

7. Ja, ja mein Herz will dich umfassen: Erwähl es, HERR, zu deinem Thron. Hast du aus Lieb ehmals verlassen des Himmels Pracht und deine Cron. So würdge auch mein Herz, o Leben, und laß es deinen Himmel seyn, bis du, wenn dieser Bau fällt ein, mich wirst in deinen Himmel heben.

8. Ich steig hinauf zu dir im Glauben, steig du in Lieb herab zu mir. Laß mir nichts diese Freude rauben, erfülle mich nur ganz mit dir. Ich will dich fürchten, lieben, ehren, so lang in mir das Herz sich regt, und wenn dasselb auch nicht mehr schlägt, so soll doch noch die Liebe währen.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc. Oder: O HErre GOtt dein.

328. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut im Himmel und auf Erden: Wer sich verlässt auf JEsum Christ: dem muß der Himmel werden. Darum auf dich all Hoffnung ich ganz vest und steif thu setzen. HErr JEsu Christ, mein Trost du bist in Todes Noth und Schmerzen.

2. Und wenns auch wär dem Teufel sehr, und aller Welt zuwider: dennoch so bist du, JEsu Christ, der sie all schlägt darnieder. Und wenn ich dich nur hab um mich mit deinem Geist und Gnaden: so kan fürwahr mir ganz und gar weder Tod noch Teufel schaden.

3. Dein tröst ich mich ganz sicherlich: denn du kanst mir wohl geben, was mir ist noth, du treuer GOTT, in diesm und jenem Leben. Gib wahre Reu, mein Herz erneu, errette Leib und Seele. Ach höre HErr, dieß mein Begehr, und laß mein Bitt nicht fehlen.

3. Vom schwachen Glauben.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

329. ACh HERR, stärcke meinen Glauben, ach mein Glaube wird gar schwach! Satan will ihn mir fast rauben, weil sich häuft mein Ungemach. Weil sich keine Hülf will finden: so will fast mein Glaub verschwinden. Wo ist doch mein HErr und GOTT? Sprech ich jetzt in meiner Noth.

2. Wo sind seine Allmachts-Proben? wo ist seine Vaters-Hand, welche andre freudig loben; Bin ich ihm denn unbekannt? Weißt er nicht, wie mir es gehet, weißt er nicht, wies um mich stehet? Ist mein Leiden ihm zu groß, daß er mich läßt Hülfe los.

3. HErr, ich glaube, hilf mir Schwachen, ja ich glaube vestiglich, daß du alles wohl kanst machen: drum so komm und stärcke mich. HErr, ich glaub, daß du noch lebest, und stets um und bey mir schwebest, daß dein Auge auf mich sieht, ob die Hülf sich gleich verzieht.

4. HErr, ich glaube, daß mich Armen JEsus auch erlöset hat, daß er sich will mein erbarmen, und ertheilen Hülf und Rath, daß mein JEsus in dem Leiden nimmer werde von mir scheiden. Nur mein Herz empfindt es nicht, weil mir Stärck und Trost gebricht.

5. Hilf, daß ich bald Stärcke finde, stärcke mich doch fort und fort. Schencke deinem schwachen Kinde einen Spruch aus deinem Wort, der mich lehre dir vertrauen, und auf die Verheissung schauen, die du in dem Wort mir gibst, ob du schon die Hülf aufschiebst.

6. Ja laß deinen Geist mich trösten! deinen Geist nimm nicht von mir, wenn die Noth am allergrößten, der mich überzeug von dir, daß du doch an mich gedenckest, und mir deine Hülfe schenckest, wenn da kommt die Stund und Zeit, die zur Hülfe ist bereit.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

330. TReuer GOTT, ich muß dir klagen meines Herzens Jammer-Stand, ob dir wohl sind meine Plagen besser als mir selbst bekannt: Grosse Schwachheit ich bey mir in Anfechtung oftmals spühr, wenn der Satan allen Glauben will aus meinem Herzen rauben.

2. Du GOTT, dem nichts ist verborgen, weisst, daß ich nichts von mir hab; nichts von allen meinen Sorgen. Alles ist, HErr, deine Gab. Was ich Gutes sind an mir, das hab ich allein von dir. Auch den Glauben mir und allen gibst du, wie dirs mag gefallen.

3. O mein GOTT, vor den ich trette jetzt in meiner grossen Noth, höre, wie ich sehnlich bethe, laß mich werden nicht zu Spott! Mach zu nicht des Teufels Werck, meinen schwachen Glauben stärck, daß ich nimmermehr verzage, Christum stets im Herzen trage.

4. JEsu, du Brunn aller Gnaden, der du niemand von dir stößst, der mit Schwachheit ist beladen, sondern deine Jünger tröst. Sollt ihr Glaube auch so klein wie ein kleines Senf-Korn seyn, wolltst du sie doch würdig schätzen, grosse Berge zu versetzen.

5. Laß mich deine Gnade finden, der ich bin voll Traurigkeit, hilf du mir selbst überwinden, so oft ich muß in den Streit. Meinen Glauben täglich mehr, deines Geistes Schwerdt verehr, damit ich den Feind kan schlagen, alle Pfeile von mir jagen

6. Heilger Geist ins Himmels-Throne, gleicher GOTT von Ewigkeit, mit dem Vater und dem Sohne, der Betrübten Trost und Freud! Allen Glauben, den ich sind, hast du in mir angezündt, über mir in Gnaden walte, ferner deine Gab erhalte.

7. Deine Hülfe zu mir sende, o du edler Herzens-Gast, und das gute Werck vollende, das du angefangen hast. Blas das kleine Fünclein auf, bis ich nach vollbrachtem Lauf allen auserwählten gleiche, und des Glaubens Ziel erreiche.

8. GOTT, groß über alle Götter, heilige Dreyeinigkeit! ausser dir ist kein Erretter, tritt mir selbst zur rechten Seit, wenn der Feind die Pfeil abdrückt, meine Schwachheit mir aufrückt, will mir allen Trost verschlingen, und mich in Verzweiflung bringen.

6. Zieh du mich aus seinen Stricken, die er mir geleget hat. Laß ihm fehlen seine Tücken, drauf er sinnet früh und spat. Gib Kraft, daß ich allen Straus ritterlich mög stehen aus, und so öfters ich muß kämpfen, hilf mir meine Feinde dämpfen.

10. Reiche deinem lieben Kinde, das auf schwachen Füssen steht, deine Gnaden-Hand geschwinde, bis die Angst vorüber geht. Wie die Jugend gängle mich, daß der Feind nicht rühme sich, er hab ein solch Herz gefället; das auf dich sein Hofnung stellet.

11. Du bist meine Hülf im Leben, mein Fels, meine Zuversicht, dem ich Leib und Seel ergeben. GOTT, mein GOTT, verzeuch doch nicht, eile mir zu stehen bey, brich des Feindes Pfeil entzwey, laß ihn selbst zurücke prallen, und mit Schimpf zur Höllen fallen.

12. Ich will alle meine Tage rühmen

nien deine starcke Hand, daß du meine Plag und Klage hast so herzlich abgewandt. Nicht nur in der Sterblichkeit soll dein Ruhm seyn ausgebreitt, ich wills auch hernach beweisen, und dort ewiglich dich preisen.

4. Von starcken und freudigen Glauben.

In eigener Melodie.

331. Ein veste Burg ist unser GOTT, ein gute Wehr und Waffen. Er hilft uns frey aus aller Noth, die uns jetzt hat betroffen. Der alt böse Feind mit Ernst ers jetzt meynt, groß Macht und viel List sein grausam Rüstung ist, auf Erd ist nicht seins gleichen.

2. Mit unsrer Macht ist nichts gethan, wir sind gar bald verlohren. Es streitt für uns der rechte Mann, den GOTT selbst hat erkohren: Fragst du, wer der ist. Er heißt JEsus Christ, der HErre Zebaoth, und ist kein andrer GOTT, das Feld muß er behalten.

3. Und wenn die Welt voll Teufel wär, und wollt uns gar verschlingen: so fürchten wir uns nicht so sehr, es soll uns doch gelingen. Der Fürst dieser Welt, wie saur er sich stellt, thut er uns doch nicht, daß macht er ist gerichtt. Ein Wörtlein kan ihn fällen.

4. Das Wort sie sollen lassen stahn, und keinn Danck dazu haben: Er ist bey uns wohl auf dem Plan mit seinem Geist und Gaben. Nehmn sie uns den Leib, Gut, Ehr, Kind und Weib, laß fahren dahin, sie habens kein Gewinn, das Reich GOtts muß uns bleiben.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir überall hie im Jammerthal von Sünden abstohn, und seinen Willen thun. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Mel. JEsu, meine Liebe, ꝛc.

332. JEsu, meine Freude, meines Herzens Weide, JEsu, meine Zier! Ach wie lang, ach lange! ist dem Herzen bange, und verlangt nach dir. GOttes Lamm, mein Bräutigam, ausser dir soll mir auf Erden, sonst nichts liebers werden.

2. Unter deinen Schirmen bin ich vor den Stürmen aller Feinde frey. Laß den Satan wittern, laß den Feind erbittern, mir steht JEsus bey. Ob es jetzt gleich kracht und blitzt; ob gleich Sünd und Hölle schrecken: JEsus will mich decken.

3. Trotz dem alten Drachen, trotz des Todes Rachen, trotz der Furcht dazu: Tobe Welt und springe, ich steh hier und singe in gar sichrer Ruh. GOttes Macht hält mich in Acht, Erd und Abgrund muß verstummen, ob sie noch so brummen.

4. Weg mit allen Schätzen! du bist mein Ergetzen, JEsu, meine Lust! weg ihr eiteln Ehren! ich mag euch nicht hören, bleibt mir unbewußt. Elend, Noth, Creuz, Schmach und Tod, soll mich, ob ich viel muß leiden, nicht von JEsu scheiden.

5. Gute Nacht, o Wesen, das die Welt erlesen, mir gefällst du nicht: Gute Nacht, ihr Sünden, bleibet weit dahinden, kommt nicht mehr ans Licht. Gute Nacht, du Stolz und Pracht. Dir sey ganz, du Laster-Leben, gute Nacht gegeben.

6. Weicht ihr Trauer-Geister! denn mein Freuden-Meister, JEsus tritt herein. Denen, die GOTT lieben, muß auch ihr Betrüben lauter Zucker seyn. Dult ich schon hier Spott und Hohn: dennoch bleibst du auch im Leide, JEsu, meine Freude.

In eigener Melodie.

333. Immer frölich, immer frölich, ich bin auf der Welt schon selig, habe meinen Himmel hier. Andre fressen ihre Herzen durch die schwere Sorgen-Schmerzen; Mir kommt gar nichts traurig für.

2. Bin ich franck, nur ungekräncket, der stäupt mich, der an mich dencket, GOTT, mein Vater, ich sein Kind. Lazarum, den JEsus liebte, manche Trübsal auch betrübte: Dieß nur Liebes-Streiche sind.

3. So viel Jahr hab ich genesen, bin gesund und frisch gewesen: sollt ich einen francken Tag nicht von meinem GOTT annehmen? Kan ich mich zur Lust bequemen, warum nicht zur Liebes-Plag?

4. Wird von scharfen Läster-Zungen manches Leid-Lied mir gesungen, bin ich darum traurig nicht. Mein Gewissen heißt sie schweigen, kan mir gutes Zeugniß zeugen, so die Läster-Hälse bricht.

5. Alle Welt mag mich verlassen, GOTT der weiß mich so zu fassen, daß ich mächtig und getrost allem, allem kan absagen, und nichts achten Spott und Plagen, noch was sonsten auf mich stosst.

6. Drum getrost, nur frisch gewaget! Der mich jetzo höhnt und plaget, wirds die Länge treiben nicht. JEsus ist es, der mich stärcket, der es siehet der es mercket, und schon kommet zum Gericht.

7. Alsdann kommt, ihr Läster-Zungen, ist es euch allhier gelungen, so verdammet mich dann auch. Ich steh,

als

als ein Held im Glauben, euer Wüten, euer Schnauben achte ich wie Dampf und Rauch.

8. Wenn ihr lästert, will ich flehen, wenn ihr scheltet, will ich stehen vor des allerhöchsten Thron, und vor ihm mein Herz ausschütten, ob vielleicht ich könnt verbitten euren sonst verdienten Lohn.

9. Ja, wenn gleich auf allen Seiten, sich erreget Krieg und Streiten, doch noch frölich, unverzagt! Wenn das Schiff beginnt zu krachen, weißt mein JEsus aufzuwachen. Nur im Glauben frisch gewagt!

10. Wütet auch der Höllen Rachen, mich, den Sünder blöd zu machen, bleib ich dennoch wohlgemuth. Meines JEsu Blutes-Tropfen diesen Teufels-Rachen stopfen, löschen aus die Schwefel-Glut.

11. Sterben mir die Anverwandten, Eltern, Freunde und Bekannten, bleibt die Freud doch unversehrt. Der sie gab, hat sie genommen, darum sey bey allen Frommen GOttes Name hoch geehrt.

12. Ich habs ja nicht ändern wollen, und sie JEsu gönnen sollen, der viel höher sie geliebt: Er nahm sie vom Welt-Getümmel, da er ihnen in dem Himmel das verborgne Manna gibt.

13. Muß ich um das meine kommen, wird mir zeitlichs Gut genommen: doch kein Sorgen mich verzehrt. Und, was sag ich, um das meine? GOTT, dem höchsten Gut alleine, was ich habe, zugehört.

14. Dessen hab ich mich verziehen, er hat, was er mir geliehen, wieder von mir weggethan, und die Last mir abgenommen, daß ich eher zu ihm kommen, und gen Himmel steigen kan.

Mel. Herzlich thut mich verl.

334. Ist GOtt für mich: so trete gleich alles wider mich. So oft ich ruf und bethe, weicht alles hinter sich. Hab ich das Haupt zum Freunde, und bin beliebt bey GOTT: was kan mir thun der Feinde und Widersacher Rott?

2. Nun weiß und glaub ich veste, ich rühms auch ohne Scheu, daß GOTT der Höchst und Beste mir gänzlich günstig sey, und daß in allen Fällen er mir zur Rechten steh, und dämpfe Sturm und Wellen, und was mir bringet Weh.

3. Der Grund, da ich mich gründe, ist Christus und sein Blut, das machet, das ich finde das ewge wahre Gut. An mir und meinem Leben ist nichts auf dieser Erd, was Christus mir gegeben, das ist der Liebe werth.

4. Mein JEsus ist mein Ehre, mein Glanz und schönes Licht. Wenn der nicht in mir wäre, so könnt und dürft ich nicht vor GOttes Augen stehen, und vor dem Sternen-Sitz, ich müßte stracks vergehen, wie Wachs von Feuers-Hitz.

5. Der, der hat ausgelöschet, was mit sich führt den Tod: der ists, der mich rein wäschet, macht schneeweiß, was ist roth, in ihm kan ich mich freuen, hab einen Helden-Muth, darf kein Gerichte scheuen, wie sonst ein Sünder thut.

6. Nichts, nichts kan mich verdammen, nichts nimmet mir mein Herz, die Höll und ihre Flammen, die sind mir nur ein Scherz. Kein Urtheil mich erschrecket, kein Unbeil mich betrübt: weil mich mit Flügeln decket, mein Heiland, der mich liebt.

7. Sein Geist wohnt mir im Herzen, regiert mir meinen Sinn, vertreibet Sorg und Schmerzen, nimmt allen Kummer hin, gibt Segen und Gedeyen dem, was er in mir schaft, hilft mir das Abba schreyen aus aller meiner Kraft.

8. Und wenn an meinem Orte, sich Furcht und Schrecken findt: so seufzt und spricht er Worte, die unaussprechlich sind mir zwar und meinem Munde, GOTT aber wohl bewußt, der an des Herzensgrunde ersiehet seine Lust.

9. Sein Geist spricht meinem Geiste manch süsses Trostwort zu, wie GOTT dem Hülfe leiste, der bey ihm suchet Ruh, und wie er hab erbauet ein edle neue Stadt, da Aug und Herze schauet, was es geglaubet hat.

10. Da ist mein Theil und Erbe mir prächtig zugerichtet, wenn ich gleich fall und sterbe: fällt doch mein Himmel nicht. Muß ich auch gleich hier feuchten mit Thränen meine Zeit: mein JEsus und sein Leuchten durchsüsset alles Leid.

11. Wer sich mit dem verbindet, den Satan fleucht und hasst, der wird verfolgt, und findet ein grosse schwere Last zu leiden und zu tragen, geräth in Hohn und Spott; das Creuz und alle Plagen, die sind sein täglichs Brod.

12. Das ist mir nicht verborgen: doch bin ich unverzagt. GOTT will ich lassen sorgen, dem ich mich zugesagt. Es koste Leib und Leben, und alles was ich hab: an dir will ich vest kleben und nimmer lassen ab.

13. Die Welt die mag zerbrechen: du stehst mir ewiglich. Kein Brennen, Hauen, Stechen soll scheiden mich und dich: Kein Hungern und kein Dürsten, kein Armuth, keine Pein, kein Zorn des grossen Fürsten soll mir ein Hindrung seyn.

14. Kein Engel, keine Freuden, kein Thron, kein Herzlichkeit, kein Lieben und kein Leiden, kein Angst und Fährlichkeit, was man nur kan erdencken, es sey klein oder groß, der keines soll mich lencken aus deinem Arm und Schoos.

15. Mein

15. Mein Herze geht in Springen, und kan nicht traurig seyn, ist voller Freud und Singen, sieht lauter Sonnenschein. Die Sonne, die mir lachet, ist mein HErr JEsus Christ, das was mich singend machet, ist, was im Himmel ist.

Mel. Kommt herzu mir ꝛc

335. Ist GOTT mein Schutz und Helfers-Mann, wer wird seyn, der mir schaden kan? Weicht alle meine Feinde, die ihr mir listiglich nachsteht, nur eurer Schmach entgegen geht, ich habe GOTT zum Freunde.

2. Ist GOTT mein Trost und Zuversicht, kein Creuz kan seyn, so mich anficht, weicht alle meine Feinde, die ihr nur sinnet auf Gefahr, ich achte solches nicht ein Haar, ich habe GOTT zum Freunde.

3. Ist GOTT mein Schirm und mein Panier, kein Ungemach kan schaden mir, weicht alle meine Feinde, die ihr mich ängstet und betrübt, es ist umsonst, was ihr verübt, ich habe GOTT zum Freunde.

4. Ist GOTT mein Schutz und treuer Hirt, kein Unglück mich berühren wird, weicht alle meine Feinde, die ihr mir stiftet Angst und Pein, es wird zu eurem Schaden seyn, ich habe GOTT zum Freunde.

5. Ist GOTT mein Retter und Patron, was acht ich der Welt Schimpf und Hohn, weicht alle meine Feinde, die ihr mich lästert früh und spat, er wird schon richten eure That, ich habe GOTT zum Freunde.

6. Ist GOTT mein Heil, mein Hülf und Kraft, die böse Welt nichts an mir schafft, weicht alle meine Feinde, die ihr auf mich vergallet seyd, ihr thut euch selbst gebranntes Leid, ich habe GOTT zum Freunde.

7. Ist GOTT mein Beystand in der Noth, was kan mir schaden Sünd und Tod? Weicht alle meine Feinde, Tod, Sünde, Teufel, Höll und Welt, ihr müsset räumen doch das Feld, ich habe GOTT zum Freunde.

Mel. Wer wohl auf ist und

336. Schwing dich auf zu deinem GOTT, du betrübte Seele! warum liegst du GOTT zum Spott in der Schwermuths-Höhle? Merckst du nicht des Satans List? Er will durch sein Kämpfen deinen Trost den JEsus Christ dir erworben dämpfen.

2. Schüttle deinen Kopf und sprich: Fleuch, du alte Schlange, was erneurst du deinen Stich, machst mir angst und bange? Ist dir doch der Kopf zerknickt, und ich bin durchs Leiden meines Heilands dir entzückt in den Saal der Freuden.

3. Hab ich, was nicht recht, gethan: ist mirs leid von Herzen. Dahingegen nehm ich an Christi Blut und Schmerzen: Denn das ist die Ranzion meiner Missethaten. Bring ich dieß für GOttes Thron: ist mir wohl gerathen.

4. Stürme Teufel und du Tod, was könnt ihr mir schaden? Deckt mich doch in meiner Noth GOTT mit seinen Gnaden. Der GOTT, der mir seinen Sohn selbst verehrt aus Liebe, daß der ewig Spott und Hohn mich nicht dort betrübe.

5. Schreye tolle Welt, es sey mir GOTT nicht gewogen: es ist lauter Teuscherey, und im Grund erlogen. Wäre GOTT mir gram und feind: würd er seine Gaben, die mein Eigen worden sind, wohl behalten haben.

6. Denn was ist im Himmels Zelt, was im tiefen Meere? Was ist Gutes in der Welt, das nicht mir gut wäre? Weme brennt das Sternen-Licht? Worzu ist gegeben Luft und Wasser, dient es nicht mir und meinem Leben?

7. Ich bin GOttes, GOTT ist mein: wer ist, der uns scheide? Dringt das liebe Creuz herein mit dem bittern Leide: laß es dringen! kommt es doch von geliebten Händen, bricht und kriegt geschwind ein Loch, wann es GOTT will wenden.

8. Kinder, die der Vater soll ziehn zu allem Guten, die gerathen selten wohl ohne Zucht und Ruthen. Bin ich dann nun GOttes Kind, warum will ich fliehen, wenn er mich von meiner Sünd auf was Guts will ziehen?

9. Es ist herzlich gut gemeynt mit der Christen Plagen. Wer hier zeitlich wohl geweint, darf nicht ewig klagen, sondern hat vollkommne Lust dort in Christi Garten, als aus seinem Wort bewußt, endlich zu gewarten.

10. GOttes Kinder säen zwar traurig und mit Thränen: aber endlich bringt das Jahr wornach sie sich sehnen; dann es kommt die Erndte-Zeit, da sie Garben machen. Da wird all ihr Gram und Leid lauter Freud und Lachen.

11. Ey, so faß, o Christen-Herz! alle deine Schmerzen, wirf sie frölich hinterwärts, laß des Trostes Kerzen dich entzünden mehr und mehr, gib dem grossen Namen deines GOttes Preis und Ehr. Er wird helfen, Amen.

Mel Trau auf GOtt in allen

337. Sollt es gleich bisweilen scheinen, als wenn GOTT verließ die Seinen: O! so glaub und weiß ich dieß, GOTT hilft endlich doch gewiß.

2. Hülfe, die er aufgeschoben, hat er drum nicht aufgehoben. Hilft er nicht zu jeder Frist: hilft er doch, wenns nöthig ist.

3. Gleich

3. Gleich wie Väter nicht bald geben, wornach ihre Kinder streben: so hält GOTT auch Maaß und Ziel. Er gibt, wem und wann er will.

4. Seiner kan ich mich getrösten, wann die Noth am allergrösten. Er ist gegen seinem Kind mehr als väterlich gesinnt.

5. Trotz dem Teufel! Trotz dem Drachen! ich kan ihre Macht verlachen. Trotz dem schweren Creuzes-Joch! GOTT mein Vater lebet noch.

6. Trotz des bittern Todes-Zähnen! Trotz der Welt und allen denen, die mir sind ohn Ursach feind GOTT im Himmel ist mein Freund.

7. Laß die Welt nur immer neiden, will sie mich nicht länger leiden: ey so frag ich nichts darnach. GOTT ist Richter meiner Sach.

8. Will sie mich gleich von ihr treiben: muß mir doch der Himmel bleiben. Wenn ich nur den Himmel krieg, hab ich alles zur Genüg.

9. Ich will ihr gar gerne lassen, was ich sonsten pfleg zu hassen: sie hab ihr den Erden-Koth, und laß mir nur meinen GOTT.

10. Ach HErr! wenn ich dich nur habe: sag ich allem andern abe. Legt man mich gleich in das Grab. Ach HErr! wenn ich dich nur hab.

Mel. Mein JEsus lebt ꝛc.

338. So will ich, JEsu, dich nicht lassen, es geh mir wie es wolle hier, ich will auch dich so veste fassen in wahrem Glauben mit Begier, daß du nicht weichen kannst, wenn schon sonst alles weichet mir davon.

2. Du bist doch der, darnach verlanget mein Herz, Gedancken, Muth und Sinn, an dem mein Wohl und Weh mir hanget. Wo du bist, will und muß ich hin. Dich suche ich bis in mein Grab, von dir laß nimmermehr ich ab.

3. Du magst auch, wo du wollest, leben, ich laß dich weder spat noch früh, du magst auch in der Wüsten schweben, bey dir ist es mir wüste nie. Denn wenn du in der Wüsten bist, mein Paradis dieselbe ist.

4. Du magst gleich unter Dornen sitzen, ich laß dich nicht, mich mögen gleich auch noch so sehr die Dornen ritzen, wo du bist, ist mein Himmelreich. Ja, da sind Rosen für und für, bey dir ich keine Dornen spühr.

5. Du magst seyn in den tiefen Gründen, ich laß dich, liebster JEsu, nicht. Du magst im finstern seyn zu finden, bey dir ist Finsterniß nur Licht, du magst auch wohl im Regen seyn, der ist bey dir nur Sonnenschein.

6. Du magst seyn, JEsu, in der Irre, ich laß dich doch nicht, meine Zier. Nach dir, dem rechten Weg, ich girre, kein Irreweg ist nicht bey dir, du magst seyn in Unfried und Streit, bey dir ist mir stets Einigkeit.

7. Du magst im Tode seyn, ich werde, und kan dich lassen nicht mein GOTT. Bey dir ist, weil du mein Gefährte, mein lauter Leben, kein Tod, kein Spott. Du magst seyn in der Traurigkeit, bey dir ist Freud ohn einigs Leid.

8. O! bist du, JEsu, mir zur Seiten, so kan ich mit getrostem Muth ganz unversehrt durch Angst und Leiden, durch Wassers-Flut und Feuers-Glut, durch wilde Thier, und durch ein Heer der Feinde laufen ohn Beschwer.

9. Bin ich bey dir, so mag man treiben mich, JEsu, mit dir immer fort. Du magst mich länger lassen bleiben, wenn du nur bey mir bist mein Hort allhier auf dieser Lebens-Bahn, du magst mich führen Himmel-an.

10. Ich will mich hängen Klettenveste, an dich, HErr JEsu, Nacht und Tag: Ach! thu du liebster Schatz das Beste, was ich allein doch nicht vermag; auf daß ich lasse nimmer dich, so laß HErr JEsu, nimmer mich.

Mel. Frölich soll mein Herze.

339. Warum sollt ich mich dann grämen? Hab ich doch Christum noch. Wer will mir den nehmen? Wer will mir den Himmel rauben, den mir schon GOttes Sohn beygelegt im Glauben.

2. Nackend lag ich auf dem Boden, da ich kam, da ich nahm meinen ersten Odem. Nackend werd ich auch hinziehen, wenn ich werd von der Erd als ein Schatten fliehen.

3. Gut und Blut, Leib, Seel, und Leben ist nicht mein. GOTT allein ist es, ders gegeben. Will ers wieder zu sich kehren: nehm ers hin, ich will ihn dennoch frölich ehren.

4. Schickt er mir ein Creuz zu tragen; dringt herein Angst und Pein; solt ich drum verzagen? Der es schickt, der wird es wenden, er weiß wohl, wie er soll all mein Unglück enden.

5. GOTT hat mich bey guten Tagen oft ergetzt, sollt ich jetzt auch nicht etwas tragen? Fromm ist GOTT, und schärft mit Massen sein Gericht, er kan nicht gänzlich mich verlassen.

6. Satan, Welt und ihre Rotten können mir nichts mehr hier thun als meiner spotten: Laß sie spotten, laß sie lachen. GOTT mein Heil, wird in Eil sie zu schanden machen.

7. Unverzagt und ohne Grauen soll ein Christ, wo er ist, stets sich lassen schauen. Wollt ihn auch der Tod aufreiben: soll der Muth dennoch gut, und fein stille bleiben.

8. Kan uns doch kein Tod nicht tödten,

sondern

sondern reisst unsern Geist, aus vieltausend Nöthen, schleußt das Thor des bittern Leiden, und macht Bahn, daß man kan gehn zun Himmels-Freuden.

9. Allda will mit süssen Schätzen ich mein Herz auf den Schmerz ewiglich ergetzen. Hier ist kein recht Gut zu finden. Was die Welt in sich hält, muß im Huy verschwinden.

10. Was sind dieses Lebens Güter? Eine Hand voller Sand, Kummer der Gemüther. Dort, dort sind die edlen Gaben, da mein Hirt, Christus, wird mich ohn Ende laben.

11. HERR, mein Hirt, Brunn aller Freuden! Du bist mein, ich bin dein, niemand kan uns scheiden. Ich bin dein, weil du dein Leben, und dein Blut mir zu gut in den Tod gegeben.

12. Du bist mein, weil ich dich fasse, und dich nicht, o mein Licht aus dem Herzen lasse. Laß mich, laß mich hingelangen, da du mich und ich dich lieblich werd umfangen.

In eigener Melodie.

340. Wer JEsum bey sich hat, kan veste stehen, wird auf dem Unglücks-Meer nicht untergehen. Wer JEsum bey sich hat, was kan dem schaden? Sein Herz ist überall mit Trost beladen.

2. Wer JEsum bey sich hat, der hat den Himmel, wünscht zu verlassen nur das Welt-Getümmel. Wer JEsum bey sich hat, der lebt vergnüget mit dem was GOTT und Glück ihm zugefüget.

3. Wer JEsum bey sich hat, der mag nicht haben die Eitelkeit der Welt und ihre Gaben. Wer JEsum bey sich hat, hat gnug auf Erden, und mag in Ewigkeit nicht reicher werden.

4. Wer JEsum bey sich hat, kan sicher reisen. Er wird ihm schon den Weg zum Himmel weisen. Wer JEsum bey sich hat in höchsten Nöthen, den kan kein Teufel nicht, noch Mörder tödten.

5. Wer JEsum bey sich hat, ist wohl beschützet, wenn heftig donnert es und grausam blitzet. Wer JEsum bey sich hat darf nicht erschrecken, wann seine Sünd ihm Furcht und Angst erwecken.

6. Wer JEsum bey sich hat, darf nicht verzagen, und kan den Teufel auch leicht von sich jagen. Wer JEsum bey sich hat, wird nicht verderben. Wer JEsum bey sich hat, kan selig sterben.

3. Von guten Wercken und christlichen Tugenden.

1. Von den Tugenden des ersten Gebots.

1. Von der Liebe GOttes.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

341. Die Liebe leidet nicht Gesellen, im Fall sie treu und redlich brennt. Zwo Sonnen mögen nicht erhellen beysammen an dem Firmament. Wer Herren, die einander feind, bedienen will: ist keines Freund.

2. Was hinckst du dann auf beyden Seiten, o Seel! Ist GOTT der HErr: dein Schatz: was haben dann die Eitelkeiten für einen Anspruch, Theil und Platz? Soll er dich nennen seine Braut: kanst du nicht andern seyn vertraut.

3. Im Fall du Christum willst behalten: so halt ihn einig und allein. Die ganze Welt soll dir erkalten, und nichts als lauter Greuel seyn. Dein Fleisch muß sterben, eh die Noth der Sterblichkeit dir bringt den Tod.

4. Warum sollt ich doch das umfangen, was ich so bald verlassen muß, was mir nach abgekürtztem Prangen brächt ewig Eckel und Verdruß? Sollt ich um einen Dunst und Schein ein Scheusal heilgen Geistes seyn.

5. Die Augen dieser Erden lachen zwar weidlich in der Sterblichkeit. Beweinen aber in dem Rachen der Höllen ihr unendlichs Leid. Die Engel-Traub hergegen tränckt den, der mit Thränen hier sich kränckt.

6. Ach GOTT! wo sind die, die vor Jahren ergeben aller Eitelkeit, und in die Welt verliebet waren? Des schnöden Sünden-Leibes Kleid sind Würmer: ihre Seele sitzt in ewig heisser Glut, und schwitzt.

7. Die Welt senckt ihre Todten nieder, und weckt sie nimmer wieder auf: Mein Schatz ruft seine Todten wieder zum unbeschränckten Lebens-Lauf; verklärt sie wie das Morgen-roth, wann jene nagt der andre Tod.

8. Was hab ich dann, o Welt! zu schaffen mit deiner leichten Rosen-Kron? Fleuch hin, und gib sie deinen Affen, laß mir des Creuzes Dorn und Hohn. Besitz ich JEsum nur

nur allein, ist alles, was zu wünschen mein.

Mel. Mein JEsus lebt!

342. Du Brunnquell aller reinen Liebe, der mich auch je und je geliebt! erfülle mich in solchem Triebe, daß dir mein Herz sich ganz ergiebt, und stets mit allen Kräften strebt, daß es in deiner Liebe lebt.

2. Da du mich als ein Vater liebest, laß mich dich lieben als ein Kind. Da du dein eigen Kind mir giebest, das mich von Herzen lieb gewinnt: so laß auch meinen Gegenschein im Lieben ohne Falschheit seyn.

3. Gib, daß in mir der Geist der Liebe mein ganzes Herze brennend macht, daß ich mich stets im Lieben übe, weil du mich hast so werth geacht, und dieses theure Liebes-Pfand zu meiner Seelen Trost gesandt.

4. Hilf, daß ich dir vor allen Dingen mit reiner Lieb ergeben sey: Laß deine Liebe mich recht dringen, daß ich ohn alle Heucheley von ganzem Herzen, Muth und Sinn dein eigen in der Liebe bin.

5. Verrilge du durch deine Liebe in mir die Liebe zu der Welt, daß ich dein Herze nicht betrübe, wenn mir die Eitelkeit gefällt. Die Liebe zu der Creatur erstickt die Liebe GOttes nur.

6. Laß mich um deiner Liebe willen dir alles zu gefallen thun; Und kan ich alles nicht erfüllen: so wirst du doch dabey beruhn, daß ich aus Liebe das gethan, was ich aus Schwachheit liefern kan.

7. Weil ich dich liebe, muß ich hassen, was deine Huld verscherzen kan. So gib mir alles das zu lassen, was übel ist vor dir gethan: Laß mich die Liebe zu dir ziehn, und ernstlich alle Sünden fliehn.

8. Aus Liebe laß mich endlich leiden, was mir dein weiser Rath bestimmt. Nichts kan mich von der Liebe scheiden, die auch in meiner Asche glimmt. Liebt JEsus mich: so hats nicht Noth. Die Lieb ist stärcker als der Tod.

9. In dieser Liebe laß mich sterben: so überleb ich auch den Tod; dann mache mich zu einem Erben bey deiner Liebe Gast-Gebot, da wird die Lieb in vollem Schein und unaussprechlich bey dir seyn.

In eigener Melodie.

343. Herzlich lieb hab ich dich, o HERR, ich bitt, wollst seyn von mir nicht ferr, mit deiner Hülf und Gnaden: Die ganz Welt nicht erfreuet mich, nach Himml und Erden nicht frag ich, wenn ich dich nur kan haben. Und wenn mir gleich mein Herz zerbricht, so bist du doch mein Zuversicht, mein Theil und meines Herzens Trost, der mich durch sein Blut hat erlößt. HErr JEsu Christ! mein GOTT und HErr, mein GOTT und HErr, in Schanden laß mich nimmermehr.

2. Es ist ja, HErr, dein Gschenck und Gab, mein Leib, Seel und alls, was ich hab in diesem armen Leben: Damit ichs brauch zum Lobe dein, zum Nutz und Dienst des Nächsten mein, wollst mir dein Gnade geben. Behüt mich, HErr, vor falscher Lehr, des Satans Mord und Lügen wehr: In allem Creuz erhalte mich, auf daß ichs trag geduldiglich. HErr JEsu Christ! mein HErr und GOTT, mein HErr und GOTT, tröst mir mein Seel in Todes-Noth.

3. Ach HErr! laß dein lieb Engelein am letzten End die Seele mein in Abrahams Schoos tragen; den Leib in seinm Schlaf-Kämmerlein gar sanft ohn einge Qual und Pein ruhn bis am jüngsten Tage: Alsdann vom Tod erwecke mich, daß meine Augen sehen dich in aller Freud, o GOttes Sohn, mein Heiland und mein Gnaden-Thron. HErr JEsu Christ, erhöre mich, erhöre mich! ich will dich preisen ewiglich.

2. Von der Liebe zu JEsu.

Mel. Ich bin im Himmel ang

344. Ach sagt mir nicht von Gold und Schätzen, von Pracht und Schönheit dieser Welt. Es kan mich ja kein Ding ergetzen, was mir die Welt vor Augen stellt. Ein jeder liebe, was er will: Ich liebe JEsum, der mein Ziel.

2. Er ist alleine meine Freude, mein Gold, mein Schatz, mein schönstes Bild, in dem ich meine Augen weide, und finde, was mein Herze stillt. Ein jeder liebe, was er will: ich liebe JEsum, der mein Ziel.

3. Die Welt vergeht mit ihren Lüsten, des Fleisches Schönheit dauret nicht, die Zeit kan alles das verwüsten, was Menschen Hände zugericht. Drum lieb ein jeder, was er will. Nur JEsus ist allein mein Ziel.

4. Er ist allein mein Licht und Leben, die Wahrheit selbst, das ewge Wort; Er ist mein Stamm und ich sein Reben, er ist der Seelen Fels und Hort. Ein jeder liebe, was er will, ich bleib bey JEsu meinem Ziel.

5. Er ist der König aller Ehren, er ist der HErr der Herrlichkeit. Er kan mir ewigs Heil gewähren, und retten mich aus allem Streit. Ein jeder liebe, was er will. Nur JEsus ist und bleibt mein Ziel.

6. Sein Schloß kan keine Macht zerstören, sein Reich vergeht nicht mit der Zeit: sein Thron bleibt stets in gleichen Ehren von nun an bis in Ewigkeit. Ein jeder liebe, was er will, weil JEsus ist mein höchstes Ziel.

7. Sein Reichthum ist nicht zu ergründen: sein allerschönstes Angesicht, und was von Schmuck um ihn zu finden, verbleichet und veraltet nicht. Ein jeder liebe, was er will, denn JEsus ist mein höchstes Ziel.

8. Er kan mich über alls erheben, und seiner Klarheit machen gleich: Er wird mir so viel Schätze geben, daß ich werd unerschöpflich reich. So lieb nur jeder, was er will: mein JEsus bleibt mein bestes Ziel.

9. Und ob ich zwar noch muß entbehren, so lang ich wandre in der Zeit: so wird er mirs doch wohl gewähren im Reiche seiner Herrlichkeit. Drum lieb ich billig in der Still nur JEsum meines Herzens Ziel.

Mel. HErr Christ, der einig.

345. Du bist ja ganz mein eigen, HErr JEsu, und ich dein. Nichts soll von dir mich beugen, ich kan sonst niemands seyn: Dir hab ich mich ergeben, weil du auch dich, mein Leben, hast ganz ergeben mir.

2. Was ich allhier besitze ohn dich, ist Gall und Pein, dein edle Liebes-Hitze ist lauter süsser Wein: Laß leuchten ihre Flamme, damit daraus herstamme die Glut der Gegenlieb.

3. Wie hast du doch so heftig geliebt mich armen Staub: Gib, daß ich möge kräftig dich, edle Liebes-Traub, in meiner Brust empfinden, und dich mit mir verbinden durch treue Gegenbrunst.

4. Nimm weg aus meinem Herzen, was deines Willens nicht. Lösch aus die fremden Kerzen durch deiner Wangen Licht, ich wünsche nie zu kennen ein ander Herzens-Brennen, als deiner Lieb in mir.

5. Wie freundlich aus der massen ist ihrer Anmuth Blick! wie lieblich kan uns fassen und ziehn ihr seidner Strick! wie fangt mich ihr Ergetzen mit solchen güldnen Netzen, gewirckt von lauter Huld.

6. Ich wünsche zu behalten dieß Kayserthum bey mir, und nimmer zu erkalten, in flammender Begier für diesen Schatz zu sorgen, des Abends und am Morgen, durch herzliches Gebeth.

7. Ach! sollt ich sie verlieren aus meiner Seelen Schoos: was könnte mich doch zieren? Ich stürbe nackt und blos: drum soll gleich Magdalenen, mein Auge von dir, Schönen, mit Thränen bitten sie.

8. O Allerschönster, lehre mich deiner Liebe Sinn, daß sie mich recht bekehre, wenn ich verirret bin: Mich, weil ich hier muß wallen, im straucheln oder fallen erhalt und richt empor.

9. Du Lindrung meiner Schmerzen, du Stärcke wenn ich schwach! komm, tröste mich von Herzen auf mein geseufztes Ach! Dein Hauch mach in mir blühen den Glaubens-Tocht, und glühen, wenn er verlöschen will.

10. Und wenn ich nun soll scheiden von diesem Kummerplan: so nimm mich, durch dein Leiden erkauften freudlich an, bey dir mich zu behalten, dort, wo man vom erkalten und scheiden nichts mehr weiß.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

346. HErr JEsu, meine Ruh, ach laß mich immerzu in deiner Liebe brennen, und dich im Herzen kennen, und preisen deinen Namen mit dem erwählten Samen.

2. HErr deiner Liebe Kraft, so alles in mir schafft, erneure meine Sinnen. Mein Thun und mein Beginnen sey nur auf dich gerichtet. Dir hab ich mich verpflichtet.

3. Verlobe dich mich mir, ich hab mich ja auch dir zu eigen ganz geschencket. In dir bleib ich versencket, wir müssen uns im Lieben stets mit einander üben.

4. Du bist allein mein Heil und meines Herzens Theil, ach! gib dich meiner Seelen, thu dich mit mir vermählen, dir bin ich ganz ergeben im Tod und auch im Leben.

5. HErr deine Freudigkeit sey meine Freud im Leid, und deine grosse Güte rühr kräftig mein Gemüthe, daß ich auf dich nur baue, und auf dein Heil nur schaue.

6. Zu deiner Herrlichkeit, mach mich, o GOTT bereit, laß mich stets an dir bleiben, kein Lust von dir abtreiben, komm, gib dich meinem Herzen, zu tilgen meinen Schmerzen.

7. Send mir von deinem Thron, du wahrer GOttes Sohn! den Geist der Kraft und Stärcke, daß ich ihn stets vermercke, in allen meinen Sinnen, er selbst sey mein Beginnen.

8. So sey ich für und für, HErr, anbefohlen dir, der alte Adam sterbe, der neue Mensch ererbe das Reich der Kraft und Ehren: ein Amen laß mich hören.

Mel. Mein JEsus lebt!

347. Ich will dich lieben meine Stärcke! ich will dich lieben meine Zier! ich will dich lieben mit dem Wercke und immerwährender Begier; ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir der Tod das Herze bricht.

2. Ich will dich lieben, o mein Leben! als meinen allerbesten Freund; ich will dich lieben und erheben, so lange mich dein Glanz bescheint; ich will

dich

dich lieben GOttes-Lamm! als meinen schönsten Bräutigam.

3. Ach! daß ich dich so spät erkennet, du hochgelobte Schönheit du! und dich nicht eher Mein genennet, du höchstes Gut und wahre Ruh! Es ist mir leid, und bin betrübt, daß ich so spät dich hab geliebt.

4. Ich lief verirrt, und war verblendet; ich suchte dich und fand dich nicht; ich hatte mich von dir gewendet, und liebte das erschaffne Licht: Nun aber ists durch dich geschehn, daß ich dich endlich hab ersehn.

5. Ich dancke dir, du wahre Sonne! daß mir dein Glanz hat Licht gebracht: Ich dancke dir du Himmels-Wonne! daß du mich froh und frey gemacht: Ich dancke dir, du güldner Mund! daß du die Seele machst gesund.

6. Erhalte mich auf deinen Stegen und laß mich nicht mehr irre gehn: laß meinen Fuß in deinen Wegen nicht straucheln oder stille stehn: erleucht mir Leib und Seele ganz, du aufgeklärter Himmels-Glanz!

7. Gib meinen Augen süsse Thränen: gib meinem Herzen keusche Brunst: Laß meine Seele sich gewöhnen, zu üben in der Liebe-Kunst: laß meinen Geist, Sinn und Verstand stets seyn zu dir, mein GOTT! gewandt.

8. Ich will dich lieben meine Krone! ich will dich lieben, o mein GOTT! ich will dich lieben ohne Lohne, auch in der allergrößten Noth: ich will dich lieben, schönstes Licht! bis mir der Tod das Herze bricht.

Mel. JEsu der du meine Seele

348. JEsu! du weißt wie wir stehen, JEsu, meiner Seelen Freund, dann allein du kanst ersehen, wie der Menschen Herzen seynd. JEsu! du weißt meine Liebe, die durch deines Geistes Triebe nichts im Himmel, nichts auf Erd, ohne JEsum dich begehrt.

2. Keine Trübsal, Creuz und Leiden, keine Marter, Angst und Noth, soll von JEsu Lieb mich scheiden: Nicht das Leben, nicht der Tod, und was man sonst mag benennen, kan von GOttes Liebe trennen: Wie es will, so mags ergehn. JEsu! du weißt, wie wir stehn.

3. Wohl ich, JEsu! mit dir stehe, dieß sagt mir dein wahrer Mund in dem Wort, darinn ich sehe den gemachten Gnaden-Bund, der die Feindschaft hat geschlichtet, deß mich stärcket und berichtet meine Tauf, die durch dein Blut roth-gefärbte Wasserfluth.

4. Deine Marter, Angst und Leiden, dein vergoßner Wundensaft, deine aufgespaltne Seiten solchen Glauben in mir schafft, daß ich frey von allem Schaden bey dir, JEsu! bin in Gnaden, anders kan ich nichts ersehn. JEsu! du weißt wie wir stehn.

5. Ja daß ich nicht möge sincken, gibst du deinen Leib und Blut mir zu essen, mir zu trincken, daß des schwachen Glaubens Muth werd gestärckt an deinem Tische, und die francke Seel erfrische. Wer dahin bereuet geht, wohl mit dir, o JEsu, steht.

6. Weichet nun, ihr Traur-Gedancken, und des Satans feurge Pfeil. Mich erhalten ohne Wancken meines JEsu Liebes-Seil, daß ich nicht erlieg im Streiten, wann die Stürm zu beyden Seiten wider meine Seele gehn. Wohl thu ich mit JEsu stehn.

7. Frommer Christen Creuz und Nöthen alle wohl gemeynet sind, wolltest JEsu! du mich tödten: bleib ich doch dein liebes Kind. Wer mit Trübsal wird versehen, thut bey dir in Gnaden stehen, wann er seine Creuzes-Last nur geduldig auf sich faßt.

8. Stärcke mich in deinen Gnaden, JEsu! daß an deiner Huld mich nicht hindern oder schaden meine grosse Sünden-Schuld: Tilge sie durch deine Güte, deine Gnade mich behüte. So steh ich, o JEsu! wohl, wie ich mit dir stehen soll.

9. So bin ich voll Trost und Freuden, so will ich mich fürchten nicht, wann ich soll von hinnen scheiden, und erscheinen vor Gericht. Frey werd ich von allen Klagen, wann ich werd dem Richter sagen: Laß mich dir zur Rechten gehn, JEsu! du weißt wie wir stehn.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

349. JEsu, meiner Freuden Freude, JEsu, meines Glaubens Licht: JEsu, süsser Trost im Leide, JEsu, meine Zuversicht! O wie kommt dein Name mir so gewünscht und lieblich für: dein Gedächtniß JEsu! machet, daß mein traurigs Herze lachet.

2. JEsu, dich lieb ich von Herzen, werd auch nicht von Liebe satt. Der ist frey von allen Schmerzen, der dich, liebster JEsu, hat. Du siehst in mein Herz hinein, dir kan nichts verborgen seyn: du weißt wohl, daß ich dich liebe, und sonst alles von mir schiebe.

3. JEsu, meines Lebens Sonne, JEsu, meiner Sinne Lust! ausser dir, o meine Wonne, ist nichts bessers mir bewußt. Küsse, schönster JEsu, mich, werther Schatz, ich küsse dich, ich umfange dich im Glauben, dich soll mir kein Teufel rauben.

4. JEsu, Schutz-HErr der Bezwängten, JEsu, der Verlassnen Schild. JEsu, Helfer der Beträngten, o du Vaters-Ebenbild! Ich laß Erd und Himmel seyn, wann nur JEsus bleibet mein: Erd und Himmel würden Hölle, wäre JEsus nicht zur Stelle.

5. JEsus ist, der mich kan laben: JEsus ist, der mich erhält: Werd ich meinen JEsum haben, ey, so laß ich

alle Welt: Wann der Tod mein Augen bricht, laß ich dannoch JEsum nicht: Werd ich meinen Geist aufgeben, ist er meines Lebens Leben.

6. Wird gleich Geist und Blut verschwinden; gebt gleich Leib und Leben hin; Kan ich meinen JEsum finden: ey, so hab ich doch Gewinn. Jetzt schon hab ich, JEsu, dich, JEsu, JEsu, du hast mich: du wirst ewig seyn der Meine, ich will ewig seyn der Deine.

Mel. Meinen JEsum laß ich.

350. JEsum lieb ich ewiglich, sein Wort will ich treulich halten: Seine Liebe stärcket mich, wenn mein Herze will erkalten: Er hat mich verbunden sich. JEsum lieb ich ewiglich.

2. JEsus lässt mir seinen Fried, denn er ist für mich gestorben. Seines Geistes reiche Güt hat er mir am Creuz erworben, dieß erquicket mein Gemüth: JEsus läßt mir seinen Fried.

3. Weiche weg, was Trauren heisst. JEsus will mir reichlich lohnen: Vater, Sohn und heilger Geist will in meinem Herzen wohnen: Mich erfreuet GOttes Geist, weiche weg was traurig heisst.

4. Also liebt vom Himmels-Thron GOtt die Welt, daß er gegeben seinen eingebohrnen Sohn, daß wir alle möchten leben. Muß ich heute gleich davon, liebet mich doch GOttes Sohn.

5. Wer an seinen JEsum glaubt, der wird nimmermehr verlohren: Niemand ihm den Himmel raubt, er ist ewig auserkohren: Ihm den Himmel niemand raubt, wer an seinen JEsum glaubt.

6. Weil nun JEsus mir ist hold, will ich gern für sein Gerichte. Wenn ich heute sterben sollt, wird für seinem Angesichte mich nicht quälen meine Schuld. JEsus ist und bleibt mir huld.

7. JEsus liebt mich für und für, drum will ich ihn wieder lieben: Er hat an der Himmels-Thür mich sein Schäflein angeschrieben: Er ist selbst die Lebens-Thür. JEsus liebt mich für und für.

8. JEsus mir den Himmel weißt, drum will ich ihm ewig trauen: JEsus und sein Freuden-Geist führen mich auf grünen Auen: Er die Thür zun Schafen heisst, weil er mir den Himmel weißt.

9. Ich bleib JEsu Eigenthum, bin sein Schaf und er mein Hirte: Er, mein GOttes-Lamm, mein Ruhm, träget meine Sünden-Bürde. Dieses ist und bleibt mein Ruhm: Ich bin JEsu Eigenthum.

Mel. GOtt des Himmels und

351. Liebe, die du mich zum Bilde deiner Gottheit hast gemacht; Liebe, die du mich so milde nach dem Fall mit Heil bedacht; Liebe, dir ergeb ich mich dein zu bleiben ewiglich.

2. Liebe, die du mich erkohren, eh als ich geschaffen war. Liebe, die du Mensch gebohren, und mir gleich wardst ganz und gar; Liebe, die ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

3. Liebe, die für mich gelidten, und gestorben in der Zeit; Liebe, die mir hat erstritten ewge Lust und Seligkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

4. Liebe, die du Kraft und Leben, Licht und Wahrheit, Geist und Wort; Liebe, die sich blos ergeben mir zum Heil und Seelen-Hort; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

5. Liebe, die mich hat gebunden an ihr Joch mit Leib und Sinn; Liebe, die mich überwunden, und mein Herz hat ganz dahin; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

6. Liebe, die mich ewig liebet, die für meine Seele bitt; Liebe, die das Löss-Geld giebet, und mich kräftiglich vertritt; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

7. Liebe, die mich wird erwecken aus dem Grab der Sterblichkeit; Liebe, die mich wird umstecken mit dem Laub der Herrlichkeit; Liebe, dir ergeb ich mich, dein zu bleiben ewiglich.

Mel. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich ꝛc.

352. Meinen JEsum laß ich nicht, denn er ist allein mein Leben, wer ihn hat, dem nichts gebricht, er kan sich zufrieden geben, er geräth in was für Noth, wärs auch Satan, Sünd und Tod.

2. Meinen JEsum laß ich nicht, als den besten Freund auf Erden, dessen Aug auf mich gericht, daß in allerley Gefährden er mir treulich springe bey, und davon mich mache frey.

3. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich alle Menschen hassen, und der Feinde Macht einbricht, und vermeynt mich so zu fassen, daß ich stracks soll untergehn, bleib ich doch durch ihn bestehn.

4. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mich meine Sünden quälen, wenn mein Herz und Satan spricht, sie sind groß, und nicht zu zählen; Spricht er: Sey getrost mein Kind, ich, ich tilge deine Sünd.

5. Meinen JEsum laß ich nicht, wenn mir bricht in letzten Zügen meiner schwachen Augen Licht, da erst, da hilft er mir siegen. Ja, ins letzte Welt-Gericht lässet er mich kommen nicht.

6. Meinen JEsum laß ich nicht, denn er wird mich nicht verlassen, wie sein wahrer Mund verspricht, nimmermehr wird er mich hassen. Drum sprech ich voll Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. JEsum lieb ich ewiglich

353. Meinen JEsum laß ich nicht, weil er sich für mich gegeben. So erfordert meine Pflicht, Kletten-weis an ihm zu kleben. Er ist meines Lebens Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

2. JEsum laß ich nimmer nicht, weil ich soll auf Erden leben: Ihm hab ich voll Zuversicht, was ich bin und hab ergeben. Alles ist auf ihn gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Laß vergehen das Gesicht, Hören, Schmecken, Fühlen weichen: Laß das letzte Tages-Licht mich auf dieser Welt erreichen. Wann der Lebens-Faden bricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich werd ihn auch lassen nicht, wenn ich nun dahin gelanget, wo vor seinem Angesicht frommer Christen Glaube pranget. Mich erfreut sein Angesicht. Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Nicht nach Welt, nach Himmel nicht meine Seele wünscht und sehnet: JEsum wünscht sie und sein Licht, der mich hat mit GOTT versöhnet, der mich freyet vom Gericht. Meinen JEsum laß ich nicht.

6. JEsum laß ich nicht von mir, geh ihm ewig an der Seiten: denn er läßt mich für und für zu dem Lebens-Bächlein leiten. Selig, wer mit mir so spricht: Meinen JEsum laß ich nicht.

Mel. Ich ruf zu dir HErr ꝛc.

354. O JEsu Christ, mein schönstes Licht, der du in deiner Seelen so hoch mich liebst, daß ich es nicht aussprechen kan noch zählen! Gib daß mein Herz dich wiederum mit Lieben und Verlangen mög umfangen, und, als dein Eigenthum, nur einzig an dir hangen.

2. Gib, daß sonst nichts in meiner Seel als deine Liebe wohne. Gib, daß ich deine Lieb erwähl als meinen Schatz und Krone. Stoß alles aus, nimm alles hin, was mich und dich will trennen, und nicht gönnen, daß all mein Thun und Sinn in deiner Liebe brennen.

3. Wie freundlich, seelig, süß und schön ist, JEsu, deine Liebe, wenn diese steht, kan nichts entstehn, das meinen Geist betrübe. Drum laß nichts anders dencken mich, nichts sehen, fühlen, hören, lieben, ehren, als deine Lieb und dich, der du sie kanst vermehren.

4. O! daß ich dieses hohe Gut möcht ewiglich besitzen! O daß in mir die edle Glut ohn Ende möchte hitzen! Ach! hilf mir wachen Tag und Nacht, und diesen Schatz bewahren vor den Schaaren, die wider uns mit Macht aus Satans Reiche fahren.

5. Mein Heiland, du bist mir zu lieb in Noth und Tod gegangen, und hast am Creuz, als wie ein Dieb und Mörder da gehangen, verhöhnt, verspeyt und sehr verwundt. Ach! laß mich deine Wunden alle Stunden mit Lieb ins Herzensgrund auch ritzen und verwunden.

6. Dein Blut, das dir vergossen ward, ist köstlich, gut und reine, mein Herz hingegen böser Art, und hart gleich einem Steine. O laß doch deines Blutes Kraft mein hartes Herze zwingen, wohl durchdringen, und diesen Lebens-Saft mir deine Liebe bringen.

7. O daß mein Herze offen stünd, und fleißig möcht auffangen die Tröpflein Bluts, die meine Sünd im Garten dir abdrangen! Ach! daß sich meiner Augen Brunn aufthät, und mit viel Sehnen heisse Thränen vergösse, wie die thun, die sich in Liebe sehnen.

8. O daß ich, wie ein kleines Kind mit Weinen dir nachgienge, so lange bis dein Herz entzündt mit Armen mich umfienge, und deine Seel in mein Gemüth, in voller süsser Liebe, sich erhübe, und also deiner Güt ich stets vereinigt bliebe.

9. Ach! zeuch, mein Liebster, mich nach dir! so lauf ich mit den Füssen, ich lauf, und will dich mit Begier in meinem Herzen küssen: Ich will aus deines Mundes Zier den süssen Trost empfinden, der die Sünden und alles Unglück hier kan leichtlich überwinden.

10. Mein Trost, mein Schatz, mein Licht, mein Heil, mein höchstes Gut und Leben, ach! nimm mich auf zu deinem Theil, dir hab ich mich ergeben: Denn ausser dir ist lauter Pein, ich find hier überalle, nichts denn Galle, nichts kan mir tröstlich seyn, nichts ist, daß mir gefalle.

11. Du aber bist die rechte Ruh, in dir ist Fried und Freude. Gib, JEsu, gib, daß immerzu mein Herz in dir sich weide. Sey meine Flamm, und brenn in mir: Mein Balsam, wollest eilen, lindern, heilen den Schmerzen, der allhier mich seufzend macht und heulen.

12. Was ist, o Schönster! das ich nicht in deiner Liebe habe? Sie ist mein Stern, mein Sonnen-Licht, mein Quell, da ich mich labe, mein süsser Wein, mein Himmel-Brod, mein Kleid vor GOttes Throne, meine Krone, mein Schatz in aller Noth, mein Haus, darinn ich wohne.

13. Ach! liebstes Lieb, wenn du entweichst: was hilft mir seyn gebohren? Wenn du mir deine Lieb entzeuchst, ist all mein Gut verlohren. So gib, daß ich dich, meinen Gast, wohl such, und dermassen möge fassen, und, wenn ich dich gefaßt, in Ewigkeit nicht lassen.

14. Du hast mich je und je geliebt, und auch nach dir gezogen. Eh ich noch etwas Guts geübt, warst du mir schon gewogen. Ach! laß doch ferner, edler Hort, mich diese Liebe leiten, und begleiten,

daß sie mir immerfort beysteh auf allen Seiten.

15. Laß meinen Stand, darinn ich steh, HErr, deine Liebe zieren, und, wo ich etwa irre geh, mich bald zurechte führen: Laß sie mich allzeit guten Rath und rechte Wercke lehren, steuren, wehren der Sünd, und nach der That bald wieder mich bekehren.

16. Laß sie seyn meine Freud im Leid, in Schwachheit mein Vermögen, und wenn ich nach vollbrachter Zeit mich soll zur Ruhe legen. Alsdann laß deine Liebes-Treu, HErr JEsu, mir beystehen, Luft zuwehen, daß ich getrost und frey mög in dein Reich eingehen.

Mel. Wie schön leuchtet der.

355. O JEsu! JEsu, GOttes Sohn, mein Mittler und mein Gnaden-Thron, mein Schatz, mein Freud und Wonne! du weisest, daß ich rede wahr, vor dir ist alles Sonnen-klar, und klärer als die Sonne. Herzlich lieb ich mit Gefallen dich vor allen: nichts auf Erden kan und mag mir lieber werden.

2. Dieß ist mein Schmerz, dieß kränket mich, daß ich nicht gnug kan lieben dich, wie ich dich lieben wollte: Ich werd von Tag zu Tag entzündt, je mehr ich lieb, je mehr ich find, daß ich dich lieben sollte. Von dir laß mir deine Güte ins Gemüthe lieblich fliessen, so wird sich die Lieb ergiessen.

3. Durch deine Kraft treff ich das Ziel, daß ich, so viel ich kan und will, dich allzeit lieb und kenne. Nichts auf der ganzen weiten Welt, Pracht, Wollust, Ehre, Freud und Geld, wenn ich es recht besinne, kan mich, ohn dich, nicht gnug laben, ich muß haben reine Liebe, die tröst, wenn ich mich betrübe.

4. Denn wer dich liebt, den liebest du, schafft seinem Herzen Fried und Ruh, erfreuest sein Gewissen. Es geh ihm, wie es woll, auf Erd, wenn ihn gleich ganz das Creuz verzehrt: soll er doch dein geniessen, im Glück, ewig, nach dem Leide grosse Freude wird er finden, alles Trauren muß verschwinden.

5. Kein Ohr hat dieß iemals gehört, kein Mensch gesehen und gelehrt, es kans niemand beschreiben, was denen dort für Herrlichkeit bey dir und von dir ist bereit, die in der Liebe bleiben, gründlich lässt sich nicht erreichen, noch vergleichen den Welt-Schätzen dieß, was uns dort wird ergetzen.

6. Drum laß ich billig dieß allein, o JEsu! meine Freude seyn, daß ich dich herzlich liebe, daß ich in dem, was dir gefällt, und mir dein klares Wort vermeldt, aus Liebe stets mich übe, bis ich endlich werd abscheiden, und mit Freuden zu dir kommen, aller Trübsal ganz entnommen.

7. Da werd ich deine Süssigkeit, die jetzt berühmt ist weit und breit, in reiner Liebe schmecken, und sehn dein liebreich Angesicht mit unverwandtem Augen-Licht ohn alle Furcht und Schrecken. Reichlich werd ich seyn erquicket und geschmücket vor deinm Throne mit der schönen Himmels-Krone.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

356. Schönster JEsu, liebstes Leben, meiner Seelen Aufenthalt, dir hab ich mich ganz ergeben, ob ich wol gar ungestalt: will ich dennoch lieben dich; denn ich weiß, du liebest mich, drum will ich vest an dir hangen, und mit Liebe dich umfangen.

2. Andre mögen Freude haben an der falsch-geschmückten Welt, die mit allen ihren Gaben bald zergehet, bald zerfällt: Nur mein JEsus soll es seyn, den ich lieben will allein, und von dem ich nicht will weichen, sollt ich schon des Tods erbleichen.

3. Andre mögen Wollust lieben, und darinnen lange Jahr sich mit grossen Freuden üben; JEsum lieb ich immerdar. Andre mögen Gold und Geld halten für ihr liebstes Zelt: JEsu will ich mich vertrauen, und auf ihn beständig bauen.

4. Nun was frag ich nach der Erden, und nach dem, was drinnen ist; Dann mir kan nichts liebers werden, als mein Heiland JEsus Christ. Nach dem Himmel frag ich nicht: denn ich habe mich verpflicht, meinem JEsu treu zu bleiben, mich soll nichts von ihm abtreiben.

5. Es mag krachen, es mag knallen dieses rund gebaute Zelt. Es mag liegen, es mag fallen, ich steh als ein starcker Held: Dann mein JEsus ist bey mir, der, der wird mich für und für als mein Beystand mächtig schützen wider aller Teufel Blitzen.

6. JEsus, JEsus ist mein Leben, ihm verbleib ich zugethan: Ihm soll hiemit seyn ergeben alles, was ich geben kan: Meine Sinnen, Werck und Wort, alles soll, o liebster Hort, dir gestellet seyn zu Ehren, nichts soll mich von dir abkehren.

7. JEsum, JEsum will ich lieben hier und dort in Ewigkeit: sollten mich gleich hier betrüben aller Jammer, alles Leid. Was frag ich nach Höll und Tod? JEsus hilft mir aus der Noth: Der wird mich ins Leben führen, da die Seinen jubiliren.

Mel. Wer ist wohl wie du.

357. Seelen-Bräutigam, JEsu, GOttes Lamm! habe Danck für deine Liebe, die mich zieht aus reinem Triebe von dem Sünden-Schlamm, JEsu, Gottes Lamm!

2. Deine Liebes-Glut stärcket Muth und

und Blut. Wenn du freundlich mich anblickest, und an deine Brust mich drückest: macht mich wohlgemuth deine Liebesglut.

3. Wahrer Mensch und GOTT, Trost in Noth und Tod, du bist darum Mensch gebohren, zu ersetzen, was verlohren, durch dein Blut so roth, wahrer Mensch und GOTT!

4. Meines Glaubens Licht laß verlöschen nicht, salbe mich mit Freuden-Oele, daß hinfort in meiner Seele ja verlösche nicht meines Glaubens Licht.

5. Held aus David-Stamm, deine Liebes-Flamm mich ernähre und verwehre, daß die Welt mich nicht versehre, ob sie mir gleich gram, Held aus Davids-Stamm.

6. Grosser Friede-Fürst, wie hast du gedürstt nach der Menschen Heil und Leben, und dich in den Tod gegeben, da du riefst: Mich dürst. Grosser Friede-Fürst!

7. So werd ich in dir bleiben für und für: Deine Liebe will ich ehren, und in dir dein Lob vermehren, weil ich für und für bleiben werd in dir.

8. Deinen Frieden gieb aus so grosser Lieb uns, den Deinen, die dich kennen, und nach dir sich Christen nennen! Denen du bist lieb, deinen Frieden gieb!

9. Wer der Welt abstirbt, emsig sich bewirbt um den lebendigen Glauben, der wird bald empfindlich schauen, daß niemand verdirbt, der der Welt absstirbt.

10. Nun ergreiff ich dich, du mein ganzes Ich. Ich will nimmermehr dich lassen, sondern gläubig dich umfassen, weil im Glauben ich nun ergreiffe dich.

11. Wenn ich weinen muß: wird dein Thränen-Fluß nun die meinen auch begleiten, und zu deinen Wunden leiten; da mein Thränen-Fluß sich bald stillen muß.

12. Wenn ich mich aufs neu wiederum erfreu, freuest du dich auch zugleiche, bis ich dort in deinem Reiche ewiglich aufs neu mich mit dir erfreu.

13. Hier durch Spott und Hohn; dort die Ehren-Kron: Hie im Hoffen und im Glauben; dort im Haben und im Schauen: denn die Ehren-Kron folgt auf Spott und Hohn.

14. JEsu, hilf, daß ich allhie ritterlich alles durch dich überwinde, und in deinem Sieg empfinde, wie so ritterlich du gekämpft für mich.

15. Du mein Preis und Ruhm, werthe Sarons-Blum! In mir soll nun nichts erschallen, als was dir nur kan gefallen, werthe Sarons-Blum, du mein Preis und Ruhm.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

358. Wann ich betracht mein sündlichs Wesen, und daß ich noch in Gnade bin, und wiederum in GOTT genesen: so freuet sich mein Herz und Sinn, und spricht: Mein JEsus hats verrichtt, drum laß ich meinen JEsum nicht.

2. Von JEsu will ich nimmer wancken, der mich geliebet hat vorhin, und dem ichs einig hab zu dancken, daß ich jetzund erlöset bin: daher mein Mund und Herz verspricht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

3. Ich laß ihn nicht, ich will ihn halten, es geh mir drüber, wie es geh: Ich lasse meinen JEsum walten, bey dem ich in Genaden steh. Was mir auch immer drum geschicht: Ich lasse meinen JEsum nicht.

4. Er läßt mich nicht: sollt ich ihn lassen? O nein! mein JEsus bleibet mein. Ich will ihn nur noch stärcker fassen, und schliessen in mein Herz hinein. Im Glauben wird es ausgericht: drum laß ich meinen JEsum nicht.

5. Der Satan meynt mich zu erreichen, die Welt kommt auf mich zugerennt: Und dieses ist ein rechtes Zeichen, dabey man einen Christen kennt: Ich aber bin dir hoch verpflicht. Ich laß dich, meinen JEsum, nicht.

6. Man mag mich hie und da vertreiben, ich weiß schon einen sichern Ort, da man mich wohl muß lassen bleiben, da ist mein JEsus und sein Wort. Mein Alles ist auf ihn gericht. Ich lasse meinen JEsum nicht.

7. Kommts gleich mit mir gar bis ans Leben, weil ja die Welt nur Bosheit übt: mein JEsus kan mirs wieder geben, den meine ganze Seele liebt. Ich leb und sterb auf den Bericht. Ich lasse meinen JEsum nicht.

8. Der Tod soll über mich im Sterben auch nicht behalten Oberhand. Mein JEsus läßt mich nicht verderben, deß hab ich ein gewisses Pfand, so mir sein heilsams Wort verspricht. Ich lasse meinen JEsum nicht.

9. Die Welt muß endlich auch vergehen mit aller ihrer Herrlichkeit, nichts ist, das ewig kan bestehen, als was uns JEsus hat bereit. Wann Himmel, Erd und alles bricht, laß ich doch meinen JEsum nicht.

10. Schlägt mich mein Sünd schon oftmals nieder, daß mein Gewissen fast verzagt: hilft JEsus doch, und stärckt mich wieder, er hält, was er mir zugesagt. Drum ob mich schon mein Sünd anficht: Laß ich doch meinen JEsum nicht.

11. Der jüngste Tag kan mich nicht schrecken, ich dring vom Tod zum Leben ein; Mein JEsus will mich auferwecken, daß ich bey ihm soll ewig seyn. An seinem grossen Welt-Gericht, da laß ich meinen JEsum nicht.

12. Ich laß ihn nicht in jenem Leben. Dort will ich ihm zur Seiten stehn, will ewig, ewig an ihm kleben, und nimmermehr von JEsu gehn. Da will

will ich sehn sein Angesicht, und meinen JEsum lassen nicht.

13. Da will ich Halleluja singen, und Amen in dem höchsten Thon, will Ruhm, Danck, Preis und Ehre bringen, und ewigs Lob in GOttes Sohn, will wandeln dort in seinem Licht, und meinen JEsum lassen nicht.

3. Von der Gelassenheit und Zufriedenheit in GOtt.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

359. Befiehl dem HErren deine Wege, und mache dich von Sorgen los. Vertraue seiner Vaters-Pflege. Vor ihm ist nichts zu schwer und groß, daß er zu seines Namens Preis nicht herrlich auszuführen weiß.

2. Wo du ihn nur hast rathen lassen: da hat er alles wohl gemacht; denn was dein Dencken nicht kan fassen, das hat er längst zuvor bedacht. Wie es sein Rath hat ausersehn, so, und nicht anders, muß es gehn.

3. Wie werden deine Lebens-Tage so manches Kummers seyn befreyt! Wie leicht wird alle Noth und Plage dir werden in der eitlen Zeit, wenn du nichts wünschest in der Welt, als was GOTT will und ihm gefällt!

4. Dir wirds an keinem Gute fehlen, wenn du dein Herz gewöhnst und lehrst, nur GOttes Willen zu erwählen, und deinem eignen Willen wehrst, den stets sein eignes Wählen treugt, so oft ihm gut sein Wollen deucht.

5. Gib meinem Herzen solche Stille, mein JEsu, daß ich sey vergnügt mit allem, was dein Gnaden-Wille mit mir und meinem Leben fügt: Nur nimm dich meiner Seelen an, so hab ich, was ich wünschen kan.

6. Ich weiß, du thusts, sie ist die deine, und kostet dich dein theures Blut. Behalt du sie dir schön und reine. Laß dieß dein mir vertrautes Gut nur einzig meine Sorge seyn, so trifft mein ganzes Wünschen an.

7. Indeß sey stets, mein Heil, gepriesen, für alle Sorgfalt, die du mir, noch eh ich war, schon hast erwiesen, da du, mein treuer Hirte, dir zum Eigenthum mich hast erwählt, und deinen Schafen zugezählt.

8. Dir sey auch ewig Lob gegeben daß du so unvermuthet hast für mich gesorgt in meinem Leben. So lang ich bin der Erden Gast, ist alles liebreich, nütz und gut, was deine Schickung an mir thut.

9. Dort werd ich deiner Liebe Thaten erst preisen in Vollkommenheit, wenn nur mein Wünschen ist gerathen, daß ich kan in der Ewigkeit erkennen, wie dein Wille mir so gut geweßt ist für und für.

Mel. Mein JEsus lebt

360. Ich bin mit dir, mein GOtt! zufrieden, ich halte deinem Willen still. Was deine Güte mir beschieden, mit dem vergnüget sich mein Will, mein Will, der zwar nicht ferner mein, dieweil er dein beginnt zu seyn.

2. Willst du mich auf das Siechbett legen? Ich will. Soll ich in Mangel seyn? Ich will. Soll sich ein Unfall regen? Ich will, und willst du, daß ich wein? Ich will, und gibst du mich dem Tod? Ich will, dein Will geschehe, o GOTT!

3. Willst du mich in dem Himmel haben? HErr, dieß ist meiner Wünsche Füll. Soll ich dann zu der Höllen traben? Ich weiß, HErr, dieß ist nicht dein Will. Daß dein Will so nicht wollen sollt, hat deines Sohnes Tod gewollt.

4. Sein Tod erklärt mir deinen Willen. Dein Will ist, daß ich heilig sey. So will ich zwar: doch das Erfüllen verhindert leider mancherley. Bald will sich Unwill mengen ein, bald Muthwill mein Beherrscher seyn.

5. Nicht so mein Herz, was GOTT dir giebet, Bös oder Guts, nimms willig an, weg Eigenwill! was GOTT beliebet, das sey mit Lust von mir gethan. Ja, mein Herz ruhet sanft und still, es wählt, es will, was mein GOTT will.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

361. Ich bin vergnügt nach GOttes Willen, und wies derselbe mit mir schickt, was helfen mich die Kummer-Grillen, dardurch man nur das Herz erstickt? O selig, wer mit mir erwiegt die schönen Wort: Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt, ob ich auf Erden schon grossen Reichthum habe nicht, und muß mir lassen sauer werden, was mir nach Nothdurft noch gebricht. Ich dencke, GOTT hats so gefügt, o schöner Trost! Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt, ob meine Zeiten schon nicht nach hohen Ehren stehn. Was hilfts? Es sind nur Eitelkeiten, so als ein Rauch und Wind vergehn. Wer diesen traut, sich selbst betrügt. GOTT ist mein Ruhm: Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt, ob schon das Glücke mich hier nicht freundlich lachet an, und sich hingegen saure Blicke des Unglücks nahen meiner Bahn. Gedult, Gedult! dieselbe siegt in solcher Noth: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn Creuz und Leiden nach GOttes Rath mich überfällt. Wenn meine Freunde von mir scheiden,

scheiden, weil es um mich so schlecht bestellt: Doch bleibt mein Freund, wenn alles liegt, der treue GOTT: Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt, ob mich hier neidet die Welt und mancher Judas Freund mich oft mit seiner Zungen schneidet, daß mir das Herz im Leibe weint. GOTT lebt, der solche Feinde diegt, und tröstet mich: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt, daß GOTT mir giebet aus seiner milden Vaters-Hand, und ob er mich hiebey betrübet, bleibt mir doch seine Huld bekannt. Sein wahres Wort, das nimmer lügt, versvricht es mir. Ich bin vergnügt.

8. Ich bin vergnügt mit GOttes Gaben, es sey gleich wenig oder viel, muß Brod und Wasser oft mich laben: Wolan! so sey doch dieß mein Ziel, wer GOtt vertraut, und hier sich schmiegt, den lässt er nicht. Ich bin vergnügt.

9. Ich bin vergnügt, wenn ich nur habe nach Nothdurft meinen Unterhalt, auch wenn die Kräften nehmen abe, und ich nun werde schwach und alt, bleibt diß mein Trost, der nie erliegt, GOTT sorgt für mich: Ich bin vergnügt.

10. Ich bin vergnügt, wird mir nur geben der allerhöchste Wunder-GOTT ein frölichs Herz, gesundes Leben, und was der armen Seelen noth. Das übrig, so es mir nur tügt, befehl ich GOTT. Ich bin vergnügt.

11. Ich bin vergnügt, gib mir am Ende, mein GOTT! nur einen sanften Tod, und nimm mich auf in deine Hände zu JEsu hin aus aller Noth. Wenn Sünd und Hölle mit mir kriegt, schützt mich sein Blut. Ich bin vergnügt.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

362. Ich hab in GOttes Herz und Sinn mein Herz und Sinn ergeben. Was böse scheint, ist mein Gewinn, der Tod selbst ist mein Leben. Ich bin ein Sohn deß, der den Thron des Himmels aufgezogen. Ob er gleich schlägt, und Creuz auflegt: bleibt doch sein Herz gewogen.

2. Das kan mir fehlen nimmermehr, mein Vater muß mich lieben. Wenn er mich auch gleich wirft ins Meer: so will er mich nur üben, und mein Gemüth in seiner Güt gewöhnen vest zu stehen. Halt ich dann Stand, weis seine Hand mich wieder zu erhöhen.

3. Ich bin ja von mir selber nicht entsprungen und formiret: Mein GOtt ists, der mich zugericht, an Leib und Seel gezieret, der Seelen Sitz mit Sinn und Witz, den Leib mit Fleisch und Beinen. Wer so viel thut, deß Herz und Muth kans nimmer böse meynen.

4. Woher wollt ich meinn Aufenthalt auf dieser Erd erlangen? Ich wäre längstens todt und kalt, wo mich nicht GOtt umfangen mit seinem Arm, der alles warm, gesund und frölich machet. Was er nicht halt, das bricht und fällt; Was er erfreut das lachet.

5. Zudem ist Weisheit und Verstand bey ihm ohn alle Maassen. Zeit, Ort und Stund ist ihm bekannt, zu thun und auch zu lassen. Er weiß wenn Freud, er weiß wenn Leid uns, seinen Kindern, diene, und was er thut, ist alles gut, obs noch so traurig schiene.

6. Du denckest zwar, wenn du nicht hast, was Fleisch und Blut begehret, als sey mit einer grossen Last dein Glück und Heil beschweret; Hast spat und früh viel Sorg und Müh, zu deinem Wunsch zu kommen, und denckest nicht, daß, was geschicht, geschch zu deinem Frommen.

7. Fürwahr, der dich erschaffen hat, und ihm zur Ehr erbauet, der hat schon längst in seinem Rath ersehen und beschauet aus wahrer Treu, was dienlich sey dir und den Deinen allen. Laß ihm doch zu, daß er nur thu nach seinem Wohlgefallen.

8. Wenns GOTT gefällt, so kans nicht seyn, es wird dich letzt erfreuen: Was du jetzt nennest Creuz und Pein, wird dir zum Heil gedeyen. Wart in Gedult, die Gnad und Huld wird sich doch endlich finden. All Angst und Qual wird auf einmal gleichwie ein Dampf verschwinden.

9. Das Feld kan ohne Ungestümm gar keine Früchte tragen. So fällt auch Menschen Wohlfahrt üm bey lauter guten Tagen. Die Aloe bringt bittres Weh, macht gleichwol rothe Wangen: so muß ein Herz durch Angst und Schmerz zu seinem Heil gelangen.

10. Ey nun, mein GOTT, so fall ich dir getrost in deine Hände. Nimm mich, und mach es so mit mir bis an mein letztes Ende, wie du wohl weisst, daß meinem Geist dadurch sein Nutz entstehe, und deine Ehr je mehr und mehr sich in mir stets erhöhe.

11. Willst du mir geben Sonnenschein, so nehm ichs an mit Freuden: solls aber Creuz und Unglück seyn, will ichs geduldig leiden: soll mir allhier des Lebens Thür noch ferner offen stehen, wie du mich führst, und führen wirst, so will ich gern mitgehen.

12. Soll ich denn auch des Todes Weg und finstre Strassen reisen: Wolan so trett ich Bahn und Steg, den mir dein Augen weisen. Du bist mein Hirt, der alles wird zu solchem Ende kehren, daß ich einmal in deinem Saal dich ewig möge ehren.

Mel. In dich hab ich gehof.

363. Ich weiß, mein GOTT! daß all mein Thun und Werck auf deinem Willen ruhn.

ruhn. Von dir kommt Glück und Seegen. Was du regierst, das geht und steht auf rechten guten Wegen.

2. Es steht in keines Menschen Macht, daß sein Rath werd ins Werck gebracht, und seines Gangs sich freue. Des Höchsten Rath der machts allein, daß Menschen Rath gedeye.

3. Oft denckt der Mensch in seinem Muth, dieß oder jenes sey ihm gut, und ist doch weit gefehlet; oft sieht er auch für schädlich an, was doch GOTT selbst erwählet.

4. So fäht oft auch ein weiser Mann ein gutes Wrrck zwar frölich an, und bringts doch nicht zum Stande. Er baut ein Schlos und vestes Haus, doch nur auf lauterm Sande.

5. Wit mancher ist in seinem Sinn fast über Berg und Spitzen hin, und eh er sichs versiehet, so liegt er da, und hat sein Fus vergebens sich bemühet.

6. Drum, lieber Vater! der du Kron und Scepter trägst ins Himmels-Thron, und aus den Wolcken blitzest, vernimm mein Wort, und höre mich vom Stule, da du sitzest.

7. Verleihe mir das edle Licht, das sich von deinem Angesicht in fromme Seelen strecket, und das der rechten Weisheit Kraft durch seine Kraft erwecket.

8. Gib mir Verstand aus deiner Hob, auf daß ich ja nicht ruh und steh auf meinem eignen Willen: Sey du mein Freund und treuer Rath, was gut ist, zu erfüllen.

9. Prüf alles wohl, und was mir gut, das gib mir ein: was Fleisch und Blut erwählet, das verwehre. Der höchste Zweck, das beste Theil, sey deine Lieb und Ehre.

10. Was dir gefällt, das laß auch mir, o meiner Seele Sonn und Zier! gefallen und belieben: Was dir zuwider, laß mich nicht im Werck und That verüben.

11. Ists Werck von dir, so hilf zu Glück: Ists Menschen-Thun, so treibs zurück, und ändre meine Sinnen. Was du nicht würckst, pflegt von sich selbst in kurzem zu zerrinnen.

12. Sollt aber dein und unser Feind an dem, was dein Herz gut gemeynt, beginnen sich zu rächen: Ist dieß mein Trost, daß seinen Zorn du leichtlich könnest brechen.

13. Tritt du zu mir, und mache leicht, was mir sonst fast unmöglich deucht, und bring zu gutem Ende, was du selbst angefangen hast durch Weisheit deiner Hände.

14. Ist gleich der Anfang etwas schwer, und muß ich gleich ins tiefe Meer der bittern Sorgen tretten: so treib mich nur ohn Unterlaß zum Seufzen und zum Bethen.

15. Wer fleißig bethet, und dir traut, wird alles, da ihm sonst für graut, mit tapferm Muth bezwingen: Sein Sorgen-Stein wird in der Eil in tausend Stücken springen.

16. Der Weg zum Guten ist fast wild, mit Dorn und Hecken ausgefüllt: doch wer ihn freudig gehet, kommt endlich, HErr, durch deinen Geist, wo Freud und Wonne stehet.

17. Du bist mein Vater, ich dein Kind, was ich bey mir nicht hab und find, hast du zu aller Gnüge. So hilf nun, daß ich meinen Stand wohl halt, und herrlich siege.

18. Dein soll seyn aller Ruhm und Ehr, ich will dein Thun je mehr und mehr aus hoch erfreuter Seelen vor deinem Volck und aller Welt, so lang ich leb, erzählen.

Mel JEsu, meine Freude, &c.

364. Meine Seel ist stille zu GOTT, dessen Wille mir zu helfen steht. Mein Herz ist vergnüget mit dem, wies GOTT füget, nimmt an, wie es gebt. Gebt es nur zum Himmel zu, und bleibt JEsus ungeschieden; so bin ich zufrieden.

2. Meine Seele hanget an dir, und verlanget, GOTT! bey dir zu seyn aller Ort und Zeiten, und mag keinen leiden, der ihr rede ein: von der Welt Ehr, Lust und Geld, wornach so viel sind beflissen, mag sie gar nichts wissen.

3. Nein, ach nein! nur einer, sagt sie, und sonst keiner wird von mir geliebt. JEsus, der Getreue, in dem ich mich freue, sich mir ganz ergibt: Er allein, er soll es seyn, dem ich wieder mich ergebe, und ihm einzig lebe.

4. GOttes Güt erwäge, und dich glaubig lege sanft in seinen Schoos. Lerne ihm vertrauen, so wirst du bald schauen, wie die Ruh so groß, die da fleußt aus stillem Geist. Wer sich weiß in GOTT zu schicken, den kan er erquicken.

5. Meine Seele harret, und sich ganz verscharret tief in JEsu Brust. Sie wird starck durch Hoffen, was sie je betroffen, träget sie mit Lust, fasset sich ganz männiglich durch Gedult und Glauben veste: Am End kommt das Beste.

6. Amen! es geschiehet, wer zu JEsu fliehet, wird es recht erfahrn, wie GOtt seinen Kindern pflegt das Creuz zu mindern, und das Glück zu sparn bis zu End, alsdann sich wendt, das zuerst gekoste Leiden, und gehn an die Freuden.

Mel. Solt es gleich bisweil.

365. Soll ich mich denn täglich kräncken, und aufs künfftige gedencken? Soll ich denn niemal mit Ruh Nachts die Augen schliessen zu?

2. Muß

2. Muß nur immer vor mir stehen, wie mirs einsten wird ergehen? Da doch durch mein Sorgen nicht das geringst wird ausgericht.

3. GOTT, der mich bisher erhalten, höret noch nicht auf zu walten; oder sollt er jetzt allein dessen müde worden seyn.

4. Ach! so laß ich sorgen bleiben, will es GOTT allein zuschreiben, daß es, wie es ihm gefällt, mir zumalen eines gelt.

5. Er ists, der allein verstehet, wenn mirs so und so ergehet, ob dasselbe nutz und gut, oder obs mir schaden thut.

6. Da sonst wir in unsern Lüsten, uns nicht zu entschliessen wüßten, öfters wählen ungefähr, was uns nur hoch schädlich wär.

7. Soll ich denn stets niedrig leben, und nur an der Erde kleben, daß wenn ich zur Ruh mich leg, niemand von mir wissen mög:

8. Soll mich solches gar nicht kräncken, sondern ich daselbst bedencken, daß ich vieler Sorgen frey, und des Falles sicher sey.

9. Dennoch will ich auch nicht fliehen, wo er wollte selbsten ziehen mich hervor aus niederm Staub, weil ich solches sicher glaub.

10. Es liegt nur an seinen Gaben, die wir denn gewiß auch haben, wenn wir seinem Winck allein im Beruf gehorsam seyn.

11. Will die Armuth meiner Hütten er mit Seegen überschütten, und mit Gütern dieser Welt: es sey ihm auch heimgestellt.

12. Ich will ihm für solches dancken, und nur bethen, nicht zu wancken, daß nicht, wie sonst viel gethan, ich das Herz auch hänge dran.

13. Ist mir Armuth denn beschieden: bin ich auch damit zufrieden, weil mir dieses Himmel-vest, daß er mich drum nicht verläßt.

14. Ich will doch ihm freudig singen, und mein täglich Opfer bringen, bis nach dieser armen Zeit folgt die reiche Ewigkeit.

15. Wird Gesundheit mir gegeben; Soll dieselb in meinem Leben dazu dienen, daß ich mehr fördern könne seine Ehr.

16. Daß ich müssig nicht vergrabe, was ich drum empfangen habe, damit ich es brauch dahin, wozu ich berufen bin.

17. Soll ich aber Kranckheit leiden: will ich dennoch auch mit Freuden (weil mir seine Treu bekannt) aus des Höchsten Liebes-Hand

18. Solche Züchtigung annehmen, und mich nicht ohnmäßig grämen, daß solch herbe Arzeney meinem Fleisch vonnöthen sey.

19. Soll ich viele Jahre zählen, und also mich lange quälen: so geschehe des Herren Will, dem ich gern auch halte still.

20. Er wird doch Genade geben, daß in diesem Trauer-Leben je zuweilen komm ein Tag, der mich noch erfreuen mag.

21. Bin ich aber bald vorüber: Ist mir solches desto lieber, daß ich denn von Sünden frey und in solchem Stande sey,

22. Wo ich meinem GOTT in allen Stücken möge wohlgefallen, so hie nicht geschehen kan, weil die Sünd mir hanget an.

23. Also bleibts GOTT heimgewiesen, und sein theurer Nam gepriesen, was er auch in seinem Rath über mich beschlossen hat.

24. Ich will anders nicht mehr achten, sondern dieses nur betrachten, daß den Seinen zum Beschluß endlich alles frommen muß.

Mel. Wies GOtt gefällt/ &c.

366. Was mein GOTT will, das gscheh allzeit, sein Will der ist der beste. Zu helfen den'n er ist bereit, die an ihn glauben veste. Er hilft aus Noth, der fromme GOTT, und züchtiget mit Massen. Wer GOTT vertraut, vest auf ihn baut, den will er nicht verlassen.

2. GOTT ist mein Trost, mein Zuversicht, mein Hoffnung und mein Leben. Was mein GOTT will, das mir geschicht, will ich nicht widerstreben. Sein Wort ist wahr, denn all mein Haar er selber hat gezählet: Er hüt und wacht, stets für uns tracht, auf daß uns ja nichts fehlet.

3. Muß ich nun gleich von dieser Welt scheiden nach GOttes Willen zu meinem GOTT, wanns ihm gefällt, will ich ihm halten stille. Mein arme Seel ich GOTT befehl in meiner letzten Stunde. O frommer GOTT! Sünd, Höll und Tod hast du mir überwunden.

4. Noch eins, HErr, will ich bitten dich, du wirst mirs nicht versagen. Wann mich der böse Geist anficht, laß mich doch nicht verzagen. Hilf, steur und wehr, ach GOTT mein HErr! zu Ehren deinem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Drauf sprech ich frölich Amen.

In eigener Melodie.

367. Wie GOTT will, ist mein Ziel. GOTT kan es nicht böse meynen. Wie ein Vater liebt die Seinen: so ist GOttes Güt und Treu alle Morgen bey mir neu. Es mag wie es gehet, geben, es mag fallen, oder stehen, das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOtt nur will.

2. Wie GOTT will, ist mein Ziel, Ob mein Sinn oft nicht versiehet, wie

wie des Höchsten Wille gehet: weiß ich doch, das ist gar gut, was des Höchsten Wille thut. GOTT ist weis in seinen Thaten, weiß am besten wie zu rathen. Das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOTT nur will.

3. Wie GOTT will, ist mein Ziel: Denn des HErren Auge siehet, was in aller Welt geschiehet. Also sieht er auch was mir fort und fort begegnet hier. Was mir nutzt, lässt er gelingen, und beschützt für bösen Dingen. Das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOTT nur will.

4. Wie GOTT will, ist mein Ziel. Wie GOTT will, so kan ers machen in den allerschwersten Sachen. Was der Menschen Kraft nicht kan, ist für GOtt gar bald gethan. Meinem GOTT will ich vertrauen, und auf seine Allmacht bauen. Das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOTT nur will.

5. Wie GOTT will, ist mein Ziel. Allgerecht ist GOttes Wille. Ich will gern ihm halten stille. Treu, gerecht und fromm ist GOTT, wenn er setzt in Noth und Tod: GOTT hat recht und Macht in Händen, mir des Creuzes Last zu senden. Das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOTT nur will.

6. Wie GOTT will, ist mein Ziel. GOTT macht todt, und gibt das Leben, schlägt, und kan Erquickung geben: GOtt verbindt, was er verletzt, GOTT betrübet und ergetzt: GOTT issts, der mit Lasten drücket, und mit Hülf und Trost erquicket. Das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOTT nur will.

7. Wie GOTT will, ist mein Ziel. Toben gleich die Feuers-Flammen, stossen Wind und Meer zusammen: wütet der Tyrannen-Heer, Hunger, Seuch, und was sonst mehr: Es ist GOttes Wohlgefallen, mir zu helfen aus dem allen. Doch ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOTT nur will.

8. Wie GOTT will, ist mein Ziel. Ob der HErr mich tödten würde mit der schweren Creuzes-Bürde: will ich dennoch allezeit trauen GOttes Gütigkeit. GOTT wird allem Uebel wehren mir zum Heil und ihm zu Ehren. Das ist allezeit mein Ziel: Wie mein lieber GOTT nur will.

Mel. Was mein GOtt will, ꝛc

368. Wies GOTT gefällt, so gfällt mirs auch, und laß mich gar nichts irren: Ob mich zu Zeiten beisst der Rauch, und wann sich schon verwirren all Sachen gar, ich weiß fürwahr, GOTT wirds zuletzt wohl richten, wie ers will han, so muß ergahn, solls seyn, so seys ohn Dichten.

2. Wies GOTT gefällt, zufriedn ich bin, das übrig laß ich fahren. Was nicht soll seyn, stell ich GOTT heim, der wird mich recht erfahren, ob ich auch will ihm halten still. GOTT wird doch Gnad bescheren, ich zweifle nicht, solls seyn, man spricht, so seys, wer kans GOtt wehren?

3. Wies GOTT gefällt, so gfällt mirs wohl in allen meinen Sachen: Was GOTT versehen hat einmal, wer kan es anders machen? Drum ist umsonst Welt Witz und Kunst, es gilt nicht Haar ausraufen. Man murr, oder beiß, solls seyn, so seys, wird doch seinn Weg naus laufen.

4. Wies GOTT gefällt, laß ichs ergahn, will mich darein ergeben: wollt ich seinm Willen widerstahn, so müsst ich bleiben kleben. Dann gwiß fürwahr all Tag und Jahr bey GOTT sind ausgezählet. Ich schick mich drein, es gscheh, solls seyn, so seys von mir erwählet.

5. Wies GOTT gefällt, so solls ergahn in Lieb und auch im Leide: Dahin mein Sach will gstellet han, daß sie mir sollen beyde gefallen wohl. Drum mich auch soll ja oder nein nicht schrecken, schwarz oder weiß. Solls seyn, so seys. GOtt wird wohl Gnad erwecken.

6. Wies GOTT gefällt, so laufs hinaus, ich laß die Vöglein sorgen. Kommt mir das Glück nicht heut zu Haus: so wird es doch seyn morgen. Was mir beschert, bleibt unverwehrt, ob sichs schon thut verziehen. Danck GOTT mit Fleiß, solls seyn, so seys, er wird mein Glück wohl fügen.

7. Wies GOTT gefällt, dasselb ich will und weiter nichts begehren: Meinr Sach hat GOTT gesetzt ein Ziel, darbey es bleiben werden. Das Leben mein setz ich auch drein, auf guten Grund zu bauen, und nicht aufs Eis, solls seyn, so seys, will GOTT allein vertrauen.

8. Wies GOTT gefällt, so nehm ichs an, um Gdult will ich GOTT bitten: Er issts allein der helfen kan, und wenn ich schon wär mitten in Angst und Noth, läg gar im Tod: kan er mich wohl erretten gwaltiger Weiß, solls seyn, so seys, ich gwinns, wer nur will wetten.

4. Von der Uebergab des Herzens an GOtt.

Mel. Mein liebes Kind hinauf.

369. Auf! auf mein Herz, und du mein ganzer Sinn! gib, was du hast, dem Geber, wieder hin. Im Fall du willst, was göttlich ist, erlangen: so lasse GOtt, was du von ihm empfangen.

2. GOTT Vater! nimm dein Kind in

in Gnaden an, betrachte nicht, was ich zuvor gethan. Ich bin nicht werth, daß ich dich Vater nenne. Erbarme dich, weil ich die Schuld bekenne.

3. Erlöser nimm, was du erkaufet hast, nimm weg von mir die schwere Sünden-Last. Du GOttes-Lamm! hast sie ja selbst getragen: Ich weiß, du wirst die Bitte nicht versagen.

4. Du werther Geist! nimm mein Beginnen auf, und führe fort den angefangnen Lauf: Du wollest Seel, Herz, Sinnen und Gedencken von dieser Erd zu dem, was droben, lencken.

5. Ich ganz und gar will nicht mein eigen seyn, Dreyeiniger! dein bin ich ganz allein. Ich lebe zwar annoch auf dieser Erden: doch sehn ich mich bald himmlisch gar zu werden.

6. Auf! auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn! schwing eilend dich zu deinem Ursprung hin: So kan man hier den Himmel schon erlangen. So kan man dort im Himmel ewig prangen.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

370. JEsu, JEsu, du mein Leben, JEsu, meiner Seelen Heil! sage, was soll ich dir geben, du mein auserwählter Theil! Ich, ich will mich selbsten dir, dir, o JEsu, meine Zier! gänzlich geben zu leibeigen. Nichts soll meinen Vorsatz beugen.

2. Ich ergebe dir mein Herze. Dieses soll dein eigen seyn: Auch der gröste Höllen-Schmerze, und all andre Qual und Pein soll mich doch nicht kehren ab, dir verbleib ich bis ins Grab: Ja ich will in deinem Lieben mich ohn Ende treulich üben.

3. Dir ergeb ich meine Augen. Diese sollen für und für, wann sie gleich des Creuzes Laugen beisset, dennoch sehn nach dir. Du, o JEsu, du mein Licht, machest, daß mir nichts gebricht, du bist meiner Augen-Sonne, von dir hab ich Freud und Wonne.

4. Dir ergeb ich mein Gehöre, daß dasselbe fort und fort sich nach nichts auf Erden kehre, als allein nach deinem Wort. Dir ergeb ich meinen Mund, daß er dein Lob mache kund, daß er dir Danck-Opfer bringe, und dein Ehren-Lob besinge.

5. Dir ergeb ich meine Hände, diese sollen allezeit deine Werck ohn einig Ende zu verrichten seyn bereit. Dir ergeb ich jeden Schritt. Jeder Schritt und jeder Tritt soll geschehen, dir zu Ehren, deine Ehre zu vermehren.

6. Endlich will ich dir ergeben alles, alles was ich bin. JEsu, JEsu, liebstes Leben, nimm es gnädig von mir hin. Schlägt gleich Creuz und Unglück drein: sollen doch dein eigen seyn meine Reden, meine Sinnen, mein Gedancken mein Beginnen.

Mel. Nun sich der Tag geend.

371. Mein GOTT! das Herze bring ich dir zur Gabe und Geschenck, du forderst dieses ja von mir, deß bin ich eingedenck.

2. Gib mir, mein Sohn, dein Herz, sprichst du, das ist mir lieb und werth. Du findest anders auch nicht Ruh im Himmel und auf Erd.

3. Nun du mein Vater! nimm es an, mein Herz verachte nicht. Ich gebs, so gut ichs geben kan, kehr zu mir dein Gesicht.

4. Zwar ist es voller Sünden-Wust, und voller Eitelkeit, des Guten aber unbewußt und wahrer Frömmigkeit.

5. Doch aber steht es nun in Reu, erkennt seinn Ubelstand, und träget jetzund vor dem Scheu, davons zuvor Lust fand.

6. Hier fällt und lieget es zu Fuß, und schreyt: Nur schlage zu. Zerknirsch o Vater! daß ich Bus rechtschaffen vor dir thu.

7. Zermalm mir meine Härtigkeit, mach mürbe meinen Sinn, daß ich in Seufzen, Reu und Leid und Thränen ganz zerinn.

8. So dann nimm mich, mein JEsu Christ! tauch mich tief in dein Blut. Ich glaub, daß du gecreuzigt bist der Welt und mir zu gut.

9. Stärck die sonst schwache Glaubens-Hand, zu fassen auf dein Blut, als der Vergebung Unterpfand, das alles machet gut.

10. Schenck mir nach deiner JEsus-Huld Gerechtigkeit und Heil, und nimm auf dich mein Sünden-Schuld und meiner Strafe Theil.

11. In dich wollst du mich kleiden ein, dein Unschuld ziehen an, daß ich von allen Sünden rein vor GOTT bestehen kan.

12. GOTT heilger Geist! nimm du auch mich in die Gemeinschaft ein, ergieß um JEsu willen dich tief in mein Herz hinein.

13. Dein göttlich Licht schütt in mich aus, und Brunst der reinen Lieb: lösch Finsterniß, Haß, Feindschaft aus, schenck mir stets deinen Trieb.

14. Hilf, daß ich sey von Herzen treu im Glauben meinem GOTT, daß mich im Guten nicht mach scheu der Welt List, Macht und Spott.

15. Hilf, daß ich sey von Herzen vest in Hoffen und Gedult, daß wenn du mich nur nicht verläßst, mich tröste deine Huld.

16. Hilf, daß ich sey von Herzen rein im Lieben, und erweiß, daß mein Thun nicht sey Augenschein, durchs Werck, zu deinem Preis.

17. Hilf, daß ich sey von Herzen schlecht,

schlecht, aufrichtig, ohn Betrug, daß meine Wort und Wercke recht, und niemand schelt ohn Fug.

18. Hilf, daß ich sey von Herzen klein, Demuth und Sanftmuth halt, daß ich von aller Welt-Lieb rein vom Fall aufstehe bald.

19. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, ohn alle Heucheley, damit mein ganzes Christenthum dir wohl gefällig sey.

20. Nimm gar, o GOTT! zum Tempel ein mein Herz hier in der Zeit, ja laß es auch dein Wohnhaus seyn in jener Ewigkeit.

21. Dir geb ichs ganz zu eigen hin, brauchs wozu dirs gefällt. Ich weiß, daß ich der Deine bin, der Deine, nicht der Welt.

22. Drum soll sie nun und nimmermehr dieß richten aus bey mir, sie lock und droh auch noch so sehr, daß ich soll dienen ihr.

23. In Ewigkeit geschicht es nicht, du falsche Teufels-Braut. Gar wenig mich, GOTT Lob! ansicht dein glänzend Schlangen-Haut.

24. Weg Welt, weg Sünd, dir geb ich nicht mein Herz, nur JEsu, dir ist dieß Geschencke zugericht, behalt es für und für.

Mel. Auf! auf! mein Herz, ꝛc.

372. Mein liebes Kind! hinauf mit Herz und Sinn! gib, was du hast, dem Geber wieder hin. Er ist der Brunnquell aller guten Gaben, woraus wir Leib und Seel und alles haben.

2. Sprich: Vater! nimm dein Kind in Gnaden an, an welchem du so grosse Ding gethan: Du hast mich dir in Christo auserwählet, und mich mit deinem Sohne selbst vermählet.

3. Erlöser! nimm, was du gekaufet hast: Du trugest meine schwere Sünden-Last. Du opferest für mich am Creuz dein Leben. Ich will mein Leben dir zum Opfer geben.

4. Mein Lamm! aus deinem theuren GOttes-Blut quillt mir ein Segens-Meer, ein ewigs Gut. GOTT ist mein Heil, mein Theil und Lebens-Sonne, mein Schutz, mein Schatz, mein Himmel voller Wonne.

5. Du werther Geist! hilf meiner Schwachheit auf, und führe fort den angefangnen Lauf. Bekröne du das Alter, wie die Jugend, mit unbefleckter Schönheit wahrer Tugend.

6. Ich ganz und gar will nicht mein eigen seyn, Dreyeiniger! dein bin ich ganz allein. Dein Liebes-Will sey nur mein Ziel im Leben, bis du zur Seligkeit mich wirst erheben.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

373. Was gibst du denn, o meine Seele, GOTT, der dir täglich alles gibt? Was ist in deiner Leibes-Höhle, das ihn vergnügt und ihm beliebt? Es muß das liebst und beste seyn, gib ihm, gib ihm das Herz allein.

2. Du must was GOttes ist, GOTT geben, sag Seele! wem gebührt das Herz? dem Teufel nicht, er haßt das Leben, wo dieser wohnt, ist Höllen-Schmerz. Dir, dir, o GOtt! dir soll allein mein Herz aufwärts gewidmet seyn.

3. So nimm nun hin was du verlangest, die Erstgeburt ohn alle List, das Herz, damit du Schöpfer prangest, das dir so sauer worden ist. Dir geb ichs willig, du allein hast es bezahlt, es ist ja dein.

4. Wem soll ich mein Herz lieber gönnen, als dem, der mir das seine gibt. Dich kan ich den Herzliebsten nennen. Du hast mich in den Tod geliebt. Mein Herz, dein Herz, ein Herz allein, soll dein und keines andern seyn.

5. Von dem Vertrauen auf GOTT.

Mel. Wo soll ich fliehen hin.

374. Auf meinen lieben GOTT trau ich in Angst und Noth. Er kan mich allzeit retten aus Trübsal, Angst und Nöthen! mein Unglück kan GOTT wenden, steht alls in seinen Händen.

2. Ob mich die Sünd anficht: will ich verzagen nicht. Auf Christum will ich bauen, und ihm allein vertrauen: Ihm thu ich mich ergeben im Tod und auch im Leben.

3. Ob mich der Tod nimmt hin: ist Sterben mein Gewinn, und Christus ist mein Leben, dem thu ich mich ergeben. Ich sterb heut oder morgen, mein Seel wird er versorgen.

4. O mein HErr JEsus Christ! der du so geduldig bist, für mich am Creuz gestorben, hast mir das Heil erworben; auch uns allen zugleiche, das ewig Himmelreiche.

5. Amen, zu aller Stund singn wir aus Herzensgrund, du wollest uns thun leiten, HErr Christ, zu allen Zeiten, auf daß wir deinen Namen ewiglich preisen, Amen.

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc.

375. Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth: Erbarm dich mein, o treuer GOTT! ich bin doch ja dein liebes Kind. Trotz Teufel, Welt und aller Sünd.

2. Ich trau auf dich, mein GOTT und HErr, wenn ich dich hab, was will ich mehr? Ich hab ja dich, HErr JEsu Christ, du mein GOTT und Erlöser bist.

3. Deß

3. Deß freu ich mich von Herzen mein, bin gutes Muths, und harre dein, verlaß mich ganz auf deinen Namn: Hilf, Helfer, hilf! drauf sprech ich Amn.

Mel. Herzlich thut mich verl.

376. Keinen hat GOTT verlassen, der ihm vertraut allzeit, und ob ihn gleich viel hassen, geschiehr ihm doch kein Leid. GOTT will die Seinen schützen, zuletzt erheben hoch, und geben, was ihnn nützet hie zeitlich und auch dort.

2. Allein ichs GOTT heimstelle, er machs, wies ihm gefällt, zu Nutz meinr armen Seele. In dieser argen Welt ist doch nur Creuz und Leiden, und muß auch also seyn: denn die zeitliche Freude bringt uns die ewge Pein.

3. Treulich will ich GOTT bitten, und nehmen zum Beystand in allen meinen Nöthen, ihm mehr als mir bekannt: Um Gedult will ich stets bitten in allm Anliegen mein, er wird mich wohl behüten, und mein Nothhelfer seyn.

4. Alls Glück und Ungelücke, das kommt allein von GOtt, ich weiche nicht zurücke, und fleh in meiner Noth. Wie kan er mich denn lassen, der treu Nothhelfer mein? Ja wann die Noth am grösten: da will er bey mir seyn.

5. Reichthum und alle Schätze, was sonst der Welt gefällt, drauf ich meinn Sinn nicht setze, es bleibet in der Welt: Einn Schatz hab ich im Himmel, der JEsus Christus heisst, ist über alle Schätze, schenckt uns den heiligen Geist.

6. Ihn hab ich eingeschlossen in meines Herzens-Schrein, sein Blut hat er vergossen für mich arms Würmelein, mich damit zu erlösen von ewger Höllenpein. Wie könnt auf dieser Erden doch grössre Liebe seyn?

7. Nun soll ich mich erzeigen danckbar für solche Gnad: Ich geb mich GOTT zu eigen mit allem, was ich hab. Wie ers mit mir will machen, sey ihm alls h imgestellt. Ich befehl ihm all mein Sachen, er machs, wies ihm gefällt.

8. Amen, nun will ich schliessen dieß liebe Liedelein. HErr, durch dein Blutvergiessen laß mich dein Erbe seyn, so hab ich alls auf Erden, was mich erfreuet schon, im Himmel soll mir werden die ewge Gnaden-Kron.

Mel. GOtt des Himmels und

377. Meine Hoffnung stehet veste auf den lebendigen GOTT, er ist mir der allerbeste, der mir beysteht in der Noth, er allein soll es seyn, den ich nur von Herzen meyn.

2. Sagt mir, wer kan doch vertrauen auf ein schwaches Menschen-Kind? Wer kan veste Schlösser bauen in die Luft und in den Wind? Es vergeht, nichts besteht, was ihr auf der Erden sehr.

3. Aber GOttes Güte währet immer und in Ewigkeit. Vieh und Menschen er ernähret durch erwünschte Jahres-Zeit. Alles hat seine Gnad dargereichet früh und spat.

4. Gibet er nicht alles reichlich, und mit grossem Uberfluß? Seine Lieb ist unvergleichlich, wie ein starcker Wasser-Guß: Luft und Erd uns ernährt, wann es GOttes Gunst begehrt.

5. Dancket nun dem grossen Schöpfer durch den wahren Menschen Sohn, der uns wie ein freyer Töpfer hat gemacht aus Erd und Thon. Groß von Rath, starck von That ist, der uns erhalten hat.

Mel. Sollt es gleich bisweil.

378. Trau auf GOTT in allen Sachen, die dich jetzund traurig machen: Trau auf GOTT in allen Dingen, die dir zu dem Herzen dringen.

2. Trau auf GOTT in Seelen-Plagen, wenn dich deine Sünden nagen: Dann GOTT ist in solchen Schmerzen ein recht Pflaster für die Herzen.

3. Trau auf GOTT, wenn Tod und Hölle, wenn der Teufel ist zur Stelle, und dir von Verdammen saget: GOTT ists, der ihn alsbald jaget.

4. Trau auf GOTT in bösem Glücke: dann GOTT ist dir eine Brücke, drauf du sichern Stand kanst haben, wann viel Unglück um dich traben.

5. Trauf auf GOTT, wann böse Seuchen in dem Lande umher schleichen: Dann er kan dich so bedecken, daß dich keine darf anstecken.

6. Trau auf GOTT in Kriegs-Gefahren: dann er weiß dich zu bewahren. Er kan machen, daß die Feinde werden deine beste Freunde.

7. Trau auf GOTT in Hungers-Nöthen: dann wird dich kein Hunger todten. Wächset gleich kein Korn auf Erden, so wird Brod aus Steinen werden.

8. Trau auf GOTT in dürren Zeiten: denn er wird vom Himmel leiten seines Segens Ström und Quellen, die dein Herz zufrieden stellen.

9. Trau auf GOTT, wenns stürmt und schneyet, wann die Donner-Wolcke schreyet, wann dich trift das böse Wetter, da ist GOTT auch dein Errerter.

10. Trau auf GOTT in allen Sachen: dann er kan den Ausschlag machen: Trau auf GOTT in allen Dingen, dann wirst du ein Dancklied singen.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

379. Wohl dem, der GOtt vertraut in allen seinen Sachen, und alles dem heim-

heimstellt, der es weiß wohl zu machen! Wohl dem, der da sein Haupt nur legt in GOttes Schoos! der wird ganz rubig seyn, und vieler Sorgen los.

2. Wohl dem, der GOTT vertraut, dem ist ja nichts unmüglich, sein starcker Allmachts-Arm kan helfen unverzüglich, was uns dünckt allzuschwer, das ist bey ihm gar leicht, weil unsre Noth so gleich auf sein Wort von uns weicht.

3. Wohl dem, der GOTT vertraut! kanst du kein Mittel finden, dadurch du deine Noth bald könnest überwinden: vertrau dem weisen GOTT, der alle Hülfe hat, bey dem ist Rath und That, wann du bist ohne Rath.

4. Wohl dem, der GOTT vertraut, denn seine Liebes-Proben muß jede Creatur mit frohem Munde loben. Der jeder Creatur die Speis und Nahrung giebt, der sorget auch für dich, weil er dich herzlich liebt.

5. Wohl dem, der GOTT vertraut, und nicht den Menschen-Kindern! die sind gar oftmals falsch und suchen zu verhindern das, was uns nützlich ist. Ob sie was uns gebricht, wohl wissen und verstehn: so helfen sie doch nicht.

6. Drum bleibet es dabey, ich will dann GOTT vertrauen, auf seine Vaters Hand in meiner Trübsal schauen. Ach GOTT ich komm zu dir, ach sorge du für mich, ach nimm dich meiner an, und hilf mir gnädiglich.

7. Wolan, ich traue GOTT, es mag mir nun auch gehen, wies meinem GOTT gefällt. Ich bleib darauf bestehen, daß GOTT den nicht verläßt, der veste auf ihn baut, weil dem geholfen wird, der seinem GOTT vertraut.

6. Von der Verläugnung sein selbst und der Welt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt

380. Ade, du süsse Welt, ich schwing ins Himmels-Zelt die Flügel meiner Sinnen, und suche zu gewinnen was ewiglich bestehet, wann dieses Rund vergehet.

2. Fahr hin mit deinem Gut, das eine kleine Fluth so balde kan verheeren, und eine Glut verzehren: Fahr hin mit deinen Schätzen, die nimmer recht ergetzen.

3. Fahr hin mit deiner Lust, sie ist nur Koth und Wust, und deine Frölichkeiten verblühen mit den Zeiten, was frag ich nach den Freuden, die mein Gemüth nicht weiden.

4. Fahr hin mit deinem Pracht, von Würmern ist gemacht der Sammet und die Seiden die deinen Leib bekleiden: was mag genennet werden, ist nur ein Koth der Erden.

5. Fahr hin mit deiner Ehr, was ist die Hoheit mehr, als Kummer im Gewinnen, und Herzleid im Zerinnen? Was frag ich nach den Ehren, die nur das Herz beschweren.

6. Fahr hin mit deiner Gunst, falsch lieben ist die Kunst, dadurch man wird betrogen, du bist mir nicht gewogen. Was frag ich nach dem Lieben, das endlich muß betrüben?

7. Im Himmel ist der Freund, der mich recht herzlich meynt, der mir sein Herze giebet, und mich so brünstig liebet, daß er mich süß erquicket, wann Angst und Noth mich drücket.

8. Des Himmels Herrlichkeit ist mir schon zubereit. Mein Name steht geschrieben bey denen, die GOTT lieben, mein Ruhm wird nicht vergehen, so lang GOTT wird bestehen.

9. O Zions güldner Pracht, wie hoch bist du geacht! Von Perlen sind die Pforten; das Gold hat aller Orten die Gassen ausgeschmücket. Wann werd ich hingerücket.

10. O süsse Himmels-Lust, wohl dem, dem du bewußt! Wann wir ein Tröpflein haben, so kan es uns erlaben. Wie wird mit grossen Freuden der volle Strom uns weiden.

11. O theures Himmels-Gut! du machest rechten Muth. Was werden wir für Gaben bey dir, mein JEsu! haben? Mit was für reichen Schätzen wirst du uns dort ergetzen?

12. Fahr Welt, fahr immer hin. Gen Himmel steht mein Sinn, das Irdisch ich verfluche: das Himmlisch ich nur suche. Ade, du Welt-Getümmel! ich wähle mir den Himmel.

Mel. Ich hab mein Sach ꝛc.

381. Mein GOTT! wie manches fehlt mir doch: So seufze ich am Kummer-Joch: Ja, wo ich mich nur wende hin, da merckt mein Sinn, daß ich in Grund verderbet bin.

2. Wie hab ich mich doch selbst so lieb! Weil fast ein jeder Herzens-Trieb, den die verderbte Seele fühlt, auf das nur zielt, was meine Sünden-Flammen kühlt.

3. Ach stürze doch, mein GOTT! in mir dieß viel-geköpfte Höllen-Thier: daß Selbst-Verläugnung sich einfind, und ich geschwind dir folg als ein gehorsams Kind!

4. Zieh Seel und Geist zu deinem Thron, du allerschönster GOttes Sohn! so werd ich recht verläugnen mich, hingegen dich nur lieben hier und ewiglich.

5. Dir leb und sterb ich allezeit, o König der Gerechtigkeit! Dein bin ich, dein Geschöpf und Knecht. O daß ich möcht dir immer dienen schlecht und recht.

Mel.

Mel. Mein Herzens-JEsu/ ꝛc.

382. Was frag ich nach der ganzen Welt, nach Himmel und nach Erden, nach Wollust, Pracht, nach Ehr und Geld, und was uns hier kan werden? Es hilft nicht, wenn mein Leib erblasst, drum hab ich diesen Schluß gefasst: HErr, wenn ich dich nur habe.

2. Was frag ich nach der Menschen Gunst, und ihren Schmeicheleyen? Dann diese sind, als wie ein Dunst, der sich bald läßt zerstreuen. So leicht als etwa eine Hand, ist auch die Freundschaft umgewandt: HErr, wenn ich dich nur habe.

3. Was frag ich nach der Menschen Rath, den die Vernunft aussinnet? Bey GOtt allein ist Rath und That. Was Menschen-Kunst beginnet, das stehet doch, als wie ein Haus auf Sand und Schein gebauet aus: HErr, wenn ich dich nur habe.

4. Was frag ich nach der Menschen Macht, und aller ihrer Stärcke? Was Menschen-Muth hat aufgebracht, das bleiben Menschen-Wercke. GOTT ist mein Fels, mein Schild und Kraft, der mir die beste Hülfe schafft: HErr, wenn ich dich nur habe.

5. Was frag ich nach der Menschen Ehr, und andern Eitelkeiten? Den Stolzen geb ich kein Gehör, die mich von GOtt ableiten. Der GOtt der Ehren ist mein Ruhm, der ist mein bestes Eigenthum? HErr, wenn ich dich nur habe.

6. Was frag ich nach der Menschen Geld, nach Reichthum und nach Schätzen? Was sonst die Welt für köstlich hält, das kan mich nicht ergetzen. GOtt ist mein Reichthum und mein Schatz, der findt in meinem Herzen Platz: HErr, wenn ich dich nur habe.

7. Was frag ich nach der Menschen Lust, die nur von GOtt abziehet? Es ist ein schnöder Sünden-Wust, wann sie gleich schön aussiehet. Wann mich mein Seelen-Freund anblickt, so bin ich schon genug erquickt: HErr, wenn ich dich nur habe.

8. Was frag ich also nach der Welt? Muß dieser Leib gleich sterben: mein Seelen-Haus ist schon bestellt, so kan ich nicht verderben. Geh ich von dieser Hütten aus, so find ich dort ein besser Haus: HErr, wenn ich dich nur habe.

9. Was frag ich nach dem Firmament, und nach dem blossen Himmel, der mit der Erd einmal verbrennt, wie auch ihr ganz Getümmel! Wo JEsus ist, da komm ich hin, daß ich stets bey ihm leb und bin: HErr, wenn ich dich nur habe.

10. Was frag ich endlich nach der Zeit? HErr, wenn ich dich nur habe: du bleibest mein in Ewigkeit, auch mitten in dem Grabe. Im Tod und Leben soll allein dieß Wort der Seelen Losung seyn: HErr, wenn ich dich nur habe.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

383. Was frag ich nach der Welt, und allen ihren Schätzen, wenn ich mich nur an dir, HErr JEsu kan ergetzen? Dich hab ich einig mir zur Wollust fürgestellt. Du, du bist meine Ruh. Was frag ich nach der Welt.

2. Die Welt ist wie ein Rauch, der in der Luft vergehet, und einem Schatten gleich, der kurze Zeit bestehet: Mein JEsus aber bleibt, wenn alles bricht und fällt; Er ist mein starcker Fels. Was frag ich nach Welt?

3. Die Welt sucht Ehr und Ruhm bey hocherhabnen Leuten, und denckt nicht einmal dran, wie bald doch diese gleiten: Das aber, was mein Herz vor andern rühmlich hält, ist JEsus nur allein. Was frag ich nach der Welt?

4. Die Welt sucht Geld und Gut, und kan nicht eher rasten, sie habe dann zuvor den Mammon in dem Kasten: Ich weiß ein besser Gut, wornach mein Herze stellt. Ist JEsus nur mein Schatz: Was frag ich nach der Welt?

5. Die Welt bekümmert sich im Fall sie wird verachtet, als wenn man ihr mit List nach ihren Ehren trachtet: Ich trage Christi Schmach, so lang es ihm gefällt, wenn mich mein Heiland ehrt: Was frag ich nach der Welt?

6. Die Welt kan ihre Lust nicht hoch genug erheben, sie darf noch wohl dazu den Himmel gar hingeben. Ein andrer hälts mit ihr, der von sich selbst nichts hält: Ich liebe meinen GOTT: Was frag ich nach der Welt?

7. Was frag ich nach der Welt, im Hui muß sie verschwinden, ihr Ansehn kan durchaus den blassen Tod nicht binden. Die Güter müssen fort, und alle Lust verfällt. Bleibt JEsus nur bey mir: Was frag ich nach der Welt?

8. Was frag ich nach der Welt? Mein JEsus ist mein Leben, mein Schatz, mein Eigenthum, dem ich mich ganz ergeben, mein ganzes Himmelreich, und was mir sonst gefällt, drum sag ich noch einmal; Was frag ich nach der Welt.

7. Von der Demuth gegen GOtt.

Mel. JEsu der du meine ꝛc.

384. O du majestätisch Wesen, das ein unzugänglichs Licht sich zum Sitz und Thron erlesen! O wie schnode bin ich nicht, wenn ich mich, mich Kind der Hölle, neben deine Klarheit stelle. Ach wie finster, arm und klein schein ich mir dann selbst zu seyn.

2. Du hast niemals angefangen, du bist GOtt von Ewigkeit: Ich bin gestern aufgegangen, und vergeh vielleicht schon heut. Deine Macht hat keine Schrancken: Meine Kraft will immer wancken. Du bist selbst die Quell des Lichts: Ich bin ein lebendig Nichts.

3. Nichts von Wahrheit, nichts von Güte wohnet in mir von Natur. Wo ist jetzt in dem Gemüthe jener ersten Schönheit Spuhr? Ach dein Bild ist ganz verblichen, alle Kräfte sind entwichen, und mein Cörper fällt dahin, wie die Blumen, die verblühn!

4. Fluch und Elend, Zorn und Sünde, ist nunmehr mein Element, wo ich meine Nahrung finde, wo mein Fuß zur Hölle rennt. Tausend Wunden, tausend Flecken schänden mich an allen Ecken, und in der verderbten Brust grünt die Wurzel böser Lust.

5. Was ich Gutes an mir habe, ist ein Denckmahl deiner Hand, deine Wirckung, deine Gabe, die du mir hast zugewandt. Deine freye, milde Gnade schmückt mich armen Wurm und Made. Nähmest du zuruck, was dein, ach was würde übrig seyn?

6. Doch auch deiner Gaben Menge klaget meinen Undanck an. Seel und Herz kommt ins Gedränge: weil ich gar nicht läugnen kan, daß dein Eifer billig rauchet; weil ich sie nicht recht gebrauchet. Ach wie häuff ich meine Schuld durch Verachtung der Gedult!

7. HErr, die Wunder deiner Liebe machen mich schamroth vor dir. Ach wie zart sind deine Triebe, wenn dein Herz sich neigt zu mir! Daß sich so ein herrlichs Wesen einen Wurm zur Lust erlesen, der so nackend und so klein, das mag, das mag Gnade seyn.

8. HErr, hie lieg ich in dem Staube unter deinen Fuß gekrümmt: doch mein Demuth-voller Glaube, der im Staub und Asche glimmt, freut sich heimlich deiner Güte, und mein tief gebeugt Gemüthe hebt sich aus des Todes Thor voller Zuversicht empor.

9. Meine Kräfte, meine Glieder stehn zu deinem Dienst bereit. Sieh, hier sinck ich vor dir nieder, voller Ehrerbietigkeit. Deinen Willen thun und leiden, sey der Gipfel meiner Freuden. Du Beherrscher aller Welt thu mit mir, was dir gefällt.

Mel. Kommt her zu mir, ꝛc.

385. Wie ist es möglich, höchstes Licht, daß, weil vor deinem Angesicht doch alles muß erblassen, ich und mein armes Fleisch und Blut dir zu entgegen eingen Muth und Herze sollte fassen.

2. Wer bin ich mehr als Erd und Staub? Was ist mein Leib, als Gras und Laub? Was taugt mein ganzes Leben? Was kan ich, wenn ich alles kan? Was hab und trag ich um und an, als was du mir gegeben.

3. Ich bin ein armer Mad und Wurm, ein Strohhalm, den ein kleiner Sturm gar leichtlich kan hintreiben. Wenn deine Hand, die alles trägt, mich nur ein wenig trifft und schlägt: so weiß ich nicht zu bleiben.

4. HErr, ich bin nichts: du aber bist der Mann, der alles hat und ist, in dir steht all mein Wesen. Wo du mit deiner Hand mich schreckst, und nicht mit Huld und Gnaden deckst: so mag ich nicht genesen.

5. Du bist getreu; ich ungerecht: du fromm; ich gar ein böser Knecht, und muß mich wahrlich schämen, daß ich bey solchem schnöden Stand aus deiner milden Vaters-Hand ein einigs Gut soll nehmen.

6. Ich habe dir von Jugend an nichts anders als Verdruß gethan, bin Sündenvoll gebohren: Und wo du nicht durch deine Treu mich wieder machtest loß und frey: so wär ich ganz verlohren.

7. Drum sey das rühmen fern von mir, was dir gebührt, das geb ich dir: du bist allein zu ehren. Ach! laß HErr JEsu, meinen Geist, und was aus meinem Geiste fleußt, zu dir sich allzeit kehren.

8. Auch wenn ich gleich was wohl gemacht: so hab ichs doch nicht selbst verbracht: Aus dir ist es entsprungen. Dir sey auch dafür Lob und Danck, mein Heiland, all mein Lebenlang, und Lob und Preis gesungen.

2. Von den Pflichten des II. Gebots.

Vom rechten Gebrauch des Namens GOttes.

Mel. Nun lob mein Seel den

386. Man lobt dich in der Stille, du hocherhabner Zions-GOtt, des rühmens ist die Fülle vor dir, o HErr GOtt Zebaoth. Du bist doch, HErr auf Erden der Frommen Zuversicht: In Trübsal und Beschwerden laßst du die Deinen nicht. Drum soll dich stündlich ehren mein Mund vor jedermann, und deinen Ruhm vermehren, so lang er lallen kan.

2. Es müssen, HErr, sich freuen von ganzer Seel und jauchzen schnell, welch unaufhorlich schreyen: Gelobt sey der GOtt Israel! Sein Name werd gepriesen, der grosse Wunder thut, und der auch mir erwiesen das, was mir nutz und gut. Nun das ist meine Freude, daß ich an ihm stets kleb, und niemals von ihm scheide, so lang ich leb und schweb.

3. HErr, du hast deinen Namen herrlich in der Welt gemacht: denn als die Schwachen kamen, hast du gar bald an sie gedacht. Du hast mir Gnad erzeiget! Nun, wie vergelt ichs dir? Ach bleibe mir geneiget! so will ich für und für den Kelch des Heils erheben, und preisen weit und breit dich, HErr mein GOtt, im Leben und dort in Ewigkeit.

Me. Durch Adams Fall ist ꝛc

387. Wir rufen deinen Namen an: dann dieses heisst GOtt preisen. Der HErr ists, der uns Menschen kan aus allen Nöthen reissen: drum kommen wir allein zu dir mit Seufzen und mit Flehen, und bitten dich herzinniglich: Laß uns nicht hülf-los stehen.

2. Es ist, o Schöpfer, dein Begehr, und will sich auch gebühren, daß wir zu deines Namens Ehr dich recht im Munde führen: Ach welchen Nutz, welch starcken Schutz kan uns dein Name geben, wann Angst und Noth, ja gar der Tod, uns vor den Augen schweben.

3. Dein Nam ist unser vestes Schloß, die Burg, dahin wir fliehen. Kein Unfall ist doch nie so groß, er muß vorüber ziehen: Des HErren Hand ist so bewandt, sie kan und will uns schirmen, obgleich der Feind es böse meynt mit Wüten und mit Stürmen.

4. Der aber GOttes Namen nicht in reiner Sorgfalt ehret, des Zunge nur verächtlich spricht, auch fälschlich dazu schworet: der trägt den Lohn zuletzt davon, den GOtt dem Sünder dräuet, der niemals sich vermessentlich vor seinen Augen scheuet.

5. Ach laß mich, HERR! mit ganzem Fleiß, nach deinem Lobe streben, daß ich zu deines Namens Preis richt all mein Thun und Leben. Ach schaff in mir, daß ich vor dir, nach deinem Wohlgefallen, aus meinem Mund, von Herzensgrund, dein Lob laß stets erschallen.

3. Von den Pflichten des III. Gebots.

1. Von der Heiligung des Sabbath-Tages.

In eigener Melodie.

388. Auf, auf mein Herz, und du mein ganzer Sinn! wirf alles das, was Welt ist, von dir hin. Heut hat das Werck der Schöpfung angefangen, da diesem Rund das Licht ist aufgegangen.

2. Auf, auf mein Herz! leg alles Irrdisch ab, heut JEsus ist erstanden aus dem Grab, heut hat er sein Erlösungs-Werck geendet, heut hat er auch den Geist herab gesendet.

3. Dieß Heilig heut heisst dich auch heilig seyn. GOtt diesen Tag bey dir will ziehen ein, so ruhe du von Arbeit und von Sünden, daß er in dir mög seine Ruhe finden.

4. GOtt gibet dir sechs Tage für den Leib, der siebende der Seelen eigen bleib, sie muß ja auch von sieben einen haben, daß sie sich mög mit Himmels-Speise laben.

5. Die Sünd häuft sich, die du begangen hast, in Wochen-Frist. Ach leg heut ab die Last! thu wahre Bus, laß GOttes Wort dich lehren, wie du ihm sollst mit Glaub und Tugend ehren.

6. Sechs Tage dich GOTT segnet, schützt und nährt, heut er dafür mit Danck will seyn geehrt. Der erste Tag soll für die andern bitten, daß GOtt sie woll mit Segen überschütten.

7. GOtt wochentlich gibt sieben Tage dir, gib einen du, den ersten ihm dafür; der erste wird die andern sechse zieren, wirst du heut GOTT im Mund und Herzen führen.

8. Am ersten du nach GOttes Reiche tracht, ob schon die Welt nur deiner hohnisch lacht; der Schad ist ihr, dir aber wirds gedeyen, GOtt alles Glück auf dich wird reichlich streuen.

9. An diesem Tag hab deine Lust am HErrn, was wünscht dein Herz, wird er dir geben gern: Befiehl GOtt heut

den Weg und deine Sachen, und hoff auf ihn. Gewiß, er wirds wohl machen.

10. Wirst aber du ihm nehmen seinen Tag, so macht er dir die Woche voller Plag. Wer ehret GOtt, den ehrt er auch auf Erden, wer ihn verachtet, soll auch verachtet werden.

In eigener Melodie.

389. Heut ist des HErren Ruhe-Tag, vergesset Sorge, Müh, und Plag, treibt eure Wochen-Arbeit nicht, kommt für des Höchsten Angesicht, Halleluja.

2. Trett her und fallt auf eure Knie vor GOttes Majestät allhier. Es ist sein Heiligthum und Haus. Wer Sünde thut, gehört hinaus, Halleluja.

3. Ganz unerträglich ist sein Grimm: doch hört er gern der Armen Stimm, deßwegen lobt ihn allesamt, das ist der Christen rechtes Amt, Halleluja.

4. Rühmt unsers GOttes Meister-That, da er aus nichts erschaffen hat den Himmel und die ganze Welt, und was dieselbe in sich hält, Halleluja.

5. Und als er sie genug geziert: hat er den Menschen drauf formirt, und ihn nach seinem Ebenbild mit Weisheit und Verstand erfüllt, Halleluja.

6. Erkennt mit danckbarem Gemüth, wie er allein durch seine Güt uns täglich schützet und ernährt, und manches Unglück von uns kehrt, Halleluja.

7. Denckt auch, daß heut geschehen ist die Auferstehung JEsu Christ, dadurch die wahre Freudigkeit in aller Noth uns ist bereit, Halleluja.

8. Der von den Jüden wurd verachtet, mit Mördern schändlich umgebracht, daß seine Lehr hätt kurzen Lauf, und mit ihm müßte hören auf, Halleluja.

9. Der ist erstanden hell und klar, und hat erfreut sein kleine Schaar, die bis ans Ende ihn geliebt, und seinethalben war betrübt, Halleluja.

10. Leibhaftig er sich ihnen wies, sich sehen, hörn und fühlen ließ, damit versichert wär ihr Sinn, des Todes Macht sey nun dahin, Halleluja.

11. Drum wollen wir begehn mit Fleiß den Tag nach rechter Christen Weis; wir wollen aufthun unsern Mund, und loben GOtt aus Herzens-Grund, Halleluja.

12. O GOtt! der du den Erden-Creiß erschaffen hast zu deinem Preis, uns auch bewahrt so manches Jahr in vieler Trübsal und Gefahr, Halleluja.

13. Hilf, daß wir alle deine Werck, voll Weisheit, Güte, Macht und Stärck, erkennen, und je mehr und mehr ausbreiten deines Namens Ehr, Halleluja.

14. O liebster Heiland JEsu Christ, der du vom Tod erstanden bist, richt unsre Herzen auf zu dir, daß sich der Sünden-Schlaf verlier, Halleluja.

15. Gib deiner Auferstehung Kraft, daß dieser Trost ja bey uns haft, und wir uns drauf verlassen vest, wann uns nun alle Welt verläßt, Halleluja.

16. O heilger Geist, laß uns dein Wort so hören heut und immerfort, daß sich in uns durch deine Lehr, Glaub, Lieb und Hofnung reichlich mehr, Halleluja.

17. Erleuchte uns, du wahres Licht, entzeuch uns deine Gnade nicht, all unser Thun auch so regier, daß wir GOtt preisen für und für, Halleluja.

---

2. Vom geistlichen Sabbath der Seelen.

Mel Was GOtt thut, das ꝛc.

390. Reicher GOtt von Gütigkeit, von Gnaden und Erbarmen, wie groß ist deine Lieblichkeit bey allen geistlich Armen! Mein Herz ist still, und spricht: Dein Will, o Vater in der Höhe, dein Will allein geschehe.

2. Laß leuchten nur dein Angesicht in meinem dunckeln Herzen, da deines theuren Wortes Licht zerstreuet allen Schmerzen, und öffnet mir die schöne Thür der Gnaden und der Wahrheit in lauter froher Klarheit.

3. Ach selig und gar heilig ist, wer hierzu kan gelangen, daß du, o Mittler, JEsu Christ, den Willen nimmst gefangen, und bringst den Sinn zum Vater hin, versöhnt mit deinem Blute, da schmeckt man alles Gute.

4. Denn GOtt ist nicht ein Menschen-Kind, was Böses zu erwählen: Der böse Mensch ist oftmals blind, und kan gar leichtlich fehlen. Wer aber sich ganz lediglich vergnügt in GOttes Wegen, der findet lauter Segen.

5. Drum schaff in mir, o heilger Geist, den wahren Sinn des Sohnes, und gib mir der du Tröster heissist, die Einfalt deines Thrones, daß ich ja frey von Wollen sey, und mich dir übergebe, daß dein Will in mir lebe.

6. Zerbrich, o GOTT! des Teufels List, der immer will verhindern: daß nicht, was auch dein Rathschluß ist, erscheine deinen Kindern. Stoß ab den Feind, ders böse meynt, laß an das Licht nie kommen, was er zufügt den Frommen.

7. Wenn aber deines Friedens Schein nun zeiget deinen Willen: so wollest du, ohn alle Pein auch allen Zweifel stillen. Versiegale du in tiefer Ruh all Innigkeit der Seelen. Dein Wille sey mein Wählen.

Mel.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

391. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, ohn alles Eigen-Wählen. Geschieht, was er mir ausersehn: wird mirs an keinem fehlen. Wie er mich führt, so geh ich mit, und folge willig Schritt vor Schritt in kindlichem Vertrauen.

2. Wie GOtt mich führt, so bin ich still, und folge seinem Leiten: Obgleich im Fleisch der Eigenwill will öfters widerstreiten. Wie GOtt mich führt, bin ich bereit, in Zeit und auch in Ewigkeit stets seinen Schluß zu ehren.

3. Wie GOtt mich führt, bin ich vergnügt, ich ruh in seinen Händen; wie er es schickt, und mit mir füigt, wie er es selbst will wenden, sey ihm hiermit ganz heimgestellt. Er lenck es, wie es ihm gefällt, zum Leben oder Sterben.

4. Wie GOTT mich führt, so geb ich mich in seinen Vaters-Willen. Scheints der Vernunft gleich wunderlich: sein Rath wird doch erfüllen, was er in Liebe hat bedacht, eh er mich an das Licht gebracht. Ich bin ja nicht mein eigen.

5. Wie GOtt mich führt, so bleib ich treu im Glauben, Hoffen, Leiden. Steht er mit seiner Kraft mir bey, was will mich von ihm scheiden? Ich fasse in Gedult mich vest. Was GOtt mir wiederfahren lässt, muß mir zum besten dienen.

6. Wie GOtt mich führt, so will ich gehn, es geh durch Dorn und Hecken. Von vornen lässt sich GOtt nicht sehn: doch letzt wird ers aufdecken, wie er nach seinem Vaters-Rath mich treu und wohl geführet hat. Dieß sey mein Glaubens-Ancker.

Von der Liebe des Nächsten, als dem Innhalt der andern Tafel des Gesetzes.

4. Von den Pflichten des IV. Gebots.

1. Vom Gehorsam und andern Pflichten der Jugend.

Mel. Kommt her zu mir ꝛc.

362. Du Menschen-Sohn, HErr JEsu Christ, der du der Sohn des Höchsten bist, du Vorbild aller Jugend. Du, des Gehorsams Ebenbild, auch wenn es Leib und Leben gilt, du Muster aller Tugend!

2. Du thatest, was dein Vater will, du hieltest deinem Vater still auch unter seiner Ruthen. Du warst gehorsam bey der Noth, gehorsam bis zum Creutzes-Tod, im Sterben und im Bluten.

3. Du opfertest dich selber auf in deinem ganzen Lebens-Lauf. Du suchtest GOttes Willen in Liebe, Furcht, Ergebenheit, und kindlicher Vertraulichkeit vollkommen zu erfüllen.

4. Ach, dein Gehorsam decke zu, was ich aus Ungehorsam thu, und heile meine Sünden! Laß mich durch dein Gehorsam seyn, und deine unverschuldte Pein der Schulden Nachlaß finden.

5. Gib aber, gib, ich bitte dich, ein solch gehorsams Herz in mich, daß ich in allen Dingen nur deinen Willen froh und still, nicht aber, was mein Wille will, begehre zu vollbringen.

6. Die du zur Obrigkeit bestellt, die laß mich, weil es dir gefällt, für deine Ordnung halten. Wir sollen unterthänig seyn, dann du regierst, durch sie allein, uns selbsten durch dein Walten.

7. Laß mich dieselben jederzeit, als Diener deiner Herrlichkeit, in Furcht und Liebe ehren mit Herzen, Worten und der That: dann dieses ist dein weiser Rath und heiligstes Begehren.

8. Laß Ungehorsam, Ungestümin, verborgne Schalckheit, oder Grimm nicht mein Geschäfft zernichten. Laß mich demüthig, stille, frey, einfältig, freudig und getreu, das, was ich soll, verrichten.

9. Dein Sinn, o JEsu, war allein, den Vater durch gehorsam seyn in Lieb und Leid zu preisen. Ach, gib mir einen gleichen Sinn, damit ich recht begierig bin, Gehorsam zu erweisen!

Mel. Vater unser im Himmelr.

393. Es ist der Jugend Eitelkeit so viel und groß zu dieser Zeit, daß man es billig hoch beklagt, weil Satan sie so listig plagt, ja sticht sie mehr als jedermann mit Übermuth und Hofahrt an.

2. Kommt aber her, ihr jungen Leut! hier habt ihr was zu lernen heut: Erst trettet auf der Demuth Bahn, und seyd den Alten unterthan, so dämpfet ihr durch GOttes Kraft den Stolz samt seiner Eigenschaft.

3. Vernehmet, was die Schrift euch lehrt. Sie spricht ja: Wer das Alter ehrt, der zeigt hiemit er fürchte GOtt, und halte treulich sein Gebot, ja laß es spühren durch die That, was GOtt zu thun befohlen hat.

4. Kommt her ihr jungen Leut! und seht, wie GOtt der Hofahrt widersteht, dagegen wahre Demuth liebt, zu welcher er viel Gnade gibt, ein Kind das dieser Tugend voll, gefällt so GOtt als Menschen wohl.

5. Ihr Jungen! hört mir ferner zu: Verlangt euch nach der wahren Ruh, so sucht in eurer Frühlings-Zeit die Tugend der Gottseeligkeit: denn solche Klugheit ist fürwahr des Alters Schmuck und graues Haar.

6. Dagegen meidet früh und spat, was GOTT nicht stets vor Augen hat. Wer Pech angreifft besudelt sich: die Laster können jämmerlich verführen gleichsam als ein Scherz ein junges und betrognes Herz.

7. Ist einer, der leicht schwört und flucht, der Zanck und lose Händel sucht, der selten hin zur Predigt geht, der gerne bey den Schlemmern steht, ja der für Neid ist taub und blind: den sieht als Satans eignes Kind.

8. O junger Mensch! nimm wohl in acht, wie schädlich sey der Wollust Macht: Sie führet gar nichts Guts im Schild, ihr Honig macht nur roh und wild, ihr Angel schleift dich in den Pful vor Beelzebubs Tyrannen-Stul.

9. O fürchte GOtt zu jeder Zeit, gedencke stets der Ewigkeit. Ja junges Blut bist du gleich starck; der Stärckste muß auch in den Sarck. Du bist nur Heu und dürres Laub, Rauch, Asche, Schatten, Gras und Staub.

10. Drum wenn du frisch und frölich bist: so stelle dir in schneller Frist gleich zitternd deinen Schopfer für. Dann wirst du halten die Gebühr, und so des Lebens Ziel allein stets lassen dein Gedenckmahl seyn.

2. Von der Demuth gegen den Nächsten, als der Quelle des Gehorsams.

Mel. In dich hab ich gehoffet.

394. Auf, auf mein Herz, und du mein Sinn! leg allen Stolz und Hofahrt hin, willst du zu GOtt gelangen, und nach der Zeit in Ewigkeit die Himmels-Kron erlangen.

2. Der Mensch, der stolze Sinnen hegt, und Hofahrt in dem Herzen trägt, ist allzeit GOTT zuwider: Der sitzt zwar hoch, und siehet doch auf dieß, was sich wirft nieder.

3. Ja er, der HErr, pflegt insgemein der Stolzen Feind so sehr zu seyn, daß er sie will zernichten, und ihre Schaar selbst ganz und gar zu Grund und Boden richten.

4. Je mehr der Stolze sich aufschwingt: je mehr ihn GOtt darnieder dringt: daß man mit grossem Knallen voll Schand und Schmach ihn sieht hernach aus seiner Höhe fallen.

5. Dagegen, wer die Demuth liebt, und sich auf niedern Wegen übt, der steht bey GOtt in Gnaden. Die Niedrigkeit ist GOttes Freud: Ihr kan kein Fall nicht schaden.

6. Drum, liebe Seele! willst auch du in Zukunft bleiben in der Ruh, und nicht zu Schanden werden: so laß den Sinn von hoher Bühn, und bleib fein an der Erden.

7. Der aber, den GOTT hoch gebracht, erfenne, daß es GOtt gemacht, und bleibe mit dem Herzen im niedern Stand, weil GOttes Hand den Stolzen schafft viel Schmerzen.

8. O GOtt! pflanz selbst die Demuth ein in unser aller Herzensschrein, daß wir nicht höher streben aus stolzem Sinn, als du vorhin uns Hoheit hast gegeben.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

395. Demüthigs Herz! HErr JEsu Christ, ich muß mein Herz verklagen, daß es so voller Ehrgeis ist, und daß mir diese Plagen des Satans angebohrnes Gift vom ersten Athem angestift, seit dem ich mich empfinde. Ach Hofahrt, die den Geist verderbt, die man von unsern Müttern erbt, ist Mutter aller Sünde.

2. In Sünden kam ich auf die Welt: In Eitelkeit und Plagen hab ich mein irrdisches Gezelt als Pilgrim aufgeschlagen: Mit Schmerzen, Reue, Furcht und Graus komm ich aus diesem Siechenhaus: Wer weis noch, welche Erde und welches Plätzlein in der Welt zu meinem Wurmnest sey bestellt, wo ich zur Erden werde?

3. Ein Meer voll Elend ist mein Geist, blind, da er GOtt sollt sehen, stumm, wo man GOttes Namen preißt, lahm, GOttes Weg zu gehen. Schmerz, Sünde, Tod und Höllen-Glut, dieß heisset all mein Haab und Gut, sonst nichts, das mir gehöre. Ich bin auch selbsten gar nicht mein: was Gutes ist, ist alles dein, dein ist allein die Ehre.

4. Dein ist sie; ja, doch leider! doch dir hab ich sie geraubet, und habe bey dem Diebstahl noch mich groß zu seyn geglaubet. Ich hab mit fremden Gut geprangt, woran des HErren Strafe hangt. Die Rechnung ist geschehn. Ich bin ein ungetreuer Knecht. Ach strafe nicht nach strengem Recht! ich kan sonst nicht bestehen.

5. Ach laß mein Herze niedrig seyn, mein Wort zur Einfalt taugen! Mach mich geringe, still und klein in meinen eignen Augen. Pflanz solche Demuth selbst in mich, damit ich immer nur auf dich, wo du mich brauchest, sehe, daß ich gehorsam, froh und fromm, wo du mich rufest, willig komm, wo du mich sendest, gehe.

6. Laß mich auch den Geringsten nicht geringer als mich halten: dann durch Demüthige verricht dein wunderbares

Walten

Walten die grösten Dinge ganz allein, gibst Gnade, daß sie tüchtig seyn, was heilsames zu wagen. O GOtt des Friedens! rüst auch du mein Herz durch wahre Demuth zu, dem Frieden nachzujagen.

7. Bewahre vor der Heucheley des Lobers meine Seele. Erinnre aber mich dabey, wie sehr viel mir noch fehle. Bild mich nach deinem Ebenbild, wo nur der Demuth Grundriß gilt, und lehr mich von dir lernen, wer hier den kleinen Kindern gleich, den zählst du einst im Himmelreich zu denen grösten Sternen.

8. Halt du mein Herze für und für in wahrer Demuth Schrancken, und wende künftighin von mir hoffärtige Gedancken, ein hohes Aug, der Worte Pracht, und was Geberden eitel macht. Ach schliesse doch mein Herze in dein demüthig Herz hinein! da, da soll meine Ruhe seyn, daß ewig mich nichts schmerze.

5. Von den Pflichten des V. Gebots.

1. Von der Sanftmuth.

Mel. HErr JEsu Christ dich

396. Bezähme dich entbrannter Sinn, leg allen Haß und Feindschaft hin. Willst du ein Jünger Christi seyn: so stelle Zorn und Mißgunst ein.

2. Nimm JEsum zum Exempel an, der hat den Mund nicht aufgethan. Ob man ihn gleich zur Schlachtbanck trieb: hat er die Feinde dennoch lieb.

3. Macht dir dein Feind auch viel zu thun: so laß dein Herze dennoch ruhn. Wer GOTT die Rache heimgestellt, behält mit Ehren noch das Feld.

4. Ein zornig Herz vergeht sich leicht, weil ihm die Rache süsse deucht. Wer aber GOtt setzt aus dem Sinn: wo fährt der in der Bosheit hin?

5. O! Sanftmuth ist der Christen Zier. Ach dieses Kleinod gib auch mir, daß ich durch Zorn und Wüterey nicht meines Unglücks Ursach sey.

6. Gib, daß, wenn jemand mich betrübt, ihn doch mein Herze herzlich liebt, und mit Gedult und Freundlichkeit ihm sein Versehen gern verzeiht.

7. Und sollt ich mich ja auch vergehn, so laß mich nur nicht drauf bestehn. Gib, daß ich noch denselben Tag mich wiederum versöhnen mag.

8. Mein GOtt, der du die Liebe bist, du kennst mein Herz, wie kalt es ist. Dein Geist erleuchte den Verstand, so wird Haß, Neid und Zorn verbannt.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

397. Mein GOtt, ich habe mir gar vest gesetzet für: Ich will mich fleissig hüten, wenn meine Feinde wüten; daß, wenn ich ja was spreche, ich dein Gebot nicht breche.

2. Wenn mein Gemüth entbrennt: so hab ich mich gewöhnt, für deinen Stul zu tretten. Laß Herz und Zunge bethen: HErr, zeige deinem Knechte: zu thun nach deinem Rechte.

3. HErr, lehre mich doch wohl bedencken, daß ich soll einmal von dieser Erden hinweg geraffet werden, und daß mir deine Hände gesetzet Zeit und Ende.

4. Die Tage meiner Zeit sind einer Hand nur breit; und wenn man dieß mein Bleiben, soll recht und wohl beschreiben: so ist ein nichts, und bleibet ein Stäublein, das verstäubet.

5. Ach! wie so gar nichts werth, sind Menschen auf der Erd, die doch so sicher leben, und gar nicht acht drauf geben, daß all ihr Thun und Glucke verschwindt im Augenblicke.

6. Sie gehen in der Welt, und suchen Gut und Geld, den Schatten, einen Schemen, und können nichts mitnehmen, wenn nach der Menschen Weise sie thun die Todes-Reise.

7. Sie schlafen ohne Ruh, arbeiten immerzu, sind Tag und Nacht beflissen, und können doch nicht wissen, wer, wenn sie niederliegen, ihr Erbe werde kriegen.

8. Nun, HErr, wo soll ich hin? Wer tröstet meinen Sinn? Ich komm an deine Pforten, der du mit Werck und Worten erfreuest, die dich scheuen, und dein allein sich freuen.

9. Wenn sich mein Feind erregt, und mir viel Dampf anlegt: so will ich stille schweigen, mein Herz zur Ruhe neigen. Du Richter aller Sachen! du kanst und wirsts wohl machen.

2. Von der Versöhnlichkeit.

Mel. Kommt her zu mir, ꝛc.

398. Wie ist die Welt so Feindschaft voll! sie lebt in Rachgier, Streit und Groll, und will sich nicht versühnen: Man kommt zum Altar ohne Scheu, in Heuchel-Glauben ohne Reu, und meynt doch GOtt zu dienen.

2. Allein, wer opfert sein Geschenck, und wird nicht vorher eingedenck, daß er was widrigs habe an seinem Bru-

der: hat kein Theil an JESU Tod, und ist ein Greul mit seiner Opfer-Gabe.

3. Wer seinem Bruder nicht vergibt, noch ihn von reinem Herzen liebt, der kan GOtt nimmer lieben: Er ist aus Cains Mord-Geschlecht, und ein verdammter Sünden-Knecht, dran wird GOtt Rache üben.

4. O Mensch, geh einmal in dein Herz, und treibe ferner keinen Scherz, mit GOttes Wort, im Leben! Der Heiland spricht: Wer nicht vergibt dem Nächsten, sondern Feindschaft übt, wird Satan übergeben.

5. Bewahre mich, HErr JEsu Christ, daß meine Seele nicht vergisse, was du mir vorgeschrieben: Laß mich vergeben siebenmal, und mehr als zehnfach an der Zahl, und meinen Bruder lieben.

6. Ihr Menschen-Kinder, folget nach: denn diß ist eine grosse Sach. Ihr müsset dem vergeben, der euch allhier beleidigt hat: drum folgt gehorsam JEsu Rath. Wer dieß thut, der wird leben.

3. Von der Barmherzigkeit.

Mel. Ach GOtt vom Himmel

399. O himmlische Barmherzigkeit! die JEsus anpreiset. Ach! wer ist doch zu dieser Zeit, der sich getreu erweiset? Der, gleich wie GOtt der Vater ist, barmherzig ist zu jeder Frist, und das aus Herzens-Grunde.

2. Daß GOtt barmherzig, spricht der Mund. Und wer ist, ders nicht gläubet? Allein GOtt macht dieß also kund, daß er zur Nachfolg treibet: so ist verschlossen Herz und Ohr, und wanckt der Glaube, wie ein Rohr, weil mans unmöglich achtet.

3. Von GOtt will man Barmherzigkeit in seinem ganzen Leben, ja daß sie möge weit und breit sich über uns erheben: Allein soll man Barmherzigkeit am Nächsten thun, wie GOtt gebeut, so ist niemand zu Hause.

4. Ach dencke, daß der Höchste dir Barmherzigkeit erzeiget, daß dich die Güte überführ, und du auch seyst geneiget, zu geben dem, der dürftig ist, und gar ein Gliedmaß JEsu Christ: Dieß ist des HErren Wille.

5. Es wird ein grausames Gericht dort über den ergehen, der dieses hat erkannt im Licht, und lässt es nicht geschehen; das Wissen den entschuldigt nicht, man muß ausüben, was GOtt spricht. Das ist die rechte Liebe.

6. Wie mancher Reiche stösset aus und weist von Thür und Pforten die Armen, die vor seinem Haus die Noth mit vielen Worten ausschütten, daß ein Felsenstein darüber sollt mitleidig seyn: Allein man wills nicht hören.

7. Ach! laß mein Herz barmherzig seyn, und nach Vermögen geben aus wahrer Liebe, nicht zum Schein, wenn ihre Stimm erheben die Armen in der Hungers-Noth, daß sie an meinem Stücklein Brod, o JEsu! sich erfreuen.

8. Du gibst Barmherzigkeit ohn End mir Armen auf der Erden. So laß auch wieder Herz und Hand mit freundlichen Geberden austheilen, was du mir beschehrt, daß auch der Arme werd ernährt durch den beschehrten Segen.

9. Ist unbarmherzig gleich die Welt, und hat ihr Herz verschlossen: so laß mich thun, was dir gefällt, und helfen unverdrossen. Laß mich dem Vater ähnlich seyn, der überflüssig schencket ein Barmherzigkeit und Güte.

10. Ja, Vater! gib mir solchen Sinn, daß ich von deinen Gaben, die du mir gibst, geb andern hin, die Dürftigen zu laben: Laß mich, nach deinem Ebenbild, seyn liebreich, gütig, sanft und mild. Dieß bitt ich herzlich, Amen.

4. Von der Friedfertigkeit.

Mel. JEsu du mein liebstes ꝛc

400. GOtt, der du die Leute liebest, der du nicht ein strenges Recht, sondern lauter Gnade übest an dem sterblichen Geschlecht, GOtt der Herzen, Fürst vom Frieden, Vater der Barmherzigkeit, Quelle der Zufriedenheit, und du Tröster aller Müden! Voller Reue leg ich dir meines Herzens Bosheit für.

2. Zorn und Hader, Stolz und Rache wohnt in meiner öden Brust. Zu der allerbösten Sache hab ich oft die beste Lust. Ach mein Herze ist ein Zunder. Wann die Hofahrt Schwefel legt, und der Hader Funcken schlägt! giesst der Zorn das Oel darunter, bis die Rach in Flammen fährt, und mich in mir selbst verzehrt.

3. Und von solchen Sünden-Flammen zündet sich der Unfried an, den der Himmel muß verdammen, den die Hölle strafen kan. GOtt der Sanftmuth, Brunn der Gnaden, o du Schöpfer der Gedult, ach ich habe, statt der Huld, Zorn durch zürnen aufgeladen, und den Bruder oft betrübt, den doch unser Vater liebt.

4. Wende,

4. Wende, HErr, durch deine Güte den verdienten Fluch von mir. Schaffe mir ein neu Gemüthe, das die Sanftmuth liebt, dafür. Laß mein Herze liebreich werden. Bilde es nach deinem Bild sanft, gedultig, weichlich, mild: schenck mir freundliche Geberden: Laß den Umgang still und fein, und die Lippen zärtlich seyn.

5. Laß mich so bey andern wohnen, daß mein Sinn die Zanckſucht hasst. Durch leutseliges Verschonen wird man andern nicht zur Last. Laß du selbst den Frieden walten: denn der Friede kommt von dir. Lasse mich, so viel an mir, auch mit allen Frieden halten Auf dem weiten Erdenreich ist kein Gold dem Frieden gleich.

6. Rachgier ist ein zehrend Fieber, das uns Leib und Seele frißt. Mach uns stets den Frieden lieber, als uns alle Rache ist. Lehr, dem Frieden zu gefallen, weichen, stille in der Pein und im Schweigen hoffend seyn. Weil wir noch auf Erden wallen habe dieser edle Schatz stets in unsern Hütten Platz.

7. Ja zerstreue du die Banden, wo man Krieg im Sinne führt. Mache allen Rath zu schanden, der nur Zanck und Noth gebührt. Mach dir alles unterthänig, dessen Sinn zum Bösen steht, und mit Unglück schwanger geht. Laß uns, o du Friedens-König, suchen deines Friedens-Frucht, wie man Gold und Perlen sucht.

8. Bleibe von uns ungeschieden: dann es ist die letzte Zeit. Schenck gebenedeyten Frieden, heiligste Dreyeinigkeit! Der bewahr das Herz von innen, weil er höher, als Vernunft, bis zu deiner Wiederkunft, und von aussen unsre Sinnen in dem Heyland JESU Christ, welcher selbst das Amen ist.

5. Von der Freundlichkeit.

Mel. An Wasserflüssen Baby!

401. Leutseligster HErr JEsu Christ, du frommer Freund der Sünder, der du der Allerschönste bist, du Lust der Menschen-Kinder! Ehrwürdig ist dein Angesicht, dein Aug ein frohes Sonnen-Licht, voll Zierde die Geberden, dein Mund der Anmuth Aufenthalt: Holdselig bist du an Gestalt, du Himmel auf der Erden!

2. Wie hülfreich ist die Hand im Schmerz, wie friedsam deine Füsse? Ganz liebreich ist dein JEsus-Herz, dein Name honigsüsse. O Gnaden-Brunn! o Morgenstern! o du Gesegneter des HErrn, du Vorbild aller Tugend! der nur von Gnaden überfließt, der voll der zärtsten Liebe ist, du Meister unsrer Jugend!

3. Du siehest niemand greulich an, du liebst kein murrisch Wesen. Du hast dir gegen jedermann die Freundlichkeit erlesen. Das Rohr, das fast zerstossen war, das hast du niemal ganz und gar, du Gnädigster, zerbrochen. Das Tocht, das kaum ein Fünckelein gab, das löschest du nie glimmend ab, wie uns dein Wort versprochen.

4. Du himmlisches Original von allen Tugend-Bildern, laß deinen Finger mich niemal nach deinen Zügen schildern: Gib, daß auch ich mit jedermann gelind und gütig führen kan, mit stiller Sanftmuth handle; daß ich mit laurer Zärtlichkeit, ohn Schärfe, Stolz und Eigenheit, bey Freund und Feinden handle.

5. Begehret jemand meinen Rath, laß mich mit Rath erscheinen; den anderen mit Trost und That, die vor Betrübniß weinen; den Dürftigen mit Hülf und Freud; den Forchtsamen mit Freundlichkeit; mit Ehre denen Frommen. So macht mein JEsus mich auch froh, und macht es allen Sündern so, wann sie zu ihme kommen.

6. HErr, laß mich niemand schädlich seyn, noch ärgerlich mit Worten, zaum meine schnelle Zunge ein, sie möchte sonsten morden. Halt sie beständig eingeschränckt, damit sie keinen Menschen kränckt: Laß mich auch in Geberden durch Drehen, Hochmuth oder Grimm, durch Eigensinn und Ungestümm nicht andern schrecklich werden.

7. Laß mit Gelindigkeit und Huld die Schwache mich erwecken, und durch mitleidende Gedult des Nächsten Fehler decken. Was bin dann ich? Ich finde hier so gar viel Menschliches an mir, das mir auch angebohren. Mich trägt ja deine Huld allein: dann wolltest du mir schrecklich seyn, so wär ich bald verlohren.

8. Laß Stellung und Geberden sich nicht durch den Zorn verstellen. Es sehen also fürchterlich die Drachen aus der Höllen. Gib mir, daß meines Glaubens Licht, wie eines Engels Angesicht, mit holder Liebe scheine. Dann dieses ist der schönste Schmuck, diß ist des Glaubens Meisterstuck, und kommt von dir alleine.

9. Gib mir, mein schönster JEsu Christ! daß dieser Schmuck mich kröne, und weil du hold und freundlich bist, so mach mich auch so schöne. Wird mir einst Aug und Herze kalt: laß deine blutende Gestalt mich im Ersterben sehen, bis du mich in dein edles Bild vollkommentlich verklären wilt. Sprich: Ja es soll geschehen.

6. Von der Gedult.

Mel. Von GOtt will ich nicht

402. Gedult ist euch vonnöthen, wenn Sorge, Gram, und Leid, und was euch mehr will tödten, euch in das Herze schneidt. O auserwählte Zahl! soll euch kein Tod nicht tödten: ist euch Gedult vonnöthen. Das sag ich noch einmal.

2. Gedult ist Fleisch und Blute ein herbes bitters Kraut. Wann unsers Creuzes Ruthe uns nur ein wenig draut: erschrickt der blöde Sinn. Im Glück ist er verwegen: kommt aber Sturm und Regen, fällt Herz und Muth dahin.

3. Gedult ist schwer zu leiden, dieweil wir irdisch seynd, und nur in lauter Freuden bey GOtt zu seyn vermeynt, der doch sich klar erklärt: Ich strafe, die ich liebe, und die ich hoch betrübe, die halt ich hoch und werth.

4. Gedult ist GOttes Gabe, und seines Geistes Gut. Der zeucht und lößt sie abe, so bald er in uns ruht: Der edle werthe Gast erlößt uns von dem Zagen, und hilft uns treulich tragen die grosse Bürd und Last.

5. Gedult kommt aus dem Glauben, und hängt an GOttes Wort. Das läßt sie ihr nicht rauben, das ist ihr Heil und Hort, das ist ihr hoher Wall, da hält sie sich verborgen, läßt GOtt den Vater sorgen, und förchtet keinen Fall.

6. Gedult setzt ihr Vertrauen auf Christi Tod und Schmerz. Macht Satan ihr ein Grauen, so faßt sie ihr ein Herz, und spricht: Zürn immerhin, du wirst mich doch nicht fressen, ich bin zu hoch gesessen, weil ich in Christo bin.

7. Gedult ist wohl zufrieden mit GOttes weisem Rath, läßt sich nicht leicht ermüden durch Aufschub seiner Gnad; hält frisch und frolich aus, läßt sich getrost beschweren, und denckt: Wer wills ihm wehren. Ist er doch HErr im Haus.

8. Gedult kan lange warten, vertreibt die lange Weil in GOttes schonem Garten, durchsucht zu ihrem Heil das Paradis der Schrift, und schützt sich früh und späte mit eifrigem Gebethe fürs Satans List und Gift.

9. Gedult thut GOttes Willen, erfüllet sein Gebot, und weiß sich wohl zu stillen in aller Feinde Spott: Es lache, wems beliebt, wird sie doch nicht zu schanden. Es ist bey ihr vorhanden ein Herz, das nichts drauf gibt.

10. Gedult dient GOtt zu Ehren, und läßt sich nimmermehr von seiner Liebe kehren, und schlüg er noch so sehr, so ist sie doch bedacht, sein Liebes-Hand zu loben, spricht: Der im Himmel droben, hat alles wohl gemacht.

11. Gedult erhält das Leben, vermehrt der Jahre Zahl, vertreibt und dämpft daneben manch Angst und Herzens-Qual: Ist wie ein schönes Licht, davon, wer ihr anhanget, mit GOttes Gnad erlanget ein frölichs Angesicht.

12. Gedult macht grosse Freude, bringt aus dem Himmels-Thron ein schönes Hals-Geschmeide, dem Haupt ein edle Kron und königlichen Hut, stillt die betrübte Thränen, und füllt das heisse Sehnen mit reichem Gnaden-Gut.

13. Gedult ist mein Verlangen, und meines Herzens Lust, nach der ich oft gegangen. Das ist dir wohl bewußt, HERR! voller Gnad und Huld. Ach! gib mir, und gewähre mein Bitten, ich begehre nichts anders als Gedult.

14. Gedult ist meine Bitte, die ich sehr oft und viel in dieser Leibes-Hütte zu dir, HErr, schicken will: Kommt dann der letzte Zug, so gib durch deine Hände auch ein geduldigs Ende. So hab ich alles gnug.

6. Von den Pflichten des VI. Gebots.

1. Von der wahren Keuschheit.

Mel. Vater unser im Himmelr.

403. Ach HErr und GOtt du höchstes Gut, der du erforderst heilgen Muth, und willst, daß unser Herz allein dem Guten soll ergeben seyn, und daß wir meiden allezeit, was wider unsre Seligkeit!

2. Du weißt, o HErr! daß Böses nur in unserm Fleisch steckt von Natur, und daß wir leider für und für geneigt zu schnöder Lust-Begier, die nichts als Jammer, Angst und Noth, und endlich gar gebiehrt den Tod.

3. Ich bitte, gib mir deinen Geist, der mir getreuen Beystand leist, und wenn unreine Lust sich regt, und mich zu sündigen bewegt, durch seine Kraft mein Herz und Sinn zur Reinigkeit stets neige hin.

4. Ach ja! er thue sich herfür, so bald die Lust sich regt in mir, und ihrem ersten Wachsthum wehr, eh sie mit starcker Kraft sich mehr, und mich, bevor

vor ich selbst es spühr, in grosses Leid und Elend führ.

5. Ja hilf, o HErr! daß immerdar ich mich vor ihrem Netz bewahr, und ehe sie noch nistet ein, mög ihrer Herr und mächtig seyn. Wirf diese Schlangen-Brut hinaus, die dir entheiliget dein Haus.

6. Erfüll hingegen meine Brust mit reiner keuscher Zucht und Lust! daß mein Verlangen und Begier nur Speis und Weide sind in dir, und ich von schnöden Lüsten frey dein Heiligthum und Tempel sey.

Mel. JEsu der du meine ꝛc

404. Keuscher JEsu, hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam! o du Krone keuscher Jugend! du Liebhaber reiner Tugend! ach! entziehe mir doch nicht dein holdseeligs Angesicht.

2. Darf ich dir in Wehmuth klagen, meinen tiefen Jammerstand? Ach! ich schäm michs fast zu sagen: doch dir ist es schon bekannt, wie mein ganzes Herz beflecket, und ganz voll von Unflath stecket; dieser Greuel, dieser Gift mich von Mutter-Leib an trift.

3. Ach! es ist mir angebohren nichts, als nur Unreinigkeit: aber du bist auserkohrn, unbesudelt ist dein Kleid. An Maria der Jungfrauen, lässt sich nichts Unreines schauen: denn wenn sie schon schwanger heisst, ist es doch vom heilgen Geist.

4. Was Natur in mir verdorben, hat der reine Keuschheits-Ruhm deiner Menschheit mir erworben, weil du bist mein Eigenthum. O du unbeflecktes Wesen, laß mich doch durch dich genesen. Mehr als Engel-reines Lamm, tilge meinen Sünden-Schlamm.

5. Hat was Böses angestiftet dieser Abgrund schnöder Lust, und mir Leib und Seel vergiftet, wie dir alles wohl bewußt, weil Begierden und Geberden leichtlich angeflammet werden, wo du reiner GOttes-Geist nicht im Herzen Meister heißst;

6. O so wollst du mich vertretten, mein geneigter Gnaden-Thron! laß doch seyn zuruck gebethen den hiedurch verdienten Lohn. Soll es nach dem Rechte gehen, o! so ists um mich geschehen: dein für mich vergossnes Blut sey für diese Wunden gut.

7. Sollen nur dein Antlitz schauen, die von Herzen keusch und rein. O so werden ja mit Grauen sincken zu der Höllenpein, die aus unverschämten Herzen ihre Reinigkeit verscherzen. Drum, HErr JEsu, steh mir bey, mach mich dieser Bande frey.

8. Ich kan auch nicht züchtig leben, wenn dein Gnaden Uberfluß mirs nicht wird von oben geben. O! drum fall ich dir zu Fuß, du wollst ein rein Herze schaffen, mich anthun mit Keuschheits-Waffen: ach! mein Heil verstoß mich nicht weg von deinem Angesicht.

9. Gib, daß unverfälschter Glaube mich vom Unflat mache rein, und dein Geist, die reine Taube, nehm mein Herz zur Wohnung ein. Laß mich stets in Buse kämpfen, und die böse Lüste dämpfen, auch die neue Creatur zeige mir die Keuschheits-Spuhr.

10. Hilf, daß Satan nicht besitze mich, als sein unreines Haus, noch mit seiner Glut erhitze, stoß ihn völlig von mir aus, daß er nicht den Leib anstecke, Geist und Seele nicht beflecke, halt von seiner Teufeley auch mir die Gedancken frey.

11. Alle schnöde Unzuchts-Flammen hilf durch deine GOttes-Kraft in mir tilgen und verdammen: gib, was Zucht und Ehre schafft: meine Lenden, meine Nieren laß den Gurt der Keuschheit zieren: reiner Zweig aus Davids-Stamm, sey allein mein Bräutigam.

12. Fasse mich mit deiner Liebe, und vermähle dich mit mir, laß mein Herz mit keuschem Triebe seyn erfüllet für und für: meine Sinnen und Gedancken halte stets in Zucht und Schrancken. Deine keusche Liebes-Glut ist stets für Verführung gut.

13. Hilf daß ich an deinem Leibe, o mein auserwähltes Licht! stets ein reines Glied verbleibe: ach verhüte, daß ich nicht durch verführische Geberden mög ein Glied des Satans werden. Laß mich seyn ein rein Gefäß, deiner Herrlichkeit gemäß.

14. Mache mich zur saubern Hütte, da du stets gehst aus und ein, und hilf daß ich nicht verschütte deiner Gaben Glanz und Schein. Laß mich ja das nicht verlieren, womit du mich wollen zieren: laß mich dir zum Preis allein dein verschlossner Garte seyn.

15. Laß mich Zucht und Keuschheit scheiden von unsaubrer Geister Schaar, wie auch von unreinen Heiden: setze du mich ganz und gar, dir zu vestem Pfand und Siegel, sey mir ein verwahrter Riegel, laß mich, als dein Liebes-Schrein, keinem als dir offen seyn.

16. Mach in keuscher Glaubens-Treue mich dir gänzlich angenehm, daß mich nicht als Koth ausspeye dort dein neu Jerusalem: diese Thore, diese Gassen können nichts Unreines fassen: Wer den Pallast will besehn, der muß weiß gekleidet gehn.

17. Hilf, daß ich dir mög anhangen, als ein Geist, ein Herz, ein Leib, auch ganz innig dich umfangen, und dir stets gereinigt bleib, ja recht brünstig dir nachlaufe, weil schon in der heilgen Taufe du zu wahrer Heiligkeit mich gewaschen und geweiht.

18. Weil du meinen Leib willst ehren, daß er dir ein Tempel sey, und den gänzlich willst verheeren, der denselben bricht

bricht entzwey. Also sey, was du geehret, nie durch Unkeuschheit zerstöret: alles, alles bleibe rein, was dir soll ein Tempel seyn.

19. Nun mein Liebster, der du weidest unter Rosen reiner Zucht, keine Geilheits-Nesseln leidest, dein Kuß reine Lippen sucht: Du sollst stets für andern allen meinen Augen wohl gefallen: laß denn auch bey mir nicht ein, was dir könte widrig seyn.

20. Du hast dich mit mir vermählet, dein Geist ist mein Unterpfand, auch ich habe dich erwählet, und mit Herzen Mund und Hand meine Treue dir geschworen, dich allein hab ich erkohren. Es wiß alle Creatur, JEsum, JEsum lieb ich nur.

21. Keuscher JEsu, hoch von Adel, unbeflecktes GOttes-Lamm, züchtig, heilig, ohne Tadel, du mein reiner Bräutigam, o! du Krone keuscher Jugend, du Liebhaber reiner Tugend, laß mein End und Anfang seyn, JEsum lieb ich ganz allein.

Mel. Christ unser HErr zum.

405. O GOtt, mein Schöpfer, edler Fürst, und Vater meines Lebens! wo du mein Leben nicht regierst, so leb ich hier vergebens: Ja ich bin auch lebendig tod, der Sünden ganz ergeben. Wer sich wältzt in dem Sünden-Koth, der hat das wahre Leben noch niemals recht gesehen.

2. Darum so wende deine Gnad zu deinem armen Kinde, und gib mir allzeit guten Rath, zu meiden Schand und Sünde: Behüte meines Mundes Thür, daß mir ja nicht entfahre ein solches Wort dadurch ich dir und deiner frommen Schaare verdrießlich sey und schade.

3. Bewahr, o Vater! mein Gehör auf dieser schnöden Erde vor allem, dadurch deine Ehre und Reich beschimpfet werde! Laß mich der Lästrer Gall und Gift ja nimmermehr berühren! denn wen ein solcher Unflat trifft, den pflegt er zu verführen, auch wohl nur umzukehren.

4. Regiere meiner Augen Licht, daß sie nicht Arges treiben. Ein unverschämtes Angesicht laß ferne von mir bleiben! Was ehrbar ist, was Zucht erhält, wornach die Engel trachten, was dir beliebt und wohl gefällt, das laß auch mich hoch achten, all Uppigkeit verlachen!

5. Gib! daß ich mich nicht lasse ein zum Schlemmen und zum Prassen! laß deine Lust mein eigen seyn, die andre fliehn und hassen: Die Lust, die unser Fleisch ergetzt, die zeucht uns nach der Höllen, und was die Welt für Freude schätzt, pflegt Seel und Geist zu fällen und ewiglich zu quälen.

6. O selig ist, der stets sich nährt mit Himmels-Speis und Tränken! der nichts mehr schmeckt und nichts begehrt, auch nichts begehrt zu dencken, als nur, was zu dem Leben bringt, da man bey GOtte lebet, und bey der Schaar, die frölich singt, und in der Wollust schwebet, die keine Zeit aufhebet.

Mel. HErr Christ/ der einge.

406. O Vater aller Güte, HErr meines Lebens Licht! wend ab Herz und Gemüthe, wend ab mein Angesicht von den unkeuschen Blicken, so Geist und Fleisch bestricken, und dir ein Greuel sind.

2. Will böse Lust aufsteigen, die Lust zur Völlerey, will sie das Herze beugen mit List und Schmeicheley: so gib, daß ichs bald mercke, verleih auch Gnad und Stärcke, zu dämpfen sie in mir.

3. Muß Zucht und Tugend streiten mit schnöder Lust und Freud: Ach! so steh, HErr! zur Seiten und hilf mir in dem Streit. Ach! hilf mir männlich kämpfen, ach! hilf den Feind mir dämpfen, daß ich nicht unterlieg.

2. Von der Mäßigkeit.

Mel. Solt es gleich bisweil.

407. Heilig und gerechtes Wesen, das die Ordnung sich erlesen, daß auch alles in Gewicht, Zahl und Maaß und Zeiten richt!

2. Mir ist leid, wann ich bedencke, daß ich Speisen und Getränckе oft zum Uberfluß gebraucht, da es mir erlaubt gedaucht.

3. HErr, mich schläget mein Gewissen: Ach vergib die Aergernüssen, wende von mir deine Last, der du Recht zu strafen hast!

4. Wende doch von mir dein Wehe, daß ich nicht zu Grunde gehe, weil du Armuth, Fluch und Tod denen Säufern angedroht.

5. Ach HErr, laß mich dieß erkennen, was es für ein Greul zu nennen! daß ich solcher Völlerey feind von ganzem Herzen sey.

6. Laß mit Fasten und mit Bethen mich vor dich, o Vater, tretten, daß mein Herze, Seel und Geist dein gefällig Opfer heisst:

7. Daß die Leibs- und Seelen-Gaben täglich neuen Wachsthum haben, und mein Bethen allzeit dir gefall in Nüchterkeit.

8. Da gewähre, was mir fehlet, da verwehre, was mich quälet, da erhör in JEsu Christ, der mein Ja und Amen ist.

3. Von Vermeidung eitler Gesellschaft.

Mel. Mein JEsus lebt!

408. Allein, und doch nicht ganz alleine bin ich in meiner Einsamkeit: denn wenn ich ganz verlassen scheine, vertreibt mir JEsus selbst die Zeit. Ich bin bey ihm, und er bey mir. So kommt mir gar nichts einsam für.

2. Komm ich zur Welt: so hör ich Sachen, die nur auf Eitelkeit gericht: da muß sich lassen der verlachen, der etwas von dem Himmel spricht: drum wünsch ich lieber ganz allein, als bey der Welt ohn GOtt zu seyn.

3. Verkehrte können leicht verkehren, wer greifft Pech ohne Kleben an? Wie sollt ich dann dahin begehren! da man GOtt bald vergessen kan? Gesellschaft, die gefährlich scheint, wird oftmals nach dem Fall beweint.

4. Drum kan mir niemand hier verdencken, wenn ich in meiner Einsamkeit mich also suche zu beschräncken, daß GOtt allein mein Herz erfreut. Die Welt ist voller Trug und List. Wohl dem, der GOtt verbunden ist!

5. Ein Erd-Kind mag Gesellschaft suchen. Ich suche GOtt in seiner Ruh: Und sollte mir die Welt gleich fluchen, so schließ ich meine Kammer zu, und nehme GOtt mit mir hinein. So wird die Welt betrogen seyn.

6. Ach JEsu! lasse dich nur finden in dieser meiner stillen Zeit, und laß mir alle Lust verschwinden zur weltlichen Vergnüglichkeit! Nimm du mein Herz, und gib dich mir, so find ich alles wohl bey dir.

7. Laß Satans arge Tücke fehlen, womit er stetig an mich setzt, um mich in meiner Ruh zu quälen. Stöhr, was mich ausser dir ergetzt. Mein Glaubens-Auge seh auf dich. Ach! liebster JEsu, lehre mich!

8. Sey du mein Lehrer und Regierer, damit ich alles Böse flieh, und meines Lebens einzger Führer, der mich auf guten Wegen zieh! Ja führ mich endlich aus der Zeit, HErr JEsu, in die Ewigkeit!

7. Von den Pflichten des VII. Gebots.

1. Wider die irrdischen Sorgen.

Mel. GOtt des Himmels und

409. Packet euch, ihr eitlen Sorgen, lasset mir mein Herze frey: Heute sorg ich nicht für Morgen: denn mein Vater ist getreu. Der ernährt mich spat und früh, ohne meine Sorg und Müh.

2. Wie? solt ich den Vögeln weichen, und mißtrauen meinem GOtt? Da die durch die Lüfte streichen, und nicht sorgen für ihr Brod. Der den Vögeln Futter gibt: der versorgt auch, die er liebt.

3. Ich will meinem GOtt anhangen, und allein sein Diener seyn. Er, mein Schatz, ist mein Verlangen. Mammon, weg, du eitler Schein! Mein Herz bleibt bey meinem GOtt, mich trennt weder Noth noch Tod.

4. Ich will nach dem Besten streben, nach dem Reich der Seligkeit, und in GOtt gerecht zu leben hier in meiner Lebens-Zeit. Wo dieß ist, da gibt auch GOtt gar gewiß ein Stücklein Brod.

5. Hab ich doch viel bessre Güter in dem Himmel beygelegt, die der HErr, der Menschen-Hüter, mir auf jenen Tag gehegt. Ich erwart ein anders Reich. Drum, du eitle Sorge, fleuch.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

410. Wer sich hat GOtt zum Dienst ergeben, und will ihm recht gehorsam seyn: der laß den Mammon nicht daneben sein Herz und Sinne nehmen ein; Weil niemand zweyen Herren kan zugleich mit Treu seyn zugethan.

2. Ist GOtt dein HErr: so wird er sorgen, wie für die Seinen sorgt ein Herr. Was einer heut bedarf und morgen zu seiner Nothdurft, giebet er. Das Sorgen ist des Herren Recht: Gehorsam seyn gebührt dem Knecht.

3. Darum befihl GOtt Leib und Leben, wirf auf ihn hin der Sorgen Last: Er wird dir ferner alles geben, was du zum Leben nöthig hast. Gewiß, gewiß dein Vater weiß, daß du bedürfest Kleid und Speis.

4. So laß denn nun den Kummer fahren, wirf von dir ab, was dich betrübt. Wie GOtt in deinen jungen Jahren dich hat versorget und geliebt: so bleibet er bis in das Grab, wenn du ihm traust, dein Schild und Stab.

5. Nun laß dein Dichten und dein Trachten nach seinem Reich am ersten seyn. Wann du das wirst am meisten achten, und sorgest für die Seel allein: so fällt dir alles andre zu. Du hast genug, und lebst in Ruh.

6. HErr! laß mein Herz sich immer neigen vom Geiz hinweg zu deinem Wort, und die Gedancken aufwärts steigen nach dem, das droben ist alldort, wo deine Diener ewiglich bey voller Gnüge freuen sich.

2. Wider den Geiz.

Mel. An Wasserflüssen Babyl

411. Erstaunlich-reicher HErr der Welt, doch gnädiges Gemüthe, du König in dem Himmels-Zelt, du Vater aller Güte, du Israelis Schatz und Theil, ich klage meines Herzens-Greul, den Satanas gestifftet. Ja leider! hat der arge Feind, der stets mich zu bestreiten meynt, mein Herz mit Geiz vergiftet.

2. Die harte Unbarmherzigkeit, das zeitliche Vertrauen, die sündliche Verwegenheit, auf Geld und Gut zu bauen, die unersättliche Begier der unbeständgen Güter hier, der Misbrauch deiner Gaben, ja alle böse Reichthums-Sucht ist dieser Wurzel bittre Frucht, die wir im Herzen haben.

3. GOtt, der du doch mein Vater bist, vergib mir diese Sünden. Erbarmender HErr JEsu Christ, ach laß mich Gnade finden! Ich wandte gar zu liederlich von meinem reichen Schöpfer mich auf arme Creaturen. Ich fühle wohl in meinem Sinn, daß ich von GOTT gewichen bin, Geschöpfen nachzuhuren.

4. Ach reinige doch meine Brust von diesen güldnen Götzen, von der verdammten Augen-Lust und ihren Greul-Gesetzen: Und weilen ja mein Lebens-Geist nicht sterblich noch vergänglich heisst; Laß ihn nach solchen Dingen, die nichts, als Koth und Unflath seyn, nicht wie ein hungrig Erden-Schwein nach denen Trebern ringen.

5. Ach möchtest du in meinen Sinn dieß güldne Sprüchwort schreiben: Es sey der grösseste Gewinn gottseelig seyn und bleiben. Dieß ist das reichste Capital, ohn Sorgen, Wucher, Geiz und Qual: Mit wenigem zufrieden. Dann der ist reich und groß und satt, der stets genug an diesem hat, was ihm sein GOtt beschieden.

6. Gibst du mir Segen: laß auf dieß mich keine Schlösser bauen. Der Reichthum ist zu ungewiß. Laß mich darauf nicht trauen. Lebendiger! du sollst allein mein Reichthum, Schloß und Felsen seyn, auch unter Thränen-Güssen. Auf dir steht meine Hoffnung frey, dann du gibst Reichthum allerley, was wir allhier geniessen.

7. Laß mich auf deinem Trost beruhn und deine Kraft mich stärcken. Gib daß ich lerne Gutes thun, reich seyn an guten Wercken, gern geben und behülflich seyn: Dann diese erndten farglich ein, die auch so färglich streuen; und streu ich auch mit Thränen aus; so kan ich endlich doch zu Haus mich meiner Garben freuen.

3. Von der Vergnügsamkeit.

Mel. Wer nur den lieben 2c.

412. Ich bin vergnügt und halte stille, wann mich gleich manche Trübsal drückt, und dencke daß es GOttes Wille, der mir das Creuz hat zugeschickt. Und hat er mir es zugefügt, so trägt ers mit. Ich bin vergnügt.

2. Ich bin vergnügt in allem Leiden: dieweil es doch nicht ewig währt. Es soll mich nichts von JEsu scheiden, weil Leid in Freude wird verkehrt. Mein Heiland hat all Angst besiegt der ganzen Welt. Ich bin vergnügt.

3. Ich bin vergnügt in meinem Hoffen: dann hilft GOtt gleich nicht wie ich will; so hat er schon den Schluß getroffen: Er weiß die beste Zeit und Ziel. Ich hart auf ihn: dann so betrügt die Hoffnung nicht. Ich bin vergnügt.

4. Ich bin vergnügt in meinem Leben, hab ich nicht viel zu dieser Frist: so weiß ich, daß mir alles geben kan, der mein GOtt und Vater ist. Ob gleich der Arme unten liegt, so heisst es doch: Ich bin vergnügt.

5. Ich bin vergnügt, wenn meiner spotten der Satan und die falsche Welt. Was schaden mir die argen Rotten? Ein frommer Christ behält das Feld, wenn er sich nur gedultig schmiegt, und Demuth übt. Ich bin vergnügt.

6. Ich bin vergnügt auch in dem Sterben, wenn nun der Geist vom Corper eilt. Ich weiß, daß wir die Cron ererben, die uns schon längstens zugetheilt. Weil GOtt in seinem Wort nicht lügt, drum sag ich noch: Ich bin vergnügt.

7. Ich bin vergnügt in JEsu Armen, und saug das Heil aus seiner Brust. Da kan mein kaltes Herz erwarmen. Ich achte keine Menschen-Lust. Ich habe nun die Welt besiegt, und also bin ich ganz vergnügt.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

413. Was ängstet mich in diesem Leben das, was ja nur ein Raub der Zeit? Verspricht mir doch mein GOtt zu geben den Himmel und die Seligkeit. Der ist zu geizig, der nicht satt an GOtt und seinem JEsu hat.

2. Versagt mir GOTT der Erden Gaben, Glück, Ehre, Reichthum, Gut und Geld: Mit meinem JEsu kan ich haben mehr als den Himmel und die Welt. Er ist allein mein höchstes Gut, in dem mein Herz-Vergnügen ruht.

3. Das Wesen dieser Welt zerstäubet, weil Zeit und Sterben alles frisst. Mein bestes Theil besteht und bleibet, so lange GOtt

GOtt im Himmel ist, und wenn der Himmel selbsten bricht, vergehet doch mein Himmel nicht.

4. Fahr hin, du stolzes Nichts der Erden, das Fleisch und Blut sein Alles nennt. In GOtt kan ich vergnüget werden, von dem mich auch kein Tod nicht trennt. Was macht mir doch mein Herze schwer? Ich habe GOTT. Was will ich mehr?

4. Von der Mildthätigkeit.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

414. Reich- und getreuer Vater, du gütigster Erstatter des Mangels, der uns drückt. Du lässest Segen fliessen, gibst reichlich zu geniessen das Gute, so uns hier erquickt.

2. Du läßt dich von den Sündern den Undanck nicht verhindern, dein Wohlthun kan nicht ruhn. Du kanst nicht Böse fügen, es ist dir ein Vergnügen, uns immer Guts auf Guts zu thun.

3. Du bist und bleibst der Milde: doch dieß dein Ebenbilde ist ganz bey mir dahin. Du mußt mir auch mein Kargen, o Gütigster! verargen, weil ich so gar nicht gütig bin.

4. Ich beichte mein Verderben, das alle Adams-Erben, und mich vornemlich trifft: Weil ich nicht so viel Liebe an meinem Nächsten übe, als wie ich sollte nach der Schrift.

5. Wie oft hab ich mein Herze bey meines Nächsten Schmerze mit harter Sicherheit verriegelt und verschlossen? Wie oft war ich verdrossen bey meines Nächsten Dürftigkeit?

6. Ich hatte allzeit Armen, doch selten ein Erbarmen. Ja, ich bekenn es frey, sie haben angeklopfet, und ich das Ohr verstopfet vor ihrem bangen Angst-Geschrey.

7. Verzeih mir solche Sünde, die ich nun tief empfinde. Mein hartes Herze bricht. Ich bitte dich mit Flehen: ach laß vorüber gehen, was dein Wort von der Strafe spricht!

8. Verschliesse du dein Herze nicht über meinem Schmerze, indem ich Buse thu. Schließ deine milde Hände nicht, wie ich that, behende vor deinem ärmsten Kinde zu.

9. Gib, daß ich willig gebe, nach Wohlthun mich bestrebe, ohn Absicht auf den Lohn. Mein Herze stehe offen, auch wo ich nichts kan hoffen. Man hat ja dennoch gnug davon.

10. Ach schenck mir lauter Triebe der jammerenden Liebe, wie du uns Guts gethan. Laß mich die Hände füllen um deiner Wohlthat willen, die niemand dir verdancken kan.

11. Laß hier mich reichlich säen, laß mich die Zeit verstehen, mach meine Hände voll. Es kommen ja die Zeiten, wo man in Ewigkeiten auch wieder reichlich erndten soll.

8. Von den Pflichten des VIII. Gebots.

1. Von der Aufrichtigkeit.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

415. HErr, wer wird sein Wohnung han in deinen Zelten kluge, auf deinem heilgen Berge schon, da ewig haben Ruhe? Der unbefleckten Wandel treibt, und wircket die Gerechtigkeit wahrhaftig in seinm Herzen.

2. Und der kein falsche Zunge hat, seinn Nächsten zu betrügen, Nachred und Schmach er nicht gestatt, die Menschen zu verlügen. Den Schalck hat er für nichts geacht, die Frommen hat er groß gemacht, die GOtt den HErren fürchten.

3. Wer seinem Nächsten Treue leist, mit Gfährd nicht thut verführen, kein Wucher er nicht von ihm heischt, lässt ihm die Händ nicht schmieren. Wer diese Ding recht halten thut, der bleibt ewig in sichrer Hut, mit GOtt wird er regieren.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste, wie es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad, wer das begehrt, sprech: Amen.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

416. Wollt ihr vor GOtt aufrichtig wandeln, fürsichtig und in Frömmigkeit: so müßt ihr mit dem Nächsten handeln auch recht, und schickt euch in die Zeit. Ein Ja und Nein ist allgenug, wenn man es redet ohn Betrug.

2. Sey ohne Falsch, gleich wie die Tauben, doch klug als wie die Schlange ist. Hab gut Gewissen, Treu und Glauben: leg alle Bosheit ab, mein Christ! Denn der Gerechten Weg ist schlecht, ihr Thun und Worte sind gerecht.

3. Bist du nun auch in deinem Leben ein solcher Mensch und redlich Mann: so wird dirs Lob und Nutzen geben; denn GOtt sieht den mit Gnaden an, den er aufs Gute weise findt, und an der Bosheit wie ein Kind.

4. Wer

4. Wer aber Args im Herzen dencket, und das mit süssen Worten deckt; Wer heimlich so den Gift einschencket, und unter falschem Schein versteckt: der ist ein schädlich loser Mann, hat lein- und wollne Kleider an.

5. Allein wie will vor GOtt bestehen, wer anders redet, als er meynt? Wer so mit Räncken kan umgehen, dem ist der Höchste gram und feind. Der, so den Schalck im Herzen hegt, wird bald in Schand und Staub gelegt.

6. Der HErr hat Greuel an dem allen, als der wohl weiß, was recht gethan; Auch kan ihm keiner wohl gefallen, der sich scheinheilig stellen kan! Er stürzet der Verkehrten Rath, und straft der Narren Wort und That.

7. Drum hüte dich für falschen Tücken, GOtt prüfet Nieren und das Herz; Vor ihm lässt sich kein Böses schmücken, drum leg ab alles hinterwärts, sey lauter, und ohn Argelist, so lebst du wie ein rechter Christ.

8. Mein GOtt, verleihe mir die Gnade, daß ich einfältig sey und klug, ich keinem, und mir keiner schade mit falschen Worten und Betrug; Laß mich behüten schlecht und recht, HErr GOtt erhöre deinen Knecht.

2. Von der Wahrhaftigkeit.

Mel. Alle Menschen müssen ꝛc.

417. JEsu, Wahrheit, Licht und Leben, der du bist der Lügen Feind, ach du wollst mir Gnade geben, daß ich sey ein Wahrheits-Freund! Reizt der Teufel mich zum Lügen: laß die Wahrheit in mir siegen. Ist geirrt, hilf bald zurecht, weil, wer leugt, des Teufels Knecht.

2. Deinen Geist, der Wahrheit liebet, laß mein Herze nehmen ein, und weil Lügen ihn betrübet, laß sie ferne von mir seyn! Falsche Zunge sey verflucht, die, was Schaden bringt, nur suchet. Reden ohne Wahrheits-Grund meid mein Herze und mein Mund.

3. GOtt der Wahrheit, ach regiere mich nach deinem lautern Sinn! Herz, Gedancken, Worte führe: du allein, nimm ganz mich hin. Lügen, Falschheit von mir treibe, daß der Wahrheit Kind ich bleibe. Ach ja, HErr! der Wahrheit Kind, an dem nichts der Teufel find.

4. Leg ein Schloß an meinen Munde, wo ich jetzt nicht reden soll: damit ich versteh zur Stunde: Schweigen heißt oft reden wohl. Ja zum Reden und zum Schweigen wollst du Herz und Zunge neigen, damit ich nie wider dich fehle und verlaufe mich.

5. Laß die Falschheit, die mich drücket von Natur, nicht Meister seyn. Wann das Ohr sich dahin bücket, und die Zung will stimmen ein: so halt beyde du zurücke, und errett vons Lügners Stricke. Boser Argwohn ohne Grund mach nie redend meinen Mund.

6. Andern zu Gefallen lügen, schwätzen, was mir fället ein, mit geschmückten Worten trügen, laß, HErr, ferne von mir seyn! Wahrheit zier an allen Orten mich in Wercken und in Worten, damit Satan nie bey mir finde eine offne Thür.

7. Drückt mich ohne mein Verschulden andrer falscher Lugner Mund: will ichs tragen und erdulten, ruhen in der Unschuld Grund. Soll ich aber, HErr, ausbrechen, und den Lügen widersprechen: laß michs thun, wie du gethan, leit mich in der Sanftmuth-Bahn.

8. So bleibst du mein Licht und Leben, meine Wahrheit und mein Schild, und ich bleibe dir ergeben, sage: HErr, führ wie du wilt. Falsche Tücke, Lügen, Trügen wirst du selbst in mir besiegen, und ich bleib der Wahrheit Kind, an dem Satan nichts gewinnt.

3. Von der Verschwiegenheit.

Mel Mein JEsus lebt.

418. Wohl dem, der suchet sein Ergetzen, in christlicher Verschwiegenheit, und lässet böse Mäuler schwätzen, was ihnen eingibt Haß und Neid. Verschwiegenheit ist meine Ruh. Ich höre viel, und schweig dazu.

2. Warum muß eben jeder wissen, was mich in meinem Herzen kränckt, was mich bisweilen kan verdriessen, was die betrübte Seele denckt? Verschwiegenheit ist meine Ruh. Es quält mich viel, ich schweig dazu.

3. Wenn sich die Welt auf mich erbittert; wenn die Verläumdung auf mich bitzt; wenn Streit und Feindschaft auf mich wittert; wenn Mißgunst sich auf mich erhitzt: Verschwiegenheit ist meine Ruh. Ich dencke viel, und schweig dazu.

4. Darf ich gleich jetzund niemand trauen, weil alles voll Verräther rennt, die nur nach meinem Unglück schauen: Wohl dem, der seine Feinde kennt. Verschwiegenheit ist meine Ruh. Ich kenn die Feind, und schweig dazu.

5. Man sticht und höhnt mich hin und wieder, und stellet sich doch freundlich an: man drückt mich gerne ganz darnieder, verkleinert mich bey iedermann.

mann. Verschwiegenheit ist meine Ruh. Ich leide viel, und schweig dazu.

6. Vielleicht wird sich das Blat noch wenden, die Unschuld kommt noch wohl ans Licht. Wer mir die Augen will verblenden, bestehr doch in die Länge nicht. Verschwiegenheit ist meine Ruh, ich sehe viel, und schweig dazu.

4. Von der Regierung der Zunge.

Mel. Es ist das Heil uns kom

419. Die Zung und Mund ist deine Gab, HErr, so du mir gegeben, hilf, daß ich fleißig acht drauf hab, es bringet Tod und Leben, man flucht und lobet dich damit. Ich bitt, erhöre meine Bitt, daß ich sie recht gebrauche.

2. Ach HErr, behüte meinen Mund, bewahre meine Lippen, daß ich gedenck an deinen Bund. Hier ist Gefahr der Klippen. Hilf, daß den sichern Weg ich wähl, und ja nicht Schiffbruch an der Seel, noch am Gewissen leide.

3. Wenn ich ja reden soll und muß: so laß es doch geschehen mit Vorbedacht und ohn Verdruß. Laß kein Wort von mir gehen, daß nicht dadurch je mehr und mehr des Nächsten Nutz und deine Ehr allzeit befördert werde.

4. Schandbare Wort und Narrentand laß mich ja nicht belieben. Es ziemet nicht dem Christenstand, es wird dadurch vertrieben der heilge Geist: drum mich bewahr, damit mir nicht ein Wort entfahr, das deinen Geist betrübe.

5. Was züchtig, keusch und ehrbar ist, samt allem, was wohl klinget, das redet billig jeder Christ, dieweil es Nutzen bringet, und kan man damit wohl bestehn, wenn andre böse Menschen sehn, was Zungen-Sünde schadet.

6. Zähm meinen Mund, daß keinen Fluch man aus demselben höre! Daß ich vielmehr dein Ehre such, und mich nicht selbst bethöre. Denn Fluchen bringet Fluch und Noth, und, wo nicht Buse folgt, den Tod, dafür mich ja bewahre.

7. Die Lügen laß auch ferne seyn, der Teufel ist ihr Vater, der bläset selbst dieselben ein, und ist der Lügner Rather. Die Wahrheit bringet Lob und Ruhm, und ziert das ganze Christenthum, darnach laß mich stets streben.

5. Wider das Splitterrichten.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

420. Das Richten und Verdammen ist ein gemeiner Fehl, steht nur ein Paar beysammen, so hat es sie kein Hehl, sie richten Arm und Reich, die Grossen und die Kleinen, Vornehme samt Gemeinen, es gilt da alles gleich.

2. Dieß Laster ist verfluchet, und nimmt der daran Theil, wer nicht im Reden suchet des Nächsten Nutz und Heil. Wer will was Sonders seyn, der suchet nichts als Schaden, kan nichts, als auf sich laden Gewissens-Angst und Pein.

3. Gib, daß ich mich selbst richte, und in die Buse geh, eh andre ich vernichte, und ihre Fehler seh. Der meinen sind noch mehr. Ich thue täglich Sünden, die du kanst gründlich finden, die kräncken mich fast sehr.

4. So du die wolltest rächen, und ins Gerichte gehn, und mir das Urtheil sprechen, wie würd ich da bestehn? Drum bitt ich dich, mein GOtt, behüte mich für Richten, damit ich dort mit nichten besteh mit Hohn und Spott.

5. Ach ja, verleihe Gnade, daß ich dieß Laster meid, es ist der Seelen Schade in Zeit und Ewigkeit. Mach Herz und Zunge rein, so kan ich sicher schlafen, und fürchte keine Strafen, so wirst du gnädig seyn.

6. Wenn einmal wird ergehen am Ende dein Gericht, (wie es denn wird geschehen,) ach so verdamm mich nicht! Laß frölich mich aufstehn aus meines Grabes Höhle, und laß denn meine Seele zu dir in Himmel gehn.

9. Von den Pflichten des IX. und X. Gebots.

1. Wider die böse Lust.

Mel. Was mein GOtt will.

421. Hier ist mein Herz, HErr, nimm es hin, dir hab ich es ergeben. Welt immer fort aus meinem Sinn mit deinem schnöden Leben, dein Thun und Tand hat nicht Bestand, das bin ich worden innen. Drum schwingt aus dir sich mit Begier mein freyer Geist von hinnen.

2. GOtt ist mein allerbestes Gut, nach ihm steht mein Verlangen: ach! könt ich doch mit frohem Muth nur meinem GOtt anhangen: ach! daß mir doch das Sünden-Joch vom Hals wär abgenommen, daß ich einmal in seinen Saal des Himmels möchte kommen.

3. Ich sehe doch, daß in der Welt und allen ihren Sachen, was sie von Gütern in sich hält, ja gar nichts ist zu machen: ihr Gut verschwindt wie Staub und Wind, ihr Lust die muß zerstieben; nur GOtt mein Schatz behält den Platz, und bleibet unvertrieben.

4. Was hab ich denn zuvor gethan, daß ich den Erden-Lüsten so lange bin gehangen an, die ich den Drachen-Brüsten vergleiche nun, weil all ihr Thun, wie gut es uns mag düncken, macht Seelen-Noth, und nach dem Tod in ewge Pein versincken?

5. Was mag doch wohl die Ursach seyn, daß ich mich so bethöret? Die Sünd, die mich genommen ein, hat meinen Sinn verkehret, daß ich allhier mich, GOtt, von dir hab öfters lassen trennen: dieß lasse mich, ich bitte dich, mit steter Reu erkennen.

6. Gib, daß ich meinen Sinn zu dir hinauf gen Himmel schwinge mit Lieb und wahrer Glaubens-Zier, und mich in keinem Dinge erfreue hier, als nur in dir, GOtt! meiner Seelen Leben: du allermeist kanst meinem Geist die beste Sättigung geben.

7. Drum immerhin, was flüchtig ist, ich will es lassen fahren. GOTT einig hat mein Herz durchsüsst, der wird mich wohl bewahren, daß, was der Welt sonst wohl gefällt, ich lasse, und verlange mit Herz und Muth das höchste Gut, und ewig ihm anhange.

Mel. Nun lasst uns den Leib.

422. Weg Lust, du Unlust-volle Seuch, du Pest der Seelen von mir weich. Du GOttes-Liebe nimm mich ein, und laß mich deinen Tempel seyn.

2. Treib aus, was mich macht frech und wild, ergänz in mir der Gottheit Bild, daß ich mit Herzens-Reinigkeit nur dich zu lieben sey bereit.

3. Laß mich bedencken jene Lieb, die GOttes Sohn zum Tode trieb, daß ihm zu Lieb mein Fleisch ich haß, nichts, was er haßt, mich lüsten laß.

4. Und warum sollt unreine Lust mir nicht auch bleiben unbewußt? Indem ihr End ein Elend heisst, das endlich ab zur Höllen reisst.

5. Ein Augenblick, der hier ergetzt, geschwind in ewig Trauren setzt: Drum heilige mir Herz und Sinn, o JEsu, zeuch mich zu dir hin!

6. Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, daß ich den Himmel nicht verscherz, erneure meinen Geist, und gib, daß ich, was droben ist, nur lieb.

7. Bis daß ich komme zu der Lust, die keinem Herzen noch bewußt, wo nichts Unreines, alles rein, ganz heilig und gerecht wird seyn.

2. Von der Lust und Begierde nach GOtt.

Mel. Ich danck dir schon 2c.

423. Ach! komm du süsser Herzens-Gast, du Labsal meiner Seelen! bey der du deine Wohnung hast in dieser Jammer-Höhlen.

2. Reut aus, du theures Glaubens-Pfand, was nicht dein eigen heisset! Ach! beut dem Willen doch die Hand, der sich der Welt entreisset.

3. Es schaut dein holder Gnaden-Blick die Sünden-Gruft im Herzen, und zieht sich dennoch nicht zurück, er sieht auf Christi Schmerzen.

4. Ich öffne dir Herz, Seel und Sinn, mit brünstigem Verlangen, dich, meine Ruh, und mein Gewinn, recht freudig zu umfangen.

5. Komm, komm und halt dein Abendmahl mit deinem schwachen Kinde, auf daß dein Wunder-süsser Stral mich inniglich entzünde.

6. Dein Manna schmeckt nach Himmels-Lust, dein Brunnquell fleußt ins Leben, davon das, was uns nicht bewußt, zu schmecken wird gegeben.

7. Es ist wohl ein verborgner Schatz: doch bringt er Geist und Leben, und lässt den Sünden keinen Platz, die Andacht zu erheben.

8. So kehrt GOtt zu der Seelen ein mit allen seinen Gütern, und machet seine Kraft gemein den himmlischen Gemüthern.

9. Da liegt des Teufels Macht zerstreut, die Welt ist überwunden, und führt des Geistes Freudigkeit die Sünden-Lust gebunden.

10. GOtt zeigt, was zu erwarten sey auf wenig Creuzes-Stunden, wenn wir von diesen Fesseln frey die Freyheit so gefunden.

11. Da, da verbindt sich Seel und GOtt in recht vertrauter Liebe; Was nicht ist göttlich, wird zu Spott von diesem Himmels-Triebe.

12. Wie leicht ist da des Heilands Joch, wie sanft ist seine Bürde. Ach! spricht die Seel, daß ich jetzt doch ein Himmels-Bürger würde.

13. Mein GOTT, wenn zeuchst du mich zu dir, wenn werd ich dahin kommen, daß ich dein Antlitz für und für anschaue mit den Frommen.

14. Ich glaube, daß ich werde sehn das Gut im Freuden-Himmel, und dore vor deinem Throne stehn, nach diesem Welt-Getümmel.

15. Du Geist der Gnaden steh mir bey, und laß mich ja nicht fallen; mach meinen Gang gewiß und frey, ach! leite mich in allen.

16. Ach! streite wider meinen Feind,

so kan und werd ich siegen, und wenn ers gleich aufs ärgste meynt, kanst du nicht unterliegen.

17. Drum nimm mein Herz dir gänzlich ein, und stärck es aus der Höhe: dann werd ich völlig seelig seyn, wenn ich dich ewig sehe.

Mel. O GOtt du höchster ꝛc.

424. Du unbegreifflich höchstes Gut, an welchem klebt mein Herz und Muth, ich dürst, o Lebens-Quell, nach dir. Ach hilf! ach lauf! ach komm zu mir!

2. Ich bin ein Hirsch, der durstig ist von grosser Hitz: Du, JEsu, bist für diesen Hirsch ein Seelen-Tranck, erquicke mich; denn ich bin kranck.

3. Ich schreye zu dir ohne Stimm, ich seufze nur, o HErr! vernimm, vernimm es doch, o Gnaden-Quell, und labe meine dürre Seel.

4. Ein frisches Wasser fehlet mir. HErr JEsu! zeuch, zeuch mich nach dir! Nach dir ein grosser Durst mich treibt, ach wär ich dir nur einverleibt!

5. Wo bist du denn, o Bräutigam! Wo weidest du, o GOttes-Lamm? An welchem Brünnlein ruhest du? Ich dürste, laß mich auch darzu!

6. Ich kan nicht mehr, ich bin zu schwach, ich schreye, dürst, und ruf dir nach: Der Hirsch muß bald gekühlet seyn. Du bist ja sein, und er ist dein.

In vorhergehender Melodie

425. Nach dir, o GOtt! verlanget mich! Mein GOtt! ich dencke stets an dich: Zieh mich nach dir, nach dir mich wend, aus Zion deine Hülf mir send.

2. Die Sonnenblum folgt ihrer Sonn, so folg ich dir, o meine Wonn! Nur wünscht ich, daß ich könnte hier ganz frey von Sünden folgen dir.

3. Doch, leider! hat das Sünden-Gift solch Ubel in mir angestift, daß sich der matte Geist nicht kan dafür recht schwingen Himmel an.

4. Ach! wer wird mich befreyen doch von diesem schweren Sünden-Joch? O HErr, ich sehne mich nach dir: Befreye mich, und hilf doch mir.

5. Es ist mein Will nach dir gericht; doch das Vollbringen mir gebricht: Und wenn ich auch hab Guts gethan, so klebt doch was Unreines dran.

6. Ich laufe zwar, doch bin ich matt: Ach! laß den Willen finden Statt: Erleichtre mir die schwere Last, und biete aus dem bösen Gast.

7. Gedencke, daß ich bin ein Kind, vergib und tilge meine Sünd: daß ich zu dir, mit freyem Lauf, mich könne schwingen Himmel-auf.

8. Den Sinn der Welt reut in mir aus, sey du nur HErr in meinem Haus! Den Schild des Glaubens mir verleih, und brich des Feindes Pfeil entzwey.

9. Nach dir, mein GOTT! laß stets forthin gerichtet seyn den ganzen Sinn! Ich eigne dir mich gänzlich zu, und such in dir nur meine Ruh.

10. Hinweg, hinweg, du schnöde Lust, bleib mir auf ewig unbewußt. Was mein Herz fort vergnügen soll, deß ist allein der Himmel voll.

11. Ach! alles, was mich reisst von dir, o höchstes Gut, das treib von mir. In dir, mein GOtt! in dir allein laß hinfort meine Freude seyn.

4. Vom Creuz und Anfechtungen, wie auch dem Trost im Leiden.

1. Von innerlichen Anfechtungen.

Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

426. Ach GOTT! der Satan gibt mir ein, du wollst der Sünden wegen forthin mir nicht mehr gnädig seyn, ja seyst mir ganz entgegen, rufst alle Creatur herbey, daß sie zur Rache fertig sey, mich ewig zu verderben.

2. Du wirst mich ja nicht, liebster GOTT! von deiner Gnade scheiden? Dein Sohn hat ja durch seinen Tod und ausgestandnes Leiden vertilget meine Sünden-Schuld, und mir hinwieder deine Huld durch sein Verdienst erworben.

3. Drum gib mir einen Gnaden-Blick, ich weiß sonst nicht zu bleiben. Vertreib des Teufels List und Tück, und lehr mich veste gläuben, daß du mein Freund und Vater seyst, der alle Gnade mir erweißt um JEsu Christi willen.

4. Ach! stell dich nicht so lange Zeit, als wolltst du mich nicht sehen. Ich möcht in meiner Bangigkeit sonst ohne Trost vergehen: Ach eil, und sieh mich gnädig an, daß ich mich wieder freuen kan: so will ich, HErr! dir dancken.

Mel. JEsu! komm doch selbst

427. Aus der Tiefe rufe ich, HErr, zu dir, erhöre mich, deine Ohren gnädig neig, merck die flehend Stimm dabey.

2. Aus der Tiefe rufe ich, Sünden gehen über mich, willst du rechten, HErr! mit mir, so besteh ich nicht bey dir.

3. Aus der Tiefe rufe ich, will denn niemand hören mich? Ach! so höre, JEsu mein, du wirst ja der Helfer seyn.

4. Aus der Tiefe rufe ich, ach schon lang erbärmelich: Creuz und Leiden halten an: JEsus mich erretten kan.

5. Aus der Tiefe rufe ich, JEsu, warum läßst du mich? Ich harr, warte, seufze ach! bis zur andern Morgenwach.

6. Aus der Tiefe rufe ich, JEsus Gnade tröstet mich, ob es mir gleich gehet hart, ich doch der Erlösung wart.

7. Aus der Tiefe rufe ich, JEsus wird erlösen mich, JEsus machet, daß ich rein werd von allen Sünden seyn.

8. Nunmehr hab ich ausgeruft. JEsus kommt, und macht mir Luft. Seele, schwing dich in die Höh, sage zu der Welt: Ade!

Mel. Nun dancket alle GOtt.

428. Erhör, o GOtt, mein Wort, und merck auf meine Rede, ich bin zwar arm und schwach, und leider! allzu blöde. Jedoch du tröstest mich in aller Seelen-Noth. Ach GOtt! erhöre mich, du mein HErr Zebaoth.

2. Mein König und mein GOtt, erhör mein sehnlichs Flehen, laß mich nicht ohne Trost und Hülfe von dir gehen. Ich schicke mich gleich früh, und zünd ein Opfer an. Gib, daß ich nur von dir ein Amen hören kan.

3. Wiewol, was will ich doch, ich armer Knecht der Sünden, bey dir, gerechter GOtt! vor Hülf und Gnade finden, doch, weil mich selbst dein Sohn vollkommlich ausgesühnt, als schencke mir die Gunst, die dessen Blut verdient.

4. Drum lieg ich, HErr! vor dir mit Singen und mit Bethen, es wird dein liebster Sohn mich schon bey dir vertretten. Ich hoff auf sein Verdienst, nicht auf Gerechtigkeit: drum sey mir, treuer GOtt, zu Hülf und Trost bereit.

5. Ach! HErr, erhöre mich nach deiner Vater-Güte. Ach! thu es, grosser GOtt, und tröste mein Gemüthe. Merck auf, HErr Zebaoth! ach HErr! verziehe nicht, weil mir dein Name selbst so starcken Trost verspricht.

6. Ich lasse dich nun nicht, du hast mich denn gesegnet, da du mir im Geberd so mildiglich begegnet. Wolan, so nimm demnach der Lippen Weyhrauch hin, und hilf mir, wann ich schwach in meinem Glauben bin.

Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

429. HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir aus hochbetrübter Seele: Dein Allmacht lasß erscheinen mir, und mich nicht also quäle: Viel grösser ist die Angst und Schmerz, so anficht und bedrängt mein Herz, als daß ichs kan erzählen.

2. HErr JEsu Christ, erbarm dich mein nach deiner grossen Güte. Mit Erquickung und Hülf erschein meinm traurigen Gemüthe, welchs elendiglich wird geplagt, und so du nicht hilfst, gar verzagt, dieweils kein'n Trost kan finden.

3. HErr JEsu Christ, groß ist die Noth, darinn ich jetzt thu stecken. Ach! hilf mir allerliebster GOTT, schlaf nicht, laß dich erwecken: Niemand ist, der mir helfen kan, kein Creatur sich mein nimmt an, und darfs auch niemand klagen.

4. HErr JEsu Christ, du bist allein mein Hoffnung und mein Leben. Drum will ich in die Hände dein mich ganz und gar ergeben. O HErr! laß meine Zuversicht auf dich zu Schanden werden nicht, sonst bin ich ganz verlassen.

5. HErr JEsu Christe, GOttes Sohn, zu dir steht mein Vertrauen, du bist der rechte Gnaden-Thron, wer nur auf dich thut bauen, dem stehst du bey in aller Noth, hilfst ihm im Leben und im Tod, darauf ich mich verlasse.

6. HErr JEsu Christ, das Elend mein thu gnädiglich ansehen, durch die heilgen fünf Wunden dein hör mein Gebeth und Flehen, welchs Tag und Nacht mit Angst und Schmerz zu dir ausgeußt mein traurigs Herz. Ach! laß dich doch erbarmen.

7. HErr JEsu Christ, wenn es ist Zeit, nach deinem Wohlgefallen, hilf mir durch dein Barmherzigkeit aus meinen Aengsten allen: Zerstör den Anschlag meiner Feind, die mir zu starck und mächtig seynd, laß mich nicht unterdrücken.

8. HErr JEsu Christ, die Brüder mein, mit Leib und auch der Seele, in die Huld und Genade dein ich treulich dir befehle: Schütz sie durch dein Barmherzigkeit, und wend in Freud mein grosses Leid, welchs ich dir sehnlich klage.

9. HErr JEsu Christ, ich weiß kein'n Rath, des Elends loß zu werden, (so du nicht hilfst durch deine Gnad,) so lang ich leb auf Erden. Wenn es dir denn nun ja gefällt, daß ich also soll seyn gequält, so gib mir Krafr und Stärcke.

10. HErr JEsu Christ, verleih Gedult, hilf mir mein Creuz ertragen, wend nicht von mir ab deine Huld, und so du mich willst plagen, es zeitlich hier am Leibe thu, gib nur der armen Seelen Ruh, daß sie dort in dir lebe.

11. HERR JESU Christ, das glaub ich doch aus meines Herzens Grunde, du wirst mich wohl erhören noch zu rechter Zeit und Stunde. Denn du hast mich noch nie verlan, wenn ich dich hab gerufen an: Deß ich mich herzlich tröste.

12. HErr JEsu Christ, du einger Trost, zu dir will ich mich wenden, mein Herzleid ist dir wohl bewußt, du kanst und wirst es enden. In deinen Willen seys gestellt, machs lieber GOtt, wies dir gefällt, dein bin und will ich bleiben.

13. HErr

13. HErr JEsu Christ, die Seufzer mein, die ich jetzt vor dich bringe, besprenge mit dem Blute dein, damit sie hindurch dringen, und erweichen das Vater-Herz, daß er abwend all Angst und Schmerz, so mich von dir will trennen.

14. HErr JEsu Christ, mit Hülf erschein alln Armen und Elenden, die jetzt in grossen Aengsten seyn, thu dich zu ihnen wenden, mit starcker Hand heraus sie reiß, dafür sie dir dort Lob und Preis ewiglich sagen werden.

Mel. Lebt jemand so wie ich ꝛc.

430. Lebt jemand so, wie ich, so lebt er jämmerlich. Worüber ich muß weinen, will mir doch nicht erscheinen: Was ich such mit Begier, verbirget sich vor mir.

2. Im Himmel ist das Gut, darinn mein Herze ruht: hinauf steht mein Verlangen, dich, JEsu, zu umfangen. Ich such und finde nicht, was mir so hoch gebricht.

3. Was mir sonst werden kan, steht meiner Lieb nicht an: Die Welt mit ihren Schätzen kan mich doch nicht ergetzen: Die Wollust dieser Erd ist keiner Liebe werth.

4. Ich lieb, was ewig bleibt, was keine Zeit wegtreibt, was meine Seele nähret, was keine Flut verzehret, und keine Glut verbrennt, kein Unglück von mir trennt.

5. Ich lieb, und werd gequält: denn was ich hab erwählt, gibt sich nicht zu geniessen: Wie? sollte nicht verdriessen, stets lieben ohne Frucht, nicht finden, was man sucht?

6. Wie lang hab ich geweint, weil mir kein Hülf erscheint? Wie lang hab ich geklaget, daß mich die Liebe plaget? Stund nicht mein Herz und Sinn nach JEsu immer hin?

7. Ach Himmel! thu dich auf, ich komm in vollem Lauf, laß mich nur einst erblicken, den, der mich kan erquicken: Ach JEsu, laß mich ein! war oft mein Seufzerlein.

8. Umsonst ist alles doch, ich muß am schweren Joch des Lebens länger ziehen, umsonst ist mein Bemühen. Was mir sollt süsse seyn, das bringet bittre Pein.

9. Ich will doch nicht aufhörn, zu lieben und zu ehrn, den meine Seele liebet, ob gleich die Lieb betrübet. Ob ich sein nicht genieß, ist doch das Lieben süß.

10. Der Wille bringt die Kron, ist sonst kein andrer Lohn. Das ungestillte Sehnen, vermischet mit den Thränen, muß mitten in der Pein mein süsses Labsal seyn.

In vorhergehender Melodie

431. Lebt jemand so, wie ich, so lebt er wunderlich, wie alle fromme Christen, die sich nur müssen rüsten, zu folgen ihrem GOtt durch Leben und durch Tod.

2. Ach GOtt! wie wunderlich spielt und verwechselt sich in dieser Jammers-Höhlen der Zustand meiner Seelen, die sich nur wünscht hinaus aus diesem Erden-Haus.

3. Wie auf dem wilden Meer, so schwebt mein Herz daher, weil mich von allen Seiten viel Sturm-Wind sehr bestreiten, bis endlich selig kan ich lenden Himmel an.

4. Jetzt scheint mein Lebens-Licht, bald seh ich JEsum nicht. Jetzt bin ich voll Vertrauen, bald überdeckt mit Grauen: Jetzt kommt ein Gnaden-Schein, bald bricht die Nacht herein.

5. Wie oft such ich betrübt, den meine Seele liebt? Kaum hab ich ihn gefunden, so ist er schon verschwunden. Kommt mir ein Gnadenblick, bleibt mir doch nicht mein Glück.

6. Was dencket ihr hiebey, die ihr so Kummer-frey in voller Wollust stehet, und nur von aussen sehet, ja fast nicht glaubt, daß hier ein GOtt sey, der regier.

7. Ach nein! gedencket doch, der Höchste lebet noch, sein Aug ist nicht entschlafen, er hat es so geschaffen: Der alle Ding regiert, ists, der uns heimlich führt.

8. Bald in den Freuden-Saal, bald in das Jammerthal, bald lässt er frölich singen, bald Todes-Angst umringen, bald druckt und schlägt er wund, heilt bald, und macht gesund.

9. So führt er Abraham und die von seinem Stamm, so Hiob und die andern, die durch das Creuzthal wandern. Was sag ich? GOttes Sohn gieng selbsten so zur Kron.

10. Wie gehts im Uhrwerck zu, da alles ohne Ruh sich durcheinander kehret, bis jetzt der Schlag ableeret, daß nach Maaß, Zahl und Gwicht sey alles eingericht.

11. Drum geh es, wie es will, ich streck mich nach dem Ziel, das mir ist vorgesteckt, ob mich gleich Satan schrecket, so bleibt mir doch zum Lohn die ewig Ehren-Kron.

12. Ade, o Welt! ade, dein Wort ist nichts, als Weh, dein kurze falsche Freude bringt lauter Jammer-Leide. So wird am End geschlicht, wer GOtt liebt oder nicht.

2. Von äusserlichen Trübsalen und Leiden.

Mel. Ach GOtt vom himmel.

432. Ach GOTT, wie lang vergißt du mein, gar nah bis an das Ende. Ach GOtt, wie lang das Antlitz dein thust du doch von mir wenden? Wie lang soll ich selbst rathen mir, in meiner Seele für und für, den ganzen Tag mit Schmerzen.

2. Wie lang wird doch mein Feind erhöht? Sieh, GOtt thu mich erhören! Erleucht auch meine Augen recht, und thu mir HErr gewähren: Daß ich nicht in dem Tod entschlaf, und daß mein Feind nichts arges schaff, sprech: Hab mich überwunden.

3. Und ob ich fiel in Sünd und Leid, mein Feind wird sicher springen: Ich hoff in dein Barmherzigkeit, dem HErren will ich singen. Mein Herz freut sich in deinem Heil, der mich begabt mit gutem Theil, seinn Namen will ich preisen.

Dem HErren GOtt vom Himmelreich, Lob, Ehr und Preis ich leiste. GOtt Vater, GOtt dem Sohn deßgleich, und GOtt dem heilgen Geiste. Sein Herrlichkeit, Barmherzigkeit, Großmächtigkeit, und Heiligkeit sind ewig und ohn Ende.

Mel. O JEsu Christ, meins ꝛc.

433. Ach GOTT! wie manches Herzenleid begegnet mir zu dieser Zeit: Der schmale Weg ist Trübsall voll, den ich zum Himmel wandeln soll.

2. Wie schwerlich lässt sich Fleisch und Blut zwingen zu dem ewigen Gut! Wo soll ich mich dann wenden hin? Zu dir, HErr JEsu! steht mein Sinn.

3. Bey dir mein Herz, Trost, Hülf und Rath allzeit gewiß gefunden hat. Niemand jemals verlassen ist, der da getraut auf JEsum Christ.

4. Du bist der rechte Wunder-Mann, das zeigt dein Amt und dein Person. Welch Wunder-Ding hat man erfahrn, daß du, mein GOtt, bist Mensch gebohrn.

5. Und führest mich durch deinen Tod ganz wunderlich aus aller Noth. JEsu, mein HErr und GOTT allein, wie süß ist mir der Name dein.

6. Es kan kein Trauren seyn so schwer, dein süsser Nam erfreut vielmehr, kein Elend mag so bitter seyn, dein süsser Nam der linderts fein.

7. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht: so weißst du HErr, daß ichs nicht acht. Wenn ich dich hab, so hab ich wohl, was mich ewig erfreuen soll.

8. Dein bin ich ja mit Leib und Seel: was kan mir thun Sünd, Tod und Höll? Kein bessre Treu auf Erden ist, denn nur bey dir, HErr JEsu Christ!

9. Ich weiß, daß du mich nicht verläßt, dein Wahrheit bleibt mir ewig vest. Du bist mein rechter treuer Hirt, der mich ewig behüten wird.

10. JEsu, mein Freud, mein Ehr und Ruhm, meins Herzens Schatz und mein Reichthum! Ich kans doch ja nicht zeigen an, wie hoch dein Nam erfreuen kan.

11. Wer Glaub und Lieb im Herzen hat, der wirds erfahren in der That. Drum hab ich oft und viel geredt, wann ich an dir nicht Freude hätt:

12. So wollt ich den Tod wünschen her, ja daß ich nie gebohren wär: Denn wer dich nicht im Herzen hat, der ist gewiß lebendig todt.

13. JEsu, du edler Bräutgam werth, mein höchste Zier auf dieser Erd, an dir allein ich mich ergetz, weit über alle güldne Schätz.

14. So oft ich nur gedenck an dich, all mein Gebein erfreuet sich! Wenn ich mein Hoffnung stell zu dir, so fühl ich Freud und Trost in mir.

15. Wann ich in Nöthen beth und sing; so wird mein Herz recht guter Ding, dein Geist bezeugt, daß solches frey des ewgen Lebens Vorschmack sey.

16. Drum will ich, weil ich lebe noch, das Creuz dir willig tragen nach. Mein GOtt mach mich dazu bereit, es dient zum Besten allzeit.

17. Hilf mir mein Sach recht greifen an, daß ich den Lauf vollenden kan, hilf mir auch zwingen Fleisch und Blut, für Sünd und Schanden mich behüt.

18. Erhalt mein Herz im Glauben rein, so leb und sterb ich dir allein. JEsu, mein Trost, hör mein Begier. O mein Heiland, wär ich bey dir.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

434. Ach! wie betrübt sind fromme Seelen allhier in dieser Jammer-Welt! Wer kan ihr Leiden all erzehlen, das sie so lang gefangen hält? Dieß schmerzet nun und krancket sehr. Ach! wer nur bald im Himmel wär.

2. Ich mag mich, wo ich will, hinwenden, so seh ich nichts, denn tausend Noth: Ein jeder hat sein Creuz in Händen, und sein bescheiden Thränenbrod: Und das wird immer mehr und mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

3. Im Himmel wird das Creuz der Erden, und was uns hie zu Boden drückt, zu lauter güldnen Kronen werden: Ach! wär ich nur schon hingerückt: Dann meine Noth ist ziemlich schwer. Ach! wann ich nur im Himmel wär.

4. Hier kan das Glück zwar etwas machen: doch kommt es nicht in jedes Haus: Den einen macht es stetigs lachen, dem andern preßt es Thränen aus. Mich läfft es leider! all zu leer: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

5. Im Himmel sind wir voller Gaben, im Himmel sind wir alle reich, im Himmel kan man alles haben, im Himmel sind wir Engeln gleich. Im Himmel ist kein Unglück mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

6. Hier ist der Mensch in stetem Jammer, mit Jammer kommt sein Abend-Ruh; mit Jammer geht er aus der Kammer; mit Jammer bringt den Tag er zu. Das macht das Leben ziemlich schwer: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

7. Im Himmel wird sich niemand kräncken, im Himmel wird nur Freude seyn: Mein JEsus wird uns alle tränken mit Zucker-süssem Himmels-Wein: Im Himmel ist kein Jammer mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

8. Ey nun, mein liebster JEsu führe, ey! führe mich aus dieser Welt! Schleuß auf die güldne Himmels-Thüre, darauf mein Herz am meisten hält. Ich achte nun der Welt nicht mehr: Ach! wann ich nur im Himmel wär.

Mel. Wie nach einer Wasserq

435. GOTT du hast es so beschlossen: Wer kan wider dich bestehn? Werden Thränen gleich vergossen, muß es doch, wie du willst, gehn. Dein Rath gilt, dein Will geschicht, unser Wollen hilft uns nicht, drum will ich dich lassen walten, und dir mit Gedult aushalten.

2. Schien noch härter gleich dein Wille, ey, so sey er doch vollbracht: Unser Thun ist halten stille, und dein harren Tag und Nacht, dieß zu leisten, was du willt, bis daß dein Befehl erfüllt: Drum so will ich auch aushalten, und mein GOTT dich lassen walten.

3. HErr, wer kan dir widersprechen, wenn du uns schenckst Wermuth ein: Wer kan deinen Rathschluß brechen? Wer kan sagen: So solls seyn? Alles, alles, sey bestellt, wie dirs, höchster GOtt gefällt. Drum ists gut dich lassen walten, und dir mit Gedult aushalten.

4. Nun du sollt mich willig finden, ja dein Creuz sey meine Ruh, mehr hab ich verdient mit Sünden, als du mir schickst Elend zu: Sollt mir nach Verdienst geschehn, müßt ich gar zu Grunde gehn, und nun kan ich seyn erhalten, drum laß ich dich ferner walten.

5. Du wirst mir die Hülfe gönnen, wenn die rechte Zeit kommt an, jetzt gibst du mir zu erkennen, was dein Eifer wircken kan: Ach! so hilf doch, daß ich dir in der Noth nichts schreibe für, sondern dich frey lasse walten, du weißt mich doch zu erhalten.

Mel. Erhalt uns HErr bey ꝛc.

436. Ich heb mein Augen auf zu dir, der du sitzt in des Himmels Zier, wie die Augen der Knecht behend sehen auf ihrer Herren Händ.

2. Wie die Augen der Mägd schauen stets auf die Händ ihrer Frauen: Also sehn unsre Augn auf GOTT, bis er uns hilft aus aller Noth.

3. Erbarm dich, HErr, erbarme dich, mit deiner Hülf nicht von uns brich: Denn wir sind der Verachtung voll, du bists, der uns kan helfen wohl.

4. Unsre Seel ist verspott, verlacht von Reichen und mit Schmach veracht von dem hofährtigen Stammen. Hilf uns von ihnn, HErr GOTT, Amen.

Mel. Kommt alle zu mir ꝛc.

437. Kommt her zu mir, spricht GOttes Sohn, all die ihr seyd beschweret nun, mit Sünden hart beladen: Ihr Jungen, Alten, Fraun und Mann, ich will euch geben, was ich han, will heilen euren Schaden.

2. Mein Joch ist süß, mein Bürd ist ring: Wer mirs nachträgt in dem Geding, der Höll wird er entweichen: Ich will ihm treulich helfen tragn, mit meiner Hülf wird er erjagn das ewig Himmelreiche.

3. Was ich gethan und glitten hie in meinem Leben spat und früh, das sollt ihr auch erfüllen; was ihr gedenckt, ja redt und thut, das wird euch alles recht und gut, wenns gschicht nach GOttes Willen.

4. Gern wollt die Welt auch selig seyn, wenn nur nicht wär die schwere Pein die alle Christen leiden: So mag es anders je nicht seyn: Darum ergeb sich nur darein, wer ewig Pein will meiden.

5. All Creatur bezeuget das, was lebt im Wasser, Laub und Gras, sein Leiden kans nicht meiden: Wer dann in GOttes Namn nicht will, zuletzt muß er des Teufels Ziel mit schwerem Gwissen leiden.

6. Heut ist der Mensch schön, jung und lang, sieh, morgen ist er schwach und kranck, bald muß er auch gar sterben: Gleichwie die Blume auf dem Feld, also wird auch die schnöde Welt in einem Huy verderben.

7. Die Welt erzittert ob dem Tod. Wann einr ligt in der letzten Noth: Dann will er erst fromm werden. Einer schafft dieß, der andre das, seinr armen Seel er ganz vergaß, dieweil er lebt auf Erden.

8. Und wenn er nimmer leben mag: so hebt er an ein grosse Klag, will sich erst GOTT ergeben. Ich fürcht fürwahr die göttlich Gnad, die er all-

zeit verspottet hat, wird schwerlich ob ihm schweben.

9. Ein'm Reichen hilft doch nicht sein Gut, dem Jungen nicht sein stolzer Muth, er muß aus diesem Manen. Wann einer hätt die ganze Welt, Silber und Gold, und alles Geld: Noch muß er an den Reihen.

10. Dem Gelehrten hilft doch nicht sein Kunst, der weltlich Pracht ist gar umsonst, wir müssen alle sterben. Wer sich in Christo nicht bereit, weil er lebt in der Gnadenzeit, ewig muß er verderben.

11. Höret und merckt, ihr lieben Kind, die jetzund GOtt ergeben sind, lasst euch die Müh nicht reuen. Halt't stets am heilgen GOttes-Wort, das ist eur Trost und höchster Hort, GOtt wird euch schon erfreuen.

12. Nicht Ubel ihr um Ubel gebt, schaut, daß ihr hie unschuldig lebt, lasst euch die Welt nur äffen. Gebt GOtt die Rach und alle Ehr, den engen Steg gehet immer her, GOtt wird die Welt schon strafen.

13. Wann es gieng nach des Fleisches Muth, in Gunst und gsund mit grossem Gut: würdt ihr gar bald erkalten. Darum schickt GOtt die Trübsal her, damit das Fleisch gezüchtigt werd, zur ewgen Freud erhalten.

14. Ist euch das Creuz bitter und schwer: gedenckt, wie heiß die Hölle wär, darein die Welt thut rennen. Mit Leib und Seel muß Leiden seyn, ohn Unterlaß die ewge Pein, und mag doch nicht verbrennen.

15. Ihr aber werdt nach dieser Zeit mit Christo haben ewge Freud, dahin sollt ihr gedencken: Es lebt kein Mann, der aussprechn kan die Glory und den ewgen Lohn, den euch der HErr wird schencken.

16. Und was der ewig gütig GOtt in seinem Wort versprochen hat, geschworn bey seinem Namen, das hält und gibt er gwiß fürwahr, der helf uns zu der Engel-Schaar durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Lebt jemand so, wie ich

438. Lebt jemand so, wie ich, so lebt er kümmerlich; kommt doch mit hellem Haufen auf mich jetzt zugelaufen das Unglück ärgster Art, so je gefunden ward.

2. Ich suche GOttes Ehr, und folge seiner Lehr, ihm hab ich auch mein Leben in reiner Lieb ergeben. Was Schwachheit ist an mir, betraur ich für und für.

3. Die meine Lieben seyn nach falschem Heuchlerschein, beweisen ihre Tücken, mich Armen zu berücken, und reden offentlich viel Böses wider mich.

4. Die Schmach bricht mir mein Herz, der Kummer-volle Schmerz möcht mich schier gar versencken, wann ich nicht würd gedencken an JEsum, GOttes Sohn, der auch gelitten Hohn.

5. Drum, HErr, ich harre dein, du wirst der Richter seyn, du bist der Waisen Vater, der Traurigen Berather, der Armen Schild und Lohn, der Frommen Ehren-Kron.

6. Du siehest meine Noth, starcker GOtt Zebaoth, mein Aechzen, Seufzen, Sehnen, samt vielen heissen Thränen, ist dir verborgen nicht in deinem Himmels-Licht.

7. Ich bin dein armes Kind, vergib mir meine Sünd: Bekehre die mich hassen, und wollen sie nicht lassen von ihrem Frevel-Sinn, so stürze sie dahin.

8. Laß mich in deinem Schutz den Feinden bieten Trutz, und wann sie grausam wüten, so wollest du behüten dein Kind, so dir vertraut, auf deine Güte baut.

9. Ich will geduldig seyn, mein Trauren stellen ein, weil denen, die GOtt lieben, auch nutzet ihr Betrüben. Auf bitters Herzeleid folgt süsse Seelen-Freud.

10. Ja Vater, wann mich gleich das ganze Hollen-Reich in Noth und Tod wird jagen: will ich doch nicht verzagen. Ich ruh in deiner Lieb, trotz dem, der mich betrüb.

11. Trotz dem, der mich betrüb, ich ruh in deiner Lieb, wann Welt und Teufel stürmen; wird er mich wohl beschirmen: dann Christi Wunden-Gruft ist meine sichre Kluft.

12. JEsu, mein Gnaden-Schein, laß mich verborgen seyn in deinen tiefen Wunden, da ich stets Heil gefunden, erquick in dieser Höhl die hochbedrängte Seel.

13. So will ich frölich seyn, auch mitten in der Pein, wann Menschen trotzig toben, will ich dich, JEsu! loben, und singen für und für: Lob sey, HErr JEsu! dir.

In eigener Melodie.

439. Mag ich Unglück nicht widerstahn, muß Ungnad han der Welt für mein recht Glauben: so weiß ich doch, es ist mein Kunst GOttes Huld und Gunst, die muß man mir erlauben. GOtt ist nicht weit, ein kleine Zeit er sich verbirgt, bis er erwürgt, die mich seins Worts berauben.

2. Richt, wie ich will, jetzund mein Sach, weil ich bin schwach, und GOtt mich Furcht lässt finden: So weiß ich, daß kein Gwalt bleibt vest. Ists allerbest, das Zeitlich muß verschwinden; Das ewig Gut macht rechten Muth, daben ich bleib, wag Gut und Leib, GOtt helf mirs überwinden.

3. All Ding ein Weil ein Sprichwort ist. HErr JEsu Christ! du wirst mir stehn zur Seiten, und sehen auf das Unglück mein, als wär es dein, wenns

wenns wider mich wird streiten. Muß ich dann dran auf dieser Bahn: Welt, wie du willt, GOtt ist mein Schild, der wird mich wohl begleiten.

In eigener Melodie.

440. Von Grund des Herzens mein hab ich mir auserkohren JEsum, das Lämmelein. Zu loben ihn mit heller Stimm bin ich allzeit bereit: denn er mein Herz erfreut. Bey ihm ist Trost zu finden immer und allezeit.

2. Richt du, HErr, meine Sach, bey dir bin ich erhöret, mit mir zum End es mach: Du weisst gar wohl, wanns gschehen soll, dir ist die Stund bekannt, es steht in deiner hand, du wirst mich nicht verlassen, sey wo ich woll im Land.

3. Deß tröst ich mich allzeit, wann ich an GOtt gedencke, wird mir mein Herz erfreut. Auf GOtt ich bau, und ihm vertrau, er kan wohl helfen mir, zu ihm steht mein Begier, wer bey ihm thut anklopfen, den lasst er nimmermehr.

4. Viel Ungunst, Hohn und Spott muß ich jetzunder leiden, das klag ich dir mein GOtt! Du kanst mein Leid wenden in Freud, du weisst die rechte Stund: drum lobet dich mein Mund, du bist der rechte Helfer, und auch der rechte Grund.

5. Von GOtt laß ich nicht ab, dieweil ich hab das Leben, bis man mich legt ins Grab, da ruh ich fein ohn alle Pein, niemand mich wecken mag, dann GOtt am jüngsten Tag zu der ewigen Freude. Da nimmt ein End mein Plag.

6. Allein GOtt Ehr und Preis, dem Vater aller Gnaden, der uns im Paradeis nach dieser Zeit gibt ewge Freud. Dazu hilf uns zugleich, o GOtt im Himmelreich, daß wir dich allzeit loben, hier und dort ewiglich.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

441. Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit, so soll Israel sagen: Wär GOTT nicht mit uns diese Zeit, wir hätten müssen verzagen, die, so ein armes Häuflein sind, veracht von so viel Menschen-Kind, die an uns setzen alle.

2. Auf uns ist so zornig ihr Sinn, Wo GOtt das hätt zugeben, verschlungen hätten sie uns hin mit ganzem Leib und Leben; Wir warn als die ein Flut ersäuft, und über die groß Wasser läuft, und mit Gedult verschwemmet.

3. GOtt Lob und Danck, der nicht zugab, daß ihr Schlund uns möcht fangen, wie ein Vogel des Stricks kommt ab, ist unsre Seel entgangen. Strick ist entzwey, und wir sind frey, des HErren Name steh uns bey, des GOtts Himmels und der Erden.

4. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste, wie es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste: Daß wir wandlen in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt, sprech: Amen.

Mel. Kommt und laßt euch ꝛc.

442. Wie nach einer Wasser-Quelle ein Hirsch schreyet mit Begier: also auch mein arme Seele ruft und schreyt, HErr GOtt zu dir. Nach dir lebendigem GOtt sie Durst und Verlangen hat: Ach! wenn soll es doch geschehen, daß ich dein Antlitz mög sehen.

2. Tag und Nacht mir meine Zähren sind wie Speise oder Brod: wenn ich das hör mit Beschweren, daß man fragt: Wo ist dein GOtt? Ich schütt denn mein Herz gar aus, und denck, wie ich in GOtts Haus geh mit Leuten, die lobsingen, hüpfen, und für Freuden springen.

3. Seele, was thust du dich kräncken? Was machst du dir selber Qual? Hoff zu GOtt, und thu gedencken: Ich werd ihm dancken einmal, der mir hilft, wenn er nur richt auf mich sein klar Angesicht. Mein GOtt, weh ist meiner Seelen, die sich grämen thut und quälen.

4. Denn ich denck an dich mein'n HErren jenseit dem Jordaner-Land, und den Berg Hermon so ferren, auch den Berg Misar genannt. Ein Abgrund dem andern ruft, wenn über mir in der Luft deine Ungestümme brausen, und über mein Haupt versausen.

5. Alle deine Wasserwogen, deine Wellen allzumal über mir zusammen schlagen. Doch tröst ich mich in Trübsal, daß du helfen wirst bey Tag, daß ich des Nachts singen mag, dich als meinen Heiland preise, anruf und anbeth mit Fleisse.

6. GOtt mein Fels will ich dann sagen: Wie vergissst du mein so gar, wenn mich meine Feinde plagen, daß ich traure immerdar. Ihr Schmähwort und falscher Mund, mich bis aufs Gebein verwundt: denn sie täglich die Red treiben: Schau, wo nun dein GOtt thut bleiben?

7. Mein Seel! was thust du dich krämcken? Was machst du dir selber Qual? Hoff zu GOtt, und thu gedencken: Ich werd ihm dancken einmal, der mir sein Heil sichtbarlich stellt für Augen, der wird sich ferner gegen mich erklären als mein'n GOtt und meinen HErren.

Mel. Wär GOtt nicht mit ꝛc.

443. Wo GOtt der HErr nicht bey uns hält, wenn unsre Feinde toben, und er unsrer Sach nicht zufällt im Himmel

hoch dort oben; Wo er Israels Schutz nicht ist, und selber bricht der Feinde List: so ists mit uns verlohren.

2. Was Menschen Kraft und Witz anfäht, soll uns billig nicht schrecken. Er sitzet an der höchsten Stärt, der wird ihren Rath aufdecken. Wenn sies aufs Klügste greifen an: so geht doch GOtt ein andre Bahn, es steht in seinen Händen.

3. Sie wüten fast und fahren her, als wollten sie uns fressen, zu würgen steht all ihr Begehr, GOtts ist bey ihnn vergessen. Wie Meeres-Wellen einher schlahn, nach Leib und Leben sie uns stahn, deß wird sich GOtt erbarmen.

4. Sie stellen uns wie Ketzern nach, nach unserm Blut sie trachten. Noch stellen sie sich Christen auch, die GOtt allein groß achten. Ach GOTT! der theure Name dein muß ihrer Schalckheit Deckel seyn, du wirst einmal aufwachen.

5. Aufsperren sie den Rachen weit, und wollen uns verschlingen. Lob und Danck sey GOtt allezeit! Es wird ihnn nicht gelingen. Er wird ihren Strick zerreissen sehr, und stürzen ihre falsche Lehr: Sie werdens GOtt nicht wehren.

6. Ach, HErr GOtt! wie reich tröstest du, die gänzlich sind verlassen, die Gnaden-Thür steht nimmer zu, Vernunft kan doch nicht fassen, sie spricht: Es ist nun alls verlohrn, da doch das Creuz hat neugebohrn, die deiner Hülf erwarten.

7. Die Feind sind all in deiner Hand, dazu all ihr Gedancken, ihr Anschläg sind dir wohl bekandt, hilf nur, daß wir nicht wancken. Vernunft wider den Glauben ficht, aufs künftig will sie trauen nicht, da du wirst selber trösten.

8. Den Himmel und auch die Erden hast du, HErr GOtt! gegründet, dein Licht laß uns helle werden, das Herz uns werd entzündet in rechter Lieb des Glaubens dein, bis an das End beständig seyn. Die Welt laß immer murren.

In gar grossem Creuz.

In eigener Melodie.

444. Ach GOTT! erhör mein Seufzen und Wehklagen, laß mich in meiner Noth nicht gar verzagen: Du weissts meinn Schmerz, erkennst mein Herz, hast du mirs aufgelegt, so hilf mirs tragen.

2. Ohn deinen Willen kan mir nichts begegnen; du kanst verfluchen und auch wieder segnen. Bin ich dein Kind und habs verdient; gib warmen Sonnenschein nach trübem Regen.

3. Pflanz mir Gedult durch deinen Geist ins Herze, und hilf, daß ich es acht für keinen Scherze: Zu deiner Zeit wend ab mein Leid, durch Marck und Bein dringt mir der grosse Schmerze.

4. Ich weiß, du hast noch meiner nicht vergessen, daß ich für Leid mir sollt mein Herz abfressen: Mittn in der Noth denck ich an GOtt, wann er mich schon mit Creuz und Angst thut pressen.

5. Es hat kein Unglück nie so lang gewähret, es hat doch endlich wieder aufgehöret. Beut mir dein Händ und machs ein End. Auf dieser Erd mein Herz sonst nichts begehret.

6. Soll ich noch mehr um deinetwillen leiden: so steh mir, HErr, mit deiner Kraft zur Seiten, fein ritterlich, beständiglich hilf mir mein Widersacher all bestreiten.

7. Daß ich durch deinen Geist mög überwinden, und mich allzeit in deinem Hauß laß finden, zum Preis und Danck mit Lob-Gesang. Mit dir thu ich aus Liebe mich verbinden.

8. Daß wir in Ewigkeit bleiben beysammen, und ich stets deinen auserwählten Namen preiß herziglich, das bitt ich dich, und sing aus meines Herzens Grunde, Amen.

Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

445. Ach treuer GOtt, barmhertzigs Herz! deß Güte sich nicht endet, ich weiß daß mir dieß Creuz und Schmerz dein Vater-Hand zusendet. Ja HErr ich weiß, daß diese Last du mir aus Lieb ertheilet hast, und nicht aus einem Hasse.

2. Denn das ist allzeit dein Gebrauch: Wer Kind ist, muß was leiden; Und wen du liebst, den stäupst du auch, schickst Trauren für die Freuden. Führst uns zur Höllen, thust uns weh, und führst uns wieder in die Höh: und so geht eins ums ander.

3. Du führst ja wohl recht wunderlich die so dein Herz ergetzen. Was leben soll, muß erstlich sich ins Todes-Höhle setzen: Was steigen soll zur Ehr empor, liegt auf der Erd, und muß sich vor im Koth und Staube wälzen.

4. Das hat HErr! dein geliebter Sohn selbst wohl erfahrn auf Erden: denn eh er kam zum Ehren-Thron mußt er gecreuzigt werden: Er gieng durch Trübsal, Angst und Noth: ja durch den herben bittern Tod drang er zur Himmels-Freude.

5. Hat nun dein Sohn der fromm und recht, so willig sich ergeben: was will ich armer Sünden-Knecht dir denn viel widerstreben? Er ist der Spiegel der Gedult, und wer sich sehnt nach deiner Huld, der muß ihm ähnlich werden.

6. Ach,

6. Ach, liebster Vater! wie so schwer ists der Vernunft zu gläuben, daß du demselben, den du sehr schlägst, solltest günstig bleiben! Wie macht doch Creuz so lange Zeit? wie schwerlich will sich Lieb und Leid zusammen lassen reimen.

7. Was ich nicht kan, das gib du mir, o höchstes Gut der Frommen! gib, daß mir nicht des Glaubens-Zier durch Trübsal werd entnommen: Erhalte mich, o starcker Hort: Bevestige mich in deinem Wort: behüte mich vor murren.

8. Bin ich ja schwach: laß deine Treu mir an die Seite tretten. Hilf, daß ich unverdrossen sey zum Rufen, Seufzen, Bethen. So lang ein Herze hofft und gläubt, und im Gebeth beständig bleibt, so lang ists unbezwungen.

9. Greiff mich auch nicht zu heftig an, damit ich nicht vergehe: du weißt wohl was ich tragen kan, wies um mein Leben stehe. Ich bin ja weder Stahl noch Stein: wie balde geht ein Wind herein, so fall ich hin und sterbe.

10. Ach JEsu! der du worden bist mein Heil mit deinem Blute, du weisst gar wohl, was Creuze ist, und wie dem sey zu Muthe, den Creuz und grosses Unglück plagt: drum wirst du, was mein Herze klagt, gar gern zu Herze fassen.

11. Ich weiß, du wirst in deinem Sinn mit mir Mitleiden haben, und mich, wie ich jetzt dürftig bin, mit Gnad und Hülfe laben. Ach! stärcke meine schwache Hand: ach! heil und bring in bessern Stand das Straucheln meiner Füsse.

12. Sprich meiner Seel ein Herze zu, und tröste mich aufs beste. Denn du bist ja der Müden Ruh, der Schwachen Thurn und Veste, ein Schatten für der Sonnen Hitz, ein Hütte, da ich sicher sitz in Sturm und Ungewitter.

13. Und weil ich ja nach deinem Rath, hie soll ein wenig leiden: so laß mich auch in deiner Gnad, als wie ein Schäflein, weiden; daß ich im Glauben die Gedult, und durch Gedult dein edle Huld nach scharfer Prob erhalte.

14. O heilger Geist! du Freuden-Oel, das GOtt vom Himmel schicket; erfreue mich, gib meiner Seel, was Marck und Bein erquicket: Du bist der Geist der Herrlichkeit, weisst was für Gnade, Trost und Freud im Himmel meiner warte.

15. Ach laß mich schauen, wie so schön und lieblich sey das Leben, das denen, die durch Trübsal gehn, du dermaleins wirst geben ein Leben, gegen welchem hier die ganze Welt mit ihrer Zier, durchaus nicht zu vergleichen.

16. Daselbst wirst du in ewger Lust aufs Süßste mit mir handeln, mein Creuz, das mir und dir bewußt, in Freud und Ehr verwandeln: da wird mein Weinen lauter Wein, mein Achzen lauter Jauchzen seyn. Das glaub ich. Hilf mir, Amen!

3. Vom Trost im Leiden.

1. Trost im innerlichen Leiden und Anfechtungen.

Mel. Ach mein JEsu sieh ich ꝛc.

446. Ach was soll ich Sünder machen? ach was soll ich fangen an? Mein Gewissen klagt mich an; es beginnet aufzuwachen. Dieß ist meine Zuversicht: Meinen JEsum laß ich nicht.

2. Zwar es haben meine Sünden meinen JEsum oft betrübt: doch weiß ich, daß er mich liebt: denn er lässt sich gnädig finden. Drum ob mich mein Sünd anficht: Meinen JEsum laß ich nicht.

3. Obgleich schweres Creuz und Leiden, so bey Christen oft entsteht, mir sehr hart entgegen geht: soll mich doch von ihm nichts scheiden. Er ist mir ins Herz gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

4. Ich weiß wohl, daß unser Leben nichts als nur ein Nebel ist: denn wir hier zu dieser Frist mit dem Tode sind umgeben. Und wer weiß, was heut geschicht? Meinen JEsum laß ich nicht.

5. Sterb ich bald, so komm ich abe von der Welt Beschwerlichkeit, ruhe bis zur vollen Freud, und weiß, daß im finstern Grabe JEsus ist mein helles Licht: Meinen JEsum laß ich nicht.

6. Durch ihn will ich wieder leben: denn er wird zu rechter Zeit wecken mich zur Seligkeit, und sie mir aus Gnaden geben. Muß ich schon erst vor Gericht: Meinen JEsum laß ich nicht.

7. Drum, o JEsu! sollst mein bleiben, bis ich komme an den Ort, welcher ist des Himmels Pfort: da du selbst wirst einverleiben meine Seele deinem Licht. Meinen JEsum laß ich nicht.

In eigener Melodie.

447. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? GOtt ist gut, der aus erbarmen alle Hülf auf Erden thut: der mit Macht und starcken Armen machet alles wohl und gut. GOtt kan besser als wir dencken, alle Noth zum Besten lencken. Seele! so bedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch.

2. GOtt

2. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Soll der schlummern oder schlafen, der das Aug hat zugericht? Der die Ohren hat erschaffen, sollte dieser hören nicht? GOtt ist GOtt, der hört und siehet, wo den Frommen weh geschiehet. Seele! so bedencke doch: lebt doch unser HERR GOtt noch!

3. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Der den Erden-Kreis verhüllet mit den Wolcken weit und breit; der die ganze Welt erfüllet, ist von uns nicht fern und weit. Wer GOtt liebt, dem will er senden Hülf und Trost an allen Enden. Seele! so bedencke doch: lebt doch unser HERR GOtt noch!

4. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Bist du schwer mit Creuz beladen: nimm zu GOtt nur deinen Lauf: GOtt ist groß und reich von Gnaden, hilft den Schwachen gnädig auf. GOttes Gnade währet immer, seine Treu vergehet nimmer. Seele! so bedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch!

5. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Wenn dich deine Sünden kräncken, dein Verbrechen quält dich sehr: komm zu GOtt, er will versencken deine Sünden in das Meer. Mitten in der Angst der Höllen kan er dich zufrieden stellen. Seele! so bedencke doch: lebt doch unser HERR GOtt noch!

6. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Will dich alle Welt verlassen, und weisst weder aus noch ein: GOTT wird dennoch dich umfassen, und im Leiden bey dir seyn. GOtt ist, der es herzlich meynet, wo die Noth am grösten scheinet. Seele! so bedencke doch: lebt doch unser HERR GOtt noch!

7. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Laß den Himmel samt der Erden immerhin zu Trümmern gehn, laß die Höll entzündet werden: laß den Feind verbittert stehn, laß den Tod und Teufel blitzen. Wer GOtt traut, den will er schützen. Seele! so bedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch!

8. GOtt lebet noch! Seele, was verzagst du doch? Mußt du schon geängstet wallen auf der harten Dornen-Bahn: Es ist GOttes Wohlgefallen, dich zu führen Himmel-an. GOtt will nach dem Jammer-Leben Friede, Freud und Wonne geben. Seele! so bedencke doch: lebt doch unser HErr GOtt noch!

Mel. JEsu, meine Freude, ꝛc.

Die Seele.

448. HErr, ach HErr! wie lange machst du mir so bange? Was verbirgst du dich? Hast du mich verlassen? Willst du mich dann hassen? Ach! wie quälst du mich. Ach! mein Freund, wirst du mein Feind? Willst du mich dann gar verachten? Soll ich ganz verschmachten.

2. (JEsus.) Kehre, kehre wieder, laß dich bey mir nieder, allerliebste Braut, die ich so betrübe, du bleibst meine Liebe, du bist mir vertraut, im Gericht laß ich dich nicht, du bist mir verlobt im Glauben. Trotz, wer will dich rauben!

3. (Seele.) Ich bin mit Verlangen nach dir ausgegangen, JEsu! auf dein Wort: Ich fragt alle Wächter, alle Zions-Töchter: Ist hier JEsus Ort? Nein! ach nein! hör ich sie schreyn: Ach! wo soll ich den nun suchen, der sich mir versprochen?

4. (JEsus.) Meine Fromme, Schöne, die ich herrlich kröne, kennest du mich nicht? Gehe zu den Schafen, da pfleg ich zu schlafen, wenn die Sonne sticht: Komm, ich bin auch nicht gar hin, komm, ich bin in meinem Garten, da will ich dein warten.

5. (Seele.) Was hör ich für Worte aus dem nächsten Orte? Wer ruft mir so zu? Bist du es mein Leben? dem ich mich ergeben, JEsu, meine Ruh? Bist du hier an meiner Thür, Warum hab ich dich nicht funden? Warest du verschwunden?

6. (JEsus.) Sollt ich dich verlassen? Möcht ich dich wohl hassen, allerliebstes Kind? Du bist meine Taube, die der wahre Glaube mir so vest verbindt. Ach! mein Herz bricht mir vor Schmerz: Sieh ich zähle deine Thränen, sieh, ich weiß dein Sehnen.

7. (Seele.) Du bleibst der Geliebte, ich bin die Betrübte, die verstossen ist: Tausendfache Schmerzen nagen mich im Herzen, daß man mein vergisst. Ich vergeh für lauter Weh. Weh mir! alle Wetter-Flammen blitzt auf mich zusammen.

8. (JEsus.) Sey getrost, Trostlose! du bist meine Rose, die in Dornen sitzt. Alle dein Elende nimmt ein frölichs Ende, ich bin, der dich schützt. Das Geschrey ist schon vorbey, sieh, ich trage dich im Herzen, sollte dich was schmerzen?

9. (Seele.) HErr, du bist geduldig. Ich, ich folge schuldig dir im Leiden nach: Mein Geist ist stets munter, Schwachheit lauft mit unter, ach mein Fleisch ist schwach; Wann dein Geist sich mir nicht weißt, so umfängt mich Angst und Zagen, weil mich alle plagen.

10. (JEsus.) Laß von deinem Klagen, Winter-Frost und Plagen sind nun überhin. Ich bin Licht und Sonne, schmeckst du nicht die Wonne, daß ich bey dir bin? O halt dich allzeit an mich, ich will deine Seel erquicken, und mit Segen schmücken.

11. (Seele.)

11. (Seele.) JEsu! deine Güte tröstet mein Gemüthe. HErr! ich habe dich, ich will dich umfassen, ich will dich nicht lassen, segne, segne mich: Ich bin dein, du, du bist mein. Niemand soll mich von dir scheiden. Trotz Noth, Tod und Leiden.

In eigener Melodie.

449. Jammer hat mich ganz umgeben, Elend hat mich angethan, Trauren heisst mein kurzes Leben, Trübsal führt mich auf den Plan. GOtt der hat mich ganz verlassen, keinen Trost weiß ich zu fassen, hier auf dieser Unglücks-Bahn.

2. Grausamlich bin ich getrieben von des HErren Angesicht, als ich ihn allein zu lieben, nicht gedacht an meine Pflicht. Drum muß ich so kläglich stehen: doch es ist mir recht geschehen, mein GOtt rief, ich hört ihn nicht.

3. Ach mein Schifflein will versincken, hier auf diesem Sünden-Meer, GOttes Grimm lässt mich ertrincken, denn sein Hand ist viel zu schwer: Ja mein Schifflein läßt sich jagen, durch Verzweiflungs-Angst und Plagen, ganz entanckert hin und her.

4. GOtt hat mich jetzt gar vergessen, weil ich nicht an ihn gedacht. Meine Sünd hat er gemessen, und sich meinen Feind gemacht, daß ich ringen muß die Hände: sein Erbarmen hat ein Ende, schier bin ich zur Höllen bracht.

5. Wo ist Rath und Trost zu finden? Wo ist Hülf in dieser Noth? HErr, wer rettet mich von Sünden? Wer erlöset mich vom Tod? Ich gedencke zwar der Zeiten, da du pflegtst für mich zu streiten, wann wir lagen in dem Koth.

6. Aber nun hat sich geendet deine Lieb und grosse Treu: Ach! dein Herz ist abgewendet, und dein Grimm ist täglich neu. Du bist gar von mir gegangen, nur dein Zorn hält mich gefangen, ich verschwinde wie die Spreu.

7. Höllen-Angst hat mich getroffen, mein Gewissen quälet mich, kein Erlösung ist zu hoffen, ich empfinde Todes-Stich, und ein unaufhörlichs Sterben: HErr, ich eile zum Verderben, ich vergehe jämmerlich.

8. Grauen hat mich überfallen, Zittern hat mich angesteckt, schwerlich kan ich nunmehr lallen, Angst und Furcht hat mich bedeckt. Ach! ich wandle jetzt die Strassen, da ich mich muß martern lassen! O wie wird mein Geist erschreckt.

9. Will mir denn kein Trost erscheinen? Spühr ich gar kein Gnaden-Licht? Nein, vergeblich ist mein Weinen, mein Gebeth das hilft mir nicht: Uber mich verlassnen Armen will kein Helfer sich erbarmen. Ich bin todt, mein Herze bricht.

10. Liebste Seel, hör auf zu schreyen, deines Klagens ist zu viel. Nach dem Trauren kommt das Freuen, Herzens-Angst hat auch ihr Ziel: Wechsel ist in allen Sachen, nach dem Heulen kan man lachen: GOtt der treibt mit dir sein Spiel.

11. Ist dein Heiland von dir gangen? Er wird wieder kommen schon, und mit Freuden dich umfangen, recht wie den verlohrnen Sohn: Hat dein Liebster dich verlassen? Ey er kan dich nimmer hassen, seine Güt ist doch dein Lohn.

12. Hat dich GOtt dahin gegeben, daß dich Satan sichten soll, und das Creuz dich machet beben? Ey er meynt doch alles wohl: Dieß sind seine Liebes-Zeichen, die doch keiner kan erreichen, wann er nicht ist Glaubens-voll.

13. Ob dich dein Gewissen naget, ob dein Geist bekümmert ist, ob der Höllen Furcht dich plaget, ob dich schreckt des Teufels List: Traure nicht, GOtt wird es wenden, und dir grosse Lindrung senden, wann du nur geduldig bist.

14. Moses hat dieß auch erfahren, und sein Bruder Aaron: Noah, und die mit ihm waren, sahen nicht die Gnaden-Sonn: David, Joseph und Elias, Petrus, Paulus und Tobias trugen auch ihr Theil davon.

15. Sey zufrieden, liebe Seele! billig trägst du solche Last: Hier in dieser Unglücks-Höhle weiß man doch von keiner Rast: Drum so stille nur dein Zagen, und bedenck, es sind die Plagen, die du längst verdienet hast.

16. Brausen jetzt die Wasserwogen? Morgen ändert sich das Meer. Ist dir heut ein Freud entzogen? Morgen kommt sie wieder her. Ist dir aller Trost entgangen? Sey zufrieden, dein Verlangen wird erfüllet nach Begehr.

17. Was betrübst du dich mit Schmerzen? Stille doch, und harr auf GOtt: Dancken will ich ihm von Herzen, daß ich werde nicht zu Spott: ob er mich gleich würde tödten: hilft er mir dennoch aus Nöthen, er der starck HErr Zebaoth.

18. HErr, errette mich mit Freuden aus der Höllen Grausamkeit. Hilf mir, daß ich auch im Leiden dir zu dienen sey bereit. Gibst du mir des Geistes Gaben, daß sie mir die Seele laben: trett ich frölich an den Streit.

Mel. Lebt jemand so wie ich.

450. Lebt jemand so, wie ich, so lebt er seliglich. Was ich sucht alle Stunden, hab ich nun einst gefunden. Ich bin der Sorgen los, und sitz in JEsu Schoos.

2. Ich aß das Thränen-Brod, und grämte mich schier todt. Ich ließ das Welt-Getümmel, und hatt hinauf gen Himmel mein Herz und Sinn gericht. Allein ich fand ihn nicht.

3. Die

3. Die Welt drang auf mich zu, versprach mir süsse Ruh, die Wollust güldne Zeiten, die Hofahrt Herrlichkeiten, die Augen Lust viel Gut, zu blenden meinen Muth.

4. Fahr, Welt! fahr immer hin, sprach ich in meinem Sinn: denn deine Lieblichkeiten verblühen mit den Zeiten. Bey dir ist kein Gewinn. Fahr Welt, fahr immer hin.

5. Kaum war dieß Wort gedacht, da mirs schon Freude bracht: Er gab sich zu geniessen mit lauter Liebes-Küssen den meine Seele liebt, der mich vorhin betrübt.

6. Halt ein, du Thränen-Bach! du Herz-erzwungnes Ach! Jetzt kommt nach vielem Leiden mit vielen süssen Freuden, JEsus, mein liebster Freund, den meine Seele meynt.

7. Mein Seufzen ist erhört, mein Weinen ist gekehrt in Lachen, mein Betrüben in süß-erwünschtes Lieben. Der Himmel tröpfelt ab die werthe Seelen-Gab.

8. Was mir bracht bittre Pein, muß mir jetzt süsse seyn: Je bittrer im Betrüben, je süsser in dem Lieben. Wer wandelt mir die Zeit in volle Ewigkeit.

9. Dieß quälet mich annoch, daß ich vom Lebens-Joch nicht kan erlöset werden. Ach! reiß mich von der Erden, daß ich in Ewigkeit geniesse diese Freud.

10. Ich bin des Lebens satt, von vielem Creuze matt: Die Erde macht mir bange, mein JEsu, wie so lange? Ach! nimm mich aus der Welt ins güldne Himmels-Zelt.

Mel. Warum betrübst du dich

451. Mein Herz! warum betrübst du dich, und willst in mir so ängstiglich voll Gram und Unruh seyn? Ach! stille dich, und dencke doch: Es lebt ja unser HErr GOTT noch.

2. Er lebt und stirbt auch nimmermehr. So ist kein Trauren nicht so schwer, das er nicht ändern kan: Er prüfet aber mittler Zeit die Hoffnung und Gelassenheit.

3. O wie verkehrt ist unser Sinn! Wir betten uns auf Dornen hin, wenn wir voll Sorgen seyn: Und könten, wenn wirs wollten thun bey GOtt auf lauter Rosen ruhn.

4. Gehts nicht wie du dirs vorgestellt, so gehts doch, wie es GOtt gefällt, und so gehts immer gut: denn endlich führt mans in der That, wie treulich ers gemeinet hat.

5. Ach! glaube, nicht ein Zähren ist, der aus den trüben Augen fliesst, er sieht und zählet ihn, und macht, daß auf den Thränen-Guß das Licht der Freuden scheinen muß.

6. Kein Mensch, er sey auch wer er sey, ist von Verdruß und Kummer frey, ein jeder hat sein Theil: Doch hängt ein grosser Trost daran, wenn man in Unschuld leiden kan.

7. Es thut zwar weh! doch gib dich drein. Gedult wird hier der Balsam seyn, der alle Wunden heilt. Gedult und unverzagter Muth macht endlich alles Böse gut.

8. Was fehlt dir denn warum du klagst, und dich mit Seufzen drüber plagst? Wirds nicht was Zeitlichs seyn? Ists aber wohl der Mühe werth, daß dieß ein christlich Herz begehrt.

9. Du hast ja GOTT und GOttes Wort, den theuren Schatz, den starcken Hort. Bist du denn nicht vergnügt? Wer sich an JEsum Christum hält, ist reicher, als die ganze Welt.

10. Dein JEsus meynts so treu und gut, und gibt dir selbst sein Fleisch und Blut? Kan wohl was grössers seyn? Wer dieß zu seinem Labsal hat, den machet keine Trübsal matt.

11. Der Himmel ist dir zugedacht, durch Christi Testament vermacht, mit aller Herrlichkeit: So laß der Welt, was ihr gehört, und halt an dem, was GOTT beschert.

12. Was GOTT beschert, bleibt unverwehrt: Er ists, der alles sieht und hört, was deine Feinde thun: Du wirst, (das wird gewiß geschehn,) noch deine Lust an ihnen sehn.

13. Ja harr und hoffe vest auf ihn. Die Hoffnung wird voll Segen blühn, der Leib und Seel erfreut. Die Zeit rückt morgen wohl heran, daß ich ihm frölich dancken kan.

Mel. Christus der ist mein ꝛc.

Seele.

452. Mich drücken meine Sünden, und ihnen lohnt der Tod.

(Christus.) Von dir laß ich mich finden in deiner grossen Noth.

(S.) 2. Mein Brod muß ich stets essen mit Thränen und mit Angst.

(C.) Dein kan ich nicht vergessen, bis du mein Hülf erlangst.

(S.) 3. Ich muß in Nöthen schreyen: Ach! HErr, erbarme dich!

(C.) Ich will dich bald erfreuen, dann ich erbarme mich.

(S.) 4. Ich muß, ich muß noch klagen: Ach HErr! ach HErr! wie lang?

(C.) Ich kan dir nichts versagen, weil dir ist angst und bang.

(S.) 5. Straf nicht in deinem Zoren, geh nicht streng ins Gericht.

(C.) Acht dich nicht selbst verlohren. Der Sünden denck ich nicht.

(S.) 6. Ach wärest du mir günstig. Nach deiner Gnad mich dürst.

(C.) Mein Herz ist viel zu brünstig, wie du erfahren wirst.

(S.) 7. Mein Rufen und mein Flehen, wird von dir nicht erhört.

(C.) Es

(E.) Es soll dir Hülf geschehen, so bald du dich bekehrt.
(S.) 8. All Sünd thu ich bereuen, die ich begangen hab.
(E.) Nun will ich dich erfreuen mit meines Geistes Gab.
(S.) 9. So will ich nun verlassen der Welt-Leut breiten Weg.
(E.) Folg du der Himmels-Strassen auf meinem schmalen Steg.
(S.) 10. Hat sich nicht abgewendet von mir dein Angesicht?
(E.) Dein Wahn hat dich geblendet. Getrost! verzag nur nicht.
(S.) 11. So will ich dir nun trauen; denn du mich herzlich tröst.
(E.) Auf meine Hülf wollst schauen. Mein Blut hat dich erlöst.
(S.) 12. Ich trau ohn ferners Klagen so werthem Unterpfand.
(E.) Ich laß dich nicht verzagen in dem Versuchungs-Stand.

Mel. Wenn wir in höchsten ꝛc.

453. Nach dir, o HErr! verlanget mich, du bist mein GOtt, ich hoff auf dich, ich hoff und bin der Zuversicht, du werdest mich beschämen nicht.

2. Der wird zu Schanden, der dich schändt, und sein Gemüthe von dir wendt; Der aber, der sich dir ergiebt, und dich recht liebt, bleibt unbetrübt.

3. HErr! nimm dich meiner Seelen an, und führe sie die rechte Bahn; Laß deine Wahrheit leuchten mir im Steige, der uns führt zu dir.

4. Denn du bist ja mein einges Licht, sonst weiß ich keinen Helfer nicht: Ich harre dein bey Tag und Nacht. Was ists, das dich so säumend macht?

5. Ach! wende, HErr, dein Augen ab von dem, was ich gesündigt hab. Was denckst du an den Sünden-Lauf, den ich geführt von Jugend auf.

6. Gedenck an deine Gütigkeit, und an die grosse Süssigkeit, damit dein Herz zu trösten pflegt das, was sich dir zun Füssen legt.

7. Der HErr ist fromm und herzlich gut dem, der sich prüft und Buse thut. Wer seinen Bund und Zeugnüß hält, der wird erhalten, wenn er fällt.

8. Ein Herz, das GOtt von Herzen scheut, das wird in seinem Leid erfreut: Und wenn die Noth am Tiefsten steht, so wird sein Creuz zur Wonn erhöht.

9. Nun, HErr! ich bin dir wohl bekannt, mein Geist der schwebt in deiner Hand: Du siehst, wie meine Seele zhränt, und sich nach deiner Hülfe sehnt.

10. Die Angst, so in mein Herze dringt, und daraus so viel Seufzer zwingt, ist groß; Du aber bist der Mann, dem nichts zu groß entstehen kan.

11. Drum siehet mein Auge stets nach dir, und trägt dir mein Begehren für. Ach! laß doch, wie du pflegst zu thun, dein Aug auf meinen Augen ruhn.

12. Wenn ich dein darf, so wende nicht von mir dein Aug und Augen-Licht. Laß deiner Antwort Gegenschein mit meinem Bethen stimmen ein.

13. Die Welt ist falsch, du bist mein Freund, ders treulich und von Herzen meynt. Der Menschen Gunst stehet nur im Mund; du aber liebst von Herzensgrund.

14. Zureiß die Netz, heb auf die Strick, und brich des Feindes List und Tück, und wenn mein Unglück ist vorbey, so gib, daß ich auch danckbar sey.

15. Laß mich in deiner Furcht bestehn, fein schlecht und recht stets einher gehn: Gib mir die Einfalt die dich ehrt, und lieber dultet, als beschwert.

16. Regier und führe mich zu dir, auch andre Christen neben mir. Nimm, was dir mißfällt von uns hin, gib meinem Herzen neuen Sinn.

17. Wasch ab all unsern Sünden-Koth, erlöß aus aller Angst und Noth, und führ uns bald mit Gnaden ein zum ewgen Fried und Freuden-Schein.

Mel. Wie schön leuchtet der.

454. O GOttes Sohn von Ewigkeit! Wie selig war dieselbe Zeit, da man dich hat gesehen? Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl ist euch geschehen? Viele, viele Majestäten und Propheten wolten schauen, was die Jünger kont erbauen.

2. Doch wars nur eine kleine Frist, da solches Licht erschienen ist im Fleisch mit Wunder-Blicken. Bald, sprach der HERR, bald wird es seyn, so wird euch nicht mehr dieser Schein durchs Angesicht erquicken. Ein klein Stündlein muß ich scheiden, und viel leiden, und entschlafen. Ich trag eure Sünden-Strafen.

3. Zwar ist er drauf erstanden bald in schoner Klarheit und Gestalt; war vierzig Tag auf Erden, als er, der eingebohrne Sohn, zu seines Vaters höchstem Thron nun sollt erhaben werden. Eya, wer da möchte sagen was für Wagen ihn begleiten, und was uns dort sey bereitet.

4. Indessen war nun abermal der Freuden-volle Sonnenstrahl den Jüngern weggenommen. Sie blieben aber in der Lehr und seinem Wort je mehr und mehr, er werde wieder kommen. Selig, ewig, die nicht sehen, doch bestehen vest im Glauben. Diesen Trost kan niemand rauben.

5. Drum, liebe Seel! ermuntre dich, dein JEsus bleibt unsichtbarlich, er ruft in deinem Herzen: Ey hüte dich fürs Teufels Strick, es ist ein kleiner Augenblick, so kanst du mich verscherzen. Wache, lache mit Erzittern und in bittern Freuden-Thränen. Solcher Kuß mag GOTT versöhnen.

6. Ein weises Wort spricht Salomo

zur

zur Welt-Lust: Was? Wie? Wenn und wo bist du so toll mit springen? Wer weiß denn nicht, daß unser Feind bey schneller Zeit es ernstlich meynt, und sucht uns zu verschlingen. Immer schlimmer, und je länger, desto strenger kämpft der Böse, bis der Vater uns auflose.

7. Lob sey dir JEsu GOttes-Lamm, daß du zuerst am Creuzes-Stamm der Schlangen Kopf zertreten. Ich saug aus deinen Wunden Saft: Dein Auferstehung ist die Kraft, dadurch ich lerne bethen. Mit dir, in mir will ich kämpfen, ich will dämpfen alle Sünden, Welt und Satan überwinden.

8. Allein, wie kommts, HErr JEsu Christ, daß du mir oft so ferne bist mit deinem Licht im Glauben? Wie mancher Seufzer fleugt mir aus, und bringt kein Oel-Blat mit nach Haus, wie Noä seine Tauben? Stille, Wille! Laß dein girren und verwirren, mein Vertrauen muß auf GOtt ohn Fühlen bauen.

9. Ein Weib, wenn sie gebähren soll, befindt sich vieler Schmerzen voll, und weiß von keiner Freude: Bald wenn der Mensch zur Welt gebracht, gedenckt sie nur an GOttes Macht, und weiß von keinem Leide. Warum? Darum, daß die Klage, Angst und Plage unterm Zagen hat die edle Frucht getragen.

10. So ist der Glaube manchesmal, in grossen Nöthen, Furcht und Qual, und klagt, man sey verlassen. Halt im Gedächtniß JEsu Tod und dessen Wundergrosse Noth, der schreyet gleichermassen. Blinder, Sünder, so da meynet, wenn man weinet, GOtt sey ferne. In der Nacht gehn auf die Sterne.

11. Durch solchen Weg geht Christus hin, und lenckt zu uns des Vaters Sinn, wie er vorhin gegangen. Ein kleines läßt er sich nicht sehn, wird aber in dir auferstehn, er hält sich nur gefangen. Auf! auf! sein Lauf ist die Sonne, meine Wonne. Nichts denn Segen folget mir auf diesen Wegen.

12. Und soll ich mit der Creuzes-Last, die du, mein Heil, getragen hast, bis in den Tod dich ehren: so ists doch ein geringes Nu, darauf denn bald, bald folget Ruh in Freuden ohn Aufhören. Endlich werd ich Jubilate, und Cantate frölich singen: Drum will ich nur tapfer ringen.

13. O GOttes Sohn in Ewigkeit! wir warten schon der letzten Zeit, da wir dich sollen sehen. Ihr Augen voller Herrlichkeit, ihr Ohren voller Lieblichkeit, wie wohl wird euch geschehen! Lauter, lauter Majestäten und Propheten werden schauen GOttes Lamm auf grünen Auen.

Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

455. Von allen Menschen abgewandt zu dir gen Himmel oben, o HErr, hab ich mein Herz und Hand in meiner Noth erhoben: Mein GOtt ich hoff allein auf dich, laß nicht zu Schanden werden mich, daß sich die Feind nicht freuen.

2. Dann keiner wird beschämet stehn von denen, die dir trauen: In deiner Hut die sicher gehn, die auf dich veste bauen. Zu Schanden werden die gebracht, die deine Langmuth, Güt und Macht heilloser Weiß verachten.

3. HErr zeige mir ja deine Weg, und deine Recht mich lehre: Leit mich auf deiner Wahrheit Steg: Du bist mein Ruhm und Ehre, mein Heil und Trost, mein Schutz und Rath: Auf deine Rettung, Hülf und Gnad wart ich nun alle Tage.

4. Gedencke der Barmherzigkeit, die mir dein Wort zusaget, und wende von mir alles Leid, das mich im Herzen naget; Zeuch deine Treu dir zu Gemüth, und deine wunderbare Güt, die von der Welt her währet.

5. Gedencke doch hinfort nicht mehr an meiner Jugend Sünde, und daß ich dich erzürnt so sehr, wie ich es nun empfinde; gedencke aber mein allzeit nach deiner grossen Gütigkeit und väterlichen Liebe.

6. Der HErr ist gnädig, fromm und gut, den Sünder zu berichten, der elend ist, und Buse thut, ohn Heuchler-Schein und Dichten. Er lehrt ihn seinen Willen rein, schreibt ihm den gar ins Herz hinein, den rechten Weg zu wandeln.

7. Des HErren Weg ist lauter Treu und Wahrheit Jung und Alten, wenn sie ihn lieben, und dabey sein Zeugniß willig halten. O HErr, durch deine Gnad und Huld, vergib mir meine grosse Schuld, um deines Namens willen.

8. Wer in des HErren Furcht sich hält, der geht die beste Strassen. Wer gerne thut, was GOtt gefällt, den wird er nicht verlassen. Er segnet ihn mit milder Hand, daß er kan wohnen in dem Land, und gibt das seinem Samen.

9. Wer stets GOtt fürchtet, liebt und ehrt, wird sein Geheimniß wissen. Den Gnaden-Bund wird er gelehrt, kan reichen Trost geniessen. Ich sehe allzeit, HErr, zu dir; dann du bald meine Füsse mir wirst aus dem Netze ziehen.

10. Ach GOtt, dein Antlitz zu mir kehr durch gnädiges Erbarmen, und schicke Hülf und Rettung her, mir Einsamen und Armen. Meins Herzens Angst ist groß und viel, davon mach nun ein End und Ziel, führ mich aus meinen Nöthen.

11. HErr, siehe meinen Jammer an, mein Elend, Sorg und Plage: Vergib die Sünd, die ich gethan, und täglich noch beklage. Schau meiner Feinde grosse Zahl, wie sie ohn Ursach

aus

Ursach allzumal mich nur aus Frevel hassen.

12. Ich trau auf dich, HErr mich bewahr, laß mich zu Spott nicht werden. Laß schlecht und recht mich immerdar behüten auf der Erden. Dein warte ich, und bitt, o GOTT! wollst Israel aus aller Noth gewaltiglich befreyen.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

456. Warum willst du draussen stehen, du Gesegneter des HErrn? Laß dir bey mir einzugehen wohlgefallen, du mein Stern. Du, mein JEsu, meine Freud, Helfer in der rechten Zeit, hilf o Heiland, meinem Herzen von den Wunden, die mich schmerzen.

2. Meine Wunden sind der Jammer, welchen oftmals Tag und Nacht des Gesetzes starcker Hammer mir mit seinen Schrecken macht. O der schweren Donner-Stimm, die mir GOttes Zorn und Grimm also tief ins Herze schläget, daß sich all mein Blut beweget.

3. Dazu kommt des Teufels Trügen, der mir alle Gnad absagt, als müßt ich nun ewig liegen in der Höllen, die ihn plagt. Ja auch, das noch ärger ist, so zumartert und zufrisst mich mein eigenes Gewissen mit vergiften Schlangenbissen.

4. Will ich denn mein Elend lindern, und erleichtern meine Noth bey der Welt und ihren Kindern, fall ich vollends in den Koth. Da ist Trost, der mich betrübt, Freude, die mein Unglück liebt, Helfer, die mir Herzleid machen, gute Freunde, die mein lachen.

5. In der Welt ist alles nichtig, nichts ist, das nicht kraftlos wär. Hab ich Hoheit? die ist flüchtig. Hab ich Reichthum? was ists mehr, als ein Stücklein armer Erd. Hab ich Lust, was ist sie werth? Was ists, das mich heut erfreue, das mich morgen nicht gereue?

6. Aller Trost und alle Freude ruht in dir HErr JEsu Christ! dein Erfreuen ist die Weide, da man sich recht frölich isst. Leuchte mir, o Freuden-Licht, ehe mir mein Herze bricht! Laß mich, HErr, an dir erquicken! JEsu, komm, laß dich erblicken!

7. Freu dich, Herz, du bist erhöret. Jetzo kommt und zeucht er ein. Sein Gang ist zu dir gekehret. Heiß ihn nur willkommen seyn, und bereite dich ihm zu, gib dich ganz zu seiner Ruh, öffne dein Gemüth und Seele, klag ihm, was dich drückt und quäle.

8. Was du Böses hast begangen, das ist alles abgeschafft. GOttes Liebe nimmt gefangen deiner Sünden Macht und Kraft. Christi Sieg behält das Feld, und was Böses in der Welt sich will wider dich erregen, wird zu lauter Glück und Segen.

9. Alles dient zu deinem Frommen, was dir bös und schädlich scheint; weil dich Christus angenommen, und es treulich mit dir meynt. Bleibst du deme wieder treu; ists gewiß und bleibt dabey, daß du mit den Engeln droben ihn dort ewig werdest loben.

In vorhergehender Melodie

457. Weg mein Herz mit den Gedancken, als ob du verstossen wärst, bleib in GOttes Wort und Schrancken, da du anders reden hörst. Bist du bös und ungerecht: Ey so ist GOTT fromm und schlecht. Hast du Zorn und Tod verdienet: Sincke nicht. GOtt ist versühnet.

2. Du bist, wie die Menschen alle, angesteckt mit Sündengift, welches Adam mit dem Falle samt der Schlangen angestift: Aber so du kehrst zu GOTT, und dich besserst, hats nicht Noth, sey getrost, GOTT wird dein Flehen und Abbitten nicht verschmähen.

3. Er ist ja kein Bär noch Löwe, der sich nur nach Blute sehnt; sein Herz ist zu lauter Treue, und zur Sanftmuth angewöhnt. GOTT hat einen Vater-Sinn, unser Jammer jammert ihn, unser Unglück ist sein Schmerze, unser Sterben kränckt sein Herze.

4. So wahrhaftig als ich lebe, will ich keines Menschen Tod; sondern daß er sich ergebe an mich aus dem Sünden-Koth. GOttes Freud ist, wann auf Erd ein Verirrter wiederkehrt, will nicht, daß aus seiner Heerde das geringst entzogen werde.

5. Kein Hirt kan so fleißig gehen nach dem Schaf, das sich verläuft; Solltst du GOttes Herze sehen, wie sich da der Kummer häuft, wie es dürstet, lächzt und brennt, nach dem, der sich abgetrennt von ihm und auch von den Seinen, würdest du vor Liebe weinen.

6. GOTT der liebt nicht nur die Frommen, die in seinem Hause seynd, sondern auch die ihm genommen durch den grimmen Seelen-Feind, der dort in der Höllen sitzt, und der Menschen Herz erhitzt wider den, der, wann sich reget sein Fuß, alle Welt beweget.

7. Dennoch bleibt in Liebes-Flammen sein Verlangen allzeit groß, ruft und locket uns zusammen in den weiten Himmels-Schoos: Wer sich nun da stellet ein, suchet frey und los zu seyn aus des Satans Reich und Rachen, der macht GOTT und Engel lachen.

8. GOTT und alles Heer hoch droben, dem der Himmel schweigen muß, wenn sie ihren Schöpfer loben, jauchzen über unsre Bus; Aber was gesündigt ist, das verdeckt er, und vergisst, wie wir ihn beleidigt haben. Alles, alles ist vergraben.

9. Kein See kan sich so ergiessen, kein Grund kan so grundlos seyn, kein Strom so gewaltig fliessen, gegen GOtt ist alles

klein, gegen GOTT und seiner Huld, die er über unsre Schuld alle Tage lässet schweben durch das ganze Sünden-Leben.

10. Nun so ruh und sey zufrieden, Seele, die du traurig bist, was willst du dich viel ermüden, da es nicht vonnöthen ist? Deiner Sünden grosses Heer, wie es scheinet ist nicht mehr gegen GOttes Gnad zu sagen, als was wir mit Fingern tragen.

11. Wären tausend Welt zu finden von dem Höchsten zugericht, und du hättest alle Sünden, so darinnen sind, verricht; Wär es viel, doch lange nicht so viel, daß das volle Licht seiner Gnaden hier auf Erden dadurch könt erlöschet werden.

12. Mein GOTT! öffne mir die Pforten solcher Gnad und Gütigkeit; Laß mich allzeit aller Orten schmecken deine Süßigkeit; Liebe mich, und treib mich an, daß ich dich, so gut ich kan, wiederum umfang und liebe, und ja nun nicht mehr betrübe.

In vorhergehender Melodie

458. Zion klagt mit Angst und Schmerzen, Zion GOttes werthe Stadt, die er trägt in seinem Herzen, die er ihm erwählet hat. Ach! spricht sie, wie hat mein GOtt mich verlassen in der Noth, und lässt mich so harte pressen? Meiner hat er ganz vergessen.

2. Der GOTT, der mir hat versprochen seinen Beystand iederzeit. Der lässt sich vergebens suchen jetzt in meiner Traurigkeit. Ach! will er dann für und für grausam zürnen über mir? Kan und will er sich der Armen jetzt nicht wie vorhin erbarmen.

3. Zion, o du Vielgeliebte! (sprach zu ihr des HErren Mund) zwar du bist jetzt die Betrübte, Seel und Geist ist dir verwundt: doch stell alles Trauren ein, wo mag eine Mutter seyn, die ihr eigen Kind kan hassen, und aus ihrer Sorge lassen?

4. Ja, wann du gleich möchtest finden einen solchen Mutter-Sinn, da die Liebe kan verschwinden, so bleib ich doch, der ich bin. Meine Treu bleibt gegen dir, Zion, o du meine Zier! du hast mir mein Herz besessen, deiner kan ich nicht vergessen.

5. Laß dich nicht den Satan blenden, der sonst nichts als schrecken kan. Siehe, hier in meinen Händen hab ich dich geschrieben an. Wie mag es denn anders seyn? Ich muß ja gedencken dein. Deine Mauren will ich bauen, und dich fort und fort anschauen.

6. Du bist mir stets vor den Augen, du liegst mir in meiner Schoos, wie die Kindlein, die noch saugen, meine Treu zu dir ist groß. Mich und dich soll keine Zeit, keine Noth, Gefahr noch Streit, ja der Satan selbst nicht scheiden. Bleib getreu in allem Leiden.

2. Trost in äusserlichem Leiden.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

459. Ephraim, was soll ich machen? Spricht des Allerhöchsten Mund. Soll ich deiner Angst nicht lachen, dich verderben auf den Grund? Israel, soll ich dich schützen, dich nicht vielmehr lassen schwitzen in der Drangsal, in der Noth, dich verfolgen auf den Tod?

2. Soll ich nicht vielmehr erkiesen, also mit dir umzugehen, wie mit Adama vor diesem, wie Zeboim ist geschehn? Aber mein Herz und Gemüthe hält vielmehr ob Gnad und Güte. Mein Sinn heget iederzeit Flammen der Barmherzigkeit.

3. Meine Liebe, die ich trage zu dir, trautes Ephraim, ist so brünstig, daß die Plage meines herben Zornes Grimm gar zu Boden niederlieget, wird bestritten und besieget: Es muß aller Angst und Pein, aller Qual vergessen seyn.

4. Dann ich bin nicht aus dem Orden, wie ihr Menschen-Kinder seyd: Ich bin GOTT, der niemals worden, sondern war vor aller Zeit: Ich bin, der die Wolcken machet, der dich, Israel, bewachet: Ich bin deines Lebens Zier, und der Heilig unter dir.

Mel. Mein JEsus lebt.

460. Erzörne dich nicht um die Bösen, die Uebelthäter neide nicht. Wie Gras so werden sie verwesen, wie grünes Kraut bald hingericht, thu Guts, und hoffe auf den HErrn, bleib treu, und nähre dich mit Ehrn.

2. Am HErren habe dein Gefallen, und deines Herzens Freud und Lust. Der wird dir geben in dem allen, was da vergnüget deine Brust: In allem, was dein Herz begehrt, er deiner Bitte dich gewährt.

3. Befihl dem HErren deine Wege, und hoff auf ihn, er macht es wohl, und laß dich führen seine Strege, wann sonst dein Fuß nicht gleiten soll. Er wird fürbringen dein Gericht und Recht, wie das Mittages-Licht.

4. Hoff auf den HErrn, und halt ihm stille: Auf den zu zürnen dich entnimm, dem glücklich fortgeht sein Muthwille, steh ab vom Zorn, und laß den Grimm, damit du nicht in Sünd und Schand verfallest, wenn dein Zorn entbrannt.

5. Denn die Gottlosen werden sterben: die aber hoffen auf den HErrn, die werden noch das Land ererben: Es

ist

ist nunmehro nicht weit fern. Wann du nun siehest nach dem Ort des Bösen, sieh! so ist er fort.

6. Wenn dann die Bösen ausgerottet: so wird das Land genommen ein von Armen die zuvor verspottet. Da wird sehr grosse Freude seyn: da wird der Frommen Angst und Leid verkehrt in lauter Wonn und Freud.

7. Der Böse dem Gerechten dräuet, ja aus vergallten bösem Sinn er viele Schmach und Gift ausspeyet, und beisst die Zähne über ihn. Das sieht der HErr, und lachet sein: denn sein Gerichts-Tag bricht herein.

8. Die Bösen spannen ihren Bogen, und sind auf Mord und Tod bedacht, sie haben schon ihr Schwerdt gezogen, zu ziehn die Frommen hin zur Schlacht. Doch aber, sieh, ihr Bogen bricht, ihr Schwerdt ihr eigen Herz durchsticht.

9. Das Wenige, das wird besessen von Frommen mit getrostem Muth, ist besser, als wann wird gemessen der Ungerechten grosses Gut. Dann der Gottlosen Macht zerfällt, die Frommen aber GOTT erhält.

10. GOTT kennt die Tage seiner Frommen, ihr Gut bestehet ewiglich. Sie werden nicht mit Schand umkommen, wenn böse Zeit ereignet sich. Und wenn die Theurung bricht herein; so werden sie vergnüget seyn.

11. Der Bösen Ende wird man schauen, und aller, die dem HErren feind. Wann sie gleich wie die schönen Auen, und gleich den frischen Lämmern seynd: so werden sie doch nicht bestehn, sie müssen wie der Rauch vergehn.

12. Der Ungerechte will stets borgen; bezahlen aber will er nicht; Hergegen des Gerechten Sorgen ist auf Barmherzigkeit gericht. Er ist sehr mild, und giebet gern, und lässt davon sich nicht abkehrn.

13. Die werden auch das Land ererben, als die Gesegneten des HErrn, da die Verfluchten werden sterben, und ausgerottet nah und fern. Der HErr führt solches Mannes Schritt, und hat auch Lust an seinem Tritt.

14. Und wann er wäre gleich gefallen, wird er doch nicht geworffen weg; ihm hilft der HErr für andern allen, und zeiget ihm den rechten Steg. Wenn er ausgleitet oder fällt, der HErr ihn bey der Hand erhält.

15. Ob den Gerechten gleich viel hassen, so hab ich doch noch nie gesehn, denselben ganz und gar verlassen, und seinen Samen betteln gehn. Das kan ich zeugen mannigfalt: dann ich war jung, und bin nun alt.

16. Er ist barmherzig, und zu leihen ist er den ganzen Tag bereit, sein Same wird sehr wohl gedeyen, und seyn gesegnet allezeit. Thu Guts, und laß vom Bösen gar, so wirst du bleiben immerdar.

17. Der HErr der liebet das Gerichte, und lässet seine Heilgen nicht. Sie werden ewig nicht zunichte: Der Bösen Frucht wird hingericht. Das Land fällt den Gerechten zu, die bleiben drinnen stets in Ruh.

18. Des Frommen Zunge Weisheit lehret, das Recht ist ihm in Mund gelegt; des HErrn Gesetz und Recht er ehret, das ihm ins Herz ist eingeprägt: drum gleitet niemals aus sein Fuß, er gehet richtig ohn Verdruß.

19. Der Böse lauret auf den Frommen, und ist auf seinen Tod bedacht: Der HErr lässt aber ihn nicht kommen in seine Hand, Gewalt und Macht, und gibt ihn nicht im Tode hin, wie ihn verdammt der Bösen Sinn.

20. Auf GOTT laß deine Augen sehen, und auf des HErren Weg gewandt. Alsdann so wird er dich erhöhen, daß du ererben wirst das Land. Du wirsts noch sehn: der Bösen Rott wird ausgerottet und zu Spott.

21. Ich habe einen Mann gesehen sehr frech ausbreitend seinen Raum, nach Wunsch ihm alles mußt ergehen, er grünte wie ein Lorber-Baum; da ich vorüber gieng den Ort, und fragte, sieh! so war er fort.

22. So schaue doch, und bleib bestehen, und siehe den Gerechten an: denn solchem wirds zuletzt wohl gehen, wer ist, der ihme schaden kan? Und halte dich auch fromm und schlecht, sey stets aufrichtig und gerecht.

23. Die Uebertretter aber werden zuletzt vertilget auf einmal, und ausgerottet von der Erden, so viel ihr übrig an der Zahl. Das Heil den Frommen kommt von GOTT, der rettet sie aus ihrer Noth.

24. Der HErr wird ihre Sach vertretten, mit Hülfe ihnen stehen bey: Er wird sie von den Bösen retten, und wird sie machen los und frey: denn ihr Vertrauen stehet vest zum HErren, der sie nicht verlässt.

Mel. Was mein GOtt will.

461. Frisch auf mein Seel, verzage nit, GOTT will sich dein erbarmen, Rath, Hülf will er dir theilen mit, er ist ein Schutz der Armen. Obs oft geht hart, im Rosen-Gart kan man nicht allzeit sitzen: Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, den will er ewig schützen.

2. Dieß hat Joseph der fromme Mann sehr oft und viel erfahren: Von David, Job man lesen kan, wie sie in Unfall waren, noch hat sie GOTT in ihrer Noth genädiglich behütet: Dann wer GOTT traut, hat wohl gebaut, wann noch der Feind so wütet.

3. Trotz sey dem Teufel und der Welt, von GOTT mich abzuführen. Auf ihn

mein Hoffnung ist gestellt, sein Gutthat thu ich spühren. Denn er mir hat Gnad, Hülf und Rath in seinem Sohn verheissen. Wer ihm vertraut, hat wohl gebaut, wer will mich anders weisen?

4. Wenn böse Leut schon spotten mein, mich ganz und gar verachten, als sollt GOTT nicht mein Helfer seyn: dennoch will ichs nicht achten. Der Schutz-HErr mein ist GOTT allein, dem hab ich mich ergeben, dem ich vertrau, vest auf ihn bau, der kan mich wohl erheben.

5. Ob sichs bisweilen schon anließ, als wollt mich GOTT nicht schützen, und hätt die Welt mein Uberdrüß, wollt mich auch dazu trutzen: So weiß ich doch, er wird mich noch zu seiner Zeit nicht lassen. Wer GOTT vertraut, hat wohl gebaut, wie könnt er mich denn hassen?

6. Drum freue dich, mein liebe Seel, es soll kein Noth nicht haben: Welt, Sünd, Tod, Teufel und die Höll solln dir ewig nicht schaden: denn GOttes Sohn, der Gnaden-Thron, hat sie all überwunden. Auf GOTT vertrau, vest auf ihn bau, er hilft zu allen Stunden.

7. Der'r keinen er verlassen hat, die nach seinm Willen leben, um Gnad, Hülf suchen früh und spat, sich gänzlich ihm ergeben. Glaub, Lieb, Gedult bringt GOttes Huld, dazu ein gut Gewissen. Wer GOTT vertraut, vest darauf baut, der solls ewig geniessen.

8. Wer aber Hülf bey Menschen sucht, und nicht bey GOTT dem HErren: derselb ist gottlos und verflucht, kommt nimmermehr zu Ehren. Dann GOTT allein will Helfer seyn, in JEsu Christi Namen. Wer solches glaubt, und GOTT vertraut, soll selig werden, Amen.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

462. Kommt ihr traurigen Gemüther, kommt, wir wollen wiederkehrn zu dem HErren, dessen Güter kein Verderben kan verzehrn, dessen Macht kein Unfall fällt, dessen Gnade wieder stellt, was sein Eifer umgestürzet. Seine Gnad bleibt unverkürzet.

2. Zwar er hat uns ja zerrissen mit ergrimmten Angesicht, und uns, da er uns geschmissen, sehr erbärmlich zugericht. Doch deßwegen unverzagt. Eben der uns schlägt und plagt, wird die Wunden unsrer Sünden wieder heilen und verbinden.

3. Alle Noth, die uns umfangen, springt von seinem Arm entzwey. Wann zwey Tage seynd vergangen, macht er uns vom Tode frey, daß wir, wann des dritten Licht durch des Himmels Fenster bricht, frölich auf erneurter Erden für ihm stehn und leben werden.

4. Alsdann wird man acht drauf haben, und mit grossem Fleisse sehn, was für Wunder-Gnad und Gaben uns von oben her geschehn: Da wird dieses nur allein unsers Herzens Sorge seyn, daß wir GOTT, deß wir uns nennen, mögen recht und wohl erkennen.

5. Dann er wird sich zu uns machen, wie die schöne Morgen-Röth, über welche Lust und Lachen bey der ganzen Welt entsteht. Er wird kommen uns zur Freud eben zu der rechten Zeit voller süsser Kraft und Segen, wie die früh- und spaten Regen.

6. Ach! wie will ich dich ergetzen, o mein hochgeliebtes Volck! Meine Gnade soll dich netzen, wie ein ausgespannte Wolck, eine Wolcke, die das Feld, wann der Morgen weckt die Welt, und die Sonne noch nicht leuchtet, mit dem frischen Thau befeuchtet.

Mel. Unser Herrscher unser ꝛc.

463. Meine Seele, laß es geben, wie es in der Welt jetzt geht: Meine Seele, laß es stehen, wie es jetzo gehr und steht. Liebste Seele halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

2. Ist die Welt gleich dir zuwider, und bist deiner Feinde Spott; drücken dich die Feinde nieder, so vertrau du deinem GOTT. Liebste Seele halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

3. Ist in deiner Herzens-Kammer nichts als lauter Herzeleid, plaget dich sehr grosser Jammer hier in dieser Sterblichkeit. Liebste Seele halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

4. GOTT pflegt die getreue Herzen, wann sie durch das Creuz bewährt, wohl zu trösten nach dem Schmerzen, und thut, was sie nur begehrt. Liebste Seele halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

5. Auf den Regen scheint die Sonne: also kommet Lust auf Leid, auf die Angst folgt lauter Wonne, Freude kommt auf Traurigkeit. Liebste Seele halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

6. Sollst du von der Welt abscheiden: scheide nur getrost zu GOTT. GOTT gibt auf das Scheiden Freuden, Freude gibt er auf die Noth. Liebste Seele halte stille, dencke, daß es GOttes Wille.

Mel. O JEsu Christ! meins.

464. Süsses Wort, das JEsus spricht zur armen Wittwe: Weine nicht. Es kommt mir nie aus meinem Sinn, zumal wann ich betrübet bin.

2. Es wird geredt nicht in ein Ohr leis; sondern unter freyem Thor laut, daß es höret jedermann, und sich hierüber freuen kan.

3. Er redets aber zu der Zeit, da Tod und

und Leben war im Streit. Drum soll es auch erquicken mich im Tod und Leben kräftiglich.

4. Wenn Noth und Armuth mich ansicht, spricht noch mein JEsus: Weine nicht! GOtt ist dein Vater, trau nur ihm, erhört er doch der Raben Stimm.

5. Bin ich sehr kraftlos, kranck und schwach, und ist nichts da, dann Weh und Ach! so tröst mich JEsus noch, und spricht: Ich bin dein Arzt, drum weine nicht.

6. Raubt mir der Feind mein Gut und Haab, daß ich muß fort mit einem Stab, sagt JEsus wieder: Weine nicht, denck, was dem frommen Job geschicht.

7. Vertreibt mich des Verfolgers Hand, man gönnt mir keinen Sitz im Land; schreyt JEsus in mein Herz, und spricht: Dein ist der Himmel. Weine nicht.

8. Wann lose Hunds-Bunds-Ketten seynd, ich habe Feind und falsche Freund: spricht JEsus: Weine nicht, und glaub, dir kan nicht schaden Asch und Staub.

9. Reisst mir der Tod das Liebste hin: sagt JEsus: Weine nicht! Ich bin, ders wieder gibt: Gedencke dran, was ich zu Nain hab gethan.

10. Muß ich selbst ringen mit dem Tod: ist JEsus da, schreyt in der Noth: Ich bin das Leben, weine nicht! Wer an mich glaubt, wird nicht gericht.

11. O süsses Wort, das JEsus spricht in allen Nöthen: Weine nicht! Ach! klinge stets in meinem Sinn, so fähret alles Trauren hin.

Mel. Ach HErr mich armen ꝛc

465. Reiß durch, bekränckte Seele! reiß durch, und traure nicht: lauf aus der Schmerzen-Höhle, GOtt weiß, was dir gebricht: Es ist mein Wohlergehen gewißlich noch nicht reif: indessen bleib ich stehen, die Hoffnung halt ich steif.

2. Der Höchste wirds wohl machen, was will ich Mensch doch thun? Auf GOtt bestehn die Sachen, in ihm will ich beruhn: Ich hab mich GOTT ergeben, der mag bekümmert seyn. Auf mein betrübtes Leben folgt froher Sonnen-Schein.

3. Bald wird mir Hülfe werden: was soll der feige Muth? Nachdem ich was auf Erden erlidten, wird es gut. Dann werd ich frölich singen: Auf GOTT hab ich gebaut! drum muß es mir gelingen: Wohl dem, der GOTT vertraut!

4. Wohl dem, der seine Sorgen auf GOttes Rücken legt: Sein Rath ist uns verborgen, wann uns ein Unfall schlägt. Wanns donnert und wanns blitzet, und wann das Wetter tobt: so werden wir beschützet. Der HErr sey hochgelobt!

5. Ich weiß wohl, wie im Trauren ich oftermals gesteckt: Die Haut beginnt zu schauren, das Herze wird erschreckt, wann ich daran gedencke: doch hat der treue GOTT des bösen Feindes Räncke gemacht zu Schand und Spott.

6. So wirds auch jetzt geschehen. Ich bin zwar hoch betrübt: werd doch bald frölich sehen, wie mich der HErr geliebt, wann dieß mein grosses Leiden, die Centner-schwere Pein wird von mir müssen scheiden, und weggenommen seyn.

7. Auf! Sinne, die ihr zaget, weg, weg Melancholey! wenn mich ein Unfall plaget, macht mich GOTT wieder frey. Muß ich mich gleich jetzt bücken; doch faß ich frischen Muth, der Höchste wird es schicken, daß mir die Trübsal gut.

Mel. JEsu! hilf siegen, du ꝛc.

466. Selig, ja selig! wer willig erträget dieser Zeit Leiden viel Marter und Streit: welches nach dieser Vergänglichkeit pfleget mit sich zu bringen die ewige Freud: Selig, wer hier was um JEsum erdultet! droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

2. Dieser Zeit Leiden und Streiten zu leiden, scheinet uns Christen unmöglich zu seyn; Aber das Leiden bringt ewige Freuden, ewige Freuden für ewige Pein. Dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende; himmlische Freude beharret ohn Ende.

3. Dieser Zeit Leiden noch quälet gelinde; dieser Zeit Leiden vergehet wie Schnee. Schwindet geschwinde wie schwindende Winde; Quälen der Hölien bringt ewiges Weh; Quälen der Höllen beharret ohn Ende; dieser Zeit Leiden nimmt Ende behende.

4. Zeitliche Plagen sind leichtlich geschlagen gegen der ewigen höllischen Qual. Dieser Zeit Nagen und Plagen uns jagen hin zu der Freude im himmlischen Saal. Dieser Zeit Plagen nimmt Ende behende; himmlische Freude beharret ohn Ende.

5. Dieser Zeit Schmerzen in Stille verschmerzen, stehet gerüsteten Christen wohl an, denen im Herzen hell brennen die Kerzen, so uns erleuchten die himmlische Bahn. Selig, wer alles um JEsum erdultet, droben im Himmel wirds doppelt verschuldet.

6. Dann je nach dieser Zeit Schmerzen und Leiden werden wir, (welches gewiß wird geschehn) scheiden aus Leiden und Streiten zu Freuden, welche kein menschliches Auge gesehn; die uns dort allen aus Gnaden woll geben JEsus, die Wahrheit, der Weg und das Leben.

Mel. Es ist das Heyl uns ꝛc.

467. Sey wohlgemuth, o Christen-Seel, in Hochmuth deiner Feinde; Es hat das rechte Israel noch dennoch GOTT zum Freunde. Wer glaubt und hofft, der wird geliebt von dem, der unsern Herzen gibt Trost, Friede, Freud und Leben.

2. Zwar thut es weh, und ärgert sehr, wann man vor Augen siehet, wie dieser Welt gottloses Heer so schön und herrlich blühet; Sie sind in keiner Todes-Fahr, erleben hier so manches Jahr, und stehen wie Palläste.

3. Sie haben Glück, und wissen nicht, wie Armen sey zu Muthe; Gold ist ihr GOtt, Geld ist ihr Licht, sind stolz bey grossem Gute; sie reden hoch, und das gilt schlecht, was andre sagen, ist nicht recht, es ist ihnn viel zu wenig.

4. Des Pöbel-Volcks unweiser Hauf ist auch auf ihrer Seite, sie sperren Maul und Nasen auf, und sprechen: Das sind Leute! das sind ohn allen Zweifel die, die GOtt vor allen andern hie zu Kindern auserkohren.

5. Was sollte doch der grosse GOTT nach jenen andern fragen, die sich mit Armuth, Creuz und Noth bis in die Grube tragen. Wem hier des Glückes Gunst und Schein nicht leuchtet, kan kein Christe seyn, er ist gewiß verstossen.

6. Solls dann, mein GOtt, vergebens seyn, daß dich mein Herze liebet? Ich liebe dich, und leide Pein, bin dein, und doch betrübet; Ich hätte bald auch so gedacht, wie jene Rotte, die nichts acht, als was für Augen vranget.

7. Sieh aber, sieh in solchem Sinn wär ich zu weit gekommen; Ich hätte blos verdammt dahin die ganze Schaar der Frommen; dann hat auch je einmal gelebt ein frommer Mensch, der nie geschwebt in grossem Creutz und Leiden?

8. Ich dachte hin, ich dachte her, ob ich es möcht ergründen: Es war mir aber viel zu schwer, den rechten Schluß zu finden, bis daß ich gieng ins Heiligthum, und merckte, wie du unser Ruhm, die Bösen führst zu Ende.

9. Ihr Gang ist schlüpfrig, glatt ihr Pfad, ihr Tritt ist ungewisse. Du suchst sie heim nach ihrer That, und stürzest ihre Füsse; im Huy ist alles umgewendt, da nehmen sie ein plötzlich End, und fahren hin mit Schrecken.

10. Heut grünen sie, als wie ein Baum, ihr Herz ist froh und lachet, und morgen sind sie wie ein Traum, von dem der Mensch aufwachet, ein blosser Schatt, ein Todes-Bild, das weder Hand noch Auge füllt, verschwindt im Augenblicke.

11. Es mag drum seyn, es währe gleich mein Creuz, so lang ich lebe, ich hab genug am Himmelreich, dahin ich täglich strebe. Hält mich die Welt gleich als ein Thier: ey lebst du, GOtt, doch über mir, du bist mein Ehr und Krone.

12. Du heilest meines Herzens Stich mit deiner süssen Liebe, und wehrst dem Unglück, daß es mich nicht allzusehr betrübe; Du leitest mich mit deiner Hand, und wirst mich endlich in den Stand der rechten Ehren setzen.

13. Wann ich nur dich, o starcker Held, behalt in meinem Leide; so acht ichs nicht, wann gleich zerfällt das grosse Welt-Gebäude. Du bist mein Himmel, und dein Schooß bleibt allezeit mein Burg und Schloß, wenn diese Erd entweichet.

14. Ob mir gleich Leib und Seel verschmacht, so kan ich doch nicht sterben; denn du bist meines Lebens Macht, und läßst mich nicht verderben. Was frag ich nach dem Erb und Theil auf dieser Welt, du, du mein Heil, du bist mein Theil und Erbe.

15. Das kan die Gotts-vergeßne Rott mit Wahrheit nimmer sagen, sie weicht von dir, und wird zu Spott, verdirbt in grossen Plagen; Mir aber ists, wie dir bewußt, die gröste Freud und höchste Lust, daß ich mich zu dir halte.

16. So will ich nun die Zuversicht auf dich beständig setzen, es werde mich dein Angesicht zu rechter Zeit ergetzen. Indessen will ich stille ruhn, und deiner weisen Hände Thun mit meinem Munde preisen.

In seiner eigenen Melodie.

468. So wünsch ich nun ein gute Nacht der Welt, und laß sie fahren, ob sie mir gleich viel Jammers macht, GOtt wird mich wohl bewahren. Ich meynt, die Welt wär eitel Geld, befind es nun viel anders.

2. Ein Hirsch von Schlangen angesteckt, nach frischem Wasser schreyet; Also hat mich zum Durst bewegt die Welt vermaledeyet, auch macht mir bang die alte Schlang, daß ich zu GOtt muß weinen.

3. Wenn komm ich in dein Paradeis, da schon viel Christen wohnen, und singen dir Lob, Ehr und Preis, bekleidet mit der Sonnen? Wenn holst du mich ins Himmelreich, daß ich dein Antlitz schaue?

4. Mein Seel hat Noth und grosse Qual, daß ich so lang muß harren, gespannet auf dem Jammerthal, als zög ich schwere Karren; Da treibt ihrn Spott die falsche Rott mit mir in meinen Nöthen.

5. Sie sagen: Ja, wo bleibt dein GOtt? ja, daß er dir erscheine. Der Hohn kränckt mir mein Herz und Blut, daß ich für Trübsal weine. Ey! komm doch bald, mein Aufenthalt, und reiß mich von der Erden.

6. Ey! nimm mich in den Freuden-Saal, von dir bereitet droben; da dich die

die Patriarchen all, mit den Propheten, loben, und da die Schaar der Engel klar um deinen Thron her schwebet.

7. Was kränckst du dich, mein arme Seel, sey still, und thu nicht wancken; GOtt ist mein Schutz, mein Trost und Heil, deß werd ich ihm noch dancken. Duck dich, und leid ein kleine Zeit, nach Angst kommt Freud und Wonne.

8. Das Kräutlein Patientia wächßt nicht in jedem Garten: Ach GOTT! schaff du mirs immerdar, daß ich könn deiner warten, sonst bin ich sehr betrübt, und schwer von Angst auf dieser Erden.

9. Ich seh, daß dein Zorn, wie ein Flut, dem ganzen Land begegnet: und daß es schrecklich brausen thut, wo sich dein Grimm erhebet. Die Wellen gar ich auch erfahr samt deinen Wasserwogen.

10. Darum bin ich der Welt so müd, all Tag und Nacht ich weine, und laß nicht ab, bis deine Güt, verheissen mir, erscheine. Nun eil doch fort, mein treuer Hort, und nimm mich hin im Frieden!

11. Wie lang soll ich hie traurig gehn, da mich die Feinde plagen? Es ist ein Mord in meinm Gebein, daß sie ganz höhnisch fragen: Sag an, wo ist dein JEsus Christ? Ja, daß er dich erlöse?

12. Gedult, Gedult, du traurge Seel! Gedult ist hie vonnöthen, bis uns der lieb Immanuel von diesen argen Kröten wohl zu sich reißt ins Paradeiß, da werden wir ihm dancken.

Mel. GOtt lebt! wie kan ich

469. Was GOTT thut, das ist wohl gethan, es bleibt gerecht sein Wille. Wie er fängt meine Sachen an, will ich ihm halten stille. Er ist mein GOTT, der in der Noth mich wohl weiß zu erhalten: drum laß ich ihn nur walten.

2. Was GOtt thut, das ist wohl gethan. Er wird mich nicht betrügen. Er führet mich auf rechter Bahn. So laß ich mich begnügen an seiner Huld, und hab Gedult, er wird mein Unglück wenden, es steht in seinen Händen.

3. Was GOtt thut, das ist wohl gethan. Er wird mich wohl bedencken, er, als mein Arzt und Wundermann, wird mir nicht Gift einschencken für Arzeney. GOtt ist getreu; drum will ich auf ihn bauen, und seiner Güte trauen.

4. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, er ist mein Licht, mein Leben, der mir nichts Böses gönnen kan, ich will mich ihm ergeben in Freud und Leid, es kommt die Zeit, da öffentlich erscheinet, wie treulich er es meynet.

5. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, muß ich den Kelch gleich schmecken, der bitter ist nach meinem Wahn, laß ich mich doch nicht schrecken, weil doch zuletzt ich werd ergetzt mit süssem Trost im Herzen. Da weichen alle Schmerzen.

6. Was GOtt thut, das ist wohl gethan, dabey will ich verbleiben, es mag mich auf die rauhe Bahn Noth, Tod und Elend treiben; so wird GOtt mich ganz väterlich in seinen Armen halten; drum laß ich ihn nur walten.

Mel. Ich bin im Himmel ang.

470. Was mag doch der von Kummer sagen, der seinen JEsum bey sich hat: Er kan in Glücks und Unglücks-Tagen sich dessen trösten früh und spat. Wohl einem solchen in der Noth, und wohl auch mir! Ich habe GOtt.

2. Mein JEsus schenckte mir das Leben, und der erhält mirs ja auch wohl. Er ist der Weinstock, ich die Reben, wer JEsum hat, ist Glückes voll: Das tröstet mich zu aller Frist, daß JEsus in und bey mir ist.

3. So bald ich nun vom Schlaf aufstehe, so stehet seine Güte da. Wann ich nun etwan ihn anflehe, ist solches gut, so spricht er: Ja. Wo ich nicht recht arbeiten kan: so leget er die Hand mit an.

4. Wenn Speis und Tranck ich zu mir nehme, so ist sein Segen stets dabey: Und wenn in höchste Noth ich käme, macht er mich doch gewiß und frey. Er ist mit mir, wenn ich geh aus, er ist da, wenn ich bin zu Haus.

5. Wann ich nach JEsu Willen wandle: so wircket er das selbst in mir. Wenn wider sein Gebot ich handle: so tritt er alsobald herfür, und ändert mein Herz, Muth und Sinn, an statt daß er mich wirft dahin.

6. Ists gut für mich, zu seyn in Freude: gönnt sie mir JEsus alsobald. Ists besser, hier zu seyn im Leide: bleibt mir sein Trost doch mannigfalt. Wenn Leib und Seele will zur Ruh: so druckt er mir die Augen zu.

7. Wenn ich da lieg, und sanfte schlafe: so wachet JEsus immerfort. Er wendet ab Gefahr und Strafe, zur Ruh ist mir sein Schoos der Ort. Sein liebreich Herz eröffnet sich, und seine Rechte decket mich.

8. Ja, JEsus ist in allen Sachen bey meiner Amts-Berufs Arbeit, beym Schlafen, Wachen, Weinen, Lachen, im Tod und Leben allezeit: Ja er ist da, und bleibt auch nun bey mir und allem meinem Thun.

Mel. Wohl mir JEsus, meine Freude, ladet ꝛc.

471. Wohl mir, JEsus meine Freude, lebet noch, und schafft mir Ruh: wann ich Angst und Trübsal leide, spricht er mir bald freundlich zu. Nun ich will bey JEsu halten, JEsus, JEsus soll es walten.

2. Was soll Grämen mich ermüden? Unfall trag ich mit Gedult, bin mit meinem Glück zufrieden, so mir gönnet GOttes Huld. Menschen, seh ich, seynd betrüglich, du, mein Herze, gehe klüglich.

3. Mancher Freund wohl hülfe gerne, sein Vermögen ist zu schwach: Mancher Heuchler tritt auch ferne, der doch wüßte Rath zur Sach. Sollt ich nun auf Menschen bauen? Nein, auf JEsum will ich trauen.

4. Wunderlich hilft der Erretter, so den Armen kan erhöhn: Wunderlich die stolzen Spötter müssen noch zu Grunde gehn. Wunder-GOTT, du wirsts wohl machen, dir befehl ich meine Sachen.

5. Lasse Gift den Satan speien, und mit Funcken blitzen drein, laß die Lügen-Mäuler schreyen, und die Neider spöttisch seyn. GOttes Hülf und Wunderschicken soll, noch darf kein Feind verrücken.

(a.) Trost wider die Verachtung der Unschuld und Frömmigkeit.

In eigener Melodie.

472. Du liebe Unschuld du, wie schlecht wirst du geacht! Wie oftmals wird dein Thun von aller Welt verlacht! Du dienest deinem GOtt, hältst dich nach seinen Worten. Darüber höhnt man dich, und drückt dich aller Orten.

2. Du gehst geraden Weg, fleuchst vor der krummen Bahn. Ein andrer thut sich zu, und wird ein reicher Mann, vermehrt sein kleines Gut, füllt Kasten, Boden, Scheunen: Du bleibest stetig arm, und darbest mit den Deinen.

3. Du strafst der Bösen Werck, und sagst, was unrecht sey: Ein andrer übt die Kunst der süssen Heucheley, die bringt ihm Lieb und Huld, und hebt ihn auf die Höhen: Du aber bleibst zurück, und must da unten stehen.

4. Du sprichst, die Tugend sey der Christen schönste Kron: hingegen hält die Welt auf Reputation. Wer diese haben will, sagt sie, der muß gar eben sich schicken in die Zeit, und gleich den andern leben.

5. Du rühmest viel von GOtt, und streichst gewaltig aus den Segen, den er schickt in seiner Kinder Haus. Ist diesem nun also, (spricht man) so laß doch sehen, was dir denn ist für Guts, für Glück und Heil geschehen.

6. Halt vest, o frommes Herz, halt vest, und bleib getreu in Widerwärtigkeit: Dein GOTT der steht dir bey. Laß diesen deine Sach handhaben, schützen, führen, so wirst du wohl bestehn, und endlich triumphiren.

7. Gefällst du Menschen nicht, das ist ein schlechter Schad: All gnug ist, wenn du hast des ewgen Vaters Gnad; ein Mensch kan doch nicht mehr als irren, fehlen, lügen: GOtt aber ist gerecht, sein Urtheil kan nicht trügen.

8. Spricht er nun: Du bist mein, dein Thun gefallt mir wohl: Wolan! so sey dein Herz getrost und Freuden voll. Schlag alles in den Wind, was böse Leute dichten. Sey still, und siehe zu, GOTT wird sie balde richten.

9. Stolz, Übermuth und Pracht währt in die Länge nicht. Wenns Glas am hellsten scheint, fällts auf die Erd, und bricht: Und wenn des Menschen Glück am höchsten ist gestiegen, so stürzt es unter sich, und muß zu Boden liegen.

10. Das ungerechte Gut, wers recht und wohl besieht, ist lauter Centner-Last, die Herz, Sinn und Gemüth ohn Unterlaß beschwert, Seel und Gewissen dringet, und aus der sanften Ruh in schweres Leiden bringet.

11. Was hat doch mancher mehr, als armer Leute Schweis? Was isst und trincket er? Worinn besteht sein Preis, als im geraubten Erb und armer Wittwen Thränen, die, wie ein dürres Land, sich nach Erquickung sehnen?

12. Heißt das nun selig seyn? Ist das die Herrlichkeit? O welch ein hartes Wort wird über solche Leut am Tage des Gerichts aus GOttes Thron erschallen! Wie schändlich wird ihr Ruhm und grosses Pralen fallen!

13. Du aber, der du GOtt von ganzem Herzen ehrst, und deine Füsse nicht von seinen Wegen kehrst, wirst in der schönen Schaar, die GOtt mit Manna weidet, hergehn mit Lob und Ehr, als einem Rock gekleidet.

14. Drum fasse deine Seel ein wenig mit Gedult, fahr immer fort, thu recht, leb ausser Sünden-Schuld. Halt, daß den höchsten Schatz dort in dem andern Leben des Höchsten milde Hand dir wird aus Gnaden geben.

15 Was hier ist in der Welt, da sey nur unbemüht. Wird dirs ersprießlich seyn, (wies GOtt am besten sieht:) so glaube du gewiß, er wird dir deinen Willen schon geben, und mit Freud all dein Begehren stillen.

(b.) Trost in Mangel und Armuth.

Mel. Wohl mir JEsus meine

473. Nicht so traurig, nicht so sehr, meine Seele, sey betrübt, daß dir GOtt Glück, Gut und Ehr nicht so viel, wie andern, gibt. Nimm vorlieb mit deinem GOtt. Hast du GOtt, so hats nicht Noth.

2. Du, noch einges Menschen-Kind, habt ein Recht in dieser Welt. Alle, die geschaffen sind, sind nur Gäst in fremdem Zelt. GOtt ist HErr in seinem Haus. Wie er will, so theilt er aus.

3. Bist du doch darum nicht hier, daß du Erden haben sollt. Schau den Himmel über dir. Da, da ist dein edles Gold: Da ist Ehre, da ist Freud, Freud ohn End, Ehr ohne Neid.

4. Der ist alber, der sich kränckt um ein Hand voll Eitelkeit, da ihm GOtt dagegen schenckt Schätze der Beständigkeit. Bleibt der Centner dein Gewinn: fahr der Heller immer hin.

5. Schaue alle Güter an, die dein Herz für Güter hält. Keines mit dir gehen kan, wann du gehest aus der Welt: Alles bleibet hinter dir, wann du trittst ins Grabes-Thür.

6. Aber was die Seele nährt, GOttes Huld und Christi Blut, wird von keiner Zeit verzehrt, ist und bleibet allzeit gut. Erden-gut zerfällt und bricht: Seelen-Gut verschwindet nicht.

7. Ach! wie bist du doch so blind, und im Dencken unbedacht? Augen hast du Menschen-Kind, und hast doch noch nie betracht deiner Augen helles Glas. Siehe, welch ein Schatz ist das?

8. Zähle deine Finger her, und der andern Glieder Zahl. Keins ist, das dir unwerth wär, ehrst und liebst sie allzumal. Keines gäbst du weg um Gold, wann man dirs abnehmen wollt.

9. Nun so gehe in den Grund deines Herzens, das dich lehrt, wie viel Gutes alle Stund dir von oben wird beschert. Du hast mehr als Sand am Meer, und willst doch noch immer mehr.

10. Wüßte, der im Himmel lebt, daß dirs wäre nutz und gut, wornach so begierlich strebt dein verderbtes Fleisch und Blut; würde seine Frömmigkeit dich nicht lassen unerfreut.

11. GOtt ist deiner Liebe voll, und von ganzem Herzen treu. Wenn du wünschest, prüft er wohl, wie dein Wunsch beschaffen sey? Ist dirs gut, so gebt ers ein: Ists dein Schade, spricht er: Nein.

12. Unterdessen trägt sein Geist dir in deines Herzens Haus Manna, das die Engel speist, ziert und schmückt es herrlich aus: Ja, er wählet, dir zum Heil, dich zu seinem Gut und Theil.

13. Ey so richte dich empor, du betrübtes Angesicht, laß das Seufzen, nimm hervor deines Glaubens Freuden-Licht. Das behalt, wenn dich die Nacht deines Kummers traurig macht.

14. Setze, als ein Himmels-Sohn, deinem Willen Maaß und Ziel, rühre stets für GOttes Thron deines Danckens Saiten-Spiel, weil dir schon gegeben ist mehrers, als du würdig bist.

15. Führe deines Lebens Lauf allzeit GOttes eingedenck. Wie es kommt, nimm alles auf, als ein wohlbedacht Geschenck. Gehts dirs widrig, laß es gehn. GOTT und Himmel bleibt dir stehn.

Mel. Reißt ihr Felsen.

474. Was betrübst du dich, o Seele, und bist so verzagt in mir? Tritt aus deiner Armuths-Höhle an des Glaubens Licht herfür. Sollte JEsus dir entweichen? Der ein ewig-treuer Rath. Dencke doch der vielen Zeichen, die er an den Krancken that.

2. Hält er sein Gesicht verborgen; Klagest du in grosser Noth: Ach! wo kauf ich heut und morgen für die lieben Meinen Brod? Wenn sie gleich ein wenig nehmen; reicht der Pfenning doch nicht zu. Ihr Verschmachten ist mein Grämen, ihre Qual hemmt meine Ruh.

3. Traurigs Herz! du must dich fassen. GOTT versucht und prüfet dich. Sein Entziehen, sein Verlassen meynets dennoch väterlich. Er hift dir ja selber tragen. Glaube dieß, und hoffe drauf. Auch zu dir wird man einst sagen: JEsus hebt die Augen auf.

4. Er sieht es am allerbesten, wenn und wies geschehen soll. Er deckt einen Tisch den Gästen. Was er thun will, weiß er wohl. Stärcke deine lassen Hände, bleib in GOtt vergnügt und still. Tröste dich, und merck aufs Ende, er gibt doch, wie viel er will.

5. Sammle nur, was übrig blieben, und mit Danck die Brocken auf. Wisse, was dir GOtt verschrieben, kommt mit reicher Erndte drauf. Wer hie kärglich hat genossen, wird dort satt an JEsu Brust, satt mit Christi Hausgenossen, satt der Ehren, satt der Lust.

(c) Trost in allerley Noth und Gefahr.

Mel. Es kostet viel ein Christ

475. Er wird es thun, der fromme treue GOtt, er kan ja nicht ohn alle Maaß versuchen, er bleibet noch ein Vater in der Noth, sein Segens-Mund wird seinem Kind nicht fluchen. Ey höre nur, wie er so freundlich spricht: Verzage nicht.

2. Bedencke fein, daß du berufen bist, in GOttes Reich durch Trübsal einzugehen. Du glaubest ja, du seyst ein wahrer Christ, so muß man auch von dir die Probe sehen. So lang es geht nach deinem Fleisch und Blut: Stehts noch nicht gut.

3. Du hast genug vom Christen-Creuz gehört; so hast du auch genug davon gesprochen: doch haftet mehr, was die Erfahrung lehrt. Drum komm getrost zum Creuz heran gekrochen. Wer dieses fasst, dem wird zuletzt zu Theil Kraft, Trost und Heil.

4. Eh Joseph steigt auf der Egypter Thron, muß er zuvor den schwarzen Kercker sehen. Eh David kommt zu der verheissnen Kron, muß er mit Schmach im Elend umbergehen. Hiskias wird erst nach der Sterbens-Noth befreyt vom Tod.

5. Dein JEsus selbst geht dir zum Beyspiel vor, der mußte ja auf Erden vieles leiden, eh er sich hub zur Herrlichkeit empor, da er nun hat und gibt die ewge Freuden. Wer treulich kämpft, bringt auch den guten Lohn zuletzt davon.

6. Drum hoffe nur auf den, der Vater heisst. Er ist dir gut, auch mitten in dem Jammer: Dein Bräutgam sieht, wenn dich der Kummer beisst, und schaut hinein in deine Herzens-Kammer. Da sieht ers wohl, wenn du bist Trostes blos und Hülfe los.

7. Und also bricht das Herz ihm gegen dir. Er spricht: Ich muß mich über dich erbarmen, du liebes Kind, hast niemand ausser mir, drum halt ich dich in meiner Güte Armen. Sey gutes Muths, die Hülfe-Stund ist nah, dein Trost ist da.

8. Dir sey gedanckt, du auserwählter Freund, daß du dein Aug so richtest auf die Deinen: Denn wann uns jetzt der arge Friedens-Feind so hat gefasst, daß wir verlohren scheinen, so stürzest du ihn in der Höllen-Schlund zur rechten Stund.

9. Gib, daß auch wir, die du so innig liebst, dich mögen stets in Lieb und Hoffnung ehren, weil du ja nicht von Herzen uns betrübst, und unser Leid in Freude willst verkehren. So sey dir dann Lob, Ruhm und Danck gebracht aus aller Macht.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

476. Noch dennoch must du drum nicht ganz in Traurigkeit versincken: GOTT wird des süssen Trostes Glanz schon wieder lassen blincken: Steh in Gedult, wart in der Still, und laß GOtt machen wie er will; Er kans nicht böse machen.

2. Ist dann dieß unser erstesmal, daß wir betrübet werden? Was haben wir als Angst und Qual bisher gehabt auf Erden? Wir sind wohl mehr so hoch gekränckt, und doch hat GOTT uns drauf geschenckt ein Stündlein voller Freuden.

3. So ists auch GOttes Meynung nicht, wenn er uns Unglück sendet, als sollte drum sein Angesicht ganz von uns seyn gewendet. Nein, sondern dieses ist sein Rath, daß der, so ihn verlassen hat, durchs Unglück wiederkehre.

4. Denn das ist unsers Fleisches Muth, wenn wir in Freuden leben, daß wir dann unserm höchsten Gut am ersten Urlaub geben. Wir sind von Erd, und halten werth vielmehr, was hier ist auf der Erd, als was im Himmel wohnet.

5. Drum fährt uns GOtt durch unsern Sinn, und lässt uns weh geschehen: Er nimmt oft, was uns lieb, dahin, damit wir aufwärts sehen, und uns zu seiner Güt und Macht, die wir bisher nicht groß geacht, als Kinder, wieder finden.

6. Thun wir nun das, ist er bereit, uns wieder anzunehmen, macht aus dem Leiden lauter Freud, und Lachen aus dem Grämen: Und ist ihm das gar schlechte Kunst; wen er umfängt mit Lieb und Gunst, dem ist geschwind geholfen.

7. Drum falle du, betrübtes Heer! in Demuth für ihm nieder, sprich: HErr! wir geben dir die Ehr, ach! nimm uns Sünder wieder in deine Gnade, reiß die Last, die du uns aufgeleget hast, hinweg, heil unsern Schaden.

8. Denn Gnade gehet doch für Recht, Zorn muß der Liebe weichen: Wenn wir erliegen, muß uns schlecht GOtt sein Erbarmen reichen. Dieß ist die Hand, die uns erhält, wo wir die lassen, bricht und fällt all unser Thun in Haufen.

9. Auf GOttes Liebe must du sehn, und dich nicht lassen fällen, wenn auch der Himmel ein wollt gehn, und alle Welt zerschellen. GOtt hat uns Gnade zugesagt. Sein Wort ist klar. Wer sich drauf wagt, dem kan es nimmer fehlen.

10. So darfst du auch an seiner Kraft gar keinen Zweifel haben. Wer ists, der alle Dinge schafft? Wer theilt aus alle Gaben? GOtt thuts. Und das ist auch der Mann, der Rath und Mittel finden kan, wenn jedermann verzaget.

11. Dünckt dich die Hülf unmöglich seyn; so sollt du gleichwohl wissen;

GOtt

GOtt räumt uns dieses nimmer ein, daß er sich laß einschliessen in unsers Sinnes engen Stall, sein Arm ist frey, thut überall vielmehr, als wir verstehen.

12. Was ist sein ganzes werthes Reich, als lauter Wunder-Sachen? Er hilft und baut, wenn wir uns gleich deß gar kein Hoffnung machen: Und das ist seines Namens Ruhm, den du, wenn du sein Heiligthum willst sehen, ihm must geben.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

477. Wer in dem Schutz des Höchsten ist, und sich GOTT thut ergeben, der spricht: Du HErr mein Zuflucht bist, mein GOtt, Hoffnung und Leben. Der du ja wirst erretten mich von Teufels Stricken gwaltiglich, und vor der Pestilenze.

2. Mit seinen Flügeln deckt er dich, auf ihn sollt du vertrauen. Sein Wahrheit schützt dich gwaltiglich, daß dich bey Nacht kein Grauen, noch Betrübniß erschrecken mag, auch kein Pfeil, der da fleugt bey Tag, weil dir sein Wort thut leuchten.

3. Kein Pestilenz dir schaden kan, die in dem Finstern schleichet: Kein Seuch noch Kranckheit rührt dich an, die im Mittag umstreichet. Ob tausend stürben dir zur Seit, und zehen tausend anderweit, soll es doch dich nicht treffen.

4. Ja du wirst auch noch Lust und Freud mit deinen Augen sehen an der Gottlosen Herzeleid, wann Vergeltung wird gschehen: Weil der HErr ist dein Zuversicht, und dir der Höchst seinn Schutz verspricht, drum daß du ihm vertraust.

5. Kein Ubels wird begegnen dir, kein Plag dein Haus wird rühren. Denn er seinn Engeln für und für befihlet dich zu führen, und zu behüten für Unfall, auf Händen tragen überall, daß kein Stein deinn Fuß letze.

6. Auf Löwn und Ottern wirst du gehn, und tretten auf die Drachen; Auf jungen Löwen wirst du stehn, ihr Zähn und Gift verlachen. Denn dir der keines schaden kan, kein Seuch kommt den von andern an, der auf GOTT thut vertrauen.

7. Er begehrt mein aus Herzensgrund, und hofft auf meine Güte: drum hilf ich ihm zu aller Stund, ich will ihn wohl behüten. Ich will allzeit sein Helfer seyn, drum daß er kennt den Namen mein, deß soll er sich ja trösten.

8. Er ruft mich an als seinen GOtt, drum will ich ihn erhören: Ich steh ihm bey in aller Noth, ich will ihm Hülf gewähren: Zu Ehren ich ihn bringen will, langs Leben ihm auch geben will, mein Heil will ich ihm zeigen.

9. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste, wie es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt sprech Amen.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

478. Wer unterm Schirm des Höchsten sitzt, der ist sehr wohl bedecket. Wann alles donnert, kracht und blitzt: bleibt sein Herz ungeschrecket. Er spricht zum HErrn: Du bist mein Licht, mein Hoffnung, meine Zuversicht, mein Thurn und starcke Veste. Du rettest mich vons Jägers Strick, und treibst des Todes Netz zurück, und schützest mich aufs beste.

2. Frisch auf, mein Herz! GOtt stärcket dich mit Kraft auf allen Seiten. Schau her, wie seine Flügel sich ganz über dich ausbreiten. Sein Schirm umfängt und deckt dich gar, sein Schild fängt auf, was hier und dar, von Pfeilen fleugt und tobet: Der Schild ist GOttes wahres Wort: der Schirm ist, was der starcke Hort versprochen und gelobet.

3. Wann dich die schwarze Nacht umgiebt: kanst du fein sicher schlafen. Des Tages bleibst du unbetrübt von deines Feindes Waffen. Die Pest, so in dem Finstern schleicht, und des Mittages umher kreucht, wird von dir abgeführet: Und wann gleich tausend fallen hier, und zehen tausend hart bey dir, bleibt dein Herz unberühret.

4. Hingegen wirst du Lust und Freud an deinen Feinden sehen, wann ihnen alles Herzeleid vom Höchsten wird geschehen. Wer GOTT verlässt wird wiederüm verlassen, und mit grossem Grimm zu seiner Zeit geschlagen: Du aber, der du bleibst bey GOTT, findst Gnad und darfst in keiner Noth ohn Hülf und Trost verzagen.

5. Kein Ubels wird zu deiner Hütt eingehn und dir begegnen. GOtt wird all deine Tritt und Schrit auf deinen Wegen segnen: dann er hat seiner Engel Schaar befohlen, daß sie für Gefahr dich ganz und gar bewahren, daß dein Fuß möge sicher seyn, und nicht vielleicht an einen Stein zu deinem Schaden fahren.

6. Du wirst auf wilden Löwen stehn, und tretten auf die Drachen, du wirst ihr Gift und scharfe Zähn in deinem Sinn verlachen. Das macht, daß GOtt will bey dir seyn, er spricht: Mein Knecht begehret mein, so will ich ihm beyspringen, er kennet meines Namens Zier, drum will ich ihm auch nach Begier mein Hülf und Rettung bringen.

7. Er ruft mich an, so will ich ihn ganz gnädiglich erhören. Wann sein Feind auf ihn aus will ziehn: so will ich stehn und wehren. Ich will ihn reissen aus dem Tod, und nach erlittner Angst und Noth mit grosser Ehr ergetzen: Ich will ihn machen Lebens satt, und wann er gnug gelebet hat, ins ewge Heil versetzen.

5. Vom

5. Vom Gebeth.

Uber das Vater Unser.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

479. MEin Vater, treuer GOtt, du Schöpfer aller Dinge, erhöre mein Gebeth, vernimm es, was ich singe, weil dich ja alle Welt den rechten Vater heisst, und selbst das Himmels-Heer mit solchem Namen preißt.

2. Du hast mich selbst gemacht, und war ich gleich verdorben, so hat mir doch dein Sohn das Kindes-Recht erworben: drum heisst mich nun dein Geist ein kindlichs Abba schreyn, und so muß mein Gebeth von dir erhöret seyn.

3. Zuvorderst laß uns dir durch reine Lehr und Leben, in Zucht und Reinigkeit des Namens Ehre geben, daß wir gerecht und fromm, und dir auf dieser Welt all unser ganzes Thun und Wandel wohlgefallt.

4. Laß hier dein Gnaden-Reich in Friede zu uns kommen, bis wir den Engeln gleich dereinst mit allen Frommen vors Lammes Stule stehn, so leben wir vergnügt, wann uns der Höllen-Feind zu unsern Füssen liegt.

5. Laß uns in allem Thun nach deinem Willen leben, und ihm durch Ungedult nicht böslich widerstreben; damit er stets auch hier, wie dort vor dir geschicht, wenn uns dein guter Geist des Fleisches Willen bricht.

6. Laß uns das liebe Brod aus deiner Hand geniessen, und täglich, was man braucht aus deiner Fülle fliessen, so viel zu deiner Ehr und unsrer Noth gehört, daß uns kein Uberfluß und Mangel nicht beschwert.

7. Vergib uns unsre Schuld, schenck uns der Sünden-Strafen, und laß uns keine Nacht in Zorn und Feindschaft schlafen. Wer merckt, wie oft er fehlt? Darum nach deiner Huld, ach GOTT! verzeihe uns auch die verborgne Schuld.

8. Laß uns den bösen Feind nicht in Versuchung führen, wann wir von Fleisch und Welt der Sünden Reizung spühren, regt sich die böse Lust, so steh uns treulich bey, daß stets der alte Mensch in uns getödtet sey.

9. Und endlich wollst du uns aus aller Noth erlösen, befrey uns hier und dort vom Ubel und vom Bösen, daß uns an Seel und Leib, wie auch an Haab und Gut kein schlimmer Unglück-Fall hinkünftig Schaden thut.

10. Denn dein ist ja das Reich, dein ist die Kraft und Ehre hier und in Ewigkeit: drum, treuer GOtt, so höre: Hier liegen wir vor dir, ach! höre das Geschrey, und setz uns allezeit dein kräftig Amen bey.

11. Nun, GOtt, ich glaube doch, du wirst in allen Sachen zu deines Namens Ehr es gut und selig machen, darum vertrau ich dir, und hoffe nur darauf, hilf du nur allezeit des Glaubens Schwachheit auf.

12. Ich kenne ja bereits viel hohe Gnaden-Proben: drum soll dich nun mein Geist mit rechtem Ernste loben: Drey-Einig grosser GOTT! es soll in Lust und Pein dein Lob nun immerdar in meinem Munde seyn.

Mel. An Wasserflüssen Babyl.

480. O GOtt! der du in Liebes-Brunst ganz gegen uns entbrennest, und dich aus unerforschter Gunst selbst unsern Vater nennest, der du im hohen Himmel bist, und alles siehst, was niedrig ist, auch uns selbst hast gelehret, wie man recht kräftig beten soll; Gib daß der Mund dich Eifers-voll von ganzem Herzen ehre.

2. Laß deines hohen Namens Ruhm, dem sich die Thronen beugen, und dem der Engel Fürstenthum pflegt Ehre zu erzeigen, vor dem die Luft und Erd sich bückt, und die erschrecklich Höll erschrickt, bey uns Drey-Heilig heissen: Gib reine Lehr, und hilf dazu, daß wir uns, grosser GOTT, wie du, der Heiligkeit befleissen.

3. Vergönn uns, HErr, dein Gnaden-Reich auch noch in diesem Leben, bis daß wir dermaleins zugleich mit dir in Freuden schweben. Dein werther Geist der sieh uns bey, daß unser Herz nicht irrdisch sey: Er schenck uns seine Gaben, daß wir in dieser Wander-Zeit den Vorschmack süsser Ewigkeit und Himmels-Sehnung haben.

4. HErr, was du willst, und dir gefällt, muß auch vollendet werden, gleichwie in jener Himmels-Welt, also bey uns auf Erden. Hilf, daß wir dir gehorsam seyn in Lieb und Leid, in Lust und Pein. Laß uns, wenn du betrübest, bedencken, daß du, HErr, uns schlägst, und es also zu machen pflegst mit denen, die du liebest.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was den Leib ernähret, wend ab die schwere Krieges-Noth, die Land und Leut verheeret, daß wir gesund in guter Ruh das kurze Leben bringen zu: Gesegn all unsre Sachen, treib Theurung ab und Pest-Gefahr, hilf, daß wir uns dir trauen gar, und dich nur lassen machen.

6. Daß unsre sündge Adams-Art durch schreckliches Verbrechen gar oftmals ist dein Widerpart: wollst du, o HErr! nicht rächen: Gleich wie auch wir von Herzensgrund denselben die durch That

und

und Mund uns Leid anthun, vergeben. HErr, gib uns einen sanften Geist, der auch denselben Guts beweißt, die uns stehn nach dem Leben.

7. Verleih auch einen Helden-Muth, wann wir jetzt sollen kämpfen mit Teufel, Welt und unserm Blut, hilf, daß sie uns nicht dämpfen: Sey du der rechte Mittels-Mann, und nimm dich unser treulich an, lehr unsre Arme kriegen, daß wir behalten Oberhand, und, wann der Feind ist übermannt, mit grossen Freuden siegen.

8. Und weil in diesem Jammerthal nichts Gutes ist zu hoffen, weil nichts als Elend, Müh und Qual allhie wird angetroffen: so steh uns in dem Unfall bey, und mach uns von demselben frey, bis daß die Zeit wird kommen, daß wir zu deiner Herrlichkeit aus sündlicher Beschwerlichkeit ganz werden aufgenommen.

9. Denn dein, HErr, ist das Reich und Thron: wir sind dein Unterfassen. Es muß vor deiner Allmachts-Kron all andre Macht erblassen. Ob diese Welt gleich wird vergehn: bleibt deine Macht doch ewig stehn. Lob, Preis sey deinem Namen! Weil JEsus uns so bitten heißt, und uns die rechte Bethkunst weißt, sind wir erhöret: Amen.

Mel. Nimm von uns HErr.

481. Vater unser im Himmelreich, der du uns alle heissest gleich Brüder seyn, und dich rufen an, und willst das Bethen von uns han! Gib, daß nicht beth allein der Mund, hilf, daß es geh aus Herzensgrund.

2. Geheiligt werd der Name dein, dein Wort bey uns hilf halten rein, daß wir auch leben heiliglich, nach deinem Namen würdiglich. Behüt uns, HErr für falscher Lehr, das arm verführte Volck bekehr.

3. Es komm dein Reich zu dieser Zeit, und dort hernach in Ewigkeit. Der heilge Geist uns wohne bey mit seinen Gaben mancherley. Des Satans Zorn und groß Gewalt zerbrich, für ihm dein Kirch erhalt.

4. Dein Will geschehe, HErr GOTT, zugleich auf Erden wie im Himmelreich. Gib uns Gedult in Leidens-Zeit, gehorsam seyn in Lieb und Leid: wehr und steur allem Fleisch und Blut, das wider deinen Willen thut.

5. Gib uns heut unser täglich Brod, und was man darf zur Leibes-Noth. Behüt uns, HErr, für Unfried und Streit, für Seuchen und für theurer Zeit, daß wir in gutem Frieden stehn, der Sorg und Geizes müßig gehn.

6. All unsre Schuld vergib uns, HErr, daß sie uns nicht betrüben mehr: wie wir auch unsern Schuldigern ihr Schuld und Fehl vergeben gern: Zu dienen mach uns all bereit in rechter Lieb und Einigkeit.

7. Führ uns, HErr, in Versuchung nicht, wenn uns der böse Geist anficht, zur lincken und zur rechten Hand hilf uns thun starcken Widerstand im Glauben vest und wohlgerüst, und durch des heilgen Geistes Trost.

9. Von allem Uebel uns erlös. Es sind die Zeit und Tage bös. Erlös uns von dem ewgen Tod, und tröst uns in der letzten Noth: Bescher uns auch ein seligs End, nimm unsre Seel in deine Händ.

9. Amen! das ist, es werde wahr, stärck unsern Glauben immerdar, auf daß wir ja nicht zweifeln dran, was wir hiemit gebeten han, auf dein Wort in dem Namen dein. So sprechen wir das Amen fein.

I. Bittlieder um die geistliche Gaben.

1. Um Gnade recht zu bethen.

Mel. Ach GOtt vom Himmel

482. O Vater, unser GOTT, es ist unmöglich auszugründen wie du recht anzurufen bist, Vernunft kans gar nicht finden. Deßhalben geuß, wie du verheißst, selbst über uns aus deinen Geist der Gnad und des Gebethes.

2. Daß er mit Seufzen kräftiglich mög uns bey dir vertretten, so oft wir kommen, HErr, vor dich, zu dancken und zu bethen: Laß nicht nur plappern unsern Mund, hilf daß zu dir aus Herzensgrund, o grosser GOTT, wir rufen.

3. Zeuch unser Herz zu dir hinauf im Bethen und im Singen, und thu uns auch die Lippen auf, ein Opfer dir zu bringen, daß dir gefalle, wenn allda das Herz ist mit den Lippen nah, und nicht von dir entfernet.

4. Im Geist und Wahrheit laß zu dir das Herz uns immer richten, mit Andacht bethen für und für, ohn fremdes Denckn und Dichten: Gib uns des Glaubens Zuversicht, der, was wir bitten, zweifle nicht durch Christum zu erhalten.

5. Hilf, daß wir keine Zeit noch Maaß im Bethen dir vorschreiben, anhalten ohne Unterlaß, bey dem allein auch bleiben, was dir gefällt, was deine Ehr, und unsre Wohlfahrt mehr und mehr befördert hie und ewig.

6. Laß uns im Herzen und Gemüth auf unser Thun nicht bauen: Laß einzig deiner grossen Güt uns ganz und gar vertrauen. Ob wir es gleich nicht wür-

dig

dig seyn: so wollest du aus Gnad allein der Bitt uns doch gewähren.

7. Du Vater! weissst was uns gebricht, weil wir noch sind im Leben, es ist dir auch verborgen nicht, in was Gefahr wir schweben: Um Beystand flehen wir dich an, dein Vater-Herze uns nicht kan verlassen deine Kinder.

8. Wir haben ja die Freudigkeit in JEsu Christ empfangen. Der Gnadenstuhl ist ja bereit, die Hülfe zu erlangen. Drum laß hie und an allem End uns stets aufheben heilge Händ, ohn allen Zorn und Zweifel.

9. Dein Nam, o GOTT! geheiligt werd, dein Reich laß zu uns kommen, dein Will geschehe auch auf Erd, gib Brod, Fried, Nutz und Frommen, all unsre Sünden uns verzeih, steh uns in der Versuchung bey, erlös uns von dem Uebel.

10. Dieß alles, Vater! werde wahr, du wollest es erfüllen. Erhör und hilf uns immerdar, um JEsu Christi willen: Denn dein, o HErr, ist allezeit von Ewigkeit zu Ewigkeit das Reich, die Kraft, die Ehre.

2. Um den wahren Glauben.

Mel. Ach GOtt vom Himmel

483. O GOttes Sohn HErr JEsu Christ, daß man recht könne gläuben, nicht jedermannes Ding ja ist, auch standhaft zu verbleiben: drum hilf du mir von oben her, des wahren Glaubens mich gewähr, und daß ich drinn verharre.

2. Lehr du und unterweise mich, daß ich den Vater kenne, daß ich, o JEsu Christe, dich den Sohn des Höchsten nenne, daß ich auch ehr den heilgen Geist, zugleich gelobet und gepreißt in dem Dreyeingen Wesen.

3. Laß mich vom grossen Gnaden-Heil das wahr Erkenntniß finden, wie der nur an dir habe Theil, dem du vergiebst die Sünden. Hilf, daß ichs such, wie mir gebührt, du bist der Weg, der mich recht führt, die Wahrheit und das Leben.

4. Gib, daß ich traue deinem Wort, ins Herze es wohl fasse: daß sich mein Glaube immerfort auf dein Verdienst verlasse: daß zur Gerechtigkeit mir werd, wenn ich von Sünden bin beschwert, mein lebendiger Glaube.

5. Den Glauben, HErr, laß trösten sich des Bluts, so du vergossen, auf daß in deinen Wunden ich bleib allzeit eingeschlossen, und durch den Glauben auch die Welt, und was dieselb am höchsten hält, für Koth allzeit nur achte.

6. Wär auch mein Glaube noch so klein, und daß man ihn kaum mercke: wollst du doch in mir mächtig seyn, daß deine Gnad mich stärcke, die das zerstossne Rohr nicht bricht, das glimmend Docht auch vollends nicht auslöschet in den Schwachen.

7. Hilf, daß ich stets sorgfältig sey den Glauben zu behalten, ein gut Gewissen auch dabey, und daß ich so mög walten, daß ich sey lauter jederzeit, ohn Anstoß mit Gerechtigkeit erfüllt und ihren Früchten.

8. HERR durch den Glauben wohn in mir, laß ihn sich in mir stärcken, daß er sey fruchtbar für und für, und reich in guten Wercken, daß er sey thätig durch die Lieb, mit Freuden und Gedult sich üb, dem Nächsten fort zu dienen.

9. Insonderheit gib mir die Kraft, daß vollends bey dem Ende ich übe gute Ritterschaft, zu dir allein mich wende in meiner letzten Stund und Noth, des Glaubens End durch deinen Tod die Seligkeit erlange.

10. HErr JEsu, der du angezündt das Fünclein in mir Schwachen, was sich vom Glauben in mir findt, du wollst es stärcker machen. Was du gefangen an, vollführ bis an das End, daß dort bey dir auf Glauben folg das Schauen.

3. Um das gnädige Angedencken GOttes.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc

484. Mein lieber GOTT! gedencke meiner im Besten jetzt und allezeit: denn ausser dir ist nirgend keiner, der mich mit Rath und Trost erfreut. Dein Wort macht mich voll Zuversicht, und sagt mir: Du vergißt mein nicht.

2. Gedencke meiner, wenn ich höre dein süsses Evangelium, und mache mir die Himmels-Lehre zu Saft und Kraft im Christenthum: daß so dein Same wohl gelingt, und tausendfache Früchte bringt.

3. Gedencke meiner, wenn ich bethe, und mercke mit Genaden drauf. Weil ich in Christo vor dich trette, so schleuß dein Herz und Ohren auf; doch gib mir nichts, als dieß allein, was mir kan gut und selig seyn.

4. Gedencke meiner, wenn ich falle, und wirf mich nicht im Zorne hin. Weil ich, wie andre Menschen alle im Fleische schwach und blöde bin: so fördre meinen Gang und Stand durch Kraft und Stärcke deiner Hand.

5. Gedencke meiner, wenn ich leide. Wen hab ich sonst als dich allein, der bey der Menschen Haß und Neide mein

Freund

Freund und Tröster könte seyn? Und hab ich dich: so lacht mein Muth, wenn Welt und Teufel böse thut.

6. Gedencke meiner auch in allem, woran ich nicht gedencken kan, und blicke mich mit Wohlgefallen in meinem ganzen Leben an. Denn, gibst du mir was dir gefällt: so ists um mich recht gut bestellt.

7. Gedencke meiner, wenn ich sterbe. Und wenn mich alle Welt vergisst: versetze mich in jenes Erbe, wo du mein Theil und Leben bist. Denn, bleibst du nicht im Himmel mein: so wolt ich nie gebohren seyn.

8. Ich will mich über nichts betrüben. In deine Hände hast du mich zum Heil und Segen angeschrieben: drum sieht die Hofnung blos auf dich, und denckt im Glauben ungekränckt, daß GOTT im Besten meiner denckt.

4. Um die Erhaltung reiner Lehre und der wahren Kirche.

Mel. Wann wir in höchsten.

485. Ach! bleib bey uns HErr JEsu Christi, weil es nun Abend worden ist. Dein göttlichs Wort das helle Licht, laß ja bey uns auslöschen nicht.

2. In dieser letzten betrübten Zeit, verleih uns HErr Beständigkeit, daß wir dein Wort und Sacrament rein bhalten bis an unser End.

Mel Christus der ist mein ꝛc

486. Ach! bleib mit deiner Gnade bey uns, HErr JEsu Christ! daß uns hinfort nicht schade des bösen Feindes List.

2. Ach! bleib mit deinem Worte bey uns, Erlöser werth! daß uns beyd hier und dorte sey Trost und Heil beschert.

3. Ach! bleib mit deinem Glanze bey uns, du werthes Licht! dein Wahrheit uns umschanze, damit wir irren nicht.

4. Ach! bleib mit deinem Segen bey uns, o reicher HErr! dein Gnade das Vermögen in uns reichlich vermehr.

5. Ach! bleib mit deinem Schutze bey uns, du starcker Held! daß uns der Feind nicht trutze, noch fäll die böse Welt.

6. Ach! bleib mit deiner Treue bey uns, mein HErr und GOTT! Beständigkeit verleihe, hilf uns aus aller Noth.

Mel. Es spricht der unweisen

487. Ach GOTT vom Himmel sieh darein, und laß dich das erbarmen? wie wenig sind der Heilgen dein, verlassen sind wir Armen. Dein Wort lässt man nicht haben wahr, der Glaub ist auch verloschen gar bey allen Menschen-Kindern.

2. Sie lehren eitel falsche List, was eigen Witz erfindet: Ihr Herz nicht eines Sinnes ist in GOttes Wort gegründet: Der wählet dieß, der andre das, sie trennen sich ohn alle Maaß, und gleissen schön von aussen.

3. GOTT woll ausrotten alle gar, die falschen Schein uns lehren: dazu ihr Zung stolz offenbar spricht: Trotz, wer wills uns wehren? Wir habens Recht und Macht allein, was wir setzen, das gilt gemein. Wer ist, der uns soll meistern?

4. Darum spricht GOTT: Ich muß auf seyn, die Armen sind verstöret. Ihr Seufzen dringt zu mir herein, ich hab ihr Klag erhöret. Mein heilsams Wort soll auf dem Plan getrost und frisch sie greiffen an, und seyn die Kraft der Armen.

5. Das Silber durchs Feur siebenmal bewährt, wird lauter funden: An GOttes Wort man halten soll deßgleichen alle Stunden. Es will durchs Creuz bewähret seyn. Da wird erkannt sein Kraft und Schein, und leucht starck in die Lande.

6. Das wollst du, GOTT, bewahren rein, vor diesem argen Gschlechte: Und laß uns dir befohlen seyn, daß sichs in uns nicht flechte. Der gottlos Hauf sich umher find, wo diese lose Leute sind in deinem Volck erhaben.

Mel. Herzlich thut mich verl.

488. Erhalt uns deine Lehre, HErr, zu der letzten Zeit, erhalt dein Reich, vermehre dein edle Christenheit: Erhalt standhaften Glauben, der Hoffnung Leit-Stern strahl. Laß uns dein Wort nicht rauben in diesem Jammerthal.

2. Erhalt dein Ehr, und wehre dem, der dir widerspricht, erleucht, HErr, und bekehre, allwissend, ewigs Licht, was dich bisher nicht kennet, entdecke doch der Welt, weil man dich Wahrheit nennet, was einig dir gefällt.

3. Erhalt, was du gebauet, und durch dein Blut erkauft, was du dir hast vertrauet, die Kirch, auf die anlauft der grimmig Sturm des Drachen: Sey du ihr Schutz und Wall, daß, ob die Welt will krachen, sie nimmermehr verfall.

4. Erhalt HErr deine Schafe, der grimmig Wolf kommt an: Erwach aus deinem Schlafe, weil niemand retten kan ohn dich, du grosser Hirte, leit uns auf guter Weid, treib, nähr, erfreu, bewirthe uns auf der wüsten Haid.

5. Erhalt uns, HErr, dein Erbe, dein werthes Heiligthum: Zureiß, zuschmeiß, verderbe, was wider deinen Ruhm: Laß dein Gesetz uns führen, gönn uns dein Himmels-Brod, laß deinen Schmuck uns zieren, heil uns durch deinen Tod.

6. Erhalt

6. Erhalt und laß uns hören dein Wort, das seelig macht, den Spiegel deiner Ehren, das leucht in dieser Nacht, daß dieser Brunn uns tränckе, der Himmelsthau uns netz, daß diese Richtschnur lencke, der Honigseim ergetz.

7. Erhalt in Sturm und Wellen dein Häuflein, laß doch nicht uns Wind und Wetter fällen, steur selbst dein Schiff und richt den Lauf, daß wir erreichen die Anfuhrt nach der Zeit, und hilf uns Segel streichen in selge Ewigkeit.

In eigener Melodie.

489. Erhalt uns HErr bey deinem Wort, und steur des Pabsts und Türcken Mord, die JEsum Christum deinen Sohn stürzen wollen von seinem Thron.

2. Beweis dein Macht, HErr JEsu Christ, der du HErr aller Herren bist, beschirm dein arme Christenheit, daß sie dich lob in Ewigkeit.

3. GOTT heilger Geist, du Tröster werth, gib deinm Volck einerley Sinn auf Erd, steh uns bey in der letzten Noth, gleit uns ins Leben aus dem Tod.

4. O GOTT! laß dir befohlen seyn Kirch, Schulen und die Kinder dein. In wahrem Glauben uns erhalt, und rett uns von der Feind Gewalt.

5. Ihr Anschläg, HErr, zunichte mach, laß sie treffen die böse Sach, und stürz sie in die Grub hinein, die sie machen den Christen dein.

6. So werden sie erkennen doch, daß du unser GOTT lebest noch, und hilfst gewaltig deiner Schaar, die sich auf dich verlässet gar.

Mel. Es ist das Heil uns kom.

490. Erhalt uns, HErr, dein göttlich Wort, den Reichthum aller Gaben, damit die Seelen hier und dort die Fülle mögen haben, den theuren Schatz, der Weisheit Grund, die Quelle, die aus GOttes Mund ursprünglich hergeflossen.

2. Hilf, daß es lauter, hell und rein uns vorgetragen werde, und wir dagegen mögen seyn die wohlgebaute Erde, darinn der gute Saam verbleibt, der allzeit gute Früchte treibt vom Himmel ab gegossen.

3. Denn also wird dein Nam geehrt, wann wir recht christlich leben, und wir, wie uns dasselbe lehrt, den Lastern widerstreben: dann wie dein Name heilig ist, so muß sich auch ein jeder Christ der Heiligkeit befleissen.

4. Ach darum laß ohn Unterlaß die Lehre reinlich fliessen! daß wie der Regen sonst das Gras, der Thau das Kraut begiessen: Auch eben so laß diesen gleich, den Saamen, der an Wachsthum reich, nicht leer zurücke komme.

5. Laß beydes, was dein Wesen sey, und auch dein Wille, lehren, damit nicht fremde Ketzerey mög unsern Glauben stören, und dann hernach dieß edle Pfand nicht gänzlich werd von diesem Land, zur Strafe weggenommen.

Mel. Aus tiefer Noth schrey.

491. Erhalt uns, HErr, dein reines Wort, gib Fried und Ruh im Lande: Gib Glück und Segen immerfort, und Heil zu allem Stande. Dein Wort ist unsre Freud und Lust, das Honigseim für unsre Brust, vielmehr als Gold und Silber.

2. Dein Wort ist unsrer Füsse Licht auf deinem Himmels-Wege: drum fehlet unsre Seele nicht, und findet deine Stege. Er ist der Trost in Noth und Tod, wir wären sonst in tausend Noth längst jämmerlich vergangen.

3. Gib unsrer lieben Obrigkeit Gesundheit und Gedeyen, so können wir uns allezeit in ihrem Schutz erfreuen. GOTT, unser Heil! verlaß uns nicht, und laß die Herzens-Zuversicht niemals zu schanden werden.

4. O GOTT! stärck unser aller Geist, so werden mir genesen, daß dich dein Zion ewig preiß, daß du sein Schutz gewesen. Wolan, es hat die treue Brust stets ihre gröste Herzens-Lust, mein GOTT an deinem Rechte.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

492. HErr deine Treue ist so groß, daß wir uns wundern müssen. Wir liegen vor dir arm und blos zu deinen Gnaden-Füssen: Die Bosheit währet immerfort, und du bleibst doch der treue Hort, und willst uns nicht verderben.

2. Die Sünde nimmet überhand, du siehest selbst die Schmerzen, die Wunden sind dir wohl bekannt der sehr verkehrten Herzen, die Schulden nehmen täglich zu, es haben weder Rast noch Ruh, die dir den Rücken kehren.

3. Dein Auge stehet wider die, so deiner Wege fehlen, und in dem ganzen Leben hie den krummen Weg erwählen, und suchen in dem Sünden-Wust zu büssen ihre Fleisches-Lust nach dem verderbten Willen.

4. Die Creatur entsetzet sich, und seufzet frey zu werden, sie wartet und thut ängstiglich: Der Himmel und die Erden, die deiner Finger Wercke sind, und was sich in demselben findt, beweinen solch Verderben.

5. Wir hoffen dennoch vest zu dir, du werdest uns erhören. Wir flehen, o GOTT, für und für, du wollest doch bekehren die Sünden-volle blinde Welt, die sich für so glückseelig hält, da sie zur Höllen eilet.

6. Erbarme dich, o treuer GOTT, der du die Welt geliebet, die Welt, die ganz in Sünden todt, in Irrthum dich betrübet: Gib deinem werthen Worte Kraft, daß es in solchen Herzen

Herzen hast, die hart sind wie die Felsen.

7. Laß doch die Welt erkennen noch mit ihren blinden Kindern, wie sanft und angenehm dein Joch sey denen armen Sündern, die fühlen ihre Sünden-Schuld, und wenden sich zu deiner Huld, und deines Sohnes Wunden.

8. Die Heerde, die du hast erwählt, die setze du zum Segen, und schencke, was ihr annoch fehlt, zu gehn auf rechten Wegen: Laß deine Treue, Aug und Hand seyn deinen Gliedern wohl bekannt, die deiner Güte trauen.

9. Ein Vater und ein Hirte meynt es treulich mit den Seinen: du bist noch mehr als beyde seynd, du kanst nicht böse meynen: Drum trauen wir allein auf dich, ach! leite du uns väterlich nach deinem Rath und Willen.

10. Hier sind wir deine Reben schon, und freuen uns darneben, daß du uns die Genaden-Kron nunmehro bald wirst geben. Wir hoffen bald dein Angesicht zu sehen dort in deinem Licht, da uns das Lamm wird weiden.

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc.

493. O starcker GOtt ins Himmels-Thron, wach auf, und hilf durch deinen Sohn: schau, wie hat sich der Feind gerüst, daß er dein liebe Kirch verwüst.

2. Wir wissen keinen Widerstand, HErr, ohn dein Macht und starcke Hand: drum mach dich selber auf den Plan, du bist der rechte Krieges-Mann.

3. Uns kränckt im Herzen nichts so sehr, als daß deins Namens Wort und Ehr so gar schrecklich geschändet wird, und manches Menschen Herz verführt.

4. Der Feind frolockt zwar sehr und lacht, weil er es hat so weit gebracht, sein Datum steht auf lauter Krieg, und meynt, er habe schon den Sieg.

5. Du aber in dem Himmel hoch, o wahrer GOTT, lebst gleichwol noch: Dein ist die Sach, das Wort ist dein, drum laß es dir befohlen seyn.

6. Eh muß vergehn Himmel und Erd, eh daß dein Kirch vertilget werd, ohn dich hat sie keinn Aufenthalt, drum brich des Feindes groß Gewalt.

7. Steh doch bey uns, streit wider ihn, damit er uns nichts abgewinn, vergiß, HErr, der Gefangnen nicht, und tröste die, so er hinricht.

8. Behüt uns und das ganze Land, gib uns ihm ja nicht in die Hand, erhalt uns, HErr, dein liebes Wort, daß wir dich preisen hier und dort.

In eigener Melodie.

494. Verleih uns Frieden gnädiglich, HErr GOTT zu unsern Zeiten: Es ist doch ja kein andrer nicht, der für uns könte streiten, dann du unser GOTT alleine.

2. Gib unsern Herren und aller Obrigkeit Fried und gut Regiment, daß wir unter ihnen ein geruhig und stilles Leben führen mögen in aller Gottseligkeit und Ehrbarkeit, Amen.

5. Bitt-Lieder nach der Predigt.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

495. Amen, o lieber GOTT! erhöre unser Bitten, sey gnädig deinem Volck, und wohn in unsrer Mitten. Nicht zweifelt unser Glaub: dann dein Wort sagt es frey, daß, was in Christo wir dich bitten, Amen sey.

In vorhergehender Melodie

496. Der HErr, der Vater woll sein Volck mit Gnad ansehen, er laß sein Segens-Wort jetzt über uns ergehen, daß wir an Seel, Leib, Gut und Ehr gesegnet seyn, behütet und bewahrt vor Übel, Noth und Pein.

2. Der HErr, des Vaters Wort, der uns hält für die Seinen, laß unsrer Seel zu Trost sein Antlitz freundlich scheinen, daß uns vom Vater werd in ihm Gnad, Segen, Heil, und was das Herze wünscht, jetzt und allzeit zu Theil.

3. Der HErr, der Tröster heißt, woll über uns erheben sein helles Angesicht, daß wir im Geist neu leben, empfinden GOttes Güt, und unsers JEsu Treu, und also Sinn und Herz stets wohl zufrieden sey.

In voriger Melodie.

497. Der HErr, der Vater woll uns segnen und behüten. Uns leucht des Sohns Gesicht. Der woll auf uns ausschütten sein theur-vergossnes Blut. Des Geistes Antlitz seh uns gnädig an, daß Sinn und Herz im Frieden steh.

6. Um wahre Gottesfurcht und Frömmigkeit.

Mel. Befihl du deine Wege ꝛc

498. Du gnädigster Erbarmer! du Vater aller Treu! schau ich elender Armer, steh vor dir voller Reu, voll Seufzen, voller Schmerzen, dieweil der Sünden Gift in meinem bösen Herzen so vielen Jammer stift.

2. Ich habe kein Vermögen, daß ich

dich ehren kan. Dasselbe beyzulegen kommt nur auf Gnade an: Dann so, wie ich gebohren und von mir selbsten bin, ist alle Kraft verlohren und deine Furcht dahin.

3. Du willst mich zwar regieren, daß ich dich fürchten soll: jedoch hat, gleich den Thieren, mein Herze nie gewollt. Wort, Wercke, Lust, Gedancken sind eitel Eitelkeit, und bleiben in den Schrancken verdammter Sicherheit.

4. Verzeih mir diese Sünden der groben Sicherheit, laß mich Vergebung finden in Christi Frömmigkeit. Nimm die gedrohte Schärfe von meiner Missethat, daß GOTT solch Herz verwerfe, das ihn verworfen hat.

5. Weil deine Furcht und Liebe die schönste Weisheit heisst: so schenck mir bessre Triebe durch deinen guten Geist, den Geist der Kraft und Stärcke, den Geist der Furcht des HErrn, damit ich andre Wercke durch sein erneuren lern.

6. Daß ich vor GOttes Worten, die scharf und gnädig sind, mich stets und aller Orten mög fürchten, wie ein Kind. Wort, Wercke, Lust, Gedancken, und was nur in mir ist, behalt in deinen Schrancken: weil du zu fürchten bist.

7. Ach gib ob allen Sünden mir eine wahre Reu, und lasse mich empfinden, was ernste Buse sey: daß ich mit ganzem Herzen die Sünde selbst bewein. Laß mich nicht dieß nur schmerzen, daß ich gestraft soll seyn.

8. Verwahre meine Sinnen, und alles, was an mir, von aussen und von innen, durch wahre Furcht vor dir, daß sich mein Sinn nie lencke, nichts dencke, rede, thu, darbey ich nicht gedencke: Mein Vater schaut mir zu.

9. Mach auch mein inners Auge auf deinen Winck gericht, daß es zu sehen tauge, was deine Weisheit spricht: Laß nichts ohn Uberlegen, ohn Demuthsvolles Flehn, ohn deine Furcht und Segen in meinem Thun geschehn.

10. Geld, Hoheit und Vergnügen, des Fleisches Ungedult, des Satanas Betrügen, der Menschen Furcht und Huld, und was man sonst kan nennen, dieß laß mich ewiglich von deiner Furcht nicht trennen: dann sonst verlaßst du mich.

11. Ach laß zu allen Zeiten in deiner Furcht mich stehn. Laß deine Furcht mich leiten, und mir zur rechten gehn. Dann fürcht ich deinen Namen: so bleibest du mir nah, und so wird auch mein Amen in Christo JEsu: Ja.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

499. Gib mir ein frommes Herz, du Geber aller Gaben! das soll mein Reichthum seyn, den ich begehr zu haben: das soll seyn meine Zier, mein Ruhm und schönster Pracht; Denn fromm seyn wird bey GOTT und Menschen hochgeacht.

2. Gib mir ein frommes Herz in allem meinem Dencken. Wenn sich mein eitler Sinn auch will zum Bösen lencken: Ach schrecke mich doch ab von der Gottlosen Steg, und führe mich, o GOTT! den rechten Himmels Weg.

3. Gib mir ein frommes Herz. Wenn man mich will verführen: ach! so laß deinen Geist mein Herze kräftig rühren. Gib, daß ich nimmermehr auf das Exempel seh, vielmehr o JEsu! dir, wie du vorgehst, nachgeh.

4. Gib mir ein frommes Herz, wenn ich viel böses höre, daß die Gewohnheit nicht mich auch zuletzt bethöre. Schleuß meine Ohren zu, gib deinem Worte Kraft, das sagt, du forderst auch von Worten Rechenschaft.

5. Gib mir ein frommes Herz, wenn ich die Welt betrachte, daß ich die Sünden-Lust und Eitelkeit verachte. Es muß die schnöde Welt mit ihrer Lust vergehn: den Frommen aber bleibt der Himmel offen stehn.

6. Gib mir ein frommes Herz, daß ich fromm sey und bleibe, und nur, was dir gefällt, in meinem Leben treibe. Heut fromm seyn, morgen bös, und so in Wanckelmuth bald Guts, bald Böses thun stürzt in der Höllen Glut.

7. Gib mir ein frommes Herz, daß ich nicht von dir weiche, und daß ich nicht der Welt in ihren Sünden gleiche. Ich will von ihrem Thun mich sondern gänzlich ab, und in der Frömmigkeit beharren bis ins Grab.

8. Gib mir ein frommes Herz, so wird mirs auch wohl gehen: du wirst mein Beystand seyn, wenn Unglücks-Winde wehen. Den Frommen ist ja Gnad und Hülfe zugesagt, wenn die verdiente Straf die böse Rotte plagt.

9 Gib mir ein frommes Herz, so kan ich selig sterben, und als ein GOttes-Kind das Himmelreich ererben. Im Himmel wird ja einst die Frömmigkeit gecrönt, die auf der Erde nur vom Bösen wird gehöhnt.

10. Gib mir ein frommes Herz. Wenn du mir das wirst geben: so will ich danckbar seyn in meinem ganzen Leben; so wird mein Herz und Sinn sich lencken himmelwärts. Drum sag ich noch einmal: Gib mir ein frommes Herz.

Mel. Mein JEsus lebt ꝛc.

500. Mein GOTT! weil ich in meinem Leben dich stets vor Augen haben soll: so wollst du mir ein Herze geben, das deiner Furcht und Liebe voll; dann beydes muß beysammen gehn, soll unser Christenthum bestehn.

2. Laß deine Furcht bey Thun und Dencken

Dencken den Anfang meiner Weisheit seyn, und mich auf solche Wege lencken, die alles Irrthums mich befreyn: denn wer dich fürchtet in der That, der meidet auch der Thorheit Pfad.

3. Der Geist, den du mir hast gegeben, ist ja ein Geist der Furcht des HErrn. Laß mich nach seinem Triebe leben, daß ich dich herzlich fürchten lern: doch muß die Furcht auch kindlich seyn, soll er in mir das Abba! schreyn.

4. Gib, daß ich stets zu Herzen nehme, daß du allgegenwärtig bist; und das zu thun mich hüt und schäme, was HErr! vor dir ein Greuel ist: ja deine Furcht bewahre mich vor allen Sünden wider dich.

5. Laß mich vor deinem Zorn erbeben, und wircke wahre Bus in mir: laß immerdar in Furcht mich leben, daß ich die Gnade nicht verlier, die meiner in der Missethat mit Langmuth oft verschonet hat.

6. Erhalt in mir ein gut Gewissen, das weder Welt noch Teufel scheut: und wehre denen Hindernissen und meines Fleisches Blödigkeit, daß keine Menschen-Furcht mich schreckt und mein verzagtes Herz entdeckt.

7. Hilf, daß ich immer also wandle, daß deine Furcht mein Leit-Stern sey, und niemals im verborgnen handle, in blossen Schein und Heucheley: Du siehest in das Herz hinein. Nichts kan vor dir verborgen seyn.

8. Ach! laß mich keine Trübsal scheuen. Durch Creuz und Widerwärtigkeit muß wahre Gottesfurcht gedeyen. Die crönet uns zu rechter Zeit: drum gib mir einen tapfern Sinn, wenn ich in Furcht und Hoffnung bin.

9. Ach! gib mir stets mit Furcht und Zittern zu schaffen meine Seligkeit: laß mich nicht deinen Geist erbittern durch Eigensinn und Sicherheit: Und stelle mir die Hölle für, daß ich den Himmel nicht verlier.

10. In deiner Furcht laß mich auch sterben: so förcht ich weder Tod noch Grab. Da werd ich die Verheissung erben, die mir dein Wort aus Gnaden gab. Die Gottesfurcht bringt Segen ein, ihr Lohn wird eine Krone seyn.

7. Um die Liebe GOttes und des Nächsten.

Mel. Ich ruf zu dir, HErr ꝛc.

501. Ich ruf dich an, HErr JEsu Christ, du Brunnquell reiner Triebe, der du die Liebe selber bist, verleih mir wahre Liebe, entzünde meine kalte Brust, und gib mir, wie ich flehe, aus der Höhe, zum lieben rechte Lust, daß dein Gebot geschehe.

2. Ich bitt noch mehr, o HErre GOTT, gib, daß es mir gelinge, und dich, mein Geist, HErr Zebaoth, mehr lieb, als alle Dinge. Gib, daß ichs auch von Herzen gut mit meinem Nächsten meyne. Du alleine entflammst auch diese Glut. Was gut an mir, ist deine.

3. Verleih, daß ich aus Herzens Grund, nicht blos mit Worten liebe, daß sich die Hand so, wie der Mund, in Liebes-Wercken übe: damit mein Nächster auch durch mich in Gegenlieb entbrenne, und erkenne, daß durch die Thaten ich mich JESU Jünger nenne.

4. Laß mich kein Lust, noch Furcht von dir, mein trauter Schöpfer, kehren, damit mein Geist mag für und für die Liebes-Flamme nähren, die dir mein treues Herze weiht. Laß ihre Glut nichts hindern, noch vermindern. Die Unvermögenheit herrscht noch in deinen Kindern.

5. Ich lieg im Streit, und widerstreb der Bosheit in dem Herzen. Ich fürchte, wenn ich lieblos leb, dein Lieben zu verscherzen. Drum, HErr, vereinge dich mit mir, damit ich fromme Triebe reiner Liebe, wie du gebeut hinfür an meinem Nächsten übe.

8. Um das Eine Nothwendige.

In eigener Melodie.

502. Eins ist Noth, ach HErr dieß Eine lehre mich erkennen doch: alles andre, wies auch scheine, ist ja nur ein schweres Joch, darunter das Herze sich naget und plaget, und dennoch kein wahres Vergnügen erjaget. Erlang ich dieß Eine, das alles ersetzt, so werd ich mit Einem in allem ergetzt.

2. Seele, willst du dieses finden, suchs bey keiner Creatur. Laß, was irrdisch ist, dahinden, schwing dich über die Natur, wo GOtt und die Menschheit in Einem vereinet, wo alle vollkommene Fülle erscheinet. Da, da ist das beste nothwendigste Theil, mein Ein und mein Alles, mein seligstes Heil.

3. Wie Maria war beflissen auf des Einigen Genieß, da sie sich zu JEsu Füssen voller Andacht niederließ. Ihr Herze entbrannte, dieß Einzig zu hören, was JEsus, ihr Heiland sie wolle belehren: Ihr alles war gänzlich in

JEsum versenckt, und wurde ihr alles in Einem geschenckt.

4. Also ist auch mein Verlangen, liebster JEsu, nur nach dir, laß mich treulich an dir hangen, schencke dich zu eigen mir. Ob viel auch umkehren zum grössesten Haufen: so will ich dir dennoch in Liebe nachlaufen; denn dein Wort, o JEsu, ist Leben und Geist. Was ist wohl, daß man nicht in JEsu geneußt?

5. Aller Weisheit höchste Fülle in dir ja verborgen liegt. Gib nur, daß sich auch mein Wille fein in solche Schrancken fügt, worinnen die Demuth und Einfalt regieret, und mich zu der Weisheit, die himmlisch ist, führet. Ach! wenn ich nur JEsum recht kenne und weiß: so hab ich der Weisheit vollkommenen Preis.

6. Nichts kan ich vor GOtt ja bringen, als nur dich mein höchstes Gut. JEsu, es muß mir gelingen durch dein rosinfarbes Blut. Die höchste Gerechtigkeit ist mir erworben, da du bist am Stamme des Creuzes gestorben: die Kleider des Heils ich da habe erlangt, worinnen mein Glaube in Ewigkeit prangt.

7. Nun so gib, daß meine Seele auch nach deinem Bild erwacht. Du bist ja, den ich erwähle mir zur Heiligung gemacht. Was dienet zum göttlichen Wandel und Leben, ist in dir, mein Heiland, mir alles gegeben. Entreisse mich aller vergänglichen Lust, dein Leben sey JEsu, mir einzig bewußt.

8. Ja, was soll ich mehr verlangen? Mich beschwemmt die Gnaden-Flut. Du bist einmal eingegangen in das Heilge durch dein Blut. Da hast du die ewge Erlösung erfunden, daß ich nun der höllischen Herrschaft entbunden: dein Eingang die völlige Freyheit mir bringt, im kindlichen Geiste das Abba nun klingt.

9. Volles Gnügen, Fried und Freude jetzo meine Seel ergetzt, weil auf eine frische Weide mein Hirt, JEsus, mich gesetzt. Nichts süssers kan also mein Herze erlaben, als wenn ich nur, JEsu, dich immer soll haben. Nichts, nichts ist das also mich innig erquickt, als wenn ich dich, JEsu, im Glauben erblickt.

10. Drum auch, JEsu, du alleine sollst mein Ein und Alles seyn. Prüf, erfahre, wie ichs meyne, tilge allen Heuchel-Schein. Sieh, ob ich auf bösem betrüglichem Strege, und leite mich, Höchster! auf ewigem Wege: Gib, daß ich hier alles nur achte für Koth, und JEsum gewinne. Dieß Eine ist Noth.

9. Um Kraft wider die geistlichen Feinde.

Mel. HErr JEsu Christ, du rc.

503. Schau lieber GOtt! wie meine Feind, damit ich stets muß kämpfen, so listig und so mächtig seynd, daß sie mich leichtlich dämpfen. HERR! wo mich deine Gnad nicht hält: so kan der Teufel, Fleisch und Welt, mich leicht in Sünde stürzen.

2. Der Satanas mit seiner List gar süß im Anfang locket: drauf wenn die Sünd begangen ist, das Herze er verstocket: Er treibt mit Trug und mit Gewalt von einer Sünd zur andern bald, und endlich in die Hölle.

3. Der Welt-Art ist auch wohl bewußt, wie die kan Anlaß geben zur Augen-Lust, zur Fleisches-Lust, und hoffärtigem Leben. Wenn aber GOttes Zorn angeht: ein jeder da zurücke steht, die Freundschaft hat ein Ende.

4. Und dennoch will mein Fleisch und Blut von dem ungerne lassen, was ihm so grossen Schaden thut. Es will die Welt nicht hassen. Die kurze Freud gefällt ihm wohl: drum wills nicht, daß ich meiden soll des Teufels Netz und Stricke.

5. Nun muß ich Armer immerfort mit diesen Feinden streiten. Sie ängsten mich an allem Ort, und stehn mir stets zur Seiten. Der Satan setzt mir heftig zu: die Welt läßt mir gar keine Ruh: mein Fleisch zur Sünd mich treibet.

6. Zu dir flieh ich, o treuer GOTT! ich weiß sie nicht zu stillen. Hilf, Vater! hilf in dieser Noth um JEsu Christi willen. Verleih mir deines Geistes Stärck, daß meiner Feinde List und Werck dadurch zerstöret werde.

7. Laß diesen deinen guten Geist mich innerlich regieren, daß ich allzeit thu, was du heißst, und mich nicht laß verführen; daß ich dem Argen widerstieh, und nicht von deinem Weg abgeh zur Rechten oder Lincken.

8. Ob böse Lust noch mannigfalt mich anficht, weil ich lebe: so hilf, daß ich ihr alsobald im Anfang widerstrebe, und daß ich ja vergesse nicht die Todes-Stunde, das Gericht, den Himmel und die Hölle.

9. Gib, daß ich dencke jederzeit an diese letzte Dinge, und dadurch alle Sünden-Freud aus meinem Herzen bringe: damit ich mög mein Lebenlang dir dienen ohne Furcht und Zwang in williger Gehorsam.

10. GOTT Vater, deine Kraft und Treu laß reichlich mich empfinden. O JEsu Christe steh mir bey, daß ich kan überwinden. Hilf, heilger Geist! in diesem Krieg, daß ich da immer einen Sieg erhalte nach dem andern.

10. Um die Bekehrung der Irrenden.

Mel. HErr JEsu Christ mein.

504. O JEsu Christe wahres Licht, erleuchte, die dich kennen nicht, und bringe sie zu deiner Heerd, auf daß ein jeder selig werd.

2. Erfülle, die in Irrthum seyn, mit deinem Geist und Gnaden-Schein; Auch die, so heimlich ächtet an in ihrem Sinn ein falscher Wahn.

3. Und was sich sonst verlaufen hat von dir, das suche du mir Gnad, und sein verwundt Gewissen heil, am Himmel laß sie haben Theil.

4. Den Tauben öffne das Gehör, die Stummen richtig reden lehr, auf daß sie alle sagen frey, was ihres Herzens Glaube sey.

5. Erleuchte, die da sind verblendt, bring her, die sich von uns getrennt, versammle, die zerstreuet gehn, hilf allen, die im Zweifel stehn.

6. So werden sie mit uns zugleich auf Erden und im Himmelreich, hie zeitlich und dort ewiglich für solche Gnade preisen dich.

2. Bitt-Lieder um leibliche Gaben.

1. Um das tägliche Auskommen.

Mel. Singen wir aus Herzens.

505. Zweyerley bitt ich von dir, zweyerley trag ich dir für, dir, der alles reichlich gibt, was uns dient, und dir beliebt. Gib mein Bitten, das du weißt, eh ich sterb, und sich mein Geist aus des Leibes Banden reisst.

2. Gib, daß ferne von mir sey Lügen und Abgötterey: Armuth, das die Maasse bricht, und groß Reichthum gib mir nicht. Allzu arm und allzu reich ist nicht gut stürzt beydes gleich unsre Seel ins Sünden-Reich.

3. Laß mich aber, o mein Heil, nehmen mein bescheidnen Theil, und bescheere mir zur Noth hier mein täglichs Bißlein Brod: Ein klein wenig, da der Muth und ein gut Gewissen ruht, ist fürwahr ein grosses Gut.

4. Sonsten möcht im Uberfluß ich empfinden Uberdruß, dich verläugnen, dir zum Spott, fragen: Wer ist HErr und GOtt? Dann das Herz ist Frechheit voll, weiß oft nicht, wenn ihm ist wohl, wie es sich erheben soll.

5. Wiederum, wanns stehet blos, und die Armuth wird zu groß: wird es unreu, stihlt und stellt nach des Nächsten Gut und Geld, thut Gewalt, braucht Ränck und List, ist mit Unrecht ausgerüst, fragt gar nicht, was christlich ist.

6. Ach mein GOtt, mein Schutz, mein Licht, dieser keines ziemt mir nicht. Beydes schändet deine Ehr, beydes stürzt ins Hollen-Meer: drum so gib mir Füll und Hüll also, wie dein Herze will, nicht zu wenig nicht zu viel.

2. Um einen guten Freund.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

506. JEsu, allerliebster Bruder, ders am besten mit mir meynt, du mein Anker, Mast und Ruder, und mein treuster Herzens-Freund, der du, ehe was gebohren, dir das Menschen-Volck erkohren, auch mich armen Erden-Gast dir zu Lieb ersehen hast.

2. Du bist ohne Falsch und Tücke, dein Herz weiß von keiner List. Aber wann ich nur erblicke, was hier auf der Erden ist: find ich alles voller Lügen. Wer am besten kan betrügen, wer am schönsten heucheln kan, ist der allerbeste Mann.

3. Ach wie untreu und verlogen ist die Liebe dieser Welt. Ist sie jemand wohl gewogen: währts nicht länger als sein Geld. Wenn das Glück uns füget und grünet: sind wir schön und hübsch bedienet, kommt ein wenig Ungestümm, kehrt sich alle Freundschaft üm.

4. Treib, HErr, von mir und verhüte solchen unbeständgen Sinn. Hätt ich aber mein Gemüthe (weil ich auch ein Mensche bin) schon mit diesem Koth besprenget, und der Falschheit nachgehänget: so erkenn ich meine Schuld, bitt um Gnad und um Gedult.

5. Laß mir ja nicht wiederfahren, was du, HErr, zur Straf und Last denen, die mit falschen Waaren handeln, angedräuet hast, da du sprichst, du wollest scheuen, und als Unflat von

dir speien aller Heuchler falschen Muth, der Guts vorgibt, und nicht thut.

6. Gib mir ein beständig Herze gegen alle meine Freund, auch dann, wann mit Creuz und Schmerze sie von dir beleget seynd, daß ich mich nicht ihrer schäme, sondern mich nach dir bequeme, der du, da wir arm und blos, uns gesetzt in deinen Schoos.

7. Gib mir auch nach deinem Willen einen Freund, in dessen Treu ich mein Herze möge stillen, da mein Mund sich ohne Scheu öffnen und erklären möge, da ich alles abelege nach dem Maaß, das mir genügt, was mir auf dem Herzen liegt.

8. Laß mich Davids Glück erleben, gib mir einen Jonathan, der mir sein Herz möge geben, der auch, wenn nun jedermann mir nichts Gutes mehr will gönnen, sich nicht lasse von mir trennen, sondern vest in Wohl und Weh, als ein Felsen, bey mir steh.

9. HErr, ich bitte dich, erwähle mir, aus aller Menschen Meng, eine fromme heilge Seele, die an dir recht kleb und häng, auch, nach deinem Sinn und Geiste, mir stets Trost und Hülfe leiste; Trost, der in der Noth besteht, Hülfe, die von Herzen geht.

10. Wenn die Zung und Mund nur liebet, ist die Liebe schlecht bestellt. Wer nur gute Worte gibet, und den Haß im Herzen hält; wer nur seinen Kuchen schmieret; und wenns Bienlein nicht mehr führet, alsdann gehet nach der Thür: Ey! der bleibe fern von mir.

11. Hab ich Schwachheit und Gebrechen; HErr, so lencke meinen Freund, mich in Güte zu besprechen, und nicht als ein Low und Feind. Wer mich freundlich weiß zu schlagen, ist, als der in Freuden-Tagen reichlich auf mein Haupt mir geußt Balsam, der am Jordan fleußt.

12. O wie groß ist meine Habe! o wie köstlich ist mein Gut, JEsu! wenn mit dieser Gabe dein Herz meinen Willen thut, daß mich meines Freundes Treue und Beständigkeit erfreue. Wer dich fürchtet, liebt und ehrt, dem ist dieser Schatz beschert.

13. Gute Freunde sind wie Stäbe, da der Menschen Gang sich hält, daß der schwache Fuß sich hebe, wenn der Leib zu Boden fällt. Wehe dem, der nicht zum Frommen solches Stabes weiß zu kommen, der hat einen schweren Lauf. Wenn er fällt: wer hilft ihm auf?

14. Nun, HErr, laß dirs wohl gefallen, bleib mein Freund, bis in mein Grab. Bleib mein Freund, und unter allen mein getreuster stärckster Stab. Wenn du dich wirst mir verbinden: wird sich schon ein Herze finden, das, durch deinen Geist gerührt, mir was Gutes gönnen wird.

3. In allgemeinen Nöthen.

In eigener Melodie.

507. Ach GOTT! thu dich erbarmen, durch Christum deinen Sohn, übr Reich und übr Armen, hilf, daß wir Buse thun, und sich ein jeder erkennen thut, ich fürcht, GOTT hab gebundn ein Ruth, er will uns damit strafen, den Hirten mit den Schafen, es wird ihm keinr entlaufen.

2. GOtt hat uns lang gerufen, durch seine treue Knechr, unst Ohrn sind abr nicht offen, darum geschicht uns recht: Sein Straf habn wir jetzt in dem Land, ich fürcht, ihr sind mehr vor der Hand, GOtt woll sie von uns wenden, und seine Gnad uns senden, es steht in seinen Händen.

3. Es gschehn groß Wunderzeichen, noch schlagn wir alls in Wind, die uns sollten erweichen, so gar sind wir verblendt, daß wir die Wahrheit kennen nicht, wie uns jetzt GOttes Wort berichr, daß wir uns daran kehrten, und seiner Gnad begehrten, nicht so dawider sperrten.

4. Aerger ists nie gewesen, von Anbeginn der Welt: Ein jeder mags wohl lesen, was Christus hat gemeldt: Kein Lieb noch Glaub auf Erden ist, ein jeder braucht sein Tück und List, der Reich den Armen zwinget, und ihm seinn Schweiß abdringet, daß nur sein Groschen klinget.

5. Wer kan alles ermessen, was treibt die Welt mit Macht, mit Saufen und mit Fressen, Hochmuth und grossem Pracht. GOTT wirds die Länge leiden nicht, schau, daß dich nicht erhasch sein Gricht. Dann wirst du seyn verohren, dem Teufel auserkohren, wär besser nie gebohren.

6. GOTT eilt gewiß zum Ende, das zeigt all Creatur, er wird kommen behende, deß habn wir schon Figur. Das glaubet der Gottlose nicht, der wohl in seinem Herzen spricht: Es kan noch lange währen, wir wollen schlemmn und zehren, der Teufel thut sies lehren.

7. Die Welt läßt nun nicht abe, das wild viel-köpfig Thier, man werf sie dann ins Grabe, es wird geschehen schier. Der Teufel hats dahin gebracht, daß man GOTT und sein Wort veracht, fragt nichts nach seinm Gebote, treibt nur daraus ein Spotte, sagt wol, es sey kein GOtte.

8. Die

8. Die Axt ist schon geleget dem Baum an seine Wurz, als uns Johannes zeiget, ins Feuer muß er kurz: Wohl dem, der es zu Herzen nimmt, und wacht, wann sein Erlöser kömmt, liebt allezeit das Gute, der wird in GOttes Hute stehn für der Höllen-Glute.

9. Christus sein Prophecey ist nun erfüllet zwar: Ein jeder merck darbey, und nehm sein eben wahr, daß er sein Leben anders schickt, und Christum an sein Herze drückt: Niemand weiß, welche Stunde, spricht GOtt aus seinem Munde, die Welt wird gehn zu Grunde.

10. Solchs alles ist verborgen in der Gottlosen Sinn: das sieht man alle Morgen, wie läuft die Welt dahin: Daß sie nur krieg das zeitlich Gut, das Ewig sie vergessen thut, daran will niemand dencken, lässt Leib und Seel versencken, manchn Christn thut es krämcken.

11. GOTT hat in seiner Hute all, die er hat erweckt, erkauft durch Christi Blute, am Creuz hoch ausgestreckt, da er uns all erlöset hat, vom Teufel, Sünd und ewgen Tod, ist selbst für uns gestorben, des Vaters Huld erworben, sonst wärn wir all verdorben.

12. Dieß Lied sey jetzt gesungen, zu Trost der Christenheit, den Alten und den Jungen, und dem sein Sünd ist leid, der bitte GOtt allzeit um Gnad, daß er nimmer in Sünden bad, der helf uns allesammen zu Lobe seinem Namen, durch JEsum Christum, Amen

Die Litaney

508.

Kyrie Eleison!
Christe Eleison!
Kyrie Eleison!
HErr GOTT Vater im Himmel,
HErr GOTT Sohn der Welt Heiland,
HErr GOTT heiliger Geist,
Erbarm dich über uns!
Sey uns gnädig,
Verschon unser, lieber HErre GOTT!
Sey uns gnädig,
Hilf uns, lieber HErre GOTT!
Vor allen Sünden,
Vor allem Irrsal,
Vor allem Ubel,
Vor des Teufels Trug und List,
Behüt uns lieber HErre GOTT!
Vor bosem schnellen Tod,
Vor Pestilenz und theurer Zeit,
Vor Krieg und Blutvergiessen,
Vor Aufruhr und Zwietracht,
Vor Hagel und Ungewitter,
Vor Feur- und Wassers-Noth,
Vor dem ewigen Tod,
Behüt uns lieber HErre GOTT!
Durch deine heilige Geburt,
Durch deinen Todes-Kampf und blutigen Schweis,
Durch dein Creuz und Tod.
Durch dein heiligs Auferstehen und Himmelfahrt,
In unsrer letzten Stund,
An jüngsten Gericht,
Hilf uns, lieber HErre GOtt!
Wir arme Sünder bitten,
Du wollest uns erhören, lieber HErre GOtt!
Und deine heilige christliche Kirche regieren und führen,
Alle wahre Bischöffe, Pfarrer und Kirchen-Diener bey heilsamen Wort und heiligem Leben erhalten,
Allen Rotten und Aergernissen wehren,
Alle Irrige und Verführte wiederbringen,
Den Satan unter unsre Füsse tretten,
Treue Arbeiter in deine Erndte senden,
Deinen Geist und Kraft zum Worte geben,
Allen Betrübten und Blöden helfen, und sie trösten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen Konigen und Fürsten in dir Fried und Eintracht geben,
Unserm Kayser steten Sieg wider deine Feinde gönnen,
Unsern Rath, Schul und Gemeinde segnen und behüten,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Allen, so in Noth und Gefahr sind, mit Hülf und Trost erscheinen,
Allen Schwangern und Säugenden fröliche Frucht und Gedeyen geben,
Aller Kinder und Krancken pflegen und warten,
Alle unschuldig-Gefangene los und ledig lassen,
Alle Wittwen und Waisen trösten, vertheidigen und versorgen,
Aller Menschen dich erbarmen,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
Unsern Feinden, Verfolgern und Lästerern vergeben und sie bekehren,
Die Früchte auf dem Lande geben und bewahren,
Und uns in diesem allen gnädiglich erhören,
Erhör uns, lieber HErre GOtt!
O JEsu Christe, GOttes Sohn,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Erbarm dich über uns!
O du GOttes-Lamm, das der Welt Sünde trägt,
Verleih uns steten Frieden!
Christe, Erhöre uns.
Kyrie, Eleison.
Christe, Eleison.
Kyrie, Eleison.
AMEN.

Mel. Vater unser im Himmel

509. Nimm von uns, HErr, du treuer GOtt, die schwere Straf und grosse Noth, die wir mit Sünden ohne Zahl verdienet haben allzumal: Behüt für Krieg und theurer Zeit, für Seuchen, Feur und grossem Leid.

2. Erbarm dich deiner bösen Knecht! wir bitten Gnad, und nicht das Recht: denn so du, HErr, den rechten Lohn uns geben wolltst nach unserm Thun; so müßt die ganze Welt vergehn, und könnt kein Mensch vor dir bestehn.

3. Ach HErr GOtt! durch die Treue dein mit Trost und Rettung uns erschein: beweis an uns dein grosse Gnad, und straf uns nicht auf frischer That: wohn uns mit deiner Güte bey, dein Zorn und Grimm fern von uns sey.

4. Warum willst du so zornig seyn über uns arme Würmelein? Weißt du doch wohl, du grosser GOtt, daß wir nichts sind dann Erd und Koth: Es ist ja vor deinm Angesicht unsre Schwachheit verborgen nicht.

5. Die Sünd hat uns verderbet sehr, der Teufel plagt uns noch vielmehr, die Welt, auch unser Fleisch und Blut uns allezeit verführen thut: Solch Elend kennst du, HErr, allein. Ach! laß uns dir befohlen seyn.

6. Gedenck an deins Sohns bittern Tod, sieh an sein heilge Wunden roth; die sind ja für die ganze Welt die Zahlung und das Lösegeld: deß trösten wir uns allezeit, und hoffen auf Barmherzigkeit.

7. Leit uns mit deiner rechten Hand, und segne unser Stadt und Land: gib uns allzeit dein heilges Wort: behüt fürs Teufels List und Mord: bescher ein seligs Stündelein, auf daß wir ewig bey dir seyn.

In vorhergehender Melodie

510. O GOTT Vater im Himmelreich, GOtt Sohn, GOtt heilger Geist zugleich, du heilige Dreyfaltigkeit, ein einger GOTT in Ewigkeit, auf dein Zusag wir bitten dich, wollst uns erhören gnädiglich.

2. Ach lieber GOtt, unser verschon, und nach unserm Verdienst nicht lohn, erbarm dich unser durch dein Gnad, vergib uns unsre Missethat: nach deiner grossen Gnad und Güt uns unser Leib und Seel behüt.

3. Behüt uns auch zu dieser Frist vors Satans Tück, Betrug und List, wend ab von uns sein feurge Pfeil, damit er uns nicht übereil. Ach lieber GOTT! verlaß uns nicht, wann uns das Fleisch und Welt ansicht.

4. Behüt uns, HErr, mit deiner Hand, vor Irrthum, Laster, Sünd und Schand, vor Krieg, vor Aufruhr, Haß und Neid, vor Feuer, Wasser, theurer Zeit, vor Pestilenz und Kranckheit gschwind: dann wir, HErr, deine Kinder sind.

5. Behüt uns, HErr, in aller Noth, auch vor dem bösen schnellen Tod: Ach lieber HErr! verlaß uns nicht, wann wir kommen vors letzt Gericht: Vor des ewigen Tods Gefahr, ach lieber GOTT! uns ja bewahr.

6. Durch dein Geburt, o JEsu Christ! hilf, der du unser Mittler bist, durch dein heilsam- und theures Blut, welchs uns vergossen ist zu gut, durch dein Aufstehn vom Tod so hart, auch durch dein gwaltig Himmelfahrt.

7. Dein heilge christlich Kirch bewahr hinfort im Wort und reiner Lehr, dazu erhalt die Diener dein, die vorstehn deiner Christen-Gmein, zum Wort gib deinen Geist und Kraft, daß es Frucht bring, und bey uns haft.

8. In dein Erndt treu Arbeiter send, Secten und Ketzerey abwend, in deinem heilgen Gottes-Haus tilg alle Rotten Geister aus: Die irrig gehn, bring auf den Weg, und weiß sie deiner Wahrheit Steg.

9. Auch stürz durch dein gewaltge Hand, die deinem Wort thun Widerstand! Vor allem gottlosen Gewalt dein Reich und arme Kirch erhalt, die sich hie leiden muß auf Erd, der'r Blut vor dir ist theur und werth.

10. Gib unserm Kayser Sieg und Glück widr deiner Feinde Macht und Tück: Behüt auch unsre Ober-Herrn, mit Segen wollest reichlich mehrn unsre Stadt, Rath und ganz Gemein, die laß dir, HErr, befohlen seyn.

11. Gib Kongen, Fürsten ingemein, daß sie im Fried einträchtig seyn, und daß sie hörn dein göttlich Wort, welchs nur ist unser Heil und Hort, auch fördern beyd mit Leib und Gut. Das thu, HErr, durch dein theures Blut.

12. Die Säugenden und Schwangern all bewahr, auch Kinder vor Unfall, hilf allen, die schwach sind und franck, daß ihr Hoffnung von dir nicht wanck, mach sie an Leib und Seel gesund, und tröst sie in der letzten Stund.

13. Ach lieber HErre, gib Gedult den'n, die da leiden ohne Schuld, errett sie aus der Feinde Händ, ihr Elend und Gefängniß wend. Tröst Wittwen, Wäisen in der Noth, und die vom Leben gehn zum Tod.

14. Den'n, so uns hassen früh und spat, vergib ihr Sünd und Missethat, gib, daß wir ihnn auch gern vergebn, mit allen Menschen friedlich lebn: Hilf, daß all Sünder sich bekehrn, und herzlich deiner Gnad begehrn.

15. Du wollst auch, HErr, mit deiner Hand, erhalten die Früchte auf dem Land, behüten sie vor Hagl und Schad, sie recht zu brauchen gib die Gnad, daß wir nicht unsern Leib beschwern,

schwern, und unsre Herzen von dir kehrn.

16. Befehlen dir auch Weib und Kind, Haus, Hof und all unser Gesind, wehr den'n, die uns heimlich nachgehn, und auch nach Leib und Leben stehn. Wehr allem, was da Schaden thut, erhalt uns all in deiner Hut.

17. O JEsu Christ, wahrr GOttes Sohn! O JEsu Christ, du Gnaden-Thron! O JEsu Christ, du GOttes-Lamm! das der Welt Sünd trug und wegnahm, du gebenedeyter Samen, erbarm dich über uns! Amen.

In seiner eigenen Melodie.

511. O grosser GOtt von Macht, und reich von Güttigkeit, willst du das ganze Land strafen mit Grimmigkeit? Vielleicht möchten noch Fromme seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

2. O grosser GOTT von Ehr, dieß ferne sey von dir, daß Bös und Fromm zugleich die strenge Straf berühr. Der'r möchten etwa fünfzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

3. O grosser GOtt von Rath, laß die Barmherzigkeit ergehen, und halt inn mit der Gerechtigkeit. Der'r möchten fünf und vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

4. O grosser GOtt von Stärck, schau an das arme Land, und wende von der Straf dein ausgestreckte Hand. Der'r möchten etwa vierzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

5. O grosser GOTT von Kraft, laß doch erweichen dich, weil das elend Gebeth so oft erholet sich. Es möchten etwa dreyßig seyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

6. O grosser GOTT von Gnad, erhör auch diese Stimm, und in deinm hohen Thron das Seufzen tief vernimm. Der'r möchten etwa zwanzig seyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

7. O grosser GOtt von That, schau, wie die arme Erd von deiner Mildigkeit noch einen Wunsch begehrt. Der'r möchten etwa zehen seyn, die thäten nach dem Willen dein: Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

8. O grosser GOTT von Lob, wann ja das Maaß erfüllt der Sünden, und aus Zorn uns gar verderben willt: so möchten doch die Kinderlein thun nach dem rechten Willen dein: Drum wollest du verschonen, nicht nach den Wercken lohnen.

9. O grosser GOtt von Treu, weil vor dir niemand gilt als dein Sohn JEsus Christ, der deinen Zorn gestillt: so sieh doch an die Wunden sein, sein Marter, Angst und schwere Pein. Um seinetwillen schone, uns nicht nach Sünden lohne.

Mel. O starker GOtt ins ꝛc.

512. Wann wir in höchsten Nöthen seyn, und wissen nicht, wo aus noch ein, und finden weder Hülf noch Rath, ob wir gleich sorgen früh und spat:

2. So ist dieß unser Trost allein, daß wir zusammen insgemein dich anrufen, o treuer GOTT, um Rettung aus der Angst und Noth.

3. Und heben unsre Augn und Herz zu dir in wahrer Reu und Schmerz, und suchen der Sünd Vergebung, und aller Strafen Linderung;

4. Die du verheissen gnädiglich allen, die darum bitten dich im Namen deins Sohns JEsu Christ, der unser Heil und Fürsprecher ist.

5. Drum kommen wir, o HErre GOtt, und klagen dir all unsre Noth, weil wir jetzt stehn verlassen gar, in grosser Trübsal und Gefahr.

6. Sieh nicht an unsre Sünden groß, sprich uns derselbn aus Gnaden los, steh uns in unserm Elend bey, mach uns von allen Plagen frey.

7. Auf daß von Herzen können wir nachmals mit Freuden dancken dir, gehorsam seyn nach deinem Wort, dich allzeit preisen hier und dort.

4. In Kriegs-Gefahr.

Mel. So wünsch ich nun ein ꝛc.

513. Du Friedens-Fürst, HErr JEsu Christ, wahrr Mensch und wahrer GOTT, ein starcker Nothhelfer du bist im Leben und im Tod. Drum wir allein im Namen dein zu deinem Vater schreyen.

2. Recht grosse Noth uns stösset an von Krieg und Ungemach, daraus uns niemand helfen kan, dann du: Drum führ die Sach, deinn Vater bitt, daß er ja nicht im Zorn mit uns woll fahren.

3. Gedenck, HErr, jetzund an dein Amt, daß du ein Fried-Fürst bist, und hilf uns gnädig allesamt jetzund zu dieser Frist. Laß uns hinfort dein göttlich Wort im Fried noch länger schallen.

4. Verdient haben wir alles wohl, und leidens mit Gedult: doch deine Gnad grösser seyn soll, denn unsre Sünd

und Schuld: darum vergib nach deiner Lieb, die du vest zu uns trägest.

5. Es ist groß Elend und Gefahr, wo Pestilenz regiert: Aber viel grösser ist fürwahr, wo Krieg geführet wird. Da wird veracht, und nicht betracht, was recht und löblich wäre.

6. Da fragt man nicht nach Ehrbarkeit, nach Zucht und nach Gericht: dein Wort liegt auch zu solcher Zeit, und geht im Schwange nicht: Drum, hilf uns, HErr, treib von uns fern Krieg und all schädlichs Wesen.

7. Erleucht doch unser Sinn und Herz durch den Geist deiner Gnad, daß wir nicht treiben draus einn Scherz, der unsrer Seelen schadt. O JEsu Christ! allein du bist, der solchs wohl kan ausrichten.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc.

514. Gib Fried zu unsrer Zeit, o HErr! groß Noth ist jetzt vorhanden: der Feind begehrt nicht anders mehr, denn daß er bring zu Schanden den Namen Christ, und dämpft mit List wahrn Gottesdienst auf Erden. Solchen erhalt durch dein Gewalt, du bilfst allein in Gfährden.

2. Gib Fried, den wir verlohren han durch Unglaub und bös Leben. Dein Wort hat uns geboten an, dem wir all widerstreben: dann wir zum Theil dieß unser Heil mit frevlem Gwalt austreiben, zum Theil ohn Grund bekennen rund, ohn herzlich Frommkeit bleiben.

3. Gib Fried, auch deinen Geist uns send, der unser Herz durch Reue und Leid um unsre Sünd behend in JEsu Christ erneue: Auf daß dein Gnad all Schand und Schad, all Furcht und Krieges-Laste von uns abkehr, dadurch dein Ehr bey allem Volck erglaste.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

515. Groß ist, o grosser GOtt! die Noth, so uns betroffen, das Unrecht haben wir wie Wasser eingesoffen: Doch ist diß unser Trost, du bist voll Gütigkeit, du nimmst die Strafe hin, wenn uns die Sünd ist leid.

2. Wir liegen hier vor dir, betrauren unsre Sünden. Ach! laß uns Gnade doch vor deinen Augen finden: treib ab die Kriegs-Gefahr durch deine starcke Hand, gieb uns den lieben Fried, schütz unser Vaterland.

3. Erhalte deine Kirch in diesen letzten Zeiten, da Teufel, Höll und Welt sie plagt auf allen Seiten: Dein ist die Sach, o GOTT! drum wach und mach dich auf, schlag eine Wagenburg um deinen kleinen Hauff:

4. Der sich auf dich verläßt, der sich dir ganz ergiebet, der dich im Herzen trägt, der dich von Herzen liebet, der dein Wort höher acht, dann alles Gold und Geld, und was die Welt sonst mehr für ihre Freude hält.

5. Laß sehen jedermann, laß jedermann erfahren, du eben seyst der GOtt, der sein Volck kan bewahren, der Hülfe senden kan, wann niemand Hülfe weis, dafür wird alles Volck dir singen Lob und Preis.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

516. HErr, der du vormals hast dein Land mit Gnaden angeblicket, und des gefangnen Jacobs-Band gelößt und ihn erquicket; Der du die Sünd und Missethat, die dein Volck vor begangen hat, hast väterlich verziehen.

2. HErr, der du deines Eifers Glut zuvor hast abgewendet, und nach dem Zorn das süsse Gut der Lieb und Huld gesendet! ach frommes Herz! ach unser Heil! nimm weg, und heb auf in der Eil, was uns betrübt und kräncket.

3. Losch aus, HErr, deinen grossen Grimm im Brunnen deiner Gnaden: Erfreu und tröst uns wiederum nach ausgestandnem Schaden. Willst du dann zürnen ewiglich, und sollen deine Fluten sich ohn alles End ergiessen.

4. Willst du, o Vater! uns denn nicht nun einmal wieder laben, und sollen wir an deinem Licht nicht wieder Freude haben? Ach geuß von deines Himmels Haus, HErr, deine Güt und Segen aus auf uns, und unsre Häuser.

5. Ach! daß ich hören sollt das Wort erschallen bald auf Erden, daß Friede soll an allem Ort, wo Christen wohnen, werden. Ach! daß uns doch GOtt sagte zu des Krieges Schluß, der Waffen Ruh, und alles Unglücks Ende.

6. Ach! daß doch diese böse Zeit sich stillt in guten Tagen, damit wir in dem grossen Leid nicht mögen ganz verzagen: doch ist ja GOttes Hülfe nah, und seine Gnade stehet da all denen, die ihn fürchten.

7. Wann wir nur fromm sind, wird sich GOtt schon wieder zu uns wenden, den Krieg und alle andre Noth nach Wunsch und also enden, daß seine Ehr in unserm Land, und überalle werd erkannt, ja stetig bey uns wohne.

8. Die Güt und Treue werden schön einander grüssen müssen, Gerechtigkeit wird einher gehn, und Friede wird sie küssen. Die Treue wird mit Lust und Freud auf Erden blühn, Gerechtigkeit wird von dem Himmel schauen.

9. Der HErr wird uns viel Gutes thun, das Land wird Früchte geben, und die in seinem Schooße ruhn, die werden davon leben. Gerechtigkeit wird dannoch stehn, und stets in vollem Schwange gehn zur Ehre seines Namens.

Mel. Singen wir aus Herz.

517. Treuer Wächter Israel, deß sich freuet Leib und Seel, der du weisest alles Leid deiner

deiner armen Christenheit! O du Wächter, der du nicht schläfst noch schlummerst, zu uns richt dein Hülf-reiches Angesicht.

2. Schau, wie grosse Noth und Qual, trifft dein Volck jetzt überall, täglich wird der Trübsal mehr, hilf, ach hilf! schütz deine Ehr. Wir verderben, wir vergehn, nichts wir sonst vor Augen sehn, wo du nicht bey uns wirst stehn.

3. Hohepriester JEsu Christ, der du eingegangen bist in den heilgen Ort zu GOtt, durch dein Creuz und bittern Tod uns versöhnt, mit deinem Blut ausgelöscht der Höllen Glut, wiederbracht das höchste Gut.

4. Sitzst auch heut ins Vaters Reich, ihm an Macht und Ehren gleich, unser Mittler und Patron, seine höchste Freud und Kron, den er in dem Herzen trägt, wie sich selbst zu lieben pflegt, dem er keine Bitt abschlägt!

5. Kläglich schreyen wir zu dir, klopfen an die Gnaden-Thür, wir, die du mit höchstem Ruhm dir erkauft zum Eigenthum: Deines Vaters Zorn abwend, der wie lauter Feur jetzt brennt, und schier alle Welt durchrennt.

6. Zeig ihm deine Wunden roth, halt ihm vor dein Creuz und Tod, und was du mehr hast gethan, zeig ihm unsertwegen an: Sage, daß du unsre Schuld hast bezahlet mit Geduld, uns erlanget Gnad und Huld.

7. JEsu, der du JEsus heißst, als ein JEsus Hülfe leist, hilf mit deiner starcken Hand: Menschen-Hülf hat sich gewandt. Eine Mauer um uns bau, daß dem Feinde dafür grau, und mit Zittern sie anschau.

8. Liebster Schatz, Immanuel, du Beschützer meiner Seel, GOtt mit uns in aller Noth, neben uns und in uns GOtt, GOtt für uns zu aller Zeit! Trotz dem, der uns thut ein Leid! GOttes Straf ist ihm bereit.

9. Deines Vaters starcker Arm komm, und unser sich erbarm, laß jetzt sehen deine Macht, drauf wir hoffen Tag und Nacht: Aller Feinde Bündniß trenn, daß dich alle Welt erkenn, aller Herren HErren nenn.

10. Andre trauen ihrer Kraft, ihrem Glück und Ritterschaft: Deine Christen sehn auf dich, trauen dir sich vestiglich. Laß sie werden nicht zu Schand, bleib ihr Helfer und Beystand: Sind sie dir doch ganz bekannt.

11. Gürte dein Schwerdt an die Seit, als ein Held, der für uns streit, und zerschmettre deine Feind, so viel ihr auf Erden seynd: Auf die Hälse tritt du ihnn, leg sie dir zum Schemel hin, und brich ihren stolzen Sinn.

12. Du bist ja der Held und Mann, der den Kriegen steuren kan, der da Spieß und Schwerdter bricht, der die Bogen macht zunicht, der die Wagen gar verbrennt, und der Menschen Herzen wendt, daß der Krieg gewinnt ein End.

13. JEsu! wahrer Friede-Fürst, hast der Schlangen ja zerknirscht ihren Kopf durch deinen Tod, wiederbracht den Fried mit GOtt: Gib uns Frieden gnädiglich, so wird dein Volck freuen sich, dafür ewig preisen dich.

5. In Pest-Zeiten.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

518. Ach! lieben Christen, seyd getrost, wie thut ihr so verzagen? Weil uns der HErr heimsuchen thut, lasst uns von Herzen sagen: Die Straf wir wohl verdienet han, solchs muß bekennen jedermann: Niemand darf sich ausschliessen.

2. In deine Händ uns geben wir, o GOtt! du liebster Vater! denn unser Wandel ist bey dir, hie wird uns nicht gerathen. Weil wir in dieser Hütten seyn: ist nur Elend, Trübsal und Pein, bey dir der Freud wir warten.

3. Kein Frucht das Weizen-Körnlein bringt, es fall dann in die Erden: so muß auch unser irdscher Leib zu Staub und Asche werden, eh er kommt zu der Herrlichkeit, die du, HErr Christ, uns hast bereitt durch deinen Gang zum Vater.

4. Was wollen wir dann fürchten sehr den Tod auf dieser Erden? Es muß einmal gestorben seyn. O wohl ist hie gewesen, welcher, wie Simeon einschläft, sein Sünd erkennt, Christum ergreifft. So muß man selig sterben.

5. Dein Seel bedenck, bewahr den Leib, laß GOTT den Vater sorgen. Sein Engel deine Wächter seyn, bhütn dich vor allem Argen. Ja wie ein Henn ihr Küchelein bedeckt mit ihren Flügelein: so thut der HErr uns Armen.

6. Wir wachen oder schlafen ein, so sind wir doch des HErren: auf Christum wir getaufet seyn, der kan dem Satan wehren. Von Adam auf uns kommt der Tod, Christus hilft uns aus aller Noth: drum loben wir den HErren.

Mel. Aus tiefer Noth schrey-

519. O frommer und getreuer GOtt aller, die auf dich hoffen, es hat uns eine grosse Noth durch deine Hand getroffen: Dein Zorn der drückt uns mit Gewalt, und wirft die Menschen jung und alt mit Pestilentz darnieder.

2. Du bist gerecht, und dein Gericht kan unser keiner strafen: Von wegen unsrer Sünd geschicht, daß wir so schnell entschlafen. Ja unsre grosse Missethat

dich

dich so gar hoch bewogen hat, dein Pfeil in uns zu schiessen.

3. O HErr, vergib, und straf uns nicht im Zorn so gar geschwinde: Kehr doch dein Vater-Angesicht zu deinem armen Kinde: Laß fallen den gerechten Grimm, zu Gnaden uns aufs neu annimm, um deines Sohnes willen.

4. Sieh, HErr, wie wir betrübet gehn, Kraftlos mit Furcht umgeben; In Angst und grossen Sorgen stehn, und in viel Kummer schweben: Die Nachbarschaft sich für uns scheucht, ein jeder für uns lauft und fleucht, als wären wir verbannet.

5. Lehr-Amt und andre Ordnung mehr geht nicht in vollem Schwange. All unsre Nahrung welcket sehr, uns ist von Herzen bange, und wissen weder aus noch ein. O Vater! sieh doch gnädig drein, und thu uns wieder trösten.

6. Laß ab von uns mit deiner Ruth, nimm sie von unserm Rücken: Was hast du Nutz an unserm Blut, wenns thut der Tod hinzücken? Ein todter Cörper dich nicht preist, noch jemand zur Erkenntniß weist deines hochheilgen Namens.

7. Erzeig uns Gnad, o frommer HErr, thu deinen Grimm aufheben, und sey mit deiner Hülf nicht fern. Du hast ja Lust zum Leben, und bist ein GOTT von Wahrheit vest, der seinen Zorn bald fahren lässt, wenn man dich herzlich bittet.

8. O JEsu Christe, unser Heil, thu alles Unglück wenden, nimm doch den Bogen und die Pfeil aus des Verderbers Händen. Ach! heiß ihn einmal hören auf, daß er nicht so geschwinde lauf, zu würgen deine Brüder.

9. Dein Will geschehe, wir bitten all, in Noth uns nicht verlasse: Hilf uns nach deinem Wohlgefalln, du weisst die rechte Maasse, und wirst wohl deine Zeit ersehn, wenn uns hierinn soll Hülf geschehn. Das wolln wir dir vertrauen.

10. O heilger Geist mit deiner Kraft, die sterben sollen, stärcke, daß man des Glaubens Ritterschaft an ihrem End vermercke! Und sie also mit Fried und Freud ihr Abschied nehmen aus der Zeit, in Christo, unserm HErren.

6. In Theurung und Hungers-Noth.

Mel. Warum betrübst du dich.

520. Ach GOTT! welch grosser Kummer nagt jetzt unser Herz! wir sind geplagt mit Mangel vieler Ding: Was unsre Leiber nähren soll, das ist nicht zu bekommen wohl.

2. Das Land gibt sein Gewächse nicht: daher es uns am Brod gebricht, und, was man mehr bedarf, ist kaum zu haben um das Geld, daran es doch den meisten fehlt.

3. Der leidig Geitz den Preis erhöht, und mit Verkaufen doch anstebt, daß er noch mehrers wachs: Mit Wollust, leider! ist verzehrt, was du uns hiebevor beschert.

4. Nun HErr, du thust uns nicht unrecht, wir arme Sünden-Mägd und Knecht habn solche Straf verdient: Indem wir deiner Güte Pfand, die Gaben übel angewandt.

5. Ja auch dein Wort, der Seelen Speis und Nahrung, so du gleicher Weiß bescheret mildiglich, das wurd von vielen nicht gehört, noch seiner Würd gemäß geehrt.

6. Darum so trifft uns jetzt die Noth gar recht, daß man schreyt um das Brod, und auch um Seelen-Trost: Sehr vieles ist, das uns gebricht, wir suchen es, und findens nicht.

7. Ach! daß doch unser grosser Schmerz erweiche bald dein Vater-Herz, eh es mit uns gar aus. HErr, wir bekennen unsre Schuld, vergib aus Gnad, und hab Gedult.

8. Verändere den bösen Sinn, der immer suchet mehr Gewinn an dem, so man bedarf. Den Reichen pflanz Mitleiden ein, daß sie der Armuth hülflich seyn.

9. Das Wenig, das der Fromme hat, laß seyn gesegnet früh und spat, daß es zerinne nicht, wie jener Witwe Bislein Meel, und was sie hatte noch am Oel.

10. Hilf unsrer Nahrung wieder auf, bring die Gewerbe in den Lauf, gib gute Witterung zu allem, was da trägt das Feld, was Wies und Garte in sich hält:

11. Damit hinfort gesegnet sey das Land durch deine Güt und Treu, und sein Gewächse geb: Dann deine Hand allein beschert, was beydes Leib und Seele nährt.

12. Indessen stärck die Zuversicht der Armen, die auf dich gericht, der du der Helfer bist, der auch dem Vieh sein Futter gibt, und was dich fürchtet, herzlich liebt.

13. So wollen wir nach deinem Wort uns achten allezeit hinfort: Und, was du uns bescherst, mißbrauchen nicht, wie vor der Zeit, zur Wollust, Geiz, Pracht, Uppigkeit.

14. Danck sollst du haben nach Gebühr für deine Wohlthat für und für, ja alles, was wir thun, soll ohne falschen Heuchel-Schein zu deiner Ehr gerichtet seyn.

7. Bey gefährlichem Donner-Wetter.

Mel. Erbarm dich mein, o &c.

521. Ach GOtt! wie schrecklich ist dein Grimm, wann du auf denen Wolcken gehst, und deine schwere Donner-Stimm mit starckem Krachen von dir stößst? Wir arme blöde Menschen-Kind erkennen deine grosse Macht: drum wir in Furcht und Schrecken sind, dieweil der Himmel blitzt und kracht.

2. Die Erde die sich sonst nicht regt, in grosser Furcht erschüttert sich. Wenn du nur schnaubest, wird bewegt der Berge Grund, und fürchtet dich. Dein Arm ist starck, dein Hand ist schwer, wenn du im Zorn sie hebest auf, und wirfst die Strahlen hin und her, mit Zittern tretten wir zu Hauf.

3. Wir hätten wohl verdient, o GOtt! mit unsern Sünden schwer und viel, daß du uns schlügst mit Grimm zu todt, weil fast niemand gehorchen will: Doch weil wir deine Kinder seynd, dein Volck und Schafe deiner Weid, das Volck, das seine Sünd beweint, so hoffen wir Barmherzigkeit.

4. Wir wissen nichts, und nirgends hin, wann wir durchlaufen alle Welt, zu dem wir sicher möchten fliehn, all Creatur zur Rach sich stellt. Wir wissen nichts als deine Gnad, die alle Morgen neu aufgeht, die groß ist, und kein Ende hat, die jedermann stets offen steht.

5. Wir schreyen aus dem Jammerthal, durch Christum deinen liebsten Sohn, hinauf zu dir ins Himmels Saal, um seinetwillen unser schon. O Vater der Barmherzigkeit! straf uns ja nicht, wie wir verschuldt, uns ist die Sünde herzlich leid, kehr dich zu uns mit Gnad und Huld.

6. Laß nicht anzünden deinen Blitz, was du an Nahrung uns verehrt, für Donnerschlägen uns beschütz, laß unsern Leib seyn unversehrt: Sey du bey uns in dieser Noth, zu dem all Hoffnung ist gericht, behüt für bösem schnellen Tod, mit deiner Hulf verlaß uns nicht.

7. Bedecke du mit deiner Hand Leib, Leben, Haus, Vieh, Gut und Haab, erhalt die Frücht durch Feld und Land, und was sonst mehr ist deine Gab, für Schlossen, Hagel, Wasserflut, für Feur und anderm Wetter-Schad, halt uns, o GOTT, in deiner Hut! wir wollen rühmen deine Gnad.

8. Du bist allein der HERR und GOTT, dem Donner, Blitz, Feur, Luft und Wind, dem alles stehet zu Gebot, und seinen Willen thut geschwind; Ach HERR! wo ist dir jemand gleich im Himmel und in aller Welt? Wer hat ein so gewaltig Reich, dem alles stracks zu Fusse fällt.

9. Drum sprich ein Wort, so weicher bald des schweren Wetters Grausamkeit; Dein Wort durchdringet mit Gewalt, drum uns zu retten sey bereit. Ach komm, ach komm, und jetzt beweis, daß du der rechte Helfer seyst; so wollen wir dir singen Preis, samt Christo und dem heilgen Geist.

Mel. Wo GOtt der HErr &c.

522. Ach lieber HErr, du grosser GOTT! den alle Welt muß ehren, auf dessen Wincken und Gebot der Donner sich lösst hören! Es treibet sich der schnelle Blitz jetzt weit von deinem hohen Sitz, dein Regen trieft hernieder.

2. Wir hören Wolcken, Donner, Feur, dazu den Wind dort oben, mit grossem Brüllen, Ungeheur, und harten Schlägen toben: Die Felsen beben selbst mit Macht, der hohen Berge Grund erkracht, die starcken Winde wüten.

3. Des Himmels Säulen zittern sehr, o GOTT! vor deinem Schelten, wir arme Sünder noch vielmehr: denn deine Macht muß gelten sehr hoch in unserm schwachen Sinn. Ach HErr! wo soll ich fliehen hin, wo du mit uns wollst zürnen?

4. Wirst du nach unsrer Missethat die Straf ergehen lassen: so können wir nicht Trost, noch Rath vor grosser Trübsal fassen: Denn alles Fleisch ist wider dich, von dir gewichen freventlich, kein Mensch kan hier bestehen.

5. Ach! aber, HErr, erbarme dich, Du bist ja groß von Gnade. Wend ab das Wetter gnädiglich, daß uns der Blitz nicht schade. Du frommes Herz, du Lebens-HErr, du Glücks- und Heils-Beförderer, ach hör, ach hilf, geschwinde!

6. Kein Unglück laß uns treffen doch. HErr, hilf, nach deiner Güte! wir, deine Kinder, sind ja noch von furchtsamen Gemüthe: Thu nicht nach deinem Zorn und Grimm, hab acht auf unsre Jammer-Stimm, hilf uns in diesen Nöthen

7. Bewahre Menschen, Vieh und Kraut, dazu die Frücht in Feldern, und was zur Wohnung ist erbaut, schon auch der Bäum in Wäldern: Hilf, daß ja nicht von oben her ein Donnerschlag uns schnell verzehr, und jämmerlich verderbe.

8. Laß deinen Donner, Wind und Blitz, o lieber GOtt! aufhören, daß weder Knall, noch Schlag, noch Blitz uns treffen und versehren. Gib, daß ein schöner Sonnenschein nach dem Gewitter möge seyn: so wollen wir dich preisen.

Mel.

Mel. Es ist gewislich an der.

523. HErr Zebaoth, du starcker Held! sehr prächtig ausgeschmücket, dem alle Welt zu Fusse fällt, und sich mit Zittern bücket vor der so hohen Majestät, der über alle Himmel geht, und allenthalben herrschet.

2. Wir hören, daß sich deine Macht in dicken Wolcken reget, daß da und dort dein Donner kracht, bald tief ins Erdreich schläget: Wir sehen, daß aus deinem Sitz bernieder fährt der schnelle Blitz bey starcken Wasser-Güssen.

3. Hierüber will uns Muth und Sinn fast ganz und gar entsincken: Wir wissen nicht, wo aus, wo hin: weil du mit einem Wincken ja stracks in einem Augenblick uns allesamt in tausend Stück erbärmlich kanst zerschmettern.

4. Werth sind wir zwar, o grosser GOtt! daß du uns möchtest plagen, wie Korah und desselben Rott, hinab in Abgrund schlagen, mit Feuer, wie die Männer dort, auf des Elias Wunsch und Wort, verbrennen und verzehren.

5. Du könntest uns, wie vor der Zeit die erste Welt, ersäufen, das Land, samt aller Fruchtbarkeit, verwüsten und zerschleiffen: Du könntest leicht durch deine Pfeil, als Hagel, Blitz und Donner Keil, uns ganz und gar verderben.

6. O aber, HErr, HErr! dencke nicht, gedencke nicht der Sunden, so wir gethan: laß im Gericht den starcken Eifer schwinden. Die Gnade hebe sich empor, und gehe deinem Rechte vor. Sonst ists um uns geschehen.

7. Sey gnädig, HErr! sey gnädig doch uns Furchtsamen und Matten. Wir nehmen unsre Zuflucht noch zu deiner Flügel Schatten, mit starckem Angst- und Beth-Geschrey: HErr, nimm es an, und schaff vorbey des Ungewitters Schrecken.

8. Laß uns den harten Donnerschlag die Glocke seyn zur Buse, damit, wenn nun der jüngste Tag sich stellt auf schnellem Fusse, wir allesamt bereitet seyn, und uns dein heller Gnaden-Schein mit höchster Freud umgebe.

9. Laß uns an Seele, Leib und Gut kein Unheil wiederfahren; Wie du die Männer in der Glut des Ofens liessest bewahren durch deine Engel! und wie du den Kasten Noah schlossest zu, daß er erhalten würde:

10. So wollest du mit deiner Gnad auch uns jetzund umfangen, nicht nach Verdienst der Missethat, die wir bisher begangen, ein Richter und Vergelter seyn, weil an uns armen Würmelein dein Ruhm nicht wird erhöhet.

11. Halt über uns mit deiner Hand, und laß dir unsre Haabe, auch alle Früchte auf dem Land, als deine Gnaden-Gabe, befohlen seyn. Wir wollen dir, HErr GOTT, du Helfer, für und für mit Danck entgegen gehen.

Mel. Allein zu dir HErr JEsu.

524. Wie groß, o GOTT! ist deine Macht die du läßst sehn und hören, wann dein ergrimmter Donner kracht, und sich die Blitz empören? Wie schröcklich bist du von Gewalt? Dein Herrlichkeit ist mannigfalt. Wir arme Sünder wissen nicht, wie das geschicht, ob Himmel, Luft und Erde bricht.

2. Den Erden-Crais bewegest du, daß seine Gründe beben: Die Berge wacklen sonder Rub, und alles Land darneben: die dicke Wolcken trennen sich GOtt selber donnert grausamlich: die Blitze leuchten weit und breit. Nichts ist befreyt: dann Feur und Wasser stehn im Streit.

3. Das Erdreich siehets, und erschrickt, es schmelzen Berg und Hügel. Wann mancher Mensch den Blitz erblickt: hätt er wol gerne Flügel; Dann auch des starcken Donners Macht, o HERR, bezeuget deinen Pracht, und wir, so grober Sünden voll, erkennen wohl, daß GOttes Hand uns strafen soll.

4. Nun unser ist allein die Schuld, daß wir dieß wohl verdienen. Trag aber, HErr, mit uns Gedult, und laß dich bald versühnen. Du Vater-Herz von Anbeginn, wo sollen wir jetzt fliehen hin? Wir sind für deinem Grimm und Zorn ja gar verlohrn, wird Gnade nicht vor Recht erkohrn.

5. Wir arme Würmlein allzumal versammeln uns, zu schreyen zu dir aus diesem Jammerthal, du wollest uns befreyen in allem Wetter für Gefahr: HErr, laß uns nicht so ganz und gar im starcken Donner untergehn: laß doch geschehn, daß wir dich wieder gütig sehn.

6. Du bist ja groß von lauter Gnad, ach rüste dich zu schützen dein armes Volck, daß uns nicht schad im Wetter, Feur und Blitzen! Laß uns, o Vater! treffen nicht ein Schlag, der Berg und Felsen bricht: beschirm uns für des Donners Macht, der schrecklich kracht, zuvörderst in der finstern Nacht.

7. Bewahr uns, HErr! Leib, Gut und Haus, halt uns im vesten Glauben. Laß uns die Furcht bey diesem Straus der Hoffnung nicht berauben: Für einem bösen schnellen Tod behüt uns ja, steh in der Noth jetzt deinen schwachen Kindern bey, damit wir frey erhalten Leben und Gebäu.

8. Das Vieh im Feld, auch Laub und Saat, sey dir jetzt anbefohlen: Von niemand anderm kan man Rath als blos bey dir erholen; Du schützest uns mit sichrer Hut für Schlossen, Hagel, Wasser-Flut. Ja was wir haben in der Welt, wann dirs gefällt, das bleibt in Sicherheit gestellt.

9. Es muß ja Donner, Hagel, Blitz, welch oft ein Land vernichten, dazu das Wasser, Wind und Hitz, HErr! dein Gebot ausrichten: Verschon uns aber gnädiglich, daß dieß Gewitter lege sich. Ich weiß, du bist von Gnaden reich, wer ist dir gleich? Sprich, daß der Donner von uns weich.

10. Ach laß dein treues Vater-Herz in dieser Angst uns sehen! Es muß ja deiner Kinder-Schmerz dir tief zu Herzen gehen: Drum schütz uns, HErr! zu dieser Frist, durch unsern Heiland JEsum Christ: so wollen wir dich in der Zeit erheben weit, und preisen in der Ewigkeit.

8. Bitt-Lieder zu Anfang der Woche.

Mel. Ephraim was soll ich

525. Bey dem Anfang dieser Wochen, daß mir alles wohl gerath, sey das Walt GOtt jetzt gesprochen, JEsus hilft mir früh und spat: Sey mein Helfer was ich mache, wann ich schlafe, wann ich wache, wann ich eß, trinck, sitz und steh, wann ich liege, fahr und geh.

2. Ruf mir aller Ort und Enden immer zu: Thu nichts, GOTT siehts, was du thust, bedenck das Ende, und die Stunde des Gerichts: so bleibt mir in den Gedancken, wann sich Geist und Fleisch gleich zancken, sieht es GOTT, und kommt dein End, laß vom Bösen ab behend.

3. Aergert mich in meinem Leben mein Aug, Ohre, Hand und Fuß, laß es willig von mir geben durch Erkenntniß, Reu und Bus: Lehre mich ja thun in allen, HErr, nach deinem Wohlgefallen, und hilf, daß ich jeden Tag wohl ableg mit seiner Plag.

4. Nimm das Herz in meinem Leibe, mein Gesicht, Geschmack, Gehör, ein Besitzer drüber bleibe, alles, JEsu, zu dir kehr; Uber alle meine Glieder wirf dein Liebes-Seil hernieder, daß, wann mich hier zieht die Erd, ich zu dir gezogen werd.

5. So schreit ich mit frohem Herzen in die neue Wochen ein, JEsu, gib von Freud und Schmerzen, was mir wird ersprießlich seyn: Bleib mein Anfang und mein Ende, segne das Werck meiner Hände, sey mein JEsu, alles du, meine Hülf im letzten Nu.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

Oder: Nun danckt alle ꝛc.

526. Da sich durch GOttes Gnad anfäht ein neue Wochen, wird billig jetzt von mir: Das walte GOTT, gesprochen; Er lasse seine Macht, und seine grosse Gnad, zu meinem Trost und Heil stets wircken früh und spat.

2. Du hast mir, lieber HErr, viel Guts in meinem Leben gethan, dafür sey dir Ehr, Preis und Danck gegeben; Laß ferner deine Gnad seyn alle Morgen neu, daß täglich voll mein Mund von deinem Lobe sey.

3. Hilf, daß mein Leib gesund, gesund auch sey die Seele, und mich nicht Fleisches Lust, nicht Sorg noch Kummer quäle: Die Augen-Lust, der Geitz, ein hoher, stolzer Muth entweich von mir, wie auch des Zorns und Neides Muth.

4. Ach! daß ich möcht das Fleisch mit seinen Lüsten krancken, und mich in allem Thun nach deinem Willen lencken: Ach! daß mein Hoffen und Vertrauen sieh zu dir, und ich dich kindlich fürcht und liebe für und für.

5. Dazu wollst du mir selbst des Geistes Gnade geben, und mich, so lang es gut, erhalten bey dem Leben: Es hat doch alles hier seinn Anfang und sein End, die Zeit eilt schleunig und entweicht uns gar behend.

6. Das hilf mir lieber GOTT, mit Klugheit recht erwägen, daß ich mög alle Tag und Stunden wohl anlegen, und nicht mit Müssiggang die edle Zeit bring zu, dem Leib doch aber auch vergonne seine Ruh.

7. In deinem Namen fang ich die Berufes-Wercke, o HErr, heut wieder an, gib Witz darzu und Stärcke: Hilf daß mein Thun geling, und wohl von starten geh, und daß es allezeit auf guter Absicht steh.

8. Laß es gereichen, HErr! zu deines Namens Ehren, zu meines Nächsten Dienst, sein Wohlseyn zu vermehren: Dein Segen mich erquick, wend ab Gefahr und Noth, behüt vor Sünd und Schand, vor bösem schnellen Tod.

9. Wehr meiner Feinde Tück, und steur des Satans Wuten; Die heilgen Engel laß mich tragen und behüten; Soll ich nach deinem Rath mit Creuz beschweret seyn, so gib auf Sturm und Blitz auch wieder Sonnen-Schein.

10. Dein Geist, HErr! tröste mich, in allem meinem Leiden, und wenn das Stündlein kommt, daß ich von hier soll scheiden, laß mich auch schmecken nicht des Todes Bitterkeit, die Seele nimm zu dir, und gib ihr Himmels-Freud.

11. Mit deines Geistes Hülf will ich die Welt verachten, samt ihrer Eitelkeit, und nach dem Himmel trachten; Der schmale Tugend-Steg, der da führt Himmel an, beliebt mir, ferne sey die breite Laster-Bahn.

12. Gesellschaft, die da bös, will ich sorgfältig meiden, und mich gesellen nur zu tugendhaften Leuten;

Unzucht,

Unzucht, Unmäßigkeit, und was sonst der Gebühr des Christen nicht gemäß, sey alles fern von mir.

13. Ich will, damit mein Sinn zum Guten sich mög lencken, an deine Gegenwart, o Höchster! fleissig dencken, mir soll dein letzt Gericht, der Tod, die Höllen-Pein, und auch die Himmels-Freud allzeit vor Augen seyn.

14. Ein jeder Wochen-Tag hat seine eigne Plagen, hilf, daß ich mit Gedult dieselbe mög ertragen; wird mir die Arbeit schwer, so gib die Kraft dazu, und bringe mich zuletzt zur frohen Himmels-Ruh.

15. Amen, o lieber GOtt, gewähr mir meine Bitte, nimm allzeit gnädig an, wann ich mein Herz ausschütte mit gläubigem Gebeth, dieweil mein JESUS Christ, dein allerliebster Sohn, für mich gestorben ist.

Zu Ende der Woche.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

527. GOTT, heut endet sich die Wochen, und es ist ihr letzter Tag diesen Morgen angebrochen. Vor dir ich mich selbst verklag. In mir mein Gewissen mich, höchster Richter, stellt vor dich. Neue Schulden, samt den Alten, mit mir Rechnung wollen halten.

2. Sonne, die ich seh abgehen, du hast meiner Sünden viel diese Wochen angesehen, die ich schwerlich zählen will. Und was saget GOTT dazu? der gesehen mehr als du, dessen Aug in die Gedancken schauet durch des Leibes Schrancken.

3. In dem Anfang dieser Wochen hab ich dir als Lehenmann, tausend Dienste, GOTT, versprochen. Ach nicht einer ist gethan. Mit mir bösen Knecht geh nicht, HErr des Himmels ins Gericht. Ob ich bin von dir gewichen, hat uns doch dein Sohn verglichen.

4. Hab ich mich von dir vergangen, wie ein blödes Schäfelein: laß mich darum nicht gefangen eine Beut der Wölfe seyn. JEsus unser Seelen-Hirt, mich zur Heerde holen wird: Leg in deinen Schoos mich nieder, wenn er dir mich bringet wieder.

5. Ich trat in der Sünder Orden, ich bin diese Woche dir, tausend Schulden schuldig worden. Wann du rechnen willst mit mir, soll ich dein Register sehn: laß nur JEsum bey mir stehn. Seine theure Blut-Gold-Gulden, zahlen meine rothe Schulden.

6. GOTT, du Geber aller Gabe, die du hast gelegt in mich, die mir anvertraute Haabe, braucht ich leider wider dich: Ach ich hielte übel Haus. Stoß mich darum nicht hinaus, wollst in Gnaden, nicht nach Rechte, rechnen ab mir deinem Knechte.

7. Richter! laß dich Vater nennen. Weil du es auch wircklich bist. Du wirst ja dein Kind noch kennen, obs wohl ungehorsam ist. Ein Sohn macht uns alle gut, der nach deinem Willen thut. GOTT sey gnädig JEsu Brüdern, trenn das Haupt nicht von den Gliedern.

8. Deine Pflanze du mich nennest. Aber wo ist meine Frucht? Mein verdorrtes Thun du kennest: laß mich drum nicht seyn verflucht JEsus macht mich wieder grün, dessen Zweig ich worden bin: Hilf mir GOTT, will ich als Reben, stets an diesem Weinstock kleben.

9. JEsu, Arzt geängster Geister! hier ist eine krancke Seel. Hilf mir JEsu, guter Meister! dir ich meine Noth befehl. Und wenn du mich recht besiehst, mein Herz todt in Sünden ist. Ach! so weck mich auf, o Leben! denn du kanst das Leben geben.

10. Meine Seel zum Buhler-Hausen, deine ungetreue Braut, hat, o JEsu, sich verlaufen, und nach fremden umgeschaut. Wollst ihr darum, o mein Licht, deinen Scheid-Brief geben nicht. Du hast sie mit Blut erworben; ach! laß sie nicht seyn verdorben.

11. Schreibe mich zu deinen Lieben, diesen Tag mit deinem Blut. Diesen letzten von den sieben, laß die Sechse machen gut. Mein Gewissen heute still, denn ich alte Schulden will nicht in neue Wochen bringen. JEsu, ach erhör mein Singen.

12. Ich will meiner Seelen Schmerzen dir vortragen in dein Haus. Laß mich mit getröstem Herzen, JEsu, wieder gehn heraus. Wenn dein Diener ledig zählt Seelen, die die Sünde quält: laß auch mich seyn losgesprochen von den Schulden dieser Wochen.

13. Nach sechs deinen Schöpfungs-Tagen, hast du diesen Tag geruht. Ich muß auch nach Ruhe fragen, weil die Sünd mir bange thut. Und ich zog mich müd genug diese Woch am Lebens-Pflug. Laß mich heut in meinen Sachen frölich Feyerabend machen.

14. Dortmals riefest du auf Erden: Ihr Beladnen kommt zu mir, kommt ihr sollt entbürdet werden. JEsu, ja ich komm zu dir. Mosis Tafeln drücken mich: nimm du sie von mir auf dich, wirf dieß harte Joch zu Stücken. Meine Seel laß Ruh erquicken.

15. In dem Heil-Bad deiner Wunden laß mich heut gewaschen seyn: daß ich morgen werd erfunden dir zu dienen schön und rein. Laß den Besen wahrer

Bus

Bus kehren aus dem Mist und Rus, daß du mich mögst morgen ehren, in mein Herze einzukehren.

In vorhergehender Melodie

528. GOTT! mein Herz dir Danck zusendet, Lob und Preis ich dafür sag, daß die Woche sich geendet, jeder Tag mit seiner Plag, jede Arbeit, Sorg und Müh, was mir zugewogen hie, dafür bey der Wochen Ende küß ich deine Vaters-Hände.

2. Diese haben mich getragen, mich gekleidet und gespeißt: Engel-Wach um mich geschlagen, steten Schuz und Hülf geleist: Alles Leid von mir gekehrt, Leibs- und Seelen-Gut beschert, deren ich annoch geniesse, und damit die Wochen schliesse.

3. Nimmer weis satt auszubreiten GOttes Wohlthat hier mein Sinn: Ich danck Lebenslang mit Freuden für das, was ich hab und bin: GOTT dir sey Ruhm, Ehr und Preis für Schutz, Liebe, Pfleg und Speis, für mein und der Meinen Leben, Leib und Seel bleib dir ergeben.

4. Ach! vergib, was in der Wochen, jeden Tag, Stund und Minut, ich hab schnöder Weis verbrochen, streich es aus durch Christi Blut: Rechne was dein Sohn gethan, mir zum Besten immer an, wirf durch deine Gnaden-Blicke alle meine Sünd zurücke.

5. Ich gesteh: Ich bin ein Sünder, ganz gekehrt zum bösen Pfad, gleich wie alle Menschen-Kinder, und nicht würdig deiner Gnad. Aber dein liebs Vater-Herz, Christi Wunden, Tod und Schmerz machen, daß ich selig lebe, drum ich ihnen mich ergebe.

6. Frölich geh ich nun zu Bette: GOttes Lieb und JEsus Blut weiche nicht von meiner Stätte. Heilger Geist halt mich in Hut, bring mich morgen an den Ort, da man hört dein heiligs Wort, mich damit auch lab und speise, bis ich in den Himmel reise.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

529. O du gerechter GOTT, mit dem verlohrnen Sohne, erschein ich armer Mensch vor deinem höchsten Throne; Und da bekenn ich dir, daß leider! meiner Pflicht ich oft vergessen. Ach! geh nicht mit mir ins Gricht.

2. Du hast die Woche durch viel Gutes mir erwiesen, und also deine Lieb an mir sehr hoch gepriesen: Nach Vaters-Treu hast du, o HErr! an mir gethan, sieh mich in deinem Sohn auch jetzo gnädig an.

3. Straf nicht in deinem Zorn, vielmehr laß mich empfinden, daß du versöhnet bist, vergiß der alten Sünden, und daß ich dir dafür den Danck mehr in dem Werck, als nur mit Worten geb, verleihe Gnad und Stärck.

4. Hilf daß ich morgen gantz in deinem Dienst mög leben, laß mir dein göttlich Wort ein Licht ins Herze geben, damit ich dich, dein Werck und Wohlthat mehr und mehr erkenn zur Seligkeit, und deines Namens Ehr.

5. Komm mir mit neuer Gnad und Hülfe beyzustehen, daß künftighin mein Thun mög wohl von statten gehen; Erneu das Herz, und hilf, einbringen dieser Frist, was in dem guten Werck bisher versäumet ist.

6. Wann ich vor deinem Thron ins künftig werde tretten: so wollst du mein Gebeth erhören und mich retten. Bedarf ich Trost und Hülf, ist meinem Herzen bang: so zeig dein Antlitz bald, verziehe ja nicht lang.

7. Jedoch dein guter Will geschehe in allen Dingen, im Leiden und im Thun, so wird es wohl gelingen. Was du schickst und verhängst, ist alles so bedacht, daß es am Ende heißt: GOTT hat es wohl gemacht.

8. Gib sonderlich die Gnad, daß ich mög Böses meiden, und was da Böse scheint, still und gedultig leiden. Reichthum begehr ich nicht, mit Armuth meiner schon, was aber ich bedarf, laß tragen mich davon.

9. Gib Fried mit jedermann, versöhne mir die Feinde, hilf, daß ich auch verzeih, erweise Guts dem Freunde, der mir hat Guts gethan: Fried habe Stadt und Land: gesegnet sey von dir der Lehr- Wehr- und Nähr-Stand.

10. O HErr, lehr mich mein End jetzt und stets wohl bedencken, damit mein Wandel sich laß von der Klugheit lencken: Und stellt der Tod sich ein, so schleuß du selbst die Thür des Grabes auf und zu, und nimm die Seel zu dir.

3. Lob- und Danck-Lieder.

1. Vom Lobe GOttes insgemein.

Mel. Ermuntre dich mein ꝛc.

530. Der HErr hat alles wohl gemacht: der wird nichts Böses machen. Dieß, fromme Seele, wohl betracht, in allen deinen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Kranckheit, Jammer, Creuz und Tod, in Kummer, Angst und Schmerzen: Das glaub o Herz von Herzen.

2. Der HErr hat alles wohl gemacht, noch eh er uns erschaffen: Er hat uns mit dem Heil bedacht, das ewig unsre

Waffen, ja unser Schild und Rettung ist, er hat uns vor der Zeit erkiest, eh man die Sterne zählet, da hat er uns erwählet.

3. Der HErr hat alles wohl gemacht, (das rühme, wer es höret:) als er uns hat herfür gebracht, und nach der Hand gemehret: Da er das menschliche Geschlecht gesegnet; daß auch Früchte brächt das Erdreich, und was drinnen begriffen wird mit Sinnen.

4. Der HErr hat alles wohl gemacht: da schon der Mensch gefallen, hat er je dennoch fleißig Acht auf ihn, und auf uns allen: Er rief, und ruft noch mich und dich aus lauter Lieb, und sehnet sich, in seinen heissen Flammen, nach uns hier allzusammen.

5. Der HErr hat alles wohl gemacht, der uns sein Wort gegeben; davon oft unser Herze lacht, wenn wir in Aengsten schweben: Da ist er unsre Zuversicht, er tröstet uns, und läßt uns nicht in allen unsern Nöthen, und sollt er uns gleich tödten.

6. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er für uns gestorben; uns Heil und Leben wieder bracht, und durch sein Blut erworben: Was willst du mehr? Betrübter Geist! komm her, schau hier, was Lieben heißt. Sollt der nicht alles geben, der für dich gibt sein Leben.

7. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er vom Tod erstanden: Und aus ganz eigner Kraft und Macht uns von der Höllen Banden und ihren Ketten hat befreyt: daß unser Mund getrost ausschreyt: Wo ist der Sieg der Höllen, und ihrer Mitgesellen.

8. Der HErr hat alles wohl gemacht, da er ist aufgefahren gen Himmel, da ein Herz hintracht, das Trübsal hat erfahren: Er hat die Stätt uns da bereit, da wir nach dieser kurzen Zeit in Freuden sollen schweben, und ewig mit ihm leben.

9. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn seinen Geist er sendet zu uns herab, der uns bewacht, und unsre Herzen wendet von dieser Welt zu GOTT hinauf, und daß wir endlich unsern Lauf ganz seliglich vollziehen, wann wir von hinnen fliehen.

10. Der HErr hat alles wohl gemacht, auch wenn er uns betrübet; wenn uns die finstre Creuzes-Nacht befällt, und uns stets übet in Creuz und Widerwärtigkeit, in Angst, in Trübsal und in Leid, wenn er uns stärckt im Glauben, den niemand uns muß rauben.

11. Der HErr hat alles wohl gemacht, wenn er in Lieb und Treue noch immerzu an uns gedacht, und macht uns wieder neue; Wenn er den alten Menschen bricht, und die verkehrten Wege richt nach seinem frommen Willen, daß den wir einst erfüllen.

12. Der HErr hat alles wohl gemacht: denn er wird wieder kommen, und obgleich alles blitzt und kracht, wird er doch seine Frommen zu sich aufziehen in die Höh, und retten sie von allem Weh, da wir und sie erhoben ihn ewig werden loben.

13. Der HErr hat alles wohl gemacht. Es wird kein Sinn erreichen hie seines Ruhmes grosse Pracht: Er muß zurücke weichen, und schreyen aus mit voller Macht: Der HERR hat alles wohl gemacht: dafür wir hier und oben ihn billig ewig loben.

14. Nun er hat alles wohl gemacht: Er wirds nicht böse machen: Er träget dich gar sanft und sacht; darum in allen Sachen, in Freud und Leid, in Glück und Noth, in Krancheit, Jammer, Creuz und Tod, in Kummer, Angst und Schmerzen gib ihm sein Lob von Herzen.

Mel. Valet will ich dir geben.

531. Du meine Seele! singe, wohl auf, und singe schön dem, welchem alle Dinge zu Dienst und Willen stehn. Ich will den HErren droben hier preisen auf der Erd: ich will ihn herzlich loben, so lang ich leben werd.

2. Ihr Menschen, lasst euch lehren. Es wird euch nützlich seyn. Lasst euch doch nicht bethören die Welt mit ihrem Schein: Verlasse sich ja keiner auf Fürsten Macht und Gunst: weil sie, wie unser einer, nichts sind, als nur ein Dunst.

3. Was Mensch ist, muß erblassen, und sincken in den Tod. Er muß den Geist auslassen, selbst werden Erd und Koth: Allda ists dann geschehen mit seinem klugen Rath, und ist frey klar zu sehen, wie schwach sey Menschen-That.

4. Wohl dem, der einzig schauet nach Jacobs GOTT und Heil. Wer dem sich anvertrauet, der hat das beste Theil, das höchste Gut erlesen, den schönsten Schatz geliebt. Sein Herz und ganzes Wesen bleibt ewig unbetrübt.

5. Hier sind die starcken Kräfte, die unerschöpfte Macht. Das weisen die Geschäffte, die seine Hand gemacht, der Himmel und die Erde, mit ihrem ganzen Heer, der Fisch unzählich Heerde im grossen wilden Meer.

6. Hier sind die treuen Sinnen, die niemand unrecht thun, all denen Gutes gönnen, die in der Treu beruhn. GOtt hält sein Wort mit Freuden, und was er spricht geschicht, und wer Gewalt muß leiden, den schützt er im Gericht.

7. Er weiß viel tausend Weisen, zu retten aus dem Tod. Er nährt, und giebet Speisen zur Zeit der Hungers-Noth, macht schöne rothe Wangen oft bey geringem Mahl, und die da sind gefangen, die reisst er aus der Qual.

8. Er ist das Licht der Blinden, erleuchtet ihr Gesicht: und die sich schwach befinden, die stellt er aufgericht. Er liebet alle Frommen; und die ihm günstig

günstig seynd, die finden, wann sie kommen, an ihm den besten Freund.

9. Er ist der Fremden Hütte, die Waisen nimmt er an: erfüllt der Wittwen Bitte, wird selbst ihr Trost und Mann. Die aber, die ihn hassen, bezahlet er mit Grimm: Ihr Haus und wo sie sassen, das wirft er üm und üm.

10. Ach! ich bin viel zu wenig, zu rühmen seinen Ruhm. Der HERR allein ist König, ich eine Wiesenblum: Jedoch, weil ich gehöre gen Zion in sein Zelt; ists billig, daß ich mehre sein Lob vor aller Welt.

Te Deum laudamus.

532. HErr GOtt! dich loben wir. HErr GOtt wir dancken dir,
Dich, GOTT Vater in Ewigkeit,
Ehret die Welt weit und breit.
All Engel und Himmels-Heer,
Und was dienet deiner Ehr,
Auch Cherubim und Seraphim
Singen immer mit hoher Stimm:
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Heilig ist unser GOTT!
Der HErre Zebaoth.
Dein göttlich Macht und Herrlichkeit
Geht über Himmel und Erden weit.
Der heiligen zwölf Boten Zahl,
Und die lieben Propheten all,
Die theuren Martrer allzumal
Loben dich, HErr, mit grossem Schall.
Die ganze werthe Christenheit
Rühmt dich auf Erden allezeit.
Dich, GOTT Vater, im höchsten Thron,
Deinen rechten und eingen Sohn,
Den heilgen Geist und Tröster werth
Mit rechtem Dienst sie lobt und ehrt.
Du König der Ehren JEsu Christ,
GOtts Vaters ewger Sohn du bist.
Der Jungfraun Leib nicht hast verschmächt.
Zu erlösen das menschlich Geschlecht.
Du hast dem Tod zerstört sein Macht,
Und all Christen zum Himmel bracht:
Du sitzst zur Rechten GOttes gleich,
Mit aller Ehr ins Vaters Reich;
Ein Richter du zukünftig bist
Alles was todt und lebend ist.
Nun hilf uns, HERR, den Dienern dein,
Die mit deinm theuren Blut erlöset seyn.
Laß uns im Himmel haben Theil
Mit den Heilgen im ewgen Heil.
Hilf deinem Volck, HErr JEsu Christ,
Und segne, was dein Erbtheil ist.
Wart und pfleg ihr zu aller Zeit,
Und heb sie hoch in Ewigkeit.
Täglich, HErr GOTT, wir loben dich,
Und ehrn deinn Namen stetiglich.
Behüt uns heut, o treuer GOTT!
Für aller Sünd und Missethat.
Sey uns gnädig, o HErre GOTT!
Sey uns gnädig in aller Noth.
Zeig uns deine Barmherzigkeit,
Wie unsre Hoffnung zu dir steht.
Auf dich hoffen wir, lieber HErr!
In Schanden laß uns nimmermehr;
Amen.

Mel. Nun sich der Tag geend.

533. Ich singe dir mit Herz und Mund, HErr, meines Herzens Lust! Ich sing und mach der Leuten kund, was mir von dir bewußt.

2. Ich weiß, daß du der Brunn der Gnad, und ewge Quelle seyst, daraus uns allen früh und spat viel Heil und Gutes fleußt.

3. Was sind wir doch? was haben wir auf dieser ganzen Erd, das uns, o Vater, nicht von dir allein gegeben werd?

4. Wer hat das schöne Himmels-Zelt hoch über uns gesetzt? Wer ist es, der uns unser Feld mit Thau und Regen netzt.

5. Wer wärmet uns in Kält und Frost? Wer schützt uns vor dem Wind? Wer macht es, daß man Oel und Most zu seinen Zeiten findt?

6. Wer gibt uns Leben und Geblüt? Wer hält mit seiner Hand den güldnen, werthen, edlen Fried in unserm Vaterland?

7. Ach HERR, mein GOTT, das kömmt von dir, du, du must alles thun. Du hältst die Wacht an unsrer Thür, und läßt uns sicher ruhn.

8. Du nährest uns von Jahr zu Jahr, bleibst immer fromm und treu, und stehst uns, wenn wir in Gefahr gerathen, treulich bey.

9. Du strafst uns Sünder mit Gedult, und schlägst nicht allzusehr, ja endlich nimmst du unsre Schuld, und wirfst sie in das Meer.

10. Wenn unser Herze seufzt und schreyt: wirst du gar leicht erweicht, und gibst uns, was uns hoch erfreut, und dir zu Ehren reicht.

11. Du zählst, wie oft ein Christe weint, und was sein Kummer sey: Kein Zähr und Thränlein ist so klein, du hebst und legst es bey.

12. Du füllst des Lebens Mangel aus mit dem, das ewig steht, und führst uns in das Himmels-Haus, wenn uns die Erd entgeht.

13. Wohl auf! mein Herze, sing und spring, und habe guten Muth, Dein GOTT, der Ursprung aller Ding, ist selbst und bleibt dein Gut.

14. Er ist dein Schatz, dein Erb und Theil, dein Glanz und Freuden-Licht, dein Schirm und Schild, dein Hülf und Heil, schaft Rath und läßt dich nicht.

15. Was kränckst du dich in deinem Sinn, und grämst dich Tag und Nacht?

Nimm deine Sorg und wirf sie hin auf den, der dich gemacht.

16. Hat er dich nicht von Jugend auf versorget und ernährt? Wie manchen schweren Unglücks-Lauf hat er zurück gekehrt?

17. Er hat noch niemals was versehn in seinem Regiment. Nein, was er thut und lässt geschehn, das nimmt ein gutes End.

18. Ey nun, so laß ihn ferner thun, und red ihm nicht darein. So wirst du hier im Frieden ruhn, und ewig frölich seyn.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

534. Ich will den HErren loben, sein Lob soll immerdar noch ferner stehn erhoben, als bey der Sternen-Schaar. Es soll mein Herz und Mund sich GOttes Güt erfreuen, ja weit und breit ausschreyen desselben Gnaden-Bund.

2. Helft mir den HErren preisen, ihr Christen überall, mit wunderschönen Weisen, mit Instrumenten-Schall: Er hat sein gnädigs Ohr mir zeitig zugewendet, und Hülfe mir gesendet, drauf komm ich bald empor.

3. Nur der ist wohl bestanden, der ihn hat angesehn: denn keiner wird zu schanden, der ihm kan nahe gehn. Da der Elende rief, hat ihn der HErr erhöret, in Lust sein Leid verkehret, darinn er lag so tief.

4. Ach sehet doch und schmecket, wie freundlich daß er ist, wie fein er uns bedecket vors Satans Macht und List: Er wachet um uns her: Wohl dem, der auf ihn bauet, und seiner Güte trauet, dem fällt kein Creuz zu schwer.

5. Des HErren Augen sehen, was der Gerechte macht, auch müssen offen stehen sein Ohren Tag und Nacht: Er höret ihr Geschrey, wenn Trübsal sie will tödten, so hilft er schnell aus Nöthen, und macht sie Sorgen frey.

6. Der HErr ist nahe denen, die traurigs Herzens sind, wie Eltern sich sonst sehnen nach ihrem schwachen Kind: Also nimmt gnädig an zerschlagene Gemüther Israels Hirt und Hüter, der alles heilen kan.

7. Der HErr hat nicht verborgen sein Angesicht für mir: denn als mein Herz voll Sorgen sich selbst verzehrte schier, da trat er bald herzu, und stillte mein Verlangen, als ich ein Hülf empfangen, da fühlt ich stündlich Ruh.

8. Er kennet ja den Jammer, der oft so grausamlich in dieser Thränen-Kammer verzehrte mich und dich. Drum ist mein Herz gewiß, daß er auf alle mercket, und die Betrübte stärcket in ihrer Kümmerniß.

9. Laß gnädig dir gefallen, du meines Lebens Hort, diß meiner Zunge Lallen, es sind dein eigne Wort. Ach! nimm es von mir an, dieweil mir will geziemen, von Herzen dich zu rühmen, so lang ich reden kan.

10. Man lobt dich in der Stille, du Zions Schutz und Heil: HErr, hilf, daß ich erfülle, was ich zu meinem Theil dir kindlich leisten soll: Immittelst laß für allen dieß Opfer dir gefallen, so werd ich Jauchzens voll.

11. Das ist ja meine Freude, daß ich in Glück und Noth von meinem GOTT nicht scheide: Und ob mich gleich der Tod hinriß aus dieser Welt, bleib ich doch GOTT ergeben: der friste mir mein Leben, so lang es ihm gefällt.

12. Wie kan ich dir bezahlen, HErr, deine Güt und Treu? Es soll zu tausendmalen mein Danck-Lied werden neu; Auf! meine Seele auf! dem HErren will ich singen, laß Himmels-Lieder klingen, mit Freuden hier und dort.

Mel. Christe mein Leben, mein.

535. Lobe den HErren, den mächtigen König der Ehren, meine geliebete Seele: Das ist mein Begehren. Kommet zu Hauf, Psalter und Harfe wach auf! Lasset die Musicam hören.

2. Lobe den HErren, der alles so herrlich regieret, der dich auf Adelers Fittigen sicher geführet, der dich erhält, wie es dir selber gefällt, hast du nicht dieses verspühret?

3. Lobe den HErren, der künstlich und fein dich bereitet, der dir Gesundheit verliehen, dich freundlich geleitet: In wie viel Noth hat nicht der gnädige GOTT über dir Flügel gebreitet?

4. Lobe den HErren, der deinen Stand sichtbar gesegnet, der aus dem Himmel mit Strömen der Liebe geregnet! Dencke daran, was der Allmächtige kan, der dir mit Liebe begegnet.

5. Lobe den HErren, was in mir ist, lobe den Namen! Alles, was Athem hat, lobe mit Abrahams Samen! Er ist dein Licht. Seele, vergiß es ja nicht! Lobende schliesse mit Amen.

Mel. Kommt her zu mir, &c.

536. Mein Herz sey GOttes Lobe-Thal, darinn der Höchste allemal sein Lob erschallen höre. So lang du dich durch GOTT bewegst: so sieh zu, daß du ihm ablegst, Ruhm, Danck, Lob, Preis und Ehre.

2. Ach! frage ja nicht erst warum? Denn du bist GOttes Eigenthum, zu GOttes Lob bereitet. Durch Christi Tod und Blut erlößt, vom heilgen Geist ganz reich getröst, geheiligt und geleitet.

3. Du bist so oft von GOTT erneut, versöhnt, erquicket und erfreut, aus Noth und Tod gerissen: Drum sollst du ja zu jeder Zeit, für GOttes Lieb und Gütigkeit zu Lobe seyn beflissen.

4. Mein

4. Mein GOtt! mein Herz sey stets bereit zu deinem Lob nach Möglichkeit, nimms hin in deine Hände. Es sey dein Tempel. Ach vernimm in selbigem die Freuden-Stimm: Lob sey GOTT ohne Ende.

5. Lob für sein Lieb und Christi Blut! Lob für des heilgen Geistes Gut! Lob für Hülf, Kraft und Stärcke: Lob für so manchen Freuden-Blick! Lob für all Seel- und Leibes-Glück! Lob für all deine Wercke;

6. Gib, daß mein Herz in Springen steh, und jeder Sprung in Himmel geh, mit Lob dich zu erheben. Gelobet sey GOTT überall! Mein Herz bleibt GOttes Lobe-Thal im Sterben und im Leben.

Mel. Du sagst: Ich bin ein ꝛc.

537. Nun dancket alle GOTT mit Herzen, Mund und Händen, der grosse Dinge thut an uns und allen Enden; Der uns von Mutter-Leib und Kindes-Beinen an, unzählich viel zu gut, und noch jetzund gethan.

2. Der ewig reiche GOTT woll uns bey unserm Leben ein immer frölichs Herz und edlen Frieden geben, und uns in seiner Gnad erhalten fort und fort, und uns aus aller Noth erlösen hier und dort.

3. Lob, Ehr und Preis sey GOtt dem Vater und dem Sohne, und auch dem heilgen Geist im hohen Himmels-Throne, dem Drey-Einigen GOTT, als der ohn Anfang war, und ist, und bleiben wird jetzund und immerdar.

Mel. Nun sich der Tag geend

538. Nun dancket all und bringet Ehr, ihr Menschen in der Welt, dem, dessen Lob der Engel-Heer im Himmel stets vermeldt.

2. Ermuntert euch und singt mit Schall GOTT, unserm höchsten Gut, der seine Wunder überall, und grosse Dinge thut.

3. Der uns von Mutter-Leibe an frisch und gesund erhält, und, wo kein Mensch nicht helfen kan, sich selbst zum Helfer stellt.

4. Der, ob wir ihn gleich hoch betrübt, doch bleibet gutes Muths: die Straf erlässt, die Schuld vergibt, und thut uns alles Guts.

5. Er gebe uns ein frölichs Herz, erfrische Geist und Sinn, und werf all Angst, Furcht, Sorg und Schmerz ins Meeres Tiefe hin.

6. Er lasse seinen Frieden ruhn in Israelis Land: Er gebe Glück zu unserm Thun, und Heil in allem Stand.

7. Er lasse seine Lieb und Güt um, bey und mit uns gehn; was aber ängstet und bemüht, gar ferne von uns stehn.

8. So lange dieses Leben währt: sey er stets unser Heil; und wenn wir scheiden von der Erd, so bleib er unser Theil.

9. Er drucke, wenn das Herze bricht, uns unsre Augen zu, und zeig uns drauf sein Angesicht dort in der ewgen Ruh.

Mel. Nun lasst uns GOtt den.

539. Nun lasset GOttes Güte uns führen zu Gemüthe, Kommt, lasset uns erwegen des frommen Vaters Segen.

2. Eh wir ans Licht gesetzet: hat er uns hoch geschätzet, und hat uns eingeschrieben zum Leben und zum Lieben.

3. Da wir noch sind gelegen ohn Regen und Bewegen, ohn Menschen-Hülf und Sorgen, der Mutter auch verborgen:

4. Hat er allein uns geben die Glieder und das Leben. Ohn einig unsern Heller war Küchen da und Keller.

5. Er hat zu rechter Stunde, vollkommlich und gesunde, auf seiner Engel Wagen uns in die Welt getragen.

6. Er hat uns eingenommen in die Gemein der Frommen: Wir sind nun seine Erben, im Leben und im Sterben.

7. Er gibt uns zu erkennen sein Wort, daß wir ihn nennen den Vater und Ernährer, und alles Guts Bescherer.

8. Er gibt für unsre Sünde sein eingebohrnes Kinde, und lässt es für uns würgen, als einen rechten Bürgen.

9. Dies lasset uns bedencken, wenn uns die Sorgen kräncken: Wer seinen Sohn hergibet, derselb aufs höchste liebet.

10. Sollt er uns was versagen, so wir ihm glaubig klagen, was wir vonnöthen haben zur Hüll, zur Speis, zum Laben?

11. Die Vögel in den Lüften, die Thierlein in den Klüften, die Blümlein auf den Wegen uns müssen widerlegen.

12. Der sie so treulich heget, und ihrer fleissig pfleget, sollt einen Himmels-Erben er dencken zu verderben?

13. O Vater! Vater! gibe, daß deine grosse Liebe wir inniglich betrachten, und so gering nicht achten.

14. O Vater! uns beschere, zu deinem Lob und Ehre, daß wir dir recht vertrauen, und gänzlich auf dich bauen.

15. Wenn wir nun dieses haben, so werden uns die Gaben, die wir zu diesem Leben bedürffen, wol gegeben.

16. Eh Himmel und die Erden zunichte müßten werden, als sollten seyn verlassen, die Fleisches Sorge hassen.

Mel. Wie wohl hast du gelab.

540. Nun lob mein Seel den HErren, was in mir ist den Namen sein: Sein Wohlthat thut er mehren, vergiß es nicht, o Herze mein: hat dir dein Sünd vergeben, und heilt dein Schwachheit groß, errett dein armes Leben, nimmt dich in seinen Schoos mit reichem Trost beschüttet, verjüngt dem Adler gleich; Der König schafft Recht, behütet, die leidn in seinem Reich.

2. Er hat uns wissen lassen sein heiliges Recht und sein Gericht; dazu sein Güt ohn Maassen, es mangelt an seiner Erbarmung nicht. Sein Zorn läßt er wohl fahren, straft nicht nach unsrer Schuld, die Gnad thut er nicht sparen, den Blöden ist er hold: Sein Güt ist hoch erhaben ob den'n, die fürchten ihn; so fern der Ost vom Abend, ist unsre Sünd dahin.

3. Wie sich ein Vatr erbarmet übr seine junge Kindlein klein: so thut der HErr uns Armen, so wir ihn kindlich fürchten rein. Er kennt das arm Gemächte, GOTT weiß, wir sind nur Staub, gleichwie das Gras vom Rechen ein Blum und fallends Laub, der Wind nur drüber wehet: so ist es nimmer da: also der Mensch vergehet, sein End das ist ihm nah.

4. Die GOttes Gnad alleine bleibt stets und vest in Ewigkeit bey seiner lieben Gemeine, die steht in seiner Furcht bereit, die seinen Bund behalten, er herrscht im Himmelreich; Ihr starcken Engel waltet seins Lobs und dient zugleich dem grossen HErrn zu Ehren, und treibt sein heiligs Wort, mein Seel soll auch vermehren sein Lob an allem Ort.

5. Sey Lob und Preis mit Ehren, GOTT Vater, Sohn, heiligem Geist, der woll in uns vermehren, was er uns aus Gnaden verheißt: daß wir ihm vest vertrauen, gänzlich verlassn auf ihn, von Herzen auf ihn bauen, daß unsr Herz, Muth und Sinn ihm gänzlich thun anhangen: Drauf singen wir zur Stund, Amen, wir werdns erlangn, glaubn wir aus Herzens-Grund.

Mel. Es ist das Heyl uns kom.

541. Sey Lob und Ehr dem höchsten Gut, dem Vater aller Güte, dem GOTT, der alle Wunder thut, dem GOTT, der mein Gemüthe mit seinem reichen Trost erfüllt, dem GOTT, der allen Jammer stillt! gebt unserm GOTT die Ehre!

2. Es dancken dir die Himmels-Heer, o Herrscher aller Thronen, und die auf Erden, Luft und Meer in deinem Schatten wohnen, die preisen deine Schöpfer-Macht, die alles also wohl bedacht. Gebt unserm GOTT die Ehre.

3. Was unser GOTT geschaffen hat, das will er auch erhalten: darüber will er früh und spat mit seiner Gnade walten. In seinem ganzen Königreich ist alles recht und alles gleich. Gebt unserm GOTT die Ehre!

4. Ich rief dem HErrn in meiner Noth: Ach GOTT vernimm mein Schreyen! da half mein Helfer mir vom Tod, und ließ mir Trost gedeyen. Drum danck, ach GOTT, drum danck ich dir. Ach! dancket, dancket GOTT mit mir. Gebt unserm GOTT die Ehre!

5. Der HERR ist nah, und nimmer nicht von seinem Volck geschieden. Er bleibet ihre Zuversicht, ihr Segen, Heil und Frieden. Mit Mutter-Händen leitet er die Seinen sterig hin und her. Gebt unserm GOTT die Ehre!

6. Wenn Trost und Hülf ermangeln muß, die alle Welt erzeiget: so kommt, so hilft der Uberfluß der Schöpfer selbst, und neiget die Vaters-Augen deme zu, der sonsten nirgends findet Ruh. Gebt unserm GOTT die Ehre!

7. Ich will dich all mein Lebenlang, o GOTT, von nun an ehren. Man soll, o GOTT! dein Lob-Gesang an allen Orten hören. Mein ganzes Herz ermuntre sich, mein Geist und Leib erfreue sich. Gebt unserm GOTT die Ehre.

8. Ihr, die ihr Christi Namen nennt, gebt unserm GOTT die Ehre! Ihr, die ihr GOttes Macht bekennt, gebt unserm GOTT die Ehre! Die falschen Götzen macht zu Spott: Der HErr ist GOTT, der HErr ist GOTT. Gebt unserm GOTT die Ehre.

9. So kommet vor sein Angesicht mit jauchzen-vollen Springen, bezahlet die gelobte Pflicht, und lasst uns frölich singen: GOTT hat es alles wohl bedacht, und alles, alles recht gemacht, gebt unserm GOTT die Ehre!

Mel. JEsu, du mein liebstes ꝛc.

542. Sollt ich meinem GOTT nicht singen? Sollt ich ihm nicht danckbar seyn? Denn ich seh in allen Dingen, wie so gut ers mit mir meyn. Ist doch nichts, als lauter lieben, das sein treues Herze regt, das ohn Ende hebt und trägt, die in seinem Dienst sich üben. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

2. Wie ein Adler sein Gefieder über seine Jungen streckt: also hat auch hin und wieder mich des Höchsten Arm bedeckt alsobald in Mutter Leibe, da er mir mein Wesen gab, und das Leben, das ich hab, und noch diese Stunde treibe. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

3. Sein Sohn ist ihm nicht zu theuer. Nein! er gibt ihn für mich hin, daß er mich vom ewgen Feuer durch sein theures Blut gewinn. O du unergründter Brunnen! wie will doch mein schwacher Geist,

Geist, ob er sich gleich hoch befleisst, deine Tief ergründen können? Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

4. Seinen Geist, den edlen Führer, gibt er mir in seinem Wort, daß er werde mein Regierer durch die Welt zur Himmels-Pfort, daß er mir mein Herz erfülle mit dem hellen Glaubens-Licht, das des Todes Macht zerbricht, und die Hölle selbst macht stille. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

5. Meiner Seelen Wohlergehen hat er ja recht wohl bedacht. Will dem Leibe Noth zustehen: nimmt ers gleichfalls wohl in acht. Wenn mein Können, mein Vermögen nichts vermag, nichts helfen kan: kommt mein GOtt und hebt mir an sein Vermögen beyzulegen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

6. Himmel, Erd und ihre Heere hat er mir zum Dienst bestellt. Wo ich nur mein Aug hinkehre: find ich, was mich nährt und hält, Thiere, Kräuter und Getreide in den Gründen, in der Höh, in den Büschen, in der See, überall ist meine Weide. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

7. Wenn ich schlafe: wacht sein Sorgen, und ermuntert mein Gemüth, daß ich alle liebe Morgen schaue neue Lieb und Güt. Wäre mein GOTT nicht gewesen; hätte mich sein Angesicht nicht geleitet: wär ich nicht aus so mancher Angst genesen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

8. Wie so manche schwere Plage wird vom Satan rum geführt, die mich doch mein Lebtage niemals noch bisher gerührt. GOttes Engel, den er sendet, hat das Böse, so der Feind anzurichten war gemeynt, in die Ferne weggewendet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

9. Wie ein Vater seinem Kinde sein Herz niemals ganz entzeucht; ob es gleich bisweilen Sünde thut, und aus der Bahne weicht: Also hält auch mein Verbrechen mir mein frommer GOTT zu gut, will mein fehlen mit der Ruth, und nicht mit dem Schwerdte rächen. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

10. Seine Strafen, seine Schläge, ob sie mir gleich bitter seynd, dennoch wenn ichs recht erwäge, sind es Zeichen, daß mein Freund, der mich liebet, mein gedencke, und mich von der schnöden Welt, die mich hart gefangen hält, durch das Creuze zu sich lencke. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

11. Das weiß ich fürwahr, und lasse mirs nicht aus dem Sinne gehn: Christen Creuz hat seine Maaße, und muß endlich stille stehn. Wenn der Winter ausgeschneyet; tritt der schöne Sommer ein; Also wird auch nach der Pein, wers erwarten kan, erfreuet. Alles Ding währt seine Zeit, GOttes Lieb in Ewigkeit.

12. Weil dann weder Ziel noch Ende sich in GOttes Liebe findt: ey, so heb ich meine Hände zu dir, Vater, als ein Kind, bitte, wollst mir Gnade geben, dich, aus aller meiner Macht, zu umfangen Tag und Nacht, hier in meinem ganzen Leben, bis ich dich nach dieser Zeit lob und lieb in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

543. Wunderbarer König, Herrscher von uns allen, laß dir unser Lob gefallen!
Deines Vaters Güte hast du lassen triefen, ob wir schon von dir wegliefen. Hilf uns noch, stärck uns doch, laß die Zunge singen, laß die Stimme klingen.

2. Himmel, lobe prächtig deines Schöpfers Thaten mehr als aller Menschen Staaten: Grosses Licht der Sonnen, schiesse deine Stralen, die das grosse Rund bemahlen: Lobet gern, Mond und Stern, seyd bereit zu ehren einen solchen HErren.

3. O du meine Seele, singe frölich, singe! Singe deine Glaubens-Lieder. Was den Athem holet, jauchze, preise, klinge, wirf dich in den Staub darnieder. Er ist GOTT, Zebaoth, er ist nur zu loben hier und ewig droben.

4. Hallelujah bringe, wer den Herren kennet, wer den HErren JEsum liebet! Hallelujah singe, welcher Christum nennet, sich von Herzen ihm ergiebet. O wohl dir, glaube mir. Endlich wirst du droben ohne End ihn loben.

2. Besondere Lob- und Danck-Lieder.

Danck-Lied für die Gnade der Bekehrung.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

544. Was kan ich doch für Danck, o HErr, dir dafür sagen, daß du mich mit Gedult so lange Zeit vertragen, da ich in mancher Sünd und Uebertrettung lag, und dich, du frommer GOtt, erzürnet alle Tag.

2. Sehr grosse Lieb und Gnad erweisest

weiset du mir Armen. Ich fuhr in Bosheit fort: du aber mit Erbarmen. Ich widerstrebte dir, und schob die Buß auf: Du schobest auf die Straf, daß die nicht folgte drauf.

3. Daß ich nun bin bekehrt, hast du allein verrichtet: Du hast des Satans Reich und Werck in mir vernichtet: HErr, deine Güt und Treu, die an die Wolcken reicht, hat auch mein steinern Herz gebrochen und erweicht.

4. Selbst kont ich allzuviel beleidgen dich mit Sünden: ich konte aber nicht selbst Gnade wieder finden. Selbst fallen konte ich, und ins Verderben gehn: ich konte selber nicht von meinem Fall aufstehn.

5. Du hast mich aufgericht, und mir den Weg geweiset, den ich nun wandeln soll, dafür, HErr, sey gepreiset. GOTT sey gelobt, daß ich die alte Sünd nun haß, und willig ohne Furcht die todten Wercke laß.

6. Damit ich aber nicht aufs neue wieder falle: so gib mir deinen Geist, dieweil ich hier noch walle, der meine Schwachheit stärck, und darinn mächtig sey, und mein Gemüthe stets zu deinem Dienst erneu.

7. Ach leit und führe mich, so lang ich leb auf Erden! Laß mich nicht ohne dich durch mich geführet werden: Führ ich mich ohne dich, so werd ich bald verführt. Wenn du mich führest selbst, thu ich was mir gebührt.

8. O GOTT, du grosser GOTT, o Vater, hör mein Flehen! O JESU, GOttes Sohn, laß deine Kraft mich sehen! O werther heilger Geist, regiere mich allzeit, daß ich dir diene hier, und dort in Ewigkeit!

Danck-Lied nach überstandener Anfechtung.

Mel. JEsu meine Freude.

545. JEsu, meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieser Welt: dir danckt mein Gemüthe, wegen deiner Güte, die mich noch erhält: Die mir oft ganz unverhofft hat geholffen in dem Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

2. Nun, ich will dran dencken, wann ich werd in Kräncken und in Aengsten seyn. Wo ich werde stehen, wo ich werde gehen, will ich dencken dein. Ich will dir, HErr! für und für danckbar seyn in meinem Herzen, dencken dieser Schmerzen.

3. Ich bat dich mit Thränen, mit Leid, Angst und Sehnen: Mein Aug und Gesicht hebt ich auf und schrye, neigte meine Knie, stund auch aufgericht: Ich gieng hin und her, mein Sinn war bekümmert und voll Sorgen, durch die Nacht am Morgen.

4. Ich, der ich nicht sahe, daß du mir so nahe, sprach zu dir im Sinn: Ich kan nicht mehr bethen, komm mein Heil getretten, sonst sinck ich dahin: Ja ich sinck. Ey! sprach dein Winck: halt! meynst du, daß ich nicht lebe, noch fort um dich schwebe?

5. Ich war noch im Glauben, den mir doch zu rauben Satan war bemüht, der die armen Seelen in den Leibes-Höhlen vielmals nach sich zieht. Ich sprach doch: Ich glaube noch: Glaubt ich nicht, wollt ich nicht bethen, noch für dich hintretten.

6. HErr! wer zu dir schreyet, seine Sünd bereuet, ruft dich herzlich an aus getreuem Herzen: dessen grosse Schmerzen wirst du, HErr! alsdann, wann er vest glaubt, dich nicht läßt, als die deine selbst empfinden, tilgen seine Sünden.

7. Drum, o meine Liebe! die ich oft betrübe hier in dieser Welt. Dir danckt mein Gemüthe wegen deiner Güte, die mich noch erhält: Die mir oft gar unverhofft hat geholfen in dem Klagen, Noth, Leid, Angst und Zagen.

Danck-Lied für die Vergebung der Sünden.

Mel. Sollt es gleich bisweil

546. Grosser GOTT! ich will dir dancken, daß du, HErr, mich geistlich Krancken aus der finstern Sünden-Nacht an des Trostes Licht gebracht.

2. Meine Sünden, mein Verbrechen, solltest du, als Richter rächen, und du nimmst dich meiner an, als kein Vater je gethan.

3. Drum so lobe, meine Seele! lobe JEsum, und erzähle, wie durch seine Lieb und Huld GOTT vergibt dir grosse Schuld.

4. Denn er lässet deine Sünden wie den leichten Wind verschwinden, dein Gebrechen wird geheilt, wenn sein Vater-Herz sich theilt.

5. Er errettet vom Verderben, machet dich zum Himmels-Erben, crönt dich auch in dieser Zeit mit Genad und Gütigkeit.

6. Vater, ich bin zu geringe aller dieser Wunder-Dinge, die du mir zur Ruh und Rast gnädiglich erwiesen hast.

7. Sey und bleibe nur noch weiter mein Regierer, mein Bekleiter: JEsu!

su! steh mir kräftig bey, daß ich dir gefällig sey.

8. Komm, GOTT heilger Geist! von oben, stille der Begierden Toben, hilf mir zwingen Fleisch und Blut, so wird alles wieder gut.

9. Alles, was vom Fleisch gebohren, ist verdorben und verlohren: Aber wohl, wer durch den Geist ein recht Neugebohrner heißt.

10. Drum so gib zu diesem Wercke deinem Kinde Kraft und Stärcke, bis du mir, du heilger GOTT! hilfst aus aller meiner Noth.

Danck-Lied für die Gesundheit des Leibes.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

547. WEr wohl auf ist und gesund, hebe sein Gemüthe, und erhobe seinen Mund zu des Höchsten Güte. Lasst uns dancken Tag und Nacht mit viel schönen Liedern, unserm GOTT, der uns begabt mit gesunden Gliedern.

2. Ein gesundes frisches Blut hat ein frölichs Leben. Gibt uns GOTT dieß edle Gut, ist uns gnug gegeben hier in dieser armen Welt, da die schönsten Gaben, und des güldnen Himmels Zelt wir noch künftig haben.

3. Wär ich gleich wie Crösus reich, hätte Baarschaft liegen; wär ich Alexandern gleich an Triumph und Siegen: müßte gleichwol siech und schwach Pfühl und Bette drücken: würd auch mich in Ungemach all mein Gut erquicken?

4. Stünde gleich mein ganzer Tisch voller Lust und Freude, hätte Wildprät, Wein und Fisch, und die ganze Weide, die den Hals und Schmack ergetzt: wozu wird es nützen, wann ich doch unausgesetzt müßt in Schmerzen sitzen.

5. Hätt ich aller Ehren Pracht, säß im Höchsten Stande; wär ich mächtig aller Macht, und ein Herr im Lande; Mein Leib aber hätte doch auf- und angenommen der Betrübten Kranckheit-Joch, was hätt ich für frommen?

6. Ich erwähl ein Stücklein Brod, das mir wohl gedeyet, für des rothen Goldes Koth, da man Ach bey schreyet. Schmeckt mir Speis und Mahlzeit wohl, und darf mein nicht schonen: halt ich ein Gerichtlein Kohl höher als Melonen.

7. Sammt und Purpur hilft mir nicht mein Elende tragen, wann mich Hauptweh, Stein und Gicht und die Schwindsucht plagen: Lieber will ich frölich gehn im geringen Kleide, als mit Leid und Aengsten stehn in der schönsten Seide.

8. Sollt ich stumm und sprachlos seyn, oder lahm an Füssen; sollt ich nicht des Tages Schein sehen und geniessen; sollt ich gehen spat und früh mit verschlossnen Ohren; wollt ich wünschen, daß ich nie war ein Mensch gebohren.

9. Lebt ich ohne Rath und Witz, wär im Haupt verirret, hätte meiner Seelen Sitz, mein Herz, sich verwirret, wäre mir mein Muth und Sinn niemals guter Dinge, wär es besser, daß ich hin, wo ich her bin, gienge.

10. Aber nun gebricht mir nichts an erzählten Stücken. Ich erfreue mich des Lichts, und der Sonnen-Blicken, mein Gesichte sieht sich üm, mein Gehöre höret wie der Vöglein süsse Stimm ihren Schöpfer ehret.

11. Händ und Füsse, Herz und Geist ist bey guten Kräften. Alle mein Vermögen fleußt, und geht in Geschäfften, die mein Herrscher hat gestellt hier in meinem Bleiben, also lang es ihm gefällt in der Welt zu treiben.

12. Ist es Tag: so mach und thu ich was mir gebühret. Kommt die Nacht und süsse Ruh, die zum Schlafe führet: schlaf und ruh ich unbewegt, bis die Sonne wieder mit den hellen Stralen regt meine Augenlieder.

13. Habe Danck, du milde Hand, die du aus dem Throne deines Himmels mir gesandt diese schöne Crone deiner Gnad und grossen Huld, die ich all mein Tage niemals hab um dich verschuldt, und doch an mir trage.

14. Gib, so lang ich bey mir hab ein lebendig Hauchen, daß ich solche theure Gab auch wohl möge brauchen: Hilf, daß mein gesunder Mund, und erfreute Sinnen dir zu aller Zeit und Stund alles Liebs beginnen.

15. Halte mich bey Stärck und Kraft, wann ich nun alt werde, bis mein Stündlein mich hinrafft in das Grab und Erde: Gib mir meine Lebens-Zeit ohne sonderm Leide, und dort in der Ewigkeit die vollkommne Freude.

Lob GOttes am Neuen Jahr.

Mel. Vom Himmel hoch da ꝛc.

548. DAs alte Jahr vergangen ist, wir dancken dir HErr JEsu Christ, daß du uns in so mancher Gfahr behütet hast so viele Jahr.

2. Und bitten dich, o wahrer Sohn des Vaters in dem höchsten Thron, du wollest deine Christenheit bewahren ferner allezeit.

3. Entzeuch uns nicht dein heilsam Wort, welchs ist der Seelen höchster

Hort: Für falscher Lehr, Abgötterey bewahr uns, HErr, und steh uns bey.

4. Hilf, daß wir von der Sünd ablan, und fromm zu werden fahen an, keinr Sünd des alten Jahrs gedenck, ein gnadenreiches Jahr uns schenck.

5. Christlich zu leben, seliglich zu sterben, und hernach frölich am jüngsten Tage aufzustehn, mit dir in Himmel einzugehn.

6. Zu loben und zu preisen dich mit allen Engeln ewiglich. O JEsu! meinen Glauben mehr, zu deines Namens Lob und Ehr.

In vorhergehender Melodie

549. Das neugebohrne Kindelein, das Herze-liebe JEsulein bringt abermal ein neues Jahr, der auserwählten Christen-Schaar.

2. Des freuen sich die Engelein, die gerne um und bey uns seyn, und singen in den Lüften frey, daß GOtt mit uns versöhnet sey.

3. Ist GOTT versöhnt und unser Freund: was kan uns thun der arge Feind? Trotz Teufel und der Höllen-Pfort! Das JEsulein ist unser Hort.

4. Es bringt das rechte Jubel-Jahr, was trauren wir dann immerdar? Frisch auf! jetzt ist es Singens-Zeit, das JEsulein wendt alles Leid.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

550. Helft mir GOtts Güte preisen, ihr lieben Kinderlein, mit Gsang und andern Weisen ihm allzeit danckbar seyn, fürnehmlich zu der Zeit, da sich das Jahr thut enden, die Sonn sich zu uns wenden, das neu Jahr ist nicht weit.

2. Ernstlich lasst uns betrachten des HErren reiche Gnad, und so gering nicht achten sein unzählich Wohlthat, stets führen zu Gemüth, wie er dieß Jahr hat geben all Nothdurft diesem Leben, und uns für Leid behüt.

3. Lehr-Amt, Schul, Kirch erhalten in gutem Fried und Ruh: Nahrung für Jung und Alten bescheret auch darzu, und gar mit milder Hand, sein Güter ausgespendet, Verwüstung abgewendet von dieser Stadt und Land.

4. Er hat unser verschonet, aus väterlicher Gnad. Wann er sonst hätt belohnet all unser Missethat, mit gleicher Straf und Pein; Wir wären längst gestorben in mancher Noth verdorben, dieweil wir Sünder seyn.

5. Nach Vaters Art und Treuen er uns so gnädig ist. Wenn wir die Sünd bereuen, glauben an JEsum Christ, herzlich ohn Heucheley: Thut er all Sünd vergeben, lindert die Straf darneben, steht uns in Nöthen bey.

6. All solch dein Güt wir preisen, Vater ins Himmels Thron, die du uns thust beweisen, durch Christum deinen Sohn: Und bitten ferner dich, gib uns ein friedsams Jahre für allem Leid bewahre, und nähr uns mildiglich.

Mel. Unsre müden Augenlied.

551. Hilf HErr JEsu, laß gelingen! hilf, das neue Jahr geht an! Laß es neue Kräfte bringen, daß aufs neu ich wandeln kan: Laß mich dir befohlen seyn, und darneben all das Mein: Neues Glück und neues Leben wollst du mir aus Gnaden geben.

2. Laß dieß seyn ein Jahr der Gnaden wider alle meine Sünd, hilf, daß sie mir nimmer schaden, sondern ich Verzeihung find: Auch durch deinen Geist verleih, daß ich herzlich sie bereu, HErr, in dir, dann du im Leben kanst die Sünde mir vergeben.

3. Tröste mich mit deiner Liebe, nimm o GOtt! mein Flehen hin, weil ich mich so sehr betrübe, und voll Angst und Zagen bin: Wann ich gleich schlaf oder wach, sieh du, HErr, auf meine Sach, stärcke mich in meinen Nöthen, laß mich Sünd und Tod nicht tödten.

4. HErr, du wollest Gnade geben, daß dieß Jahr mir Heilig sey, und ich christlich könne leben, ohne Trug und Heucheley, auch hab meinen Nächsten lieb, und denselben nicht betrüb, damit ich allhie auf Erden fromm und selig möge werden.

5. JEsu laß mich selig enden dieses angefangne Jahr, trage mich auf deinen Händen, halte bey mir in Gefahr, steh mir bey in aller Noth, auch verlaß mich nicht im Tod: Freudig will ich dich umfassen, wann ich soll die Welt verlassen.

In eigener Melodie.

552. JEsu, nun sey gepreiset in diesem neuen Jahr, für dein Güt uns beweiset in aller Noth und Gfahr: Daß wir haben erlebet die neue Freuden-Zeit, die voller Gnade schwebet in ewger Seligkeit: Daß wir in guter Stille das alte Jahr erfüllet. Wir wollen uns ergeben dir jetzt und immerdar. Behüt Leib, Seel und Leben hinfort das ganze Jahr.

2. Laß uns das Jahr vollbringen zu Lob dem Namen dein: daß wir demselben singen in christlicher Gemein. Wollst uns das Leben fristen durch dein allmächtig Hand, erhalten deine Christen, und unser Vaterland. Dein Segen zu uns wende, gib Fried an allem Ende, gib unverfälscht im Lande dein seligmachends Wort, die Teufel mach zu Schanden hier und an allem Ort.

3. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm: Gedult im Creuz

uns

uns lehre, regier all unser Thun: Bis wir getrost abscheiden ins ewig Himmelreich, zu wahrem Fried und Freuden, den Engeln GOttes gleich. Indeß machs mit uns allen nach deinem Wohlgefallen. Solchs singt heut ohne Scherzen die ganze Christen-Schaar, und wünscht mit Mund und Herzen ein seligs neues Jahr.

Mel. Nun lasst uns GOtt dem.

553. Nun lasst uns gehn und treten mit Singen und mit Beten, zum HErrn, der unserm Leben bis hieher Kraft gegeben.

2. Wir gehn dahin und wandern von einem Jahr zum andern, wir leben und gedeyen vom Alten zu dem Neuen.

3. Durch so viel Angst und Plagen, durch Zittern und durch Zagen, durch Krieg und grosse Schrecken, die alle Welt bedecken.

4. Denn wie von treuen Müttern, in schweren Ungewittern die Kindlein hie auf Erden mit Fleiß bewahret werden:

5. Also auch und nicht minder läßt GOTT ihm seine Kinder, wenn Noth und Trübsal blitzen, in seinem Schooße sitzen.

6. Ach Hüter unsers Lebens! fürwahr es ist vergebens mit unserm Thun und Machen, wo nicht dein Augen wachen.

7. Gelobt sey deine Treue, die alle Morgen neue! Lob sey den starcken Händen, die alles Herzleid wenden!

8. Laß ferner dich erbitten, o Vater; und bleib mitten in unserm Creuz und Leiden, ein Brunnen unsrer Freuden.

9. Gib mir und allen denen, die sich von Herzen sehnen nach dir und deiner Hulde, ein Herz, das sich gedulde.

10. Schleuß zu die Jammer-Pforten, und laß an allen Orten, auf so viel Blutvergiessen, die Friedens-Ströme fliessen.

11. Sprich deinen milden Segen zu allen unsern Wegen, laß Grossen und auch Kleinen die Gnaden-Sonne scheinen.

12. Sey der Verlassnen Vater, der Irrenden Berather, der Unversorgten Gabe, der Armen Gut und Haabe.

13. Hilf gnädig allen Krancken, gib fröliche Gedancken den hochbetrübten Seelen, die sich mit Schwermuth quälen.

14. Und endlich, was das meiste, füll uns mit deinem Geiste, der uns hie herrlich ziere, und dort zum Himmel führe.

15. Das alles wollst du geben, o meines Lebens Leben! mir und der Christen-Schaare zum selgen neuen Jahre.

Danck-Lieder nach dem Ungewitter.

Mel. Auf meinen lieben GOtt

554. Das Wetter ist vorbey durch GOttes Vaters-Treu: Nach unserem Verlangen ist es wohl abgegangen: Wir sind der Furcht entledigt, und ist gar nichts beschädigt.

2. Das macht das Vater-Herz, des Heilands Blut und Schmerz, des Trösters sein Beschirmen, daß dieses Wetters Stürmen kein Härlein uns verletzet, noch in Gefahr gesetzet.

3. GOTT Lob! GOTT Lob dafür! Nun sey und bleibe dir nebst unserm Leib und Leben der Ruhm allein gegeben; ja alle Ehr und Stärcke für diese Allmachts-Wercke.

4. So sieh, o Höchster! doch auf uns auch ferner noch: Laß deine Gnad uns fassen, in Lieb und Leid nicht lassen, und deine Hülfe spühren, so lange wir uns rühren.

5. So wollen wir in dir uns freuen für und für, dir alle Ehr erweisen, dich auch von Herzen preisen, bis wir im Himmel oben dich recht vollkommen loben.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

555. Wir haben jetzt vernommen, wie du HErr Zebaoth! zu uns bist schrecklich kommen durch Blitz und Feuers-Noth. Wir wären gar verzehrt, wenn du es nicht gewendet, und Hülfe zugesendet: wie wir von dir begehrt.

2. HErr! deine Macht wir preisen, dein Zorn ist uns bekannt: doch thust du uns beweisen, wie deine Gnaden-Hand, die dich anflehen, schützt. Wer sich zu dir bekehret, der bleibet unversehret, wie sehr es kracht und blitzt.

3. Ist Trübsal da mit Haufen: so denckst du jederzeit an die, so dich anlaufen: hilfst in Barmherzigkeit. Du hast an uns gedacht: Wie du deß nicht vergessen, der in der Arch gesessen, hast ihn zu Lande bracht.

4. Das Wetter ist vertrieben durch deine Gnad und Kraft. Du bist stets bey uns blieben, hast Sicherheit verschafft: Wie du, HErr JEsu Christ, des Meeres Grimm bedräuet, die Jünger drob erfreuet, gewehrt des Teufels List.

5. Du hast Haus, Hof, Leib, Leben, und was ein jeder hat, mit deinem Schutz umgeben bey uns und unsrer Stadt: Dein freundlichs Angesicht laßst du uns wieder schauen, die wir uns dir vertrauen mit starcker Zuversicht.

6. Das Danck-Lied, so wir bringen für dieß, was du gethan, laß vor dir lieb-

lieblich klingen, und nimms in Gnaden an durch Christum deinen Sohn, um seins Verdienstes willen, der deinen Zorn kan stillen, der wahre Gnaden-Thron.

7. Wann du am jüngsten Tage, der schon ist angestellt, mit deinem Donner-Schlage anzünden wirst die Welt: So streck aus deine Hand, und zeuch uns, die wir gläuben an dich, und treu verbleiben, hinauf ins Vaterland.

Danck-Lieder nach erlangtem Frieden.

Mel. Nun lob mein Seel den.

556. GOTT Lob! nun ist er, schollen das edle Fried- und Freuden-Wort, daß nunmehr ruhen sollen die Spieß und Schwerdter, und ihr Mord. Wohl auf, und nimm nun wieder dein Saitenspiel hervor, o Herze, singe Lieder im hohen vollen Chor. Erhebe dein Gemüthe zu deinem GOtt, und sprich: HERR! deine Gnad und Güte bleibt dennoch ewiglich.

2. Wir haben nichts verdienet, als schwere Straf und grossen Zorn, weil stets bey uns noch grünet der schnöde freche Sünden-Dorn: Wir sind fürwahr geschlagen mit harter scharfer Ruth, und dennoch muß man fragen: Wer ist, der Buse thut? Wir sind und bleiben böse: GOTT ist und bleibet treu, hilft, daß sich bey uns löse der Krieg und sein Geschrey.

3. Sey tausendmal willkommen, du theure werthe Friedens-Gab! Jetzt sehn wir, was für Frommen dein bey uns Wohnen in sich hab, in dir hat GOTT versencket all unser Glück und Heil, wer dich betrübt und kräncket, der drückt ihm selbst den Pfeil des Herzleids in das Herze, und löscht aus Unverstand die güldne Freuden-Kerze mit seiner eignen Hand.

4. Das drückt uns niemand besser in unsre Seel und Herz hinein, als ihr zerstörte Schlösser, und Städte voller Schutt und Stein. Ihr vormals schöne Felder, mit frischer Saat bestreut, jetzt aber lauter Wälder und dürre wüste Haid; Ihr Gräber voller Leichen, und blutgen Helden Schweis, der Helden, derer gleichen auf Erden man nicht weis.

5. Hier trübe deine Sinnen, o Mensch! und laß die Thränen-Bach aus beyden Augen rinnen, geh in dein Herz, und dencke nach: Was GOTT bisher gesendet, das hast du ausgelacht. Nun hat er sich gewendet, und väterlich bedacht vom Grimm und scharfen Dingen zu deinem Heil zu ruhn, ob er dich möge zwingen mit Lieb und Gutes thun.

6. Ach laß dich doch erwecken, wach auf, wach auf du harte Welt! Eh als das harte Schrecken dich schnell und plötzlich überfällt. Wer aber Christum liebet, sey unerschrocknes Muths, der Friede, den er giebet, bedeutet alles Guts: Er will die Lehre geben: Das Ende naht herzu, da sollt ihr bey GOtt leben im ewgen Fried und Ruh.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

557. HErr GOTT! dich loben wir. Regier, HErr! unsre Sinnen: laß deines Geistes Glut in unsern Herzen glimmen; Komm, komm, o edle Flamm! ach! komm zu uns allhier. So singen wir mit Lust: HErr GOTT! wir dancken dir.

2. HErr GOTT! dich loben wir. Wir preisen deine Güte: wir rühmen deine Macht mit herzlichem Gemüthe: Es steiget unser Lied bis an des Himmels Thür, und thönt mit grossem Schall: HErr GOTT! wir dancken dir.

3. HErr GOTT! dich loben wir für deine grosse Gnaden, daß du das Vaterland vom Krieges-Last entladen, daß du uns blicken läßt des güldnen Friedens Zier: drum jauchzet alles Volck: HErr GOTT! wir dancken dir.

4. HErr GOTT! dich loben wir, die wir in langen Jahren der Waffen schweres Joch und frechen Grimm erfahren, jetzt öffnet sich der Mund, und rühmet nach Gebühr. GOTT Lob! wir sind in Ruh. HErr GOTT! wir dancken dir.

5. HErr GOTT! dich loben wir, daß du die Pfeil und Wagen, Schild, Bogen, Spieß und Schwerdt zerbrochen und zerschlagen. Der Strick ist nun entzwey: darum so singen wir mit Herzen, Zung und Mund: HERR GOTT! wir dancken dir.

6. HErr GOTT! dich loben wir, daß du uns zwar gestrafet, jedoch in deinem Zorn nicht gar hast weggerasset: Es hat die Vaters-Hand uns deine Gnaden-Thür jetzt wieder aufgethan. HErr GOTT! wir dancken dir.

7. HErr GOTT! dich loben wir, und bitten, du wollst geben, daß wir auch künftig stets in guter Ruhe leben. Krön uns mit deinem Gut, erfülle nach Begier, o Vater! unsern Wunsch. HErr GOTT! wir dancken dir.

Mel. Allein GOtt in der Höh.

558. Nun singet dem HErren ein neues vom Liede, ein neues vom Wunder, ein neues vom Heil: Nun singet von Freuden, nun singet vom Friede, vom Friede, der Friede wird allen zu Theil.

GOtt

GOTT sieget mit seinen siegbaftigen Händen, das blutige Krieges-Unwesen zu enden, erhebet er seinen allmächtigen Arm.

2. GOTT lässet verkündigen seine Genade, Genade, Genade geht bey ihm vor Recht: Durch Christi Gerechtigkeit kan uns kein Schade erschrecken, dann JEsus befreyet die Knecht. Das hat er geschworen, das hat er gehalten, das hat er gehalten uns Jungen und Alten! Das machen wir allesamt aller Welt kund.

3. Nun singet, nun klinget, nun jauchzet und springet, nun springet vor unserm Erlöser empor: Nun lobet und preiset, nun rühmet und singet, und singet auf hohem und niederem Chor: Nun kommet mit Psalmen, nun kommet mit Palmen, mit Palmen in Händen, im Munde mit Psalmen, die Palmen der Ehren gehören dem HErrn.

4. Nun jauchzet dem HErren, und lasset nicht schweigen, wem er im Unfrieden das Leben gespart: Nun jauchzet dem HErren der Herren mit Geigen, mit Geigen und Saiten auf allerley Art: Dem König der Konige wartet mit Flöten, mit Flöten, Schalmeyen, Posaunen, Trompeten und Pfeiffen und Harfen und Psalter-Spiel auf.

5. Frolocket dem HErren ihr Gottes-Gelehrte, ihr Hörer, ihr Lehrer, ihr Schüler und Kind, ihr Eltern und Burger und deren geehrte Regenten, Herrschaften und häuslich Gesind: Du Erde, laß auf dir sich alles erfreuen, und alles mit Freuden sich in dir erneuen, was lebet und webet, und schwebet in dir.

6. Mit unserm Erlöser und Schöpfer wir kommen mit Freuden zu seinem gerechten Gericht. Die Feinde, die ihme sein Ehre genommen, die werden erblicken ein zornigs Gesicht. Da wird er Unglaubig und Glaubige richten, Verfolger, Verfolgte, und allen Streit schlichten, und bringen die Seine zur ewigen Ruh.

Mel. JEsu! der du meine S.

559. Friede singt und klingt mit Schalle heute unser Vaterland, lobet GOTT von Herzen alle, der den Krieg stets abgewandt, und dazu so herzlich liebet, und den edlen Frieden gibet: Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und spat.

2. Augspurg, du hasts wohl erfahren, was der schädlich Krieg vermag: indem du vor vielen Jahren oft geführet diese Klag: Ach daß doch auf dieser Erde einmal wieder Friede werde. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und spat.

3. Doch hat GOTT dein Klag erhöret, und dich gnädig angesehn, dir den lieben Fried bescheret, welches wol nicht wär geschehn, wann er deiner nicht verschonet, und dir nach Verdienst gelohnet. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und spat.

4. Weil wir dann nicht wollten wissen, was Fried vor ein Kleinod sey, haben wir erfahren müssen Kriegs-Beschwerden mancherley! Darum lasst uns GOTT erheben, der den Sieg und Fried kan geben. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und spat.

5. GOTT gibt Friede seinem Lande, da er seine Wohnung hat. Lobet GOTT in allem Stande, für so grosse Güt und Gnad, die er uns noch thut erweisen. Laßt uns ihn von Herzen preisen. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und spat.

6. Alles, was auf Erden lebet, was im Wasser sich aufhält, und was in den Lüften schwebet, alle Thiere in dem Feld sollen danckbar sich erzeigen, GOttes Lob ja nicht verschweigen. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und spat.

7. Sonderlich ihr Menschen alle hebet eure Stimm empor, daß es in der Luft erschalle, singet GOTT aus allem Chor: Der den Krieg von uns abkehret, und im Frieden uns ernähret. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und spat.

8. GOTT des Friedens, wollst verleihen steten Fried zu unsrer Zeit, uns noch ferner benedeyen, und abwenden Krieg und Streit. Dafür wollen wir mit Freuden dein Lob, Ehr und Ruhm ausbreiten. Alles, was lebt und Athem hat, lobe den HErren früh und spat.

Mel. Wie schön leuchtet der ꝛc.

560. Kommt her, ihr Christen, voller Freud, erzählet GOttes Freundlichkeit, kommt her, und laßt erklingen die Stimm des Danckens unserm GOTT, lasst uns dem HErren Zebaoth mit frohem Halse singen: Singet, bringet schöne Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

2. Wir gehn in dieses GOttes-Haus ein Jahr nun wieder ein und aus, und hören da verkünden den edlen Schatz, das Gnaden-Wort, das uns entdeckt des Lebens Pfort, Vergebung unsrer Sünden. Singet, bringet schöne

Weisen,

Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

3. Da sehen wir mit Freuden an, die Dienste, die man leisten kan dem HErrn in seinem Tempel, da hört man mit Verwundrung zu, was GOTT für grosse Thaten thu, die Wunder ohn Exempel. Singet, bringet schöne Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

4. Da kommt die Christenheit zu Hauf, und opfert GOTT sich selber auf zum Dienst und Wohlgefallen. Da ist Gebeth und anders mehr, was GOTT gehören soll zur Ehr. O GOTT beliebtes Wallen! Singet, bringet schöne Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

5. Da wird Gerechtigkeit gelehrt, da wird Gottseligkeit gehört, da wird der Glaub entzündet. Gedult, Lieb, Hoffnung, keusche Zucht, und was noch mehr, des Geistes Frucht, wird alles da gegründet. Singet, bringet schöne Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

6. O grosse Wohlthat, die GOTT thut! o heilges Gnadenreiches Gut! kommt her, kommt liebe Christen, da wohnt der HERR der Herrlichkeit wohl denen, die sich allezeit zu deinem Dienste rüsten. Singet, bringet schöne Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

7. Das ist der Ort, den David liebt, dahin er seine Seufzer gibt, da ihm das Reich genommen. Er wünscht nicht seine Königs-Zierd: Wenn werd ich, sagt er mit Begierd, in GOttes Tempel kommen. Singet, bringet schöne Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

8. Und zwar wie sollte doch jetzund nicht seyn voll Jauchzen unser Mund? was tausend andre meiden, die gerne mit der Kirch-Gemein im Hause GOttes wollten seyn, geniessen wir mit Freuden. Singet, bringet schöne Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

9. Wie mancher Ort ist nun zerstört, da vor ward GOttes Wort gelehrt, die Kirchen sind gefallen. Hier stehn noch Thür und Pfeiler vest, wir hören GOttes Wort aufs best in seinem Tempel schallen. Singet, bringet schöne Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

10. Da andre mit betrübten Klang anstimmen müssen ihrn Gesang, ja gar wohl manche schweigen, da singen wir noch voller Freud, man hört der Orgel Lieblichkeit, der Lauten und der Geigen. Singet, bringet schöne Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

11. Das nun bedenck, du Christ-Gemein, und hier jetzund mit Danck erschein, laß dich mit Rühmen hören: Gelobt sey GOTT, durch dessen Güt hier dieses Kirch-Haus ward behüt vor feindlichem Zerstören. Singet, bringet schöne Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

12. Ja der du hier hast Feur und Herd, dein Nam wird billig hoch geehrt, o GOTT von grossen Thaten: Gelobt sey GOTT an diesem Ort, allwo sein heilig theures Wort bisher so wohl gerathen! Singet, bringet schöne Weisen, lasst uns preisen GOttes Gaben, die wir hier genossen haben.

13. O HErr! noch Eines bitten wir, laß uns auch künftig für und für allhier zusammen kommen: bewahr die Kirch und die Gemein, und die darinnen Lehrer seyn, so werden dir die Frommen singen, bringen schöne Weisen, und dich preisen um die Gaben, die sie zu geniessen haben.

Mel. Singen wir aus Herz.

561. Lobt, ihr Frommen, nah und fern! Lobet unsern GOTT und HErrn, der uns gnädig hat bedacht, und zu seinem Volck gemacht! Aller Heilgen frober Mund mache durch dieß ganze Rund solche grosse Güte kund.

2. Wie viel tausend gehn verlohrn, die er nicht zur Herd erkohrn? Uns hat er so wohl bedacht, und zu seiner Weide bracht. Aller Heilgen frober ꝛc.

3. Opfert ihm Preis, Ehr und Ruhm, singet ihm im Heiligthum! Dancket stets dem treuen Hort für sein uns geschencktes Wort! Aller Heilgen frober ꝛc.

4. Da die Finsterniß so gar deckt die arme Heiden-Schaar: hat bey uns sein Gnaden-Licht alle Nacht gemacht zunicht. Aller Heilgen frober ꝛc.

5. Da er jen im Todes-Thal hin lässt irren allzumal: hat er uns die rechte Bahn zu dem Leben kund gethan. Aller Heilgen frober Mund ꝛc.

6. Er selbst ists, der uns regiert, wie ein Hirt die Schafe führt: die er je zu Tag und Nacht wohl versorget und bewacht. Aller Heilgen frober ꝛc.

7. Gib, o Salem! Preis dem HErrn, deinem Fried- und Freuden-Stern, der als König sitzt in dir, und dich schützet für und für. Aller Heilgen frober ꝛc.

8. Lobe, Zion! deinen GOTT, lob den HErren Zebaoth, der samt deinen Kindern dich hegt und segnet ewiglich. Aller Heilgen frober Mund mache durch dieß ganze Rund solche grosse Güte kund.

Lob- und Bitt-Lieder des Morgens.

Mel. Schmücke dich, o liebe ꝛc

562. Auf mein Herz, wach auf und singe, GOTT dem Schöpfer aller Dinge, GOTT, der dich so herzlich liebet, und das Licht dir wieder gibet. Alles, was genannt mag werden, Feuer, Wasser, Luft und Erden, Stunden, Tage, Jahr und Zeiten müssen seinen Ruhm ausbreiten.

2. Grosser GOTT, durch deine Güte richte mein Herz und Gemüthe, daß ich deines Namens Ehre diesen ganzen Tag vermehre früh und spat an allen Orten mit Gedancken, Werck und Worten nach Vermögen deinen Willen einzig suche zu erfüllen.

3. O du wahres Licht der Frommen! laß mein Flehen vor dich kommen, kehr dich zu mir in Genaden, wende meiner Seelen Schaden. Deine Kraft steh mir zur Seiten, wenn mich Satan will bestreiten. Wann in Angst ich zu dir schreye: mich mit deinem Trost erfreue.

4. Gib, o Brunnquell aller Güter, o du treuer Menschen-Hüter, wo ich sitze, wo ich stehe, und auf meinen Wegen gehe, daß dein guter Geist mich treibe, und dein Engel bey mir bleibe. Gib Gesundheit, Kraft und Stärcke zur Verrichtung meiner Wercke.

5. Und dieweil an deinem Segen alles, alles ist gelegen: ach so segne, Vater, segne mich, dein Kind, und mir begegne früh mit Gnad, laß dein Gedeyen täglich sich bey mir verneuen, laß kein Unglück mich berühren, und dein Heil mich stets verführen!

6. Nun, mein GOTT, dir sey ergeben Gut und Ehre, Leib und Leben. Freund und Feind ich dir befehle, und vor allem meine Seele. Laß sie, HErr, im Friede fahren zu den auserwählten Schaaren, und mit ihnen deinen Namen ewig preisen, Amen, Amen.

In eigener Melodie.

563. Aus meines Herzens Grunde sag ich dir Lob und Danck in dieser Morgen-Stunde, dazu mein Leben lang, o GOtt in deinem Thron! dir zu Lob, Preis und Ehren durch Christum unsern HErren, deinn eingebohrnen Sohn.

2. Daß du mich aus Genaden in der vergangnen Nacht für Gfahr und allem Schaden behütet und bewacht, und bitt demüthiglich, wollst mir mein Sünd vergeben, womit in diesem Leben ich hab erzürnet dich.

3. Du wollest auch behüten mich gnädig diesen Tag, für Teufels List und Wüten, für Sünden und für Schmach, für Feurs- und Wassers-Nöth, für Armuth und für Schanden, für Ketten und für Banden, für bösem schnellen Tod.

4. Mein Leib, mein Seel, mein Leben, mein Weib, Gut, Ehr und Kind in deine Händ thu geben, dazu mein Haus-Gesind; ist dein Geschenck und Gab, mein Eltern und Verwandten, Geschwister und Bekandten, und alles, was ich hab.

5. Deinn Engel laß auch bleiben, und weichen nicht von mir, den Satan zu vertreiben, auf daß der bös Feind hier in diesem Jammerthal sein Tück an mir nicht übe, Leib und Seel nicht betrübe, und bring mich nicht zu Fall.

6. GOTT will ich lassen rathen: dann er all Ding vermag. Er segne meine Thaten, mein Vornehmen und Sach: Denn ich ihm heimgestellt mein Leib, mein Seel, mein Leben, und was er mir sonst geben. Er machs, wies ihm gefällt.

7. Darauf so sprech ich Amen, und zweifle nicht daran. GOTT wird es alls zusammen ihm wohlgefallen lan. Drauf streck ich aus mein Hand, greiff an das Werck mit Freuden, dazu mich GOTT bescheiden in meinm Beruf und Stand.

Mel. Wo GOtt zum Haus ꝛc.

564. Für deinen Thron trett ich hiemit, o GOTT, und dich demüthig bitt: Wend dein genädig Angesicht von mir dem armen Sünder nicht.

2. Du hast mich, o GOTT Vater mild gemacht nach deinem Ebenbild: In dir web, schweb und lebe ich, vergeben müßt ich ohne dich.

3. Errettet hast du mich gar oft ganz wunderlich und unverhofft, da nur ein Schritt, ja nur ein Haar mir zwischen Tod und Leben war.

4. Verstand und Ehr hab ich von dir, des Lebens Nothdurft gibst du mir, dazu auch einen treuen Freund, der mich in Glück und Unglück meynt.

5. GOTT Sohn! du hast mich durch dein Blut erlöset von der Höllen-Glut, das schwer Gesetz für mich erfüllt, damit des Vaters Zorn gestillt.

6. Wenn Sünd und Satan mich anklagt, und mir das Herz im Leib verzagt; alsdann brauchst du dein Mittler-Amt, daß mich der Vater nicht verdammt.

7. Du bist mein Fürsprach allezeit, mein Heil, mein Trost und meine Freud. Ich kan durch dein Verdienst allein hier ruhig und dort selig seyn.

8. GOTT heilger Geist, du höchste Kraft, deß Gnade in mir alles schafft! Ist etwas Guts am Leben mein: so ist es warlich lauter dein.

9. Dein ists, daß ich GOtt recht erkenn,

kenn, ihn meinen HErrn und Vater nenn, sein wahres Wort und Sacrament behalt und lieb bis an mein End;

10. Daß ich vest in Anfechtung steh, und nicht in Trübsal untergeh, daß ich im Herzen Trost empfind, zuletzt mit Freuden überwind.

11. Drum danck ich dir mit Herz und Mund, o GOTT, in dieser Morgen-Stund für alle Güte, Treu und Gnad, die meine Seel empfangen hat.

12. Und bitt, daß deine Gnaden-Hand bleib über mir heut ausgespannt: Mein Amt, Gut, Ehr, Freund, Leib und Seel in deinen Schutz ich dir befehl.

13. Hilf, daß ich sey von Herzen fromm, damit mein ganzes Christenthum aufrichtig und rechtschaffen sey, nicht Augenschein und Heucheley.

14. Erlaß mich meiner Sünden-Schuld, und hab mit deinem Knecht Gedult: Zünd in mir Glauben an, und Lieb, zu jenem Leben Hoffnung gib.

15. Ein seligs Ende mir bescher, am jüngsten Tag erweck mich, HErr, daß ich dich schaue ewiglich, Amen, Amen, erhöre mich.

Mel. Meine Hoffnung stehet.

565. GOTT des Himmels und der Erden, Vater, Sohn heiliger Geist, der es Tag und Nacht lässt werden, Sonn und Mond uns scheinen heisst, dessen starcke Hand die Welt, und was drinnen ist, erhält!

2. GOTT, ich dancke dir von Herzen, daß du mich in dieser Nacht vor Gefahr, Angst, Noth und Schmerzen hast behütet und bewacht, daß des bösen Feindes List mein nicht mächtig worden ist.

3. Laß die Nacht auch meiner Sünden jetzt mit dieser Nacht vergehn. O HErr JEsu! laß mich finden deine Wunden offen stehn, da allein Trost, Hülf und Rath ist vor meine Missethat.

4. Hilf, daß ich mit diesem Morgen geistlich auferstehen mag, und für meine Seele sorgen, daß, wenn nun dein grosser Tag uns erscheint und dein Gericht, ich dafür erschrecke nicht.

5. Führe mich, o HErr, und leite meinen Gang nach deinem Wort, sey und bleibe du auch heute mein Beschützer und mein Hort. Nirgends, als von dir allein, kan ich recht bewahret seyn.

6. Meinen Leib und meine Seele samt den Sinnen und Verstand, grosser GOTT, ich dir befehle unter deine starcke Hand. HERR, mein Schild, mein Ehr und Ruhm, nimm mich auf dein Eigenthum.

7. Deinen Engel zu mir sende, der des bösen Feindes Macht, List und Anschlag von mir wende, und mich halt in guter Acht, der auch endlich mich zur Rub trage nach dem Himmel zu.

In seiner eigenen Melodie. Oder: Befiehl du deine Wege.

566. Ich danck dir, lieber HErre, daß du mich hast bewahrt in dieser Nacht Gefahre, darinn ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, dazu in grosser Noth, daraus ich bin entgangen, halfst du mir, HErre GOTT.

2. Mit Danck will ich dich loben, o du mein GOTT und HErr, im Himmel hoch dort oben. Den Tag mir auch gewähr, warum ich dich thu bitten, und auch dein Will mag seyn, leit mich in deinen Sitten, und brich den Willen mein.

3. Daß ich, HErr, nicht abweiche von deiner rechten Bahn; der Feind mich nicht erschleiche, damit ich irr möcht gahn. Erhalt mich durch dein Güte, das bitt ich fleissig dich, vors Teufels List und Wüten, damit er setzt an mich.

4. Den Glauben mir verleihe an deinn Sohn JEsum Christ, mein Sünd mir auch verzeihe allhie zu dieser Frist: Du wirst mirs nicht versagen, wie du verheissen hast, daß er mein Sünd thu tragen, und lös mich von der Last.

5. Die Hoffnung mir auch gibe, die nicht verderben lässt, dazu ein christlich Liebe zu dem, der mich verletzt, daß ich ihm Guts erzeige, such nicht darinn das mein, und lieb ihn als mich eigen, nach allem Willen dein.

6. Dein Wort laß mich bekennen vor dieser argen Welt: auch mich deinn Diener nennen, nicht fürchten Gwalt noch Geld, das mich bald möcht ableiten von deiner Wahrheit klar, wollst mich auch nicht abscheiden von der christlichen Schaar.

7. Laß mich den Tag vollenden zu Lob dem Namen dein, und mich nichts von dir wenden, ans End beständig seyn. Behüt mir Leib und Leben, dazu die Frücht im Land, was du mir hast gegeben, steht alls in deiner Hand.

8. HErr Christ, dir Lob ich sage für deine Wohlthat all, die du mir all mein Tage erzeigt hast überall: Deinn Namen will ich preisen, der du allein bist gut. Mit deinem Leib mich speisest, tränckst mich mit deinem Blut.

9. Dein ist allein die Ehre, dein ist allein der Ruhm. Die Rach dir niemand wehre. Dein Segen zu uns komm: daß wir im Fried einschlafen, mit Gnaden zu uns eil, gib uns des Glaubens Waffen fürs Teufels listge Pfeil.

In eigener Melodie.

567. Ich danck dir schon durch deinen Sohn, o GOTT für deine Güte, daß du mich

mich heut in dieser Nacht so gnädig hast behütet.

2. In welcher Nacht ich lag so hart mit Finsterniß umfangen, und von der Sünd geplaget ward, die ich mein Tag begangen.

3. Drum bitt ich dich aus Herzens Grund, du wollest mir vergeben all meine Sünd, die ich begunt in meinem ganzen Leben.

4. Und wollest mich auch diesen Tag in deinem Schutz erhalten, daß mir der Feind nicht schaden mag mit Listen mannigfalten.

5. Regier mich nach dem Willen dein, laß mich in Sünd nicht fallen, auf daß dir mög das Leben mein und all mein Thun gefallen.

6. Dann ich befehl dir Leib und Seel, und alls in deine Hände. In meiner Angst und Ungefäll, HErr, deine Hülf mir sende.

7. Auf daß der Fürste dieser Welt kein Macht an mir nicht finde: Denn wo mich nicht dein Gnad erhält, ist er mir viel zu gschwinde.

8. Ich hab es all mein Tag gehört, Menschen-Hülf sey verlohren: drum steh mir bey, du treuer Hort, zur Hülf bist du erkohren.

9. Allein GOtt in der Höh sey Preis, samt seinem eingen Sohne, in Einigkeit des heilgen Geists, der herrscht ins Himmels Throne.

10. Er herrschet so gewaltiglich von Anfang bis ans Ende. Dreyeiniger GOtt, ich bitte dich, zum Besten alles wende.

Mel. Herzliebster JEsu! was.

568. In dieser Morgen-Stund will ich dich loben, o GOtt mein Vater in dem Himmel oben! Was du für Gnade mir stets thust beweisen, will ich nun preisen.

2. Du hast mich an das Tags-Licht lassen kommen; auch durch die Tauf in dein Reich angenommen: Und lässest mich in deinem Sohn entbinden von Schuld und Sünden.

3. Du gibest mir den heilgen Geist darneben, daß er mich lehr und führ in meinem Leben: damit ich lern auf dich alleine schauen und dir vertrauen.

4. Du hast mich allzeit väterlich ernähret, was ich bedurft mir immerzu beschweret! Und, wenn mich Noth und Unglück hat berühret, bald draus geführet.

5. Jetzt hast du auch durch deine Engel-Schaaren mich lassen heut in dieser Nacht bewahren, daß mich darinn kein Unfall hat erschrecket, noch aufgewecket.

6. O HErr! mit meinem Munde und Gemüthe erzähl und rühm ich solche grosse Güte, die ich empfangen hab an allen Enden aus deinen Händen.

7. Ich bitt, du wollest über mir fort walten, und mich auch heute diesen Tag erhalten: Daß Satan mich durch seine List und Pfeile nicht übereile.

8. Hilf, daß ich bleib, wie zusteht frommen Christen, rein von der Welt und ihren Sünden-Lüsten; Daß ich auch meinen eignen bösen Willen, nicht mög erfüllen.

9. HErr! laß in deinen Schutz seyn eingeschlossen, Leib, Seele, Freund, Verwandte, Hausgenossen, und was ich sonst durch deine milde Gabe auf Erden habe.

10. Die Obrigkeit erhalt bey gutem Stande: Gib Friede, Glück und Heil im ganzen Lande: Behüt uns allerseits, o HErr! aus Gnaden vor Schand und Schaden.

11. Du wollest auch an diesem Tag mich stärcken durch deine Kraft in meins Berufes-Wercken: auf daß ich möge in denselben allen dir wohlgefallen.

12. Zuletzt verleih, wenn ich aus diesem Leiden es sey heut oder morgen werd abscheiden, daß ich auf Christi Tod mög frölich sterben, den Himmel erben.

13. So bin ich denn an Leib und Seel genesen, und wohl auf dieser Welt allhie gewesen: dort habe ich das rechte Kleinod funden, hier überwunden.

14. Das hilf mir, Vater! der du mit dem Sohne und heilgen Geist regierst in einem Throne: gib, daß ich dessen, was ich jetzt begehret, ja werd gewähret.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

569. O GOtt, ich thu dir dancken, daß du durch deine Güt mich hast vors Teufels Wancken in dieser Nacht behüt, also, daß er mich fein hat müssen lassen schlafen, und mir mit seinen Waffen nicht können schädlich seyn.

2. Beschütze mich auch heute vor grosser Angst und Noth, vor GOttsvergessnen Leuten, und einem schnellen Tod, vor Sünden und vor Schand, vor Wunden und vor Schlägen, vor ungerechtem Segen, vor Wasser und vor Brand.

3. An meinem Geist mich stärcke, so wohl auch an dem Leib, daß ich mein Amtes-Wercke mit allen Freuden treib, und thu nach meiner Pflicht, so viel als mir befohlen, biß daß du mich wirst holen zu deinem hellen Licht.

4. Mein Gsichte mir verleihe bis an mein letztes End, und gnädig benedeye die Arbeit meiner Händ, damit ich auch was hab für mich in schweren Zeiten, und davon armen Leuten kan geben eine Gab.

5. Vor allem mich regiere mit deinem Gnaden-Geist, daß ich mein Gdan-

cken führe im Himmel allermeist, und ja nicht ganz und gar sey mit dem Geiz besessen, und schändlich mög vergessen des lieben Himmels klar.

6. Erhalt mir Leib und Leben, so lang es dir gefällt, und thu mir, HErr, nur geben den Schatz in jener Welt, so gilt mir alles gleich, und bin es wohl zufrieden, ob ich schon nicht hienieden bin vor den Menschen reich.

7. O HErr! hilf mir vollenden die saure Lebens-Zeit, thu deine Hülf mir senden, und mache mich bereit, wann ich heim schlafen geh: auf daß ich friedlich fahre, und mit der Christen Schaare zum Leben aufersteh.

Mel. Nun dancket alle GOtt

570. O JEsu, süsses Licht! nun ist die Nacht vergangen, nun hat dein Gnaden-Glanz aufs neue mich umfangen, nun ist, was an mir ist vom Schlafe aufgeweckt, und hat nun in Begier zu dir sich ausgestreckt.

2. Was soll ich dir denn nun, mein GOtt, für Opfer schencken? Ich will mich ganz und gar in deine Gnad einsencken mit Leib mit Seel und Geist heut diesen ganzen Tag. Das soll mein Opfer seyn, weil ich sonst nichts vermag.

3. Drum siehe da, mein GOtt, da hast du meine Seele, sie sey dein Eigenthum, mit ihr dich heut vermähle in deiner Liebes-Kraft; Da hast du meinen Geist, darinnen wollst du dich verklären allermeist.

4. Da sey denn auch mein Leib zum Tempel dir ergeben, zur Wohnung und zum Haus. Ach allerliebstes Leben: ach wohn, ach leb in mir, beweg und rege mich, so hat Geist, Seel und Leib mit dir vereinigt sich.

5. Dem Leibe hab ich jetzt die Kleider angeleget: Laß meiner Seelen seyn dein Bildnis eingepräget im güldnen Glaubens Schmuck, in der Gerechtigkeit, die allen Seelen ist das rechte Ehren-Kleid.

6. Mein JEsu, schmücke mich mit Weisheit und mit Liebe, mit Keuschheit, mit Gedult, durch deines Geistes Triebe, auch mit der Demuth mich vor allem kleide an, so bin ich wohl geschmückt, und köstlich angethan.

7. Laß mir doch diesen Tag stets vor den Augen schweben, daß dein Allgegenwart mich wie die Luft umgeben, auf daß mein ganzes Thun durch Herz, durch Sinn und Mund dich lobe inniglich, mein GOtt! zu aller Stund.

8. Ach! segne was ich thu, ja rede und gedencke, durch deines Geistes Kraft es also führ und lencke, daß alles nur gescheh zu deines Namens Ruhm, und daß ich unverrückt verbleib dein Eigenthum.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

571. So fang ich demnach an, so gut ich immer kan, mein Amt, Beruf und Wesen, dazu mich GOtt erlesen, er wird mir seinen Segen auch wissen beyzulegen.

2. Dir Vater! sag ich Danck, daß du mein Lebenlang so reichlich mich ernähret, und manche Gnad bescheret! Laß deine Güt und Gaben mich heut noch ferner laben.

3. Ach mein HErr JEsu Christ, der du mein Helfer bist, ach segne meine Wercke, mich selbst vom Himmel stärcke, damit ich deinen Willen in allem mög erfüllen.

4. Behüte Seel und Leib, und alles von mir treib, was meine Arbeit hindert, und deinen Segen mindert. Laß mich in Fried und Freuden zuletzt von hinnen scheiden.

Mel. Schwing dich auf zu ꝛc.

572. Sorge, Vater, sorge du, sorge für mein Sorgen, sorge, JEsu, sorge nu, sorge heut und morgen: Sorge für mich allezeit, sorge für das meine, o du GOtt der Freundlichkeit, sorge du alleine.

2. Sorge, wenn der Tag anbricht, für mein Leib und Seele, sorge, daß ich niemand nicht, als dir, sie befehle: Sorge, lieber GOtt, allhier auch für meine Sinne, sorge, daß zuwider dir ich ja nichts beginne.

3. Sorge doch, und laß mir auch dein Wort bis ans Ende, laß mir, HErr, den rechten Brauch deiner Sacramente: Sorge für die Obrigkeit, und den Dienst des Wortes, auch dazu für alle Leut jedes Stands und Ortes.

4. Sorge grosser Menschen-Freund für uns, deine Kinder, sorge, HErr, für Freund und Feind, sorge für uns Sünder: Sorge für mein Stücklein Brod, sorge doch für alle, die da sind mit mir in Noth, sorge, wann ich falle.

5. Sorge, wann ich schliesse zu meine Augen-Lieder, sorge, wann ich bin in Ruh, und erwache wieder: Sorge für mein Amt und Stand, Wort, Vernunft und Dichten, für die Arbeit meiner Hand, Laufen und Verrichten.

6. Sorge vor mein Haab und Gut, Ehr und guten Namen: Sorge, wann mir Leides thut die Welt und ihr Samen: Sorge, wann zu Sünd und Spott mich mein Fleisch will leiten, sorge, wann ich mit dem Tod ringen soll und streiten.

7. Sorge, HErr, wann mich anficht Satan auf der Erden, sorge, wann vor dein Gericht ich gestellt soll werden: Sorge für mich ewiglich, und sey mein Berather, wann die Sorgen ängsten mich, du mein GOtt und Vater.

In eigener Melodey.

573. Wach auf mein Herz und singe, dem Schöpfer aller Dinge, dem Geber aller Güter, dem frommen Menschen Hüter.

2. Heut, als die dunckeln Schatten mich ganz umgeben hatten, hat Satan mein begehret, GOtt aber hats gewehret.

3. Ja Vater, als mich suchte zu fressen der Verfluchte, war ich in deinem Schooße, dein Flügel mich beschlosse.

4. Du sprachst: Mein Kind nun liege, trotz dem, der dich betrüge, schlaf wohl, laß dir nicht grauen, du sollst die Sonne schauen.

5. Dein Wort das ist geschehen, ich kan das Licht nun sehen, für Noth bin ich befreyet, dein Schutz hat mich verneuet.

6. Du willst ein Opfer haben, hier bring ich meine Gaben, mein Weyrauch und mein Widder, sind mein Gebeth und Lieder.

7. Die wirst du nicht verschmähen, du kanst ins Herze sehen, und weisst wohl, daß zur Gabe, ich ja nichts bessers habe.

8. So wollst du nun vollenden dein Werck an mir, und senden, der mich an diesem Tage, auf seinen Händen trage.

9. Sprich ja zu meinen Thaten, hilf selbst das beste rathen, den Anfang, Mittel und Ende, o HERR, zum besten wende.

10. Mit Segen mich beschütte, mein Herz sey deine Hütte, dein Wort sey meine speise, bis ich gen Himmel reise.

Lob- und Bitt-Lieder des Abends.

Mel. Ach was soll ich Sünder

574. Ach! mein JEsu, sieh ich trette, da der Tag nunmehr sich neigt, und die Finsterniß sich zeigt, hin zu deinem Thron und bethe. Neige du zu deinem Sinn auch mein Herz und Sinnen hin.

2. Meine Tage gehn geschwinde, wie ein Pfeil zur Ewigkeit, und die allerlängste Zeit saußt vorbey, als wie die Winde, fleußt dahin, als wie ein Fluß mit dem schnellsten Wässer-Guß.

3. Und mein JEsu! sieh, ich Armer nehme mich doch nicht in acht, daß ich dich bey Tag und Nacht herzlich suchte mein Erbarmer! Mancher Tag geht so dahin, da ich nicht recht wacker bin.

4. Ach! ich muß mich herzlich schämen, du erhältst, du schützest mich Tag und Nacht so gnädiglich, und ich will mich nicht bequemen, daß ich ohne Heucheley dir dafür recht danckbar sey.

5. Nun ich komme mit Verlangen, o mein Herzens Freund zu dir! neige du dein Licht zu mir, da der Tag nunmehr vergangen: Sey du selbst mein Sonnen-Licht, das durch alles finstre bricht.

6. Laß mich meine Tage zählen, die du mir noch gönnen willt: Mein Herz sey mit dir erfüllt, so wird mich nichts können quälen. Denn wo du bist Tag und Licht, schaden uns die Nächte nicht.

7. Nun mein theurer Heiland, wache, wache du in dieser Nacht, schütze mich mit deiner Macht, deine Liebe mich anlache. Laß mich selbst auch wachsam seyn, ob ich gleich jetzt schlafe ein.

In eigener Melodie.

575. Christe, der du bist der helle Tag, vor dir die Nacht nicht bleiben mag, du leuchtest uns vom Vater her, und bist des Lichtes Prediger.

2. Ach lieber HERR behüt uns heunt in dieser Nacht fürm bösen Feind, und laß uns in dir ruhen fein, und für dem Satan sicher seyn.

3. Obschon die Augen schlafen ein: so laß das Herz doch wacker seyn. Halt über uns dein rechte Hand, daß wir nicht falln in Sünd und Schand.

4. Wir bitten dich, HERR JEsu Christ, behüt uns vor des Teufels List, der sters nach unsrer Seelen tracht, daß er an uns hab keine Macht.

5. Sind wir doch dein ererbtes Gut, erworben durch dein theures Blut. Das war des ewgen Vaters Rath, als er uns dir geschencket hat.

6. Befihl deinm Engel, daß er komm, und uns bewach dein Eigenthum: Gib uns die lieben Wächter zu, daß wir fürm Satan haben Ruh.

7. So schlafen wir im Namen dein, dieweil die Engel bey uns seyn, du heilige Dreyfaltigkeit, wir loben dich in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

576. Christe, der du bist Tag und Licht, vor dir ist, HErr, verborgen nicht, du väterliches Lichtes Glanz, lehr uns den Weg der Wahrheit ganz.

2. Wir bitten dein göttliche Kraft, behüt uns, HERR! in dieser Nacht, bewahr uns, HERR! für allem Leid, GOTT Vater der Barmherzigkeit.

3. Vertreib den schweren Schlaf, HERR Christ, daß uns nicht schad des Feindes List, das Fleisch in Züchten reine sey, so sind wir mancher Sorgen frey.

4. So unsre Augen schlafen schier: laß unsre Herzen wachen dir, beschirm

uns GOttes rechte Hand, und lös uns von der Sünden Band.

5. Beschirmer, HErr, der Christenheit, dein Hülf allzeit sey uns bereit, hilf uns, HErr GOTT! aus aller Noth, durch dein heilge fünf Wunden roth.

6. Gedenck, o HErr, der schweren Zeit, darinn der Leib gefangen leit. Der Seelen, die du hast erlößt, der gib, HErr JEsu, deinen Trost.

7. GOTT Vater sey Lob, Ehr und Preis, dazu auch seinem Sohne weis, des heilgen Geistes Güttigkeit, von nun an bis in Ewigkeit.

In eigener Melodie

577. Der lieben Sonnen Licht und Pracht hat nun den Lauf vollführet, die Welt hat sich zu Ruh gemacht. Thu Seel! was dir gebühret: tritt an die Himmels-Thür, und bring ein Lied herfür: Laß deine Augen Herz und Sinn auf JEsum seyn gerichtet hin.

2. Ihr hellen Sternen leuchtet wohl, und glänzt mit Licht und Stralen. Ihr macht die Nacht des Prachtes voll: doch noch zu tausendmalen scheint heller in mein Herz die ewge Himmels-Kerz, mein JEsus meiner Seelen Ruhm mein Schutz, mein Schatz, mein Eigenthum.

3. Der Schlaf herrscht jetzt zwar in der Nacht bey Menschen und bey Thieren: doch einer ist, der droben wacht, bey dem kein Schlaf zu spühren. Es schlummert, JEsu, nicht dein Aug, auf mich gericht: drum soll mein Herz auch wachend seyn, daß JEsus wache nicht allein.

4. Verschmähe nicht das schlechte Lied, das ich dir, JEsu! singe. In meinem Herzen ist kein Fried, eh ich es zu dir bringe: Ich bringe, was ich kan. Ach! nimm es gnädig an. Es ist doch herzlich gut gemeynt, o JEsu! meiner Seelen Freund.

5. Mit dir will ich zu Bette gehn: dir will ich mich befehlen. Du wirst, mein Hüter, auf mich sehn, und rathen meiner Seelen. Ich fürchte keine Noth, kein Hölle, Welt noch Tod: denn wer mit JEsu schlafen geht, mit Freuden wieder aufersteht.

6. Ihr Höllen-Geister, packet euch, hier habt ihr nichts zu schaffen. Dieß Haus gehört in JEsu Reich. Laßt es ganz sicher schlafen. Der Engel starcke Wacht hält es in guter Acht, ihr Heer und Lager ist ihr Schutz: drum sey auch allen Teufeln Trutz.

7. So will ich denn nun schlafen ein, JEsu, in deinen Armen. Dein Aufsicht soll die Decke seyn, mein Bette dein Erbarmen, mein Küssen deine Brust: mein Traum die süsse Lust, die aus dem Wort des Lebens fleußt, und dein Geist in mein Herz eingeußt.

8. So oft die Nacht mein Ader schlägt: soll dich mein Geist umfangen. So vielmal sich mein Herz bewegt: soll dieß seyn mein Verlangen, daß ich mit lautem Schall mög rufen überall: O JEsu, JEsu! du bist mein, und ich auch bin und bleibe dein.

9. Nun, matter Leib, schick dich zur Ruh, und schlaf fein sanft und stille. Ihr müden Augen schließt euch zu; denn das ist GOttes Wille: Schliesst aber dieß mit ein: HErr JEsu, ich bin dein. So ist der Schluß recht wohl gemacht. Nun, liebster JESU, gute Nacht.

In eigener Melodie.

578. Der Tag ist hin, mein JEsu, bey mir bleibe. O Seelen Licht, der Sünden Nacht vertreibe: Geh auf in mir, Glanz der Gerechtigkeit, erleuchte mich, ach HErr! denn es ist Zeit.

2. Lob, Preis und Danck sey dir, mein GOTT, gesungen! dir sey die Ehr, daß alles wohl gelungen nach deinem Rath, ob ichs gleich nicht versteh: Du bist gerecht, es gehe wie es geh.

3. Nur eines ist, das mich empfindlich quälet: Beständigkeit im Guten mir noch fehlet, das weisst du wohl, du Herzens Kündiger, ich strauchle noch, wie ein Unmündiger.

4. Vergib es HErr, was mir sagt mein Gewissen. Welt, Teufel, Sünd hat mich von dir gerissen. Es ist mir leid, ich stell mich wieder ein, da ist die Hand: Du mein, und ich bin dein.

5. Israels Schutz, mein Hüter und mein Hirte! zu meinem Trost dein sieghafft Schwerdt umgürte, bewahre mich durch deine grosse Macht, wenn Belial nach meiner Seelen tracht.

6. Du schlummerst nicht, wenn matte Glieder schlafen Ach! laß die Seel im Schlaf auch gutes schaffen. O Lebens-Sonn, erquicke meinen Sinn. Dich laß ich nicht, mein Fels. Der Tag ist hin.

Mel. Werde munter mein ꝛc.

579. HErr, es ist von meinem Leben wiederum ein Tag dahin. Lehre mich nun Achtung geben, ob ich fromm gewesen bin. Zeige mirs auch selber an, so ich was nicht recht gethan, und hilf jetzt in allen Sachen guten Feyerabend machen.

2. Freylich wirst du manches finden, was dir nicht gefallen hat: dann ich bin noch voller Sünden in Gedancken, Wort und That, und vom morgen bis jetzund vfleget Herze, Hand und Mund so geschwind und oft zu fehlen, daß ichs selber nicht kan zehlen.

3. Aber, o du GOTT der Gnaden, habe noch einmal Gedult! Ich bin freylich schwer beladen: doch vergib nur

alle

alle Schuld. Deine grosse Vaters-Treu werde diesen Abend neu, so will ich noch deinen Willen künftig mehr, als heut erfüllen.

4. Heilige mir das Gemüthe, daß der Schlaf nicht sündlich sey: Decke mich mit deiner Güte: Und dein Engel steh mir bey: Losche Feur und Lichter aus, und bewahre sonst das Haus, daß ich morgen mit den Meinen nicht in Unglück dürfe weinen.

5. Steure den gottlosen Leuten, die im finstern böses thun. Sollte man gleich was bereiten uns zu schaden, wenn wir ruhn: so zerstöre du den Rath, und verhindere die That, wend auch alles andre Schrecken, was der Satan kan erwecken.

6. HErr, dein Auge geht nicht unter, wenn es bey uns Abend wird. Denn du bleibest ewig munter, und bist wie ein guter Hirt, der auch in der finstern Nacht über seine Heerde wacht: darum hilf uns deinen Schafen, daß wir alle sicher schlafen.

7. Laß mich denn gesund erwachen, wenn es rechte Zeit wird seyn, daß ich ferner meine Sachen richte dir zu Ehren ein. Oder, hast du lieber GOTT, heut bestimmet meinen Tod: so befehl ich dir am Ende Leib und Seel in deine Hände.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

580. HERR, mein GOTT! lehre mich stets meine Tage zählen, auf daß ich werde klug, und hüte mich vor Fehlen. Ein Stück ist wieder heut von meinem Leben hin, und deinem Richter Stul ein guts ich näher bin.

2. Da ich von Wort und Werck, von meinem ganzen Leben, ja von Gedancken auch dir Rechenschaft soll geben. Hilf daß mit meiner Seel, zu einer guten Ruh, ich dir hier erst mit Reu, durch Christum Rechnung thu.

3. Komm, meine Seele, komm, wir wollen uns selbst richten, auf unser heutigs Thun und Lassen ernstlich dichten. Schon dein nur selbsten nicht: ach! untersuch mit Fleiß, und dencke, daß es GOtt und dein Gewissen weiß.

4. Fang von dem Morgen an, vom Tage bis zur Nachte, und nacheinander doch dieß folgende betrachte: Ob du hast mit Gebeth gefangen an den Tag, gelobet deinen GOtt, bey jedem Glocken-Schlag.

5. Ob du heut hast gedanckt für Christi Tod und Leiden, und an GOTT hast gedacht, auch deine Tauf mit Freuden: Ob du GOTT hast geliebt, den Nächsten gleich als dich: Ob du fromm bist geweßt, und niemand ärgerlich.

6 Ob du kein faul Geschwäz, kein Fluchen angefangen: wo du gewesen bist, mit wem du umgegangen: Ob du geliebt, gehört, gelesen GOttes Wort, und dich darnach gericht stets und an allem Ort:

7. Ob du vor deinem GOtt im Glauben hast gewandelt, auch ihme wissentlich zuwider nicht gehandelt: Ob du auch wiederhohlt den vorgen Sünden-Wust, und dich ergetzet hab die alte Sünden-Lust:

8. Ob du hast ohne Danck die GOttes Gab empfangen, dem Geiz und eitler Ehr unbillig angehangen: Die dir GOtt vorgestellt, geliebet und geehrt, ihr und des Nächsten Fehl zum besten hast gekehrt:

9. Ob deinem Nächsten du in etwas je geschadet, mit seinem Gut und Blut dich sündlich nie beladet, habst seinen Nutz gesucht, ihn fälschlich nie gericht, den Armen wohl gethan, niemand gelassen nicht.

10. Ob du bist keusch geweßt in Worten und in Wercken, in eß- und trincken dich stets mäßig lassen mercken: Demüthig dich bezeugt, gedultig in dem Leid, gesuchet GOttes Ehr, geliebt Gerechtigkeit:

11. Ob du in GOtt gerecht, mit ihm geweßt zufrieden, nicht mißbraucht GOttes Güt, Zeit, Glück und Gab hienieden: In Summa so gelebt, daß du dabey gewollt, daß dein GOTT dich so fänd, wenn er jetzt kommen sollt?

12. Die Prüfung ist geschehn, und leider so befunden, es sey der grosse GOTT beleidigt alle Stunden, viel Zeit sey mißgebraucht, gedacht sehr wenig heut an GOTT, sein Wort, Tod, End Gericht und Ewigkeit.

13. Es kan die Sünde hier nicht werden all gezählet. Denn wer kan wissen doch, wie oft und viel er fehlet? Die Seel, Leib, Aug, Ohr, Mund, Hand, Fuß, voll Sünde steckt, und mir, wann ichs bedenck, das Herz im Leib erschreckt.

14. Nun nimmer, nimmer thun das ist die beste Buse: Dem ich gesündigt hab, dem fall ich jetzt zu Fusse. Ich schlage nun in mich, glaub an GOTT mit Begier: GOTT sey mir Sünder doch durch Christum gnädig hier.

15. Siehe, ich tröste mich nur deines Gnaden-Thrones, und wasch mich aus dem Strom des Blutes deines Sohnes, mit dem, was er gebüßt, ich jetzt und allemal dir meine Rechnung thu, und meine Schuld bezahl.

16. Mein JEsu, laß mich nicht. Ich hüll mich in dein Leiden. Die Sünde, die uns scheidt, laß uns nie wieder scheiden: Durchs heilgen Geistes Trieb sag ich nun bis ins Grab GOtt alle Folge zu, und allen Sünden ab.

17. Regiere mich mein GOtt, nach deinem Wohlgefallen, und laß mich wissentlich in keine Sünde fallen:

Mach fromm, und führe mich, daß stets in Glück und Noth ich besser prüfe mich, und halte dein Gebot.

18. Nun JEsu Blut hat mir die Sünde ganz durchstrichen, mit meinem lieben GOTT auf ewig mich verglichen, die Rechnung abgelegt für mich so köstlich gut. Wie wird der Schlaf heut seyn so sanft auf JEsu Blut.

19. Mein Herz ist mir nun leicht, ich lebe oder sterbe, durch JEsum ich gewiß das Himmelreich ererbe: Vor Christi Richter-Stul entsetze ich mich nicht: dann wer an JEsum glaubt, der kommt nicht ins Gericht.

Mel. Wer nur den lieben GOtt

581. Nun ist auch dieser Tag vergangen, dir, grosser GOTT, sey Lob und Preis für all das Gut, so wir empfangen, und daß du väterlicher Weis uns spühren lassen deine Güt, und uns den ganzen Tag behüt.

2. Du grosser GOTT, hast uns ernähret, versorgt, gespeiset und getränckt, gut Wetter, Glück und Ruh bescheret, gesunde Luft und Fried geschenckt; Ein jedes hat in seinem Stand gespühret deine Gnaden Hand.

3. Drum lasst uns jetzt zusammen stehen, und GOTTES grosse Gütigkeit mit einem Danck-Gesang erhöhen in dieser dunclen Abend-Zeit: Singt Halleluja unserm GOTT, dem starcken HErren Zebaoth.

4. Wir haben aber auch mißhandelt, uns drücket unsrer Sünden Last, dieweil wir nicht den Weg gewandelt, den du uns, HErr! gezeiget hast: Wir haben Zorn und Tod verschuldt, doch hab mit uns, o GOTT, Gedult.

5. Wir könnens, HErr, doch nicht verheelen, daß wir heut sehr viel mißgethan: Wir wissen, wann du wolltest zählen, wie oft wir heut gestossen an, daß du mit Recht in Höllen-Schlund uns könntest werfen diese Stund.

6. Ach HERR! sey gnädig deinen Knechten, von wegen Christi Tod und Blut. Wann du für uns mit ihm willst rechten: so stehen unsre Sachen gut. Dann weil man ihn ans Creuz gehenckt, sind uns all unsre Sünden geschenckt.

7. Bewahr uns diese Nacht für Schrecken, und für der Macht der Finsternus. Wen deine Gnaden-Flügel decken, der ist befreyet vor Verdruß. Laß du uns dir befohlen seyn, und hilf uns, HERR, wir harren dein.

8. Wann wir uns jetzo schlafen legen: so wach du Hüter Israel; und wann der Teufel sich will regen: so schütz du unsern Leib und Seel, behüt Weib, Kinder, Haab und Haus, und treib, was uns kan schaden, aus.

9. Beschirm uns, HERR, für Furcht und Schrecken, für einem bösen schnellen Tod: Laß keine Kranckheit uns aufwecken, behüt für Feuer und Wassers-Noth: HErr, was wir haben ist ja dein: drum laß es dir befohlen seyn.

10. Durch dich, o GOtt, allein wir leben, wir liegen, sitzen oder stehn, drum bleiben wir dir auch ergeben, wir schlafen, wachen oder gehn. Es wacht für uns die Himmel-Schar: drum wird uns treffen kein Gefahr.

In eigener Melodie.

582. Nun ruhen alle Wälder, Vieh, Menschen, Städt und Felder, es schläft die ganze Welt: Ihr aber meine Sinnen, auf, auf ihr solt beginnen, was eurem Schöpfer wohl gefällt.

2. Wo bist du Sonne blieben? Die Nacht hat dich vertrieben, die Nacht des Tages Feind. Fahr hin, ein andre Sonne, mein JEsus, meine Wonne, gar hell in meinem Herzen scheint.

3. Der Tag ist nun vergangen, die güldne Sterne prangen am blauen Himmels-Saal: Also werd ich auch stehen, wann mich wird heissen gehen mein GOtt aus diesem Jammerthal.

4. Der Leib eilt nun zur Ruhe, legt ab das Kleid und Schuhe, das Bild der Sterblichkeit. Die zieh ich aus: dagegen wird Christus mir anlegen den Rock der Ehr und Herrlichkeit.

5. Das Haupt, die Füß und Hände sind froh daß nun zum Ende die Arbeit kommen sey: Herz freu dich, du sollt werden vom Elend dieser Erden, und von der Sünden Arbeit frey.

6. Nun geht ihr marten Glieder, geht hin und legt euch nieder, des Bettes ihr begehrt. Es kommen Stund und Zeiten, da man euch wird bereiten zur Ruh ein Bettlein in der Erd.

7. Mein Augen stehn verdrossen, im Huy sind sie geschlossen. Wo bleibt dann Leib und Seel? Nimm sie zu deinen Gnaden, sey gut für allen Schaden, du Aug und Wächter Israel.

8. Breit aus die Flügel beyde, o JEsu! meine Freude, und nimm dein Küchlein ein. Will Satan mich verschlingen, so laß die Engel singen: Dieß Kind soll unverletzet seyn.

9. Auch euch, ihr meine Lieben, soll heute nicht betrüben kein Unfall noch Gefahr: GOtt laß euch selig schlafen, stell euch die güldnen Waffen ums Bett und seiner Engel Schaar.

In eigener Melodie.

583. Nun sich der Tag geendet hat, und keine Sonn mehr scheint, schläft alles was sich abgematt, und was zuvor geweint.

2. Nur du, mein GOtt, hast keine Rast, du schläfst noch schlummerst nicht. Die Finsterniß ist dir verhasst, weil du bist selbst das Licht.

3. Gedencke, HErr! doch auch an mich in dieser finstern Nacht, und schencke

schencke mir genädiglich den Schirm von deiner Wacht.

4. Wend ab des Satans Wüterey durch deiner Engel Schaar. So bin ich aller Sorgen frey, und bringt mir nichts Gefahr.

5. Ich fühle zwar der Sünden Schuld, die mich bey dir klagt an: Doch aber deines Sohnes Huld hat gnug für mich gethan.

6. Den setz ich dir zum Bürgen ein, wenn ich soll vors Gericht. Ich kan ja nicht verlohren seyn in solcher Zuversicht.

7. Drauf thu ich meine Augen zu, und schlaffe frölich ein. GOtt wacht für mich: ich geh zur Ruh. Wer wolte traurig seyn?

8. Weicht nichtige Gedancken hin, wo ihr habt euren Lauf. Ich baue jetzt in meinem Sinn GOtt einen Tempel auf.

9. Soll diese Nacht die letzte seyn in diesem Jammerthal: so führ mich, HErr, in Himmel ein, zur Auserwählten Zahl.

10. Und also leb und sterb ich dir, o HErr GOtt Zebaoth! Im Tod und Leben hilfst du mir aus aller Angst und Noth.

In eigener Melodie.

584. Unsre müden Augenlieder schliessen sich jetzt schläfrig zu, und des Leibes matte Glieder grüssen schon die Abend-Ruh: Dann das Schatten-Kind, die Nacht, hat des hellen Tages Pracht in der tiefen See verdecket, und die Sternen aufgesteckt.

2. Ach bedenck, eh du gehst schlafen, du, o meines Leibes Gast, ob du den, der dich erschaffen heute nicht erzürnet hast. Thu, ach thu bey Zeiten Bus. Ach geh, und fall ihm zu Fuß, und bitt ihn, daß er aus Gnaden dich der Strafe woll entladen.

3. Sprich: Dir HErr ist unverholen, daß ich diesen Tag vollbracht anderst, als du mir befohlen. Ja ich habe nicht betracht meines Amtes Ziel und Zweck, habe gleichfalls deinen Weg schändlich, o mein GOtt, verlassen, bin gefolgt der Wollust Strassen.

4. Ach HErr, laß mich Gnad erlangen, gib mir nicht verdienten Lohn, laß mich deine Huld umfangen, sieh an deinen lieben Sohn, der für mich genug gethan. Vater! nimm den Bürgen an. Dieser hat für mich erdultet, was mein Unart hat verschuldet.

5. Oeffne deiner Güte Fenster, sende deine Wach herab, daß die schwarzen Nacht-Gespenster, daß des Todes finstres Grab, daß das Ubel so bey Nacht unsern Leib zu fällen tracht, mich nicht mit dem Netz umdecke, noch ein böser Traum mich schrecke.

6. Laß mich, HErr, von dir nicht wancken! In dir schlaf ich sanft und wohl, gieb mir heilige Gedancken, und wann ich bin Schlafes voll, so laß doch den Geist in mir zu dir wachen für und für, bis die Morgenröth angehet, da man von dem Bett aufstehet.

7. Vater droben in der Höhe, dein Nam ist uns theur und werth, dein Reich komm, dein Will geschehe, unser Brod uns werd beschert, und vergib uns unsre Schuld, schenck uns deine Gnad und Huld, laß uns nicht Versuchung tödten, sondern hilf aus allen Nöthen.

In eigener Melodie.

585. Werde munter mein Gemüthe, und ihr Sinnen geht herfür, daß ihr preiset GOttes Güte, die er hat gethan an mir: da er mich den ganzen Tag vor so mancher schweren Plag hat erhalten und beschützet, daß mich Satan nicht beschmützet.

2. Lob und Danck sey dir gesungen, Vater der Barmherzigkeit, daß mir ist mein Werck gelungen, daß du mich für allem Leid, und für Sünden mancher Art so getreulich hast bewahrt, auch die Feind hinweg getrieben, daß ich unbeschädigt blieben.

3. Keine Klugheit kan ausrechnen deine Güt und Wunderthat, ja kein Redner kan aussprechen, was dein Hand erwiesen hat. Deiner Wohlthat ist zu viel: sie hat weder Maß noch Ziel. Ja du hast mich so geführet, daß kein Unfall mich berühret.

4. Dieser Tag ist nun vergangen, die betrübte Nacht bricht an: es ist hin der Sonnen Prangen, so uns all erfreuen kan. Stehe mir, o Vater bey, daß dein Glanz stets vor mir sey, und mein kaltes Herz erhitze, wann ich gleich im Finstern sitze.

5. HErr, verzeihe mir aus Gnaden alle Sünd und Missethat, die mein armes Herz beladen, und so gar vergiftet hat, daß auch Satan durch sein Spiel mich zur Höllen stürzen will: da kanst du allein erretten. Strafe nicht mein Ubertretten.

6. Bin ich gleich von dir gewichen: stell ich mich doch wieder ein. Hat uns doch dein Sohn verglichen durch sein Angst und Todes-Pein. Ich verläugne nicht die Schuld: aber deine Gnad und Huld ist viel grösser als die Sünde die ich stets in mir befinde.

7. O du Licht der frommen Seelen, o du Glanz der Ewigkeit! dir will ich mich ganz befehlen diese Nacht und allezeit. Bleibe doch, mein GOtt! bey mir, weil es nunmehr dunckel schier. Da ich mich so sehr betrübe, tröste mich mit deiner liebe.

8. Schütze mich fürs Teufels Netzen, für der Nacht der Finsterniß, die mir manche Nacht zusetzen, und erzeigen viel Verdrieß. Laß mich dich, o wahres Licht! nimmermehr verlieren nicht.

Wenn ich dich nur hab im Herzen: fühl ich nicht der Seelen Schmerzen.

9. Wenn die Augen schon sich schliessen, und ermüdet schlafen ein: soll mein Herz dannoch geflissen, und auf dich gerichtet seyn. Meiner Seelen mit Begier träume stets, o GOTT! von dir, daß ich vest an dir bekleibe, und auch schlafend dein verbleibe.

10. Laß mich diese Nacht empfinden eine sanft und süsse Ruh, alles Ubel laß verschwinden, decke mich mit Segen zu: Leib und Seele, Muth und Blut, Weib und Kinder (Aeltern, Gschwister) Haab und Gut, Freunde, Feind und Hausgenossen, sind in deinen Schutz geschlossen.

11. Ach bewahre mich vor Schrecken, schütze mich für Uberfall: laß mich Kranckheit nicht aufwecken, treibe weg des Krieges Schall: Wende Feur- und Wassers-Noth, Pestilenz und schnellen Tod: Laß mich nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben.

12. O du grosser GOTT erhöre, was dein Kind gebeten hat. JEsu den ich stets verehre, bleibe ja mein Schutz und Rath, und mein Hort du werther Geist, der du Freund und Tröster heißt: Höre doch mein sehnlichs Flehen, Amen, ja es soll geschehen.

Lob- und Bitt-Lieder vor und nach Tisch.

Mel. HErr Christ der einig.

586. Dich bittn wir deine Kinder, o Vater, HErre GOTT! mach unsrer Sorgen minder, gib uns das täglich Brod! Erhalt uns unser Leben, das du uns hast gegeben, bis wir jens erben dort.

2. Gesegne, was dem Munde dein milde Hand beschert, daß es uns sey gesunde, die Kraft uns werd gemehrt, in deinem Dienst zu bleiben, die Werck der Lieb zu treiben, allzeit gegn jedermann.

3. Wollst deine Lieb beweisen, und allen schaffen Rath; Die Hungerigen speisen, mit Gütern machen satt, daß wir dich alle loben, und deine Güt von oben erkennen stets mit Danck.

In vorhergehender Melodie

587. HErr GOTT nun sey gepreiset, wir sagn dir grossen Danck: Du hast uns wohl gespeiset, und geben guten Tranck, dein Mildigkeit zu mercken, und unsern Glauben zu stärcken, daß du seyst unser GOTT.

2. Ob wir solchs habn genommen mit Lust und Ubermaß, dadurch wir möchten kommen vielleicht in deinen Haß: so wollst es uns aus Gnaden, o HErr, nicht lassen schaden, durch Christum deinen Sohn.

3. Also wollst allzeit nähren, HErr, unsre Seel und Geist, in Christo ganz bekehren, und in dir machen feist; daß wir ihrn Hunger meiden, starck seyn in allem Leiden, und leben ewiglich.

4. O Vater aller Frommen, geheiligt werd dein Nam; laß dein Reich zu uns kommen, dein Will der mach uns zahm, gib Brod, vergib die Sünde, kein Args das Herz entzünde, lös uns aus aller Noth.

In eigener Melodie.

588. Lobet den HErren! lobet den HErren: dann er ist sehr freundlich; Es ist sehr köstlich unsern GOtt zu loben, unsern GOtt zu loben: solch Lob ist schön und lieblich anzuhören. Lobet den HErren, lobet den HErren.

2. Singt gegn einander, singt gegn einander dem HErren mit Dancken: Lobt ihn mit Harfen, unsern GOTT den werthen, unsern GOTT den werthen: denn er ist mächtig und von grossen Kräften. Lobet den HErren, lobet den HErren.

3. Er kan den Himmel, er kan den Himmel mit Wolcken bedecken, und gibt den Regen wenn er will auf Erden, wenn er will auf Erden. Er läßt Gras wachsen hoch auf dürren Bergen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

4. Der allem Fleische, der allem Fleische, giebet seine Speise, dem Vieh sein Futter vätterlicher Weise, väterlicher Weise, den jungen Raben, wenn sie ihn anrufen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

5. Er hat nicht Luste, er hat nicht Luste an der Starck des Rosses, noch Wohlgefallen an jemandes Beinen, an jemandes Beinen, er hat Gefallen an den'n die auf ihn trauen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

6. Dancket dem HErren, dancket dem HErren, Schöpfer aller Dingen, der Brunn des Lebens thut aus ihm entspringen, thut aus ihm entspringen, gar hoch vom Himmel her aus seinem Herzen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

7. O JEsu Christe! o JEsu Christe! Sohn des Allerhöchsten, gib du die Gnade allen frommen Christen, allen frommen Christen, daß sie deinn Namen ewig preisen, Amen. Lobet den HErren, lobet den HErren.

Mel. Wach auf mein Herz ꝛc.

589. Nun laßt uns GOTT dem HErren, Danck sagen und ihn ehren von wegen seiner Gaben, die wir empfangen haben.

2. Den Leib, die Seel, das Leben hat er allein uns geben. Dieselben zu bewahren, thut er nicht etwas sparen.

3. Nahrung gibt er dem Leibe, die Seel

Seel muß uns doch bleiben; wiewohl tödtliche Wunden sind kommen von der Sünden.

4. Ein Arzt ist uns gegeben, der selber ist das Leben: Christus für uns gestorben hat uns das Heil erworben.

5. Sein Wort, sein Tauf, sein Nachtmahl dient wider allen Unfall: der heilge Geist im Glauben lehrt uns darauf vertrauen.

6. Durch ihn ist uns vergeben die Sünd, geschenckt das Leben: Im Himmel solln wir haben, o GOTT, wie grosse Gaben.

7. Wir bitten deine Güte, wollst uns hinfort behüten! die Grossen mit den Kleinen: du kanst's nicht böse meynen.

8. Erhalt uns in der Wahrheit, gib ewigliche Freyheit zu preisen deinen Namen, durch JESUM Christum, Amen.

In eigener Melodie.

590. Singen wir aus Herzensgrund, loben GOTT mit unserm Mund. Wie er sein Güt an uns beweißt, so hat er uns auch gespeißt. Wie er Thier und Vögl ernährt: so hat er uns auch beschert, welches wir jetzund habn verzehrt.

2. Lobn wir ihn als seine Knecht, das sind wir ihm schuldig von Recht; Erken'n, wie er uns hat geliebt, dem Menschen aus Gnaden gibt, daß er von Beinn, Fleisch und von Haut artlich ist zusammn gebaut, daß er des Tages Licht anschaut.

3. Alsbald der Mensch sein Leben hat, seine Küche vor ihm staht. In dem Leib der Mutter sein ist er zugerichtet fein. Ob es ist ein kleines Kind, Mangel doch an nirgend findt, bis es an die Welte kömmt.

4. GOTT hat die Erd schön zugericht, lässts an Nahrung mangeln nicht, Berg und Thal die macht er naß, daß dem Vieh auch wächßt sein Gras: Aus der Erden Wein und Brod schaffet GOTT, und gibts uns satt, daß der Mensch sein Leben hat.

5. Das Wasser, das muß geben Fisch, die lässt GOTT tragen zu Tisch! Eyr von Vögeln eingelegt, werden Junge draus geheckt: Müssen der Menschen Speise seyn, Hirsche, Schafe, Rindr und Schwein, schaffet GOTT und gibts allein.

6. Dancken wir sehr und bitten ihn, daß er uns geb des Geistes Sinn, daß wir solches recht verstehn, stets nach seinen Geboten gehn, seinen Namen machen groß, in Christo ohn Unterlaß, so singen wir das Gratias.

7. Gratias das singen wir, HERR GOTT Vatr wir dancken dir, daß du uns so wohl gespeist, dein Lieb und Treu an uns beweist: Gib daß es uns wohl gedey, Gesundheit unserm Leib verleih, und ein frölichs Herz dabey.

Mel. Liebster JEsu! wir sind.

591. Nun wir sind auch dißmal satt, da uns GOtt vergnügt gespeiset und vergnügt getränket hat. Seine Güte sey gepreiset! sie wird ferner unserm Leben Speis und Tranck nach Nothdurft geben.

2. Ist auch eine Sünden-Schuld bey der Mahlzeit vorgegangen: Ach! so laß uns Gnad und Huld, o du grosser GOtt, erlangen, und den Leib zum Seelen-Schaden, seine Kost nicht in sich laden.

3. Mache deine Vaters-Treu so am Abend, wie am Morgen über deine Kinder neu, die dich täglich lassen sorgen, und in allen ihren Wercken sich aus deinem Segen stärcken.

4. Gib uns ein vergnügtes Herz, daß kein Geiz in solches dringe, sondern daß es Himmelwärts durchs Gebeth sich zu dir schwinge, und an deiner Gnaden-Fülle alles sein Verlangen stille.

4. Reiche deine milde Hand, lieber Vater! auch den Armen: Laß dich ihren Jammer-Stand jetzt und allezeit erbarmen: Gib, daß sie durch deinen Segen ihre Nahrung finden mögen.

6. Endlich wollst du fort und fort uns die rechte Speise geben durch dein evangelisch Wort. So wird unsre Seele leben, bis wir himmlisch Manna speisen, und dort ewiglich dich preisen.

7. Halleluja sey dir stets, HERR GOTT Vater! hier und oben. Unser Opfer des Gebeths soll dich, JESU! täglich loben. Heilger Geist! auch deinem Namen dancken wir von Herzen. Amen.

Lob- und Danck-Lieder nach guter Erndte.

Mel. Was mein GOtt will ꝛc

592. O GOTT, dir danck ich allezeit für deinen reichen Segen. Wer kan doch solche Mildigkeit, wie sichs gebührt, erwägen? Du gibst zur Noth das liebe Brod den Menschen mit Gefallen. Das ganze Jahr stehr immerdar sehr reich und schön vor allen.

2. Dein Regen macht die Felder naß. Er tünget Berg und Auen. Dann wächset Laub, Getreid und Gras, daß wirs mit Lust anschauen. Es wird das Land von deiner Hand mit Reichthum angefüllet, wodurch alsdann fast jedermann den Nahrungs-Mangel stillet.

3. Der HERR hat an der Helden Macht und Stärcke kein Belieben: Er spottet nur der Menschen Pracht, so

thöricht wird getrieben. Wer ihm vertraut, stets auf ihn baut und vestiglich kan hoffen, der hat das Ziel auf diesem Spiel zum allerbesten troffen.

4. Kein Tag, kein Stündlein geht dahin, in welchem man nicht spühret, was GOttes Wohlthat vor Gewinn in unsre Häuser führet. HErr! deine Quell ist reich und hell, sie rinnet stets mit Gnaden, daß weder Blitz noch Frost, noch Hitz, und sonst was könte schaden.

5. Wann mich ein sanfter Wind anweht: so fühl ich GOttes Segen. Wann das Getreide lieblich steht, sich seine Aehren regen. Wann Feld und Wald so wohl gestallt die Berg und Thäler schmücken: so kan fürwahr das schöne Jahr mir mein Gemüth entzücken.

6. So bald ich nun von hinnen geh ins grüne Feld spatziren, und da die schönste Heerden seh ihr frölichs Leben führen: so sind ich gleich ein herrlichs Reich voll lauter GOttes Güte; drauf ändert sich bald kräftiglich mein trauriges Gemüthe.

7. Ach GOtt, daß wir so thöricht sind und solches nicht erkennen. Ich klag es noch, die Welt ist blind, sie mag ja nicht bekennen die grosse Gunst, die GOtt umsonst uns lässet wiederfahren: Ja Menschen-Danck ist schwach und kranck, verschwindet mit den Jahren.

8. Der Ochs erkennet seinen Wirth, der Esel seine Krippen: Der Mensch allein ist ganz verirrt; er lässet Zung und Lippen ganz stille stehn, es mag geschehn was Böses oder Gutes, so geht er hin, sein Herz und Sinn ist roh und frohen Muthes.

9. O grosser GOtt! das wissen wir, ja müssens auch bereuen: drum tretten wir mit Furcht herfür als Kinder, die sich scheuen, und bitten dich demüthiglich, du wollest ja nicht rächen so grosse Schuld aus Gnad und Huld, verzeih uns den Gebrechen.

10. Gib daß wir mögen danckbar seyn, und deine Güt erkennen: Laß Herz und Mund von Sünden rein dich kindlich Vater nennen. Dein Segen krön uns deine Söhn, und laß uns wohl gedeyen Frucht, Vieh und Wald, erhör uns bald, wann wir im Mangel schreyen.

11. HERR, kröne dein geliebtes Land, dein Wort muß in ihm bleiben, und laß ja nicht den werthen Stand der Obrigkeit vertreiben: Absonderlich so krön auch mich mit Hoffnung, Lieb und Glauben. So weis ich, daß noch List, noch Haß den Himmel mir kan rauben.

IV. Vom Gnadenreiche JEsu Christi, oder der christlichen Kirche.

1. Von der christlichen Kirche insgemein.

Mel. Ein veste Burg ist unser.

593. Gelobet seyst du, grosser GOTT! daß du die Schaar der Christen, die fleißig halten dein Gebot, hast gnädig wollen fristen. O HErr! es wird dein Wort gelehrt an allem Ort, dein Wort, das alle Welt in wahrer Furcht erhält, und dir ein Häuflein sammelt.

2. Nun dieser Haufe wird genannt die wahre Kirch auf Erden, die, als nur dir, o HErr, bekannt, nicht kan gesehen werden, in solcher sind allein, HErr! deine Schäfelein, die wahrer Tugend voll, dich kennen recht und wohl, und deiner Stimme folgen.

3. In dieser Kirch ist Heiligkeit, doch nicht aus unsern Wercken: Dieselbe muß das Unschulds-Kleid des HErren JEsu stärcken, das er der lieben Braut, welch er sich selbst vertraut, in dieser Sünden-Bahn hat gnädigst angethan, und herrlich sie geschmücket.

4. Er hat sie durch das Wasser-Bad im Worte rein gewaschen, und ob sie gleich hieß in der That nur Unflat, Staub und Aschen, hat Christus sie der Welt doch lieblich vorgestellt, ja dieß an ihr bedeckt, was vormals ihm erweckt nur eitel Greul und Grauen.

5. Wolan! es bleibt doch stets dabey, was GOttes Wort uns lehret, daß Christi Kirchlein heilig sey, das ihn von Herzen ehret. Dieß ist des Geistes Kraft, die neue Menschen schafft, ja wircket oft geschwind in ihr, daß Leute sind, die GOtt von Herzen lieben.

6. Sollt aber auch wohl die Gemein ohn Haupt gefunden werden? Ach nein! ihr Haupt muß Christus seyn, der sie regiert auf Erden, ja machet, daß der Leib an diesem Haupte bleib, und wir in voller Zahl sind Glieder allzumal des Leibes, der ihn speiset.

7. Der heiligen Gemeinschaft hat nur einen GOtt und Glauben, den aller Feinde Macht und Rott uns niemals werden rauben: Der Weg zum Himmel ist der Glaub an JESUM Christ. O wahres Seelen-Heil! wodurch uns wird zu Theil selbst Christus der Gesalbte.

2. Von den Kennzeichen der wahren Klieder der Kirche.

Mel. O GOtt, du frommer ꝛc.

594. Du sagst: Ich bin ein Christ. Wolan! wenn Werck und Leben dir dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben: so steht es wohl um dich. Ich wünsche, was du sprichst, zu werden alle Tag, nemlich ein guter Christ.

2. Du sagst: ich bin ein Christ. Der ists, der JEsum kennet, und seinen GOtt und HErrn ihn nicht alleine nennet, sondern thut auch mit Fleiß, was fordert sein Gebot. Thust du nicht auch also: ist, was du sagst, ein Spott.

3. Du sagst: ich bin ein Christ. Wer sichs will nennen lassen, muß lieben, was ist gut, mit Ernst das Böse hassen. Der liebet Christum nicht, der noch die Sünde liebt, ist auch kein Christ, ob er sich gleich den Namen gibt.

4. Du sagst: ich bin ein Christ; denn ich bin ja besprenget mit Wasser in der Tauf, mit Christi Blut vermenget. Ja wohl! hast aber du gehalten auch den Bund, den du mit GOtt gemacht in jener Gnaden-Stund?

5. Hast du ihn nicht vorlängst gar oft und viel gebrochen? Hast du als GOttes Kind dich, wie du hast versprochen, in allem Thun erzeigt? Dem Guten nachgestrebt? Hat nicht der alte Mensch bisher in dir gelebt?

6. Du sagst: ich bin ein Christ; weil GOttes Wort und Lehre, ohn allen Menschen-Tand, ich fleißig les und höre. Ja lieber! thust du auch, was dieses Wort dich lehrt? Nicht der's hört, sondern thut, der ist bey GOtt geehrt.

7. Du sagst: ich bin ein Christ, ich beichte meine Sünden, und laß im Beichtstul mich auch oftermalen finden. Findt aber sich, mein Freund, (ich bitte, sag es mir) nach abgelegter Beicht die Beßrung auch bey dir?

8. Ach! du bleibst nach wie vor, dein Worte, Werck und Sinnen wird oftmals ärger noch, dein Vorsatz und Beginnen gebt nach dem alten Trieb, und, was noch gut soll seyn, ist, wenn mans recht besieht, nur lauter Heuchel-Schein.

9. Du sagst: ich bin ein Christ, laß speisen mich und tränken mit dem, was Christus uns im Abendmahl will schencken. Wohl! aber zeige mir, ob Christi Leib und Blut in dir zur Heiligung auch seine Wirckung thut?

10. Du sagst: ich bin ein Christ, ich bethe, les und singe, ich geh ins Gottes-Haus. Sind das nicht gute Dinge? Sie sind es: aber wenn sie werden so verricht, daß GOtt auch stets dabey ein reines Herze sieht.

11. Du sagst: ich bin ein Christ. Ich kan dirs nicht gestehen, es sey denn, daß ichs werd aus deinem Wandel sehen: Wer sagt und rühmet, daß er Christum angehör, und auch sein Jünger sey, muß wandeln gleich wie er.

12. Bist du ein solcher Christ, so must du seyn gesinnet, wie JEsus Christus war: Wann reine Liebe rinnet aus deines Glaubens-Quell, wann du demüthig bist von Herzen, wie der HErr, so sag, du seyst ein Christ.

13. So lang ich aber noch an dir ersehe und spühre, daß Stolz und Übermuth dein Herz und Sinn regiere: Wenn an der Sanftmuths-Stell sich zeiget Haß und Neid: So bist du ganz gewiß vom Christenthum sehr weit.

14. Du sagst: ich bin ein Christ, und rühmst dich des mit Freuden, thust aber du auch mehr, als andre kluge Heiden? Ach! öfters nicht so viel, was Gutes sie gethan, sie werden dorten dich gewißlich klagen an.

15. Sag nicht: ich bin ein Christ; bis daß dir Werck und Leben auch dessen, was du sagst, Beweis und Zeugniß geben. Die Wort sind nicht genug. Ein Christ muß ohne Schein das, was er wird genannt, im Wesen selber seyn.

16. Ach mein GOtt! gib Genad, mich ernstlich zu befleissen, zu seyn ein wahrer Christ, und nicht nur so zu heissen: dann welcher Nam und That nicht hat und führt zugleich, der kommet nimmermehr zu dir ins Himmelreich.

Mel. Unsre müden Augenlied.

595. Kommt und lasst euch JEsum lehren, kommt und lernet allzumal, welche die sind, die gehoren in der rechten Christen-Zahl, die bekennen mit dem Mund, glauben auch von Herzensgrund, und bemühen sich daneben Guts zu thun, so lang sie leben.

2. Selig sind, die Demuth haben, und sind allzeit arm im Geist, rühmen sich gar keiner Gaben, daß GOtt werd allein gepreißt, dancken dem auch für und für: dann das Himmelreich ist ihr. GOtt wird dort zu Ehren setzen, die sich selbst gering hie schätzen.

3. Selig sind, die Leide tragen, da sich göttlich Trauren findt, die beweinen und beklagen ihr und andrer Leute Sünd; die desbalben traurig gehn, oft vor GOtt mit Thränen stehn, diese sollen noch auf Erden, und dann dort getröster werden.

4. Selig sind die fromme Herzen, da man Sanftmuth spühren kan, welche Hohn und Trutz verschmerzen, weichen gerne jedermann. Die nicht suchen eigne Rach, und befehlen GOtt die Sach; Diese will der HErr so schützen, daß sie noch das Land besitzen.

5. Selig sind, die sehnlich streben

nach

nach Gerechtigkeit und Treu, daß in ihrem Thun und Leben kein Gewalt und Unrecht sey. Die da lieben Gleich und Recht, sind aufrichtig fromm und schlecht, Geiz, Betrug und Unrecht hassen, die wird GOtt satt werden lassen.

6. Selig sind, die aus Erbarmen sich annehmen fremder Noth, sind mitleidig mit den Armen, bitten treulich für sie GOTT. Die behülflich sind mit Rath, auch, wo möglich, mit der That, werden wieder Hülf empfangen, und Barmherzigkeit erlangen.

7. Selig sind, die funden werden reines Herzens jederzeit, die im Werck, Wort und Geberden lieben Zucht und Heiligkeit. Diese, welchen nicht gefällt die unreine Lust der Welt, sondern sie mit Ernst vermeiden, werden schauen GOtt mit Freuden.

8. Selig sind, die Friede machen, und drauf sehn ohn Unterlaß, daß man mög in allen Sachen fliehen Hader, Streit und Haß. Die da stiften Fried und Ruh, rathen allermeist dazu, sich auch Friedens selbst befleissen, werden GOttes Kinder heissen.

9. Selig sind, die müssen dulten Schmach, Verfolgung, Angst und Pein, da sie es doch nicht verschulden, und gerecht befunden seyn: Ob des Leidens gleich ist viel, setzet GOTT doch Maaß und Ziel, und hernach wird ers belohnen ewig mit der Ehren-Kronen.

10. HERR, regier zu allen Zeiten meinen Wandel hie auf Erd, daß ich solcher Seligkeiten aus Genaden fähig werd: Gib, daß ich mich acht gering, meine Klag oft vor dich bring, Sanftmuth auch am Feinde übe, die Gerechtigkeit stets liebe.

11. Daß ich Armen helf und diene, immer hab ein reines Herz, die im Unfried stehn versühne, dir anhang in Freud und Schmerz. Vater! hilf von deinem Thron, daß ich glaub an deinen Sohn, und durch deines Geistes Stärcke mich befleisse rechter Wercke.

3. Klagen über das Verderben der Christenheit.

In eigener Melodie

596. Es spricht der Unweisen Mund wohl, den rechten GOTT wir meynen: doch ist ihr Herz Unglaubens voll, mit That sie ihn verneinen; ihr Wesen ist verderbet zwar, für GOTT ist es ein Greuel gar, es thut ihr keiner kein Gutes.

2. GOTT selbst vom Himmel sah herab auf aller Menschen Kinder; Zu schauen sie er sich begab, ob er jemand möcht finden, der seinn Verstand gerichtet hätt, mit Ernst nach GOttes Worten thät, und fragt nach seinem Willen.

3. Da war niemand auf rechter Bahn, sie warn all ausgeschritten, ein jeder gieng nach seinem Wahn, und hielt verlohrne Sitten. Es thät ihr keiner doch kein gut, wiewol gar viel betrog der Muth, ihr Thun sollt GOTT gefallen.

4. Wie lang wollen unwissend seyn, die solche Müh aufladen, und fressen dafür das Volck mein, und nähren sich mit seinm Schaden? Es steht ihr Trauen nicht auf GOTT, sie rufen ihm nicht in der Noth: sie wolln sich selbst versorgen.

5. Darum ist ihr Herz nimmer still, und steht allzeit in Furchten: GOTT bey den Frommen bleiben will, dem sie im Glauben ghorchen. Ihr aber schmäht des Armen Rath, und höhnet alles, was er sagt, daß GOTT sein Trost ist worden.

6. Wer soll Israel dem Armen zu Zion Heil erlangen? GOTT wird sich seins Volcks erbarmen, und lösen die Gefangnen. Das wird er thun durch seinen Sohn, davon wird Jacob Wonne han, und Israel sich freuen.

7. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste, wie es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste: Daß wir wandeln in seinem Pfad, daß unsre Sünd der Seel nicht schad. Wer das begehrt: sprech Amen.

Mel. An Wasserflüssen Baby.

597. Hilf GOTT! wie gehts doch jetzo zu? Was sind mir das vor Zeiten? Die Menschen hassen ihre Ruh, und wollen gar nicht leiden, daß man sie lehr den rechten Weg, daß man sie führ den schmalen Steg, der nach dem Himmel führet. Sie sagen ungescheuet: Nein! wir wollen bleiben, wie wir seyn. Sieh, wie das Volck sich zieret.

2. Genug ists nicht, daß sie dein Wort verwerfen und verachten, und nach der alten Weise fort den Bauch zu nähren trachten: Sie wollen auch dazu recht han. Das gröst Unrecht hat der gethan, der ihnen das verweiset: den halten sie vor ungelehrt, und seine Lehre für verkehrt, der ihr Thun nicht hoch preiset.

3. Wer will von schwachen Menschen mehr, als wir sind, wohl begehren? Man treibt die Sach auch allzusehr, und sagt nur vom Bekehren. Ey lieber lasst es, wies vor war, Welt bleibet Welt, das sehr ihr gar. Ist Christus doch gestorben. Wenn wir zuweiln zur Kirche gehn, zur Beicht, und

und bethen beym aufstehn: Ists dann so gar verdorben?

4. Dergleichen Reden führen die, die sich nach Christo nennen; Verläugnen in dem Leben hie, was ihr Mund thut bekennen; Sie schelten wohl vor Ketzerey, daß man sie wollt bereden frey, ein Christ muß heilig leben. Daß JEsus und sein Geist die Sünd durch Glauben in uns überwind, ist ihnen gar nicht eben.

5. Drum, lieber GOtt, rett deine Ehr, und JEsu, deines Sohnes. Laß leuchten immer mehr und mehr, durch den Geist deines Thrones, daß JEsus Christus Heil und Stärck, Genad und Wahrheit, Glaub und Werck, bekannt uns allen werden, und wie er für, in, mit uns sey. Lehr, was wir an ihm haben frey im Himmel und auf Erden.

In eigener Melodie.

598. Unser Herrscher, unser König, unser allerhöchstes Gut! Herrlich ist dein grosser Name, weil er Wunder-Thaten thut, löblich nah und auch von fernen, von der Erd bis an die Sternen.

2. Wenig sind zu diesen Zeiten, welche dich von Herzens-Grund lieben, suchen und begehren: aus der Säugelingen Mund hast du dir ein Lob bereitet, welches deine Macht ausbreitet.

3. Es ist leider! zu beklagen, ja wem bricht das Herze nicht, wenn man siehet so viel tausend fallen an dem hellen Licht? Ach! wie sicher schläft der Sünder! Ist das nicht ein grosses Wunder?

4. Unterdessen, HErr, mein Herrscher, will ich treulich lieben dich: denn ich weiß, du treuer Vater, daß du heimlich liebest mich. Zeuch mich kräftig von der Erden, daß mein Herz mag himmlisch werden.

5. HErr! dein Nam ist hoch gerühmet, und in aller Welt bekannt, wo die warmen Sonnen-Stralen nur erleuchten einig Land, da ruft Himmel, da ruft Erde: Hochgelobt Jehova werde.

6. HErr, mein Herrscher! o wie herrlich ist dein Name meiner Seel! drum ich auch vor deinen Augen singende mich dir befehl: Gib, daß deine Kindes Glieder sich dir ganz ergeben wieder.

4. Klagen über Verfolgung der Kirche.

Mel. Wann wir in höchsten

599. Ach GOtt! dein arme Christenheit jetzt überall Verfolgung leidt: Sie wird gepresst, geängst so sehr, sie kans fast nicht ertragen mehr.

2. Die Feinde toben gwaltiglich mit Mord und Brennen grausamlich, es wird verheert alls mit Gewalt, man schonet weder Jung noch Alt.

3. Es ist zwar unsre Sünden-Schuld: doch hab, o lieber GOtt, Gedult mit uns elenden Würmelein, schon unsrer armen Kinderlein.

4. HErr JEsu! thu bey uns das best, treib von uns alle fremde Gäst, den Türcken und all andre Feind, die deinem Wort zuwider seynd.

5. Damit ferner an diesem Ort in Fried und Ruh dein göttlich Wort rein, unverfälscht gepredigt werd, so lang noch stehen wird die Erd.

6. Ach HErr! es ist den Leuten bang: darum so bleib nicht aussen lang mit deinem lieben jüngsten Tag, und mach ein End der Noth und Klag.

7. Verkehr der Frommen Herzeleid in die stetswährend Himmels-Freud, und bring uns zu der Engel-Schaar, daß wir dich preisen immerdar.

8. Ehr sey GOtt Vater und GOtt Sohn, GOtt heilgem Geist in einem Thron, der heiligen Drey-Einigkeit sey Lob und Preis in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

600. An Wasserflüssen Babylon, da sassen wir mit Schmerzen: Als wir gedachten an Zion, da weinten wir von Herzen: Wir hiengen auf mit schwerem Muth, die Orgeln und die Harfen gut an ihre Bäum der Weyden, die drinnen sind in ihrem Land: da mußten wir viel Schmach und Schand täglich von ihnen leiden.

2. Die uns gefangen hielten lang so hart an selben Orten, begehrten von uns ein Gesang mit gar spöttlichen Worten, und suchten in der Traurigkeit ein frölich Gsang in unserm Leid: Ach lieber thut uns singen, ein Lob-Gesang, ein Liedlein schon, von den Gedichten aus Zion, das frölich thut erklingen.

3. Wie sollen wir in solchem Zwang und Elend jetzt vorhanden dem HErren singen ein Gesang so gar in fremden Landen? Jerusalem vergeß ich dein, so wolle GOtt der Rechten mein vergessen in meinm Leben. Wann ich nicht dein bleib eingedenck, mein Zung sich oben anehenck, und bleib am Rachen kleben.

4. Ja wann ich nicht mit ganzem Fleiß Jerusalem dich ehre, im Anfang meiner Freuden preis von jetzt und immermehre. Gedenck der Kinder Edom sehr am Tag Jerusalem, o HErr, die in ihrr Bosheit sprechen: Reiß

ab, reiß ab zu aller Stund, vertilg sie gar bis auf den Grund, den Boden wolln wir brechen.

5. Du schnode Tochter Babylon, zerbrochen und zerstöret! Wohl dem, der dir gibt deinen Lohn, und wieder dir zukehret dein Ubermuth und Schalckheit groß, und misst dir auch mit solcher Maaß, wie du uns hast gemessen. Wohl dem, der deine Kindlein klein erfaßt und schlägt sie an einn Stein, damit dein werd vergessen.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste, daß wir in diesem Jammerthal von Herzen scheuen überall der Welt gottloses Leben, und streben nach der neuen Art, dazu der Mensch gebildet ward. Wer das begehrt, sprech Amen.

In vorhergehender Melodie.

601. Dein Kirchen-Schiff, HErr JEsu Christ, schwebt jetzt in grossen Nöthen: All Ungewitter stehn gerüst, dein Volck mit Sturm zu tödten. Die Winde brausen ohne Ruh, die Wellen schlagen auf uns zu, der Mastbaum bricht in Stücken. Wer steuren sollte, giebet nach, das Schifflein sincket allgemach, kein Hülf ist zu erblicken.

2. Hilf, Helfer! hilf in dieser Noth! HErr, hilf uns! wir verderben. Gedenck an deinen bittern Tod: Was hilft dich unser Sterben? Im Grabe denckt man deiner nicht. Schau, unsre Hoffnung ist gericht hinauf zu dir in Himmel. Erhebe dich, sprich nur ein Wort, so fleugt das Wetter schleunig fort, und schweiget das Getümmel.

3. Wach auf, o Wächter Israel! wach auf! was willst du schlafen? Wach auf! rett unser Leib und Seel, nimm weg die schweren Strafen, die unsre Bosheit hat verdient, dein Leiden aber hat versühnt! drum laß dein Herz bewegen. Laß fallen den erzürnten Muth, so wird bald alles wieder gut, so muß der Sturm sich legen.

4. Du bist der Mann, dem Wind und Meer Gehorsam leisten müssen: Der Erden und des Himmels Heer fällt furchtsam dir zu Füssen. Darum laß deine Wunder-Hand, dort an dem rothen Meer erkannt, aus der Gefahr uns leiten: Auf daß wir deiner Allmacht Ruhm erzählen hier im Heiligthum, und in der Welt ausbreiten.

Mel. O HErre GOtt, dein ꝛc.

602. Hilf GOtt, mein HErr! wo kommts doch her, daß niemand hier kan dulten uns arme Leut, die ungescheut deinm Namen gläubig hulden, geduldig, still, in Beschwerung viel uns hüten gern vor Sünden: Da doch ohn Leid Pabst, Jud und Heid ihrn Raum und Platz stets finden.

2. Das macht, o Christ, des Teufels List und Grimm zu diesen Zeiten, der Lügen treibt, und kräftig bleibt mit Mord auf allen Seiten, und hilft mit Schein den Dienern sein, schafft durch sie sein Verlangen: Allein GOtts Wort kan keinen Ort in dieser Welt erlangen.

3. Das ist die Art des Schiffleins zart, drinn Noa ist erhalten, welchs schwebet fort, jetzt hie, jetzt dort, im Sturmwind unzerspalten. Luft, Wasser, Feur ganz ungeheur sind feindlich ihm entgegen: doch muß Satan es schweben lan, ohn GOtt gilt kein Vermögen.

4. Denn JEsus Christ mit drinnen ist: ob er gleich scheint zu schlafen: so wacht er doch, und sorget noch, und wird uns nicht verlassen. Zu seiner Zeit wird ganz bereit sein Hülf sich lassen finden, dagegen bald des Teufels Gwalt mit seinem Reich verschwinden.

5. Tob noch so sehr, o tolles Meer, bedeck dieß Schifflein kleine: Du alter Drach, halt! sein gemach, frey Feur in Christi Gmeine: Du Antichrist, brauchst Macht und List. Trotz Schwerdt und Feur darneben, schaff Gleißnerey, Haß, Krieg, Untreu. GOtt kennt die Seinen eben.

6. Dieß Schifflein klein muß dennoch seyn und bleiben unversehret, und wenns auch dir ein Marter wär, wirst du es GOtt nicht wehren. Hier ist der HErr, der Wind und Meer und alls nach seinem Willen regiert und hält, wies ihm gefällt. Wer will seinn Eifer stillen?

7. Auch ist nicht fern der Morgen-Stern, der diese Nacht wird enden: Nah ist das Land, und wohl bekannt, da wir das Schiff hinländen. Hilf, treuer GOtt! aus aller Noth, daß wir den Port erlangen, nach welcher Zeit dein Christenheit so sehnlich thut verlangen.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

603. Treuer Hirte deiner Heerde, deiner Glieder starcker Schutz, sieh doch, wie die Asch und Erde, grosser GOtt, mit grimmen Trutz, tobt und wütet wider dich, und vermisst sich freventlich, deine Kirche zu zerstören, und dein Erbtheil zu verheeren.

2. Du, HErr, bist ja unser König: wir sind dein mit Leib und Seel. Menschen Hülf ist ja zu wenig, wo du nicht, Immanuel, zu der Deinen Rettung wachst, und dich selbst zu Felde machst, für dein wahres Wort zu kämpfen, und der Feinde Rott zu dämpfen.

3. Es trifft deines Namens Ehre, deiner Wahrheit Heiligthum, JEsu! deine Glaubens-Lehre, deines Leidens Kraft und Ruhm, und den Dienst, den dir allein wir zu leisten schuldig seyn. Da-

zu

zu kanst du ja nicht schweigen: deine Macht-Hand wirst du zeigen.

4. Du verlachst der Feinde Tücke, treibst der bösen Rath und Schluß, Muth und Anschläg selbst zurücke, daß er nicht gelingen muß. Die Verfolgung hat ihr Ziel, du verhängst ihr nicht zu viel, und pflegst derer nur zu spotten, die, HErr, wider dich sich rotten.

5. Stärcke nur den schwachen Glauben, den, bey so betrübter Zeit, Fleisch, und Satan uns zu rauben, und mit Furcht und Blödigkeit uns zu schrecken sind bemüht. Deine Weisheit kennt und sieht deiner Kinder schwach Vermögen, und wird nicht zu viel auflegen.

6. Hilf den Deinen, und bekehre der Verfolger blindes Heer: der Verfolgung steur und wehre, daß sie uns nicht sey zu schwer. Nimm dich der Bedrängten an, leit auch die auf rechte Bahn, die noch jetzt durch Satans Lügen, sich selbst um ihr Heil betrügen.

7. Laß uns recht und redlich handeln, und in Tauben-Einfalt dir ganz gelassen heilig wandeln, und darbey uns klüglich hier schicken in die böse Zeit, und für falscher Heiligkeit, auch der Feinde List und Wüten uns mit Schlangen-Klugheit hüten.

8. Laß mit Bethen und mit Wachen stets uns stehn auf unsrer Hut, und nur dich, HErr, lassen machen, so wird alles werden gut. JEsus streitet für uns hier, und vertritt uns dort bey dir, bis wir auf der neuen Erden bey ihm triumphiren werden.

5. Trost der Kirchen in Verfolgung.

In eigener Melodie.

604. Nun welche ihre Hoffnung gar auf GOtt den HErren legen: die bleiben stets unwandelbar, und lassn sich nicht bewegen: Ihr Glaub ist satt, kein Mangel hat, von GOtt hat er die Stärcke; Darum spricht man: Sie werden bstahn gleichwie Zion der Berge.

2. Dann um die Stadt Jerusalem da ist sehr viel Gebürge; damit der Feind kein Zugang nehm, daß er sie nicht erwürge. Also thut GOtt in aller Noth sein glaubig Volck umgeben, und bey ihm stahn von jetzund an, und bis ins ewig Leben.

3. GOtt ist gerecht und allweg gut. Der wird auch nicht zulassen der Sünder und Gottlosen Rott, über die GOtts-Genossen: Auf daß der Grecht nicht werd geschmächt, daß er in Sünd nicht falle mit seiner Händ, das doch GOtt wend, behüt die Frommen alle.

4. O HErr, thu wohl den Frommen all, die recht im Glauben leben, die aber tretten im Abfall, und sich in Irrthum geben, die wird der HErr verwerfen fern, mit den Sündern zerstören; aber ohn Fehl hab Israel den Frieden GOtts des HErren.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, und auch dem heilgen Geiste: Als es im Anfang war und nun, der uns sein Gnade leiste; daß wir wandeln, und stets handeln zu Lob göttlichem Namen. Wer das begehrt, dem wirds gewährt. Nun sprecht von Herzen: Amen.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc

605. Wir haben eine veste Stadt, die sich in Noth zu wehren GOtt und sein Heil zu Mauren hat. Kein Mensch kan sie zerstören. Thut weit der Porten Flügel auf, daß eingeh der Gerechten Hauf, der Treu und Glauben liebet.

2. Dem, welcher steif in Hoffnung steht, verleihst du Fried und Segen, weil er auf dein Verheissung geht, geneußt ers allerwegen. Darum verlasst euch, lieben Leut, auf GOtt, den Fels der Ewigkeit, der Ja und Ewig heisset.

3. Er stürzt herab durch seine Macht, die in der Höhe prahlen: Er beuget sie, bis sie veracht im Staub und Erden fallen, und sie zuletzt des Armen Fuß in Spott und Schande tretten muß, und ihren Stolz besiegen.

4. Die Grechten gehn auf ebner Bahn, sie haben ausersehn die Straß, die man frey wandern kan, und niemals sich vergehen. Und ob du gleich mit harter Zucht, o HErr, dein Volck hast heimgesucht: ists doch bey dir geblieben.

5. Mein höchste Lust und Herzens-Freud hab ich an deinem Namen. An diesen denck ich jederzeit, und biet gar oft zusammen all meiner schwachen Sinne Macht, nur daß ich auch in stiller Nacht dein Thun und Lassen forsche.

6. Und wann die Morgen-Röth anbricht, beginnt mein Geist zu wachen: und überleget dein Gericht, und deines Reiches Sachen. Dann wann du richtest in dem Land: wird die Gerechtigkeit erkannt, bey uns, die drinnen wohnen.

7. Wann aber schon der Bösen Rott wird Huld und Gnad erwiesen: so fragen sie doch nicht nach GOtt, und bleibt er ungepriesen. Sie schänden die Gerechtigkeit, und Bosheit ist ihr tausend Freud, sie sind GOtt nur zuwider.

8. HERR! wann gleich wird dein Hand erhobt: so wills doch keiner mercken:

cken: Wann aber sie dein Eifer tödt, und du dein Volck wirst stärcken: dann werden sie dein Macht erst sehn, und jämmerlich zu Trümmern gehn. Dein Feur wird sie verzehren.

9. Uns aber wirst du desto mehr mit Fried und Freud erquicken, und, wie du thatst von Alters her, der Frommen Thun beglücken: dann deine Huld währt für und für, und was wir thun und richten hier, das hast du uns gegeben.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

606. Zion! gib dich nur zufrieden. GOtt ist noch bey dir darinn, du bist nicht von ihm geschieden, er hat einen Vater-Sinn, wenn er straft, so liebt er auch, dieß ist sein beliebter Brauch. Zion lerne dieß bedencken. Warum willst du dich so kräncken?

2. Treiben dich die Meeres-Wellen in der wilden tiefen See; wollen sie dich gar zerschellen; must du rufen Ach und Weh; schweigt dein Heiland still dazu, gleich als in der sanften Ruh: Zion! laß dich nicht bewegen, diese Flut, die wird sich legen

3. Berg und Felsen mögen weichen, ob sie noch so veste stehn, ja die ganze Welt deßgleichen möchte gar auch untergehn: dennoch hat es keine Noth in dem Leben und im Tod. Zion! du kanst doch nicht wancken aus den wohlgefassten Schrancken.

4. Müssen schon allhier die Thränen oft dein Tranck und Speise seyn; stimmt dein Seufzen und dein Stehnen stets mit deinen Liedern ein; kränckt der Neid dir Herz und Muth; kommst du hier um Haab und Gut: Zion! laß dir doch nicht grauen, du kanst deinem GOtt vertrauen.

5. Dräut man dir mit Schmach und Banden, mit viel Qual und Herzeleid? Ey! du wirst doch nicht zu Schanden, denck nur an die Ewigkeit. Sey vielmehr recht wohlgemuth, daß der HErr dir solches thut. Zion! GOtt wird dich schon stärcken. Dieses must du eben mercken.

6. Freue dich, nun kömmt das Ende, und der Abend schon herbey. Gib dich nur in GOttes Hände, der macht dich nunmehro frey: Für die Trübsal, Spott und Hohn, gibt er dir die Freuden-Kron. Zion! du wirst wieder lachen: drum so laß die Welt nur machen.

7. Halleluja! deine Wonne wird hinfort, o Zion! groß: denn die schöne Gnaden-Sonne nimmt dich recht in ihren Schoos, gibt dir einen Freuden-Gruß, und den rechten Liebes-Kuß. Zion? wo ist nun dein Klagen? Jetzt kanst du von Freuden sagen.

8. Freuet euch, ihr Himmels-Erben! Freuet euch mit Zion hier! Die vor Jammer wollte sterben, soll nun leben für und für, und sich freuen ohne Zahl in dem schönen Himmels-Saal. Zion! wer will dich nun scheiden von dem Lamm und ewgen Freuden?

Ins besondere

Von dem heiligen Lehr-Predigt- und Versöhnungs-Amte oder Gebeth um die Erhaltung desselben.

Mel. Ich ruf zu dir HErr ꝛc.

607. Ach hör, o grosser GOtt! ach hör, warum wir zu dir schreyen! Es gilt nicht Reichthum, Gut noch Ehr, dieß kan uns nicht erfreuen. Der Seelen Heil, das höchste Gut, wollst du uns nicht versagen. HErr! wir klagen, daß unser Herz und Muth beynah beginnt zu zagen.

2. Der Höllen Reich stürmt auf uns ein durch falscher Lehrer Irren, dein Wort, das wir so klar und rein besitzen, zu verwirren: Der heilge Lehr-Stand wird ein Spott, es höhnen die Verächter GOttes Wächter: Sey du, o treuer GOtt! ihr mächtiger Verfechter.

3. Wie würden wir dein heilges Wort zu unserm besten lernen? Wie könnten wir des Satans-Mord von unsrer Seel entfernen? Wenn deiner Boten treuer Mund uns nicht mehr sollte lehren, noch wir hören, wie GOtt von Herzensgrund zu fürchten und zu ehren?

4. Du frommer GOtt! den hellen Schein, den uns dein Wort zusendet, laß nimmer bey uns dunckel seyn, laß nimmer seyn geendet: Dein Wort ist unser Lebens-Licht, auf welches wir hinschauen, voll Vertrauen, auch alle Zuversicht auf diesen Grundstein bauen.

5. Die Lehrer, die du reichlich hast mit Segen ausgeschmücket, und sie zu unsrer Seelen-Rast ganz häufig ausgeschicket, erhalt, o HErr! bey reiner Lehr, daß sie dein Haus zurichten, und ohn Dichten uns dir je mehr und mehr zu deinem Dienst verpflichten.

6. Verleih uns deine Gnad, HErr Christ, daß diese Lehre bleibe, und jeder, der noch sicher ist, sie in sein Herz einschreibe: Gib, daß die Lehrer nicht allein das reine Wort vorbringen, sondern

dern zwingen den Fleisches-Willen ein, so wird ihr Amt gelingen.

7. Gib auch, daß, wo man Ketzerey und falschen Tand vorträget, dein Wort von nun an ohne Scheu rechte veste werd geleget. Denn wird man allenthalben sehn die Frucht von deinem Samen. Deinen Namen laß durch die Welt ergehn. Ach HERR! erhör uns, Amen.

Von der Obrigkeit.

Mel. GOtt des Himmels ꝛc.

608. GOTT der Ordnung! HERR der Stände dessen Macht die ganze Welt und die Wercke deiner Hände ordentlich und weis erhält! Du regierest ordentlich, und die Ordnung preiset dich.

2. Uns in Ordnung zu erhalten, setzest du die Götter ein, welche dein Gericht verwalten, gnädig und gerecht zu seyn: Denn der Obrigkeiten Stand schützet und erhält ein Land.

3. HERR! das ist auch deine Gabe: Deine weise Güte will, daß die Kirche Pfleger habe: daß das Leben ruhig still: und daß unsre Policey christlich, fromm und ehrbar sey.

4. HERR der Herren! für die Gaben deiner Ordnung dancken wir. Daß wir fromme Herren haben, solches kommt allein von dir. Unser Danck vor dir erkennt ein getreues Regiment.

5. Höchster Landes-Vater! wache über uns dein Eigenthum, zu der Ubelthäter Rache und der Frommen Lob und Ruhm, steh dem Regimente bey, daß es stets gesegnet sey.

6. Laß dein Wort uns stets ermahnen: denn das ist des Landes Schloß. Fördre bey den Unterthanen Ehre, Furcht, Gebeth und Schoß: Daß ein jeder als ein Christ gebe, was des Kayfers ist.

7. Gib uns, gib auch unsern Kindern Frieden und Gerechtigkeit. Laß den Segen nicht vermindern. Mache, Vater! allezeit, dir zur Ehre, deine Treu über Groß und Kleine neu.

8. JEsu! hilf auch, GOTT zu geben alles das, was GOttes ist: so wirst du uns auch erheben da, wo du mein König bist, der mich dort mit höchster Pracht krönet, und zum König macht.

Mel. Es woll uns GOtt ꝛc.

609. Wie weislich hat GOtt alle Ding in seinem Rath beschlossen? Nichts ist derselben so gering, das von uns wird genossen, das nicht den Reichthum seiner Gnad und seinen milden Segen, den er damit erwiesen hat, uns will vor Augen legen, und seine Güte preisen.

2. Betrachtet doch den reichen Schatz, den GOTT uns zugewendet, indem er uns an seinen Platz die Obrigkeit gesendet, die uns soll mit Gerechtigkeit in aller Sorgfalt schützen, daß jeder mög in Sicherheit bey seinem Weinstock sitzen, und seiner Nahrung pflegen.

3. Derhalben sollen wir dafür in einem stillen Leben den Obrigkeiten ihr Gebühr, und GOTT das Seine geben. Der Heiland macht den Unterscheid, was jedem Theil gebühret, dem Kayser von der Zeitlichkeit, und was sein Bildnis führet; GOTT unser Herz und Seele.

Gebeth für die Obrigkeit.

Mel. Wo GOtt der HErr ꝛc.

610. O grosser GOtt von Güt und Gnad! von dem der Stand und Orden der Obrigkeit nach deinem Rath ist eingesetzet worden, und der du ihn, als dein Gestift, bestättigt hast in heilger Schrift, in deinem wahren Worte.

2. Ich bitt dich für die Obrigkeit, als unter der wir leben in Schirm und Schutz zu dieser Zeit, ihr deinen Geist zu geben, der sie in Glaubens-Kraft erhalt, daß sie davon sich nicht so bald abwendig machen lasse.

3. Frisch und gesunden Leib gib ihr, hilf, daß sie möge führen ein löblich Regiment allhier, laß sie auch sonsten spühren, HErr, deine Hülf und grosse Güt, die sie an Leib und Seel behüt, und fülle sie mit Segen.

4. Daß unter ihrem Regiment wir guten Frieden spühren, der nimmermehr sich von uns wend, damit wir können führen geruhiglich zu aller Zeit das Leben in Gottseligkeit, zur Ehre deines Namens.

5. Beschirme sie mit deinem Schutz, daß ihr nicht schaden können mit aller Macht, Gewalt und Trutz, die, so ihr übels gönnen, und ihrem Amt zuwider seyn. HErr, treib die Leute kräftig ein mit ihren List und Tücken.

6. Gib mir ein recht gehorsam Herz, ja allen Unterthanen, daß jedermann ohn allen Scherz, wie du uns läßt vermahnen, die Obrigkeit im höchsten Stand und die, so von ihr sind gesandt, in allen Ehren halte.

7. Hilf, daß ich geb von Herzen gern, und zwar bey Zeit und richtig, was ich hier meinen Ober-Herrn mich seh zu geben pflichtig, inmassen es dein Wort gebeut, und sagt: Gebt, was

ihr schuldig seyd, Schoß, dem der Schoß gebühret.

8. Behüt uns aber, höchstes Gut, vor denen, die entbrennen gar leicht in ihrem frechen Muth, und selbst in Unglück rennen durch Aufrubr und durch Meuterey, und wie klein auch das Fünckelein sey, gleich draus ein Feuer machen.

9. Bekehre du doch solche Leut, und hilf für allen Dingen, daß wir dir, GOTT! zu aller Zeit die Ehr am ersten bringen, und denn der Obrigkeit nach dir, bis daß dein Arm uns alle führ zu deinem Reich und Erbe.

Vom Haus- und Ehestande.

Mel. Für deinen Thron trett

611. Wo GOTT zum Haus nicht gibt sein Gunst: so arbeit jedermann umsonst. Wo GOTT die Stadt nicht selbst bewacht: so ist umsonst der Wächter Wacht.

2. Vergebens, daß ihr früh aufsteht, dazu mit Hunger schlafen geht, und esst eur Brod mit Ungemach: dann wems GOTT gönnt, gibt ers im Schlaf.

3. Nun sind sein Erben unser Kind, die uns von ihm gegeben sind. Gleichwie die Pfeil ins Starcken Hand: so ist die Jugend GOTT bekannt.

4. Es soll und muß dem gschehen wohl, der dieser hat den Köcher voll. Sie werden nicht zu Schand noch Spott, für seinem Feind bewahrt sie GOTT.

5. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgem Geist in einem Thron! welchs ihm auch also sey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

Mel. Ich heb mein Augn.

612. Wohl dem, der in Gottes-Furcht steht, und auch auf seinen Wegen geht! dein eigne Hand dich nähren soll, so lebst du recht, und gehts dir wohl.

2. Dein Weib wird in deinm Hause seyn wie eine Reben voll Trauben fein, und deine Kinder um deinn Tisch, wie Oel-Pflantzen gesund und frisch.

3. Sieh, so reich Segen hangt dem an, wo in Gottes-Furcht steht ein Mann. Von ihm lässt der alt Fluch und Zorn, den Menschen-Kindern angebohrn.

4. Aus Zion wird GOTT segnen dich, daß du wirst schauen stetiglich das Glück der Stadt Jerusalem, vor GOTT in Gnaden angenehm.

5. Fristen wird er das Leben dein, und stets mit Güte bey dir seyn, daß du wirst sehen Kindes-Kind, und daß Israel Friede sind.

6. Ehr sey dem Vater und dem Sohn, samt heilgem Geist in einem Thron! welchs ihm auch also sey bereit von nun an bis in Ewigkeit.

D. Von dem gedoppelten Stande in der Ewigkeit.

I. Von den vorhergehenden Dingen, dem Tode, der Auferstehung und dem Gericht.

1. Vom Tode.

Mel. Ach GOtt vom Himmel.

613. Ach wie elend ist unsre Zeit, allhie auf dieser Erden. Gar bald der Mensch darnieder leit, wir müssen alle sterben. Allhie in diesem Jammerthal ist Müh und Arbeit überall, auch wann es wohl gelinget.

2. Ach Adams Fall und Missethat solchs alles auf uns erben: O GOTT, gib du uns guten Rath, daß wirs erkennen lernen, daß wir so blind und sicher seyn mitten in Trübsal und in Pein. Das ist ja zu erbarmen.

3. HErr GOtt, du unsre Zuflucht bist, dein Hülfe thu uns senden: Dann du der Deinen nicht vergisst, die sich zu dir nur wenden. Mit deinem Geiste steh uns bey: Ein seligs Stündlein uns verleih durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Du o schönes Weltgeb.

614. Alle Menschen müssen sterben: Alles Fleisch vergeht wie Heu, was da lebet muß verderben, soll es anders werden neu. Dieser Leib der muß verwesen, wann er anders soll genesen zu der grossen Herrlichkeit, die den Frommen ist bereit.

2. Drum so will ich dieses Leben, wann es meinem GOTT beliebt, auch ganz willig von mir geben, bin darüber nicht betrübt: dann in meines JEsu Wunden hab ich die Erlösung funden, und mein Trost in Todes-Noth ist des HErren JEsu Tod.

3. JEsus

3. JEsus ist für mich gestorben, und sein Tod ist mein Gewinn. Er hat mir das Heil erworben, drum fahr ich mit Freuden hin hier aus diesem Welt-Getümmel in des grossen GOttes Himmel, da ich werde allezeit schauen die Dreyeinigkeit.

4. Da wird seyn das Freuden-Leben, da viel tausend Seelen schon sind mit Himmels-Glanz umgeben, dienen GOTT vor seinem Thron. Da die Seraphinen prangen, und das hohe Lied anfangen: Heilig, Heilig, Heilig heisst, GOTT der Vater Sohn und Geist.

5. Da die Patriarchen wohnen, die Propheten allzumal, wo auf ihren Ehren-Thronen sitzet die gezwölfte Zahl, wo in so viel tausend Jahren alle Väter hingefahren, da wir unserm GOTT zu Ehren ewig Halleluja hören.

6. O Jerusalem du Schöne! ach wie helle glänzest du! Ach wie lieblich Lob-Getöne hört man da in süsser Ruh! O der grossen Freud und Wonne! jetzo gehet auf die Sonne, jetzo gehet an der Tag der kein Ende nehmen mag.

7. Ach ich habe schon erblicket alle diese Herrlichkeit, jetzo werd ich schön geschmücket mit dem weissen Himmels-Kleid, mit der güldnen Ehren-Krone, stehe da vor GOttes Throne, schaue solche Freude an, die ich nicht beschreiben kan.

8. Nun hie will ich ewig wohnen. Lebet wohl ihr lieben Freund! GOTT wird euch die Treu belohnen, die ihrs gut mit mir gemeynt. Jetzo geht es an das Scheiden. Mäßigt euer Klag und Leiden. Meinen Lauf hab ich vollbracht: GOTT hat alles wohl gemacht.

Mel. Solt es gleich bisweilen

615. Allenthalben wo ich gehe/ sitze, liege, oder stehe, sehn ich mich nach JEsu Christ, der für mich gestorben ist.

2. Von der bösen Welt zu scheiden nach so vielem grossen Leiden, wann es ihm gefällig ist, bin ich fertig und gerüst.

3. Wann ich werde mit ihm leben, herrschen und in Freuden schweben: O wie selig werd ich seyn bey den lieben Engelein!

4. Herzlich werd ich mich erfreuen, wann mich JEsus wird erneuen, und in Himmel führen ein, ewig stets bey ihm zu seyn.

5. Zung und Herze wird da klingen, und dem HErren JEsu singen, ewig werd ich stimmen ein mit den lieben Engelein.

6. Besser Leben werd ich finden, ohne Tod und ohne Sünden. O wie selig werd ich seyn bey den lieben Engelein.

Mel. Ach bleib mit deiner ꝛc.

616. Christus der ist mein Leben: Sterben ist mein Gewinn. Dem thu ich mich ergeben, mit Freud fahr ich dahin.

2. Mit Freud fahr ich von dannen zu Christ, dem Bruder mein, auf daß ich zu ihm komme, und ewig bey ihm sey.

2. Ich hab nun überwunden Creuz, Leiden, Angst und Noth. Durch sein heilig fünf Wunden bin ich versöhnt mit GOTT.

4. Wenn meine Kräfte brechen, mein Athem geht schwer aus, und kan kein Wort mehr sprechen: HErr, nimm mein Seufzen auf!

5. Wenn mein Herz und Gedancken zergehn als wie ein Licht, das hin und her thut wancken, wann ihm die Flamm gebricht:

6. Alsdann fein sanft und stille, HErr! laß mich schlafen ein nach deinem Rath und Willen, wann kommt mein Stündelein.

7. Und laß mich an dir kleben wie eine Klett am Kleid, und ewig bey dir leben in himmlischer Wonn und Freud.

Mel Schwing dich auf zu ꝛc.

617. Einen guten Kampf hab ich auf der Welt gekämpfet: denn GOTT hat genädiglich all mein Leid gedämpfet, daß ich meines Lebens Lauf seliglich vollendet, und mein arme Seel hinauf GOTT dem HErrn gesendet.

2. Forthin ist mir beygelegt der Gerechten Krone, die mir wahre Freud erregt in des Himmels Throne: Forthin meines Lebens Licht dem ich hie vertrauet, nemlich GOttes Angesicht, meine Seele schauet.

3. Dieser schnöden bösen Welt jämmerliches Leben mir nun länger nicht gefällt: drum ich mich ergeben meinem JEsu, da ich bin jetzt in lauter Freuden; denn sein Tod ist mein Gewinn, mein Verdienst sein Leiden.

4. Gute Nacht ihr meine Freund, alle meine Lieben, alle, die ihr um mich weint, lasst euch nicht betrüben diesen Abtritt, den ich thu in die Erde nieder: schaut, die Sonne geht zur Rub, kommt doch morgen wieder.

Mel. Wenn mein Stündlein ꝛc.

618. Ein Würmlein bin ich arm und klein, mit Todes-Noth umgeben, kein Trost weis ich in Marck und Bein, im Sterben und im Leben, dann daß du selbst, HErr JEsu Christ, ein armes Würmlein worden bist. Ach GOTT erhör mein Klagen.

2. Laß mich, HErr Christ, an deinem Leib ein grünes Zweiglein bleiben. Mit deinem Geist stets bey mir

bleib, wann sich mein Seel soll scheiden. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meines Bleibens ist mehr nicht allhier auf dieser Erden.

3. So laß mich nicht in dieser Noth umkommen noch verzagen, komm mir zu Hülf du treuer GOtt, mein Angst hilf selbst mir tragen, denck, daß ich seh am Leibe dein ein Glied und grünes Zweigelein. Im Fried laß mich hinfahren.

4. Gedenck, HErr, an den theuren Eid, den du selbst hast geschworen, so wahr du lebst in Ewigkeit, ich soll nicht seyn verlohren, ich soll nicht kommen ins Gericht, den Tod auch ewig schmecken nicht, dein Heil wollst du mir zeigen.

5. Ach GOtt! laß mir ein Leuchte seyn dein Wort zum ewgen Leben, ein seligs End wollst mir verleihn. Ich will mich dir ergeben, ich will dir traun mein HErr und GOtt, denn du verlässt in keiner Noth, die deiner Hülf erwarten.

6. Drauf will ich nun befehlen dir mein Seel in deine Hände. Ach treuer GOtt, steh vest bey mir, deinn Geist nicht von mir wende: Und wann ich nicht mehr reden kan, so nimm den letzten Seufzer an, durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Wie nach einer Wasserq.

619. Freu dich sehr, o meine Seele, springe frölich aus der Welt, aus der Qual und Marter-Höhle in das himmlisch Lust-Gezelt! Ach wer wollte traurig seyn, in die Freud zu gehen ein? Wo man jauchzet, hüpft und springet, musiciret, singt und klinget.

2. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, lobe GOtt von heller Kehle, du quittirst das Jammer-Thal. Wer ist, der den Kercker liebt? Wer ist immer gern betrübt? Ich nicht: Mich verlangt zu scheiden in den Garten aller Freuden.

3. Freu dich sehr, o meine Seele, Christus nimmt sich deiner an, daß er dich frey, ledig zähle von dem, das dir schaden kan. JEsus ruft dir selber zu: Komm mein Liebste, komm zur Ruh! Komm mein Taube, meine Schöne! daß ich dich im Himmel kröne.

4. Freu dich sehr, o meine Seele! Trübsal, Angst und Leid ist hin; Nichts ist, das dich ferner quäle: dann zu JESU steht mein Sinn. O wie gern fahr ich davon! pfui dich Welt! ich sprich dir Hohn. Der ist wohl in dich vernarret, der mit Lust in dir verharret.

5. Freu dich sehr, o meine Seele, deiner süssen Wander-Fahrt: Sage mir doch, was dir fehle, weil sich JEsus mit dir paart? Sage, was der HERR nicht thu. Er schickt dir den Wagen zu seiner Engel, die dich bringen zu der Himmels-Freud mit Springen.

6. Freu dich sehr, o meine Seele, auf die himmlisch Hochzeit-Freud: Geh nur hin, und dich vermähle mit dem, der die Arm ausbreit gegen dir aus lauter Lieb, geh hin, und dich ihm ergib, werde warm in dessen Armen, der mit dir trug groß erbarmen!

7. Freu dich sehr, o meine Seele, JEsus wartet deiner schon, daß er dich mit Freuden-Oele salb und setz dir auf die Kron aller Ehr und Herrlichkeit. O der übergrossen Freud, die kein Ohr nie hat gehöret, und sich immerdar vermehret.

8. Freu dich sehr, o meine Seele, ewig, ewig, ewig währt diese Freud, die ich mir wähle, niemand ist, der sie zerstört: O du süsse Ewigkeit! o du Ursach aller Freud! die mit Freud mich immer weidet, die mir ganz die Welt verleidet.

In vorhergehender Melodie

620. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Christus dein HErre, ruft aus diesem Jammerthal: Aus Trübsal und grossem Leid sollst du fahren in die Freud, die kein Ohr je hat gehöret, und in Ewigkeit auch währet.

2. Tag und Nacht hab ich gerufen zu dem HErren meinem GOtt, weil mich stets viel Creuz betroffen, daß er mir helf aus der Noth. Wie sich sehnt ein Wandersmann, daß sein Weg ein End mög han: so hab ich gewünschet eben, daß sich enden mög mein Leben.

3. Denn gleich wie die Rosen stehen unter Dornen spitzig gar: Also auch die Christen gehen in lauter Angst und Gefahr. Wie die Meeres Wellen sind, und der ungestümme Wind: also ist allhie auf Erden unser Lauf voller Beschwerden.

4. Die Welt, Teufel, Sünd und Hölle, unser eigen Fleisch und Blut, plagen stets hier unsre Seele, lassen uns bey keinem Muth: Wir sind voller Angst und Plag, lauter Creuz sind unsre Tag: wann wir nur gebohren werden, Jammer gnug findt sich auf Erden.

5. Wenn die Morgen-Röth herleuchtet, und der Schlaf sich von uns wendt: Sorg und Kummer daher streichet, Müh findt sich an allem End. Unsre Thränen sind das Brod, so wir essen früh und spat. Wenn die Sonn nicht mehr thut scheinen: ist nichts denn Klagen und Weinen.

6. Drum HErr Christ! du Morgen-

gen-Sterne, der du ewiglich aufgehst, sey von mir jetzund nicht ferne, weil mich dein Blut hat erlöst. Hilf, daß ich mit Fried und Freud mög von hinnen fahren heut. Ach! sey du mein Licht und Strasse, mich mit Beystand nicht verlasse.

7. In dein Seite will ich fliehen an meinm bittern Todes-Gang: durch dein Wunden will ich ziehen ins himmlische Vaterland. In das schöne Paradeis, drein der Schächer that sein Reis, wirst du mich, HErr Christ, einführen, und mit ewger Klarheit zieren.

8. Ob mir schon die Augen brechen, das Gehör mir gar verschwindt, und mein Zung nicht mehr kan sprechen, mein Verstand sich nicht besinnt: Bist du doch mein Licht, mein Hort, das Leben, der Weg, die Pfort. Du wirst mich selig regieren, die recht Bahn zum Himmel führen.

9. Laß dein Engel mit mir fahren auf Elias Wagen roth, und mein Seele wohl bewahren, wie Lazarum nach seinem Tod. Laß sie ruhn in deinem Schoos, erfüll sie mit Freud und Trost, bis der Leib kommt aus der Erden, mit ihr wird vereinigt werden.

10. Freu dich sehr, o meine Seele, und vergiß all Noth und Qual, weil dich nun Christus dein HErre ruft aus diesem Jammer-Thal: Seine Freud und Herrlichkeit sollst du sehn in Ewigkeit, mit den Engeln jubiliren, in Ewigkeit triumphiren.

In seiner eigenen Melodie.

621. Gute Nacht, du böse Welt, die so viel auf Sünden hält! Ich geh jetzo zu den Engeln, in das reine Solyma, da man weis von keinen Mängeln, Lauter Gutes ist nur da.

2. Gute Nacht, du schnöde Welt, die so viel auf Wollust hält! Ich gelange zu den Freuden, die allein vollkommen sind, rein, beständig ohne Leiden, ohne rauben Unglücks-Wind.

3. Gute Nacht, du stolze Welt, die so viel auf Prangen hält: Meine Seele soll dort oben vor dem Allerhöchsten stehen, und der Demuth Meister loben, bey rechtschaffnem Wohlergehn.

4. Gute Nacht, du falsche Welt, die so viel auf Lügen hält! Der mich jetzt zu sich gezogen, ist und bleibt mir ewig treu. Keiner wird von ihm betrogen: denn er hasst die Heucheley.

5. Gute Nacht, du Delila, gute Nacht du Sodoma, gute Nacht du Wollusts-Bette! gute Nacht, du Babylon! gute Nacht, du Sünden-Kette! Gute Nacht, du Götzen-Thron.

6. Gute Nacht! ich scheide mich, und vermaledeye dich. Dein Verderben wird schnell kommen, weil du nicht zu ändern bist: aber ich geh mit den Frommen hin, wo mein Erlöser ist.

Mel. HErr JEsu Christ, du.

622. HErr JEsu Christ, ich weis gar wohl, daß ich einmal muß sterben: wenn aber das geschehen soll, und wie ich werd verderben dem Leibe nach, das weis ich nicht, es steht allein in deinm Gericht, du siehst mein letztes Ende.

2. Und weil ich dann, als dir bewußt, zwar durch deins Geistes Gabe, an dir allein die beste Lust in meinem Herzen habe, und gwißlich glaub, daß du allein mich hast von Sünden gwaschen rein, und mir das Heil erworben;

3. So bitt ich dich, HErr JEsu Christ! halt mich bey den Gedancken, und laß mich ja zu keiner Frist von dieser Meynung wancken, sondern dabey verharren vest, bis daß die Seel aus ihrem Nest wird in den Himmel fahren.

4. Kans seyn, so gib durch deine Hand mir ein vernünftigs Ende. Daß ich mein Seel fein mit Verstand befehl in deine Hände, und so im Glauben sanft und froh auf meinem Bettlein oder Stroh aus diesem Elend fahre.

5. Wo du mich aber auf dem Feld, durch Raub auf fremder Grenze, in Wassers-Noth, Hitz oder Kält, oder durch Pestilenze, nach deinem Rath willst nehmen hin, so richt mich, HErr, nach meinem Sinn, den ich jetzt lebend führe.

6. So wohl, wo ich aus Schwachheit groß, mich nicht recht halten thäte, gieng etwan, oder läge blos, und unbescheiden redte: so laß michs, HErr, entgelten nicht, weils wider mein Bewußt geschicht, und mich nicht kan besinnen.

7. O HErr, gib mir in Todes-Pein ein säuberlich Geberde, und gib, daß mir das Herze mein fein sanft gebrochen werde, und wie ein Licht, ohn übrig Weh auf dein unschuldig Blut vergeh, das du für mich vergossen.

8. Jedoch ich dich nicht lehren will, noch dir mein End vorschreiben, sondern dir allzeit halten still, bey deinem Wort zu bleiben, und glauben, daß du als ein Fürst des Lebens mich erhalten wirst, ich sterb gleich, wo ich wolle.

9. Derhalben ich in meinem Sinn mich dir thu ganz ergeben: Denn sieh, der Tod ist mein Gewinn, du aber bist mein Leben, und wirst meinn Leib, ohn alle Klag, das weis ich gwiß am jüngsten Tag zum Leben auferwecken.

Mel. O JEsu Christ! meins ꝛc.

623. HErr JEsu Christ, wahrer Mensch und GOtt, der du lidtst Marter, Angst, und

und Spott, für mich am Creuz auch endlich starbst, und mir deins Vaters Huld erwarbst.

2. Ich bitt durchs bitter Leiden dein, du wollst mir Sünder gnädig seyn: wenn ich nun komm in Sterbens-Noth, und ringen werde mit dem Tod.

3. Wenn mir vergeht all mein Gesicht, und meine Ohren hören nicht, wenn meine Zunge nicht mehr spricht, und mir für Angst mein Herz zerbricht;

4. Wenn mein Verstand sich nicht besinnt, und mir all menschlich Hülf zerrint; so komm, o HErr Christ, mir behend zu Hülf an meinem letzten End.

5. Und führ mich aus dem Jammerthal, verkürtz mir auch des Todes Qual! Die bösen Geister von mir treib, mit deinem Geist stets bey mir bleib.

6. Bis sich die Seel vom Leib abwendt, so nimm sie HErr in deine Händ: Der Leib hab in der Erd sein Ruh, bis sich der jüngst Tag naht herzu.

7. Ein frölich Aufstehn mir verleih am jüngsten Gricht mein Fürsprecht sey, und meiner Sünd nicht mehr gedenck, aus Gnaden mir das Leben schenck

8. Wie du hast zugesaget mir in deinem Wort, das trau ich dir. Fürwahr, fürwahr, euch sage ich: Wer mein Wort hält, und glaubt an mich,

9. Der wird nicht kommen ins Gericht, und den Tod ewig schmecken nicht; Und ob er gleich hie zeitlich stirbt, mit nichten er drum gar verdirbt:

10. Sondern ich will mit starcker Hand ihn reissen aus des Todes Band, und zu mir nehmen in mein Reich, da soll er dann mit mir zugleich

11. In Freuden leben ewiglich, dazu hilf uns ja gnädiglich. Ach HERR, vergib all unsre Schuld, hilf, daß wir warten mit Gedult.

12. Bis unser Stündlein kommt herbey, auch unser Glaub stets wacker sey, deinm Wort zu trauen vestiglich, bis wir entschlafen seliglich.

Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

624. HERR! wie du willst, so schicks mit mir im Leben und im Sterben. Allein zu dir steht mein Begier, HErr! laß mich nicht verderben. Erhalt mich nur in deiner Huld, sonst wie du willst, gib mir Gedult, dein Will der ist der beste.

2. Zucht, Ehr und Treu verleih mir HErr, und Lieb zu deinem Worte: Behüte mich für falscher Lehr, und gib mir hier und dorte, was dient zu meiner Seligkeit. Wend ab all Ungerechtigkeit in meinem ganzen Leben.

3. Soll ich einmal nach deinem Rath von dieser Welt abscheiden: Ach so verleih mir deine Gnad, daß es geschech mit Freuden: Mein Leib und Seel befehl ich dir. O HERR! ein seligs End gib mir, durch JEsum Christum, Amen.

Mel. Ach HErr! mich armen.

625. HErzlich thut mich verlangen nach einem seligen End: weil ich hie bin umfangen mit Trübsal und Elend. Ich hab Lust abzuscheiden von dieser bösen Welt, sehn mich nach ewgen Freuden. O JEsu, komm nur bald.

2. Du hast mich ja erlöset von Sünd, Tod, Teufl und Höll. Es hat dein Blut gekostet, drauf ich mein Hoffnung stell. Warum sollt mir dann grauen fürm Tod und höllschen Gsind? Weil ich auf dich thu bauen, bin ich ein seligs Kind.

3. Wenn gleich süß ist das Leben, der Tod sehr bitter mir: will ich mich doch ergeben zu sterben willig dir. Ich weis ein besser Leben, da meine Seel fährt hin, deß freu ich mich gar eben. Sterben ist mein Gewinn.

4. Der Leib zwar in der Erden von Würmern wird verzehrt; doch auferweckt soll werden, durch Christum schön verklärt, wird leuchten als die Sonne, und leben ohne Noth, in ewger Freud und Wonne. Was schadt mir dann der Tod?

5. Ob mich die Welt auch reizet, länger zu bleiben hier; Und mir auch immer zeiget, Ehr, Geld, Gut, all ihr Zier: doch ich das gar nicht achte. Es währt ein kleine Zeit, das Himmlisch ich betrachte, das bleibt in Ewigkeit.

6. Wann ich nun gleich auch scheide von meinen Freunden gut, das mir und ihnn bringt Leide; doch tröst mir meinen Muth, daß wir in grossen Freuden zusammen werden kommn, und bleiben ungescheiden vor unsers GOttes Thron.

7. Ob ich auch hinterlasse betrübte Waiselein, dern Noth mich über Maasse jammert im Herzen mein: Will ich doch gerne sterben, und trauen meinem GOTT. Er wird sie wohl versorgen, retten aus aller Noth.

8. Was thut ihr so sehr zagen, ihr arme Waiselein? Sollt euch GOTT Hülf versagen, der speist die Raben klein? Frommer Wittwen und Waisen nimmt er sich an allzeit. Wer ihnen Leid erweiset, der thut es GOTT zu Leid.

9. Gesegn euch GOTT der HErre, ihr Vielgeliebte mein. Trauret nicht allzusehre über den Abschied mein. Beständig bleibt im Glauben, wir werden in kurzer Zeit einander wieder schauen dort in der Ewigkeit.

10. Nun will ich mich ganz wenden zu dir, HErr Christ! allein: Gib mir ein seligs End, send mir dein Engelein:

führ

führ mich ins ewig Leben, das du erworben hast durch dein Leiden und Sterben, und blutiges Verdienst.

11. Hilf, daß ich ja nicht wancke von dir, HErr JEsu Christ! den schwachen Glauben stärcke in mir zu aller Frist: Hilf mir ritterlich ringen, auf meine Seel hab acht, daß ich mög frölich singen: Der Lauf ist nun vollbracht.

In eigener Melodie.

626. Ich hab mein Sach GOTT heimgestellt, er machs mit mir, wies ihm gefällt. Soll ich allhie noch länger lebn, nicht widerstrebn, seinm Willn thu ich mich ganz ergebn.

2. Mein Zeit und Stund ist, wann GOTT will, ich schreib ihm nicht für Maaß noch Ziel: Es sind gezählt all Härlein mein, beyd groß und klein, fällt keines ohn den Willen sein.

3. Es ist allhie ein Jammerthal, Angst, Noth und Trübsal überall. Des Bleibens ist ein kleine Zeit, voll Mühseligkeit, und wers bedenckt, ist immer im Streit.

4. Was ist der Mensch? Ein Erden-Klos, von Mutterleib kommt er nackt und blos: bringt nichts mit sich auf diese Welt, kein Gut noch Geld, nimmt nichts mit sich, wann er hinfällt.

5. Es hilft kein Reichthum, Geld noch Gut, kein Kunst noch Gunst, noch stolzer Muth: Fürm Tod kein Kraut gewachsen ist, mein frommer Christ, alles, was lebet, sterblich ist.

6. Heut sind wir frisch, gesund und starck, sieh! morgen todt, und liegn im Sarg: Heut blühn wir wie die Rosen roth, bald kranck und todt: Ist allenthalben Müh und Noth.

7. Man trägt eins nach dem andern hin, wo aus den Augn und aus dem Sinn, die Welt vergisset unser bald, sey jung oder alt, auch unsrer Ehren mannigfalt.

8. Ach HERR! lehr uns bedencken wohl, daß wir sind sterblich allzumal, auch wir allhie kein Bleiben han, müssn all davon, gelehrt, reich, jung, alt oder schön.

9. Das macht die Sünd, o treuer GOTT! dadurch ist kommn der bittre Tod, der nimmt und frisst all Menschen-Kind, wie er sie findt, fragt nicht, weß Stands odr Ehren sie sind.

10. Ich hab hier wenig guter Tag, mein täglichs Brod ist Müh und Klag. Wenn mein GOTT will, so will ich mit hinfahrn im Fried: Sterbn ist mein Gwinn, und schadt mir nicht.

11. Und ob mich schon mein Sünd anficht, dennoch will ich verzagen nicht. Ich weis, daß mein getreuer GOTT für mich in Tod seinn liebsten Sohn gegeben hat.

12. Derselbig mein HERR JEsus Christ für all mein Sünd gestorben ist, und auferstanden mir zu gut, der Höllen Glut gelöscht mit seinem theuren Blut.

13. Dem leb und sterb ich allezeit, von ihm der bittr Tod mich nicht scheidt. Ich leb odr sterb, so bin ich sein. Er ist allein der einig Trost und Helfer mein.

14. Das ist mein Trost zu aller Zeit, in allem Creuz und Traurigkeit: Ich weis, daß ich am jüngsten Tag, ohn alle Klag, werd auferstehn aus meinem Grab.

15. Mein lieber frommer treuer GOTT all mein Gebein bewahren thut. Da wird nicht eins vom Leibe mein, sey groß odr klein, umkommen noch verlobren seyn.

16. Meinn lieben GOtt von Angesicht werd ich anschaun, dran zweifl ich nicht, in ewger Freud und Seligkeit, die mir bereit. Ihm sey Lob, Preis in Ewigkeit.

17. O JEsu Christe, GOttes Sohn, der du für mich hast gnug gethan! ach schleuß mich in die Wunden dein. Du bist allein der einge Trost und Helfer mein.

18. Amen, mein lieber frommer GOtt, bescher uns alln einn selgen Tod: Hilf, daß wir mögen allzugleich bald in dein Reich kommen und bleiben ewiglich.

Mel. Herzlich thut mich verl.

627. Ich hab mich GOTT ergeben, dem liebsten Vater mein: Hie ist kein immer Leben, es muß geschieden seyn: Der Tod kan mir nicht schaden, er ist nur mein Gewinn: In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

2. Mein Weg geht jetzt fürüber, o Welt! was acht ich dein? Der Himmel ist mir lieber, da muß ich trachten ein, mich nicht so sehr beladen, weil ich Wegfertig bin: In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

3. Ach! selge Freud und Wonne hat mir mein GOTT bereit, da Christus ist die Sonne, Leben und Seligkeit. Was kan mir doch nun schaden, weil ich bey Christo bin? In GOttes Fried und Gnaden fahr ich mit Freud dahin.

4. Gesegn euch GOTT, ihr Meinen, ihr Liebsten allzumal! Um mich sollt ihr nicht weinen, ich weis von keiner Qual. Den rechten Port noch heute nehmt fleissig ja in acht: In GOttes Fried und Freude fahrt mir bald alle nach.

Mel. Wie nach einer Wasser.

628. Lasset ab von euren Thränen, und vergesset alles Leid. Die sich nach dem Himmel sehnen, nach der Kron der Herrlichkeit, denen ist auf Erden bang, und das Leben viel zu lang. Eins ist, das sie hoch betrauren, wann sie lang im Elend dauren.

2. Was ist, das jemand auf Erden lang zu bleiben halten sollt, und zu winschen

chen alt zu werden? Welchem Menschen GOtt ist hold, mit dem eilet er hinaus in sein schönes Freuden-Haus. Lang in dieser Welt umgeben, heisst viel Creuz und Noth ausstehen.

3. Eine wahre Christen-Seele wünscht ihr täglich nach dem Tod, und begehrt des Grabes Höhle, da der Cörper wird zu Koth: dann sie fährt zum Leben hin, und der Tod ist ihr Gewinn. Wann der Kercker muß zerfallen: kan sie frey gen Himmel wallen.

4. Was verweslich in der Erden die Vermoderung verzehrt, unverweslich muß ihr werden wiederum der Leib gewährt. Sterblich wird geschmelzet ein, was dort soll unsterblich seyn, wann wir werden auferwachen. Das heisst Gold aus Kupfer machen.

5. Wem vergleicht sich dieses Leben? Einem übergüldten Glas, einer zarten Spinnenweben, einer dünnen Wasser-Blas, einem nichtswerthen Schaum, einem falschen süssen Traum, einem Gräslein auf der Haide, einem lang gebrauchten Kleide.

6. Einem Faden, schwach gesponnen, einem Bau, der knackt und bricht, einem Stäublein in der Sonnen, einem schier erloschnen Licht, einem kurzen Saiten-Schall, einem schnellen Wasser-Fall, einer Luft, die nicht zu haschen, einem Fünklein in der Aschen.

7. Heute prangt der Mensch und pralet, gleich als wär er gar ein Gott: morgen er die Schuld bezablet, die von allen mahnt der Tod, wie sich ein Aprillen-Tag leichtlich oft verwandeln mag: so ists auch mit ihm geschehen, eh man sich recht umgesehen.

8. Wohl dem, der in seiner Jugend, in des zarten Alters Blüth, jung von Jahren, alt von Tugend, seines Jammers Ende sieht, und gen Himmel steigt empor zu der Engel Freuden-Chor, da Leid, Schmerzen, Angst und Zähren sich in Frölichkeit verkehren.

9. Dann wer selig dahin fähret, da kein Tod mehr klopfet an, der ist alles deß gewähret, was er ihm nur wünschen kan. Er ist in der vesten Stadt, da GOtt selber Wohnung hat: er ist in das Schloß geführet, das kein Ungelück berühret.

10. Wen GOtt hat dahin erhoben, der verlacht Noth und Gefahr. Ein Tag ist viel besser droben, denn hierunten tausend Jahr, stehn die zarten Blumen wohl, sind die Sternen Glanzes voll: Den wir jetzund hier beweinen, der wird dort noch heller scheinen.

11. Drum lasst uns die Thränen sparen, und uns schicken auch mit Fleiß, daß wir selig mögen fahren die gewünschte Himmels-Reis, und des Lebens kurze Zeit geben um die Ewigkeit. Christlich in dem HErren sterben, heisst das Himmelreich ererben.

In eigener Melodie.

629. Meine Kraft ist hin: dann ich elend bin, muß des Todes Bahn. Doch mein Geist soll loben, GOtt im Himmel oben, so lang ich es kan.

2. Mein Ziel kommt herbey, da mein Geist wird frey von des Leibes Last. Nun will ich gern scheiden von der Welt mit Freuden, dern ich nur ein Gast.

3. Ich werd weggerafft, meine Wanderschaft hat ein End erlangt. Meine Seel einkehren will bey GOtt dem HErren, da ihr Ruh anfangt.

4. Darum so will ich gern und williglich fahren meine Straß, meine Hütt ablegen, ich bekomm dagegen Freud ohn alle Maaß.

5. Weil ich glaub an GOtt: drum werd ich den Tod, wie GOtt mir verspricht, und ich das Vertrauen, den Tod selbst nicht schauen, kommen nicht ins Gricht.

6. Dann mein Tod wird seyn, als wann ich schlief ein, weis nicht, wie mir gschicht, bis ich werd aufstehen, mit den Augen sehen GOttes Angesicht.

7. Wann mein Herz dran denckt, daß es ist besprengt mit des Heilands Blut: hoch es sich erfreuet, und den Tod nicht scheuet, stirbt mit gutem Muth.

8. Mein Geist sich erhebt, mein Erlöser lebt, der mich wieder kan mit der Haut umgeben, daß die Augen eben ihn dort schauen an.

9. Ich leb oder sterb: bleib ich GOttes Erb; weil sein Kind ich bin. Christus ist mein Leben, dem ich mich ergeben. Sterben ist mein Gwinn.

10. Mein Lauf ist vollbracht, mein Kampf ausgemacht: dort ist mir bereit, als zum Gnaden-Lohne, der Gerechten Krone und der Herrlichkeit.

11. Dieß mein Fleisch und Bein, die gar nichtig seyn, wird man in die Erd jetzund bald hinlegen: GOTT gibt mir dagegen einen Leib verklärt.

12. Was natürlich zwar, schwach, verweslich gar, man in Unehr säet, wird in Kraft aufstehen, geistlich hervor gehen, in der Herrlichkeit.

13. Hier mein Licht ist schwach, voller Ungemach, und dort wird er seyn gänzlich wie die Sonne in der Himmels-Wonne, mit sehr hellem Schein.

14. Hier war ich ein Gast, und trug manche Last: Nun wann ich jetzt sterb, werd ich aufgenommen, und soll dort bekommen das beständig Erb.

15. Es ist nichts allhie, als nur Sorg und Müh, Jammer, Creuz und Leid: Dort, wo ich anlände, find ich Ruh ohn Ende in der Ewigkeit.

16. Meine Traurigkeit, all mein Herzeleid, wird gar bald verkehrt dort im andern Leben, da mir GOTT wird geben Freud, die ewig währt.

17. Kein

17. Kein Mensch kans verstehn, kein Aug hats gesehn, kein Ohr hats gehört, was dort allen Frommen, die in Himmel kommen, ist für Freud beschert.

18. Nun, HErr, ich befehl jetzund meine Seel, deiner Gnaden-Hand: nimm sie auf mit Freuden, und sie zu begleiten deine Engel send.

19. Nimm mich, HErr, zu dir, daß dich für und für lob mein Herz und Sinn in des Himmels Freuden, die du mir bescheiden. Nun fahr ich dahin.

Mel. So traget mich nur ꝛc.

630. Nun laßt uns den Leib begraben, daran wir keinn Zweifel haben, er werd am jüngsten tag aufstehn, und unverweslich herfür gehn.

2. Er ist Erd und von der Erden, wird auch zur Erd wieder werden, und von der Erd wieder aufstehn, wann GOttes Posaun wird angehn.

3. Sein Seele lebt ewig in GOtt, der sie allhie aus lauter Gnad von aller Sünd und Missethat durch seinen Sohn erlöset hat.

4. Sein Jammer, Trübsal und Elend ist kommn zu einm selgen End, er hat getragen Christi Joch, ist gestorben, und lebet noch.

5. Die Seele lebt ohn alle Klag, der Leib schläft bis an jüngsten Tag, an welchem GOtt ihn verklären, und ewger Freud wird gewähren.

6. Hie ist er in Angst gewesen, dort aber wird er genesen, in ewger Freud und Wonne leuchten wie die helle Sonne.

7. Nun lassen wir ihn hie schlafen, und gehen heim all unsre Strassen, schicken uns auch mit allem Fleiß, denn der Tod kommt uns gleicher Weis.

8. Das helf uns Christus unser Trost, der uns durch sein Blut hat erlöst vons Teufels Gwalt und ewger Pein, ihm sey Lob, Preis, und Ehr allein.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

631. O du Drey-Einger GOtt, den ich mir auserlesen, gedenck an deine Güt, die vor der Welt gewesen, und sey mir Sünder doch, o GOtt! stets gnädig hier, daß ich recht Christlich leb, und sterbe sanft in dir.

2. Ich lege Leib und Seel, o GOtt! in deine Hände. Ach! lehre du mich stets gedencken an mein Ende, auch sterben, eh ich sterb, und hören alle Stund: Mensch, du must sterben auch, es ist der alte Bund.

3. Weil JEsus mir zu gut gestorben, wie gebohren: so glaub ich ganz gewiß, ich werd nicht seyn verlohren. Ach! wecke du mich auf, daß ich bereitet sey, wie du mich haben willst, wann mein End kommt herbey.

4. Ich traue deiner Treu, durch JEsu Blutvergiessen, und will auch weder Zeit noch Ort zum Tod ausschliessen. Komm, wenn, wie, wo du willst, nur daß ich selig sterb, durch JEsu Blut und Tod das Himmelreich ererb.

5. So lang ich leb allhier, und wenn ich werd entschlafen: geb ich, GOtt Vater! dir das, was du hast erschaffen. GOtt Sohn! was du erlößt, das geb ich wieder dir. GOtt heilger Geist! was du geheiligt, nimm von mir.

6. Mein JEsus komme mir stets vor in seinem Leiden, und sage, daß mich nichts, nichts solle von ihm scheiden: Er halt mich bey der Hand, der ich gezeichnet ein, und rufe stets, ich soll nicht, nicht verlohren seyn.

7. Vor Sünde, Höll und Tod, und vor des Satans Schrecken mein JEsus stelle sich, er laß sein Blut mich decken, und sey ein Vorschmack mir der ewgen Seligkeit: daß ich vor Freud nicht fühl des Todes Bitterkeit.

8. Das, was ich hinterlaß, versorg er, schütz und liebe, und geb, daß mich im Tod nichts hindre, noch betrübe: Erhalt mich bey Verstand, und einem frischen Muth, daß mitten im Gebeth ich sterb auf JEsu Blut.

9. Nun ich geb meinen Geist, o HErr! in deine Hände, und warte, bis du kommst mit einem selgen Ende, daß du mir nach dem Tod drückst selbst die Augen zu, und bis am jüngsten Tag schenckst eine sanfte Ruh.

10. Ich weiß, durchs Lammes Blut werd ich schon überwinden, und einen gnädgen GOtt im Tod und Leben finden. Ich halte mich an GOtt, und meines JEsu Blut. Ich weiß, GOtt machts es schon mit meinem Ende gut.

11. Hierauf sprech Amen ich in meines JEsu Namen: Es sage gleichfalls auch der HErre mein GOtt Amen: Ich sage: Ja zu mir, Drey-Einger GOtt, komm du. Sprich du: Sey nur getrost, mein Kind, ich komme nu.

Mel. HErr JEsu Christ, wahr.

632. O JEsu Christ! meins Lebens Licht, mein Hort, mein Trost, mein Zuversicht, auf Erden bin ich nur ein Gast, und druckt mich sehr der Sünden Last.

2. Ich hab für mir ein schwere Reis, zu dir ins himmlisch Paradeis, da ist mein rechtes Vaterland, daran du dein Blut hast gewandt.

3. Zur Reis ist mir mein Herz sehr matt, der Leib gar wenig Kräften hat, allein die Seele schreyt in mir: HErr, hol mich heim, nimm mich zu dir.

4. Drum stärck mich durch das Leiden dein in meiner letzten Todes-Pein: Dein Blut-Schweis mich tröst und

erquick, mach mich frey durch dein Band und Strick.

5. Dein Backen-Streich und Ruthen frisch der Sünden Striemen mir abwisch: Dein Hohn und Spott, dein Dornen-Kron sey meine Ehre, Freud und Wonn.

6. Dein Durst und Gallen-Tranck mich lab, wenn ich sonst keine Stärckung hab: Dein Angst-Geschrey komm mir zu gut, bewahr mich vor der Höllen-Glut.

7. Wenn mein Mund nicht kan reden frey, dein Geist in meinem Herzen schrey: Hilf, daß mein Seel den Himmel find, wenn meine Augen werden blind.

8. Dein letztes Wort laß seyn mein Lichr, wenn mir der Tod das Herz zerbricht: Behüte mich für Ungeberd, wenn ich mein Hauvt nun neigen werd.

9. Dein Creuz laß seyn mein Wander-Stab, mein Rub und Rast dein heiligs Grab: Die reinen Grabe-Tücher dein laß meine Sterbe-Kleider seyn.

10. Laß mich durch deine Nägelmahl erblicken die Genaden-Wahl: Durch deine aufgespaltne Seit mein arme Seele heim begleit.

11. Auf deinen Abschied, HErr, ich trau, darauf mein letzte Heimfahrt bau: Thu mir die Himmels-Thür weit auf, wann ich beschließ meins Lebens Lauf.

12. Am jüngsten Tag erweck meinn Leib, hilf, daß ich dir zur Rechten bleib: Daß mich nicht treffe dein Gericht, welchs das erschrecklich Urtheil spricht.

13. Alsdann meinn Leib erneure ganz, daß er leucht wie der Sonnen-Glanz, und ähnlich sey deinm klaren Leib, auch gleich den lieben Engeln bleib.

14. Wie werd ich dann so frölich seyn? Werd singen mit den Engelein, und mit der Auserwählten Schaar ewig schauen dein Antlitz klar.

Mel. Nun lasst uns den Leib

633. So traget mich nun immer hin, da ich so lang verwahret bin, bis GOTT, mein treuer Seelen-Hirt, mich wieder auferwecken wird.

2. Ja freylich werd ich durch den Tod zu Aschen, Erden, Staub und Koth: doch wird dieß schwache Fleisch und Bein von meinem GOTT verkläret seyn.

3. Meen Leib wird hier der Würmer Spott, die Seele lebt bey ihrem GOtt, der sie durch sein so bitters Leid erlöset hat zur Seligkeit.

4. Was mich für Trübsal hat verletzt, wird nun in höchste Lust versetzt. Die Welt ist nur ein Jammerthal, dort aber der recht Freuden-Saal.

5. Wenn alle Welt zu Trümmern bricht, und GOTT wird halten sein Gericht: so wird mein Leib verkläret stehn, und in das Himmelreich eingehn.

6. Wie manche Widerwärtigkeit hatt ich in meiner Lebens-Zeit! Nun aber ist mir nichts bewußt, als aller Auserwählten Lust.

7. So lasst mich dann in sanfter Rub, und geht nach eurer Wohnung zu: Ein jeder dencke Nacht und Tag, wie er auch selig sterben mag.

Mel. HErr JEsu Christ, du rc.

634. Spann aus, spann aus, ach frommer GOtt! spann mich aus meinem Karren: Erlös mich von der Qual und Noth. Ich kan kaum länger harren. Der Welt und Lebens bin ich satt, für Angst der Seelen bin ich matt, daß ich begehr zu sterben.

2. Denn was ist doch die schnöde Welt, was ist auch unser Leben? Ein nichtig Nichts, das nicht gefällt dem, der dir ist ergeben: drum eil ich aus dem Jammerthal zu dir in deinen Freuden-Saal, daß ich bey dir stets bleibe.

3. Gleichwie der, welcher auf dem Meer einn Schiffbruch soll erleiden, sich nach der Anfuhrt sehnet sehr, die Wellen zu vermeiden: so dürstet meine Seel nach dir; drum komm, o HErr, und hilf nun mir, daß ich den Port erlange.

4. So bitter kan der Tod nicht seyn: ich will ihn froh umfangen; weil mein HErr JEsus ist allein mit ihm so umgegangen, daß er ihn bis aufs Haupt erlegt, und Kraft in seinen Händen trägt, daß er zum Schlaf muß werden.

5. Wie ich mich demnach niemals scheu, in meinem Bett zu schlafen: also von Herzen ich mich freu, daß du, GOTT! willst verschaffen, daß nur ein süsser Schlaf soll seyn der Tod mir ohne Furcht und Pein, daß er mich zu dir führe.

6. So spann doch aus, ach frommer GOTT! spann mich aus meinem Karren: Erlös mich von der Qual und Noth. Ich kan kaum länger harren. Der Welt und Lebens bin ich satt, für Angst der Seelen müd und matt, daß ich begehr zu sterben.

In seiner eigenen Melodie. Oder: Befiehl du deine Wege.

635. Valet will ich dir geben, du arge falsche Welt. Dein sündlich böses Leben durchaus mir nicht gefällt. Im Himmel ist gut wohnen, hinauf steht mein Begier. Da wird GOTT ewig lohnen dem, der ihm dient allhier.

2. Rath mir nach deinem Herzen, o JESU, GOttes Sohn! Soll ich die dulten Schmerzen: hilf mir, HERR Christ! davon; Verkürz mir alles Leiden, stärck meinen blöden Muth, laß mich selig abscheiden; setz mich in dein Erb-Gut.

3. In meines Herzens Grunde dein

Nam

Nam und Creuz allein funckelt all Zeit und Stunde, drauf kan ich frölich seyn: Erschein mir in dem Bilde zu Trost in meiner Noth, wie du HErr Christ, so milde dich hast geblut zu todt.

4. Verbirg mein Seel aus Gnaden in deine offne Seit, rück sie aus allem Schaden in deine Herrlichkeit. Der ist wohl hie gewesen, der kommt ins Himmels Schloß: der ist ewig genesen, der bleibt in deinem Schoos.

5. Schreib meinen Namn aufs beste ins Buch des Lebens ein, und bind mein Seel fein veste ins schöne Bündelein dern, die im Himmel grünen, und für dir leben frey, so will ich ewig rühmen, daß dein Herz treue sey.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

636. Weil nichts gemeiners ist, als sterben, und bald vielleicht die Reih an mir: so will ich mich bey Zeit bewerben um ein recht seligs Sterben hier. Ich will erst sterben, eh ich sterb, daß ich im Tode nicht verderb.

2. Weil aber dieß ist eine Sache, die nicht in Menschen-Kräften steht: so weiß ich, wie ichs klüglich mache, daß mein Vorhaben doch fortgeht. Ich lauf gerade zu dem Mann, der zum Wohlsterben helfen kan.

3. Das ist mein JEsus, der sein Leben für meines hat geopfert auf, mir sein Verdienst zum Trost gegeben, sein Blut zu meiner Seelen Kauf, und mir durch seine Todes-Noth erworben einen selgen Tod.

4. Ach! liebster Schatz, gedenck doch meiner, und halte bey mir redlich aus. Laß allzeit mich geniessen deiner, und reiß aus aller Noth mich raus: denn ich will habn in diesem Nun mit niemand, als mit dir zu thun.

5. Laß mich absterben meinen Sünden durch stete Reu, und wahre Bus, im Glauben mich mit dir verbinden, und lernen, daß ich sterben muß: damit ich mich all Augenblick zu einem selgen Sterben schick.

6. Ich gebe dir zu treuen Händen, HErr! meine Seel, dein Eigenthum, das Deine mag ich nicht entwenden, es bleibet dein, zu deinem Ruhm: Gib du nur selber Achtung drauf. HErr JEsu! meinen Geist nimm auf.

7. Bereite mich von aus- und innen, wie du mich selber haben willt. Den Glauben mehr, stärck meine Sinnen, und sey vor mir sters Sonn und Schild: Die Sünde tilg, dem Satan wehr, und zeig dich mir mit deinem Heer.

8. Ich bitt mir aus dein heilge Wunden zur Ruh, dein Wort zur Artzeney, deins Leidens Kraft zur letzten Stunden, des Vaters Herz, des Trösters Treu, dein Blut zur Kron und Sterbe-Kleid, zuletzt zum Grabe deine Seit.

9. Auf diese Weise mag ich sterben in kurzem oder über lang, mir ist als einem Himmels-Erben und GOttes-Kinde gar nicht bang. Die GOttes-Lieb, das JEsus-Blut machts schon mit meinem Ende gut.

Mel. Ein Würmlein bin ich ꝛc.

637. Wenn mein Stündlein vorhanden ist, und ich soll fahrn mein Strasse: so gleit du mich, HErr JEsu Christ, mit Hülf mich nicht verlasse. Mein Seel an meinem letzten End befehl ich, HERR, in deine Händ, du wirst sie wohl bewahren.

2. Mein Sünd mich werden kräncken sehr, mein Gwissen wird mich nagen; denn ihr sind viel wie Sand am Meer, doch will ich nicht verzagen: Gedencken will ich an deinn Tod, HErr JEsu, deine Wunden roth die werden mich erhalten.

3. Ich bin ein Glied an deinem Leib, deß tröst ich mich von Herzen: Von dir ich ungeschieden bleib in Todes-Noth und Schmertzen. Wenn ich gleich sterb, so sterb ich dir, ein ewigs Leben hast du mir durch deinen Tod erworben.

4. Weil du vom Tod erstanden bist; werd ich im Grab nicht bleiben. Mein höchster Trost dein Auffahrt ist, Tods-Furcht kanst du vertreiben: dann wo du bist, da komm ich hin, daß ich stets bey dir leb und bin: drum fahr ich hin mit Freuden.

5. So fahr ich hin zu JEsu Christ, mein Arm thu ich ausstrecken: so schlaf ich ein, und ruhe fein, kein Mensch kan mich aufwecken, dann JEsus Christus GOttes Sohn, der wird die Himmels Thür aufthun, mich führn zum ewgen Leben.

Mel. Wer nur den lieben ꝛc.

638. Wer weiß, wie nahe mir mein Ende? Hingeht die Zeit, herkommt der Tod. Ach wie geschwinde und behende kan kommen meine Todes-Noth! Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

2. Es kan vor Nacht leicht anders werden, als es am frühen Morgen war; dann weil ich leb auf dieser Erden, leb ich in steter Tods-Gefahr. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

3. HErr! lehr mich stets mein End bedencken, und wann ich einsten sterben muß, die Seel in JEsu Wunden sencken, und ja nicht sparen meine Bus. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

4. Laß mich bey Zeit mein Haus bestellen, daß ich bereit sey für und für, und sage frisch in allen Fällen: HErr, wie du willst, so schicks mit mir. Mein

GOtt,

GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

5. Mach mir stets Zucker-süß den Himmel, und Gallen-bitter diese Welt, daß mir in diesem Welt-Getümmel die Ewigkeit sey vorgestellt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

6. Ach Vater! deck all meine Sünde mit dem Verdienste Christi zu, darein ich mich vest gläubig winde, das gibt mir recht erwünschte Ruh. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

7. Ich weiß, in JEsu Blut und Wunden hab ich mir recht und wohl gebett, da find ich Trost in Todes-Stunden, und alles, was ich gerne hätt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

8. Nichts ist, das mich von JEsu scheide, nichts, es sey Leben oder Tod. Ich leg die Hand in seine Seite, und sage: Mein HErr und mein GOtt! Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

9. Ich habe JEsum angezogen schon längst in meiner heilgen Tauf. Du bist mir auch daher gewogen, hast mich zum Kind genommen auf. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

10. Ich habe JEsu Fleisch gegessen, sein Blut hab ich getruncken hier. Nun kan er meiner nicht vergessen. Ich bleib in ihm, und er in mir. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

11. So komm mein End heut oder morgen. Ich weiß, daß mirs mit JEsu glückt: Ich bin und bleib in deinen Sorgen mit JEsu Blut schön ausgeschmückt. Mein GOtt, ich bitt durch Christi Blut, machs nur mit meinem Ende gut.

12. Ich leb indeß in dir vergnüget, und sterb ohn alle Kümmernitz, alls mir gefällt, wies mein GOtt füget. Ich glaub, und bin es ganz gewiß, durch deine Gnad und Christi Blut machs nur mit meinem Ende gut.

Von der Begierde zu sterben.

Mel. Solt es gleich bisweilen

639. Ach! daß doch mein JEsus käme, und die Seele bald wegnähme hier aus diesem Jammerthal zu sich in den Freuden-Saal.

2. Ist doch hier mehr nichts als Klagen, Seufzen, Weinen, lauter Plagen. Alle unsre beste Zeit ist nur Müh und Traurigkeit.

3. Nichtig, flüchtig sind die Tage, unser Leben ist nur Plage, alles ist nur Eitelkeit hier in dieser Sterblichkeit.

4. Was wir schauen nur auf Erden, muß zu Staub und Aschen werden. Was wir sehen, das verschwindt, gleich wie Rauch und Staub im Wind.

5. Drum begehr ich nicht zu leben, hier in dieser Welt zu schweben, sondern nur bey dir zu seyn, so verschwindet Angst und Pein.

6. Fahre hin, du Welt-Getümmel. Jetzt mein Wandel steht gen Himmel. Fahre hin Ehr, Gut und Geld! Ade, o du falsche Welt!

Mel. Aus der Tiefen rufe ich.

640. Ach! wann kommt die Zeit heran, daß ich möge schauen an meinen liebsten JEsum Christ, der mein Lieb und Leben ist.

2. Ach! wo bleibst du doch mein Licht? Komm doch fort, und säume nicht! Komm doch, weil mit grossem Schmerz auf dich wart mein kranckes Herz.

3. Kommst du nicht jetzt alsobald, meines Lebens Aufenthalt: so vergeht für Liebs-Begier mein betrübter Geist in mir.

4. Allzeit weisst du, daß ich mich nicht erhalten kan ohn dich, weil du, liebster JEsu Christ, meines Lebens Leben bist.

5. Drum so komm doch bald zu mir, und erfreue mich mit dir, schließ mich in dein Arme ein, die für mich verwundet seyn.

6. Reich mir deinen süssen Mund, thu mir deine Liebe kund, druck mich an die zarte Brust, die mir ewig schaffet Lust.

7. Also werd ich dort und hier frölich singen für und für, daß du, liebster JEsu Christ, meines Lebens Leben bist.

Mel. JEsu, der du meine ꝛc.

641. Du, o schönes Welt-Gebäude! magst gefallen wem du willt. Deine scheinbarliche Freude ist mit lauter Angst umhüllt. Denen, die den Himmel hassen, will ich ihre Welt-Lust lassen. Mich verlangt nach dir allein, allerschönstes JEsulein!

2. Müde, die der Arbeit Menge, und der heisse Stral beschwert, wünschen, daß des Tages Länge werde durch die Nacht verzehrt, da sie nach so vielen Lasten können sanft und süsse rasten. Ich wünsch jetzt bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

3. Ach! möcht ich in deinen Armen so, wie ich mir wünschen wollt, allerliebster Schatz! erwarmen: so wollt ich das feinste Gold, das in Ophir wird gegraben, nicht für dieß Ergetzen haben, wenn ich könte bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

4. Andre mögen durch die Wellen, und durch Wind und Klippen gehn, ihren Handel zu bestellen, und da Sturm und Noth ausstehn: Ich will meine Glaubens-Flügel schwingen an der Sternen Hügel, ewig da bey dir zu seyn, allerschönstes JEsulein!

5. Tausendmal pfleg ich zu sagen, und noch tausendmal dazu: Ach würd ich ins Grab getragen! ey so käm ich ja zur Ruh, und mein bestes Theil das würde frey von dieser Leibes-Bürde, je und ewig bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

6. Komm, o Tod, du Schlafes-Bruder, komm, und führe mich nur fort, löse meines Schiffleins Ruder, bringe mich in sichern Port! Es mag wer da will dich scheuen, du kanst mich vielmehr erfreuen: dann durch dich komm ich hinein zu dem schönsten JEsulein.

7. Ach! daß ich den Leibes-Kercker heute noch verlassen müßt, und käm an den Sternen-Ercker, wo das Haus der Freuden ist, da wollt ich mit Wort-Gepränge bey der Engel grossen Menge rühmen deiner Gottheit Schein, allerschönstes JEsulein!

8. Doch weil ich die Seelen-Auen, und den güldnen Himmels-Saal jetzt nicht kan nach Wünschen schauen, und muß hier im Jammerthal noch am Kummer-Faden spinnen: Ey so sollen meine Sinnen unterdeß doch bey dir seyn, allerschönstes JEsulein!

Mel. HErr JEsu Christ du ꝛc.

642. GOTT Lob! ein Schritt zur Ewigkeit ist abermal vollendet, zu dir, im Fortgang dieser Zeit, mein Herz sich sehnlich wendet: O Quell, daraus mein Leben fleußt, und alle Gnade sich ergeußt in meine Seel zum Leben.

2. Ich zähle Stunden, Tag und Jahr, und wird mir viel zu lange, bis es erscheine, daß ich gar, o Leben dich umfange: damit, was sterblich ist in mir, verschlungen werde ganz in dir, und ich unsterblich bleibe.

3. Vom Feuer deiner Liebe glüht mein Herz, daß sich entzündet, was in mir ist, und mein Gemüth sich so mit dir verbindet, daß du in mir, und ich in dir, und ich doch immer noch allhier will näher in dich dringen.

4. O! daß du selber kämest bald: Ich zähl die Augenblicke! ach komm! eh mir das Herz erkalt, und sichs zum Sterben schicke: Komm doch in deiner Herrlichkeit, schau, deine Braut hat sich bereit, die Lenden sind umgürtet.

5. Und weil das Oel des Geistes ja in mir ist ausgegossen, du mir auch selbst von innen nah, und ich in dir zerflossen, so leuchtet mir des Lebens Licht, und meine Lampe ist gericht, dich frölich zu empfangen.

6. Komm! ist die Stimme deiner Braut, komm! rufet deine Fromme. Sie ruft und schreyet überlaut: Komm bald, ach JEsu, komme! So komme dann mein Bräutigam, du kennest mich, o GOttes-Lamm! daß ich dir bin vertrauet.

7. Doch sey dir ganz anheim gestellt die rechte Zeit und Stunde, wiewol ich weiß, daß dirs gefällt, daß ich mit Herz und Munde dich kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen Lauf, daß ich dir komm entgegen.

8. Ich bin vergnügt, daß mich nichts kan von deiner Liebe trennen, und daß ich frey vor jedermann dich darf den Bräutgam nennen, und du, o theurer Lebens-Fürst! dich dort mit mir vermählen wirst, und mir dein Erbe schencken.

9. Drum preis ich dich aus Danckbarkeit, daß nun dieß Werck geendet, und also auch von dieser Zeit ein Schritt nochmals vollendet, und schreite hurtig weiter fort, bis ich gelange an die Pfort Jerusalems dort oben.

10. Wenn auch die Hände läßig sind, und meine Knie wancken; so biet mir deine Hand geschwind in meines Glaubens Schrancken, damit durch deine Kraft mein Herz sich stärcke, und ich Himmel-wärts ohn Unterlaß aufsteige.

11. Geh, Seele! frisch im Glauben dran, und sey nur unerschrocken: Laß dich nicht von der rechten Bahn die Lust der Welt ablocken. So dir der Lauf zu langsam däucht: so eile, wie ein Adler fleucht, mit Flügeln süsser Liebe.

12. O JEsu! meine Seele ist zu dir schon aufgeflogen. Du hast, weil du voll Liebe bist, mich gänzlich ausgesogen: Fahr hin, was heisset Stund und Zeit, ich bin schon in der Ewigkeit, weil ich in JEsu lebe.

Mel. Wie nach einer Wasser.

643. Ich wünsch tausendmal zu gehen dahin, da GOTT alles ist, mit den Cherubin zu sehen meinen Heiland JEsum Christ, daß ich schau sein Herrlichkeit, die er durch sein Blut bereit, leb in Freuden mit den Lieben, die ins Lebens-Buch geschrieben.

2. Wollte GOTT! ich sollt ablegen meiner Sünden schwere Last, die mir manche Pein erregen, zu verzweifeln treiben fast. Wollte GOTT! es wär die Zeit, daß ich diese Sterblichkeit könt ablegen und umfangen, was ich wünsche mit Verlangen.

3. JEsu, sollt ich mich vermählen mit dir, und recht herzen dich; sollt mich keine Noth mehr quälen: wie wollt ich doch freuen mich: Dann bey dir die rechte Freud ohn Aufhören, ohne Leid. O sollt ich bald dahin gehen, und mit Freuden vor dir stehen.

4. Dann wann ich dich werde sehen, dich mein Trost, HErr Zebaoth, und für deinem Throne stehen, mit den From-

Frommen, liebster GOTT: Dann wird mein Herz freuen sich, frölich singen ewiglich, und für reicher Liebe brennen, deine Wunder-Gnad erkennen.

5. Selig werd ich mich dann schätzen, wann du mich im Himmelreich wirst an deine Tafel setzen, und den Engeln machen gleich, mein Herz wird seyn Freudenvoll. O! wie wird mir seyn so wohl! o wie selig werd ich leben, wann mich Klarheit wird umgeben!

6. O du unbeflecktes Leben, der Gerechten Ehren-Kron! was kanst du für Wollust geben? In dir ist der rechte Lohn! Dann du gibst für Traurigkeit Freuden Oel und schönes Kleid: drum werd ich mit schönen Weisen in dir GOttes Güte preisen.

7. Dann wann ich in meinem Leiden nur einmal gedenck daran: Lachet mir mein Herz für Freuden, mehr auch als ich sagen kan: Drum nach diesem höchsten Gut, das erquicket Herz und Muth, trag ich sehnliches Verlangen, bald mit Freuden zu empfangen.

8. JEsu, laß mich ewig stehen bey der Auserwählten Schaar, JEsu, laß mich frölich sehen deine Klarheit immerdar: Ach HErr JEsu, komm herzu, daß ich such, und finde Ruh, hilf mir, laß mich überwinden, dich selbst und den Himmel finden.

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc.

644. Je länger hier, je später dort, drum will ich nach der Himmels-Pfort, ich will, so bald es GOTT gefällt, mit Freuden lassen diese Welt.

2. Was hab ich hier als Herzeleid, Creuz, Arbeit, Sorge, Müh und Streit? Dem allen komm ich nicht eh ab, bis daß man mich trägt in das Grab.

3. Alsdann wird in der Seligkeit mir solche Freude seyn bereit, die hier im Leben nie ein Mann ausdencken noch beschreiben kan.

4. Drum mögen wohl glückselig seyn, die schon dahin gegangen seyn, und wie unglücklich bin ich doch, daß ich mich hier muß plagen noch?

5. O liebe Seele saume nicht, weil dir ist dorten zugericht ein solcher Freuden voller Ort: Je länger hier, je später dort.

6. Komm, mein GOTT, löse mich bald auf, ich warte mit Verlangen drauf, ach eile nach der Himmels-Pfort: Je länger hier, je später dort.

Mel. Es ist das Heil uns ꝛc

645. Victoria! mein Lamm ist da, mein Lamm, mein Licht, mein Leben; Mein Lamm, das dort Johannes sah sehr hoch in Freuden schweben, und mit ihm die erwählte Schaar, die über hundert tausend war. Victoria! mein Lamm ist da.

2. Lamm du hast mich von Ewigkeit geliebt und auserkohren, aus Liebe bist du in der Zeit, o Trost, ein Mensch gebohren, dein treu-gesinntes Vater-Herz lud auf sich meine Noth und Schmerz, und zog mich aus dem Jammer.

3. Du hast mich, als ein treuer Hirt, gesucht und auch gefunden, zum Leben hast du mich geführt zum Heil aus deinen Wunden. Auch hast du, mein Immanuel! mich mit des Geistes Freuden-Oel zu deinem Dienst begnadet.

4. Es ist durch deine Liebes-Treu das Creuz, der Christen Orden, zum Zeichen, daß ich deine sey, auch mir zu Theile worden. Wer dieses Siegel an sich hat, der ist ein Burger jener Stadt, die GOttes Hand gebauet.

5. Ermuntre dich, o meine Seel. Auf, auf! nun gehts ans Scheiden, verlaß des Leibes finstern Höhl, steig auf den Berg der Freuden, dein Lämmlein ruft: Nimm hin den Kranz, den ich vom Leben, Licht und Glanz dir lieblich hab gewunden.

6. Nun ist des rauhen Windes Wut dahin und ganz vergangen. Die Angst und Creuzes Regenflut ist weg. Die nassen Wangen, so dieser herbe Leidens-Fluß benetzet, soll mein Liebes-Kuß mit ewgem Trost abwischen.

7. So stehe nun behende auf! komm, komm du meine Schöne! komm, Freundin! komm mit vollem Lauf zu mir, daß ich dich kröne: Mein Thron und meine Herrlichkeit, mein ganzes Reich ist dir bereit. Du hast nun überwunden.

8. Ich ehre deine Nägelmahl, o Lamm mit tausend Küssen, die mich der Schuld und Höllen Qual (GOtt Lob) nun ganz entrissen. Kein Flecken-Runzel wird verspührt, weil mich so köstlich hat geziert mein erstgebohrner Bruder.

9. Halleluja! der Kampf und Lauf ist aus, die Feinde liegen: mein Lamm geht mir als Sonne auf, der Berg ist überstiegen, ihr Harfen-Spieler gönnet mir, mit euch, des Himmels schönste Zier, das Lämmlein hoch zu preisen.

10. Preis, Lob, Ehr, Ruhm, Danck, Kraft und Macht sey dir mein Lamm gesungen, daß du mich hast zur Ruh gebracht, zur Ruh! mir ists gelungen. Ein Freuden-Cranz bekrönt mein Haupt, unendlich mehr, als ich geglaubt, sind ich der Herrlichkeiten.

11. O hundert tausend Zungen her, Lob, Lob dem Lamm zu singen! auf Himmel, Erde, Luft und Meer, auf auf, Ruhm, Danck zu bringen, stimmt an mit mir, macht euch bereit, den, der da lebt von Ewigkeit, aus ganzer Macht zu ehren.

12. Ach! süsses Lamm, wie wohl ist mir, mein Herz hebt an zu springen noch in dem Leib. Wie? wenn bey dir willkommn erst wird erklingen, wie

wird

wird mir da zu Muthe seyn, wenn ich dich selbst in Augenschein, mein Leben werde nehmen.

13. Ach Flügel, Flügel, Flügel her, hinauf mich gleich zu schwingen! ich muß dem König seine Ehr nun bald vollkommen bringen. Komm, frober Tag komm, komm herbey, und mach mich von den Fesseln frey, den Schönsten anzuschauen.

14. Doch willst du mich noch eine Weil, mein HErr, auf Erden sehen: so laß mich nur an meinem Theil umgürrt und wartend stehen, daß ich zur frohen Ewigkeit, sey alle Augenblick bereit, so, so bin ichs zufrieden.

2. Von der Auferstehung der Todten.

Mel. Es ist gewißlich an der.

646. Ich weiß, daß mein Erlöser lebt, das soll mir niemand nehmen. Er lebt, und was ihm widerstrebt, das muß sich endlich schämen. Er lebt fürwahr, der starcke Held: sein Arm, der alle Feinde fällt, hat auch den Tod bezwungen.

2. Deß bin ich herzlich hoch erfreut, und habe gar kein Scheuen für dem, der alles Fleisch zerstreut, gleich wie der Wind die Spreuen. Nimmt er gleich mich und mein Gebein, und scharrt uns in die Gruft hinein: was kan er damit schaden.

3. Mein Heiland lebt. Ob ich nun werd in Todes-Staub mich strecken: so wird er mich doch aus der Erd hernachmals auferwecken. Er wird mich reissen aus dem Grab, und aus dem Lager, da ich hab ein kleines ausgeschlafen.

4. Da werd ich eben diese Haut, und eben diese Glieder, die jeder jetzo an mir schaut, auch was sich hin und wieder von Adern und Gelencken findt, und meinen Leib zusammen bindt, ganz richtig wieder haben.

5. Zwar alles, was der Mensch nur trägt, das Fleisch und seine Knochen, wird, wann er sich hin Sterben legt, zermalmet und zerbrochen von Maden, Motten und was mehr gehöret zu der Würmer Heer: doch solls nicht stets so bleiben.

6. Es soll doch alles wieder stehn in seinem vorgen Wesen. Was niederlag, wird GOTT erhöhn: Was umkam, wird genesen: Was die Verfaulung hat verheert, und die Verwesung ausgezehrt, wird alles wieder kommen.

7. Das hab ich je und je geglaubt, und faß ein vest Vertrauen, ich werde den, der ewig bleibt, in meinem Fleische schauen. Ja in dem Fleische, das hie stirbt, und in dem Stanck und Koth verdirbt, da werd ich GOTT in sehen.

8. Ich selber werd in seinem Licht ihn sehn, und mich erquicken: Mein Auge wird sein Angesicht mit grosser Lust erblicken: Ich werd ihn mir sehn, mir zur Freud, ich werd ihm dienen ohne Zeit, ich selber und kein Fremder.

9. Trotz sey nun allem, was mir will mein Herze blöde machen! Wärs noch so mächtig, groß und viel: kan ich doch frölich lachen. Man treib und spanne noch so hoch Sarg, Grab und Tod, so bleibet doch GOTT, mein Erlöser, leben.

In eigener Melodey.
Oder: JEsum lieb ich ewigl.

647. JESUS meine Zuversicht und mein Heiland ist im Leben. Dieses weiß ich, sollt ich mich nicht darum zufrieden geben? Was die lange Todes-Nacht mir auch für Gedancken macht?

2. JEsus, mein Erlöser, lebt. Ich werd auch das Leben schauen, und seyn, wo mein Heiland schwebt, warum sollte mir dann grauen: Lässet auch ein Haupt sein Glied, welches es nicht nach sich zieht.

3. Ich bin durch der Hoffnung Band zu genau mit ihm verbunden, meine starcke Glaubens-Hand wird in ihm gelegt gefunden, daß mich auch kein Todes-Bann ewig von ihm trennen kan.

4. Ich bin Fleisch, und muß daher auch einmal zu Asche werden, das gesteh ich: doch wird er mich erwecken aus der Erden, daß ich in der Herzlichkeit um ihn seyn mög allezeit.

5. Dann wird eben diese Haut mich umgeben, wie ich gläube: GOTT wird werden angeschaut dann von mir in diesem Leibe: und in diesem Fleisch werd ich JEsum sehen ewiglich.

6. Dieser meiner Augen Licht wird ihn meinen Heiland kennen: Ich, ich selbst, kein Fremder nicht werd in seiner Liebe brennen, nur die Schwachheit um und an wird von mir seyn abgethan.

7. Was hie ächzet, seufzt und flehet, wird dort frisch und herrlich gehen. Irrdisch werd ich ausgesät; himmlisch werd ich auferstehen: Hie geh ich natürlich ein: nachmals werd ich geistlich seyn.

8. Seyd getrost und hocherfreut. JEsus trägt euch, meine Glieder, gebt nicht statt der Traurigkeit, sterbt ihr: Christus ruft euch wieder; wann die letzt Posaune klingt, die auch durch die Gräber dringt.

9. Lacht der finstern Erden-Kluft, lacht des Todes und der Höllen: denn ihr sollt euch durch die Luft eurem Heiland zugesellen. Dann wird Schwachheit und Verdruß liegen unter eurem Fuß.

10. Nur daß ihr den Geist erhebt von den Lüsten dieser Erden, und euch dem jetzt schon ergebt, dem ihr beygefügt

fügt wollt werden: Schickt das Herze da hinein, wo ihr ewig wünscht zu seyn.

Mel. Durch Adams Fall ist ꝛc.

648. So komm geliebte Todes-Stund! komm, Ausgang meiner Leiden! Ich seufz aus diesem Sünden-Grund nach jenen Himmels-Freuden. Ach! liebster Tod, komm bald heran, ich warte mit Verlangen, in weissen Kleidern angethan vor GOttes Thron zu prangen.

2. Ihr schwachen Glieder scheuet zwar, so früh entseelt zu werden: Die Seele selbsten kan nicht gar, ohn alle Pein der Erden, darinnen sie bisher gelebt, den letzten Abschied sagen: bald ist sie Freuden-voll, bald schwebt sie wieder voller Zagen:

3. Doch, JEsu! deine Liebe macht mir alle Furcht verschwinden: Ich werd in dieser Todes-Nacht dich, Lebens-Fürste, finden: ich finde, ja ich halte dich, mein Leben, mein Verlangen: mein Leben, du wirst selbsten mich mit deinem Licht umfangen.

4. Drum sterb ich nicht in diesem Tod, der Tod ist nun mein Leben. Nach kurzem Kampf, nach kurzer Noth ist dort ein ewig Schweben voll Herrlichkeit, voll Ruh und Freud, voll Fried, voll Trost und Wonne, voll Seligkeit, wo allezeit GOTT selber ist die Sonne.

5. Der Herzog meines Lebens ist durch Tod zum Leben gangen, und ich werd auch zu meinem Christ auf diesem Weg gelangen. Der letzte Schritt zur Seligkeit geschiehet durch selig sterben. Ist er, mein Haupt, und Herrlichkeit: wie soll sein Glied verderben?

6. Drum zage nicht, mein schwacher Sinn! verlaß den Leib der Erden: Wirf alles Eitle willig hin, die Erd muß Erde werden: Die Seele bleibt in GOttes Hand bey solchem Wohlvergnügen, das nur der Geist und kein Verstand anjetzt begreiffen mögen.

7. Auch wird die schöne Freuden-Zeit am End der Zeit entdecken, daß GOTT der Seelen vorig Kleid auch aus dem Staub erwecken und ewig herrlich machen kan: da wird seyn volle Wonne, wann wir mit Klarheit angethan dort leuchten wie die Sonne.

8. An uns stirbt nichts als Sterblichkeit. Wir selbst sind unverlohren. Der Leib wird nur der Last befreyt, und himmlisch neu gebohren: dann was man hier verweslich sät, was hier verdirbt im Dunckeln, das wird, so bald es aufersteht, von Glanz und Schönheit funckeln.

9. Drum gebt, ihr schwachen Glieder ihr! euch willig hin der Erden. Es wird von eurer Zahl und Zier ja nichts verlohren werden: Die Haut, die vormals euch bedeckt, wird dort mich wieder kleiden, wenn ich in meinem Fleisch erweckt, beschaue GOTT mit Freuden.

10. Dem ich im Glauben hier gedient, der wird mich dorthin bringen. Wo tausend, tausend vor mir sind, und ewig, heilig! singen: Da werd ich seine Herrlichkeit mit meinen Augen sehen, und was in Zeit und Ewigkeit von ihm mir Guts geschehen.

11. GOTT selbst mit seinem Angesicht wird ewig mich erquicken, so werd ich auch in seinem Licht mir selbsten ihn erblicken. O Herrlichkeit! wie sind ich mich, wenn Engel-reine Seelen mit Sonnen-klaren Leibern sich für GOttes Thron vermählen.

Mel. Wie schön leuchtet der.

649. Woher kommts, daß der Tod uns raffr, die doch des grossen Schöpfers Kraft zum Leben hat erschaffen? die Sünd, wie das Gewissen sagt, und das Gesetz, das uns verklagt, das sind des Todes Waffen. Sünden binden uns zum sterben und verderben: Unsre Schulden zwingen uns den Tod zu dulten.

2. Doch daß der Tod an dem Gesetz nicht ferner seinen Stachel wetz, hat GOtt ein Mittel funden. Sein Sohn, der ohne Sünden ist, hat unser aller Sünd gebüst, hiedurch den Tod gebunden. Sünd, Tod, Angst, Noth, was zur Rache böser Sache auf uns kommen, hat er ganz auf sich genommen.

3. Weil nun der Tod getödtet hat den, der durch keine Missethat zu sterben war verbunden: ist ihm hierdurch sein ganzes Recht, das er in unserem Geschlecht gehabt, mit Recht verschwunden. Christus JEsus hat gestritten, und gelitten, und gerungen, ja den Tod im Sieg verschlungen.

4. Wo ist nun, Tod, dein Stachel hin? Du Hölle, wo ist dein Gewinn, den du vorhin erkrieget? Das Leben hat durch seinen Tod den Tod getödtet, und die Noth der Höllen ganz besieget. Hölle, stelle dich zur Wehre; Tod, nur kehre dich zu kriegen: dannoch müsst ihr unterliegen.

5. GOTT sey gedanckt, der uns den Sieg von diesem Tod- und Lebens-Krieg aus Gnaden hat gegeben, durch unsern HErren JEsum Christ, der von dem Tod erstanden ist, und hat uns bracht das Leben. Schande, Bande, Höllen-Ketten sind zertretten und zernichtet: JESUS hat die That verrichtet.

6. Weil er dann nun mit solcher That im Glauben unser ist: so hat sein Sieg uns das erworben, daß uns der Tod nicht halten kan. Auch mitten auf der Sterbens-Bahn sind wir doch unver-

unverdorben. Frölich, selig kan ich sterben, und ererben ewigs Leben: JEsus wird uns solches geben.

7. GOtt Lob! daß auch der Höllen-Macht durch JEsum unter mich gebracht, daß sie mich nimmer schrecket: Weil der, so durch sein theures Blut gedämpfet ihre Wuth und Glut, mit seinem Schild mich decket. Freudig scheid ich, weil mein Scheiden mich mit Freuden vom Getümmel aller Feinde führt gen Himmel.

3. Vom jüngsten Gericht.

In eigener Melodie.

650. Es ist gewißlich an der Zeit, daß GOttes Sohn wird kommen in seiner grossen Herrlichkeit zu richten Bös und Frömmen: Denn wird das Lachen werden theur, wann alles wird vergehn im Feur, wie Petrus davon schreibet.

2. Posaunen wird man hören gehn an aller Welt ihr Ende: darnach bald werden auferstehn all Todten gar behende; Die aber noch das Leben han, die wird der HErr von Stunden an verwandeln und verneuen.

3. Darnach wird man ablesen bald ein Buch, darinn geschrieben, was alle Menschen jung und alt auf Erden han getrieben: Da dann gewiß ein jedermann wird hören, was er hat gethan in seinem ganzen Leben.

4. O wey demselben, welcher hat des HErren Wort verachtet, und nur auf Erden früh und spat nach grossem Gut getrachtet! Der wird fürwahr gar kahl bestehn, und mit dem Satan müssen gehn von Christo in die Hölle.

5. O JEsu hilf zur selben Zeit von wegen deiner Wunden, daß ich im Buch der Seligkeit werd eingezeichnet funden: Daran ich denn auch zweifle nicht; denn du hast ja den Feind gericht, und meine Schuld bezahlet.

6. Derhalben mein Fürsprecher sey, wann du nun wirst erscheinen, und lis mich aus dem Buche frey, darinnen stehn die Deinen: Auf daß ich samt den Brüdern mein mit dir geh in den Himmel ein, den du uns hast erworben.

7. O JEsu Christ, du machst es lang mit deinem jüngsten Tage: Den Menschen wird auf Erden bang, von wegen vieler Plage. Komm doch, komm doch du Richter groß, und mach uns in Genaden los von allem Ubel, Amen.

In eigener Melodie.

651. GOtt hat das Evangelium gegeben, daß wir werden fromm, die Welt acht solchen Schatz nicht hoch, der mehrer Theil fragt nichts darnach. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

2. Man fragt nicht nach der guten Lehr, der Geiz und Wucher noch vielmehr hat überhand genommen gar, noch sprechen sie: Es hat kein Gfahr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

3. Täglich erdenckt man neue Netz, das sind der Gottlosen Gesetz, damit sie alles Gut an sich gern reissen wollten gwaltiglich. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

4. Man rühmt das Evangelium, und will doch niemand werden fromm. Fürwahr man spott den lieben GOtt, noch sprechen sie: Es hat kein Noth. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

5. Es ist doch eitel Büberey, die Welt treibt grosse Schinderey, als ob kein GOtt im Himmel wär, die Armuth muß sich leiden sehr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

6. Die Schätz der Kirchen nimmt man hin, das wird ihnn bringen kein Gewinn: Die Armen läßt man leiden Noth, und nimmt ihnn aus dem Mund das Brod. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

7. Die Schätz der Kirchen sind ihr Gift, sie sind von ihnen nicht gestift, noch nehmen sie das Kirchen-Gut, sieh was der leidig Geiz nicht thut. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

8. Man fragt nach GOtt dem HErrn nicht mehr, die Welt stinckt ganz nach eitler Ehr: Die Hofahrt nimmt ganz überhand, Betrügen, Lügen ist kein Schand. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

9. Wo bleibt die brüderliche Lieb, die ganze Welt ist voller Dieb; kein Treu noch Glaub ist in der Welt, ein jeder spricht: Hätt ich nur Geld. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

10. Die Welt will ihr nicht lassen wehren, an GOttes Wort will sich niemand kehren, sie haben nichts gelernet mehr, dann nur Fressen und Sauffen sehr. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

11. Ihr gröste Kunst ist panquetirn, und in der Büberey studirn, das kan sie aus der Massen wohl, die Welt ist aller Schalckheit voll. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

12. Die liebe Sonne kan nicht mehr zusehen, und entsetzt sich sehr, darum verliehrt sie ihren Schein, das mag ein grosse Trübsal seyn. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

13. Der Mond und Sternen ängsten sich, und ihr Gestalt siehet jämmerlich, sie wollten gerne werden frey von solcher grossen Büberey. Das ist ein Zeichen vor dem jüngsten Tag.

14. Darum komm lieber HErre Christ,

das Erdreich überdrüssig ist, zu tragen solche Höllen-Brand Drum machs einmal mit ihr ein End, und laß uns sehn den lieben jüngsten Tag.

Mel. Herzlich thut mich verl.

652. Ich denck an dein Gerichte, du Richter aller Welt, das nur für ein Gedichte manch rohes Welt-Kind hält. Dein Wort und mein Gewissen zeigt mir es deutlich an, daß du wirst richten müssen, was jeder Mensch gethan.

2. Ich höre die Posaunen in meinen Ohren schon, und sehe mit Erstaunen den grossen Richter-Thron, auf welchem du wirst sitzen in deiner Herrlichkeit, wenn Feld-Geschrey und Blitzen der Welt das Ende dräut.

3. Mein Geist erblickt die Schaaren vor deinem Stul gestellt: so viel als Menschen waren von Anbeginn der Welt. Hier muß sich jeder stellen, und seinen Urtheil Spruch von dir sich lassen fällen zum Segen oder Fluch.

4. Da geht es an ein scheiden. Du lässt zur rechten Hand die lieben Lämmer weiden, die dir allein bekannt: Die Bocke gehn zur lincken von deinem Angesicht, und müssen da versincken, wo weder Trost noch Licht.

5. Ach, ihr zur rechten Seiten! wie süsse ruft man euch: Kommt, ihr Gebenedeyten! erbt meines Vaters Reich! Ihr habet mich gespeiset, mit Tranck und Kleid versehn, und dieses mir erweiset, was Brüdern ist geschehn.

6. Doch, was für Donner schiessen auf die zur lincken Hand! Sie als Verfluchte müssen, als wie ein Höllen-Brand, ins ewge Feuer rennen; denn JEsus will sie nicht aus ihrem Glauben kennen, dem Liebe doch gebricht.

7. So gehen die Gerechten ins Freuden-Leben ein: denn denen Satans-Knechten wird lauter Höllen-Pein. Die Seligen erlangen der Engel Brüderschaft: die Bösen sind gefangen in teuflischer Verhaft.

8. Laß, JEsu! dieß Gerichte mir stets vor Augen seyn. Und soll dein Angesichte mich dermaleinst erfreun: so gib mir so ein Leben, das auf den Glauben weißt, und darnach möge streben, was du so herrlich preisst.

9. Gib, daß ich mich recht schicke auf diesen letzten Tag, und alle Augenblicke mich drauf bereiten mag, (weil schon die Zeichen wittern, die Welt zur Strafe reif,) daß ich mit Furcht und Zittern die Seligkeit ergreiff.

10. Und wenn dein Tag vorhanden, die Welt soll untergehn: so laß mich nicht mit Schanden vor deinem Throne stehn. Laß mich von allen Strafen dein theures Blut befreyn. Stell mich zu deinen Schafen, die zu der Rechten seyn.

11. Ach! komme, mein Erlöser! mit deiner Herrlichkeit. Die Welt wird immer böser. Ach! komme nur noch heut. Laß bald die Stimme hören: Kommt ihr Gesegneten: so wollen wir dich ehren mit allen Heiligen.

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc.

653. Ihr lieben Christen freut euch nun, bald wird erscheinen GOttes Sohn, der unser Bruder worden ist, das ist der lieb HErr JEsus Christ.

2. Der jüngste Tag ist nun nicht fern, komm JEsu Christe, lieber HErr, kein Tag vergeht, wir warten dein, und wollten gern bald bey dir seyn.

3. Verrathen ist der Wider-Christ, sein Heucheley und arge List sind offenbar und klar am Tag, deß führt er täglich grosse Klag.

4. Du treuer Heiland JEsu Christ, dieweil die Zeit erfüllet ist, die uns verkündigt Daniel, so komm lieber Immanuel.

5. Sanct Simeon wart auch auf dich, und deiner Zukunft freuet sich, er ward auch seiner Bitt gewährt, da er sah, was sein Herz begehrt.

6. Er sprach: Nun will ich sterben gern, weil ich gesehn hab meinen HErrn, doch soll ich nicht gestorben seyn, sondern im Friede fahr ich fein.

7. So warten wir nun auch der Stund, und bitten dich von Herzen-Grund, du wollest nicht ausbleiben lang, und strafn einmal die alte Schlang,

8. Die alle Welt verführet hat, und kan nicht Lügens werden satt, die nimm samt ihrer Läster-Schul, und wirf sie in den feurgen Pful.

9. Dein liebe Kinder warten all, wann doch einmal die Welt zerfall, und wann des Teufels Reich zergeh, und er in ewgen Schanden steh.

10. Er ist, der deinen Namen schändt, und der die armen Leut verblendt, der böse Geist sucht seinen Ruhm, und hindert, daß dein Reich nicht komm.

11. Was du befihlst, das lästert er, und tobt dawider greulich sehr. Was uns beschert dein milde Hand, das nähm uns gern der Höllen-Brand.

12. Der Satan hört nicht auf zu wehrn, daß sich so wenig Leut bekehrn, er wendt die Leut von deinem Wort, und richtet an Haß, Neid und Mord.

13. Der Teufel brächt uns gern zu Fall, und wollt uns gern verschlingen all, er tracht nach Leib, Seel, Gut und Ehr: HErr Christ, dem rothen Drachen wehr.

14. Die Welt kan nun nicht länger stehn, ist schwach und kalt, sie muß vergehn, sie kracht an allen Orten sehr, und kan die Last nicht tragen mehr.

15. Die Creatur nicht länger kan der Eitelkeit seyn unterthan, und wollt gern wieder werden frey vons Teufels Mord und Tyranney.

16. Der

16. Der Papst hat sie so hart beschwert, und all gute Ordnung verkehrt: Drum wär sie gern samt uns erlößt, wir warten all auf diesen Trost.

17. Die Alt-Väter die warten all, wann du erscheinst mit grossem Schall, mit aller lieben Engel Schaar, drauf warten wir manch hundert Jahr.

18. Ey lieber HErr, eil zum Gericht, laß sehn dein herzlichs Angesicht, das Wesen der Dreyfaltigkeit: Das hilf uns GOtt in Ewigkeit.

In eigener Melodie.

654. Wachet auf, ruft uns die Stimme der Wächter sehr hoch auf der Zinnen: wach auf du Stadt Jerusalem! Mitternacht heisst diese Stunde, sie rufen uns mit hellem Munde: Wo seyd ihr kluge Jungfrauen? Wolauf der Bräutgam kömmt! steht auf die Lampen nehmt. Halleluja! macht euch bereit zu der Hochzeit: Ihr müsset ihm entgegen gehn.

2. Zion hört die Wächter singen, das Herz thut ihr vor Freuden springen, sie wachet, und steht eilend auf: Ihr Freund kommt vom Himmel prächtig, von Gnaden starck, von Wahrheit mächtig, ihr Licht wird hell, ihr Stern geht auf. Nun komm du werthe Cron! HErr JEsu, GOttes Sohn! Hosianna! wir folgen all zum Freuden-Saal, und halten mit das Abendmahl.

3. Gloria sey dir gesungen mit Menschen und englischen Zungen, mit Harfen und mit Cymbeln schon. Von zwölf Perlen sind die Pforten an deiner Stadt: Wir sind Consorten der Engel hoch um deinen Thron. Kein Aug hat je gespührt! Kein Ohr hat je gehört solche Freude! Deß sind wir froh! Jo! jo! und loben dich das A und O.

II. Von dem gedoppelten Stand der Ewigkeit selbsten.

1. Vom ewigen Leben.

Mel. Auf meinen lieben GOtt.

655. Die Zeit ist nunmehr nah, HErr JEsu! du bist da: Die Zeichen, die den Leuten dein Ankunft sollten deuten, die sind, wie wir gesehen, in grosser Zahl geschehen

2. Was soll ich denn nun thun? Ich sollt auf dem beruhn, was du mir hast verheissen, daß du mich wollest reissen aus meines Grabes Kammer, und allem andern Jammer.

3. Ach JEsu! wie so schön wird mirs alsdann ergehn! Du wirst mit tausend Blicken, mich durch und durch erquicken, wenn ich hier von der Erde, zu dir mich schwingen werde.

4. Ach! was wird doch dein Wort, o süsser Seelen-Hort! was wird doch seyn dein sprechen! Wenn dein Herz wird ausbrechen zu mir und meinen Brüdern, als deines Leibes Gliedern.

5. Werd ich denn auch vor Freud in solcher Gnaden-Zeit den Augen ihre Zähren und Thränen können wehren, daß sie mir nicht mit Haufen auf meine Wangen laufen?

6. Was für ein schönes Licht wird mir dein Angesicht, das ich in jenem Leben werd erstmals sehen, geben? Wie wird mir deine Güte entzücken mein Gemüthe?

7. Dein Augen, deinen Mund, den Leib, für mich verwundt, da wir so vest auf trauen, das werd ich alles schauen, auch innig-herzlich grüssen, die Mahl an Händ und Füssen.

8. Dir ist allein bewußt die unverfälschte Lust und edle Seelen-Speise in deinem Paradeise: Die kanst du wohl beschreiben, ich kan nicht mehr als gläuben.

9. Noch, was ich hier gegläubt, das steht gewiß, und bleibt mein Theil, dem gar nicht gleichen die Güter aller Reichen: All anders Gut vergehet: Mein Erbtheil das bestehet.

10. Ach HErr! mein schönstes Gut, wie wird sich all mein Blut in allen Adern freuen, und auf das neu verneuen: wann du mir wirst mit Lachen die Himmels-Thür aufmachen.

11. Komm her, komm und empfind, o auserwähltes Kind! Komm, schmecke, was für Gaben ich und mein Vater haben: komm, wirst du sagen: weide dein Herz in ewger Freude.

12. Ach! du so arme Welt! Was ist dein Gold und Geld hie gegen diesen Kronen, und mehr als güldnen Thronen, die Christus hingestellet dem Volck, das ihm gefället?

13. Hier ist der Engel Land, der Selgen Seelen-Stand: hier hör ich nichts als singen: hier seh ich nichts als springen: hier ist kein Creuz, kein Leiden, kein Tod, kein bittres Scheiden.

14. Halt ein, mein schwacher Sinn: halt ein, wo denckst du hin? Willst du, was grundlos, gründen? Was unbegreifflich finden? Hier muß der Witz sich neigen, und alle Redner schweigen.

15. Dich aber, meine Zier! dich laß ich nicht von mir, dein will ich stets gedencken, HErr! der du mir wirst schencken

cken mehr, als mit meiner Seelen ich wünschen kan und zählen.

16. Ach! wie ist mir so weh, eh ich dich aus der Höh HErr! sehe zu uns kommen. Ach! daß zum Heil der Frommen, du meinen Wunsch und Willen noch möchtest heut erfüllen.

17. Doch, du weisst deine Zeit, mir ziemt nur, stets bereit und fertig da zu stehen, und so herein zu gehen, daß alle Stund und Tage mein Herz mich zu dir trage.

18. Dieß gib, HErr! und verleih, auf daß dein Huld und Treu ohn Unterlaß mich wecke, daß mich dein Tag nicht schrecke: Da unser Schreck auf Erden soll Fried und Freude werden.

Mel. Herzlich thut mich verl.

656. Ein Tröpflein von den Reben der süssen Ewigkeit kan mehr Erquickung geben, als dieser eitlen Zeit gesamte Wollust-Flüsse, und wer nach jenem strebt, tritt unter seine Füsse, was hier die Welt erhebt.

2. Wer von dir möchte sehen nur einen Blick, o GOtt, wie wohl wird ihm geschehen! Die Welt wär ihm ein Spott mit allem ihrem Wesen, so herrlich und so rein, so lieblich und erlesen ist deiner Augen Schein.

3. Den wahren GOtt zu schauen, das ist die Seligkeit, und aller Himmels-Auen ihr schönstes Blumen-Kleid. Wie war nach seinen Blicken der Abraham so froh? Wie wünscht er zu erquicken sich an dir, A und O.

4. Sprach mit Triumph und Prangen der liebe Jacob nicht: Ich habe GOttes Wangen, und klares Angesicht gesehn und bin genesen? Wie glänzte Mosis Haut? als er bey GOtt gewesen, und seinen Mund geschaut?

5. Du reichlichste Belohnung der Auserwählten Zahl, wie lieblich ist die Wohnung, da deiner Gottheit Strahl sich offenbarlich zeiget! O herrlich edler Tag! dem diese Sonne steiget, und ihn erleuchten mag.

6. O Licht, das ewig brennet, dem keine Nacht bewußt, das keinen Nebel kennet! Gesellschafft reich an Lust, da GOtt und Engel kommen mit Menschen überein, und ewiglich die Frommen gesegnet werden seyn.

7. Vollkommne Liebe bringet dort immer neue Freud. Aus ewger Lieb entspringet ein ewge Frölichkeit. GOtt selbst ist solche Wonne, ist solcher Liebe Preis, ist seiner Blumen Sonne im bunten Paradeis.

8. Sein Licht wird in uns leuchten, sein Oel und Honigsaft soll unsre Lippen feuchten zum Preisse seiner Kraft. Mit Weis- und Schönheit werden wir ganz erfüllet seyn, und spiegeln die Geberden in seinem hellen Schein.

9. Was wünschest du für Gaben? Du wirst sie finden dort, und in dir selbsten haben den Reichthum fort und fort, denn GOtt, vor welchem Kronen und Perlen Staub und Spott, wird selbsten in uns wohnen, und wir in unserm GOtt.

10. Wann werd ich einmal kommen zu solcher Freuden-Quell. Wär ich doch aufgenommen, und schon bey dir zur Stell! HErr Christe, nimm mein Flehen so lang indessen an, bis ich dich selbst ersehen und recht beschauen kan.

Mel. Nun lob mein Seel den.

657. Frisch auf, und laßt uns singen, ihr Kinder GOttes allzumal, von unerhörten Dingen der grossen Freud ins Himmels-Saal! Bald wird der Tag anbrechen, an welchem GOttes Sohn uns freundlich wird zusprechen: Kommt her, empfangt den Lohn, den ich euch geb aus Gnaden: Kommt her, ererbt das Reich, darinn ihr ohne Schaden und Trübsal lebt zugleich.

2. O Freud! o Lust! o Wonne! wir sollen GOttes Antlitz sehn; O Licht! o Glanz! o Sonne! wie wird uns doch so wohl geschehn? Jetzt sehen wir im Spiegel, und einem dunckeln Wort: Wenn aber wird das Siegel eröffnet, soll man dort den HErren selber schauen, o süsser Gnaden-Blick! der Tod macht mir kein Grauen: denn Sterben ist mein Glück.

3. Hinweg mit allen Freuden, die man in diesem Leben hegt: Hinweg mit Gold und Seiden, davon man schöne Kleider trägt: Hinweg mit Saitenspielen, hinweg mit süssem Wein: Hinweg mit Königs-Stülen, hinweg mit Perlen-Schein: Ein Augenblick GOtt sehen in seinem Himmels-Zelt, macht grössre Freud entstehen, als alle Lust der Welt.

4. O Freud in jenem Leben! o Freud im schönen Paradeis! Hier wird ein Herz gegeben, das gar von keiner Trübsal weis, das sich nicht darf entsetzen für Unglück und Gefahr, das niemand kan verletzen, das frisch ist immerdar, das frey von allen Sorgen, nicht suchet Geld noch Gut, das für dem Neid verborgen stets lebt in sichrer Hut.

5. O Freud in GOttes Kammer! o Freud in seinem Friedens-Licht! Da man von Krieges-Jammer nicht das geringste Wörtlein spricht, da man wird Friede halten mit GOtt, und ewiglich in stiller Ruhe walten, nicht mehr betrüben sich, da man wird Frieden haben, und mit der Engel-Schaar den Leib und Seel erlaben im Frieden immerdar.

6. O freudigs Jubiliren! o Jauchzen! o voll Wonne seyn! wir wollen triumphiren, dort oben in des Himmels-Schein. Da wollen wir bewohnen den himmlischen Pallast, wo GOtt mit Königs-Cronen auf die gedrückte Last die

lieben

lieben Seinen schmücket, wo Diamant, Saphir, Rubin, Smaragd auch blicket, o welch ein grosse Zier!

7. O Freud! ein neuer Himmel, o Freud ein neuer Erden-Creis! davon der Welt-Getümmel das wenigste zu sagen weiß: Da man im steten Lenzen uneingeschlossen lebt, nicht in gewissen Grenzen als auf der Erden schwebt: Nein, da man nach Gefallen in GOTT erfreuet sich, der alles ist in allen, und herrschet ewiglich.

8. O Freud! o lieblichs Wesen! in welchem wird zu finden seyn Gesellschafft auserlesen, GOTT selbst mit seinen Engelein, da König und Propheten, da die Bekenner sind, die GOTT aus ihren Nöthen gerissen hat geschwind: Woselbst die Patriarchen und keusche Jungfräulein Besitzer und Monarchen des Himmels werden seyn.

9. O Freud! o lieblich Singen! o süsses Lied! o Lust-Geschrey! o Wunder-frölichs Klingen! o nimmer-stille Cantorey! Die schnellen Himmels-Geister, und Engel stehen da, wie die Capellen-Meister, das groß Alleluja, mit uns auf hohen Geigen, auf Lauten und Pandor zu machen nicht soll schweigen Baß, Alt, Discant, Tenor.

10. O Freud! o Lust! o Leben! o güldnes Haus! o schönste Zier! wir wollen gänzlich streben in dieser Sterblichkeit nach dir. O GOttes Antlitz sehen! o stets im Friede seyn! o bey den Engeln stehen! o theurer Himmels-Schein! o Herzlichkeit ohn Ende! mein GOtt, wenn dirs gefällt, so nimm mich auf behende. Nun gute Nacht, o Welt.

Mel. Mein Heiland nimmt ꝛc

658. Ich eile meiner Heimat zu, zum stillen Paradis der Freuden, zum Hochzeit-Saal, zum Ort der Ruh, zum vollen Meer der Seligkeiten, zum Vaters-Haus, zum Lammes-Thron, zur Quell des Trosts, zum grossen Lohn, der vor ihm treu erfundnen Knechten, zum Heer vollendeter Gerechten. Mein Aug, das vor mit Thränen rann, schwingt sich im Glauben da hinan.

2. Sollt ich mein abgezehrt Gesicht nur stets auf meine Sünden lencken, daran der Vater selber nicht um seines Sohnes Blut will dencken: So kriegt ich keine Freudigkeit, und weder Kraft noch Muth zum Streit; ich müßte mich mit Furcht und Zagen zu meines Heilands Unehr plagen. Nein nein! dafür hinauf geschaut, wo mir mein Heiland Hütten baut.

3. Der Vater schuff mich ja dazu: der Sohn hat mich dazu erkaufet, und schrieb mich in das Buch der Ruh, als mich darauf sein Geist getaufet. Nun er will nicht zurücke gehn: sein Bund und Siegel bleibt mir stehn. Wenn gleich der ganze Schwarm der Höllen mit Ungestümm dagegen bellen: so bleibts doch ewig vest dabey, daß ich ein Erbe GOttes sey.

4. Zwar leugn ich meinen Schaden nicht, daß ich den Bund mit ihm gebrochen: doch beugt es mich, mein Herze bricht, und kommt zerquetscht zu dem gekrochen, der mir zu gut den Tod geschmeckt. Hier wird der Schaden zugedeckt, in ihm der Gnaden-Bund erneuet, und ich von aller Schuld befreyet. GOTT nimmt mich so genädig an, als hätt ich keinen Fall gethan.

5. Ich lebe zwar noch auf der Welt; ich trage noch den Leib der Sünden, der mich mit so viel Noth verstellt, an dem sich so viel Greuel finden; ich fühl den alten Menschen wohl, und kan nicht, wie ich will und soll, dem frommen König Früchte tragen; Doch darum soll ich nicht verzagen; ich hülle mich in JEsum ein, da bin ich mehr als Engelrein.

6. Gesetzt, die letzte Todes-Noth macht meiner blöden Seele bange: Ich trau auf meines Mittlers Tod, der siegreich meinen Tod verschlange. Der mich im Leben seine hieß, wird auch in dieser Finsterniß mein Tröster, Licht, und Führer heissen, und mich aus allen Aengsten reissen. Drückt er mir denn die Augen zu: so bin ich völlig in der Ruh.

7. Obschon des Creuzes schwere Last die schwache Schultern traurig drücket; wenn auch die alte Schlang nicht rastt, und manche Pfeile auf mich schicket; So ist ja eben dieß der Pfad, den GOttes Sohn betretten hat, als er zu seinem Vater gangen. Je näher wir zur Stadt gelangen; je mehr man Hunde bellen hört, und durch vertiefte Wege fährt.

8. Da seh ich denn den GOttes Sohn holdselig mir entgegen eilen, um seinen hocherhabnen Thron mit mir als seiner Braut zu theilen. Willkomm! willkomm! willkomm! willkomm erklingt, das durch den ganzen Himmel dringt von der verklärten Geister Chören, da werd ich meinen Namen hören, und, wer mich hier im HErrn gekannt, beut mir frohlockend Mund und Hand.

9. Ey! heisst es dann! bist du auch da? Hast du nun völlig überwunden? Triumph! Triumph! Victoria! Hast du den frohen Port gefunden? Dann eilen sie in süsser Ruh als Kinder ihrem Vater zu, ihm unter tausend Glory singen den neuen Himmels-Gast zu bringen. Sie bethen ihn demüthig an für das, was er mir Guts gethan.

10. Hie lieg ich, wie gebunden da! dort werd ich jauchzend mit ihm springen, und ein erquickend Gloria und heilig! heilig! heilig! singen. Angst, Klagen, Jammer, Noth und Leid verwandeln sich in Ruh und Freud. Die Thränen die sich hier ergiessen, die werden

den dort nicht ferner fliessen: In meines frommen Vaters Haus wird lauter Gold und Perlen draus.

11. Und was mich noch am meisten freut, ist dieß, daß alle meine Sünden und alle Last der Sterblichkeit, wie Rauch im starcken Wind, verschwinden. Und kurz; da hab ichs ewig gut, ich schwimm in einer Freudensflut. Was Vater, Sohn und Geist geniessen, soll ewig Stromm-weis auf mich fliessen.

Ich soll und nicht zum blossen Schein, bey GOtt vollkommen selig seyn.

12. Auf, auf, mein Geist! ermuntre dich bey allem deinem schweren Leiden. O! glaube JEsu sicherlich: Dieß ist der nächste Weg zun Freunden. Ergib in kindlicher Geduld dich deines Vaters Lieb und Huld. Er wird in seinen treuen Händen dich unaussprechlich schön vollenden, und, ehe du dichs wirst versehn, wirst du verklärt dort oben stehn.

2. Von der ewigen Verdammniß.

Mel. Wie nach einer Wasserq

659. Hört ihr Menschen! was ich klage, daß ihr doch so sicher seyd: Wisst ihr nichts vom jüngsten Tage? Ach! wills GOTT! er ist nicht weit. Hätt es auch noch keine Noth: Nun, so kan der schnelle Tod durch ein unverhofftes Schrecken einen jüngsten Tag erwecken.

2. Ach! da wird auf alle Sünder ein betrübtes Urtheil gehn, weil sie als verdammte Kinder, doppelt in der Rechnung stehn: Dann vor eins die Sünden-Schuld setzet sie aus GOttes Huld: Doch das wird sie mehr beschweren, daß sie JEsum nicht begehren.

3. Was ein Mensch für Marter siehet: was ihn selbst am Leibe kränckt: was für Angst und Noth geschiehet; was man auch darzu erdenckt: Das wird kaum ein Schatten seyn gegen der Gewissens-Pein, welche sie nach ihren Sünden in der Höllen Pful empfinden.

4. Machet uns das Feuer bange: diese Glut verlöschet nicht. Scheut man sich für einer Schlange: dieser Herz-Wurm nagt und sticht. Zittert unser ganzer Geist, wann sich ein Gespenste weißt: Ach! was wird alsdann geschehen, wann sie tausend Teufel sehen?

5. Und bey solchen Kummer-Nöthen gibt sich kein Messias an: weil die Flamme weder tödten, noch den Leib verzehren kan. Ewig, ewig, bleibt es wahr, und wann hundert tausend Jahr, ihren Lauf vielmal vertreiben, wird es gleich so neu verbleiben.

6. Drum, ihr Leute, lasst euch lencken, nehmet euer Heil in acht. Wollt ihr reden, thun, und dencken, was euch dort verdammlich macht? Ach! die süsse Gnadenzeit, welche GOTT euch noch verleiht, ist vielleicht in wenig Stunden mit der Lebenszeit verschwunden.

7. JEsus heisst der Uberwinder, der sich in das Mittel schlug, und an statt der armen Sünder GOttes Zorn am Creuze trug, welcher sich zu diesem hält, der bekommt das Lösegeld, und darf endlich nach dem Sterben in der Hölle nicht verderben.

Mel. Nun ruhen alle Wälder.

660. Kommt her ihr Menschenkinder! kommt her ihr freche Sünder! kommt her und höret an; Was die dort müssen leiden, die hier von GOTT sich scheiden, und die kein Warnung schrecken kan.

2. Kommt, geht mit mir zur Höllen, da will ich euch vorstellen die allerschwerste Pein, dergleichen nicht zu finden, ja die nicht auszugründen, wie groß und hart sie werde seyn.

3. Du sprichst mein Mund will essen: der Speis ist hie vergessen, dich hungert ewiglich. Dich dürstet aus der Maassen: Kein Tropf ist hie zu fassen; nur Pech und Schwefel sättigt dich.

4. Du suchest schöne Kleider, und saubern Schmuck. Ach leider! dein Rock ist lauter Mist. Es schlagen tausend Flammen recht über dir zusammen und bleibst doch nackend, wie du bist.

5. Kein Häuser darfst du hoffen, der Höllen-Pful steht offen, der gibt dir willig Raum. In diesen wüsten Gründen ist lauter Nichts zu finden, als eitel Unflat, Koth und Schaum.

6. Dein Wunsch ist, wie auf Erden, hier hochgeehrt zu werden. O Weh! ein eitler Wahn: In diesem Jammer-Lande bringt man nur Spott und Schande für Ehr und Ansehn auf die Bahn.

7. Wer sollte dich auch ehren? Wer könte doch vermehren dein Lob in solchem Stand? Da du der Kinder Orden verlassen, und bist worden ein Sclav des Satans. O der Schand!

8. Du kanst dich nicht gesellen zu denen, die sich stellen so frisch, als in der Welt. Dort weiß man nur zu sagen von Teufeln, die dich plagen, in ihrem Mord- und Marter-Zelt.

9. Es werden dich verfluchen, ja dich zu quälen suchen die, welche du verführt: Sie werden grausam schreyen, und gar zu spat bereuen, daß sie dem Satan so hofiert.

10. Die täglich hier gesoffen, einander angetroffen an unbefugtem Ort: Die werden dort sich reissen, ja wie die

Hunde

Hunde beissen, und sich zerschlagen fort und fort.

11. Die sich bey guten Tagen mit Reiten, Fahren, Jagen recht lustig hier gemacht: die müssen heulend sitzen, bald frieren und bald schwitzen; dann da wird keiner Lust gedacht.

12. Hie kan uns leicht bewegen ein Schmerz, die wir uns legen und schreyen: O der Pein! Wie kan die Gicht uns krämcken! wie kan der Schlag verrencken das Haupt! wie martert uns der Stein!

13. Was wird dann in der Höllen, wo häufig sich gesellen die Plagen allzumal, für Pein sich lassen finden? Ach da wird sich verbinden Angst, Jammer, Trübsal, Noth und Qual.

14. Dort werden deine Augen, die zu verletzen taugen hier manches liebes Kind, viel Thränen zwar vergiessen: doch wird es sie verdriessen, daß sie nicht sind gewesen blind.

15. Es werden deine Ohren, die hier den leichten Chören der Huren zugehört, das Heulen, Knirschen, Dräuen, das Fluchen, Schmähen, Schreyen alsdann auch hören ganz zerstört.

16. Du wirst für Stanck vergehen, wann du dein Aas wirst sehen: Dein Mund wird lauter Gall und Höllen-Wermuth schmecken, des Teufels Speichel lecken, ja fressen Koth im finstern Stall.

17. Es wird die Glut dich brennen: die Teufel werden trennen dein Adern, Fleisch und Bein: Sie werden dich zerreissen, sie werden dich zerschmeissen, und ewig deine Hencker seyn.

18. Denn wird man ängstlich flehen, den Hügeln und den Höhen: Bedeckt uns, arme Leut, die ewges Feuer brennet. Wohl dem, der dieß erkennet, und Bus thut in der Gnaden-Zeit.

In seiner eigenen Melodie.

661. O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerdt! das durch die Seele bohrt! o Anfang sonder Ende! o Ewigkeit, Zeit ohne Zeit! ich weiß für grosser Traurigkeit nicht, wo ich mich hinwende. Mein ganz erschrocknes Herz erbebt, daß mir die Zung am Gaumen klebt.

2. Kein Unglück ist in aller Welt, das endlich mit der Zeit nicht fällt, und ganz wird aufgehoben: Die Ewigkeit hat nur kein Ziel, sie treibet fort und fort ihr Spiel, läßt nimmer ab zu toben, ja wie der Heiland selber spricht: Aus ihr ist kein Erlösung nicht.

3. O Ewigkeit, du machst mir bang! o ewig, ewig ist zu lang! hie gilt fürwahr kein Scherzen: Drum, wann ich diese lange Nacht zusamt der grossen Pein betracht, erschreck ich recht von Herzen. Nichts ist zu finden weit und breit, so schrecklich als die Ewigkeit.

4. Wann der Verdammten grosse Qual so manches Jahr, als an der Zahl hie Menschen sich ernähren, als manchen Stern der Himmel hegt, als manches Laub die Erde trägt, noch endlich sollte währen: so wäre doch der Pein zuletzt ihr recht bestimmtes Ziel gesetzt.

5. Nun aber, wenn du die Gefahr viel hundert tausend tausend Jahr hast kläglich ausgestanden, und von den Teufeln solcher Frist ganz grausamlich gemartert bist: ist doch kein Schluß vorhanden. Die Zeit, die niemand zählen kan, die fängt sich stets von neuem an.

6. Ach GOtt! wie bist du so gerecht, wie strafst du einen bösen Knecht so hart im Pful der Schmerzen! Auf kurze Sünden dieser Welt hast du so lange Pein bestellt. Ach nimm es recht zu Herzen, betracht es wohl, o Menschen-Kind! Kurz ist die Zeit, der Tod geschwind.

7. Ach! fliehe doch des Teufels Strick: die Wollust kan einn Augenblick und länger nicht ergetzen: dafür willst du dein arme Seel hernachmals in des Teufels Höhl, o Mensch, zum Pfande setzen! Ja schöner Tausch, ja wohl gewagt, das bey den Teufeln wird beklagt!

8. So lang ein GOTT im Himmel lebt, und über alle Wolcken schwebt, wird solche Marter währen: Es wird sie plagen Kält und Hitz, Angst, Hunger, Schrecken, Feur und Blitz, und sie doch nicht verzehren. Dann wird sich enden diese Pein, wann GOTT nicht mehr wird ewig seyn.

9. Wach auf, o Mensch, vom Sünden-Schlaf, ermuntre dich verlohrnes Schaf, und bessre bald dein Leben! Wach auf, es ist noch hohe Zeit! es kommt heran die Ewigkeit, dir deinen Lohn zu geben. Vielleicht ist heut der letzte Tag? Wer weiß, wie man noch sterben mag?

10. Ach! laß die Wollust dieser Welt, Pracht, Hofahrt, Reichthum, Ehr und Geld dir länger nicht gebieten! schau an die grosse Sicherheit, die falsche Welt und böse Zeit, zusamt des Teufels Wüten! Vor allen Dingen hab in acht, die vorerwehnte lange Nacht.

11. O du verfluchtes Menschen-Kind, von Sinnen stolz von Herzen blind, laß ab, die Welt zu lieben! Ach! ach! soll dann der Höllen-Pein, da mehr dann tausend Hencker seyn, ohn Ende dich betrüben: Wo ist ein so beredter Mann, der dieses Werck aussprechen kan?

12. O Ewigkeit, du Donner-Wort! o Schwerdt! das durch die Seele bohrt, o Anfang sonder Ende, o Ewigkeit Zeit ohne Zeit! ich weiß für grosser Traurigkeit nicht wo ich mich hinwende. Nimm du mich, wann es dir gefällt, HErr JEsu, in dein Freuden-Zelt.

In besonderer Melodie

662. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! Doch eilt zu dir der Menschen Zeit, gleich wie das kühne Pferd zum Streit nach Haus der Both, das Schiff zum Port, der schnelle Pfeil zum Ziele fort. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

2. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! Gleich wie an einer Kugel rund, kein Anfang und kein End ist kund; so auch o Ewigkeit an dir blickt weder Aus- noch Eingang für. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

3. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! Du bist ein Ring unendlich weit, dein Mittelpunct heißt allezeit, dein runder Umkreis niemals heißt, dieweil er nie kein Ende weißt. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

4. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! Es truge wohl ein Vögelein weg aller Berge, Sand und Stein, wenns nur kam alle tausend Jahr, du Ewigkeit bleibst immerdar: Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

5. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! Mit jeder Augenblickes Frist, die jemals schon gewesen ist, vergleich viel tausend tausend Zeit, nichts gleichet sich der Ewigkeit. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

6. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! Wenn nur durch tausend Jahr ein Zähr abflösse von den Augen her, es würde solcher Wassers Meng, die Welt und alles Meer zu eng. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

7. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! zu zählen ist der Sternen-Heer, die Tropfen und der Sand am Meer: doch schwitzet über dich umsonst, der Klugen Witz und Rechen-Kunst. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

8. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! so lang und lang GOtt, GOtt wird seyn, so lang wird seyn der Höllen Pein: so lang wird seyn des Himmels Freud: o lange Freud, o langes Leid. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

9. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! o Mensch oft deine Sinne stell, zu dencken an die Qual und Höll, und an der Frommen Herrlichkeit, es währet beydes ohne Zeit. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

10. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! wie schrecklich bist du in der Pein? wie lieblich in dem Freuden-Schein? Hier GOttes Güte noch erfreut, dort schrecket die Gerechtigkeit. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

11. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! was nutzt jetzt reicher Prasser dir dein Schlecker-Tisch und Purpur-Zier, nun must du ewig, ewig seyn, in heisser Qual und Flammen-Pein. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

12. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! der hier gelebet arm und blos ruht ewig reich in GOttes Schoos, er liebt und lobt das höchste Gut in vollem Trost, und Freuden-Muth. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

13. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! ein Augenblick ist alle Freud dadurch man kommt in stetes Leid, ein Augenblick ist alles Leid, dadurch man kommt in stete Freud. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

14. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! verständig ist wer dich betracht, des Fleisches Lust er leicht veracht; bey ihm die Welt nicht Platz mehr findt, die Lieb zum Eitel bald verschwindt. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

15. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! wer dir nachsinnt, zu GOtt so spricht: Hier brenn, hier schneid, hier straf und richt, hier handle nach Gerechtigkeit, verschon nur nach der Gnaden-Zeit. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

16. O Ewigkeit, o Ewigkeit! wie lang bist du? O Ewigkeit! ich Ewigkeit ermahne dich, o Mensch! gedenck nur oft an mich: denn ich der Sünden Straf und Pein der GOttes Lieb ein Lohn soll seyn. Betracht, o Mensch, die Ewigkeit.

Anhang.

Mel. Wann wir in höchsten ꝛc.

663. Die Liebe zeigt ohn Heucheley, ob einer neu gebohren sey: Ob GOtt in ihm wohn oder nicht? Und ob er sey und bleib im Licht?

2. Wer liebet, der ist GOttes Kind, in welchem sich das Leben findt; Wer ohne Lieb ist, bleibt im Tod, ist ohn Erkenntniß, ohne GOTT.

3. Schlecht muß es um den Glauben stehn, wenn man des Nächsten Noth gesehn, und wie ein Bach vorüber fließt, da keine Liebe sich ergießt.

4. Sprichst du von ihm: Es ist mein Feind, wie kan man seyn des Feindes Freund? Mensch, sieh es ist dein Fleisch und Blut, thu, als der Samariter thut.

5. Hat dich dann GOTT nicht auch geliebt, ob du ihn hattest gleich betrübt? Er ließ ja schwinden Zorn und Rach. O folge diesem Beyspiel nach.

6. Ein Heide liebt nur, wer ihn liebt, und thut dem guts, der ihm was giebt; Allein

Allein ein Christ muß insgemein auch gegen Feinde gütig seyn.

7. Drum reicht in Bruder-Liebe dar gemeine Lieb auch offenbar; so werdet ihr viel Feinde los, und euer Lohn bey GOTT ist groß.

8. Nun, GOTT, du Lieb- und Friedens-HErr, laß meine Liebe brünstiger und mich darinn unsträflich seyn, nach rechter Art, ohn Heuchel-Schein.

9. Damit ich auf der Frommen Pfad rechtschaffen sey, durch deine Gnad, und nehm im Guten immer zu, bis daß ich komm zu deiner Ruh.

Mel. Helft mir GOtts Güt ꝛc

664. Du unvergleichlichs Wesen! GOTT über alles groß! dein Thun ist auserlesen; Ich armer Erden-Klos, voll Unvollkommenheit, soll dir dennoch auf Erden in etwas gleiche werden. O grosse Würdigkeit.

2. Du Vater! bist voll Güte und voll Barmherzigkeit: drum gib mir ein Gemüthe, das immerfort bereit, barmherzig auch zu seyn: Laß mich mit Liebes-Wercken den armen Bruder stärcken, mit Rath und That erfreun.

3. Laß mich niemanden richten, dazu ich nicht bestimmt: denn du verträgst mit nichten, daß man dein Amt dir nimmt: Wer richtet, wird gericht, durch fleischliches Verdammen stürzt man sich in die Flammen, wo kein Errettung nicht.

4. Gib, daß ich gern vergebe: daß du mir auch vergibst; und stets versöhnlich lebe: Weil du ein Herze liebst, das seinen Feind auch liebt, das seinen Flucher segnet, und gütig dem begegnet, der böslich hat betrübt.

5. Du gibst: so laß mich geben dem, der da dürftig ist: Der kan nicht christlich leben, der Herz und Hand verschließt. Du hast das Widergelt; Ein Danck in GOttes Namen ist wie ein guter Samen, der hundertfältig fällt.

6. Laß mich zu scharf nicht messen, sonst mißt du wieder scharf, daß ich mein eigen Essen nicht selbsten kosten darf: Ein voll gerüttelt Maaß wird immer dem beschweret, der andre hat beschweret: Und wie gerecht ist das!

7. Behüte mich vor Eifer, und ist mein Feind so blind, daß er mit Haß und Geifer, auf lauter Rache sinnt; so laß mich sehend seyn. Ein blinder heißt den andern oft in die Grube wandern: So stürzen beyde drein.

8. Erleuchte mein Gesichte, daß ich es allermeist auf meinen Balcken richte, eh mich mein Worwitz heißt des Nachsten Splitter sehn; Und lasse mich bemühen, den ernstlich auszuziehen, eh dieses kan geschehn.

9. Obgleich in diesem Leben kein Mensch ist Engelrein; doch laß mich darnach streben, dein Jünger stets zu seyn: Stell mir dein Vorbild dar: Dort wird vollkommen werden was hier auf dieser Erden noch unvollkommen war.

Mel. O GOtt du frommer ꝛc.

665. Du wesentliches Wort, vom Anfang her gewesen, du GOTT von GOTT gezeugt, von Ewigkeit erlesen zum Heil der ganzen Welt, o mein HErr JEsu Christ, willkommen, der du mir zum Heil gebohren bist.

2. Komm o selbstständigs Wort, und sprich in meiner Seelen, daß mirs in Ewigkeit an Trost nicht solle fehlen. Im Glauben wohn in mir, und weiche nimmer nicht, laß mich auch nicht von dir abweichen schönstes Licht.

3. Du wesentliches Wort, warst bey GOtt, eh geleget der Grund der grossen Welt, da sich dein Herz beweget zur Liebe gegen mir; Ja du warst selber GOTT, damit du machst im Fleisch Sünd, Höll und Tod zu Spott.

4. Was hat, o JEsu, dich von Anfang doch bewogen, was hat vons Himmels-Thron dich in die Welt gezogen? Ach! deine grosse Lieb und meine grosse Noth hat deine Glut entflammt, die stärcker als der Tod.

5. Du bist das Wort, wodurch die ganze Welt formiret, denn alle Dinge sind durch dich ans Licht geführet: Ach so bin ich mein Heil, auch dein Geschöpf und Gab, der alles, was ich bin, von dir empfangen hab.

6. Gib, daß ich dir zum Dienst mein ganzes Herz ergebe, auch dir allein zum Preis auf dieser Erden lebe. Ja, JEsu, laß mein Herz ganz neu geschaffen seyn, und dir bis in den Tod, gewidmet seyn allein.

7. Laß nichts in mir seyn, was du nicht hast geschaffen, reut alles Unkraut aus, und brich des Feindes Waffen: Das Bös ist nicht von dir, das hat der Feind gethan. du aber führ mein Herz und Fuß auf ebner Bahn.

8. Das Leben ist in dir, und alles Licht des Lebens, laß an mir deinen Glanz, mein GOtt, nicht seyn vergebens: Weil du das Licht der Welt, so sey mein Lebens-Licht, o JEsu, bis mir dort dein Sonnen-Licht anbricht.

Mel. Von GOtt will ich nicht.

666. GOTT ist ein GOTT der Liebe, ein Freund der Einigkeit: Er will, daß man sich übe in dem, was wircket Freud und Fried in einem Sinn, der Zwistigkeit absage, sich brüderlich vertrage, in Sanftmuth immerhin.

2. Der Satan ist ein Störer des Friedens, und bedacht, daß ja des Wortes Hörer ganz lassen gus der acht, was

wider Haß und Neid der Heiland treulich lehret: Und wie von GOTT abkehret die Unversöhnlichkeit.

3. Wer hier den Frieden liebet in Wahrheit ohn Verdruß, dem Nächsten sich ergiebet ohn Absicht auf Genuß, der hat am Himmel Theil, da Fried und Liebe wohnet, da Friede wird belohnet. GOTT ist und bleibt sein Heil.

4. Hergegen wer beladen mit bitterm Haß und Zorn, der hat des grossen Schaden, er ist und bleibt verlohrn: Es kommt das theure Blut, so Christus unverdrossen aus Liebe hat vergossen, ihm nimmermehr zu gut.

5. Wer seinen Nächsten hasset, der hasset selbsten GOTT: Drauf GOttes Zorn ihn fasset, und stürzt in solche Noth, darinnen er verdirbt, woselbsten kein Erretten: Der Höllen Band und Ketten, ihn fesseln, wenn er stirbt.

6. Wer dieses recht bedencket, der wird der Sonnen Licht, wenn es zur Erd sich lencket, und eh der Glanz gebricht, nicht lassen untergehn, bevor sich hab geleget der Zorn den er geheget: Wohl! wohl! wenns ist geschehn.

7. O Christe, steur und wende des Satans Bitterkeit, damit er nicht behende erwecke Zorn und Streit bey denen, die der Geist des Friedens soll regieren, und in der Stille führen zu dem was lieblich heisst.

8. Hilf uns ja fleissig halten, die Einigkeit im Geist, daß über uns mag walten dein Segen allermeist; nach deinem Geist und Sinn einander uns vertragen in Freundschaft und nachjagen dem köstlichen Gewinn.

Mel. HErr JEsu Christ, du ꝛc.

667. Wenn einer alle Ding verstünd, mit Engeln Zungen redte: Wenn er zugleich weissagen könt, den Wunder-Glauben hätte, daß er versetzte Berge hin, und hätte nicht der Liebe Sinn: so wär es alls vergebens.

2. Wenn einer auch all seine Haab austheilete den Armen, und thäte nicht dieselbe Gab aus Liebe und Erbarmen! Wenn er sich brennen ließ dabey, und hätte nicht die Lieb und Treu: so wär es ihm nichts nütze.

3. Die Lieb ist lauter Sanftmuth voll, ist gütig und gelinde, daß man, es komme, wie es woll, nichts bitters an ihr finde: Wenn einer etwas Guts verricht, so eifert und mißgönnt sie nicht: Sie thut nichts Ungeschicktes.

4. Die Lieb nicht aufgeblasen ist, die Lieb beschimpfet keinen, sie sucht nicht ihren Nutz mit List, sie rathet den Gemeinen; Entrüstt sich nicht, ob man viel sagt vom Nächsten, über den man klagt: Sie kehret alls zum Besten.

5. Die Lieb sich allda nimmer freut, wo unrecht wird gerichtet; Der Wahrheit und Gerechtigkeit von Herzen sie beypflichtet; Des Nächsten Mangel sie verträgt, bedecket und zurücke legt, und sie ihm nicht aufrücket.

6. Die Lieb vom Nächsten gern das Best ohn Argwohn glaubt in allem: Sie hofft auf seine Besserung best, wenn er in Sünd gefallen: Wo man ihr Leid thut unverschuldt, verträgt sie alles mit Gedult, wird auch dabey nicht müde.

7. Und wenn zuletzt die Wissenschaft und alles wird aufhören; Behält die Lieb doch ihre Kraft, und wird sich noch vermehren, wenn wir dort in der Seligkeit einander in der höchsten Freud vollkommen werden sehen.

8. HErr JEsu! du stellst selber dich zum Vorbild wahrer Liebe: Verleih, daß dem zu Folge, ich die Lieb am Nächsten übe; daß ich in allem, wo ich kan, Lieb, Treu und Hülfe jedermann wie ich mirs wünsch, erweise.

Register.

Register.

A.

Ach! bleib bey uns HErr JEsu 207
Ach! bleib mit deiner Gnade 207
Ach! daß doch mein JEsus 268
Ach! daß ich Wasser und Thränen 130
Ach GOtt! dein arme Christenheit 253
Ach GOtt! der Satan gibt mir ein 179
Ach GOtt erhör mein Seufzen 186
Ach GOtt! gib du uns deine Gnad 103
Ach GOtt! thu dich erbarmen 214
Ach GOtt und HErr 130
Ach GOtt! vom Himmel sieh 207
Ach GOtt! welch grosser Kummer 220
Ach GOtt! wie lang vergisst 182
Ach GOtt! wie manches Herzeleid 182
Ach GOtt! wie schrecklich 221
Ach! HErr, gib acht in unsrer 109
Ach HErr! mich armen Sünder 130
Ach HErr! stärcke meinen Glauben 139
Ach HErr und GOtt du höchstes Gut 170
Ach hör, o grosser GOtt! 256
Ach! JEsu, dessen Treu 18
Ach! komm du süsser Herzens Gast 178
Ach! lieben Christen seyd getrost 219
Ach lieber HErr du grosser GOtt 221
Ach! mein JEsu sieh ich trette 243
Ach sagt mir nicht von Gold 145
Ach treuer GOtt, barmherzigs 186
Ach! wann kommt die Zeit heran 268
Ach! was ist doch unser Leben 81
Ach! was sind wir ohne JEsu 80
Ach! was soll ich Sünder machen 187
Ach! wie betrübt sind fromme 182
Ach! wie elend ist unser Zeit 258
Ach! wie hat das Gift der Sünden 80
Ach! wie nichtig, ach! wie flüchtig 81
Ach wunder-grosser Sieges-Held 68
Ade, du süsse Welt! ich schwing 160
Allein auf GOtt die Zuversicht 103
Allein GOtt in der Höh sey Ehr 4
Allein, und doch nicht ganz allein 173
Allein zu dir HErr JEsu Christ 89
Alle Menschen müssen sterben 258
Allenthalben wo ich gehe 259
Alles ist an GOttes Segen 14
Allwissender vollkommner Geist 2
Als JEsus Christus in die Welt 69
Also hat GOtt die Welt geliebt 119
Amen, o lieber GOtt! erhöre 209
Angenehme Fasten-Zeit 41
An Wasserflüssen Babylon 253
Auf! auf! ihr Reichs-Genossen 28
Auf! auf! mein Herz mit Freuden 60
Auf! auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn! gib 156
Auf! auf! mein Herz, und du mein ganzer Sinn! wirf 163
Auf! auf! mein Herz, und du mein Sinn! leg allen Stolz 166
Auf Christen-Mensch! auf 109
Auf Christi Himmelfahrt allein 67
Auf diesen Tag bedencken wir 67
Auf meinen lieben GOTT 158
Auf mein Herz, wach auf 239
Aus der Tiefe rufe ich 179
Aus meines Herzens Grunde 239
Aus tiefer Noth schrey ich zu dir 89

B.

Befihl dem HErren deine Wege 152
Befihl du deine Wege 14
Bekehre du mich, HErr, so 131
Bey dem Anfang dieser Wochen 223
Bezähme dich, entbrannter 167
Brunnquell aller Güter 70

C.

Christ, der du bist der helle Tag 243
Christe, der du bist Tag und 243
Christe! mein Leben, mein 96
Christ fuhr gen Himmel 67
Christ ist erstanden von der Marter 60
Christ lag in Todes-Banden 60
Christum wir sollen loben schon 32
Christ unser HErr zum Jordan 121
Christus, der ist mein Leben 259
Christus, der uns selig macht 47

D.

Da JEsus an dem Creuze stund 53
Da JEsus an des Creuzes 54
Das alte Jahr vergangen ist 233
Das Elend weisst du, GOTT 78
Da sich durch GOttes Gnad 223
Daß JEsus Christus in der That 51
Das neugebohrne Kindelein 234
Das Richten und Verdammen 177
Das Wetter ist vorbey 235
Dein Kirchen-Schiff HErr JEsu 254
Demüthigs Herz, HErr JEsu 166
Der am Creuz ist meine Liebe 41
Der Glaub ist eine Zuversicht 137
Der Gnaden-Brunn fleußt 78
Der HErr, der aller Enden 25
Der HErr, der Vater woll sein Volck 209
Der HErr, der Vater woll uns segnen 209
Der HErr hat alles wohl gemacht 225

Der

Der HErr ist mein getreuer Hirt 113
Der Höllen Pforten sind zerstört 61
Der lieben Sonnen Licht und Pracht 244
Der Tag der ist so freudenreich 32
Der Tag ist hin, mein JEsu bey mir 244
Dich bitten wir deine Kinder 248
Die Engel, die im Himmels-Licht 9
Die Liebe leidet nicht Gesellen 144
Die Liebe zeigt ohn Heucheley 280
Die Seele Christi heilge mich 41
Die Zeit ist nunmehr nah 275
Die Zung und Mund ist deine Gab 177
Dieß sind die heilgen zehn Gebot 116
Du bist ein guter Hirt 111
Du bist ein Mensch! das weissst du 15
Du bist ja ganz mein eigen 146
Du Bräutgam meiner Seelen 99
Du Brunnquell aller reinen Liebe 145
Du Friedens-Fürst, HErr JEsu 217
Du gnädigster Erbarmer 209
Du grosser Allmachts-GOtt 76
Du hast, o allerhöchster GOtt 118
Du Lebens-Fürst, HErr JEsu 68
Du liebe Unschuld du 200
Du, meine Seele, singe 226
Du Menschen-Sohn, HErr JEsu 165
Du, o schones Welt-Gebäude 268
Durch Adams Fall ist ganz verderbt 79
Du sagst: Ich bin ein Christ 251
Du unbegreifflich höchstes Gut 179
Du unvergleichlichs Wesen 281
Du wesentliches Wort 281

E.

Ehr und Danck sey dir 9
Einen guten Kampf hab ich 259
Ein Kind gebohrn zu Bethlehem 32
Ein Lämmlein geht, und trägt die 42
Ein neugebohrnes GOttes-Kind 88
Eins ist noth, ach HErr! dieß Eine 211
Ein Tröpflein von den Reben 276
Ein veste Burg ist unser GOtt 140
Ein Würmlein bin ich arm und 259
Ephraim was soll ich machen 194
Erbarm dich mein, o HErre GOtt 131
Erhalt uns deine Lehre 207
Erhalt uns, HErr, bey deinem Wort 208
Erhalt uns, HErr, dein Göttlich 208
Erhalt uns, HErr, dein reines 208
Erhör, o GOtt, mein Wort 180
Ermuntre dich, mein schwacher 33
Erneure mich, o ewigs Licht 85
Erschienen ist der herrlich Tag 61
Erstanden ist der heilig Christ 62
Erstaunlich-reicher HErr der Welt 174
Er wird es thun, der fromme 202
Erzürne dich nicht um die Bösen 194
Es ist das Heil uns kommen her 90
Es ist der Jugend Eitelkeit 165
Es ist gewißlich an der Zeit 273
Es ist nicht schwer, ein Christ zu 104
Es ist vollbracht, GOtt ist 57
Es kostet viel, ein Christ zu seyn 104
Es sey, HErr, deine Gütigkeit 7
Es spricht der Unweisen Mund wohl 252
Es stehn ins Himmels Throne 10
Es traure wer da will 94
Es woll uns GOTT genädig seyn 1
Ewge Liebe, mein Gemüthe 8

F.

Folget mir ruft uns das Leben 112
Freu dich sehr o meine Seele, spring-ge frölich aus der Welt 260
Freu dich sehr, o meine Seele, und ver-giß all Noth und Qual 260
Freuet euch ihr Christen alle 33
Freuet euch, ihr GOttes-Kinder 59
Freundlichster Immanuel 33
Freut euch, ihr Christen alle 70
Friede singt und klingt mit Schall 237
Frisch auf mein Seel, verzage nit 195
Frisch auf, und laßt uns singen 276
Frölich soll mein Herze springen 34
Früh Morgens da die Sonn aufgeht 62
Für deinen Thron tret ich hiemit 239

G.

Gedult ist euch vonnöthen 170
Gegrüsset seyst du meine 56
Geh aus mein Herz, und suche 13
Gelobet sey der HErr, mein GOtt 5
Gelobet sey Israels GOtt 26
Gelobet seyst du, grosser GOtt 250
Gelobet seyst du JEsu Christ 34
Gerechter GOtt, vor dein Gericht 2
Gib Fried zu unsrer Zeit 218
Gib mir ein frommes Herz 210
GOtt, der du die Leute liebest 168
GOtt der Ordnung, HErr 257
GOtt der Vater wohn uns bey 5
GOtt der wirds wohl machen 16
GOtt des Himmels und der Erden 240
GOtt, dir sey Danck gegeben 10
GOtt, du Brunnquell aller Dinge 2
GOtt, du hast es so beschlossen 183
GOttes Odem und Verwandter 73
GOttes- und Marien-Sohn 23
GOtt, gib einen milden Regen 73
GOtt hat das Evangelium 273
GOtt heut endet sich die Wochen 224
GOtt ist ein GOtt der Liebe 281
GOtt lebet noch! Seele was 187
GOtt lebt. Wie kan ich traurig 16
GOtt Lob! ein Schritt zur Ewigkeit 269
GOtt Lob! mein JEsus macht mich 39
GOtt Lob! nun ist erschollen 236
GOtt, meines Lebens Meister 10
GOtt! mein Herz dir Danck zusendet 225
GOtt sey Danck in aller Welt 29
GOtt sey gelobet und gebenedeyet 125
GOtt Vater, Sohn und H. Geist 122
Greiff zu, greiff meine Seele zu 39
Grosser GOtt, der mich erschaffen 3
Grosser GOtt! ich will dir dancken 232
Grosser Prophete, mein Herze 23
Großfürst hoher Cherubinen 11
Groß ist, o grosser GOtt! 218
Gute Nacht, du böse Welt 261

H.

Heiligster JEsu, Heiligungsquelle 23
Heilig- und gerechtes Wesen 172
Helft mir GOttes Güte 234

HErr, ach HErr! wie lange 188
HErr Christ, der einge GOttes Sohn 17
HErr, deine Rechte und Gebot 116
HErr, deine Treue ist so groß 208
HErr, dein Gesetz, das du 117
HErr, der du vormals hast 218
HErr, es ist von meinem Leben 244
HErr GOtt dich loben alle wir 11
HErr GOtt dich loben wir 227
HErr GOtt! dich loben wir. Regier, HErr! unsre Sinnen 236
HErr GOtt, nun sey gepreiset 248
HErr! ich habe mißgehandelt 132
HErr JEsu Christ, dich zu uns wend 1
HErr JEsu Christ, du höchstes Gut 90
HErr JEsu Christ, ich schrey zu dir 180
HErr JEsu Christ, ich weiß gar wohl 261
HErr JEsu Christ, wahrer Mensch 261
HErr JEsu, Gnaden-Sonne 86
HErr JEsu meine Ruh 146
HErr mein GOtt lehre mich 245
HErr, öffne mir die Herzens-Thür 114
HErr, vor dem die Erde fliehet 40
HErr wie du willst, so schicks mit 262
HErr Zebaoth, du starcker Held 222
Herzallerliebster GOtt 104
Herzlich lieb hab ich dich, o HErr 145
Herzlich thut mich verlangen 262
Herzliebster JEsu! was hast du 42
Heut ist das rechte Jubel-Fest 70
Heut ist des HErren Ruhetag 164
Heut ist uns der Tag erschienen 27
Heut triumphiret GOttes Sohn 63
Hier bin ich, HErr, du rufest mir 85
Hier ist die Ruhstatt meiner 43
Hier ist mein Herz, HErr 177
Hier liegt mein Heiland 51
Hilf GOtt, mein HErr! wo 254
Hilf GOtt, wie gehts doch jetzo zu 252
Hilf, Helfer, hilf in Angst und Noth 158
Hilf, HErr JEsu, laß gelingen 234
Hilf mir, mein GOtt! hilf 105
Himmel, Erde, Luft und Meer 13
Höchster GOtt! ich will dich 12
Höchstes Wesen, reinste Sonne 3
Hör an mein Herz die sieben Wort 54
Hört ihr Menschen! was ich 278
Hosianna, Davids Sohne! 29

J.

Jammer hat mich ganz umgeben 189
Ich armer Mensch, ich armer Sünder 91
Ich armer Mensch, ich komm 132
Ich bin getauft auf deinen Namen 123
Ich bin getauft, ich steh im Bunde 122
Ich bin getauft, o grosse Gnade 123
Ich bin getrost, und freue mich 93
Ich bin GOttes Bild und Ehr 100
Ich bin im Himmel angeschrieben 8
Ich bin mit dir, mein GOtt, zufried. 152
Ich bin vergnügt nach GOttes 152
Ich bin vergnügt, und halte stille 174
Ich danck dir, lieber HErre 240
Ich danck dir schon durch deinen 240
Ich dancke dir für deinen Tod 57
Ich denck an dein Gerichte 274
Ich eile meiner Heimat zu 277
Ich freu mich in dem HErren 100
Ich habe nun den Grund gefunden 137
Ich hab in GOttes Herz und Sinn 153
Ich hab mein Sach GOtt heimgest. 263
Ich hab mich GOtt ergeben 263
Ich hab oft bey mir selbst bedacht 82
Ich heb meine Augen auf 183
Ich komm jetzt als ein armer 125
Ich ruf dich an, HErr JEsu Christ 211
Ich ruf zu dir, HErr JEsu Christ 105
Ich singe dir mit Herz und Mund 227
Ich steh an deiner Krippen hier 35
Ich weiß, daß mein Erlöser lebt 271
Ich weiß, mein GOtt! daß all mein 153
Ich will den HErren loben 228
Ich will dich lieben meine Stärcke 146
Ich will von meiner Missethat 133
Ich wünsch tausendmal zu gehen 269
Je länger hier, je später dort 270
JEsu allerliebster Bruder 213
JEsu, deine tiefe Wunden 55
JEsu, der du meine Seele 91
JEsu, du mein liebstes Leben 18
JEsu! du weisst, wie wir stehen 147
JEsu, du Wurzel des Lebens 43
JEsu, grosser Wunder-Stern 59
JEsu hilf siegen! du Fürste des 110
JEsu, JEsu, du mein Leben 157
JEsu, komm doch selbst zu mir 96
JEsu, Kraft der blöden Herzen 79
JEsu Leiden, Pein und Tod 47
JEsu! liebste Seele, deiner 55
JEsu, meine Freude, meines Herzens 140
JEsu, meine Liebe! die ich oft 232
JEsu, meiner Freuden Freude 147
JEsu, meiner Seelen Ruh 20
JEsu, meiner Seelen Wonne 96
JEsu, meines Herzens Freud 97
JEsu, meines Lebens Leben 44
JEsum lieb ich ewiglich 148
JEsu, nun sey gepreiset 234
JEsu, Ruhe meiner Seelen 93
JEsus Christus, GOttes Lamm 24
JEsus Christus unser Heiland, der den 63
JEsus Christus unser Heiland, der von uns 125
JEsus, der die Menschen sucht 40
JEsus ist aller Menschen Freund 19
JEsus ist der schönste Nam 19
JEsus ist und bleibt mein Leben 20
JEsus meine Zuversicht 271
JEsus nimmt die Sünder an, drum 137
JEsus nimmt die Sünder an, komm 82
JEsu! Sonn des Herzens 97
JEsu, Wahrheit, Licht und Leben 176
JEsu, zeuch mein Herz zu dir 67

Ihr armen Sünder, kommt zu Hauf 83
Ihr Christen! schickt euch in die Zeit 107
Ihr lieben Christen freut euch 274
Immer frölich, immer frölich 140
In allen meinen Thaten 16
In dem Leben hier auf Erden 106
In dich hab ich gehoffet HErr 136
In dieser Morgen-Stund will ich 241
In GOttes Reich geht niemand ein 87
In süssem Freuden-Schall 35
Ist GOtt für mich, so trette 141
Ist GOtt mein Schutz 142

K.

Keinen hat GOtt verlassen 159
Keuscher JEsu hoch von Adel 171
König, dem kein König gleichet 26
Komm Geist des Vaters 71
Komm, GOtt, Schöpfer heilger Geist 73
Komm heiliger Geist, HErre GOtt 73
Komm, o komm, du Geist des 74
Kommst du, grosser GOttes-Sohn 27
Komm, Tröster, komm hernieder 74
Kommt alle zu mir, kommt zu mir 112
Kommt her ihr Christen voller 237
Kommt her ihr Menschen-Kinder 278
Kommt her zu mir, spricht 183
Kommt, ihr traurigen Gemüther 196
Kommt, und lasst euch JEsum lehren 251
Kyrie eleison 215

L.

Lasset ab von euren Thränen 263
Lasset uns den HErren preisen 63
Laß mich dein seyn und bleiben 106
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er jämmerlich 181
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er kümmerlich 184
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er seliglich 189
Lebt jemand so, wie ich, so lebt er wunderlich 181
Leutseligster HErr JEsu Christ 169
Liebe, die du mich zum Bilde 148
Liebster JEsu, du wirst kommen 98
Liebster JEsu! wir sind hier, deinem 124
Liebster JEsu! wir sind hier, dich und 1
Liebster Vater, ich dein Kind 133
Liebste Seele, tritt herfür 29
Litaney 215
Lobe den HErren, den mächtigen 228
Lob, Ehr und Preis sey unserm 5
Lobet den HErren! lobet den 248
Lob sey dem allerhöchsten GOtt 30
Lobt GOtt ihr Christen allzugleich 36
Lobt, ihr Frommen, nah und fern 238

M.

Mache dich, mein Geist, bereit 108
Mag ich Unglück nicht widerstahn 184
Man lobt dich in der Stille 163
Meine Hoffnung stehet veste 159
Meine Kraft ist hin: dann 264
Meinen JEsum laß ich nicht, denn 148
Meinen JEsum laß ich nicht, meine 126
Meinen JEsum laß ich nicht, weil er 149
Meine Seele, laß es gehen 196
Meine Seel ist stille zu GOtt 154
Mein GOtt! das Herze bring 157
Mein GOtt, ich habe mir 167
Mein GOtt und Hort! 114
Mein GOtt! weil ich in meinem 210
Mein GOtt! wie manches fehlt 160
Mein Herzens-JEsu, meine Lust 21
Mein Herz sey GOttes Loberhal 228
Mein Herz! warum betrübst 190
Mein Heiland nimmt die Sünder 83
Mein JEsu, dem die Seraphinen 138
Mein JEsus lebt. Was soll 64
Mein JEsus stirbt, was 57
Mein JEsu, süsse Seelen-Lust 95
Mein lieber GOtt gedencke meiner 206
Mein liebes Kind! hinauf 158
Mein Seel, dich freu, und lustig sey 126
Mein theurer Heiland JEsu Christ 24
Mein Vater, treuer GOtt, 204
Mich drucken meine Sünden 190
Mir nach! spricht Christus, 113
Mit deinm Leib, HErr, speis 127
Mitten wir im Leben sind 80
Mit Ernst, o Menschen-Kinder 30
Mit Fried und Freud ich fahr 40
Mittler, den mir GOtt erkohren 24

N.

Nach dir, o GOtt! verlanget mich 179
Nach dir, o HErr! verlanget 191
Nicht so traurig, nicht so sehr 201
Nimm von uns, HErr, du treuer 216
Noch dennoch must du drum 202
Nun bitten wir den heilgen Geist 75
Nun dancket alle GOtt 229
Nun dancket all, und bringet Ehr 229
Nun freut euch GOttes Kinder all 67
Nun freut euch lieben Christen 120
Nun gibt mein JEsus gute Nacht 57
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht Singen 1
Nun GOtt Lob! es ist vollbracht, und 124
Nun jauchzet all ihr Frommen 30
Nun ist auch dieser Tag vergangen 246
Nun ist auferstanden aus 64
Nun komm der Heiden Heiland 31
Nun lasset GOttes Güte 229
Nun lasst uns den Leib begraben 265
Nun lasst uns gehn und treten 235
Nun lasst uns GOtt dem HErren 248
Nun lob, mein Seel, den HErren 230
Nun ruhen alle Wälder 246
Nun sey einmal das Ziel gesteckt 134
Nun sich der Tag geendet hat 246
Nun singet dem HErrn ein neues 236
Nun welche ihre Hoffnung gar 255
Nun wir sind auch dießmal satt 249

O.

O allerschönster Freuden-Tag 65
O du allersüßste Freude 72
O du Dreyeiniger GOtt 265
O du gerechter GOtt 225
O du GOtt von Ewigkeit 12
O du Majestätisch Wesen 162
O Ewigkeit, du Donner-Wort 279
O Ewigkeit, o Ewigkeit! 280

O from-

O frommer und getreuer GOtt 219
O GOtt, da ich gar keinen Rath 123
O GOtt, der du aus Herzensgrund 11
O GOtt! der du in Liebes-Brunst 204
O GOtt des Himmels und der Erden 13
O GOtt, dir danck ich allezeit 249
O GOtt, du frommer GOtt 106
O GOtt! du höchster Gnaden-Hort 2
O GOttes-Sohn, HErr JEsu Christ 206
O GOttes-Sohn von Ewigkeit 191
O GOtt, ich thu dir dancken 241
O GOtt, mein Schöpfer, 172
O GOtt, mein Vater und mein HErr 86
O GOtt Vater im Himmelreich 216
O grosser GOtt! du reines Wesen 87
O grosser GOtt ins Himmels Thron 45
O grosser GOtt von Güt 257
O grosser GOtt von Macht 217
O Haupt voll Blut und Wunden 52
O heilige Dreyeinigkeit 5
O heilige Dreyfaltigkeit 5
O heiliger Geist, du höchstes Gut 72
O heiliger Geist, kehr bey uns ein 75
O heiliger Geist, o heiliger GOtt 72
O HErre GOtt, dein göttlich Wort 114
O HErr JEsu, unsre Wonne 59
O HErr, wer wird sein Wohnung 175
O himmlische Barmherzigkeit 168
O JEsu Christ! dein Krippiein ist 36
O JEsu Christe, wahres Licht 213
O JEsu Christ, mein schönstes Licht 149
O JEsu Christ! meins Lebens Licht 265
O JEsu, der du dich von Sünden 66
O JEsu, du mein Bräutigam 127
O JEsu! JEsu, GOttes Sohn 150
O JEsu, komm zu mir 98
O JEsu! meine Wonne 127
O JEsu, süsses Licht! nun ist die 242
O JEsu süß, wer dein gedenckt 21
O JEsu! willst du noch so gnädig 128
O König, dessen Majestät 134
O Lamm! das keine Sünde 46
O Lamm GOttes unschuldig 46
O Lehrer, dem kein andrer gleich 25
O meine Seel! erhebe dich 3
O Mensch, bewein dein Sünden groß 49
O Mensch! wie ist dein Herz bestellt 115
O reicher GOtt von Gütigkeit 164
O schwerer Fall! der Adam hat 77
O Seele! schaue JEsum an 113
O Seele! welche Seligkeit 120
O starcker GOtt ins Himmels Thron 209
O süsses Wort, das JEsus spricht 196
O theures Blut! o rothe Flut! 56
O Traurigkeit! o Herzeleid! 57
O Vater aller Güte, HErr 172
O Vater, unser GOtt, es ist 205
O unaussprechlicher Verlust 77
O Welt, sieh hier dein Leben 53
O wie richtig und wie wichtig 100

P.

Packet euch, ihr eitlen Sorgen 173
Prange, Welt, mit deinem 86

R.

Reich- und getreuer Vater 175
Reiß durch bekränckte Seele 197
Reißt ihr Felsen! Erde bebe 58

S.

Schaffet, daß ihr selig werdet 108
Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, ein Herz 88
Schaff in mir, GOtt, ein reines Herz, mein Herz 88
Schau, lieber GOtt! wie meine 212
Schatz über alle Schätze 98
Schmücke dich, o liebe Seele 128
Schönster JEsu, liebstes Leben 150
Schwing dich auf zu deinem GOtt 142
Seelen-Bräutigam, JEsu 150
Selig, ja selig! wer willig erträget 197
Selig ist die Seele, die 101
Sey getreu bis an das Ende 106
Sey GOtt getreu, halt 107
Sey hochgelobt, barmherziger 120
Sey Lob und Ehr dem höchsten 230
Sey mir tausendmal gegrüsset 55
Sey wohlgemuth, o Christen-Seel 198
Sieh, hier bin ich Ehren-König 85
Singen wir aus Herzens-Grund 249
So fang ich demnach an 242
So gehst du nun, o JEsu, hin 51
So komm geliebte Todes-Stunde! 272
Soll ich mich dann täglich krancken 154
Sollt es gleich bisweilen scheinen 142
Sollt ich meinem GOtt nicht singen 230
Sorge, Vater, sorge du, 242
So traget mich nun immer hin 266
So wahr ich lebe, spricht dein GOtt 84
So will ich, JEsu, dich nicht lassen 143
So wünsch ich nun ein gute Nacht 196
Spann aus, spann aus, ach frommer 266
Stärcket die Herzen, erweckt 102
Streff mich nicht in deinem Zorn 135
Süsser Christ! du, du bist 56

T.

Tausendmal begehr ich dein 99
Thu Rechnung. Rechnung will 92
Trau auf GOtt in allen 159
Treuer GOtt, ich muß dir klagen 139
Treuer Hirte deiner Heerde 254
Treuer Wächter Israel, 218
Tröstet, tröstet meine Lieben 27

U. V.

Valet will ich dir geben 266
Vater unser im Himmelreich 205
Verleih uns Frieden gnäd. 209
Versuchet euch doch selbst, 89
Victoria! das Lämmlein siegt 65
Victoria! mein Lamm ist da, 270
Unser Herrscher, unser König 253
Uns ist ein liebes Kind gebohrn 37
Unsre müden Augenlieder 247
Vom Himmel hoch da komm ich her 36
Vom Himmel kam der Engel Schaar 37
Von Adam her so lange Zeit 31
Von allen Menschen abgewandt 192
Von GOtt will ich nicht lassen 136

Von Grund des Herzens mein 185
Vor Gricht, HErr JEsu, steh ich hie 92

W.

Wach auf, mein Herz, die Nacht ist hin 66
Wach auf mein Herz, und singe 243
Wachet auf, ruft uns die Stimme 275
Wär GOtt nicht mit uns diese Zeit 185
Wann ich betracht mein sündlichs 151
Wann meine Sünd mich kräncken 46
Wann wir in höchsten Nöthen 217
Warum betrübst du dich mein Herz 17
Warum machet solche Schmerzen 38
Warum sollt ich mich dann grämen 143
Warum willst du draussen stehen 193
Was ängstet mich in diesem Leben 174
Was alle Weisheit in der Welt 6
Was betrübst du dich, o Seele 201
Was frag ich nach der ganzen Welt 161
Was frag ich nach der Welt 161
Was fürchst du Feind Herodes 59
Was gibst du denn, o meine Seele 158
Was GOtt thut, das ist wohl gethan 199
Was kan ich doch für Danck 231
Was mag doch der von Kummer 199
Was mein GOtt will, das gscheh 155
Was soll ich doch, o Ephraim 135
Was willst du dich betrüben 136
Weg Lust, du Unlust-volle Seuch 178
Weg, mein Herz, mit den Gedancken 193
Weil nichts gemeiners ist als 267
Welch eine Sorg und Furcht 108
Wenn einer alle Ding verstünd 282
Wenn ich die heilgen zehn Gebot 117
Wenn meine Seel den Tag 58
Wenn mein Stündlein vorhanden 267
Wer das Kleinod will erlangen 111
Werde munter mein Gemüthe 247
Wer GOtt vertraut, hat wohl 138
Wer JEsum bey sich hat 144
Wer in dem Schutz des Höchsten 203
Wer ist wohl, wie du 22
Wer nur den lieben GOtt lässt 17
Wer sich hat GOtt zum Dienst 173
Wer sich im Geist beschneidet 39
Wer unterm Schirm des Höchsten 203
Wer weiß, wie nahe mir mein 267
Wer wohl auf ist und gesund 233
Wie GOtt mich führt, so will ich 165
Wie GOtt will, ist mein Ziel 155
Wie groß ist deine Herrlichkeit 101
Wie groß, o GOtt! ist deine Macht 222
Wie herrlich ists, ein Schäflein 102
Wie ist die Welt so Feindschaft voll 167
Wie ist es möglich, höchstes Licht 162
Wie nach einer Wasser-Quelle 185
Wie schön leuchtet der Morgenstern 99
Wies GOtt gefällt, so gfallt mirs 156
Wie soll ich dich empfangen 31
Wie weislich hat GOtt alle Ding 257
Wie wohl hast du geladet 129
Wie wohl ist mir, o Freund 94
Wir Christen Leut haben jetzt Freud 38
Wir glauben all an einen GOtt 7
Wir haben eine veste Stadt 255
Wir haben jetzt vernommen 235
Wir Menschen sind zu dem 115
Wir rufen deinen Namen an 163
Wir singen dir Immanuel 38
Wo GOtt der HErr nicht bey uns 185
Wo GOtt zum Haus nicht gibt 258
Woher kommts, daß der Tod 272
Wohl dem, der den HErren scheuet 102
Wohl dem, der GOtt vertraut 159
Wohl dem, der in GOttes-Furcht 258
Wohl dem, der sucht sein Ergetzen 176
Wohl dem Menschen, der wandelt 116
Wohl mir, JEsus meine Freude, lader mich zu seinem Mahl 129
Wohl mir, JEsus meine Freude, lebet noch, und schafft mir Rub 199
Wollt ihr vor GOtt aufrichtig 175
Wo soll ich fliehen hin, weil ich 92
Wunderbarer Gnaden-Thron 18
Wunderbarer König, 231

Z.

Zeuch ein zu meinen Thoren 75
Zeuch mich, zeuch mich mit den 85
Zion! gib dich nur zufrieden 256
Zion klagt mit Angst und Schmerzen 194
Zu dir, HErr JEsu, komme ich 93
Zum Bilde GOttes war 77
Zweyerley bitt ich von dir 213

Kleines

Gebeth-Buch,

zum Gebrauch

vornemlich

des öffentlichen Gottesdienstes,

absonderlich

zu dem vermehrten geistreichen

Gesang-Buch,

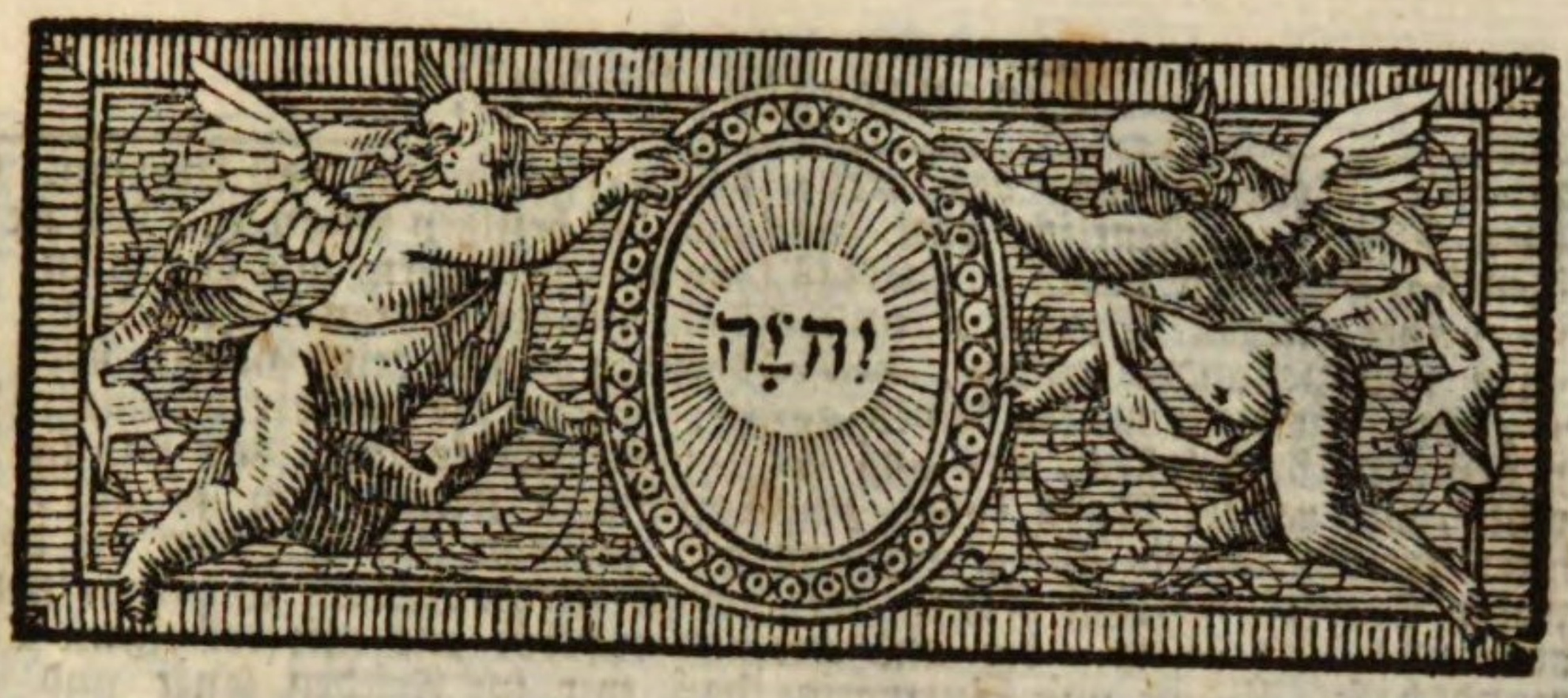
der

des Heil. Römischen Reichs freyen Stadt

Augspurg.

Augspurg, 1759.

im Merz- und Mayerischen Buchladen.



Tägliches Morgen-Gebeth.

Allerliebster HERR und GOTT, himmlischer Vater, für die gute Nacht-Ruhe, Schlaf, Schutz und alle andere viel und grosse Wohlthaten, so ich bis anhero von deiner milden Hand, aus Gnaden erhalten und würcklich geniesse, sage ich dir hiemit von Herzens-Grund Lob und Danck: Und bitte, du wollest mir und den Meinen alle unsere Sünden aus Gnaden um JEsu Christi willen vergeben, und uns durch deinen heiligen Geist lehren thun nach deinem Wohlgefallen, auf ebener Bahn führen, zu allem Guten treiben, und in allem gefährlichen Anliegen mit kräftigem Trost aufrichten. Erhalte uns bey guter Gesundheit und Kräften Leibes und Gemüthes, und behüte uns vor Beraubung der Sinne, zumal des Gesichts und Gehörs, und vor Verletzung und Zerstümmlung der Gliedmassen. Verleihe uns Zeit und Weile, Lust und Liebe, Geschicklichkeit und Vermögen zu den Berufs-Wercken und Geschäfften, und laß dieselbe zu erfreulicher Ausrichtung gesegnet seyn. Zumal aber wollest du uns im Glauben an deinen lieben Sohn JEsum Christum, in kindlichem Vertrauen zu dir, in der Liebe, Gedult und Hoffnung, ja in allen christlichen Tugenden stärcken und helfen, daß wir uns von den fleischlichen Lüsten, die da wider die Seele streiten, zumal von Stolz und Hochmuth, von Geiz, von Unkeuschheit, Unmässigkeit, Kleider-Pracht, von Zorn, Haß, Neid, Feindschaft, Hader, Gezänck und dergleichen enthalten, auch böser Gesellschaft und Geschwätze, und alles dessen, davon Verführung entstehen kan, uns entschlagen. Behüte uns also vor Sünden und Schande, ja vor allem übel Leibes und der Seele, Gutes und Ehre, zumal aber für einem bösen schnellen Tod, und vor dem ewigen Verderben: Ach laß uns dir heute und allezeit befohlen seyn zu deiner besondern Fürsorge, starcken Hand, grossen Vaters Treue, Liebe und Barmherzigkeit. Steure und wehre allen unsern Feinden, zumal aber dem leidigen Satan, und laß deine heilige Engel sich um uns herlagern, uns auf allen unsern Wegen behüten, und auf den Händen tragen, ja wider allen beschwerlichen Fall, An- und Uberfall bewahren. Deine Güte walte heut und allezeit über uns zu Erhaltung milden Segens, mächtigen Schutzes und erfreulicher Hülfe: so wollen wir deinen Namen mit Gedancken, Worten und Wercken allezeit loben und preisen, Amen. Erhöre uns lieber himmlischer Vater, um JESU Christi willen, Amen.

Tägliches Abend-Gebeth.

Allerliebster HErr und GOtt, himmlischer Vater, daß du mich und die Meinen an dem vergangenen Tag, nicht nur vor manchem Unglück, Ubel und Noth, so uns hätte begegnen können, gnädiglich behütet, sondern uns auch sonst viel Gutes am Leib und an der Seele erwiesen, uns mit Speis, Tranck und anderer Nothdurft versehen, und auch zu unserer Berufs-Arbeit, benebenst den benöthigten Kräften, glücklichen Fortgang verliehen hast, dafür sagen wir dir hiemit von Herzen Lob und Danck: Und bitten zugleich flehentlich, du wollest uns alle die Sünden, die wir heute und in unserm ganzen Leben mit Unterlassung des anbefohlnen Guten,

und mit Vollbringung des verbothenen Bösen, wissentlich oder unwissentlich begangen haben, gnädigst, um deines lieben Sohnes, unsers HErrn und Heilandes willen, vergeben, und uns noch weiter deinen guten heiligen Geist lassen, der uns erleuchte, auf rechter Bahn führe, zum Guten treibe, und in Anfechtung und anderer Trübsal kräftigst tröste. Bescheere uns und allen, die uns mit Freundschaft, Gunst und Gutthätigkeit zugethan sind, in dieser Nacht einen sanften Schlaf und gute Ruhe, und hilf, daß wir morgen zu rechter Zeit frölich, frisch und gesund aufstehen, und mit erneuerten Kräften an unsere Berufs-Arbeit gehen mögen. Behüte uns vor Feuers-Noth, Gespenstern und anderm Schrecken, wie auch vor beschwerlichem An- und Uberfall. Gib uns die heiligen Engel zu, daß sie sich um uns herlagern, uns aushelfen, und dem leidigen Satan widerstehen, daß derselbe an uns keine Gewalt üben möge. Wann die von dir bestimmte Zeit und Stunde kommt, daß wir im Tod entschlafen sollen, ach so hilf, daß wir alsdann im Glauben an deinen lieben Sohn JEsum Christum stehen, und erquicke uns mit kräftigem Trost, daß wir im Frieden sanft und selig mögen abscheiden. Beschließlich laß uns, wie auch unsere Gönner und Gutthäter, und alle das Unsere deiner besondern Fürsorge, starcken Hand, grossen Vaters-Treue, Liebe und Barmherzigkeit empfohlen seyn, und erhöre dieß unser Gebeth um JEsu Christi willen, Amen.

Das Augspurg-Evangelische Sonnabends-Gebeth.

Wir preisen dich, Vater und HErr Himmels und der Erden, und dancken dir herzlich, gleichwie für alle deine grosse Wercke und Wohlthaten, also besonders für den milden Segen, mächtigen Schutz und erfreuliche Hülfe, so wir diese Woche über, ja unser ganzes Leben lang, von deiner milden Hand, aus lauter Gnaden erhalten haben: Zumal auch, daß du dich unserer Seelen so herzlich angenommen, und uns die freye Ubung des öffentlichen Gottesdienstes, wobey wir die Gnaden- und Heils-Mittel, zu unserer Erbauung und Trost rein und reichlich geniessen, nach den hiebevor erlittenen schweren Drangsalen, gnädigst wiederum bescheret, und bis anhero bey uns erhalten hast.

Nun hast du dich selbst durch deinen heiligen Propheten vernehmen lassen, du gebest Frieden, und schaffest das Ubel; womit du uns dann genugsam angezeigt, daß du, gleichwie du uns hiebevor, bald mit der Kriegs-Ruthe und schweren Verhängniß über unsere Religions-Ubung, gezüchtiget, bald aber wiederum den lieben Land- und Kirchen-Frieden bescheret, uns also auch für den Kirch- und Land-Frieden wiederum den Unfrieden, und mit demselben alles Ubel und Unheil, über den Hals schicken könnest und wollest, dafern wir dir nicht mit behörigem Danck begegnen, und deiner grossen Güte übel und üppiglich mißbrauchen werden.

Uber, o HErr, ehre du deine so hohe herzliche Barmherzigkeit, und beweise den Reichthum deiner ewigen göttlichen Güte beständig über uns; handle nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergilt uns nicht nach unserer Missethat: sondern wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet, so erbarme du dich auch über uns; und gib deinen heiligen guten Kinder-Geist, daß wir dich fürchten, und deine Wercke und Wohlthaten, die du an uns beweisest, nimmermehr vergessen, sondern uns deroselben allzeit mit danckbarem Herzen erinnern, davon zu deines Namens Preis und Ehre reden, rühmen, und unsern Kindern und Kinds-Kindern dieselbe verkündigen; damit auch sie dir ihre Lob- und Freuden-Opfer bringen mit reinem unschuldigem Herzen, zu deinem göttlichen Wohlgefallen; und daß deine beständige Lust seye, uns dein freundliches Gnaden-Angesicht auch ferner leuchten zu lassen, so lang die Sonne und der Mond währet, der du ja alleine HERR heissest, und der Höchste in aller Welt bist. O HErr, ach barmherziger Vater, laß uns nimmer zu schanden werden, damit unsere Feinde sich nicht über uns freuen; dann keiner wird zu schanden, der dein harret, aber zu schanden müssen werden die losen Verächter. Laß uns noch ferner deiner reichen Gnade geniessen, daß man in unsern Kirchen und Schulen getrost lehre, da deine Ehre wohnet; auf daß nicht allein wir in deiner Liebe und Erkenntniß zunehmen, sondern auch alle Irrige und Verführte wiedergebracht, ja auch diejenige erleuchtet werden, welche dein heiliges Wort zu verfinstern, oder den Leuchter deines seligen Evangelii gar von seiner Stätte zu stossen gedächten. Verleih lieber himmlischer Vater, daß unsere christliche Fürsten je und allezeit fürstliche Gedancken haben und auch darüber halten: Zumal aber wollest du bey der Reichs-Versamm-

sammlung zu Regenspurg, gleichwie auch bey den jederweiligen Creis-Conventen, heiligen Muth, guten Rath und heilsame Werke schaffen. Ja, gib heiliger gerechter GOtt, und senke deine Furcht, Weisheit und Verstand, besonders auch unserer lieben Obrigkeit, zu tiefen Herzen, damit man auf unserm Rathhaus richte ein gleiches und rechtes Gericht, als auf Stülen der Gerechtigkeit, da redliche Leute sitzen, welche gottsfürchtig, wahrhaft, und dem Geiz feind seyen. Hilf, gnädiger mildreicher Vater, daß unser gemeines und so übel zerfallenes Stadt-Wesen, unter deinen allmächtigen Schutz-Flügeln, durch deinen neuen göttlichen Segen und grosse Güte wieder zu einem ergetzlichen Aufnahm genesen möge. Benedeye und segne demnach alle unsere Gewerbe und Arbeiten, unsern Handel und Wandel, unsern Ausgang und Eingang, und fördere bey uns das Werck unserer Hände, ja das Werck unserer Hände wollest du fördern. Wircke bey uns durch deinen heiligen Geist, daß gute, christliche, neue Verträulichkeit brüder- und schwesterliche Liebe und Gegen-Liebe zwischen- und unter uns gepflanzet und geübet werde, ohne allen sündlichen Widerwillen und Bitterkeit; damit Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen, daß Treue auf der Erden wachse, und Gerechtigkeit vom Himmel schaue, daß du uns Gutes thuest, damit unser Land sein Gewächs gebe, daß Gerechtigkeit dennoch vor dir bleibe, und im Schwang gehe. Wie wir dich denn hiemit insonderheit auch bitten, daß du dir die lieben Früchte auf dem Felde zu deinem kräftigen Segen wollest befohlen seyn lassen.

So segne uns nun, GOtt unser GOtt, segne uns GOtt, und alle Welt fürchte dich.

Dieweil wir auch, barmherziger himmlischer Vater, in dieser gefährlichen mühseligen Welt ohne Widerwärtigkeit nicht seyn können, sondern, über unsere dermalige Leiden, täglich und stündlich auch viel anderes Creuzes und Unfalls müssen gewärtig seyn: so gib du Gnade und reichen Trost, daß wir je und allezeit seyen frölich in Hoffnung, geduldig in Trübsal, und ja in keiner Noth verzagen, sondern alles selig und mit Freuden in deiner Kraft überwinden mögen. Sonderlich aber und allermeist, nachdem nahe kommen ist das Ende aller Dinge, und wir bald alle müssen offenbar werden vor dem Richterstul deines Sohns, auf daß ein jeglicher empfahe, nachdem er gehandelt hat bey Leibes Leben, es sey gut oder böse: so bitten wir dich, du wollest uns gnädiglich verzeihen alle unsere Sünden und Ubelthaten, die wir nicht allein diese Woche über, sondern auch all unser Lebenlang begangen haben; und sende uns deinen heiligen guten Geist von deinem hohen Himmels-Thron, daß wir heute einen busfertigen Rüst-Tag, und morgen einen heiligen unschuldigen Sabbath-Tag begehen, und also darauf wieder eine gute gesegnete Woche haben mögen.

Ach HErr, behüte uns gnädiglich vor fernern Sünden und Sicherheit, daß wir ja unserer Seelen, und deroselben hoher ewiger Gefahr nimmermehr vergessen, sondern uns ihrer stets in deiner Furcht erinnern, wann wir ausgehen und eingehen, wann wir aufstehen und niedergehen, auch was wir immer thun; damit wir mit den klugen Jungfrauen die Lampen unsers Glaubens und wahren Christenthums, je und allewege frisch und fertig halten; Und wecke du uns also auf, daß wir bereit seyen, wann dein lieber Sohn kommt, ihn mit Freuden zu empfahen, und dir unterdessen mit reinem Herzen zu dienen: Durch denselben deinen lieben Sohn, JEsum Christum, in der Gnade, Wirkung und Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Sonntags-Gebeth.

Dich preiset mein Herz, dich lobet mein Mund, dir dancke ich von Grund meiner Seelen, allerliebster HErr und GOtt himmlischer Vater, daß du von den sieben Wochen-Tagen einen dazu geheiliget und gesegnet hast, daß unsere Seelen daran mit Bethen, Singen, Anhörung und Betrachtung deines Worts an heiliger Stätte, gleichwie auch in andern Ubungen in der Gottseligkeit heilsamlich erbauet, wir im Glauben an unsern HErrn JEsum, in kindlichem Vertrauen und in der Hoffnung auf dich gestärcket, zu wahrer rechtschaffener Liebe gegen dir und unserm Nächsten erwecket, zu christlicher Gedult ermuntert, und mit lebendigem Trost versehen werden; Hast auch dabey heilsamlich verordnet, daß unsere durch die Arbeit ermüdete Leiber und Sinne, an diesem Tag, der benöthigten Ruhe geniessen mögen. Dazu kommt, daß du uns die reine Predigt deines heiligen Worts, benebenst der Stiftungs-mäßigen Handlung und Gebrauch der heiligen Sacramente, und hiezu benöthigte recht-

glaubige, geschickte, treue und fleissige Hirten und Lehrer verliehen, und uns bey solchem theuren Schatz unserer Seelen, wider die List und Gewalt unserer Kirchen- und Glaubens-Feinde bis anhero gnädig erhalten hast. Billig geben wir dafür deinem allerheiligsten göttlichen Namen, heut und allezeit Lob, Ehre, Preis und Danck. Und gleichwie du, lieber himmlischer Vater, an dem ersten Tage der Woche das Werck der Schöpfung angefangen, besonders aber das Licht hervor gebracht, und von der Finsternitz unterschieden hast: hiernächst auch der Vollbringung des Wercks unserer Erlosung uns vergewissert, indem du Christum unsern HErrn und Heiland von den Todten auferwecket, und ihn unserer Andacht, als die Sonne der Gerechtigkeit, unter deren Flügeln lauter Heil ist, gezeiget: Ja du hast auch an diesem Tag, durch die hochfeyerliche Sendung des heiligen Geistes, in dem Namen deines Sohnes, das Werck unserer Erleuchtung und Heiligung vortrefflich befordert; Also dancke ich dir nicht nur auch besonders für diese Wercke, und die darunter waltende unaussprechlich grosse Wohlthaten; sondern bitte auch demüthiglich, du wollest uns die Gnade verleihen, deiner edlen Geschöpfe, in deiner Furcht mit Danckfagung zu geniessen, und das Licht zu deines Namens Ehre zu gebrauchen: Ja du wollest uns geben erleuchtete Augen unsers Verständnisses, daß wir dich, und den du gesandt hast JEsum Christum, zu Erhaltung des ewigen Lebens, heilsamlich erkennen: JEsum Christum, wie er von den Todten auferstanden ist, im Gedächtniß halten, der Leitung und dem Trieb deines heiligen Geistes folgen, und seines Zeugnisses, daß wir deine Kinder und Erben seyen, nimmermehr verlustig werden mögen. Verzeihe uns gnädigst, um JESU Christi willen, alle die Sünden die wir in der vergangenen Woche, ja unser ganzes Leben lang begangen haben: Lehre uns aber thun nach deinem Wohlgefallen, und vollbringe in uns das angefangene gute Werck, bis an den Tag JEsu Christi. Ermuntre uns durch deinen heiligen Geist zu den Ubungen in der Gottseligkeit, zu andächtiger Anhörung, Lesung und Betrachtung deines heiligen Worts, zu eifrigem, inbrünstigem Gebeth, Fürbitte und Danckfagung, zu Anstimmung schöner Psalmen, Lob-Gesänge und anderer geistreichen Lieder, und zu erbaulichen Gesprächen. Hilf, daß wir nicht nur der Arbeit, sondern auch aller sündlichen Ergetzung, böser Gesellschaft und unnützen Worte uns entschlagen, diesen Tag aber ganz und gar heiliglich in deiner Furcht, zu unserer Seelen reicher Erbauung zubringen mögen, und daß wir also glauben und wandeln, damit wir fähig seyn mögen des ewigen Sabbaths bey dir in deinem Himmelreich, und der seligen Ruhe einst zu geniessen, davon dein Wort saget: Es ist noch eine Ruhe vorhanden dem Volcke GOttes. Zu solchem Ende, und damit wir in dem Guten je mehr und mehr wachsen und zunehmen mögen, so wollest du uns die Gnaden- und Heils-Mittel, dein Wort, als den unvergänglichen Samen, daraus wir wiedergebohren werden, und die Predigt des Evangelii, durch welche der Glaube kommt, gleichwie auch die heiligen Sacramente noch ferner durch geschickte, fromme und treue Hirten und Lehrer angedeyen, und zu heilsamer Ausrichtung kräftig seyn lassen; Ja gib, daß auch unsere liebe Nachkommen die Predigt des Evangelii und die heiligen Sacramente deinem Wort gemäß, haben und behalten mögen. Hilf endlich, daß ich mit der neuen Woche erneuert werde im Geist meines Gemüths, und dir in einem neuen, gottseligen und tugendlichen Wandel aus dem Glauben diene, meinen guten Vorsatz, dir ergeben zu bleiben, täglich erneure, und einst das Ende meines Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit, davon bringe. Und dieses alles um deines lieben Sohns, meines HErren JEsu Christi willen, in der Gnade und Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Gebeth vor der Predigt.

Lieber HErr und GOTT himmlischer Vater, dieweil es dein Wille ist, daß wir der christlichen Versammlung beywohnen sollen, und du zugesaget hast, dahin zu kommen, und daselbst zu segnen, wo du deines Namens Gedächtniß stiftest: so erscheine ich allhier in deinem Hause, dein Wort anzuhören, mit der Gemeinde zu singen und zu bethen, und deinen Segen zu empfahen. Ach verleihe mir hiezu die Gnade, daß es im Glauben mit herzlicher Demuth und heiliger Andacht, geschehen möge, und daß ich ja nicht schläfrig, unlustig und verdrossen über der Anhörung werde, daß auch keine ungeziemende fremde Gedancken, keine böse Lüste noch unordentliche Gemüths-Bewegungen in meinem Herzen Plaz finden. Hilf,

daß

daß ich das Wort göttlicher Predigt nicht annehme als Menschen-Wort, sondern, wie es denn auch wahrhaftig ist, als dein Wort, welches du dem Prediger selbst in das Herz geben und in den Mund legen wollest, damit er dasselbe rein und lauter, auch freudig und kräftig vortrage; In mir aber und den übrigen Zuhörern, wollest du Lust und Liebe zu Anhörung der Predigt erwecken, die Ohren und Herzen uns eröffnen, und erleuchtete Augen unsers Verständnisses geben, daß wir im Guten reichlich erbauet, heilsamlich unterrichtet, in der erkannten Wahrheit befestiget, im Glauben gestärcket, von Sünden abgeschrecket, zu Fortsetzung christlicher Pflichten ermuntert, und mit Herz-erquickendem Trost, dessen wir uns in der Anfechtung und allerley beschwerlichem Anliegen, ja in der letzten Todes-Noth zu erfreuen haben, versehen werden. Dein heiliger Geist sey mit seiner kräftigen Gnaden-Wirckung in unserer Versammlung, er sey mit unserm Geist, daß wir in deiner und deines lieben Sohns heilsamen Erkenntniß zunehmen, deinen Gesetz- und Evangeliums-Willen, wie auch die Geheimnisse deines Reichs je mehr und mehr lernen, und in unserm Glauben, Liebe und Hoffnung gestärcket werden; Alles um JEsu Christi willen, Amen.

Gebeth nach der Predigt.

Lieber HERR und GOTT, himmlischer Vater, daß du mir und gegenwärtiger Versammlung abermal die grosse Wohlthat erwiesen, an diesem Ort, da deine Ehre wohnet, die Predigt deines Worts zu hören, deinen Namen mit Singen und Bethen zu verehren, und deinen göttlichen Segen zu empfahen, dafür sage ich dir hiemit von Grund meines Herzens Lob und Danck, und bitte, du wollest uns das Vorgetragene vest in das Gedächtniß drücken, damit wir uns desselben, so oft es nöthig, heilsamlich erinnern mögen, und wir also unter denen seyen, die dein Wort in einem feinen guten Herzen behalten, und Frucht in Gedult bringen, ja die da erfüllet werden, mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen in uns, zu deinem Lob und Ehren. Hilf also, daß wir nicht vergeßliche Hörer, sondern Thäter deines Worts seyen, dasselbe für unsers Fusses Leuchte, und für ein Licht auf unsern Wegen, ja für eine Regul achten, darnach wir einher zu gehen haben. Wir wissen und erkennen durch deine Gnade, was gut ist, und was du, o HErr unser GOtt, von uns forderst, nämlich, daß wir dein Wort halten, Liebe üben, und demüthig vor dir seyn sollen; Dieweil aber dein Sohn saget: So ihr solches wisset, selig seyd ihr, so ihrs thut; Ach! so gib du selbst, gleichwie du das Wollen hast gegeben, also auch das Vollbringen nach deinem Wohlgefallen, damit wir also glauben, also leben, dulten und hoffen, wie es vor dir gefällig ist, in deiner Erkenntniß immer mehr und mehr wachsen und zunehmen, und einst das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit, davon bringen. Laß dir auch wohlgefallen das geistliche Räuch- und Lob-Opfer, so wir dir jetzo mit unserm Gebeth und Gesang gebracht haben und gewähre uns unserer Bitte, nach deinem heiligen Willen und Wohlgefallen: Dein Segen, welchen der Diener deiner Kirche jetzo in deinem Namen auf uns geleget hat, erzeige sich an uns kräftig, zu Erhaltung leib- und geistlicher, zeitlich- und ewiger Wohlthaten, damit es von uns heissen möge: Ihr seyd die Gesegnete des HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat, Amen. Alles um JEsu Christi willen, in der Gnade und Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Ein Buß- und Beicht-Gebeth.

Gerechter, heiliger GOtt und HErr, lieber himmlischer Vater, ich habe mir in deinem Namen abermal vorgenommen, meine Reue über meine begangene Sünden, meinen Glauben an deinen Sohn, meinen HErrn JEsum, und meinen guten Vorsatz, betreffend die Besserung meines Lebens, in meiner demüthigen Beicht zu bezeigen, und mich des Trostes der Absolution, so dann ferner auch des wahren Leibes und Blutes meines HErrn JEsu an seinem heiligen Tische theilhaftig zu machen: darum, so erscheine ich zuvörderst vor dem Thron deiner höchsten göttlichen Majestät, und rufe dich demüthig an, um die Gnade und den Beystand deines heiligen Geistes, zu diesem wichtigen Werck, damit es gebührend vollzogen werden möge. Ach hilf, daß ich durch rechtschaffene Prüfung meines Glaubens nach dem Evangelio, und meines Wandels nach deinem Gesetze, zu wahrer Erkenntniß und Bereuung meines sündlichen Wesens und grosser Schwachheit gebracht

werde. Du hast mir deinen heiligen Gesetz- und Evangeliums-Willen zu erkennen gegeben, und über das auch sonst unzählich viel und sehr grosse leib- und geistliche Wohlthaten erwiesen, dafür ich dir ganz und gar hätte sollen ergeben seyn, und deinen heiligen Namen an meinem Leibe und an meinem Geiste preisen: Aber leider! mein Herz und Gewissen saget mir, daß ich, deinem Gesetz zuwider, nicht nur viel Gutes, zu dessen Vollbringung ich doch Zeit, Gelegenheit und innerlichen Trieb gehabt, zu thun unterlassen: sondern auch viel Böses wider die Warnung deines Geistes und meines Gewissens begangen habe. Solchergestalt bist du, o HErr, hoch beleidiget, ich aber bin deines strengen Straf-Gerichts schuldig worden. Nun es ist geschehen, aber es reuet mich von Herzen, und ich liege dir an mit demüthig- und flehentlichem Gebeth, du wollest mit mir deinem Knecht, (deiner Magd) nicht ins Gericht gehen, noch mich in deinem Zorn strafen, und in deinem Grimm züchtigen, sondern Gedult mit mir haben, und Gnade vor Recht ergehen lassen. Ach! sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünden nach deiner grossen Barmherzigkeit, die du in deinem lieben Sohn Christo JEsu allen busfertigen und glaubigen Seelen erweisest. Du hast ja selbst diesen deinen eingebohrnen Sohn, als den Heiland aller Menschen, vorgestellt zu einem Gnaden-Stul, durch den Glauben in seinem Blut, dieweil ich und meines gleichen arme Sünder, in ihm haben die Erlösung durch sein Blut, nämlich die Vergebung der Sünden, nach dem Reichthum deiner Gnade: und ich tröste mich seiner Genugthuung und seines vollgültigen Verdienstes, und zweifle gar nicht, daß dieser allerliebste HErr und Mittler zwischen GOTT und den Menschen, um meiner Sünden willen in das allerschmählichste und schmerzlichste Leiden und Tod dahin gegeben, und um meiner Gerechtigkeit willen auferwecket sey: Ach! so laß mich dann in ihm Barmherzigkeit erlangen, und Gnade finden auf die Zeit, da mir Hülfe noth ist. Deine Gnade, die in Christo JEsu allen Sündern gegeben ist, setze ich anjetzo zwischen dich, den gerechten Richter, und zwischen mich armen, elenden, sündhafften Menschen, und sage mit dem busfertigen Zöllner: O GOtt sey gnädig mir dem Sünder, (der Sünderin.) Mit deiner göttlichen Gnaden-Hülfe will ich forthin vom Bösen lassen, und thun, was vor dir gefällig ist. Das habe ich mir fest vorgenommen, verleihe du mir selbst, gleichwie du das Wollen gegeben hast, also auch das Vollbringen nach deinem heiligen Wohlgefallen. Amen, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebeth zwischen der Beicht und Absolution.

Nun, HErr! du allgegenwärtiger und tief-einsehender Herzens-Kündiger, du hast meine deinem Diener abgelegte Beicht gehöret und vernommen, du hast auch wahrgenommen, mit welchem Herzen ichs bergesagt und abgeleget habe, und hast also gesehen, daß ichs aufrichtig gemeynet. Ach HErr! laß es dir in Gnaden gefallen, und habe Gedult mit den sich etwan noch dabey befindenden Fehlern, da nicht alles in solcher Reinigkeit und Vollkommenheit sich findet, wie es meine Pflicht und deine Hoheit erfordert. Bring alles selbst in bessere Ordnung und ins Reine, durch deinen guten Geist, ohne den wir nichts Gutes vermögen. Laß keinen unter uns falsch, keinen heuchlerisch und unbusfertig seyn, sondern alle in der Wahrheit stehen. Ach! wir sind jetzt begierig zu hören, was uns dein Diener in deinem Namen noch für eine Unterweisung und dann für einen Trost geben wird. Erwecke noch mehrers unsere Herzen, auf alles genau Achtung zu geben, es wohl zu fassen, und uns gebührend darnach zu richten. Laß den Trost des Evangelii unsere niedergeschlagene, betrübte Herzen, aufrichten und erfreuen. Laß die Gebeine, die der Hammer deines Gesetzes zerschlagen und zerknirschet hat, wieder erquicken. O! lege das Wort selbst in seinen Mund, das er zu uns reden soll und will, und gib, daß er, nach eines jeglichen Zustand, solches zu jedermanns Heil vortrage. Gib, daß es allen aufrichtigen Seelen zur innigli-chen Vergnügung gereiche. Hingegen aber laß alle noch falsche und heuchlerische Seelen erschreckt und erweckt werden, so, daß sie allen Betrug und Leichtsinnigkeit noch jetzo wegwerfen, und in rechter Erkenntniß, Reue, Glauben und Vorsatz sich zu dir nahen. Damit das Wort der Absolution bey ihnen nicht, wie ein an die Wand geworfener Stein oder Ballen wieder zuruck pralle, und sie also ohne Gnade, ja wohl gar unter dem Fluch davon gehen, und ihr Gericht häufen. Laß uns vielmehr alle in dem gesegneten Stande seyn, daß wir uns des Trostes der Vergebung der Sünden anmassen dürfen, uns solchen, als uns gehörig, zueignen, und dann mit völliger Versicherung deiner Gnade,

und Entbündung von unsern Sünden, mit dem Zöllner gerechtfertiget und begnadiget, von dannen nach Hause geben können. Ach ja! HERR, du grosser Erbarmer! erzeige uns diese Gnade, zu unsers Herzens Freude, um deines Namens Ehre willen, Amen.

Gebeth nach erhaltener Absolution.

HErr, HErr GOtt, barmherzig und gnädig, geduldig und von grosser Güte und Treue, der du vergibest Missethat, Ubertrettung und Sünde, wie soll ich dich genugsam dafür loben, und deine Gnade preisen, daß du durch das kräftige Wort der Absolution meine Sünden, die über mein Haupt gegangen, und wie eine grosse Last mir allzu schwer werden wollen, von mir genommen, und mich für gerecht erkläret hast. Ohne mein Verdienst aus deiner Gnade, durch die Erlösung, so durch JEsum Christum geschehen ist, welchen du, da er von keiner Sünde wußte, für uns zur Sünde gemacht hast, auf daß wir in ihm würden die Gerechtigkeit, die vor dir gilt, bin ich anjetzo unter denjenigen, von denen es heisst: Wer will die Auserwählten GOttes beschuldigen? GOtt ist hie, der da gerecht machet. Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist, ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten GOttes, und vertritt uns. Ach! erhalte mich durch deinen heiligen Geist beständig in solchem Glauben an deinen lieben Sohn, meinen HErrn und Heiland; kraft dessen ich auch zu dir Freudigkeit und Zuversicht habe, wie ein Kind zu seinem lieben Vater, und dir diene in Heiligkeit und Gerechtigkeit, die dir gefällig ist. Ja, mit deiner Gnaden-Hülfe will ich hinfort der Sünde ihren Willen nicht lassen, sie soll nicht mehr herrschen in meinem sterblichen Leibe, ihr Gehorsam zu leisten in ihren Lüsten, sondern ich will über die Sünde herrschen, ich will mein Fleisch creuzigen, samt allen bösen Lüsten und Begierden; dagegen aber züchtig, gerecht und gottselig leben, und die schuldige Liebes-Pflicht gegen dir, gegen mir selbst, und gegen meinem Nächsten beobachten. Ich will allen Fleiß anwenden, darzureichen im Glauben Tugend, und alles, was gut ist, und was du, mein HERR und mein GOTT, von mir forderst; ich will dir vertrauen, und dir in der Liebe getreu seyn, und alles, was ich vornehme, zu deines Namens Ehre richten; Stärcke mich nur, und erhalte mich in deiner Gnade, und vollführe selbst das gute Werck, das du in mir angefangen hast, bis auf den Tag JEsu Christi, daß ich erfüllet werde mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch JEsum Christum geschehen in mir, zu deines Namens Lob und Ehre, Amen, um JEsu Christi willen, Amen.

Die Beicht und Absolution bey den Vorbereitungs-Predigten.

Gnade sey mit euch, und Friede von GOtt unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo, Amen!

Christus unser lieber HErr, eröffne uns unsere Herzen, sein heiliges Wort zu fassen, und mit Besserung zu seinem Lob zu behalten, Amen!

Sintemal aber der Allmächtige den Demüthigen seine Gnade verleihet, so wollen wir uns vor der hohen göttlichen Majestät demüthigen, GOtt dem HErrn unsere Sünden bekennen, Gnade begehren, und also sprechen:

O HErr allmächtiger GOtt, der du mein Herz erforschest, meine Nieren prüfest, und alle meine böse Gedancken, Lüste und Wercke erkennest: ich kan dir nichts klagen, das du zuvor nicht wissest, auch nichts bergen, das deinen göttlichen majestätischen Augen nicht offenbar ist: so beschweren und bedrangen mich jedoch meine Sünden, die ich wider dich, o Vater im Himmel, und wider meinen Nächsten hienieden auf Erden, so schwerlich und mannigfaltig begangen habe; die geben mir Ursach, mit dem offenbaren Sünder, in wahrer Reue des Herzens, für deine gnädige und barmherzige Augen demüthiglich zu fallen, und in vestem Glauben und Vertrauen zu dir zu schreyen und

zu sprechen: O GOTT! sey mir armen Sünder gnädig, durch Christum JEsum, deinen allerliebsten Sohn, unserm HErrn und Heiland, Amen.

Höret hierauf einen evangelischen Trost:

Also spricht Christus der HErr, Johannis am 6.

Das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Oder: Johannis am 3.

Also hat GOTT die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Oder: Johannis am 3.

Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine Hände gegeben, wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

Oder: Also schreibet St. Paulus in seiner ersten Epistel an den Timoth. im 1 Cap.

Das ist gewißlich wahr und ein theuer werthes Wort, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Oder: Also schreibet St. Johannes in seiner ersten Epistel im 2. Capitel.

Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden! nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt Sünden.

Glaubet diesen tröstlichen Worten, haltet euch an JEsum Christum, unsern einigen HErrn und Heiland, so werdet ihr, in eurem Gewissen, mit GOTT dem HErrn wohl zu Fried und Ruhe kommen. Dann der allmächtige und barmherzige GOTT vergibt euch eure Sünden: und ich, aus Befehl unsers HErrn JEsu Christi, an statt der heiligen christlichen Kirche, spreche euch, die ihr, von Grund eures Herzens, über eure Sünden Reu und Leid habt, an JEsum Christum glaubet, und einen ernstlichen Vorsatz habt euer Leben zu bessern, frey, ledig und los aller eurer Sünden: in dem Namen GOttes des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes, Amen.

Hierauf lasset uns in stiller, jedoch herzlicher Glaubens-Andacht bethen das heilige Vater Unser.

Die Handlung des heiligen Abendmahls.

Geliebte Brüder und Schwestern in Christo dem HErrn! Dieweil uns der allmächtige gütige GOTT und Vater diese Gnade verleihet, daß wir sein heiliges und danckwürdigstes Abendmahl begehen, und uns desselben seines Tisches theilhaftig machen mögen; so wollen wir uns nun wohl erinnern der grossen Gnaden und Gutthaten des HErrn, nämlich, daß er uns allhie seinen Leib und Blut in dem heiligen Abendmahl schencket, und durch den Dienst der Kirche dargibt.

Dann es schreibet der heilige Apostel Paulus, daß das Brod, das wir brechen, die Gemeinschaft des Leibs Christi, und der Kelch des HErrn, die Gemeinschaft des Bluts Christi sey; So spricht der HErr, als er das Brod darreichet: Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben wird. Und von dem Kelch: Dieser Kelch ist das neue Testament in meinem Blut, das für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden.

Aus diesen Worten wollet erstlich erkennen, und mit wahrem Glauben annehmen, daß uns unser HErr JEsus in seinem heiligen Abendmahl seinen wahren Leib und wahres Blut wahrhaftig zu essen und zu trincken übergebe und schencke, nicht zwar zur leiblichen Nahrung, noch auch so, daß sie mit Brod und Wein natürlicher Weise vermischet werden, oder daß Christus sonst nirgend gegenwärtig sey, ja auch seiner himmlischen Herrlichkeit und wahren menschlichen Natur ohne Nachtheil; jedoch aber zur wahren wesentlichen Speise und Tranck des ewigen Lebens, und zu wahrer wesentlicher Gegenwart und Ubergab mit den leiblichen Dingen, Brod und Wein, die wir vom Tisch des HErrn empfahen. Denn hie ja zwey Dinge sind, die da gegeben und miteinander empfangen werden: ein himmlisch, das ist der wahre Leib und das wahre Blut des HErrn; und ein irdisch, das ist Brod und Wein.

Zum andern wollet auch hiebey bedencken, warum uns der HErr allhie

in

in seinem heiligen Abendmahl seinen Leib und sein Blut schencket und gibt? Nämlich, daß er in uns und wir in ihm leben, durch den wahren Glauben an ihn, der durch dieß heilige Sacrament gestärcket werden solle; so wir nämlich das hören, und mit wahrem Glauben annehmen, daß er seinen Leib und Blut, so allein das Reich GOttes erblich hat, nicht allein für unsere Sünden im Tod dem Vater am Creuz aufgeopfert habe, sondern uns auch dasselbe zur Speis und Tranck schencke und gebe. Darum so lasset uns hieben bedencken und wohl in unsere Herzen fassen, daß wir allein durch das Fleisch und Blut unsers HErrn JEsu Christi, so dasselbe in uns lebt, aller Sünden und des Todes, Teufels und Hölle entlediget, und das wahre göttliche und selige Leben erlangen und haben mögen, damit wir uns selbst immer mehr verläugnen und absterben, und mit desto grösserer Glaubens-Begierde und Andacht, die Gemeinschaft unsers HErrn JEsu Christi empfahen und geniessen.

Zum dritten, so wollet auch ihr das heilige Abendmahl zur Gedächtniß des HErrn begehen und empfahen, seinen Tod und so grosse Liebe verkündigen und hoch preisen. Bekennen wir dann, daß uns allhie unser HErr JEsus Christus sich selbst schencket und gibt zum ewigen Leben, und daß er sich für uns derohalben in den bittern Tod gegeben hat: so lasset uns ihm ja von Herzen danckbar seyn, und diese seine so unaussprechliche Güte und Gnade mit reinem und rechtgläubigem Herzen empfahen, und ihn den HErrn derohalben mit ganzem Herzen und allem unserm Leben preisen und loben, als die wir jetzt nicht mehr uns armen sündlichen Menschen selbst, sondern ihm unsern Heiland und Haupt leben, und ihn haben in uns leben, zum Preis des himmlischen Vaters, zu unserer Seelen ewigem Heil, und andern zu einem löblichen Exempel der Nachfolge.

Da bewähre sich nun ein jeder selbst, daß er dieß heilige Abendmahl mit wahrem Glauben empfahe: Dann der HErr dieses sein Testament allein denen Christen, die an ihn glauben, und alle Hülfe und Trost allein bey ihm suchen, verordnet hat. Darum wir dann auch, nach Ausweisung des Worts des HErrn und des heiligen Apostels Pauli, diese nachgemeldte Personen vom Tische des HErrn abmahnen; als da sind: Abgöttische, Unversöhnliche, Hurer, Ehebrecher, Diebe, Geizige, Trunckene, Lästerer, Räuber, und was desgleichen mehr ist, die da keinen Theil am Reich GOttes haben. Derohalben, welche in diesen, oder andern dergleichen Lastern liegen, und nicht Reu und Leid über ihre Sünden haben, begehren auch nicht in Christo unserm HErrn zu leben, die sollen sich des Tisches des HErrn enthalten und hievon müssig stehen, dann sie ihnen selber das Gericht und die Verdamniß essen und trincken würden. Welchen aber ihre Sünden leid sind, sie begehren auch von Herzen der Erlösung unsers HErrn JEsu Christi, denselben, ob sie gleichwol noch blöd und schwach sind, (als zwar auch die lieben Apostel noch, da der HErr mit ihnen das heilige Abendmahl hielt, sehr blöd und schwach waren) will er dennoch sich selbst ihnen schencken und geben, und sie zum Preis seines Vaters, in allem Guten trösten und stärcken.

So erkennet und bekennet nun von Herzen alle eure Sünden, und suchet Gnade bey diesem unserm einigen Mittler und Gnaden-Stul Christo JEsu, in welchem allein uns die Sünden verzihen werden: Und sprecht mit mir:

Allmächtiger GOTT, barmhertziger, gütiger Vater! ich armer Sünder bekenne dir von ganzem Herzen meinen Jammer und Elend, mein gebrechlich- und sündliches Leben, womit ich oft und schwerlich wider dich und deinen göttlichen Willen gesündiget habe, welches mir schwer ist und ein herzliches Leid, bitte um Christi JEsu deines geliebten Sohns, unsers HErrn und Heilandes willen, du wollest mir gnädig seyn, und meine Sünden verzeihen und vergeben, Amen.

Höret hierauf einen evangelischen Trost.

Also spricht Christus der HErr, Johannis im 6.

Ich bin das lebendige Brod, das vom Himmel kommen ist, wer von diesem Brod essen wird, der wird leben in Ewigkeit, und das Brod, das ich geben werde, ist mein Fleisch, welches ich geben werde für das Leben der Welt.

Oder: Also spricht Christus der HErr, Matthäi 11.

Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seyd, ich will euch erquicken.

Oder: Also schreibet der H. Johannes 1. Epist. 1.

So wir im Licht wandeln, wie GOtt im Licht ist, so haben wir Gemeinschaft untereinander, und das Blut JEsu Christi, seines Sohns, macht uns rein von aller Sünde.

Oder: In der 2. Timoth. 1.

JEsus Christus hat dem Tod die Macht genommen, und das Leben und ein

ein unvergänglich Wesen an das Licht gebracht.

Oder: Joh. 10.

Ich bin kommen, daß meine Schafe das Leben und volle Gnüge haben sollen.

Diesen tröstlichen Worten glaubet von Herzen, dann der allmächtige und barmherzige GOtt hat sich euer gnädiglich erbarmet, und durch den Verdienst des heiligsten Leidens, Sterbens und Auferstehens unsers HErrn JEsu Christi, seines geliebten Sohns, vergibt er euch alle eure Sünden. Derohalben ich, als ein Diener Christi, verkündige euch allen, die ihr von Grund eures Herzens über eure Sünden Reu und Leid habt, an JEsum Christum glaubet, und einen ernstlichen Vorsatz habt, euer Leben zu bessern; aus dem Befehl Christi: Welchen ihr die Sünden erlasset, denen sind sie erlassen; Vergebung aller eurer Sünden, in dem Namen GOttes des Vaters, und des Sohns, und des heiligen Geistes, Amen.

Der HErr sey mit euch! Lasset uns bethen.

Allmächtiger, barmherziger GOTT und Vater, der du uns durch deinen Sohn verheissen hast, was wir dich bitten in seinem Namen, das wollest du uns gewähren; Wir bitten dich von ganzem Herzen, durch JEsum Christum, deinen geliebten Sohn unsern Heiland, du wollest uns, die wir allhie in dem Namen deines Sohns zu seinem Tische versammelt sind, gnädiglich verleihen, daß wir uns von ganzem Herzen, in wahrem Glauben, an deinen Sohn, unsern einigen Erlöser und Heiland, Christum JEsum ergeben; und wie derselbige seinen Leib und Blut, nicht allein dir für unsere Sünden am Creuz aufgeopfert, sondern uns auch allhie im heiligen Abendmahl, mit Brod und Wein, zur Speise und Tranck ins ewige Leben geben will; daß wir also mit ganzer Begierde, und aller Andacht diese seine Güte und Geschenck annehmen, und mit wahrem Glauben anjetzo mit Mund und Herzen empfahen und geniessen seinen wahren Leib und wahres Blut: und solchergestalt ihm selbst unserm Heiland, wahren GOtt und Menschen, und seiner seligen Gemeinschaft, immer mehr und mehr einverleibet werden, mithin nicht mehr in unsern Sünden, sondern er in uns, und wir in ihm leben, als die des wahren und ewigen Testaments, des Bundes der Gnade, in Wahrheit theilhaftig, auch sicher und gewiß sind, daß du willst ewiglich unser gnädiger Vater seyn, und unsere Sünden nimmermehr zurechnen, und uns in allem, an Leib und Seele, wie deine lieben Kinder und Erben, versehen, dafür wir allezeit Lob und Danck sagen, und deinen heiligen Namen preisen. Dermassen gib himmlischer Vater, daß wir heute die herrliche und selige Gedächtniß des Leidens und Sterbens deines lieben Sohns unsers HErrn, halten und begehen, und seinen Tod verkündigen, daß wir also im Glauben an dich und allem Guten immer wachsen und gestärcket werden, durch JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

HERR GOtt Vater im Himmel, HErr GOtt Sohn, der Welt Heiland, HErr GOtt heiliger Geist, erbarme dich über uns! sey uns gnädig, und erhöre dieß unser Geberd.

Lasset uns bethen:

Vater unser, der du bist im Himmel. Geheiliget werde dein Name. Dein Reich zukomme. Dein Will geschehe auf Erden, wie im Himmel. Unser täglich Brod gib uns heute. Und vergib uns unsere Schulden, als auch wir vergeben unsern Schuldigern. Und führe uns nicht in Versuchung. Sondern erlöse uns von dem Ubel. Dann dein ist das Reich, und die Kraft, und die Herrlichkeit, in Ewigkeit, Amen.

Vernehmet die Worte der Einsetzung des HErrn Abendmahls, wie die von dem heiligen Apostel Paulo, und denen Evangelisten, Matthäo, Marco und Luca beschrieben sind:

Ich habe es von dem HErrn empfangen, das ich euch gegeben habe: dann der HErr JEsus in der Nacht da er verrathen ward, als sie assen, nahm er das Brod, dancket, brachs, gabs seinen Jüngern, und sprach: **Nehmet, esset, das ist mein Leib, der für euch gegeben und gebrochen wird; thut dieses zu meinem Gedächtniß.**

Desselbigen gleichen nahm er auch den Kelch nach dem Abendmahl, dancket, gab ihnen den, und sprach: Trincket alle daraus; und sie truncken alle daraus; Und er sprach zu ihnen: **Dieser Kelch ist das Neue Testament in meinem Blut, welches für euch und für viele vergossen wird, zur Vergebung der Sünden:** Solches thut, so oft ihrs trincket, zu meinem Gedächtniß.

Dann so oft ihr von diesem Brod esset, und von diesem Kelch trincket, sollt ihr des HErrn Tod verkündigen, bis daß er kommt. Welcher nun unwürdig von diesem Brod isset, oder von dem Kelch des HErrn trincket, der ist schuldig am Leib und Blut des HErrn.

Der

Der Mensch aber prüfe sich selbst, und also esse er von diesem Brod, und trincke von diesem Kelch; dann welcher unwürdig isset und trincket, der isset und trincket ihm selber das Gericht, damit daß er nicht unterscheidet den Leib des HErrn.

Nachdem wir nun also nöthigen Unterricht von dem heiligen Abendmahl samt einer heilsamen Ermahnung vor die christliche Communicanten, zumal aber die Einsetzung dieser heiligen Gemeinschaft des Leibs und Bluts Christi, und Gedächtniß seines Todes unserer einigen Erlösung vernommen; anbey auch unser andächtiges Gebeth um würdigen und seligen Gebrauch dieses heiligen Sacraments zu GOTT gethan haben: so wollen die christliche Communicanten, die sich in dem Beichtstul gebührend eingefunden haben, in GOttes Namen herbey kommen: Der HErr aber verleihe uns zu dem Werck seine Gnade! Amen.

Danckſagungs-Gebeth.

Lasset uns dem HErrn, unserm GOtt, vor die grosse Wohlthat, die uns jetzt wiederfahren ist, von Herzen Lob und Danck sagen, und ferner also miteinander bethen:

Allmächtiger GOtt, himmlischer Vater, wir sagen dir ewiges Lob und Danck, daß du uns arme Sünder also begnadiget, und zu deinem Sohn, unserm HErrn JEsu Christo, gezogen, ihn für uns in den Tod, und auch jetzo zur Speise und Seelen Stärckung zum ewigen Leben gegeben hast: Verleihe uns deine Gnade, daß wir solches nimmer vom Herzen lassen, und dannenhero im Glauben an dich, der durch die Liebe zu allem Guten thätig sey, immer wachsen und zunehmen, und also unser ganzes Leben zu deinem Preis und Besserung unsers Nächsten diene, durch denselben deinen lieben Sohn, JEsum Christum unsern HErrn, Amen.

Zum Beſchluß empfahe eure chriſtliche Liebe den Segen des HErrn mit gläubigen Herzen:

Der HERR segne euch und behüte euch; der HERR lasse sein Angesicht leuchten über euch und sey euch gnädig: der HERR hebe sein Angesicht über euch, und gebe euch Friede, Amen.

Gehet hin im Frieden, der Geist des HErrn geleite euch zu dem ewigen Leben, Amen.

Gebeth vor Empfahung des heiligen Abendmahls.

Bey deinem heiligen Tisch erscheine ich jetzo, allerliebster HErr JEsu Christe, mein HErr und mein GOtt, als ein Gast, welcher der grossen geistlichen Wohlthaten, die du uns allhie mittheilest, zwar nicht würdig, jedoch aber höchst bedürftig ist. Denn was bin ich arme, mit Sünden-Koth befleckte Erd und Asche, daß ich den allerheiligsten Leib und Blut desjenigen, in welchem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet, desjenigen, der da ist der Glanz der Herrlichkeit GOttes, und das Ebenbild seines Wesens, zur Speise und Tranck erhalten solle? Aber eben um so viel desto mehr, dieweil ich arm und elend, und mit Sünden behaftet bin, verlanget mich nach dir, ja meine Seele hungert und dürstet nach dir, du lebendiges Brod, das vom Himmel kommen ist, und der Welt das Leben gibt, du Quelle und Strom des Lebens! Ach darum, und damit meine Seele vergnüget werde, so begnade mich mit diesen vortrefflichen Gaben: Reinige aber und heilige anbey durch deinen heiligen Geist, meinen Mund und mein Herz, damit ich würdig seyn möge, durch den Genuß deines wahren Leibs und Bluts, mit dir, dem höchsten Gut, dem Fürsten des Lebens, dem HErrn der Herrlichkeit, auf das allergenaueste vereinbahret, und in die selige Gemeinschaft der von dir erworbenen grossen Gnaden-Güter gesetzet zu werden. Nun ich zweifle nicht, du werdest dir gefallen lassen, mit deinem wahren Leib und Blut bey deinem Knecht (bey deiner Magd) zu seyn, dieweil du zur Zeit deines Leidens, deinen Leib für mich in den Tod gegeben, und dir dein Blut für mich hast vergiessen lassen, zur Vergebung meiner Sünden. Dein himmlischer Vater hat mir die gnädige Vergebung aller meiner Sünden, auf dein Verdienst, angedeyen lassen, also, daß ich in dir gerecht, und ein Kind GOttes, und Erb des ewigen Lebens bin: Dessen versichert mich dein heiliger Geist, und gibt meinem Geist Zeugniß des wiederum erneurten Gnaden-Standes: In solchem Glauben, darauf mein herzliches Verlangen nach deinem Liebes-Mahl sich gründet, will ich jetzo meinen Mund aufthun, daß du ihn mit deinen Gütern füllest, und zugleich meiner Seelen das geistliche Leben und volles

Genügen

Genügen gebest. Amen, liebster HErr JEsu! gib dich mir, deinem Knecht, (deiner Magd) denn ich ergebe mich dir, daß ich dein Eigenthum ewig seyn möge. Amen, um deines allerheiligsten Namens willen, Amen.

Gebeth nach Empfahung des heiligen Abendmahls.

Sey mir willkommen, du edler Gast, den Sünder (die Sünderin) nicht verschmähet hast, und kommst ins Elend her zu mir, ja kommest in mein Herz zu mir, wie soll ich immer dancken dir? Ja, wo soll ich Worte genug hernehmen, deine grosse Gnade und Liebe gebührend zu preisen, die du mir (abermal) damit erwiesen, daß du zu deinem armen elenden Knecht (deiner armen elenden Magd) mit deinem wahren lebendigen und lebendig-machenden Leib und Blut, in das Herz hast gehen, und mich also der Frucht deines Todes und deiner Blutvergiessung, denen du dich, zur Zeit deines Leidens, für uns arme Sünder, unterworfen hast, theilhaftig machen wollen? Ach HErr! ich bin viel zu gering solcher Barmherzigkeit und Treue, die du an deinem Knecht (an deiner Magd) gethan hast: Aber um so viel mehr habe ich Ursache, dir allen ersinnlichen Danck zu sagen, und zu leisten. Lobe demnach den HErrn meine Seele, und was in mir ist seinen heiligen Namen; Lobe den HErrn meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat: der dir alle deine Sünden vergibt, und dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. So ist nun nichts Verdammliches an mir, dann ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir, und ich in ihm, der seines geistlichen Leibes Haupt und Heiland ist. Mit Christo bin ich auch seines Geistes theilhaftig worden, ja der ewige himmlische Vater wohnet mit seinem Sohn und heiligen Geist in meinem Herzen, als in seinem geistlichen Hause. O der unaussprechlich-grossen Glückseligkeit! Wer und was will mich nun scheiden von der Liebe GOttes, die da ist in Christo JEsu meinem HErrn? Ja die Liebe GOttes ist ausgegossen in mein Herz, darum so habe ich Freudigkeit und Zugang zu GOtt, in aller Zuversicht, durch den Glauben an meinen HErrn JEsum. Ach hilf, allerliebster Heiland, daß, gleichwie du dich von meinetwegen dem Creuzes-Tod unterworfen, ich also auch künftighin mein Fleisch, samt allen bösen Lüsten und Begierden creuzigen, der Sünde absterben, und der Gerechtigkeit leben, und dir also bis in den Tod, durch Glauben, Bekenntniß deines Namens und Lehre, durch schuldige Nachfolgung und Nachahmung deines Tugend-Wandels, und durch gehorsame Beobachtung deines Worts und Willens, getreu verbleiben möge. Weg Welt mit deinem vergänglichen Schein-Wesen, ich halte es ganz allein mit meinem HErrn JEsu! Wen und was hab ich im Himmel, so dir, o HErr, gleich zu achten wäre? Und auf der ganzen Erde ist nichts, daß ich dir gleich liebe und begehre; Wenn mir mein Fleisch und Herze verschmachtet, so bist du, o HErr, allezeit meines Herzens Trost und mein Theil. Mit dir will ich im Glauben vereinbaret seyn und bleiben, bis du mich einst zu dir wirst aufnehmen in dein Paradis, daß ich bey dir sey, und deine Herrlichkeit sehe, die dir dein himmlischer Vater gegeben hat. Verlaß mich nur nicht mit deinem Geist und mit deiner Gnade, sondern, wie du mich jetzt im Glauben gestärcket, und mein geistliches Leben in dir erneuret hast, also fahre fort, und erhalte mich bis an das Ende meines Lebens im Glauben, in der Liebe und in der Hoffnung: Zeuch mich nach dir, so lauffe ich, bis ich des Glaubens Ziel erreiche, und in den Häusern des Friedens, zu der Ruhe komme, die du deinem Volck erworben hast. Das wollest du thun um deines heiligen Namens willen, welchem, gleichwie auch deinem Vater und heiligem Geist sey Preis und Ehre jetzt und in Ewigkeit, Amen.

Gebeth eines Reisenden.

Allmächtig-allwissend-allgegenwärtiger GOTT und HERR, der du alles erfüllest, du erforschest und kennest uns, und siehest alle unsere Wege; In deinem Namen trette ich an (setze ich fort) eine Reise an einen fremden Ort; und dieweil ich mich bescheide, daß des Menschen Thun nicht stehe in seiner Gewalt, und stehe in niemandes Macht, wie er wandle, oder seinen Gang richte, so bitte ich demüthiglich, du wollest mich allenthalben deiner besondern weisen und gnädigen Fürsorge befohlen seyn lassen, und mir die lieben heiligen Engel zugeben, die sich um mich herlagern, mich behüten auf allen meinen Wegen, auf den Händen tragen, und wider allen gefährund beschwerlichen Fall, An- und Uberfall verwahren. Behüte mich vor Mördern

Mördern und Räubern, vor Gespenstern, vor verdrießlich- ärger- und sonst schädlicher Gesellschaft, vor Wassers-Noth, vor Sturz und Fall, ja vor aller Gefahr, Ubel und Unglück, und nimm mich zu solchem Ende in deinen Schirm und Schutz, ja bedecke mich allenthalben mit deinen Gnaden-Flügeln. Befördere anbey auch meine Reise, und hilf allen Hindernissen ab; Lehre und leite mich den rechten Weg, daß ich nicht auf böse, beschwerliche, gefährliche und schädliche Irrwege gerathe: Friste mich bey guter Gesundheit und Kräften, und laß meine Ausrichtung gesegnet seyn, daß der Zweck der Reise glücklich und nach Wunsch erreichet werde. Die Lieben, denen ich zugehöre, und die mir angehören, ja alle, die mir mit Gunst und Freundschaft zugethan sind, die wollest du indessen daheim, und wo sie sind, bey Gesundheit, Leben und Wohlstand erhalten, und helfen, daß wir einander zu rechter Zeit wiederum erfreulich sehen und sprechen, und mit unsern Liebes-Diensten erfreuen mögen. Nun, o HErr, höre und gewähre um JEsu Christi willen, so will ich dir dancken, und deinen heiligen Namen loben und preisen, Amen, Amen.

Fürbitte für einen Reysenden.

Allmächtiger GOTT und HERR, lieber himmlischer Vater! der du nicht ferne bist von einem jeglichen unter uns, denn in dir leben, weben und sind wir, du siehest alle unsere Wege, und wo wir hingehen, da bist du schon zuvor; darum bitte ich flehentlich, du wollest auf meinen Ehegatten, (Vater) (Mutter) (Sohn) (Tochter) (Bruder) (Freund) auf der beschwerlichen und gefährlichen Reise, welche er (sie) dermalen zu verrichten hat, aller Enden und Orten, wo er (sie) ist, ein väterliches Auge haben, ihn (sie) den rechten Weg leiten, vor bösen schädlichen Irrwegen aber, ja vor aller Gefahr, Unglück und Noth behüten und bewahren: Hilf, daß er (sie) nicht unter Mörder, Räuber, oder sonst beschwerliche und ärgerliche Gesellschaft gerathe, noch durch Sturz und Fall, durch Wasser und Sturmwinde, und dergleichen Ubel verletzet und beschädiget werde. Gib ihm (ihr) deine lieben heiligen Engel zu, die sich um ihn (sie) herlagern, und auf allen seinen (ihren) Wegen behüten, und auf den Händen tragen. Friste ihn (sie) bey Gesundheit, Leben und Wohlstand. Laß zumal auch seine (ihre) Reise beglückt, und zu erfreulicher Erreichung des damit habenden Entzwecks gesegnet seyn. Zu rechter Zeit bringe ihn (sie) wiederum glücklich und wohl hieher zu uns, und hilf, daß wir einander gesund und mit aller Freude bewillkommen, und also Ursach haben mögen, deine über uns fort und fort waltende Liebe, Güte und Barmherzigkeit zu preisen, um JEsu Christi willen, der da ist der Weg, auf welchem wir zu dir kommen, Amen, Amen.

Gebeth bey grossem Donner-Wetter.

Ewig-allmächtig-heilig-gerechter GOTT und HERR, aber auch gnädig-barmherzig-lieber himmlischer Vater, wir erkennen bey diesem schweren Wetter deine grosse Macht und Gewalt, kraft deren du die ganze Welt, welche du aus nichts gemacht, wiederum zunichte machen und verderben kanst, wann du willst; du bist erschrecklich, wer kan vor dir stehen, wann du zürnest? Wenn du das Urtheil lässest hören vom Himmel, so erschrickt das Erdreich, zumal aber entsetzen sich, die auf demselben wohnen, über dem Feuer der Blitzen, und über dem Schall des Donners, die dein Werck und ein Zeichen deines Zorns sind über unsere Sünden, womit wir deine höchste göttliche Majestät, leider! zu mehrmalen beleidigen. Darum so demüthigen wir uns hiemit vor deiner höchsten Majestät, und bekennen mit reuigem Herzen, daß wir nicht getreulich an dir gehandelt, noch gehalten, was wir dir bey unserm Tauf-Bund, und in dem Werck unserer Buse zugesagt haben. Ach! wir haben leider! gesündiget, und sind gottlos gewesen, dahero geschiehet uns nicht unrecht, wann du unser nicht verschonest; o wehe, daß wir so gesündiget haben! Wir nehmen aber in gegenwärtiger Angst und Noth, die Zuflucht einig und allein zu deiner grundlosen Barmherzigkeit und Gnade, die uns in Christo JEsu gegeben ist, welchen du fürgestellet hast zu einem Gnadenstul durch den Glauben in seinem Blut. Gehe, o HERR! nicht ins Gericht mit deinen unnützen Knechten und Mägden, denn für dir ist kein lebendiger Mensch gerecht: So du willst Sünde zurechnen, HErr! wer wird vor dir bestehen? Ach HERR! strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm, sondern sey uns gnädig nach deiner Güte, und tilge unsere

sere Sünden nach deiner grossen Barmherzigkeit: Wasche uns wohl von unsern Sünden, in dem Blut deines lieben Sohns, welches für uns vergossen ist, daß wir dadurch von Sünden gereiniget werden. Laß uns nicht in Sünden sterben, noch an Leib und Seel verderben. Und wenn ja dieses die letzte Stunde unsers Lebens seyn sollte, so nimm unsere Seelen in deine Hände, darein wir sie hiemit demüthig wollen befohlen haben, denn du hast uns durch deinen Sohn erlöset, HERR, du treuer GOTT. Hilf, daß durch dieses Zeichen deines Zorns alle Sünder und Gottlose, die bis anhero deine Drohungen in den Wind geschlagen, zu wahrer Buse und Lebens-Besserung erwecket werden: Die Schwachgläubige aber, die Furchtsame und Verzagte, wollest du mit deinen göttlichen Tröstungen erquicken, daß sie den Muth nicht lassen sincken, sondern deines göttlichen Beystandes und deiner mächtigen Hülfe getrost und in ungezweifelter Hoffnung gewärtig seyen. Unser Herz hält dir für dein Wort: Ihr sollt mein Antlitz suchen, darum suchen wir hiemit dasselbe: ach! laß es uns gnädig leuchten, so genesen wir. Unsere Hülfe kommt ganz allein von dir, dem grossen HErrn, der Himmel und Erden gemacht hat, ja du bists, der alle Hülfe thut, so auf Erden geschiehet: Ach, so laß auch anjetzo uns deinen Kindern deine Gnade wiederfahren, deine Hülfe, HErr, nach deinem Wort: Ja, hilf du uns, GOTT unsers Heils, um deines Namens Ehre willen, und erzeige dich gegen uns, als unsern lieben Vater, der sich über die, so dich fürchten, erbarmet, wie sich ein Vater über seine Kinder erbarmet. Nimm uns in deinen Schutz und Schirm, und bedecke uns mit deinen Gnaden-Flügeln, daß uns kein Ubels begegne, und keine Plage sich zu unserer Wohnung nahe. Ja behüte uns (die lieben Unserigen) alle unsere Freunde, Gönner und Gutthäter, samt allem, was wir durch deine Wohlthat haben und besitzen, desgleichen auch die lieben Früchte auf dem Felde, und in Gärten, vor schrecklichen und schädlichen Donner-Streichen, vor Feuer, Sturmwinden, Hagel und Platz-Regen; Bewahre uns vor einem bösen schnellen Tod, und vor allem Ubel. Und so empfehlen wir hiemit uns (und die lieben Unserigen) und alle, die uns mit Freundschaft, Gunst und Gutthätigkeit zugethan sind, unsere Haab, Gut und Vermögen, ja unsere liebe Vater-Stadt samt dem Land, zu deiner besondern weisesten Fürsorge, zu deiner starcken Hand, die alles vermag, und zu deiner grossen Vaters-Treue, Liebe und Barmherzigkeit. Laß uns leben, und laß nach diesem schweren Gewitter die Sonne wiederum scheinen, ja laß uns deine Gnade wiederfahren, deine Hülfe, HERR, nach deinem Wort: so wollen wir deinen Namen noch ferner mit Anrufen und mit Dancken verehren. Deine Güte, HErr, sey über uns, wie wir auf dich hoffen. Erhöre das Gebeth, und gewähre die Bitte deiner armen Knechte und Mägde, welche du in deinem lieben Sohn zu deinen Kindern auf- und angenommen hast: Ach HErr, höre, ach HErr, sey gnädig, ach HErr, mercke auf, und thue es, und verzeuch nicht, um dein selbst willen: denn wir sind ja nach deinem Namen genennet, HErr GOTT Zebaoth, erhöre und gewähre um JEsu Christi willen, in dessen Namen wir hiemit wollen gebetten haben in der Kraft GOttes des heiligen Geistes, Amen, Amen.

Augspurgische Fest-Gebethe.

Gebeth auf die heilige Weihnachten.

Barmherziger, gnädiger GOTT und HERR, Vater unsers HErrn JEsu Christi, und unser aller, wir preisen dich herzlich, daß du deinen Sohn, den Glanz deiner Herrlichkeit, und das Ebenbild deines Wesens, von der Jungfrau Maria hast lassen Mensch gebohren werden, damit alle deine Verheissungen in ihm Ja und Amen seyen, und wir an ihm den Mittler zwischen dir und uns; den Propheten, der deinen Weg recht lehrete; den Hohenpriester, der uns mit dir versöhnete, und den König haben möchten, der sein Reich unter uns aufrichtete, und uns also zum Himmel führete. O welch eine grosse Wohlthat wiederfähret uns damit, daß du dich durch solche Menschwerdung selbst mit uns befreunden wollen, und wir dich unsern Vater nennen mögen, dieweil dein Sohn sich nicht schämet, uns seine Brüder und Schwestern zu heissen! Ja uns ist heute der Heiland gebohren, welcher ist Christus der HErr, der sein Volck selig macht von allen Sünden.

den. Für solche grosse Wohlthat dancken wir dir hiemit, lieber HErr, und bitten, du wollest durch die reine Geburt deines Sohns unsere sündliche Geburt geheiliget seyn lassen, und helfen, daß derselbe, unser Heiland, durch den Glauben in unsern Herzen wohne, eine Gestalt in uns gewinne, und wir also in ihm zu neuen Creaturen werden, die dir, in diesem deinem Geliebten, allezeit angenehm seyen. Verschaffe durch deinen heiligen Geist, daß, wie dein heiliges Kind JEsus deinen Willen gerne gethan, und dein Gesetz in seinem Herzen gehabt, wir also auch, nach seinem Exempel, auf dein Wort und Willen sehen, dir mit kindlichem Vertrauen, Liebe und Demuth ergeben seyen, und dem Himmel eine Freude machen, dafür, daß uns heute vom Himmel grosse Freude verkündiget worden ist. Sollen wir dann mit unserm Heiland, auf der Welt, Armuth, Verachtung und anderes Ungemach erfahren, ach! so laß uns durch das tröstliche Zeugniß des kindlichen Geistes, daß wir in deinem Sohn deine Kinder und Erben seyen, kräftig erquicket werden. Ja, dieweil dein Sohn, damit, daß er unsere menschliche Natur mit der göttlichen in seiner Person vereinbaret, uns, die wir an ihn glauben, in deine allerseligste Gemeinschaft versetzet hat: so hilf gnädiglich, daß wir darinnen beständig verharren, und demnach verläugnen das ungöttliche Wesen und die weltlichen Lüste, dagegen aber züchtig, gerecht und gottselig leben, und zumal die heilige Weihnacht-Zeit, mit Uebung in der Gottseligkeit, Danckſagung und Betrachtung des kündlich grossen gottseligen Geheimnisses, gleichwie auch mit Wercken der Liebe aus dem Glauben zubringen. Wann wir nun also dir in kindlichem Gehorsam, nach deinem Wohlgefallen, allhie werden gedienet haben, so nimm uns auf in das Reich deines lieben Sohns, als welcher darum ein Gast auf Erden worden, damit wir mit ihm Himmels-Bürger würden, Amen, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebeth am Fest Epiphaniä, oder der Erscheinung Christi.

O Vater des Lichts, wir rühmen und preisen deine Barmherzigkeit, aus welcher uns besucht hat der Aufgang aus der Höhe, auf daß er erscheine denen, die da sitzen im Finsterniß und Schatten des Todes, und richte unsere Füsse auf den Weg des Friedens. Aus deiner Gnade haben wir Christum, der unser Friede ist, und aus Jüden und Heiden eines, nemlich eine heilige christliche Kirche, gemacht hat; erfahren also in der Wahrheit, daß du die Person nicht ansiehest, sondern in allerley Volck, wer dich fürchtet und recht thut, der ist dir angenehm. Daß nun auch wir, die zuvor nicht dein Volck gewesen, schon so lange Zeit dein Volck und deine Kinder heissen, das ist ein Werck deiner Gnaden, dafür wir dir billig herzlich dancken, und uns befleissigen, deinen Sohn, welcher ist das wahrhaftige Licht, so alle Menschen erleuchtet, mit dem Gold des Glaubens und der Hoffnung, mit dem Weyrauch der Gottseligkeit und Liebe, und mit den Myrrhen der Buse und Gedult zu verehren. Ach! gib uns fort und fort den Geist der Weisheit und der Offenbahrung, zu deiner Selbst-Erkenntniß, und erleuchtere Augen unsers Verständnisses, daß wir erkennen mögen, welche da sey die Hoffnung unsers Berufs, welcher sey der Reichthum deines herrlichen Erbes an deinen Heiligen, und welche da sey die überschwengliche Grösse deiner Kraft, an uns, die wir glauben nach der Wirckung deiner mächtigen Stärcke. Bey solcher seligmachenden Erkenntniß und Glauben, da wir unser Vertrauen auf Christum setzen, und in demselben auch zu dir, lieber himmlischer Vater, Glauben und Hoffnung haben, wollest du uns beständig erhalten, und durch deinen Geist regieren, daß wir, als Kinder des Lichts, in deinem Licht, wandeln, mit den unfruchtbaren Wercken der Finsterniß aber keine Gemeinschaft haben, sondern dieselbe vielmehr hassen und strafen. Ja, bewahre uns, gleichwie vor der Nacht der Unwissenheit, Irrthümer und Laster; also auch vor der Nacht grosser Trübsalen, schwerer Anfechtungen und heftiger Traurigkeit; Mache aber unsere Finsterniß licht, damit wir zu rühmen haben: Der HERR ist mein Licht und mein Heil, vor wem sollt ich mich fürchten? Endlich bringe uns unsträflich, mit Freuden, ins Licht, vor das Angesicht deiner Herrlichkeit, daß wir, in deinem Licht, das Licht der Herrlichkeit unsers HErrn JEsu Christi sehen, und dich samt ihm und dem heiligen Geist, loben und preisen ewiglich, Amen.

Gebeth auf Mariä Verkündigung.

Wir dancken dir, HErr, für deine grosse Liebe und herzliche Barmherzigkeit, aus welcher du der Welt deinen Sohn zum Mittler und Heiland gegeben hast. Daß eine reine Jungfrau den Immanuel, GOTT mit uns, unter ihrem Herzen empfangen hat, und daß also das Wort Fleisch worden, und unter uns gewohnet, das ist der Anfang unsers Heils. Billig erhebet dich, o gütiger GOTT und Vater, über diesem Werck unsere Seele, billig freuet sich unser Geist GOttes unsers Heilandes. Dieweil es aber ein kündlich grosses gottseliges Geheimniß ist, daß GOTT im Fleisch geoffenbahret worden; daß das Weib, die von keinem Manne wußte, den Mann den HErrn, den der Weltkreis nicht beschliessen mag, umgeben hat; und daß in Christo die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet: Ach! so erleuchte, o HErr, unsere Herzen durch deinen heiligen Geist, daß wir uns dieser Lehre in aller Glaubens-Demuth annehmen und trösten. Heilige durch die reine Empfängniß deines Sohns uns arme Sünder, die wir aus sündlichem Samen gezeuget und in Sünden empfangen sind, und nimm uns in ihm, dem Allerheiligsten, zu deinen Kindern und Erben gnädigst auf und an. Ja, wie der heilige Geist über die keusche Jungfrau Maria gekommen, als deine Kraft, welche ist das ewige Wort, sie überschattete; also wollest du den Geist deines Sohns auch in unsere Herzen senden, der da schreye: Abba, lieber Vater, und uns auf rechter Bahn führe, damit wir, nach dem Exempel der hochbegnaderen Jungfrauen Mariä, vest glauben, im schuldigen Gehorsam, uns, als deine Knechte und Mägde, erweisen, und uns in allem deinen Willen gefallen lassen. Wir haben ja an der Menschwerdung deines Sohns eine klare Probe deiner Allmacht, Weisheit und Gütigkeit, hilf also, daß wir nicht zweifeln an dem Worte: Es sey vor dir kein Ding unmöglich, ja, daß du überschwenglich thun könnest, über alles, das wir bitten und verstehen. Ach! daß dein lieber Sohn, welchen die Jungfrau Maria unter ihrem Herzen gehabt, durch den Glauben auch in unsern Herzen wohne, und durch die Liebe und Gedult je mehr und mehr eine Gestalt in uns gewinne, damit wir also seinem Ebenbild, als des Erstgebohrnen unter vielen Brüdern, gleich werden, und einst, zur Zeit der Offenbahrung seiner Herrlichkeit, Freude und Wonne haben mögen. Das verleihe uns durch diesen deinen lieben Sohn, unsern HErrn, in der Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Gebeth am heiligen Charfreytag.

Wir dancken dir herzlich, und preisen deinen Namen, herzallerliebster HErr JEsu, daß du dich, aus grosser Liebe zu uns, dem allerschmählichsten und schmerzlichsten Leiden und Tod unterworfen hast. Dann, wann wir bedencken, wer du bist, und wer wir sind? Du, der Glanz der Herrlichkeit GOttes, und das Ebenbild seines Wesens; wir, arme Sünder, Erde und Asche: so müssen wir erstaunen über deiner Liebe, die dich zu solchem Leiden getrieben hat, dabey deine Seele bis in den Tod betrübet, deine Ehre geschändet, dein Leib geschlagen und verwundet, dein heiliges Blut vergossen, und das Leben dir geraubet worden. Billig dancket dir dafür unser Herz und Mund: billig preisen wir dich davor an unserm Leib und an unserm Geist. Ach! verleihe uns hiezu selbst die Gnade und Kraft, und gib uns wohl zu erkennen, wie heftig der göttliche Zorn über die Sünde brenne! Sintemalen du, der Gerechte, um fremder Missethat willen, also geplaget worden; damit durch solche Erkenntniß rechtschaffene Bus-Reue, benebenst einem Schrecken und Abscheu vor der Sünde, gleichwie auch christliche Behutsamkeit in uns gewircket werde, in der Furcht GOttes das Böse zu meiden, und zu thun, was vor dir gefällig ist. Laß ja dein Leiden und Tod an keinem aus uns verlohren gehen, sondern hilf vielmehr, daß auch diejenige bekehret werden, die dich, durch schnöden Undanck, gleichsam mit Füssen tretten, das Blut des Testaments, dadurch wir geheiliget sind, unrein achten, und den Geist der Gnaden schmähen! Verleihe, daß wir doch ja zu keiner Zeit an der Kraft und Frucht deines Leidens und Todes zweifeln, sondern vielmehr vest glauben, daß wir durch deine Wunden geheilet seyen; daß du, durch deinen Tod dem Tod und Teufel die Macht genommen, und uns von der knechtischen Todes-Furcht befreyet; daß du die wider uns lautende Handschrift ans Creuz geheftet, aus dem Mittel gethan und vertilget, und wir also an dir haben die Erlösung durch dein Blut,

Blut, nemlich die Vergebung der Sünden. In solchem Glauben stärcke uns wider alle Anfechtung des Satans und der Sünden, und pflanze daneben, durch den Geist der Liebe, wahre Liebe in unsere Herzen, damit wir uns, als deine Jünger, untereinander lieben, wie du uns geliebet hast; zumal auch, nach deinem löblichen Exempel, mit Gedult laufen in dem Kampf, der uns verordnet ist, alles Ubel und Unrecht mit Sanftmuth überwinden, und unser Fleisch creuzigen, samt den Lüsten und Begierden. Und wann wir nun den Lauf unsers Lebens, unter den Sündern, vollendet; so nimm unsere Seelen, die du so theuer erlöset hast, in deine Hände, daß wir ewig bey dir in dem Paradis seyen, und deine Herrlichkeit sehen, die dir der Vater, auf deinen schweren Leidens- und Todes-Kampf, gegeben hat. Alles um deines heiligen Namens willen, Amen.

Gebeth auf die heilige Oster-Zeit.

HERR GOTT, dich loben wir, HERR GOTT, wir dancken dir, daß du deinen lieben Sohn, unsern HErrn JEsum, um unserer Sünden willen dahin gegeben, und um unserer Gerechtigkeit willen auferwecket, uns auch abermal die fröliche Ostern hast erleben lassen. Dieweil nun unser gröster Trost ist, daß Christus, unser HErr und Haupt, lebet, und daß er das Leben und ein unvergängliches Wesen an das Licht gebracht hat: so wollest du uns, durch deinen Geist, recht zu erkennen geben die Kraft der Auferstehung Christi, daß wir uns deroselben im Glauben annehmen, und als Gerechtfertigte in Christo getrost sagen: Tod, wo ist dein Stachel? Hölle, wo ist dein Sieg? Hilf, daß wir allezeit im Gedächtniß halten JEsum Christum, der auferstanden ist von den Todten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen, und also erlöset hat, die da sonst durch Furcht des Todes im ganzen Leben Knechte seyn müßten. Daneben verleihe uns auch die Gnade, daß wir der Sünden absterben, und der Gerechtigkeit leben, als die da samt unsern Haupt auferwecket, und samt ihm in das himmlische Wesen versetzet sind, in Christo JEsu. Steure dem leidigen Satan, der sich bestrebet, die heilige Oster-Freude in eine Ergetzung der Sünden zu verkehren, und regiere uns durch deinen guten Geist, damit wir, zumal diese heilige Zeit über, aller sündlichen Wollust und Eitelkeit uns entschlagen, dagegen aber in deiner Furcht wandeln, die Fest-Wohlthaten heilsamlich betrachten, und also Ostern halten, nicht in dem alten Sauerteig der Unwissenheit, Bosheit und Schalckheit, sondern in dem Süßteig der Lauterkeit und Wahrheit. Ja, dieweil Christus dazu auferstanden, und wieder lebendig worden ist, daß er über Todte und Lebendige der HErr sey: Ach! so hilf, lieber GOtt und Vater, daß wir uns ihm ganz zu seinem Dienst ergeben, und, was noch hinterstelliger Zeit im Fleisch ist, nicht der Menschen Lüsten, sondern dem Willen deß leben, der für uns gestorben und auferstanden ist; bis wir einst seine Herrlichkeit, die du ihm auf sein Leiden und Tod gegeben hast, sehen, und sodann bey ihm, unserm Heiland und Haupt, allezeit seyn werden. Das alles wollest du thun, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebeth auf das Fest der Himmelfahrt Christi.

Wir dancken dir, HERR und GOtt, himmlischer Vater, und preisen deinen Namen, daß du unsern lieben HErrn JEsum zu deiner Rechten im Himmel gesetzet hast, über alle Fürstenthum, Gewalt, Macht, Herrschaft; alles unter seine Füsse gethan, und ihn besonders der Gemeine zum Haupt über alles gegeben, also, daß derselbe nicht nur den Himmel eingenommen, sondern auch bey uns ist alle Tage bis an der Welt Ende. O welch ein Trost ist das, daß unser HErr und Haupt in die Höhe gefahren, das Gefängniß gefangen, schöne Gaben vor uns arme Menschen empfangen hat, und daß wir an ihm einen Fürsprecher bey dir, lieber Vater, haben, welcher gerecht und die Versöhnung für unsere Sünden ist! Ja, dieweil er, als der Durchbrecher, für uns her aufgefahren, so werden wir einst auch durchbrechen; dann wo der HErr ist, da sollen auch seine Diener und Dienerinnen seyn. Diesen Trost wollest du, lieber Vater, durch deinen Geist in unsern Herzen versiegeln, daß wir uns sein im Glauben annehmen, und uns davor in der That und im Werck selber danckbar erweisen, nicht irdisch, sondern himmlisch gesinnet seyen; nicht lieb haben die Welt, noch was in der Welt ist, nemlich der Augen Lust, des Fleisches Lust, und das hoffärtige Leben; sondern trachten nach dem, das droben ist, da Christus ist, sitzend

tzend zu deiner rechten Hand. Solchen himmlischen Sinn verschaffe in uns allen, o Vater des Lichts! von welchem alle gute und alle vollkommene Gaben herab kommen, durch deinen heiligen Geist, welcher uns von allem Unflat der Welt, und allen bösen Lüsten dermassen reinige, daß wir jetzt unsere geistliche Himmelfahrt halten, und unsern Wandel im Himmel haben; Zu seiner Zeit aber auch deinem lieben Sohn, unserm HErrn, der da gesagt hat: Ich fahre auf zu meinem Vater und zu eurem Vater, zu meinem GOtt und zu eurem GOtt, selig nachfolgen, dein Antlitz in Gerechtigkeit, und zugleich auch die Herrlichkeit unsers HErrn und Heilandes, daselbst sehen mögen, wo Freude die Fülle und liebliches Wesen ist zu deiner Rechten immer und ewiglich. Alles zu deines heiligen Namens Preis und Ehre, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebeth zur heiligen Pfingst-Zeit.

Wir dancken dir herzlich, lieber HERR und GOTT, himmlischer Vater, daß du nicht nur der Welt deinen Sohn gegeben, sondern auch der Kirchen in seinem Namen den heiligen Geist gesendet hast; welcher über die Apostel, und über alle, die dem Wort des Evangelii ohne Widerstand zugehöret, ja auch in der heiligen Taufe über uns reichlich ausgegossen worden durch JEsum Christum unsern Heiland. Das ist das grosse Werck, dem wir, die Hirten und Lehrer nach deinem Herzen, die göttliche Kraft des Evangelii, unsere Wiedergeburt und Erneurung, und die Gemeinschaft der Heiligen zu dancken haben. Billig demnach preiset dich hierüber unser Herz und Mund, und singet Halleluja. Ach! schaffe in uns allen, lieber GOTT und HErr, ein reines Herz, und gib uns einen neuen gewissen Geist, verwirf uns nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von uns; sondern lehre uns allezeit thun nach deinem Wohlgefallen, und dein guter Geist führe uns auf ebner Bahn, und geleite uns zum ewigen Leben. Der Geist der Gnaden, ohne welchen niemand JEsum einen HErrn heissen kan, stärcke uns im Glauben, daß wir deiner göttlichen Gnade, zur Vergebung der Sünden und ewigen Seligkeit, theilhaftig werden; Der Geist des Gebeths rufe in uns: Abba, lieber Vater! und vertrette uns mit unaussprechlichem Seufzen; Der Geist der Zucht dämpfe in uns alle schändliche Lüste und Begierden; Der Geist der Liebe zünde in uns an und vermehre das Feuer einer brünstigen GOttes- und aufrichtigen reinen Nächsten-Liebe; Der Geist des Friedens versichere uns des Friedens mit dir, durch unsern HErrn JEsum Christum, und helfe, daß wir fleissig seyen, zu halten die Einigkeit des Geistes, durch das Band des Friedens; Der Geist der Kraft helfe unserer Schwachheit auf. Erleuchte, o Vater des Lichts, durch den Geist der Weisheit alle diejenige, die noch im Finstern sitzen, und leite ihre Füsse auf den Weg des Friedens: in uns aber wollest du durch denselben das Erkenntniß des Heils stärcken und erhalten, ja uns freudig machen, das Evangelium zu bekennen, und von deinen grossen Thaten zu reden und zu rühmen. Tröste uns anbey kräftigst durch diesen Tröster in Anfechtung, Noth und Tod, und laß ihn, als das Pfand und Siegel unsers Erbes zu unserer Erlösung, bey uns bleiben, daß auch unser Geist von ihm das zuverlässige Zeugniß habe, wir seyen deine Kinder und Erben. Summa, erhalte uns durch denselben in Reinig- Einig- und Freudigkeit des Glaubens, gleichwie auch in Heiligkeit und Gottseligkeit des Wandels; damit wir einst davon tragen das Ende des Glaubens, welches ist der Seelen Seligkeit. Alles um unsers HERRN JEsu Christi willen, Amen.

Gebeth auf das Fest der heiligen Dreyeinigkeit.

Heilig, heilig, heilig ist der HErr Zebaoth, und alle Lande sind seiner Ehren voll: Also loben wir mit denen Seraphinen dich, du grosser GOtt und HErr Himmels und der Erden, von welchem, durch welchen, und in welchem alle Dinge sind: also preisen wir deinen Namen, der da heilig und herrlich ist. HERR, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen. Du allein bist vollkommen gut; alles, was du gemacht hast, das ist sehr gut; was du thust, das ist wohl gethan; was du ordnest, das ist löblich und herrlich; und alles, was wir im Guten ausrichten, das hast du, HErr, uns gegeben. Darum gelobet

sey dein herrlicher Name ewiglich, und alle Lande müssen deiner Ehre voll werden, Amen, Amen! Wir dancken dir, ewiger Vater, für die herrliche Geschöpfe, die du durch dein Wort hergestellet, und dem menschlichen Geschlecht zum Dienst überlassen hast; Ja, auch wir sind deiner Hände Werck; in dir leben, weben und sind wir. Du regierest alles weislich, und versorgest alles mildiglich, ja du hast auch deines eigenen Sohns nicht verschonet, sondern denselben für uns alle dahin gegeben; dafür preiset dich unser Herz und Mund. Wir dancken dir, HErr JEsu Christe, du eingebohrner Sohn vom Vater, voller Gnade und Wahrheit, daß du unser Heiland und Mittler worden, der sich selbst gegeben für alle zur Erlösung, und hast uns Gerechtigkeit, Leben und Seligkeit erworben. Wir dancken dir, HErr GOtt heiliger Geist, du grosser Tröster, für alle deine Wercke und Gaben, für deine kräftige Wirckung mit dem Wort der Gnaden, für unsere geistliche Geburt aus GOtt, für unsere Erleuchtung und Heiligung, und daß du uns in alle Wahrheit leitest, auf ebener Bahn führest, und in Anfechtung, Noth und Tod kräftigen Trost mittheilest. Stärcke und erhalte uns, o du Dreyeinig-grosser GOtt und HErr! in deiner seligmachenden Erkenntniß: und dieweil wir in deinem Namen getauft sind, so verleihe uns die Gnade und Kraft, daß wir uns, als deine getreue Bunds-Genossen, erweisen, den alten Menschen ablegen, und den neuen anziehen, der nach dir geschaffen ist, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit. Zerstöre die Anschläge und alle Höhe, so sich erhebt wider deine Erkenntniß: stärcke uns im Glauben, daß wir all unser Vertrauen und Hoffnung auf dich setzen; mache uns brünstig in der Liebe, daß wir dich, als das höchste Gut, über alles; unsern Nächsten aber, als uns selbst, lieben. Hilf, daß wir in deiner Furcht wandeln, dich allezeit vor Augen und im Herzen haben, und uns hüten, daß wir in keine Sünde willigen, noch wider deine Gebot thun: Erquicke uns aber auch mit deinen lebendigen, kräftigen Tröstungen. Ach! daß doch unsere gröste Freude seyn möchte, daß wir uns zu dir halten, unsere Zuversicht auf dich HErr, HErr, setzen, und alle dein Thun verkündigen. Sorge besonders für uns und die lieben Unserigen, für unsere Stadt und Kirch; laß deine starcke Hand zu unserm Heil wircken, und laß uns deiner Gnade, Liebe und Barmherzigkeit empfohlen seyn. Endlich stelle uns alle vor das Angesicht deiner Herrlichkeit, unsträflich mit Freuden, da wir, mit der Schaar der heiligen Engel und Auserwählten, dich loben und preisen werden immer und ewiglich; alles um deines allerheiligsten Namens willen, Amen.

Gebeth auf das Engel-Fest.

HERR Zebaoth, wir dancken deiner Güte, daß du uns den Engel des Bundes, dessen die Frommen lange Zeit zuvor begehret haben, zu rechter Zeit gesandt, und denselben, nach vollbrachtem Versöhnungs-Werck, zu deiner Rechten im Himmel über alles gesetzet hast, also, daß ihn auch alle Engel GOttes anbethen. Ja, da derselbe eine kleine Zeit der Engel gemangelt hat, überlässest du uns diese dienstbare Geister, die da ausgesandt sind zum Dienst um derer willen, die da ererben sollen die Seligkeit, fort und fort zu unserer Hut und Bewahrung. Ach! was ist der Mensch, daß du dich sein so annimmst? Dafür dancken wir dir herzlich, und bitten, du wollest solche grosse Wohlthat noch ferner an uns beweisen, damit wir uns in aller Noth und Gefahr dessen trösten mögen, daß der Engel des HErrn sich um die herlagere, die dich fürchten, und ihnen aushelfe; und also unser Widersacher, der Teufel, welcher umher gehet wie ein brüllender Löw, und suchet, welche er verschlinge, keine Macht an uns nicht üben könne. Regiere uns durch deinen Geist, daß wir niemand ärgern, noch deine himmlische Heerschaaren, die da allezeit dein Angesicht sehen, mit etwas, das da wider Zucht und Erbarkeit ist, beleidigen; vielmehr aber denselben mit unserer Buse eine Freude machen, und, nach ihrem Exempel, dich, unsern Schöpfer und HErrn, loben, und deine Befehle ausrichten. Laß sie um unsere Stadt und Wohnungen eine feurige Mauer seyn, daß wir durch sie, wider allerley Gefahr und Noth, wider schädlichen Fall, An- und Uberfall, und wider die listigen Anläufe des Böswichts bewahret werden. Sind wir daheim, so lagere sich der Engel des HErrn um uns her; gehen wir auf unsern Wegen, so befihl deinen Engeln über uns, daß sie uns behüten und auf den Händen tragen, damit unser Fuß nicht an einen Stein stosse; schlafen wir, so laß sie unsere Wächter seyn; sterben wir, so laß unsere Seelen durch sie zu Christo in das Paradis getragen werden. Und dieweil der Fürst dieser Welt denen, die das Heil deiner Kirchen suchen,

heftig zu widerstehen pflegt; so wollest du ihnen den Fürsten Michael zu Hülfe senden, daß sie den Sieg erhalten. Wir haben von dir, lieber GOtt und Vater, die Verheissung, daß du uns von den starcken Helden, die vor dir stehen, und auf deine Befehle warten, einige zugeben wollest, daß sie uns bewahren und geleiten, wann wir anderst in deinen Wegen wandeln, und unsers Berufs getreulich warten: Darum so führe uns durch deinen heiligen Geist allezeit auf ebener Bahn, daß wir glauben und wandeln, wie vor dir gefällig ist, und also dessen, so du gnädig verheissest, fähig seyen. Ja mache uns einst aus Gnaden den Engeln gleich, damit wir in ihrer Gesellschaft, dich, samt deinem lieben Sohn und dem heiligen Geist, loben und preisen immer und ewiglich, Amen.

Sonntags- und Wochen-Gebeth.

Wir dancken dir, getreuer GOtt und Vater, inniglich und von Herzen, daß du nach deiner grossen Barmherzigkeit, und zwar bis auf diese Stunde, uns den reinen Gebrauch deiner heiligen Sacramenten, gleichermassen wie dein liebes seligmachendes Wort und Evangelium, gegönnet und erhalten, solches auch jetzo hast verkündigen und anhören lassen. Wir bitten dich demüthiglich und von Grund der Seelen, du wollest, was wir jetzo gehöret haben, in unsern Herzen kräftiglich segnen, daß wir in rechtem Glauben und kindlichem Vertrauen, dir und deinem lieben Sohn, unserm Erlöser und Seligmacher Christo JEsu, vestiglich und getreulich anhangen, und mit dem Zeugniß deines guten kindlichen heiligen Geistes gestärcket und getrieben werden, in allem unserm Thun und Lassen, ja auch in unsern Gedancken und Worten, auf deinen väterlichen Willen zu sehen, und in treuer Liebe dir also ergeben zu seyn, daß wir, als Gerechtfertigte durch den Glauben, in dem wahren Besitz und Genuß der Gerechtigkeit JEsu Christi, tragen Früchte der Gerechtigkeit, in heiligem Leben und gottseeligem Wandel, und also Glauben und gut Gewissen bewahren bis ans Ende. Bey diesem Schatz und Kleinod erhalte uns auch fernerhin gewaltiglich, wider alles, so sich auf einige Weise dawider auflehnen möchte, und laß deine Güte über unsere Stadt und Kirche dergestalt walten, daß wir, unter dem Schatten deiner Gnaden-Flügel, wohl stehen, und deiner guten Fürsorge mit Freuden geniessen mögen. Wir bitten dich hiebey auch flehentlich, du wollest unserm allergnädigsten Kayser und Herrn, samt dem Reich, allezeit mächtiglich beystehen, und so wohl bey den jederweiligen Creis-Conventen, als bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg heiligen Muth, guten Rath und heilsame Ausrichtung verleihen. Segne, regiere und erhalte zumal auch unsere liebe Obrigkeit allhie, dergestalt, daß sie in dir gefälliger Einigkeit berathe und thue, was dein Wille ist, und gesamtem Stadt-Wesen wohl gedeyen mag. Wende im übrigen, o lieber getreuer Vater, von uns ab deinen Eifer und schwere Strafen, die wir mit unsern Sünden wohl verdienet haben. Behüte uns also vor Pestilentz und allen ansteckenden Kranckheiten und Seuchen an Menschen und Vieh; vor Feuer- und Wassers-Noth, Mißwachs und theurer Zeit, schädlicher Witterung und andern dergleichen Plagen. Laß uns aber deinen väterlichen Schutz und kräftigen Segen bey allen unsern Berufs-Geschäfften, Handthierungen, Gewerb und Arbeit, also geniessen und empfinden, daß wir, die wir auf deine Güte hoffen, von deiner milden Hand je mehr und mehr empfahen, und was uns zu deinem Preis und Danck kräftiglich antreibet. Die lieben Früchte auf dem Felde wollest du dir zu deinem kräftigen Segen empfohlen seyn lassen.

(sie gnädiglich behüten vor Reifen, Hagel, Ungeziefer und allem schädlichen Ungewitter, daß sie zu völliger Zeitigung gelangen, wir dieselbe zu seiner (dieser) Zeit wohl und glücklich einsammeln, und ihrer gebührend und danckbarlich geniessen mögen.)

Endlich, so wollen wir dich hiemit demüthiglich um alle dasjenige gebeten haben, so uns zu unserer zeitlichen, allermeist aber ewigen Wohlfahrt nöthig und nützlich ist. Erhöre uns, o getreuer GOtt, um JEsu Christi willen, Amen.

Gebeth nach den Feyertags-Früh-Predigten.

Ach HErr, allmächtiger GOtt, der du das Seufzen der Elenden nicht verschmähest, und das Verlangen der betrübten bussfertigen Herzen nicht verachtest; Wir dancken deiner göttlichen Güte, für die Verkündigung deines

deines reinen, heiligen und allein seligmachenden Worts, und bitten deine grundlose Barmherzigkeit, du wollest nun deinen heiligen guten Geist, und reiches seliges Gedeyen dazu geben; daß wir dasselbe nicht allein mit heiliger Herzens-Andacht gehöret haben, sondern daß wirs auch behalten in einem feinen guten Herzen, und Frucht bringen in Gedult. Erhalte uns auch dabey gewaltiglich, wider alle Anstösse, Macht und List, so sich dawider auflehnen möchten, und welche dir allein am besten bekannt sind. Deßgleichen bitten wir auch inständig, du wollest der weltlichen Obrigkeit, dem Römischen Kayser, allen Königen, Fürsten und Herren; insonderheit aber unserer lieben Obrigkeit allhie, Segen, Gnade und Einigkeit verleihen, die Unterthanen und Burgerschaft, nach deinem göttlichen Willen und Wohlgefallen, zu regieren, auf daß die Gerechtigkeit befördert, die Bosheit aber verhindert und gestrafet werde; damit wir, bey allerhand unsern Handthierungen, Handwerckern und gesamtem Stadt-Wesen, deines neuen göttlichen Segens und milden Güte, von deiner reichen väterlichen Gnade, desto getroster gewärtig seyn, und also in stiller Ruhe und bey gutem Frieden, als Christen gebühret, unser Leben vollstrecken mögen: daß auch unsere Feinde und Widersacher ablassen, und sich mit uns friedlich und sanftmüthiglich zu leben, begeben wollen.

Alle die, so in Trübsal, Armuth, Kranckheit, Kindes-Banden und andern Anfechtungen sind, auch die, so um deines heiligen Namens und um der Wahrheit willen angefochten, gefangen sind, oder sonst Verfolgung leiden: die tröste, o GOtt! mit deinem heiligen Geist, daß sie solches alles für deinen väterlichen Willen aufnehmen und erkennen, und dir fein geduldiglich stille halten; begnade sie aber zu rechter Zeit mit erfreulicher Hülfe. Die Früchte der Erden, zur leiblichen Nothdurft gehörig, wollest du allezeit zu gedeylichem Wachsthum mildiglich segnen, und dienliche Witterung dazu bescheren. Beschließlich bitten wir für alles, dafür du, ewiger GOTT, geberen seyn willst, daß du uns solches gnädiglich verleihest, durch das bittere Leiden und Sterben JEsu Christi, deines eingebohrnen Sohns, unsers geliebten HErrn und Heilandes, welcher mit dir und dem heiligen Geist lebet und regieret, gleicher GOtt, hochgelobet in Ewigkeit, Amen.

Bus-Gebeth an den Quatemberlichen Sonntags-Bus- und Beth-Tagen.

Grosser GOtt, allmächtiger Vater und gewaltiger HErr über alles, weil du uns durch dein göttliches Wort, und durch eine langwierige Erfahrung bekannt gemacht, gar gerne richtest du mit Gelindigkeit, und regierest die Leute mit vielem Verschonen, dann du vermagst alles, was du willst, dein Volck aber lehrest du durch solche Wercke, daß man fromm und gütig seyn soll, und deinen Kindern gibst du damit zu verstehen, sie sollen guter Hoffnung seyn, daß du wollest Buse für die Sünde annehmen; so kommen wir auch heute, an diesem unserm, zu Förderung unserer Bekehrung zu dir, und Begnadigung bey dir, abermal angestellten Bus-Tag, und bekennen dir busfertig und von Herzen, daß wir mit unsern Sünden in verwichener Zeit, ja auch bis anhero, recht gröblich deiner göttlichen Majestät widerstrebet, und dein gelindes und mit vielem Verschonen unter und bey uns geführtes Regieren recht freventlich auf Muthwillen gezogen; Wir sind nicht fromm gegen dir, und eben so wenig gegen unserm Neben-Menschen gütig gewesen, sondern haben wider die deutliche Anzeigung deines Willens, unserm verkehrten Willen nachgehänget, allerley Frechheit, Ungehorsam und Bosheit freventlich, und so lange ausgeübet, bis die Zeit deiner Langmuth verstrichen, und dein gereizter und gehäufter Zorn sich über uns auszuschütten angefangen, und du uns fühlen lassen, was es für Jammer und Herzeleid bringe, dich, den HErrn unsern gütigen GOtt, verlassen, und nicht fürchten. Die edle Friedens-Gabe hast du uns so lange gegönnet und gegeben, und wir haben nicht als Kinder des Friedens gelebet, sondern uns ganz unfähig gemacht aller fernerer deiner Güte und Treue. Wir haben völlig in den Schwang gebracht, die gar zu freche Verachtung deines lieben Worts und deiner Diener, deren Eifer wider unser sündliches übermachtes Unwesen wir mehr verachtet als geachtet haben. Wie kaltsinnig das liebe Gebeth und die Besuchung deines Hauses gewesen, und noch sey, weissest du, o heiliger GOtt! und wir schämen uns; der Greuel aller schrecklichen Entheiligung des Ruhe-Tags ist bey uns so gewachsen, daß wir dir zum Scheusal worden sind: Meineid, Fluchen und Schwören, mit mancherley Lästerung deiner Heiligkeit, ist so gemein worden, daß man darüber ganz

ungestraft seyn wollen, und geblieben ist. Die Uppigkeit, und alles wollüstige Welt-Wesen, hat die Herzen so befallen, daß es ohne Empfindlichkeit gehöret worden, wann dein Geist bezeuget hat, daß in solchen Herzen von deiner, als unsers gutthätigen Vaters, Liebe, gar nichts seyn könne. Fressen, Saufen, allerley unzählliche, offenbare so wohl, als auch mit verfluchtem Schmuck verdeckte Wercke der Ungerechtigkeit, des Trugs und Frevels bey Hohen und Niedern, Grossen und Kleinen, hat die andere Himmel-schreyende Sünden dergestalt gestärcket, daß sie zumalen bey dem ungescheut, und bey nahe ganz frey getriebenen Huren-Greuel, und was demselben anhangt und forthilft, den Himmel bey dir gestürmet, und dahero kein Wunder wäre, wann du Feuer vom Himmel über unsere Stadt geworfen, und uns wie Sodoma und Gomorrha zugerichtet hättest. Und weil wir auch leider! bis auf den heutigen Tag noch nicht gereiniget sind von solchem Unflat, wie es billich seyn sollte, und wir uns so oft und theuer gegen dir versprochen und verlobet haben, indem unter uns derer noch gar viel leider sind, und sich sehen lassen, von welchen wir mit deinem Propheten sagen und klagen müssen: HERR, deine Augen sehen nach dem Glauben; Du schlägest sie, aber sie fühlens nicht, du plagest sie, aber sie bessern sich nicht, sie haben ein härter Angesicht dann ein Fels, und wollen sich nicht bekehren; Ach! so bitten wir dich inbrünstig, du wollest um des gottlosen, noch zur Zeit unbußfertigen Haufens willen, die ganze Stadt und Gemeine nicht gar verderben, sondern dem Donner deines Worts Kraft geben, daß, was noch nicht gewonnen ist, gewonnen werde. Deine Verborgene und Elende aber in der Noth erkennen, ihr Seufzen erhören, und uns allesamt in aller Noth mit deinem kräftigen Beystand erhalten, und zu dir beliebter Zeit erretten. Ach GOtt! verzeuch nicht, vergib uns also, treuer GOtt, um JEsu Christi willen, an den wir uns mit vestem Vertrauen halten, unsere Sünden, wende Gnade ein, und zeuch von uns deine Gnaden-Hand doch ja nicht ab. Sondern kröne uns mit allerley Gutem, so vor dir ist, und segne uns zu Leib und Seel, wie wir, ach liebster Vater, so hoch vonnöthen haben. So wollen wir deinen Namen mit mehrerm Eifer und Lieb-brünstigerm Fleiß rühmen, heiligen und preisen, deinen guten kindlichen Geist uns treiben lassen, daß wir verläugnen das ungöttliche Wesen, und die weltliche Lüste, züchtig, gerecht und gottselig leben in dieser Welt, als die da warten auf ein seliges Ende, und auf die Erscheinung der Herrlichkeit deines Sohns JEsu Christi; Um dieses unsers lieben Heilandes willen, lieber Vater, erhöre, und hilf, durch Wirckung und Kraft des heiligen Geistes, Amen.

Das Gebeth, so bey den Leichen-Predigten vorgesprochen wird.

Gerechter, aber auch gütiger GOtt und HERR, lieber himmlischer Vater, der du die Menschen lässest sterben, und sprichst: Kommt wieder ihr Menschen-Kinder; uns auch eben gegenwärtig ein Exempel unserer Sterblichkeit vor die Augen stellest. Wir dancken dir herzlich, daß du uns, deine Gläubige, zu rechter Zeit, aus der Mühe und Elend dieses Lebens, zu der Ruhe bringest, und in dein himmlisches Reich versetzest: Bitten aber auch daneben, du wollest uns bedencken lehren, daß wir sterben müssen, ja, daß unser Leben schnell dahin fahre, wie ein Strom, nicht anders als flögen wir davon, damit wir also klug werden, und unsere Buse ja nicht aufschieben, sondern täglich in guter Todes-Bereitschaft stehen, uns prüfen, ob wir im Glauben seyen? Vom Bösen lassen, Gutes thun, und solchergestalt die kurze Zeit unserer Wallfahrt wohl und löblich anwenden. Verwahre unsere Herzen durch deinen heiligen Geist mit kräftigem Trost, wider alle Leiden und Anfechtungen, wider die Furcht und Schrecken des Todes, und wider den Zweifel an unserer Seligkeit. Hilf gnädiglich, daß wir im Gedächtniß halten deinen lieben Sohn JEsum Christum, der da, nachdem er für uns alle den Tod geschmecket hat, auferstanden ist von den Todten, und der Erstling worden unter denen, die da schlafen. Ja, er ist dem Tod ein Gift, und der Hölle eine Pestilenz worden, und hat uns also von der knechtischen Todes-Furcht erlöset. Bey dem Abschied unserer Lieben, die in dem HErrn sterben, gib uns zu erkennen, daß sie ruhen von ihrer Arbeit, von der Sünden gerechtfertiget, selig seyen von nun an, und einst dem Leibe nach werden erwecket, verkläret, und vor das Angesicht deiner Herrlichkeit mit Freuden gestellet werden. Ja, daß du auch der hinterbleibenden frommen Wittwen, Waisen und Einsamen, ihr Helfer, Vater und Tröster seyest. Behüte uns alle vor einem bösen schnellen Tod und vor dem ewigen Verderben;

den: Begnade uns aber zu rechter Zeit und Stunde, mit einem vernünftigen und sanft-seligen Ende, dabey wir, nach behöriger Bestellung unsers Hauses, dir vor deine Wohlthaten herzlich dancken, die Sünden demüthig abbitten, unsern Glauben, Liebe und Hoffnung bezeigen, und unsern Geist in deine Hände befehlen. Und so laß uns im Frieden, unter kräftigen Tröstungen des heiligen Geistes, frölich und getrost dahin fahren, als solche, die da vest glauben, JEsus sey unser Licht und Heil, der Weg, die Wahrheit und das Leben. Ja, wann wir nimmer reden können, so erhöre das Verlangen der Elenden, und nimm unser letztes Seufzen an: Alles um JEsu Christi willen, Amen, Amen.

Gebeth bey der heiligen Taufe.

Allmächtiger, ewiger GOtt, barmherziger Vater, dieweil dein Reich nur die Neugebohrne sehen mögen, und dir nichts gefällt, das deinen Geist nicht hat: so bitten wir, daß du diesem Kind, (diesen Kindern,) das da ist, (die da sind,) deine Creatur, (deine Creaturen,) deinen heiligen Kinder-Geist verleihen, und sein Herz (ihre Herzen) mit demselbigen versiegeln und versichern wollest, auf daß die Erneurung und Wiedergeburt des Geistes, welche wir ihm (ihnen) mit diesem heiligen Sacrament der Taufe, nach deinem Befehl, übergeben und mittheilen, seine wahrhaftige Wirckung habe, daß es (sie) in den Tod deines lieben Sohns, Christi JEsu getauft, mit ihm begraben, und durch ihn vom Tod zum neuen ewigen Leben auferwecket werde, (werden,) zu Lob deines heiligen Namens, und zu seiner (ihrer) und männlichs Besserung, durch denselbigen deinen geliebten Sohn JEsum Christum, unsern HErrn, Amen.

Das Vorlesen an Sonn- und Fest-Tägen.

Gnade sey mit euch und Friede, von GOTT unserm Vater, und dem HErrn JEsu Christo, Amen!

Hierauf wird gelesen ein Capitel aus dem neuen Testament mit seinen Summarien, und sodann also fortgefahren.

Christus, unser lieber HErr, eröffne uns unsere Herzen, sein heiliges Wort zu fassen, und mit Besserung unsers Lebens, zu seinem Lob zu erhalten, Amen.

Sintemal aber der Allmächtige den Demüthigen seine Gnade verleihet, so wollen wir uns vor der hohen göttlichen Majestät demüthigen, GOtt dem HErrn unsere Sünden bekennen, Gnade begehren, und also sprechen:

Wir arme sündhafte Menschen bekennen dir, o gerechter heiliger GOtt und HErr! daß wir leider viel gesündiget, und uns in Sünden also verderbet haben, daß wir unsere Sünden und sündliches Wesen nicht genugsam erkennen noch bereuen: Dieweil du aber gnädig und barmherzig, ja der Vater der Barmherzigkeit und GOtt alles Trostes bist, so bitten wir, du wollest mit uns handeln, nicht, wie wirs mit unsern grossen, viel und mannigfaltigen Sünden verdienet haben, sondern nach deiner grossen Barmherzigkeit; wollest uns auch jetzo deinen heiligen Geist zu der Verkündigung deines Worts senden, damit wir zu heilsamer Erkenntniß unserer Sünden und unsers sündlichen Lebens kommen, uns rechtschaffen demüthigen, dich in Wahrheit suchen, und in Christo JEsu deinem Sohn, unserm HErrn, unsere Herzen und Gewissen wiederum zufrieden stellen mögen: O GOtt sey gnädig uns armen Sündern, durch Christum JEsum, deinen allerliebsten Sohn, unsern HErrn und Heiland, Amen.

Höret hierauf einen evangelischen Trost:

Also spricht Christus der HErr, Johannis im 6.

Das ist der Wille deß, der mich gesandt hat, daß, wer den Sohn siehet, und glaubet an ihn, habe das ewige Leben, und ich werde ihn am jüngsten Tage auferwecken.

Oder: Johannis im 3

Also hat GOtt die Welt geliebet, daß er seinen eingebohrnen Sohn gab, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben.

Oder: Johannis im 3.

Der Vater hat den Sohn lieb, und hat ihm alles in seine Hände gegeben, wer an den Sohn glaubet, der hat das ewige Leben.

Also schreibet St. Paulus in der 1 Epistel an den Timotheum im 1. Capitel.

Das ist gewißlich wahr, und ein theuer werthes Wort, daß JEsus Christus kommen ist in die Welt, die Sünder selig zu machen.

Also schreibet St. Johannes in seiner 1. Epist. im 2. Cap.

Ob jemand sündiget, so haben wir einen Fürsprecher bey dem Vater, JEsum Christum, der gerecht ist, und derselbige ist die Versöhnung für unsere Sünden; nicht allein aber für die unsere, sondern auch für der ganzen Welt Sünde.

Glaubet diesen tröstlichen Worten, haltet euch an JEsum Christum, unsern einigen HErrn und Heiland, so werdet ihr in eurem Gewissen mit GOTT dem HErrn wohl zu Fried und Ruhe kommen. Dann der allmächtige und barmherzige GOTT vergibt euch eure Sünden: und ich, aus Befehl unsers HErrn JEsu Christi, an statt der heiligen christlichen Kirche, spreche euch alle, die ihr von Grund eures Herzens, über eure Sünden Reu und Leid habt, an JEsum Christum glaubet, und einen ernstlichen Vorsatz habt, euer Leben zu bessern; frey, ledig und los aller eurer Sünden: in dem Namen GOttes des Vaters, und des Sohnes, und des heiligen Geistes, Amen. Dagegen aber sage ich allen Sichern, GOttes und seines Worts und der heiligen Sacrament-Verächtern, in Kraft göttlichen Worts, und im Namen JEsu Christi, daß ihnen GOtt ihre Sünden vorbehalten habe, und sie gewißlich derentwegen zeitlich und ewig strafen werde, wo sie nicht in der Zeit der Gnaden davon abstehen, und wahre Buse thun, welche Buse wir ihnen hiemit von Herzen wünschen, und sie getreulich dazu ermahnet haben wollen.

Dieweil es aber vor GOtt unserm Heiland gut und angenehm ist, und er uns durch seinen heiligen Apostel befohlen hat, für alle Menschen in allen Ständen zu bitten, so lasset uns in seinem Namen, in welchem uns alles Gute verheissen ist, mit wahrem Glauben und herzlichem Vertrauen, vor GOTT unsern gütigen Vater treten, und von Herzen also bethen.

Ewiger GOtt, grosser, auch barmherziger HERR und Vater unsers HErrn JEsu Christi: wie wir dir ewiges Lob und Danck sagen, für alle deine Liebe, Treue und so grosses Erbarmen, in welchem du uns regierest mit Gelindigkeit und vielem Verschonen: also bitten wir dich flehentlich, daß du uns dein heiliges Wort, welches du bis dahero reichlich unter uns hast wohnen lassen, noch länger, ja bis an das Ende der Tage gönnen wollest, auf daß wir, unsere Kinder und Nachkommen, durch dasselbe deinen Namen, der heilig und herrlich ist, rechtschaffen lernen erkennen, und in solchem seligen Erkenntniß täglich zunehmen, denselben immer mehr und mehr zu heiligen und zu preisen. Zu solchem Ende wollest du, o HErr! und dein Geist! aussenden in deine Erndte getreue Arbeiter, die das Wort der Wahrheit recht wissen zu theilen, und gleichwie in heilsamer Lehre, also auch in heiligem Leben, rein und untadelich erfunden werden. Nicht weniger bitten wir dich, HErr aller Herren und König aller Könige, für alle Obrigkeiten, besonders aber für unsern allergnädigsten Kayser und Herrn, für alle Churfürsten, Fürsten und Stände des heiligen Römischen Reichs, wie auch für unsere liebe Obrigkeit allhie, daß du ihnen sämtlichen aus deiner heiligen Höhe gebest wahre Gottesfurcht, Erkenntniß, Macht, Weisheit und Verstand; Reich, Stadt und Land wohl und seliglich zu regieren und zu handhaben, auch Fried und Einigkeit zu erhalten; auf daß wir, unter solchem göttlich-beglückten Regiment fortan dein Wort, zeitlichen Frieden und gesegnete Nahrung haben und behalten mögen. Deßgleichen wollest du, HErr Zebaoth, bey der Reichs-Versammlung zu Regenspurg, wie auch bey den jederweiligen Creis-Conventen heiligen Muth, guten Rath und rechte Wercke schaffen. Und wie du, heiliger HErr und GOtt, hiebevor die trotzige und barbarische Gewalt des Türckischen Reichs, durch die vereinigte Waffen der christlichen Potentaten mächtiglich gebrochen, also wollest du noch weiters also thun, ja in deinem Eifer krümmen und beugen alle diejenigen, die ihr Haupt empor heben und ungöttlich eifern, wider den Namen deines Gesalbten, welcher ist JEsus Christus, unser HErr, der da sitzet zu der Rechten deiner Kraft: Laß alle die, so sich wider ihn setzen, es sey mit Gewalt und fleischlichem Arm, oder mit falscher Lehre und Aufhaltung göttlicher Wahrheit in Lügen und Ungerechtigkeit, fühlen und empfinden, daß du diesen deinen König, ungehindert alles Tobens der Heiden, eingesetzt auf deinem heiligen Berge Zion, wann er sie, einen nach dem andern, zerstören, und zum Schämel seiner Füsse legen, herentgegen seine Elende retten, trösten,

trösten, und den Seelen der Armen zur völligen Erlösung helfen wird. Bringe uns allzumal, in der Wahrheit deines heiligen Evangelii, durch deinen heiligen Geist zu rechter wahrer Einigkeit des Glaubens, und vermittelst solches, als Schafe der auserwählten Heerde, unter diesen getreuen Ertz-Hirten und Bischoff unserer Seelen JEsum Christum: welchem zu aller Zeit sey Lob und Ehre, Sieg und Gewalt in den Gemeinden, Amen.

Nechst diesem bitten wir den HErrn noch weiters, daß er ihm die lieben Früchte auf dem Felde, zu gesegnetem Wachsthum wolle lassen befohlen seyn,

(sie gnädiglich behüten vor Reifen, Hagel, Ungeziefer, und allen schädlichen Ungewittern, daß sie zu völliger Zeitigung gelangen, wir dieselbe zu seiner (dieser) Zeit, wohl und glücklich einsammeln, und deren gebührend und danckbarlich geniessen mögen.)

Lasset uns auch bitten für die Unterthanen, für die Ehe-Leute,

(Weiter lasset uns bitten) für die schwangere und gebährende Frauen, für Wittwen und Waisen, für die unerzogene Jugend, für die Ehehalten, für alle treue Arbeiter, auch für die arme, betrübte, gefangene, kranke, angefochtene und reisende Personen; wie dann insonderheit zu bitten begehret wird, für ꝛc.

Für diese und alle andere Noth der ganzen Christenheit, auch für uns selbst, und für alle die, für welche wir schuldig sind zu bitten, wollen wir GOTT den HErrn anrufen, und von Herzen also beten:

Vater Unser, der du ꝛc.

Das Kinder-Lehr-Gebeth am Mittwochen.

Wir dancken dir, heiliger HERR und GOtt, der du bist ein GOtt und Vater über alles, das da Kinder heisst im Himmel und auf Erden, inniglich und von Herzen; daß du uns, die wir von unserer leiblichen Geburt Kinder des Zorns waren, um der Sünde willen, darinnen wir empfangen und gebohren sind; durch die heilige Taufe so bald zu deinen Gnaden-Kindern gemacht, und nun von unserer zarten Jugend an, dich und deinen lieben Sohn, JEsum Christum, unsern einigen Heiland und Erlöser, uns zu erkennen gibest, durch die heilsame Unterrichtung aus deinem göttlichen Wort. Verleihe uns, daß wir je mehr und mehr begierig seyen, nach dieser vernünftigen lautern Milch, als die christ-gebohrne Kindlein, auf daß wir dadurch zunehmen und immer stärcker werden in dem seligen Erkenntniß; der Welt Aergerniß und Verführung, wie auch des Teufels und eignen Fleisches List, Trug und Reizung, um so viel ungehinderter zu entgehen, und endlich ewig selig zu werden, durch JEsum Christum, unsern HErrn, Amen, Amen.

Register.

Register.

Tägliches Morgen-Gebeth 3
Tägliches Abend-Gebeth 3
Das Sonnabends-Gebeth 4
Sonntags-Gebeth 5
Gebeth vor der Predigt 6
Gebeth nach der Predigt 7
Ein Bus- und Beicht-Gebeth 7
Gebeth zwischen der Beicht und Absolution 8
Gebeth nach erhaltener Absolution 9
Die Beicht und Absolution bey den Vorbereitungs-Predigten 9
Die Handlung des heiligen Abendmahls 10
Gebeth vor Empfahung des heiligen Abendmahls 13
Gebeth nach Empfahung des heiligen Abendmahls 13
Danckſagungs-Gebeth nach dem heiligen Abendmahl 14
Gebeth eines Reiſenden 14
Fürbitte für einen Reiſenden 15
Gebeth bey groſſem Donner-Wetter 15
Gebeth auf die heiligen Weihnachten 16
Gebeth am Feſt Epiphaniä, oder der Erſcheinung Chriſti 17
Gebeth auf Mariä Verkündigung 18
Gebeth am heiligen Charfreytag 18
Gebeth auf die heilige Oſter-Zeit 19
Gebeth auf das Feſt der Himmelfahrt Chriſti 19
Gebeth zur heiligen Pfingſt-Zeit 20
Gebeth auf das Feſt der heiligen Dreyeinigkeit 20
Gebeth auf das Engel-Feſt 21
Sonntags- und Wochen-Gebeth 22
Gebeth nach den Fevertags Früh-Predigten 22
Bus-Gebeth an den Quatemberlichen-Sonn-Bus- und Beth-Tagen 23
Gebeth bey den Leichen-Predigten 24
Gebeth bey der heiligen Taufe 25
Das Vorleſen an Sonn- und Feſt-Tagen 25
Das Kinder-Lehr-Gebeth an Mittwochen 27

BIBLIOTECA DEL MUSEO
ARCHIVO

EIGENTHUM DER STADT
AUGSBURG

K. 3°

Gesangbuch.

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Altes und Neues aus dem Lieder-Schatz der Evangelischen Kirche, oder vermehrtes geistreiches Gesang-Buch zum Schriftmäßigen Gebrauch bey ö ffentlicher und besonderer Ubung eines vernünftigen Gottesdienstes in Kirchen, Schulen und Häusern dieser ... Stadt Augspurg ... zusammen

Augspurg 1759

Augsburg, Staats- und Stadtbibliothek -- H 846
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11251598-5
VD18 12439460-001